<36604851280017 S

<36604851280017

Bayer. Staatsbibliothek

79 BS div

Symb.
Fides nostra est nostra
victoria
1 Ioh V. 4
Epitome Credendorum
NICOLAUS HUNNIUS, D.
Natus Marpurgi Hassorum A°. 1585.
Denatus Lubecæ A°. 1643.

Liber primæ classis prohibitus.

D. NICOLAI HUNNI,

Superintendentens in Lübeck/

EPITOME CREDENDORUM,

Oder

Innhalt

Der gantzen Chriſtlichen

LEHR/

So viel einer davon in ſeinem

Chriſtenthum

Zu ſeiner Seelen Seeligkeit zu wiſſen/ und zu glauben bedürfftig.

Franckfurt und Leipzig/
Bey Johann Wilhelm Meyern und Gottfried Zimmermann/1702.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Alle Chriſten ſind einig und allein dahin verbunden/ daß ſie dem wahren Chriſtenthum nachtrachten/ und es täglich üben ſollen: Dann/ das iſt der Wille Gottes/ unſer Heiligung/ daß wir verläugnen das ungöttliche Weſen/ und die weltlichen Lüſte/ und heilig/ gerecht und Gottſelig in der Welt leben: Das iſt des HErrn Chriſti Exempel und Fürbild/ dem

alle die folgen ſollen/ ſo ſich den Namen (Chriſten) zueignen/ der hat niemand Unrecht gethan/in ſeinem Munde iſt kein Betrug erfunden worden/ ſeine Feinde haben ihn keiner Sünde zeugen können: Dieſes Fußtapffen müſſen wir ſo weit nachfolgen/ als möglich iſt/ und heilig leben/ dann Er iſt auch heilig. Gleichwie aber S. Paulus bezeuget/ nicht alle/ die nach dem Fleiſch von Abraham gebohren werden/ ſeyn Abrahams Kinder/ und nicht alle /die Jüden heiſſen/ ſeyn auch Jüden/ ſondern die inwendig verborgen ſind/ und Abrahams Glauben haben; nicht weniger/ob wol alle/die unterm Hauffen der Chriſten leben/ dieſen ho-

hen/ heiligen Namen führen wol-
len/ manchmal auch den Schein
haben/ eines Gottſeligen Weſens/
ſo ſind doch derer viel/ die ſeine
Krafft verläugnen/ beſonder zu die-
ſen letzten Zeiten/ von denen wiſ-
ſend/ daß der Teuffel in denſelben
am allerhefftigſten/ und grauſam-
ſten toben würde/ und viel böſe
Leute erwecken/ Geitzige/ Ruhm-
rähtige/ Hoffärtige/ Läſterer/ Un-
danckbare/ Ungeiſtliche/ Störrige/
rc. Daher die letzten Tage greuli-
che Zeiten ſeyn würden/ und des
Menſchen Sohn in ſeiner Zukunfft
zum Gerichte kaum auff Erden
Glauben finden würde; nicht de-
ſtoweniger erhält GOtt noch al-
lezeit einen heiligen Saamen der

 wah-

wahren Chriſten/ob ihrer ſchon ein kleines Häufflein iſt/ daß es der Höllen Pforten nicht überwältigen.

Nun ſind alle/die das Lehr-Amt in der Chriſtenheit führen/ verpflichtet/ihre anbefohlene Zuhörer zum wahren Chriſtenthum anzuweiſen/ und wil ihrer keiner den Nahmen haben/ als ob er ſolches nicht mit allem Fleiß und Treue verrichtete. Jedoch befindet ſichs/ daß etliche die Leute zu dem Pabſt weiſen/ andere zu dem Gutachten eigener Vernunfft/etliche auf Träume/ auff Erſcheinung der Engel/ andere auff etwas anders; Ein Theil ſuchen das Chriſtenthum in ſelbſt-erdichteter Heiligkeit und guten

ten Wercken / theils in Deutun=
gen der geheimen Zahlen/meynend/
das ſeyn gute Chriſten und rechte
Theologi/ die Apocalypſin verſte=
hen/und daraus ihnen ſelbſten nach
eigenen Gefallen mancherley Weiſ=
ſagungen dichten. Die/ ſo näher
zum Ziel treten / bemůhen ſich die
Leute allein im Glauben zu unter=
richten / wie Sie ſchwere Fragen
erŏrtern / und davon ausführlich
diſputiren ſollen / bekůmmern ſich
aber wenig um einen erbahren und
Gottſeligen Wandel/dargegen an=
dere alleine von guten Wercken/
und einem Chriſtlichen Leben re=
den/ unterdeſſen beyſeit ſetzen / wie
ein Chriſt in ſeinem Glauben ver=
wahret oder nicht verwahret ſey.

In dem allen aber iſt des wahren Chriſtenthums gefehlet / als welches in zweyen Eſſential-Stücken beſtehet / 1. in richtiger Lehre / oder unverfälſcheten Glauben / 2. in einem heiligen und Gottſeligen Wandel. Wo dieſe nicht beyſammen ſtehen / da iſt das wahre Chriſtenthum gewißlich nicht / dann ohne gute Wercke iſt der Glaube tod / und allein des Glaubens Bild / da kein Leben in iſt / ſintemahl ein rechtſchaffener Glaube ſich durch gute Wercke mercken läſſet / wie ein guter Baum durch Frůcht / das Feuer durch Rauch / Liecht und Wårme / und die Sonne durch ihren Glantz: Hergegen / gute Wercke ohne Glauben ſind Heucheley /

dann/ was nicht aus dem Glau-
ben kommt/ das iſt Sünde. Wie
nun GOtt an aller Sünde einen
Greuel hat/ alſo iſt unmöglich/ oh-
ne Glauben / auch mit den beſten
Wercken/ ihm gefallen. Wo man
aber beyde Stück zuſammen ſetzet/
da iſt das wahre Chriſtenthum/ und
wird GOTT ſeine Gemeine er-
bauet/ welches S. Paulus andeu-
tet/ 1. Tim. 1. verſ. 5. Wann er
ſchreibet: Die Haupt-Summa
des Gebots iſt/ Liebe von rei-
nem Hertzen/ und von gutem
Gewiſſen/ und von ungefärb-
ten Glauben.

Demnach helffen zum Geiſtli-
chen Kirchen-Bau an einer Seiten

die / welche zu einem unſträflichen Leben vermahnen / deren Arbeit / da ſie aus GOttes Wort genommen / und ohne Vermiſchung des böſen fürgetragen wird / wol zu rühmen / und andächtigen Hertzen zu commendiren iſt: Jedoch / daß man ſie nicht von Glauben ableite / mit dem Fürwenden / als ob in der Lehre vom Glauben alles mit Streit und Zanck erfüllet / und verwirret ſey / in welchen Hader ſich zu ſtecken / keinem zu rathen / es ſey dem ſanfftmüthigen Geiſt Chriſti nicht gemeß / und gehöre nicht zum wahren Chriſtenthum / man habe gnug daran / wann ein Chriſt ſeinem Heylande in einem unſträflichen Leben nachfolget: Dann / wo

ſich

ſich dergleichen fürgeben findet/ da iſt Glaube und Wandel von einander getrennet / und damit das wahre Chriſtenthum auffgehoben.

An der andern Seiten befördern diejenigen den Geiſtlichen Kirchen-Bau/welche lehren/was ein Chriſt gläuben müſſe/wie er ſeines Glaubens könne gewiß ſeyn/ auch denſelben wider allen feindlichen Anlauff vertheidigen und erhalten.

Der Glaube iſt eine ſolche Wiſſenſchafft der von GOtt geoffenbahrten Lehre/daraus der Menſch ein hertzliches Vertrauen zu GOtt faſſet/daß er um ſeines Sohnes willen ihm werde gnädig ſeyn/ſeine Sünde vergeben/und ihn endlich

in

in ſein Ewiges Reich bringen. Denſelben recht zu faſſen/ iſt zwar gnug/ daß ein Chriſt einfältig gelehret werde/ was ihm zu wiſſen und zu gläuben/ zuſteht. Dieweil er aber nicht allein/ auch nicht unter lautern Engeln oder heiligen Leuten/ Sondern unter viel Ergerniſſen/ auch Secten/ Ketzereyen/ und Verführungen lebet/ als muß er ſeinen Glauben feſt machen/ und verwahren/ daß er bereit ſey zur Verantwortung jederman/ der Grund fordert der Hoffnung/ die in ihm iſt: Er muß ſein Hauß auff einen Felſen bauen/ welches/ wann die Platzregen fallen/ die Gewäſſer kommen/ die Winde wehen/ und an das Haus ſtoſſen/ feſt und unbeweglich ſtehe.

Dann/ wer den ſeligmachenden Glauben faſſen/ und biß ans Ende behalten wil/ der hat zu ſchaffen/ fürs Erſte/ mit ſeiner eigenen Vernunfft/ deren die Predigt vom Creutz CHriſti/ wie auch andere Geheimniß/ als lautere Thorheit fürkommen/ darnach mit vielen verführiſchen Leuten/ welche ihn in mancherley Irrthum ſtürtzen wollen/ und

dann

dann mit dem Satan / der ſich zum höchſten bemühet / unſere Sinne abzuführen von der Einfältigkeit in Chriſto / wann er ſie mit frembden Gedancken / und Zweiffel offtmahls plaget / ſonderlich aber in der letzten Todes-Stunde / mit mancherley Verſuchungen anfället / ob er ihnen den ſeligmachenden Glauben aus dem Hertzen reiſſen / und ſie um ihre ewige Wolfahrt bringen könne. Daß nun ein Chriſt hier wol gegründet ſey / muß er den Schild des Glaubens / und das Schwerdt des Geiſtes / welches iſt das Wort GOttes / zur Hand haben / in denſelben Waffen ſich üben / damit er ſie im erſten Kampff nützlich gebrauchen / und wider ſeine Feinde obſiegen möge.

Solche Ubung beſtehet zwar in fleiſſigem Leſen und Meditiren des Göttlichen Worts / welches Tag und Nacht geſchehen ſoll / dieweil aber darzu ſolche Schrifften nicht wenig dienen / als in welchen gezeiget wird / wie GOTTES Wort bey jeden Punct zu gebrauchen / daß die reine Lehr gegründet /

det / die falſche aber widerleget werde. Als habe ich in dieſem Fall frommen Hertzen auch etwas dienen wollen; Demnach die Glaubens-Articul aus den Prophetiſchen und Apoſtoliſchen Schrifften / auffs kürtzeſte / als es ſich hat leiden wollen / und ſo viel einem einfältigen Chriſten vonnöthen / zuſammen gezogen / mit gewiſſen Gründen befeſtiget / darneben angezeiget / wie die Articul ordentlich an einander hangen / und uns zur Seeligkeit führen / und daſſelbige alles in dieſes Handbüchlein verfaſſet / der tröſtlichen Hoffnung / GOTT werde ſein gnädiges Gedeyen geben / daß ſolche Arbeit nicht verlohren ſey; Sondern bey vielen der Lehr / und Seligkeit-begierigen Hertzen ja / etwas Frucht ſchaffe. Lübeck / den 21. Tag Martii des 1652. Jahrs.

In

In Nahmen GOttes des Vaters/ und des Sohnes/ und des H. Geiſtes.

Allgemeiner Eingang zum gantzen Werck.

DJeweil ein jeglicher ſeines eigenen Glaubens lebet/ (Hab. 2. v. 4.) und demnach wiſſen ſoll/ wie er müſſe GOtt recht erkennen/ ihm vertrauen/ und von ihm gläuben/ deſſelben auch guten Grund haben/ auf daß er dem Sohn Gottes vor der Welt getroſt bekenne/ auch bereit ſey zur Verantwortung jederman/ der Grund fodert der Hoffnung/ die in ihm iſt/ (1. Petr. 3. v. 15.) damit er wiſſe den Feinden der himmliſchen Warheit Widerſtand zu thun/ und ſeinen Glauben zu vertheidigen/ fürnemlich aber/ wann entweder bey geſunden Tagen/ oder zur Zeit ſeines Abſchieds von dieſer Welt/ durch den hölliſchen Menſchen-Feind mit allerley Verſuchung und Zweiffel angegriffen wird/ er mit dem Schild

des Glaubens gefaſſet/ und mit dem Schwerd des Geiſtes gewapnet/ ihn überwinden/ und alles wol ausrichten möge:

Als iſt hochnöthig/ daß einfältigen Chriſten die lautere Milch des Göttlichen Worts gereichet/ das iſt/ die Lehr des Chriſtlichen ſeligmachenden Glaubens aufs allerſchlechteſte fürgegeben/ und wie dieſelbe aus GOttes Wort herflieſſe/ ordentlich gezeiget werde/ nicht/ daß darumb ein ieglicher ſich in Religions-Streiten vertieffen müſſe/ gleichwol auf begebenen Fall mit richtigem Verſtand der Glaubens-Lehre verſehen/ und mit deren Grund verwahret/ ſich wider anlauffenden Sturm des Satans und falſcher Lehr aufhalten möge.

Hierinnen nun den Einfältigen/ wie auch der Jugend zu dienen/ ſoll aufs kürtzeſte/ und einfältigſte/ als müglich ſeyn wird/ **von allen nöthigen Glaubens-Puncten** ordentlicher Bericht geſchehen. GOTT verhelffe/ daß dieſes Vorhaben ihm zu ſeinen heiligen Ehren/ und frommen Chriſten/ ſo wol der lieben Jugend zu ſeliger Erbauung gereiche/ Amen.

Das Erſte Capitel.

Alles / was ein Chriſt zu ſeiner Seligkeit wiſſen und glauben muß / ſoll einig und allein aus der Bibel / das iſt / aus den Prophetiſchen und Apoſtoliſchen Schrifften gelernet werden.

1.

Es iſt aus der Natur bekandt / daß über die / ſo in ihrem Leben ſich der Boßheit befliſſen / ein ernſtes und ſcharffes Gericht zum Verdamniß ergehen werde / daher auch der Heyden Gedancken einander verklaget und entſchuldiget haben auf den Tag / da GOTT das Verborgen der Menſchen richten werde / Rom. 2. v. 15. 16. das iſt / es hat ihnen das Gewiſſen geſagt / der Menſch habe vor ſich Leben und Tod / Seligkeit und Verdamniß / alles / nachdem ein ieder den rechten Weg zur Seligkeit treffen / oder deſſelben fehlen werde.

2. Nun ſind davon mancherley Meinungen und Gedancken unter den Völckern / daß etliche aus ihrer eignen Vernunfft dieſen Weg zu finden gemeinet / wie vorzeiten die Heyden / ein ieglicher ihm etwas erdichtet / dadurch er ſich hat bey GOtt wohl verdienen / und nach dieſem Leben zu ihm kommen wollen / aber in-

dem ſie ſich für weiſe hielten ſind ſie zu Narren worden/ GOTT hat ſie dahin gegeben in verkehrten Sinn/ Rom. 1/ 22. 28.

3. Die **Türcken** halten an ihren **Mahomet**/ den ſie als einen groſſen Propheten ehren/ daß ſie vermeinen/ aus ſeinem **Alcoran** alles/ ſo die zukünfftige Seligkeit zu erlangen von nöthen/ genugſam zu ſtudiren.

4. Die **Jüden** haben die Schrifften Moſis und die Propheten/ aber neben denen ihrer älteſten und fürnehmſten Lehrer Auffſätze/ Matth. 15. v. 2. aus welchen ſie den **Talmud** geſchmiedet/ dem ſie zu ihrer Verſtockung mehr nachfolgen/ als Moſi und den Propheten.

5. Wir/ die wir den **Chriſtlichen** Nahmen führen/ gläuben und bekennen / daß die Schrifften der Propheten und Apoſtel / wie wir pflegen die Bibel zu nennen / **das rechte reine Wort GOttes/ und das einige Mittel** ſey/ dadurch die Menſchen von GOTT gelehret werden/ was ſie zu ihrer Seligkeit und ewigen Wohlfart zu wiſſen von nöthen haben. Und damit von dieſem Punct deſto richtiger gehandelt werde/ ſoll man auf dieſe drey Fragen achtung geben: (1) Was für Bücher in dem Wort/ Bibel/ verſtanden werden? (2) Ob die **recht-Bibliſche Bücher** das eigentliche **Wort GOttes** in ſich begreiffen? (3) Ob dieſes **beſchriebene Wort GOttes** alſo **vollkom-**

kommen ſey/ daß er alles lehre/ was uns zu wiſſen nöthig iſt?

6. Bey der erſten Frage: **Was für Bücher in dem Wort/ Bibel/ verſtanden werden?** Muß man den Unterſchied behalten/ daß unter den Büchern/ ſo in der Bibel zu finden/ etliche **gewißlich** von Propheten und Apoſteln **geſchrieben** ſind/ etliche aber ſind **deßwegen in Zweiffel gezogen** worden. **Gewiſſe Bücher** ſind im **Alten Teſtament**/ die jenige/ ſo in der Sprach beſchrieben ſind/ welche das Jüdiſche Volck gebrauchet/ nemlich **in der Hebräiſchen**/ und zur Zeit der Babyloniſchen Gefängnüß/ auch **in der Chaldeiſchen.** Denn welche Bücher auſſer dieſer Sprache ſind/ die hat GOTT ſeinem Volck nicht gegeben/ was aber ſein unfehlbares Wort iſt/ oder **was er geredet hat**/ das hat GOTT den Jüden in einer ihnen bekandten Sprache **anvertrauet**/ Rom. 3. v. 2.

7. Und ſolche **gewiſſe** Bücher ſind/ die 5. Bücher Moſis/ Joſua/ der Richter/ Ruth/ Samuelis/ der Könige/ der Chronica/ Eſra/ Nehemia/ Eſther/ Job/ Pſalter/ Sprüchwörter/ Prediger/ und hohe Lied Salomo/ Eſaias/ Jeremias/ Heſekiel/ Daniel/ Hoſeas/ Joel/ Amos/ Obadia/ Jonas/ Micha/ Nahum/ Habakuc/ Sophonia/ Haggai/ Zacharia/ Maleachi. Die **andere**/ als die Weißheit Salomonis/ Judith/ Tobia/ Jeſus Syrach/ Ba-

 ruch/

ruch/ der Maccabeer/ Stück in Eſther/ dieweil ſie allein in Griechiſcher Sprache geſchrieben/ ſind ſie den Jüden auch nicht vertrauet worden/ darum ſie zwar als nützliche Bücher in der Bibel ſtehen/ dadurch man in dem Leben gebeſſert/ und unterrichtet wird/ aber ſie ſind zu ſchwach/ den Glauben allein auff ſie zu gründen/ dieweil nicht allerding gewiß/ daß ſie von Propheten ſeyn geſchrieben worden.

8. Im Neuen Teſtament ſind das die rechte Bibliſche und Schrifft-Bücher/ welche die alte Apoſtoliſche Kirche von den Apoſteln ſelbſt empfangen hat/ dahero ſie allezeit/ als recht Apoſtoliſche Bücher gebrauchet/ und dißfals nicht ſind in Zweiffel gezogen worden/ und ſind dieſe/ das Evangelium Matthäi/ Marci/ Lucä/ Johannis/ die Apoſtoliſche Geſchicht/ die Epiſteln S. Pauli an die Römer/ an die Corinther/ Galater/ Epheſer/ Philipper/ Coloſſer/ zwo an die Theſſalonier/ zwo an Timotheum/ Titum/ Philemon/ die erſte Epiſtel Petri/ die erſte Johannis. Von den andern/ als von der andern Epiſtel Petri/ andern und dritten Johannis/ Epiſtel an die Hebreer/ Epiſtel Jacobi/ Judä und Offenb. Johannis/ hat man gezweiffelt/ ob ſie eigentlich von Apoſteln herrühren/ wiewol ſie zum theil wegen Erfüllung der darin begriffenen Weiſſagungen/ zum theil/ weil der H. Geiſt

durch

durch innerliche Kennzeichen ſie / als von ihm herrührend/ gezeichnet/ für Apoſtoliſch/ und vom Heil. Geiſt eingegeben/ nicht unbillich zu achten ſind.

9. Die Warheit der andern Frage: **Ob die recht Bibliſche Bücher gewißlich das eigentlich Wort GOTTes in ſich begreiffen?** wird hieraus offenbahr / (a) **Dieweil auſſer den Bibliſchen Büchern nichts kan für GOttes Wort erkandt werden.** Nach dem GOtt den Menſchen alſo geſchaffen/ daß er von Natur genöthiget wird/ einen GOtt zu ſuchen/ denſelben zu erkennen/ und ihm Göttliche Ehre zu beweiſen/ inmaſſen an allen Völckern zu ſehen/ wie keines ſey/ noch iemahls geweſen/ das nicht einen GOtt haben und ehren ſolte/ alſo gar/ daß/ weil es ihnen an des wahren GOttes Offenbahrung gemangelt/ ſie lieber einem unbekandten (Ap. Geſchicht 17. v. 23.) als keinem GOtt dienen wollen: Ja/ damit ſie nicht ohn allen GOtt wären/ haben ſie die unvernünfftige Thier / Ochſen / Böcke / auch Sonn/ Mond/ die Stern/ das Feur/ die Kräuter und Garten Gewächſe/ Holtz und Stein/ vor Götter geehret/ ſo wird ja hieraus kund/ **GOTT habe den Menſchen zu dem Ende gemachet/ daß er ihn erkenne / und ihm diene.**

10. Soll aber der Menſch GOTT kennen/ und ihm dienen/ ſo muß ſich GOTT ſelber ihm

offenbahren/ zu erkennen geben/ und ihn lehren/ wie/ und womit er wolle/ daß man ihm dienen ſoll/ dann er wohnet in einem Licht/ da niemand zukommen kan/ (1. Tim. 6. v. 16.)

11. Wann wir nun anſehen / in was für einem Wort der wahre GOtt ſich möchte geoffenbaret haben/ ſo iſt daſſelbe entweder ein altes/ und vor langer/ oder neues/ und vor weniger Zeit geoffenbahrtes Wort.

12. Sehen wir nach dem alten/ ſo iſts entweder die Stimm der Oraculorum/ ſo vorzeiten den Heyden auf ihre Fragen Antwort gegeben/ und was die Heydniſche Prieſter auf die Bahn gebracht/ als ob ihnen von den Göttern wäre geoffenbaret worden/ oder es muß ſeyn das Wort/ welches GOtt mit den erſten Vätern geredet/ und ſich dadurch je länger je mehr dem Iſraelitiſchen Volck/ wie auch deſſelben Vorfahren / Abraham / Iſaac und Jacob geoffenbaret / ſolches auch durch die Propheten / und endlich durch ſeinen Sohn/ ſo wol deſſelben Apoſtel weiter erkläret / ans Licht gebracht / und in gewiſſe Schrifften faſſen und verzeichnen laſſen/ denn hie findet ſich kein drittes/ das für eine Göttliche Offenbarung iemahls in der Welt wäre ausgegeben worden.

13. Nun iſt gewißlich das rechte Wort Gottes nicht das jenige/ ſo die Heyden vorzeiten gehabt/ als welches erſt vor etlich hundert und

wol gar tauſend Jahren nach der Welt Erſchaffung auffkommen/ (müſte demnach GOtt ſo lang von keinem Menſchen ſeyn erkandt/noch geehret worden) welches auch vor langer Zeit/ und wol vor 1500. Jahren gäntzlich untergangen/ und verſchwunden/ daher abermal folgen wolte/ GOtt wäre von derſelben Zeit an biß ietzo von keinem Menſchen erkandt/noch geehret worden.

14. Bleibet demnach/ ſolch Wort GOttes/ darinnen er ſich vorzeiten geoffenbaret/ ſey dasjenige/ ſo er zu den erſten Vätern/ zu dem Iſraelitiſchen Volck/ zu den Propheten/ durch Chriſtum und ſeine Apoſteln geredet/ ſich damit geoffenbaret/ und es in gewiſſe (Bibliſche) Schrifften hat faſſen/ und verzeichnen laſſen.

15. Sehen wir an das Neue/ und was zu dieſen letzten Zeiten für GOttes Wort werde ausgegeben/ ſo iſt daſſelbe fünfferley: 1. Der Jüdiſche Talmud/ 2. der Türckiſche Alcoran/ 3. die Traditiones oder das unbeſchriebene Wort/ das die Papiſten vorgeben/ ſambt dem Geiſtlichen Recht/ 4. die Offenbahrungen/ ſo heutiges Tages etliche vorgeben/ und dann 5. die Prophetiſche und Apoſtoliſche Schrifften/ ſo wir die Bibel nennen.

16. (1.) Der Jüdiſche Talmud erkennet/ daß die Prophetiſche Schrifften/ die wir das

Alte Teſtament heiſſen/ das rechte und wahre Wort GOttes ſeyn/ auch begreifft derſelbe nichts anders in ſich/ denn mancherley Auslegungen der Prophetiſchen Schrifften/ darneben allerley Fabeln/ ſo von alten Jůden ſind gedichtet worden/ darmit nach der Jůden eigenem Bekåntniß/ die Prophetiſche Schrifften dem Talmud vorgehen/ und muß nach denſelben alles Talmudiſche Werck gerichtet/ und geurtheilet werden.

17. (2) **Der Alcoran** iſt aus der H. Bibel aus Jůdiſchen Aberglauben/ und Gebråuchen/ und dann aus der Arianiſchen Ketzerey zuſammen geſchmiedet; Erkennet Moſis und der Propheten Schrifften fůr GOttes Wort/ Chriſtum hålt er vor einen groſſen Propheten/ und GOttes Sohn/ dieweil dann mit ſolcher Bekåntniß der Alcoran der Propheten und Chriſti Worten Zeugniß giebt/ ſie ſeyn GOTTES Wort/ und ſeyn die Leute/ dadurch lang zuvor/ ehe er auffkommen/ von GOtt gelehret worden/ ſo mag ihnen der Alcoran keines weges vorgezogen werden.

18. (3) **Das unbeſchriebene Wort**/ oder Traditiones, ſo die Papiſten fůrgeben/ halten ſie ſelber nur als eine Zugabe/ ſo den Bibliſchen Bůchern můſſe zugeſetzt werden/ (darumb ſie nichts deſto weniger die Bibel fůr GOttes Wort bekennen:) Und hat das unbeſchriebene Wort keinen Grund/ daher wir

möch-

möchten gewiß ſeyn/ daß es warhafftig von GOtt herrühre/ derowegen können wirs dafür nicht halten.

19. Das **Päbſtiſche Recht** iſt ein Menſchen Wort/ läufft dem beſchriebenen Göttlichen Wort vielfältig zuwieder/ und bekennet/ daß die Heilige Schrifft GOttes Wort ſey/ darum iſt es nicht für GOttes Wort zu achten/ vielweniger der Bibel vorzuziehen.

20. (4) Was heut zu Tage etliche Träumer vorgeben/ irret uns allhier nicht/ dann dieſelbe alle gerne geſtehen/ die Bibel ſey GOttes Wort/ darumb ihre Träume darnach müſſen geurtheilet werden/ ob ſie von GOtt/ oder iemand anders herrühren.

21. Bleibet alſo/ das keines unter allem/ was ſich für Göttliche Offenbahrungen heut zu Tage ausgiebet/ davor könne geachtet werden/ ohn allein die **Prophetiſche und Apoſtoliſche Schrifften**/ denen auch alles andere/ ſo nur GOttes Wort heiſſen wil/ (ob es ſchon nicht iſt) Zeugniß giebet/ daß man es als Göttliche Offenbahrungen ehren und halten ſol.

22. Daß die recht Bibliſche Bücher gewißlich das eigentlich Wort GOttes in ſich begreiffen/ iſt (b) auch hieraus offenbahr: **Dieweil durchs Alte Teſtament das Neue/ und durchs Neue das Alte bewieſen wird/ daß es GOttes Wort ſey.** Die Heilige

Schrifft

Schrifft iſt in zwey Stücke getheilet/ nemlich in Alt und Neu Teſtament/ welche alſo zuſammen ſtehen/ daß ie eines das andere gewaltig erweiſet/ und befeſtiget/ denn in dem Alten Teſtament haben die Propheten verkündiget von dem HErrn Meßia / der ſolte aus dem Geſchlechte Abrahams / Juda und David herkommen / er ſolte von einer Jungfrauen zu Betlehem gebohren werden/ zu der Zeit/ wann das Regiment von Juda würde hinweg genommen/ und die 69. Jahrwochen/ davon Daniel (Cap. 9/ 24. 25.) verkündiget / verfloſſen ſeyn/ derſelbe würde gewaltig lehren/ viel Zeichen und Wunder thun/ deswegen er von den Seinen verachtet / umb Geld verkauffet / ſchmälich verſpottet / geſchlagen / und endlich gantz getödtet werden: Aber er würde vom Tode wieder aufferſtehen/ gen Himmel fahren/ zur Rechten Hand GOttes ſitzen / allmächtig regieren/ und dermaleins das allgemeine Gericht halten: Indeſſen werde er in aller Welt vom Frieden predigen laſſen/ viel Menſchen zu ſich ſamlen/ ſein Volck aber/ das ihn verſtoſſen/ werde er wiederumb verwerffen/ und die Heyden zu ſeinem Reiche ſammlen.

23. Nun iſt bekandt/ daß dergleichen Dinge / ſo gewiß / ausführlich und umbſtändlich viel hundert Jahr zuvor verkündigen / allein zuſtehet dem / welchem alles/ auch der Menſchen Gedancken/ und Wercke alsdann bekandt

kandt ſind/ wann dieſelbe erſt über viel hundert oder tauſend Jahr ſollen gebohren werden/ welches denn allein der einige/ wahre/ lebendige GOtt iſt. Zwar es können Menſchen wol etwas künfftiges ſagen/ wie auch der Teuffel etwan dergleichen verkündiget/ aber zweiffelhaftig/ und allein aus Vermuthung die leichtlich fehlen können/ darum ſolche Weiſſagungen/ welche die Oracula vorgeben/ auf zweiffelhafftige Reden geſtellet worden/ und nur die Leute betrogen/ auch was heut zu Tage einer oder der ander verkündiget/ mehr fehlet/ dann zutrifft.

24. Bleibet alſo/ daß/ welches Wort/ oder Schrifft zu der Zeit/ da das/ welches verkündiget wird/ im allergeringſten nicht hat können vermuthet werden/ ohne einigen Zweiffel alſo geweiſſaget hat/ daß hernacher ſolches alles erfüllet wird/ und nicht das geringſte daran fehlet/ daſſelbe Wort iſt gewißlich von dem Allwiſſenden Lebendigen GOtt geredet worden/ und demnach als Sein Wort zu ehren.

25. Es iſt aber alles dasjenige/ was von der Welt Heyland ietzt gemeldet/ in Moſe und den Propheten zu der Zeit/ als man nichts davon hat vermuthen können/ unfehlbarlich/ und alſo geweiſſaget worden/ auch an den HErrn JEſu von Nazareth dermaſſen erfüllet/ daß das wenigſte/ welches fehlen ſolte/ nicht kan vorgewieſen werden/ wie die Apoſtoliſche Schrifften

ten bezeugen / darum ſind die Schrifften der Propheten / ohn allen Zweiffel von dem Allwiſſenden lebendigen GOtt geredet worden/und demnach/als ſein Wort zu ehren.

26. Hergegen/ dieweil der JEſus von Nazareth uns von GOtt als ein Prophet deme er eine gelahrte Zunge gegeben/ (Eſ. 50. v. 4.) und den er zu predigen geſandt habe/ (Eſ. 61. v. 1.) vorgeſtellet worden/ mit dem Befehl/ wir ſollen ihn hören/ (5. Moſ. 18. v. 15. 19.) und mit allen Zeichen/ ſo er durch die Propheten gegeben/ bezeuget/ daß er derſelbige verheiſſene Lehrer ſey/ ſo folget unwiederſprechlich/ daß dieſes himmliſchen/ Göttlichen/ und groſſen Propheten Wort für GOttes Wort zu achten/ und ferner/ daß die Schrifften der Apoſteln/ (darin die Evangeliſche und Apoſtoliſche Hiſtorien begriffen) gewißlich GOttes Wort ſey/ denn er von ſeinen Jüngern geſprochen/ Wer euch höret/ der höret mich/ Luc. 10. v. 16.

27. Und iſt ſonderlich wol zu mercken/ daß ſolches Zeugniß von den hefftigſten Feinden der Chriſtenheit vorgezeiget wird. Die Jüden haben die Prophetiſche Schrifften: und weil ſie den Chriſten hefftig feind ſind/ wird damit gewiß/ daß in derſelben nichts den Chriſten zugefallen ſey geſchrieben/ noch geredet worden. Doch erfodern die Chriſten das Wort/ welches ihre abgeſagte Feinde/ die Jüden/ herfür bringen/ zu einem Richter wider ſie/ dadurch zu bewei-

beweiſen/ daß der JEſus von Nazareth der groſſe Lehrer ſey/ den GOTT geſandt/ ſein Wort den Menſchen ferner zu offenbaren/ zu erklären/ und folgends/ daß dasjenige ſo er uns durch ſeine Jünger auffſchreiben laſſen/ das unfehlbare Wort GOttes ſey.

28. Daß die recht Bibliſche Bücher gewißlich das eigentlich Wort GOttes in ſich begreiffen/ wird endlich (c) auch hieraus offenbar: **Dieweil GOTT die Bibliſche Schrifften mit Wunder-Zeichen bekräfftiget hat.** Wenn GOtt ſein Wort geredet/ hat er pflegen Wunder darzu zu thun/ inmaſſen geſchehen/ als Er Abraham über der Natur Lauff einen Sohn gab/ und einen Bund mit ihme auffgerichtet/ 1. B. Moſ. 17. verſ. 7. Cap. 18. verſ. 10. Als er den Kindern Jſrael das Geſetz geben/ und ſein Wort zu ihnen reden wolte/ ließ er viel Zeichen vorhergehen/ dadurch er ſie aus Egypten erlöſete/ 2. B. Moſ. 7. v. 10. ſeq. Er ſpeiſet ſie mit Brod und Fleiſch vom Himmel herab/ 2. B. Moſ. 16. v. 13. 14. 15. Dergleichen Wunderwerck werden in der Hiſtoria Eliä 1. B. Kön. 17. v. 6. 16. 22. ꝛc. und andern Propheten mehr geleſen/ alles zu dem Ende/ daß Gott ſein Wort nicht ohne gewiſſen Beweiß laſſen/ ſondern mit Göttlichen Wercken bekräfftigen wollen/ damit iederman im Werck ſpühren ſolle/ daß ſolches Wort gewißlich GOttes Wort wäre.

26. Und

29. Und daß kein Zweiffel bey iemand möchte entſtehen/ als wären die Wunderwercke von Moſe und andern Propheten erdichtet/ ſo iſt durch Göttliche Providentz und Vorſorge geſchehen/ daß der Jüden ärgeſte Feinde aus der Heydenſchafft davon zeugen müſſen/ ſie ſeyn warhafftig alſo geſchehen/ wie anderswo dargethan wird; (Beſiehe D. Ægidium Hunnium *de autoritate ſcripturæ arg. 18.* Joh. Schrœderum *de principiis Theol. κριτής. 15.*)

30. Dergleichen/ daß durch den HErrn JEſum/ und ſeine Apoſtel ſolche Zeichen und Wunder wie dieſelben aufgezeichnet geſchehen ſeyn/ hat zu der Zeit nicht mögen geleugnet werden. Der Jüdiſche Hiſtorien-Schreiber Joſephus hat davon ſtatlich gezeuget/ und bekennen (neben andern Hiſtorien) die Jüden ſolches ſelbſt in ihren Talmud davon zu leſen bey P. Galatino *de Arcanis catholicæ veritatis lib. 8. cap. 5.*

31. Aus dieſem kan alſo geſchloſſen werden/ welches Wort durch recht-Göttliche Wunderwerck iſt bekräfftiget worden/ daſſelbe iſt GOttes Wort: Dasjenige/ ſo in den Prophetiſchen und Apoſtoliſchen Schrifften begriffen/ iſt mit recht-Göttlichen Wunderwercken bekräfftiget worden: Darumb iſt daſſelbe GOttes Wort.

32. Damit aber nicht iemand einwende/ dieſe

dieſe Wunder ſeyn allein geſchehen/ dasjenige zu bekräfftigen/ deſſen in der Bibel Meldung gethan wird/ nicht aber die Heil. Schrifft ſelbſten als GOttes Wort zu beweiſen/ ſo ſind zum Uberfluß auch dieſe Wunder nicht zu vergeſſen/ welche eigentlich zu dem Ende geſchehen/ damit kund würde/ daß die H. Schrifft ein Göttliches Wort ſey: Als

33. (1) Daß ſie eine einfältige/ und vor der Welt verachtete Art zu reden gebrauchet/ daß ſie ſolche Dinge lehret/ die aller Vernunfft/ eine Feindſchafft und Thorheit ſind/ gleichwol in aller Welt und von ſo unzehlich vielen Völckern angenommen/ und vertheidiget worden/ daß dieſelbe den allerſchmehlichſten Tod gern und willig darüber gelitten/ ehe dann ſie von ſolchem Wort ſich wolten abdringen laſſen/ welches nicht einiger Creatur/ſondern allein GOttes Werck iſt.

34. (2) Daß dieſes Wort unter ſo vielfältigen Verfolgungen derer/ bey welchen es geweſen/ iſt erhalten worden; als (α) bey denen Iſraeliten/ als dieſelbe unter den Philiſtern/ Moabitern/ und andern Völckern/ dienſtbar geſeſſen/ B. der Richt. 2. v. 14. Cap. 3. v. 8. 12. Fürnehmlich/ als Iſrael in Aſſyrien und Juda in Babylon geführet worden/ als nachmals der Jüden Regiment zu der Maccabeer Zeit/ desgleichen unter denen Römern/ zerrüttet/ ſie

verjaget und auffs euſſerſte verfolget/ daß ihnen all ihre Haabe/ und Gut genommen/ und ſie unter ander Völcker als Knechte verkaufft worden. (b) Als die Chriſten unter den Römiſchen Käyſern in zehen General-Verfolgungen hefftig gedrucket und ſehr gedämpfet worden/ inſonderheit aber / daß darinnen keinem Dinge hefftiger nachgeſtellet worden/ denn **allein der Heiligen Schrifft**/ die GOtt gleichwol wider alle Menſchliche Gewalt **erhalten**; Solches iſt abermals ein augenſcheinlich Wunderwerck der Göttlichen Providentz und Vorſorge.

35. (3) **Daß die Heil. Bibel die Seele allein auffrichtet und erqvicket**: Denn wann ſchon alle Heydniſche/ oder aller Weltweiſen Leute Schrifften durchleſen werden/ ſo können doch alle zuſamen einem betrübten angefochtenen Gewiſſen keinen beſtändigen Troſt geben/ da die einige Heilige Schrifft ſo voll Troſtes iſt/ daß niemand etwas betrüben kan/ darwider ihm nicht aus Heiliger Schrifft kräfftiger und hertzlicher Troſt möge gezeiget werden/ deswegen dann dieſes Wort von dem herrühret/ welcher alles Anliegen und Noth der Menſchen verſtehet/ auch wol weiß/ womit ihnen könne geholffen werden/ das abermahl weder Menſch noch Engel/ ſondern allein GOtt zuſtehet.

3. (4) **Daß die jenige/ ſo ſich dieſem Wort wiederſetzet/ und es geläſtert haben/**

mit

mit augenſcheinlicher Straff von GOtt dem HErrn ſind beleget worden. Wie zuſehen an Antiocho 2. Macc. 9. v. 5. Herode Ap. Geſch. 12/ 23. den Römiſchen Käyſern/ Nerone/ Maxentio/ Diocletiano/ Juliano/ und andern/ mit denen GOtt der allein die Menſchen alſo ſtürtzen kan erwieſen hat/ daß er die Heil. Schrifft/ als ſein Wort wider aller Menſchen Fürnehmen gewaltiglich ſchützen wolle.

37. (5) So will auch ein ſolches Wort den Menſchen von nöthen ſeyn/ daraus ſie alles das ſchöpffen können/ was ihnen zu ihrer ewigen Seligkeit/ zu Widerlegung allerley Ketzerey/ wie die auch entſtehen kan/ zu einem erbahrn und gottſeligen Leben/ zu dem rechten Gottesdienſt/ zu allem Troſt in Kranckheit/ Verfolgung/ Abſterben der Ihrigen/ in ihrem eigenen Tod/ ꝛc. nothwendig. Ein ſolches Wort nun zu ſtellen/ iſt aller Menſchen Weißheit unmüglich/ allein dem müglich/ welcher weiß/ wie die Menſchen können zu ihrer Seelen ewigen Wolfahrt gelangen/ der alle Ketzerey zuvor ſiehet/ der die Hertzen prüfet/ der da weiß/ was für ein Dienſt GOtt wolgefalle/ der Mittel hat in allen Anliegen/ auch im Tod/ die betrübten Hertzen zu tröſten/ und Mittel zu zeigen/ dadurch ihnen aus aller Noth möge geholffen werden/ welches alles einig und allein bey dem wahren lebendigen GOtt ſtehet.

38. Die H. Schrifft oder Bibel/ iſt ein ſolch Buch/ daraus alles/ ſo zur Seligkeit/ Wiederlegung aller Ketzereyen/ zum Gottesdienſt/ zum gottſeligen Leben/ und zu allerley Troſt/ nothwendig/ überflüßig mag genommen werden/ dann an allen dieſen Stücken nicht das wenigſte zu zeigen/ ſo in Heil. Schrifft mangeln ſolte/ und ſie zu ſolchem allen von unzehligen frommen Chriſten zu guter Gnüge gebraucht worden/ und wird noch gebrauchet. Darum kommt ſie von dem her/ der weiß/ wie die Menſchen zu ihrer Seligkeit kommen/ der alle Ketzerey zuvor ſihet/ nemlich von dem lebendigen GOtt/ deſſen eigenes Wort ſie gewißlich ſeyn muß.

39. Zu der dritten Frage: **Ob die Schrifft alſo vollkommen ſey/ daß ſie alles lehre/ was uns zu wiſſen nothwendig iſt?** ſagen wir Ja: Denn es wird ſich hernach befinden/ daß alles/ ſo wir zu unſerm Glauben wiſſen ſollen und müſſen/ aus der H. Schrifft möge bewähret werden.

40. Zu dem iſt uns die einige heilige Schrifft darzu gegeben/ daß wir unſern Glauben und Gottſeligkeit daraus lernen ſollen/ dann alſo ſpricht der HErr Chriſtus Joh. 5. v. 39. Forſchet in der Schrifft/ denn ſie zeuget von mir/ und Abraham zu dem reichen Mann/ als er ihm ein Mittel zeiget/ dadurch deſſelben Brüder ſich vor der Hölliſchen Verdamniß ver-

verwehren könnten/ Sie haben Moſen und die Propheten/ laß ſie dieſelbigen hören/ Luc. 16. verſ. 29. Joh. 20. v. 21. beſchleuſt S. Johannes ſein Evangelium mit dieſen Worten: Dieſe (Wunder) ſind geſchrieben/ daß ihr gläubet/ JEſus ſey CHriſt der Sohn GOttes/ und daß ihr durch den Glauben das Leben habet in ſeinem Nahmen/ 2. Tim. 3. v. 16. Alle Schrifft von GOtt eingegeben/ iſt nütze zur Lehre/ zur Straffe/ zur Beſſerung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit/ daß ein Menſch GOttes ſey vollkommen/ zu allem guten Wercken geſchickt/ und verſ. 15. Du weiſſeſt von Kind auf die Heilige Schrifft/ dieſelbe kan dich unterweiſen zur Seligkeit. Wolan/ ſo bleiben wir am ſicherſten bey dieſer Richtſchnur unſers Glaubens/ und ſehen uns nicht darnach um/ was einiger Menſch/ er heiſſe gleich der Römiſche Pabſt/ oder die Verſamlung der Kirchen-Lehrer/ 2c. beſchlieſſet/ denn dieſelbe alle ſolche Menſchen ſind/ deren Lehr und Gedancken nach der H. Schrifft müſſen gerichtet werden/ wie uns befohlen/ und wir gewarnet werden/ 1. Johan. 4. v. 1. Gläubet nicht einem jeglichen Geiſt/ ſondern prüfet die Geiſter/ ob ſie aus GOTT ſind/ dann es ſind viel falſcher Propheten ausgegangen in die Welt.

Das ander Capitel.

Das gantze Werck unſerer Seligkeit beſtehet in Erkäntniß der angeſchaffenen Heiligkeit des Sündenfalls/ des gnädigen Willens GOttes/ und deren Mittel/ dadurch er uns zur Seligkeit bringen will.

41. DAs gantze Werck unſerer Seligkeit ſoll durch dieſes gantze Tractätlein ausführlich gemacht werden: Damit aber der Chriſtliche Leſer auffs aller einfältigſte den gantzen Handel faſſe/ mag er daſſelbe kürtzlich vernehmen:

GOtt hat den Menſchen/ Adam und Eva/ geſchaffen **in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit**/ in welchem Stande ſo er GOtt mit heiligen Wandel und Gehorſam aller Gebot/ die er ihm vorgeben würde/ gedienet/ ſo hätte ihn GOtt wiederum unſterblich erhalten/ und ihm alle Leibes und der Seelen Wolfahrt wiederfahren laſſen.

42. Nachdem aber der Menſch **aus des Teuffels Verführung** dahin gerathen iſt/ daß er wider GOttes Verbot von der Frucht des Baumes des Erkäntniß Gutes und Böſes genoſſen/ hat er damit wider den HErrn geſündiget/ iſt unrecht und unheilig worden/ hat alſo die angeſchaffene Gerechtigkeit und Heiligkeit **verlohren**/ iſt in Göttliche Straffe gefal-

gefallen/ und in des Satans Dienſtbarkeit gerathen.

43. Welchen betrübten Zuſtand er auf ſeine Nachkommen geerbet/ dann weil er und ſeine Kinder unheilig/ die beydes der Sünden/ und dem Göttlichen Fluch unterworffen ſeyn/ nicht nur wegen angeerbter Ungerechtigkeit/ ſondern auch wegen Sünden/ die ſie täglich begehen/ ſo iſt damit das gantze Menſchliche Geſchlecht unter dem Gericht und Verdamniß GOttes/ der ſeine Gerechtigkeit halben nicht anders kan/ denn ſie alleſambt als Ungehorſame von ſeinem Angeſicht in ewiges Verderben zu ſtoſſen.

44. Es hat ſich aber GOTT in ſeinem gerechten Zorn des armen Menſchlichen Geſchlechts erbarmet/ aus groſſer unverdienter Liebe und Gnade ihm fürgenommen/ demſelben wiederum zu helffen.

45. Solches konte nicht geſchehen/ wann nicht der Göttlichen Gerechtigkeit wegen ſolcher Ubertretung ein Gnügen geſchehe/ aber kein Menſch oder Engel/ noch einige andere Creatur im Himmel oder auf Erden/ vermochte für aller Menſchen Sünde der Göttlichen Gerechtigkeit gnug zu thun/ konte alſo auf andere wege ihm nicht geholffen werden/ dann daß GOTT ſelber ſich ins Mittel ſchlüge/ und ihm die Menſchen wieder verſühnete.

46. Welches dann alſo geſchehen/ daß der ewige Sohn GOttes von dem Vater geſen-

det/ Menſchliche Natur/ (iedoch ohne Sünde) an ſich genommen/ an ſtatt aller Menſchen vor Göttliches Gericht getreten / den ſchuldigen Gehorſam/ welchen GOtt von uns gefordert / dem Geſetze geleiſtet / die Straffe des Göttlichen Zorns/ ſo wir verdienet/ auf ſich genommen/ an ſeinem Leibe auf dem Creutz alle unſere Sünde geopffert/ und für uns mit ſeinem Blut und Tod bezahlet/ daß alſo die Gerechtigkeit GOTTes keinen fernern Anſpruch der Sünde halben zu uns haben kan/ ſondern wir vor GOttes Gericht ſo rein und heilig erſcheinen/ als hätten wir keine Sünde iemahls begangen.

47. Nun verhält ſichs mit dieſem **Werck der Erlöſung** anders nicht/ **als wie mit gefangenen Leuten**/ welcher Erledigung allbereit mit Darlegung des **Löſegeldes** erkaufft iſt. Wann denſelben ihre Erlöſung wird angekündiget/ Thür und Thor aufgethan / und ihrer etliche nehmen dieſe Erlöſung an/glauben/ ſie ſeyn alſo frey gekaufft/ gehen aus dem Gefängniß/ und werden in der That auch frey/ ſo genieſſen ſie dieſer Erlöſung im Werck und warhafftig: Wann aber die anderen entweder auf die thörichte Gedancken gerathen/ als wären ſie nicht gefangen/ bedürffen alſo keines Erlöſers/ oder bildeten ihnen ein/ als wann ſie ihnen ſelbſt am beſten könten loßhelffen/ achteten alſo nicht/ daß ein ander für ſie bezahlet hätte/

te/ oder/ ſie ſetzeten ihr Vertrauen auf andere Leute / die ihnen aus dem Gefängniß helffen würden/ wolten alſo mit dieſem Erlöſer/ der ſie loß gekaufft/ nichts zu ſchaffen haben/ oder ſie vermeineten/ es könnte ihnen beſſer nicht geſchehen/ als wenn ſie immerdar in ihren Gefängniß blieben/ wolten alſo die Erlöſung nicht haben/ noch wiſſen / oder gedächten / ob wol die Erlöſung unſer etlichen mag geſchehen ſeyn/ die allbereit aus dem Gefängniß gegangen ſind/ gehet ſie doch mich gantz nicht an/ ich habe mich deſſen nicht zu getröſten / oder ſie hielten die Botſchafft von ihrer Erledigung für eine lautere Thorheit/ und Lügen/ als hätte man ihnen damit nur eine vergebliche Hoffnung gemacht: Dieſe würden alle mit einander in dem Gefängniß ſitzen bleiben/ darinnen verderben/ und auch der Erlöſung/ die doch völlig geſchehen iſt/ nimmermehr genieſſen.

48. Alſo/ wann der HErr JEſus für unſere Sünde bezahlet / und uns durch die Predigt des Evangelii ſolches läſſet verkündigen / er verſicherts uns durch die heiligen Sacramenta/ und etliche Leute vermeinen/ ſie ſeyn heilig und ohne Sünde / bedürffen alſo nicht des HErrn Chriſti Löſegelds/ oder wolten ihnen ſelber mit ihren eigenen guten Wercken von Sünden loßhelffen/ und GOtt alſo bezahlen/ daß ſie ihm das wenigſte nicht ſchuldig verbleiben/ oder ſetzen ihr Vertrauen auf die abgeſtor-

benen Heiligen/ der Prieſter Meſſe/ der Münche und Nonnen Kloſterwerck und Verdienſte/ oder befinden ihre Gewiſſen nicht mit Sünden beſchweret/ leben in dem Sündenſtand wol und ruhig/ achten nicht/ was von Chriſto geprediget und geſchrieben wird/ begehren keine beſſere Gerechtigkeit/ als ſie haben/ oder gedencken/ CHriſtus habe wol für etliche Menſchen genug gethan/ aber wollen nicht erkennen/ daß ſolches ſie auch angehe/ oder verſpotten die Lehre/ daß ſie ihnen eine Thorheit iſt/ glauben nicht wahr zu ſeyn/ was von der Sünde/ GOTTes Gnade/ und Chriſto fürgegeben wird/ inmaſſen die Werck-Heiligen/ die Welt-Kinder/ und zaghaffte Hertzen zu thun pflegen/ dieſelben alle/ ſo lang ſie in dergleichen Gedancken bleiben/ können des HErrn CHriſti Verdienſt in der That nicht theilhafftig werden/ ſo ſie auch noch in ſolchen Mißtrauen/ und Verachtung abſtürben/ würden ſie der erworbenen Seligkeit nimmermehr genieſſen / und das iſt der Unglaube/ dadurch auch die unter GOTTes Zorn bleiben/ und in der Höllen verderben/ die mit CHriſti Blut und Tod ſind völlig erlöſet worden.

49. Hergegen/ wann andere die Predigt von Chriſto anhören/ und verſtehen/ daß/ wie allen Menſchen Vergebung ihrer Sünden angemeldet werde/ alſo gehe dieſe Seligkeit auch ſie an/ zweiffeln demnach nicht/ GOTT wolle/

daß

daß ſie von Sünden loß und ſelig werden/ Chriſtus habe ihre Sünde ausgetilget/ tröſten ſich damit/ und geben ſich im Gewiſſen zufrieden/ weil ſie einen ſo gewaltigen Erlöſer/ und gnädigen GOtt haben/ der ihnen nach dieſem Leben die ewige Seligkeit geben wolle/ ſo ſind dieſelbe Rechtgläubige/ die GOTT liebet/ bey ihnen wohnet/ und ſie/ wann ſie in ſolchem Vertrauen zu ihm durch CHriſtum von dieſem Jammerthal abſcheiden/ der Seelen nach in ſein ewiges Reich aufnehmen/ am Jüngſten Tage den Leib vom Tode erwecken/ verklähren/ mit der Seelen vereinigen/ und ohne auffhören in Ewigkeit tröſten und erfreuen wird.

Dis iſt die Summa des gantzen Chriſtlichen Glaubens/ darauf unſere ewige Wolfart und Seligkeit beruhet/ welche jetzt etwas ausführlicher ſoll erkläret werden.

Das dritte Capitel.

Gott/ von dem unſere Seligkeit urſprünglich herrühret/ iſt ein geiſtliches Weſen/ ewig/ allmächtig/ allwiſſend/ allenthalben gegenwärtig/ unendlich/ warhafftig/ barmhertzig/ heilig und gerecht.

50. § Alles/ was von unſerer Wolfahrt mag geſaget werden beruhet auf dieſen drey-

en

en Stücken/ 1. GOttes Erkäntniß/ 2. GOttes Willen/ 3. GOttes Wercken.

Vom Erſten iſt anfänglich zu handeln/ damit wir den GOtt erkennen/ von dem wir herkommen/ und der unſerer Seligkeit eigentliche/ und fürnehmſte Urſache iſt.

51. Die Erkänntniß GOttes iſt ein groß Stück des Chriſtenthums/ als ein Anfang des zukünfftigen ewigen Lebens/ wie das Buch der Weißheit Cap. 15. v. 3. ſagt: Dich (GOtt) erkennen/ iſt eine vollkommene Gerechtigkeit/ und deine Macht wiſſen/ iſt eine Wurtzel des ewigen Lebens/ und der HErr Chriſtus Joh. 17. v. 3. Das iſt das ewige Leben/ daß ſie dich/ Vater/ daß du allein wahrer GOtt biſt/ und den du geſandt haſt/ JEſum CHriſt/ erkennen.

52. Solch Erkäntniß GOttes iſt in dieſer Zeit gantz unvollkommen und Stückwerck/ wir ſehen GOtt ietzt durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort/ 1. Corinth. 13. v. 9. 12. gleichwol ſo fern er ſich uns geoffenbaret hat/ müſſen wir ihn lernen erkennen/ welches auf dieſe drey Fragen kan geſtellet werden: a. Was GOTT ſey? b. Ob mehr denn ein GOtt ſey? c. Wer der wahre GOtt ſey? Damit wir nicht die Herrligkeit des unvergänglichen GOttes verwandeln in Geſtalt der Creaturen/ Rom. 1. v. 23. noch die Göttliche

Ehre

Ehre einem Frembden geben/ und damit Abgötterey begehen/ Eſa. 42. v. 8.

53. Mit der erſten Frage: **Was GOTT ſey?** Hiemit wird eigentlich gefraget: Was ihm der Menſch einbilden ſoll / wann er an GOTT gedencket? Welches zu beſchreiben ſchwer iſt/ dieweil unſere Gedancken am meiſten nur auf das Irrdiſche/ und was unſer fünff Sinne begreiffen können/ gerichtet ſind.

So viel weiſet uns Gott aus ſeinem Wort/ daß er ſey **ein geiſtliches Weſen/ das ewig/ allmächtig/ allwiſſend/ allenthalben gegenwärtig/ unendlich/ warhafftig/ barmhertzig/ heilig/ gerecht ſey/** weiter verſtehen wir davon nichts/ und kan GOTT von uns nichts anders/ dann **in ſeinen Eigenſchafften** betrachtet werden/ davon zwar viel andere in der Schrifft angezogen werden/ es mögen aber dieſe zehen/ als die fürnehmſten/ ietzt gnugſam ſeyn.

54. (I) Daß GOtt **ein geiſtliches Weſen** ſey/ das iſt/ er habe nichts leibliches an ſich/ **ein Geiſt hat nicht Fleiſch und Bein/** Luc. 24. 39. Nun iſt GOtt ein Geiſt/ wie der HErr Chriſtus Joh. 4/ 24. lehret/ darum wird durch diß Wort **ein geiſtlich Weſen** ſo viel geſagt/ wir ſollen uns nichts leibliches von GOtt einbilden/ ſondern daſſelbe alles durch die Gedancken von ihm ausſchlieſſen/ und gleich wie die Engel auch der Menſchen Seelen / Geiſter

ſind/

ſind/ von allem leiblichen abgeſondert/ alſo iſt GOTT auch ein Geiſt/ wiewol viel reiner und vollkommener/ als Engel und menſchliche Seelen ſind.

55. (II) Daß GOtt **Ewig** ſey. Dieſe Eigenſchafft wird GOTT zugeſchrieben/ 1. B. Moſ. 21. v. 33. Abraham predigte von dem **Nahmen des ewigen GOttes.** Rom. 1/ 20. wird GOttes Weſen die **ewige Gottheit** genennet/ dergleichen mehr zu ſehen Rom. 16/ 26. 1. Tim. 1/ 17. Und redet dieſes Wort (**Ewig**) von GOtt dreyerley:

Eines/ **daß er keinen Anfang habe**/ Pſ. 90. v. 3. **Ehe dann** die Berge worden/ und die Erde/ und die Welt geſchaffen worden/ **biſt du GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit**/ daher nennet er ſich **den Erſten** und den Letzten/ vor dem nichts geweſen iſt/ Eſ. 41/ 4. Cap. 43. 10. Cap. 44. 6. Cap. 48/ 12.

Das Andere/ **daß er kein Ende habe.** Er wohnet **ewiglich**/ Eſa. 57. verſ. 15. Er hat allein **Unſterbligkeit**/ 1. Tim. 6. v. 16. Er iſt ein **ewiger** König/ Jer. 10. v. 10. Davon zeuget Pſalm. 102. verſ. 27. 28. Himmel und Erden werden vergehen/ **du aber bleibeſt**/ ſie werden alle veralten wie ein Gewand/ ſie werden verwandelt wie ein Kleid/ **du aber bleibeſt wie du biſt**/ Und Daniel Cap. 6. v. 21. Der GOtt Daniels iſt der lebendige GOTT/ **der ewiglich bleibet**/ ſein Königreich iſt unver-

vergänglich / und ſeine Herrſchafft hat kein Ende.

Das Dritte/ daß GOtt nicht an die Zeit gebunden / nicht an Jahren noch Alter zunimmt/ daher der 90. Pſal. v. 4. ſpricht/ **Tauſend Jahr ſind für dir wie der Tag/ der geſtern vergangen iſt.** Nun aber iſt der Tag/ der geſtern vergangen iſt/ keine Zeit / darum ſind tauſend Jahr vor GOtt auch alſo/ wie keine Zeit. Noch klärer leget uns ſolches S. Petrus für 2. Epiſt. 3. v. 8. **Ein Tag iſt für dem HErrn wie tauſend Jahr/ und tauſend Jahr wie ein Tag** / welches niemand verſtehen kan/ wo nicht GOtt auſſer aller Zeit geſetzet wird.

Wann wir demnach ſagen / **GOTT** ſey ewig/ ſagen wir ſo viel/ GOtt hat weder Anfang noch Ende / noch Veränderung / oder Wechſel der Zeit/ und bleibet in ſeinem Weſen unbeweglich ohn auffhören.

56. (III) Daß GOtt **Allmächtig** ſey. Dieſer Titul wird GOTT offtmahls gegeben/ 1. Moſ. 17. v. 1. Cap. 28. v. 3. Cap. 35. v. 11. Cap. 43. verſ. 14. Cap. 48. v. 3. Cap. 49. v. 25. 2. Moſ. 6. v. 3. 2. Corinth. 6. v. 18. Offenb. 1. v. 8. Cap. 16. v. 7. Und an vielen Orten Heiliger Schrifft ; Auch die Allmacht GOttes wird erklähret/ 4. B. Moſ. 11. v. 23. Eſ. 50. v. 2. c. 59. v. 1. **Die Hand des HErrn iſt nicht verkürtzt/ *rc*. Er kan überſchwenglich thun/**

über

über alles/ das wir bitten/oder verſtehen/Eph. 3. v. 20. Seiner Hand und Gewalt kan niemand wehren/ Hiob. 11. v. 10. Eſa. 14. v. 27. Ap. Geſch. 11. verſ. 17. Er machts/ wie er wil/ Dan. 4. v. 23. Dabey wir dieſes behalten müſſen: Daß/ wann GOtt etwas ſaget/ verheiſſet/ oder drauet/ wir GOttes Allmacht nicht an die Natur hefften/ und wann es vor Menſchen und der Natur unmüglich ſcheinet/ nicht alſobald vor GOTT unmüglich achten/ Zach. 8. v. 6. Matth. 19. v. 26. Luc. 1. v. 37.

57. (IV) Daß GOtt allwiſſend ſey. Er iſt allwiſſend:

1. Daß er das Zukünfftige weiß/ Pſalm. 139. verſ. 2. Du verſteheſt meine Gedancken von ferne. Und hieraus/ daß der Heyden Götzen zukünfftige Dinge nicht wiſſen/ ſchleuſt Eſaias/ ſie ſeyn nicht Götter/ Cap. 41. verſ. 22. 23. Laſt ſie herzu treten/ und uns verkündigen/ was zukünfftig iſt/ verkündiget uns/ und weiſſaget etwas zuvor/ laſt uns mit unſern Hertzen darauff achten/ und mercken/ wie es hernach gehen ſoll/ oder laſſet uns doch hören/ was zukünfftig iſt/ verkündiget uns/ was hernach kommen wird/ ſo wollen wir mercken/ daß ihr Götter ſeyd.

2. Daß ihm nichts verborgen iſt/ unter allen was geſchicht/ heimlich oder öffentlich/ alſo/ daß er auch den Abgrund der Hertzen forſchet/

ſchet/ und weiß/ was die Menſchen am heimlichſten verbergen/ 1. Sam. 19. verſ. 7. Ein Menſch ſiehet/ was für Augen iſt/ der HErr aber ſiehet das Hertz an/ Pſalm. 7. verſ. 10. Du gerechter GOtt prüfeſt Hertzen und Nieren/ Jer. 20. v. 12. HErr Zebaoth/ der du die Gerechten prüfeſt/ Nieren und Hertzen ſieheſt/ Syrach 23. verſ. 28. 29. Die Augen des HErrn ſind viel heller/ denn die Sonne/ und ſehen alles/ was die Menſchen thun/ und ſchauen auch in die heimlichen Winckel. Pſ. 94. v. 9. Der das Ohr gepflantzet hat/ ſolt der nicht hören? Der das Auge gemacht hat/ ſolt der nicht ſehen?

58. (V) Daß GOtt allenthalben gegenwärtig ſey/ Jerem. 23. verſ. 23. 24. Bin ich nicht ein GOTT/ der nahe iſt/ ſpricht der HErr/ und nicht ein GOtt/ der ferne ſey/ bin ichs nicht/ der Himmel und Erden erfüllet? ſpricht der HErr. 1. Kön. 8. v. 27. Meineſt du/ daß GOTT auf Erden wohne? Siehe/ der Himmel und aller Himmel Himmel mögen dich nicht verſorgen. Pſalm. 139. v. 7. ſeq. Wo ſoll ich hingehen für deinem Geiſt/ und wo ſoll ich hinfliehen vor deinem Angeſicht? Führe ich gen Himmel/ ſo biſt du da/ betet ich mir in die Hölle/ ſiehe/ ſo biſt du auch da: Nehme ich Flügel der Morgenröthe/ und blieb am euſerſten Meer/ ſo würde mich doch deine Hand

daſelbſt führen / und deine Rechte mich halten.

59. Damit aber wird GOtt nirgend in die Geſchöpff eingeſchloſſen / wie er auch nirgend von einiger Creatur ausgeſchloſſen iſt/ welches wir zwar gnugſam nicht begreiffen mögen/ wie GOtt an allem Ort zugegen ſeyn könne/ da er doch ein Geiſt iſt/ und keine unterſchiedliche Stücke/ noch Gliedmaſſen an ihm hat/ Jedoch/ſo wir der Natur gläuben/daß die menſchliche Seele ein Geiſt ſey/ der nicht mag getheilet werden/ und doch unzertheilet allen Gliedmaſſen zugegen iſt/ obwol niemand gnugſam verſtehet/ wie ſolches zugehe / warum ſolten wir dann nicht gläuben/ daß das Göttliche Weſen allenthalben gegenwärtig ſey/ob wir ſchon nicht ausforſchen/ noch ausdencken mögen/ wie ſolches geſchehe?

60. Aus welchem (VI) folget/ daß ſo GOtt allenthalben gegenwärtig / ſo iſt er auch **Unermeßlich** und **Unendlich**. Damit nichts anders verſtanden wird/ dann daß GOttes Weſen nicht möge umſchrieben werden / ſondern gleichwie alles andere/ ſo erſchaffen iſt/ ſeine gewiſſe Endſchafft/ Maaß und Ziel hat/ alſo möge dem Göttlichen Weſen kein Ziel oder Maaß geſetzet werden.

61. (VII) Daß GOtt **Warhafftig** ſey/ indem er thut und im Wercke erfüllet/ was er verſprochen hat/ Rom. 3. verſ. 4. GOTT iſt

war-

warhafftig/ und alle Menſchen Lügner/ Pſ. 33. v. 4. Des HErrn Wort iſt warhafftig/ und was er zuſaget/ das hält er gewiß/ 1. Samuel. 15. verſ. 29. Der Held in Jſrael leuget nicht/ und gereuet ihn nicht/ denn er iſt nicht ein Menſch/ daß ihn etwas gereuen ſolt/ Hebr. 6. verſ. 18. Es iſt unmüglich/ daß GOTT lüge/ das rühmet Joſua an dem HErrn/ wann er von den erfülleten Verheiſſungen dem Jſraelitiſchen Volck gegeben Cap. 23. verſ. 14. ſchreibet/ es hat nicht ein Wort gefehlet an alle dem Guten/ das der HErr euer GOTT euch geredet hat/ es iſt alles kommen/ und keines überblieben. Darum müſſen wir GOTT nicht zutrauen/ daß er betrüglich mit uns handele/ oder argwohnen/ wann er in ſeinem Wort uns ſeine Gnade verſpricht / daß er bey ihm ein anders heimlich ſchlieſſe/ gleichwie Cain mit ſeinem Bruder freundlich redete/ und doch im Sinne hatte/ ihn zu tödten.

62. (IIX) Daß GOTT barmhertzig ſey. Dieſes wird durch die heilige Schrifft viel gerühmet. Jon. 4. verſ. 2. Ich weiß/ daß du gnädig/ barmhertzig/ langmüthig und von groſſer Güte biſt/ und läſt dich des Ubels reuen/ welches dann mit dieſen Worten geleſen wird/ 2. B. Moſ. 34. v. 6. Nehem. 9. v. 17. Pſ. 103. v. 8. Joel. 2. verſ. 13. und Mich. 7. v. 18. 19. Wo iſt ſo ein GOtt/ wie du biſt/ der die Sünde vergiebet / und erläſſet die Miſſethaten den

übrigen ſeines Erbtheils/ der ſeinen Zorn nicht ewiglich behält/ denn er iſt barmhertzig / er wird ſich unſer wieder erbarmen/ unſere Miſſethat dämpffen/ und in die Tieffe des Meeres werffen. Klagelieder 3. verſ. 22. 23. Die Güte des HErrn iſts/ daß wir nicht gar aus ſind/ ſeine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende/ ſondern ſie iſt alle Morgen neu/ und ſeine Treu iſt groß. Syr. 2. v. 23. Seine Barmhertzigkeit iſt ja ſo groß/ als er ſelber iſt.

63. (IX) Daß GOtt heilig ſey/ 3. B. Moſ. 19. v. 2. Ihr ſolt heilig ſeyn/ denn ich bin heilig. 1. Sam. 2. v. 2. Es iſt niemand heilig/ wie der HErr. Offenb. 15. v. 4. Wer ſoll dich nicht fürchten/ HERR/ und deinen Nahmen preiſen? Dann du biſt allein heilig. Und hierauff beruhet der Lob-Geſang der H. Engel und auserwehlten Seelen/ daß ſie GOtt zuruffen: Heilig/ Heilig/ Heilig iſt der HErr Zebaoth/ Eſa. 6. v. 3. Offenb. 4. v. 8.

64. (X) Daß GOtt gerecht ſey/ Pſalm. 11. verſ. 8. Der HErr iſt gerecht/ und hat Gerechtigkeit lieb/ Pſ. 119. verſ. 137. HERR/ du biſt gerecht/ und dein Wort iſt recht/ 5. B. Moſ. 32. verſ. 4. 5. Er iſt ein Felß/ ſeine Werck ſind unſträflich/ und alles/ was er thut/ das iſt recht/ treu iſt GOtt/ und kein Böſes an ihm/ gerecht und fromm iſt er/ Pſ. 7. verſ. 12. GOTT iſt ein rechter Richter/ ꝛc. Daher ſchreibet Salomo Sprichw. 17. verſ. 15. Wer

dem Gottloſen recht ſpricht/ und den Gerechten verdamt/ die ſind beyde dem Herrn ein Greuel.

Dieſes ſind alſo die fürnehmſten Eigenſchafften/ daraus wir das Göttliche Weſen und was GOtt ſey/ zu erkennen haben/ wiewol aber andere mehr in Heil. Schrifft fürlauffen/ iſts doch ohne Noth/ ſie alle hieher zu ſetzen/ dieweil aus dieſem nothdürfftig erſcheinet/ was von GOtt und ſeinem Weſen zu halten ſey.

Das vierdte Capitel.

Dieſer Ewige/ Allmächtige/ 2c. GOtt iſt alſo einig/ daß niemand von einigem GOtt/ auſſer ihm/ etwas wiſſen ſoll.

65. DEr andere Punct/ ſo von GOtt zu wiſſen/ iſt ſeine Einigkeit. Zwar die Heyden haben viel und mancherley Götter gedichtet/ daß man derſelben bey dreyſſig tauſend gezehlet/ iedoch haben unter ihnen weiſe und verſtändige Leute aus dem Licht der Natur befunden/ es ſey nur ein einiger GOtt/ der Himmel und Erden erſchaffen habe.

66. Auch hat ſich GOtt alſo geoffenbaret/ daß auſſer ihm keiner / und er der einige GOtt ſey/ 2. B. Moſ. 20/ 3. Du ſolt keine

andere Götter neben mir haben/ 5. B. Moſ. 6/ 4. Höre Iſrael/ der HErr unſer GOTT iſt ein einiger HErr/ welches Marc. 12. verſ. 29. wiederholet wird/ 1. Cor. 8. v. 6. Wir haben nur einen GOTT/ den Vater/ von welchem alle Ding/ und wir in ihm/ Eſ. 44. verſ. 6. Ich bin der Erſte und der Letzte/ und auſſer mir iſt kein GOtt / v. 8. Ihr ſeyd meine Zeugen/ iſt auch ein GOTT auſſer mir ? Es iſt kein Hort/ ich weiß ja keinen.

67. Ohne Noth iſts/ weiter davon zu melden/ beſonders weil ſolches bißhero von Chriſten in keinen Zweiffel gezogen worden. Dann/ was die neue Arianer / ſo ſich Photinianer nennen / fürgeben / als ſolten wir im Neuen Teſtament nicht nur einen / ſondern zween Götter haben / nemlich den Vater/ und dann den HERRN CHRISTUM/ davon ſoll im folgenden Capitel gehandelt und angezeiget werden / wie der HERR CHRIſtus ſammt dem Vater und Heil. Geiſt / wahrer GOTT ſey / und doch nicht drey / ſondern nur ein einiger GOTT verbleibe.

Das fünffte Capitel.

Dieſer einige wahre GOtt iſt der Welt Schöpffer / der GOtt Abraham / ꝛc. der Jehova und HErr / der ſich geoffenbaret / wie er ſey der Vater / und der Sohn / und der Heil. Geiſt.

68. WAnn wir vernommen / was der wahre einige GOtt ſey / entſtehet die dritte Frage: Wer dann derſelbige einige lebendige GOTT ſey? Darüber faſt zu allen Zeiten der gröſſeſte / und gefährlichſte Streit unter den Menſchen entſtanden / daß Jüden / Heyden und Chriſten einander deswegen noch anfechten und haſſen / indem iedes einem andern die Ehre giebet / und denſelben für einen GOtt achtet.

69. Wollen wir aber gründlich erfahren und wiſſen / wer für den warhafftigen und eigentlichen GOTT zu halten / ſo müſſen wir die Offenbahrungen anſehen / in welchen er ſich erzeiget hat / ſolche aber ſind viererley.

70. Die Erſte iſt geſchehen durch die Erſchaffung Himmels und der Erden / von der S. Paulus zeuget / Rom. 1. verſ. 19. 20. Daß ein GOtt ſey / iſt ihnen (den Heyden) offenbar / dann GOtt hat es ihnen offenbaret / damit / daß Gottes unſichtbares Weſen / das iſt / ſeine

ewige Krafft und Gottheit / wird erſehen / ſo man das warnimmt an den Wercken/ nemlich an der Schöpffung der Welt/alſo/ daß ſie keine Entſchuldigung haben. Und als dieſer Apoſtel die Athenienſer ihres Aberglaubens halben geſtrafft hatte/ daß ſie einen unbekannten GOtt ehreten/ und ihnen zeigen wolte/ wer der rechte GOTT wäre/ hat er ſie anfänglich auf die Schöpffung geführet mit dieſen Worten: Nun verkündige ich euch denſelben / dem ihr unwiſſend Gottesdienſt thut/ GOTT/der die Welt gemacht hat/ und alles/was darinnen iſt/ ꝛc. Apoſt. Geſchicht. 17. verſ. 23. 24. Der Prophet Jeremias nimmt aus dem Werck der Schöpffung ein gewiß Merckzeichen/ damit man unterſcheiden möge/ welches der rechte oder falſche GOtt ſey/ wann er heiſſet zu den Heyden ſprechen/ Die Götter/ ſo den Himmel und Erden nicht gemacht haben/ müſſen vertilget werden von der Erden/ und unter dem Himmel/ er aber/ (der HErr) hat die Erde durch ſeine Krafft gemacht / und den Weltkreiß bereitet durch ſeine Weißheit Jerem. 10. v. 11. 12. GOtt der HErr hat ſelbſten eben damit/ daß er alles erſchaffen/ bewieſen/ Er ſey der wahre GOtt/ Eſa. 42. verſ. 5. So ſpricht GOTT der HERR / der die Himmel ſchaffet / und ausbreitet/ der die Erden machet/ und ihr Gewächſe/ der dem Volcke/ ſo darauff iſt/

den

den Odem giebet/ und den Geiſt denen/ die darauff gehen/ Cap. 44. v. 24. So ſpricht der HErr dein Erlöſer/ der dich von Mutterleib hat zubereitet/ ich bin der HERR/ der alles thut/ der den Himmel ausbreitet allein/ und die Erde weit machet ohne Gehülffen. Iſt demnach diß die erſte Offenbarung/ welche uns lehret/ der ſey der einige und wahre GOTT/ der Himmel und Erden erſchaffen hat.

71. Dieweil aber auch die Heyden ihren erdichteten Göttern zugeſchrieben/ daß ſie den Himmel geſchaffen/ ſo hat ſich der wahre GOtt zum andern geoffenbaret/ den Kindern Iſrael/ und den Patriarchen/ Abraham/ Iſaac/ und Jacob. Denn Abraham führet er aus Ur in Chaldea/ und machte einen Bund mit ihm/ 1. B. Moſe 12/ 3. ſeq. Cap. 17/ 2. ſeq. Verſprache ihm den Iſaac/ und aus demſelben einen groſſen Saamen/ der nicht zu zehlen wäre/ den er/ als der Allmächtige HErr/ aus einer ſchweren Dienſtbarkeit wolle ausführen/ welches/ weil es erfolget/ hat ſich der wahre GOtt hiemit geoffenbahret/ wie er ſey Allmächtig/ Warhafftig/ und Barmhertzig. Ingleichen finden ſich Offenbahrungen/ damit Er ſich dem Iſaac und Jacob als der rechte GOtt gezeiget hat/ wie in ihren Hiſtorien zu ſehen.

72. Dannenhero iſt der rechte wahre GOtt

gleichſam mit dieſem Nahmen bezeichnet worden/ daß man ihn genennet den GOtt Abraham/ und die Furcht Iſaac/ 1. B. Moſ. 31. verſ. 42. 53. Den GOtt Abraham/ Iſaac und Jacob/ 2. B. Moſ. 3. v. 15. 1. B. Kön. 18. v. 36. Matth. 22. v. 32. Der Väter GOtt/ 2. B. Moſ. 3. v. 13. 5. B. Moſ. 1. v. 21. Weißh. 9. v. 1. 1. B. Chron. 30. v. 18. Der Ebreer GOtt/ 2. B. Moſ. 5. v. 3. Der GOtt Iſrael/ Joſ. 7. v. 13. 2c. Der Geſchlechte Iſrael GOtt/ Jer. 31. v. 1.

73. Die dritte Offenbahrung iſt die Anzeigung des Göttlichen Nahmens/ und iſt zu Moſe geſchehen: Dann als derſelbe in Egypten geſandt wurde/ und nachfragete/ wer der GOtt wäre/ der ihn zu den Kindern Iſrael abfertigte/ ward ihm geantwortet/ Alſo ſoltu den Kindern Iſrael ſagen: Ich werds ſeyn/ der hat mich zu euch geſandt/ 2. B. Moſ. 3. verſ. 14. Welches ihm noch klärlicher angezeiget ward/ v. 15. Alſo ſoltu zu den Kindern Iſrael ſagen: Der HErr (Jehova) euer Väter GOtt/ der GOtt Abraham/ der GOtt Iſaac/ der GOtt Jacob/ hat mich zu euch geſandt/ das iſt mein Nahme ewiglich/ dabey man mich nennen ſol für und für/ 2. B. Moſ. 6. verſ. 2. 3. Ich bin der HErr/ (Jehova) und bin erſchienen Abraham/ Iſaac und Jacob/ daß Ich ihr Allmächtiger GOtt ſeyn wolte/ aber mein Nahme/ HErr (Jehova) iſt ihnen nicht geoffen-

offenbahret worden/ Eſa. 42. verſ. 8. Jch der HErr/ das iſt mein Nahme/ und wil meine Ehre keinem andern geben.

74. Dieſe Offenbahrung bringet mit ſich den rechten eigenen und weſentlichen Nahmen/ damit der rechte GOtt genennet werde/ daß gleich wie die Heyden ihre erdichtete Götter durch derſelben eigene Nahmen unterſcheideten/ wann ſie dieſelben genennet haben/ Baal/ Aſtharoth/ Moloch/ Jupiter/ Neptunus ꝛc. Alſo der wahre einige GOTT mit ſeinem eigentlichen Namen (Jehova/ HErr) von allem/ das nicht der rechte GOtt iſt/ unterſchieden werde.

75. So iſt nun dieſer Name Jehova/ (oder wie er in unſer deutſchen Bibel geſetzet wird/ HERR/) des einigen GOttes eigener und weſentlicher Name/ als die angezogene Zeugniß beweiſen/ wie derſelbe auch keinem einigen falſchen und erdichteten GOtt auch keiner Creatur/ in der gantzen Heil. Schrifft zugeleget wird.

76. Die vierdte Offenbahrung geſchiehet damit/ daß ſich GOtt/ dieſer Jehova/ in unterſchiedenen Perſonen zu erkennen giebet/ und zeiget/ wie der Jehova ſey und heiſſe der Vater/ der einen Sohn von Ewigkeit gezeuget/ der Sohn / welcher vom Vater von Ewigkeit gezeuget worden / von welchen beyden

den (Vater und Sohne/) der Heil. Geiſt/ ausgehe.

77. Wenn demnach auf die Frage/ wer der rechte GOTT ſey? kürtzlich ſoll geantwortet werden/ muß man dieſe vier Offenbahrungen zuſammen ziehen/ und alſo ſprechen: der rechte wahre GOTT iſt der Schöpffer Himmels und der Erden/ der GOTT Abraham/ Iſaac und Jacob/ der Jehova oder HERR/ welcher iſt der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti/ der Sohn des Vaters Chriſtus JESUS/ und der Heilige Geiſt/ der vom Vater und Sohn ausgehet.

78. Und obwol die/ ſo der Chriſten Namen führen/ in den erſten dreyen Offenbahrungen übereinkommen/ ſo iſt doch faſt von Anfang der Chriſtlichen Kirchen dieſe Lehre von den drey unterſchiedenen Perſonen in dem einigen Göttlichen Weſen/ oder/ (wie die alte Kirche geredet) von der Heil. Dreyfaltigkeit/ durch viel und mancherley Ketzer/ Ebionem/ Cerinthum/ Macedonium/ Sabellium/ Samoſatenum/ inſonderheit aber durch Arium angefochten worden/ welchen alten Irrthum heutiges Tages dergleichen Leute wiederum herfür bringen/ die ſich nach einem alten Ketzer Photino/ Photinianer nennen. Dieweil dann hierinnen unſer Glaube muß gegründet ſeyn / zu dem ein groß Geheimniß der Chriſtlichen

Lehr

Lehr darinn begriffen iſt/ als wollen wir daſſelbe etwas erklähren/ und hernach gründlich beweiſen.

79. Und iſt einem Chriſten billig frey zu ſtellen/ ob er wolle dieſe Art zu reden (in dem einigen Göttlichen Weſen ſind drey Perſonen/ Item: Der einige GOTT iſt in Perſonen dreyfaltig/) welche im Streit mit den Ketzern bißhero geführet worden/ gebrauchen/ oder allein einfältig darbey bleiben/ daß er ſpreche: Der einige wahre GOTT iſt der Vater/ Sohn und Heiliger Geiſt.

80. Damit aber die Art zu reden/ ſo die Kirche wider die Ketzer gebrauchet/ in etwas deutlicher verſtanden werde/ muß man vor allen Dingen dieſes zum feſten unbeweglichen Grund legen/ daß auf keine Weiſe oder Weg/ mehr dann nur ein einiger GOTT möge erkannt/ noch genennet werden/ dann wann hernach wird dargethan und erwieſen ſeyn/ daß drey unterſchiedene Perſonen/ derſelbige einige GOTT ſey/ ſo wird alsdann unwiederſprechlich folgen/ daß in dem einigen GOTT drey unterſchiedene Perſonen ſeyn.

81. Darnach/ ob zwar der eigentliche Verſtand dieſes Worts (Perſon) hier zu erklären wäre/ nachdem aber daſſelbe aus der Philoſophia muß genommen werden/ welches für

ein-

einfältige Leute/ und alſo dieſes Orts/ nicht die-
net/ mag gnug ſeyn/ wann man ſo viel weiß.

82. 1. **Was eine Perſon iſt/ das muß ei-
ne Subſtantz und Weſen ſeyn?** Darum iſt
die Vernunfft im Menſchen keine Perſon/ dann
ſie hat nicht ihre eigene Subſtantz / aber der
Menſch iſt eine Perſon/ dann er hat ſein eigen
Weſen. Ingleichen iſt GOTT der Vater
eine Perſon/ dann er iſt eine Subſtantz / die
Allmacht/ Ewigkeit/ und andere Eigenſchafften
Gottes/ ſind keine Perſonen/ dann ſie ſind nicht
eine Subſtantz und Weſen.

83. 2. **Was eine Perſon ſoll genennet wer-
den/ daſſelbe iſt eine gantze völlige Sub-
ſtantz und Weſen/ und nicht ein Stück deſ-
ſelben:** Darum iſt des Menſchen Leib/ des-
gleichen ſeine Seele/ keine Perſon / dann der
Leib iſt ein Stück des menſchlichen Weſens/ die
Seele iſt auch ein Stück des menſchlichen
Weſens/ aber der Menſch/ der aus Leib und
Seele zuſammen geſetzet wird/ der iſt eine Per-
ſon/ dann er iſt ein völliges Weſen/ und nicht
ein Stück/ ſo zu einem andern gehöret.

84. 3. **Was eine Perſon ſoll genennet
werden/ daſſelbe iſt lebendig :** Darum
iſt ein Engel eine Perſon / dann er iſt leben-
dig/ ein Stein iſt keine Perſon/ dann er iſt nicht
lebendig.

85. 4. **Was eine Perſon ſoll genennet
werden / daſſelbe iſt vernünfftig:** Darum
iſt

iſt ein Menſch/ ein Engel/ eine Perſon/ dieweil ſie vernünfftig ſind; Aber ein Löwe/ Ochſe/ Pferd/ ꝛc. ſind keine Perſonen/ dann ſie ſind unvernünfftige Thiere.

86. 5. **Was eine Perſon iſt / das muß nicht vielen gemein ſeyn.** Alſo iſt die menſchliche Natur/ die ſich in Petro/ Paulo/ und einem ieden Menſchen findet/ keine Perſon/ dann ſie iſt vielen gemein: Hergegen Petrus iſt eine Perſon/ dann es können nicht viel ſeyn/ die der einige Petrus ſeyn.

87. Alſo redet man in der Kirchen von der Gottheit/ daß die Göttliche Natur/ als welche zwar eine völlige Subſtantz und Weſen/ lebendig und vernünfftig iſt/ iedoch keine Perſon ſey/ dieweil ſie dem Vater/ Sohn und Heil. Geiſt gemein iſt: Aber der Vater/ desgleichen der Sohn/ und der Heil. Geiſt/ ſind Perſonen/ dieweil ſie vollkommen/ lebendig/ vernünfftig/ und nicht vielen gemein ſind/ nachdem nicht viel ſind/ die der Vater/ nicht viel/ die der Sohn/ oder nicht viel/ die der H. Geiſt genennet werden.

88. Dieweil aber dieſe Art zu reden (**von der Heil. Dreyfaltigkeit oder von den dreyen Perſonen in GOtt**) in der H. Schrifft nicht zu finden iſt/ ſondern man hat ſie in der alten Kirchen zu Widerlegung Arii und anderer Ketzer gebrauchen müſſen/ iſt niemand daran gebunden/ daß er eben dieſelbe gebrauche/ und

ſich

ſich ſelber peinige/ wie er das Wort/ Perſon/ eigentlich verſtehen ſoll/ oder wie das zugehe/ daß ein Göttliches Weſen ſey/ und doch drey Perſonen in demſelben zu gläuben/ ſondern es iſt in einem einfältigen Hertzen gnugſam zu wiſſen und zu gläuben/ daß der Vater/ der Sohn und der Heil. Geiſt/ ſeyn der einige/ wahre/ lebendige GOtt: Wie aber ſolches zugehe/ oder müglich ſey/ darum haben wir uns nicht zu bekümmern/ dieweil unſer Wiſſen in dieſer Zeit nur Stückwerck iſt/ und wir GOtt erkennen/ nur in einem dunckeln Wort/ als in einem Spiegel. (1. Cor. 13. v. 9. 12.) Gedulden uns demnach gerne/ bis wir ins ewige Leben kommen/ und den HErrn anſehen/ wie er iſt/ und ihn erkennen/ wie wir von ihnen ſind erkannt worden/ (1. Corinth. 13. verſ. 12. 1. Joh. 3. verſ. 2.

89. Damit nun ein Chriſt ſolches ſeines Glaubens/ ſo fern er in Göttlichem Wort gegründet/ vor GOtt und Menſchen möge Rechenſchafft geben/ ſind drey Ding zu beweiſen/ Eines/ daß in GOTT mehr als eine Perſon ſey: Das ander/ daß in GOtt drey Perſonen ſeyn/ zu welchen beſſerer Erklärung halben/ auch das dritte zu ſetzen/ was zwiſchen den Perſonen der Gottheit für ein Unterſcheid zu verſtehen ſey.

90. Das erſte/ daß in GOTT mehr/ als eine

eine Perſon ſey/ beweiſet die H. Schrifft auf dreyerley Weiſe.

a. Dieweil darinnen GOtt zu ihm ſelber redet/ als einer zu dem andern/ 1. Moſ. 1. v. 26. Wann GOTT ſpricht: Laſſet uns Menſchen machen/ ein Bild/ das uns gleich ſey/ Cap. 3. v. 22. Siehe/ Adam iſt worden als unſer einer/ und weiß/ was gut und böſe iſt/ Cap. 11. v. 7. Wolauff/ laſſet uns hinab fahren/ und ihre Sprache verwirren.

91. b. Dieweil GOtt von ihm ſelber redet/ als einer von dem andern/ Eſa. 48. v. 16. Ich/ (der HErr/ der Himmel und Erden erſchaffen/) habs nicht im verborgen zuvor geredt/ von der Zeit an/ da es geredt wird/ bin ich da/ und nun ſendet mich der HErr/ und ſein Geiſt/ Jer. 23. v. 5. 6. Siehe/ es kommt die Zeit/ ſpricht der HErr/ daß ich dem David ein recht Gewächs erwecken wil/ und ſoll ein König ſeyn/ der wol regieren wird/ und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten/ zu derſelben Zeit ſoll Juda geholffen werden/ und Iſrael ſicher wohnen/ und dis wird ſein Name ſeyn/ daß man ihn nennen wird/ HErr/ der unſer Gerechtigkeit iſt/ Oſe. 1. verſ. 7. Ich (GOtt der HErr) wil mich erbarmen über das Hauß Juda/ und wil ihnen helffen durch den HErrn ihren GOtt/ Zach. 2. verſ. 10. 11. Siehe/ ich komme/ und wil bey dir wohnen/ ſpricht der HErr/ und ſollen zu der Zeit viel

Heyden zu dem HErrn gethan werden/ und ſollen mein Volck ſeyn/ und ich wil bey ihnen wohnen/ daß du ſolt erfahren / daß mich der HErr Zebaoth zu dir geſandt hat/ Zach. 3. v. 2. **Der HERR** ſprach zu dem Satan / der HERR ſchelte dich Satan/ ja **der HERR** ſchelte dich.

92. c. **Dieweil die Heilige Schrifft von GOtt redet als von vielen**/ 1. Moſ. 19. v. 24. **Der HErr** ließ Schwefel und Feuer regnen **von dem HErrn** vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra. Dergleichen Arten zu reden ſind noch viel andere / welche hieher nicht zu ſetzen/ nach dem ſie **allein aus der Hebräiſchen Sprache** genommen ſind/ und von denen/ ſo derſelben nicht kündig/ auch nicht mögen verſtanden werden.

93. Aus dem aber/ was bißhero angezogen worden/ befindet ein ieder/ daß/ weil der einige GOtt/ Jehova/ **zu ihm ſelbſt redet/ als zu vielen**/ da er doch ihm nichts mehr/ noch höher läſt angelegen ſeyn/ denn daß er dem Menſchen keine Gelegenheit zu gedencken gebe / als ob mehr/ dann ein GOTT ſey/ und bey ſich ſelbſt alſo redet/ laſt **Uns** Menſchen machen/ Adam iſt worden/ **als unſer einer**/ laſt **uns** die Sprache verwirren/ welches alles keinem Engel/ noch anderer Creatur mag zugeſchrieben werden/ ſondern allein GOTT zuſtehet/ gewißlich folge/ es müſſen in dem einigen GOtt etliche Perſonen

ſonen ſeyn / die da von ſich gebrauchen das Wort/ Uns/ Unſer/ 2c.

94. Ingleichen redet der HErr Jehova/ der einige GOtt alſo/ daß ihn der HErr geſandt habe/ daß der Jehova David einen Saamen erwecke/ welcher auch Jehova ſey/ daß Jehova Juda helffen wolle in dem Jehova/ der Jehova ſprach zum Satan / der Jehova ſchelte dich Satan/ da dann nothwendig ein ander muß verſtanden werden/ der ſendet/ ein ander / der geſandt wird / Item ein ander / der das Gewächs David erwecket/ und das Gewächs/ ſo erwecket wird/ ein ander der Jehova/ ſo zum Satan ſpricht/ der HErr ſchelte dich/ ein ander der HERR/ ſo den Satan ſchelten ſoll/ und ſind doch allezeit dieſe beyde der Jehova/ der HErr welcher der warhafftige weſentliche GOtt iſt/ und bleibet in dem allen nur ein einiger Jehova/ ein einiger HErr/ folget alſo unwiderſprechlich / daß in dem Jehova und HERRN/ mehr dann einer/ ſo dieſen Namen HERR/ Jehova und GOTT führen/ ſind/ und alſo unterſchiedene Perſonen zu finden ſeyn.

95. Ferner und fürs andere müſſen wir auch wiſſen: **daß in dem einigen Göttlichen Weſen drey unterſchiedene Perſonen ſeyn/ nemlich/ der Vater/ Sohn/ und H. Geiſt.** Dieſes wird aus dieſem einigen Hauptgrund bewieſen/ dieweil drey unterſchiedene Perſonen

ſind/ nemlich/ der Vater/ der Sohn/ und der Heil. Geiſt/ deren iegliche ſich alſo geoffenbaret hat/ daß ſie der warhafftige und einige GOtt ſey/ daraus alſo geſchloſſen wird: Wann die Schrifft diß als den Hauptgrund der heilſamen Lehre feſt und unbeweglich ſetzet/ daß nur ein einiger wahrer GOtt ſey/ und doch feſtiglich erweiſet/ daß drey Perſonen ſeyn/ welcher iede derſelbige einige wahre GOtt ſey/ ſo folget gewiß und unfehlbar/ daß in dem einigen Göttlichen Weſen drey unterſchiedene Perſonen ſeyn/ und müſſen erkannt werden.

Nun ſetzt aber die Heil. Schrifft die Einigkeit **Gottes zum Haupt-Grund** dieſer heilſamen Lehr/ und bezeuget doch/ daß drey Perſonen ſind/ deren Jede derſelbe einige wahre GOtt ſey.

Darum folget gewiß und unfehlbar/ daß in dem einigen Göttlichen Weſen drey unterſchiedene Perſonen ſeyn/ und von uns müſſen erkannt werden.

96. Da dann auſſer Zweiffel iſt/ daß von der Einigkeit GOTTES geſagt/ und im vorigen Capitel bewieſen worden/ desgleichen/ daß die Heil. Schrifft von dem Vater zeuge/ er ſey der einige wahre GOTT wird auch von niemand angefochten: Aber/ daß drey ſolche Perſonen ſeyn/ Jtem daß der Sohn/ und Heil. Geiſt dieſelbe ſeyn/ das muß dargethan werden.

97. Und

97. Und zwar / beweiſets S. Johannes in gemein vom Sohn und Heil. Geiſt / dieweil ſie ſammt dem Vater eins ſind / mit dieſen klaren Worten 1. Ep. 5. v. 7. **Drey ſind / die da zeugen im Himmel / der Vater / das Wort und der H. Geiſt / und die drey ſind eines.** So iſt auch unläugbar / daß der Heil. Geiſt in dem Göttlichen Weſen ſey / und für kein Geſchöpff / das auſſer GOTT ſey / zu halten: Von dem Sohn haben wir ſein eigen Zeugniß / Joh. 14. v. 9. 10. **Philippe / der mich ſiehet / der ſiehet den Vater / wie ſprichſt du dann / zeige uns den Vater? Gläubeſt du nicht / daß ich im Vater / und der Vater in mir iſt? Gläubet mir / daß ich im Vater / und der Vater in mir iſt.**

98. Aus welchem ein ſolcher Schluß folget / welche Perſonen mit dem Vater eines ſind / und alſo in ihm / daß / wer die eine ſiehet / der ſiehet auch die andere / dieſelbe ſind eines Weſens mit dem Vater / und alſo ſammt ihm / der einige / und warhafftige weſentliche GOtt. Der Sohn und Heil. Geiſt ſind eines mit dem Vater / und alſo in ihm / daß / wer den Sohn ſiehet / derſelbe ſiehet auch den Vater (desgleichen von dem Heil. Geiſt / als welcher auch der Widerſacher Bekänntniß nach / in GOtt iſt / mag geſaget werden /) darum ſind der Sohn und der Heil. Geiſt / eines Weſens mit dem Vater /

und alſo ſammt ihm/ der einige und warhaffti-
ge/ weſentliche GOtt.

99. Inſonderheit aber/ daß der Sohn derſelbe einige Gott ſey/ welcher auch der Vater iſt/ wird alſo dargethan. Welcher Perſon gebühren / und zugeſchrieben werden 1. Gottes eigene Namen / 2. Göttliche Eigenſchafften / 3. GOtt allein zuſtehende Werck / 4. GOtt allein gehörende Ehre/ dieſelbe Perſon iſt der höchſte/ wahre/ ewige weſentliche GOtt. Urſach deſſen iſt daher richtig/ dieweil wir aus keinem andern Grund wiſſen/ daß der Vater GOtt ſey/ dann/ weil ihm zugeſchrieben werden Göttliche Namen / Eigenſchafften/ Wercke und Ehre: Wann nun daraus recht und kräfftig geſchloſſen wird/ daß der Vater GOtt ſey/ ſo wird auch eben aus demſelben Grund kräfftig geſchloſſen / daß der Sohn der wahre GOtt ſey. Nun werden aber dem Sohn Göttliche Namen / Eigenſchafften/ Wercke und Ehre zugeſchrieben/ darum iſt der Sohn der höchſte/ wahre / ewige/ weſentliche GOtt. Ordentlich müſſen dieſe vier Puncten wahr gemacht werden.

100. Erſtlich iſt die andere Perſon ein wahrer ewiger GOtt / weil dem Sohn werden zugeſchrieben Göttliche Namen/ als GOtt allein gehören/ und zwar in dem Verſtand/ wie ſie GOtt eigentlich gebühren. Drey ſolche Namen finden ſich in der H. Schrifft.

101. Der

101. Der erſte Name iſt GOTT. Dieſer Name iſt des wahren Gottes eigener Name/ dann / ob er wol den Heydniſchen Götzen ſpottweiß gegeben wird/ 2. Moſ. 12. verſ. 12. Ich wil meine Straffe beweiſen an den Göttern Egypti. Ob er auch den Obrigkeiten/ als Gottes Dienern/ und Gerichts-Verwaltern gegeben wird/ Pſalm. 82. v. 6. Ihr ſeyd Götter/ aber ihr werdet ſterben wie Menſchen/ 2c. So bleibet er doch GOtt allein zuſtändig/ 5. B. Moſ. 32. v. 39. Sehet ihr nu/ daß ichs alleine bin/ und iſt kein GOtt neben mir? Oſe. 13. v. 4. Du ſolteſt ja keinen andern GOTT kennen/ denn mich.

102. In dieſem Verſtand führet der Sohn den Namen GOtt/ Johan. 1. v. 1. GOTT war das Wort/ (nemlich eben daſſelbe/ welches iſt Fleiſch worden) Rom. 9. verſ. 5. Aus den Vätern kommt der HErr Chriſtus/ nach dem Fleiſch/ der da iſt GOtt über alles/ gelobet in Ewigkeit/ 1. Tim. 3. verſ. 16. Kündlich groß iſt das gottſelige Geheimniß/ GOTT iſt offenbahret im Fleiſch/ Apoſt. Geſch. 20. v. 28. GOTT hat die Gemeine durch ſein eigen Blut erworben/ daſſelbe Blut aber iſt nicht des Vaters/ ſondern des Sohnes Blut/ Epheſ. 1. verſ. 7. 1. Petr. 1. v. 19. 1. Joh. 1. verſ. 7.

103. Der andere Name iſt HErr/ der zwar auch Menſchen zugeleget wird/ 1. B. Moſ. 3. v. 16. Cap. 24. v. 35. Apoſt. Geſch. 25. v. 26. Co-

loſſ. 3. v. 22. ſtehet aber doch dem wahren höch-
ſten GOtt eigenthümlich zu/ Ap. Geſch. 16.
v. 14. der Lydia that der HErr das Hertz auf/
2. Theſſal. 3. v. 5. Der HErr richte eure Her-
tzen zu der Liebe GOttes/ Epheſ. 4. v. 5. **Ein
HErr**/ ein Glaube/ eine Tauffe. Wem nun
in dieſem höchſten und eigentlichen Verſtande
der Name HERR/ zuſtehet/ der führet Got-
tes eigenen Namen.

104. Dem Sohne wird dieſer Name HErr
in ſeinem höchſten und eigentlichen Verſtande
gegeben/ Luc. 2. v. 11. Euch iſt heute der Hey-
land gebohren/ welcher iſt **CHRJSTus der
HERR** / Malach. 3. verſ. 1. Bald wird kom-
men zu ſeinem Tempel/ der HErr/ den ihr ſu-
chet. Und daß er in dem Verſtande der HErr
heiſſe/ in welchem der höchſte GOtt eigentlich
der HErr iſt/ wird aus den Zulagen/ ſo ihm
bey dieſem Namen gegeben werden/ verſtan-
den/ denn er heiſt der **einige HErr**/ 1. Cor. 8.
v. 6. **Wir haben nur einen HErrn/ Jeſum
Chriſt/ der Herr vom Himmel**/ 1. Cor. 15. v.
47. **Der Herr der Herrligkeit** / 1. Cor. 2. v.
8. **Der Herr aller Herren**/ (Offenb. 17. verſ.
14. Cap. 19. v. 16.) Welches alles des ewi-
gen Gottes eigene Titul ſind/ und keiner Crea-
tur gebühren.

105. Der dritte Name Gottes iſt **Jehova**/
welchen / wie er ihm ſelbſt zu eigen machet/ iſt
oben §. 73. 75. angezeiget/ daß/ wem dieſer Na-
me

me zuſtehet/ demſelben wird Gottes eigentlicher Name gegeben.

Der wird Chriſto zugeſchrieben in ſehr vielen Orten H. Schrifft/ inſonderheit wann das Alte und Neue Teſtament gegen einander gehalten werden/ aus denen allein dieſe zwey Exempel mögen gemercket werden/ Eſa. 6. v. 1. Siehet der Prophet die Herrligkeit des Jehova oder HErrn/ und redet mit ihm von der Jůden Verſtockung/ daß aber Chriſtus/ oder der Sohn/ derſelbe Jehova und HERR ſey/ bezeuget Johannes der Evangeliſt ausdrůcklich/ Cap. 12. v. 41. Solches ſagt Jeſaias/ da er ſeine (JEſu) Herrligkeit ſahe/ und redet von ihm. Eſa. 40. v. 3. Wird der Vorlåuffer des Jehova oder HErrns/ verſprochen/ es iſt eine Stimm eines Predigers in der Wůſten/ bereitet dem HErrn/ (Jehova) den Weg. Daß dieſer HErr und Jehova/ dem der Weg ſolte bereitet werden/ der Sohn ſey/ iſt aus Evangeliſcher Hiſtori bekandt: Johannes war der Vorlåuffer/ Matth. 3. v. 2.3. Joh. 1/ 23. der weiſete die Leute auf JEſum/ wann er ſprach/ Matth. 3. 11. Ich tåuffe mit Waſſer zur Buſſe/ der aber nach mir kommt/ wird euch mit dem H. Geiſt/ und mit Feuer tåuffen/ Joh. 1. v. 29. Siehe/ das iſt Gottes Lamm/ welches der Welt Sůnde trågt/ Johan. 3. 29. Meine Freude iſt nu erfůllet/ er muß wachſen/ ich aber muß abnehmen: So hat auch S. Jo-

hannes keinem andern / dann Chriſto den Weg bereitet. Darum iſt er der Jehova und HErr/ welchem der Vorläuffer den Weg hat bereiten ſollen.

106. **Zum andern** iſt auch die andere Perſon ein wahrer GOtt/ weil **dem Sohn werden zugeſchrieben** Göttliche **Eigenſchafften.** Daraus ein ſolcher Schluß zu machen: Welcher Perſon gebühren / und zugeſchrieben werden Göttliche Eigenſchafften/ ſo GOtt einig und allein zuſtehen/ der iſt derſelbe einige/ höchſte/ wahre/ ewige und weſentliche GOtt/ welches dann nicht kan geleugnet werden.

Dem Sohn gebühren/ und werden zugeſchrieben Göttliche Eigenſchafften / die GOtt einig und allein zuſtehen/ darum iſt der Sohn derſelbe einige / höchſte / wahre / ewige und weſentliche GOTT. Welche gantze Schluß-Rede alsdenn feſt beſtehen muß/ wann erwieſen ſeyn wird / daß die Göttliche Eigenſchafften dem Sohn zuſtändig ſeyn.

107. Solches zu verrichten mag alſo geſchloſſen werden/ was da iſt ewig/ allmächtig und allwiſſend/ demſelben ſtehen zu Göttliche Eigenſchafften. Der Sohn iſt ewig/ allmächtig und allwiſſend/ darum ſtehen dem Sohn zu die Göttliche Eigenſchafften. **Ordentlich von ieder Eigenſchafft zu handeln/** ſo iſt der Sohn

108. (1) **Ewig.** Er war ehe denn Johannes/

nes/ Johan. 1. v. 27. **Der iſts/ der nach mir kommen wird/ welcher vor mir geweſen iſt.** Er war vor Abraham/ Joh. 8. v. 58. **Warlich/ warlich/ ich ſage euch: Ehe denn Abraham war/ bin ich.** Er war im Anfang der Creaturen/ Joh. 1. verſ. 1. **Im Anfang war das Wort/** verſ. 1. **Alle Dinge ſind durch das Wort gemacht.** Er war von der Welt Anfang/ Joh. 17. v. 5. Verkläre mich/ du Vater/ bey dir ſelbſt/ mit der Klarheit/ die ich bey dir hatte/ **ehe die Welt war**/ Col. 1. v. 17. **Er iſt vor allem**/ (nemlich/ daß im Himmel und auf Erden iſt.) Demnach iſt er vor und auſſer aller Zeit/ und deswegen Ewig. Der Sohn GOttes iſt

109. (2) **Allmächtig.** Dann er auch nach ſeiner Menſchheit in der Zeit die Allmacht empfangen hat/ Matth. 28. v. 18. **Mir iſt gegeben alle Gewalt/ im Himmel und auf Erden**/ Joh. 3. v. 35. Der Vater hat den Sohn lieb/ und hat ihm **alles in ſeine Hand gegeben.** Zudem erweiſet ſich die Allmacht durch die **Wercke**/ welche er in der Erſchaffung und ſonſten verrichtet hat/ davon hernach: dann wer allmächtige Wercke verrichtet/ der iſt gewiß Allmächtig. Der Sohn GOttes iſt

110. (3) **Allwiſſend.** Joh. 21. v. 17. ſpricht Petrus zu ihm: **HERR/ du weiſſeſt alle Ding**/ er weiß/ was im Menſchen iſt/ Joh. 2. v. 25. Er bedurffte nicht/ daß iemand Zeugniß ge-

be von einem Menſchen/ dann er wuſte wol/ was im Menſchen war / er verſtehet der Menſchen Gedancken/ Matth. 9. verſ. 4. Er wird das Verborgen der Menſchen richten/ Rom. 2. v. 16. Er wird den Rath der Hertzen offenbaren/ 1. Corinth. 4. v. 5. Er průfet Hertzen und Nieren/ Offenb. 2. verſ. 23. Er weiß das Zukůnfftige/ ehe es geſchicht/ wie er ſeinen Jůngern ihre vorſtehende Verfolgung in der Welt zuvor verkůndiget hat/ Matth. 10. v. 17. 18. Joh. 16. v. 2. Und ſeinen Verråther angezeiget / zuvor/ als er ſelbſten ihm ſolches noch nicht in Sinn genommen/ Johan. 13. v. 11. Desgleichen ſeiner Jůnger Flucht/ und Petri Verleugnung/ Matth. 25. v. 31. 34.

III. Zum dritten/ iſt auch die andere Perſon ein wahrer GOtt/ weil dem Sohn werden zugeſchrieben Gỏttliche Wercke/ daraus alſo zu ſchlieſſen: Welcher Perſon gebůhren und zugeſchrieben werden / Gỏttliche Wercke / ſo GOtt allein zuſtehen/ der iſt der einige/ hỏchſte/ wahre und weſentliche GOTT. Dem Sohn gebůhren und werden zugeſchrieben Gỏttliche Wercke/ ſo GOtt allein zuſtehen/ darum iſt der Sohn der einige/ hỏchſte/ wahre und weſentliche GOTT. Solche Wercke GOttes ſind zweyerley / entweder Gemeine oder Sonderbare. Gemeiner Wercke mỏgen viere angezogen werden. Als

112. (α) Die Erſchaffung des Himmels und

und der Erden/ welche GOtt ihm eigenthümlich zuſchreibet/ daß niemand anders daran ſoll Theil haben/ dieſelbe ſtehet Chriſto zu/ Joh. 1. v. 3. Alle Ding ſind durch das Wort (den Sohn) gemacht/ und ohne daſſelbe iſt nichts gemacht/ was gemacht iſt/ Coloſſ. 1. verſ. 16. Durch ihn iſt alles geſchaffen/ das im Himmel und auf Erden iſt/ das Sichtbare und Unſichtbare/ beyde die Thronen und Herrſchafften/ und Fürſtenthümer/ und Obrigkeiten/ es iſt alles durch ihn/ und zu ihm geſchaffen.

113. (β) Die Erhaltung und Regierung aller Geſchöpffe. Dieſes gehöret auch GOtt allein zu/ weil der allein die Welt regieret/ der ſie geſchaffen hat/ und iſt der Apoſtoliſche Außſpruch klar genug: In ihm (GOtt) leben/ weben und ſind wir/ Ap. Geſch. 17. verſ. 28. Dieſe Erhaltung und Regierung ſtehet dem HErrn Chriſto zu/ Col. 1. v. 17. Es beſtehet alles in ihm/ Joh. 5. verſ. 17. Mein Vater wircket bißher/ und ich wircke auch/ Hebr. 1. v. 3. Er träget alle Ding mit ſeinem kräfftigen Wort.

114. (γ) Die Wunderwerck. Der HErr/ Jehova/ beweiſet durch Wunderwerck/ daß er der rechte wahre GOtt ſey/ 2. Moſ. 7. verſ. 17. So ſpricht der HERR/ daran ſolt du erfahren/ daß ich der HERR bin/ daß das Waſſer in Blut ſoll verwandelt werden/ (Cap. 8. verſ. 10.) Die Fröſche ſollen morgen hin-

weg

weg genommen werden/ auf daß du erfahreſt/ daß niemand iſt/ wie der HErr unſer GOtt. Es hat aber der Sohn Wunder gethan/ daß ſie zeugen ſollen/ wie er im Vater/ und der Vater in ihm iſt/ Joh. 14. v. 11. Glaubet mir/ daß ich im Vater und der Vater in mir iſt/ wo nicht/ ſo gläubet mir doch um der Wercke willen.

115. Welche dann nicht alſo geſchehen/ wie Moſes / die Apoſtel / ꝛc. aus anderer und frembder Krafft Wunder gethan/ dann Chriſtus der Sohn GOTTes hat ſie aus eigener Macht verrichtet/ welches daher abzunehmen/ theils/ weil er auch andern dieſe Macht gegeben/ Matth. 10. v. 8. Gehet hin/ machet die Krancken geſund/ reiniget die Außätzigen/ treibet die Teuffel aus / wecket die Todten auf/ Luc. 9. v. 1. JEſus gab den Zwölffen Macht und Gewalt über alle Teuffel/ und daß ſie Seuchen heilen konten. Alſo hat kein Prophet noch Apoſtel Gewalt austheilen können/ Wunder zu thun. Theils iſt es daher abzunehmen/ daß in deſſen Namen die Wunder geſchehen/ der iſt derſelben vornemſte Urſach/ die ſie aus eigener Krafft wircket/ gleichwie Moſes ſeine Wunder im Namen des HErrn gethan/ damit zu bezeugen/ daß der HErr die fürnemſte und eigentliche Urſach derſelben ſey: Alſo hat der Sohn GOttes in keinem andern/ ſondern allein in ſeinem Namen

Wun-

Wunder gethan/ Luc. 7. v. 14. Jüngling/ ich ſage dir/ ſtehe auf/ Marc. 5. v. 41. Mägdlein/ ich ſage dir/ ſtehe auf/ Matth. 8. v. 3. Ich wils thun/ ſey gereiniget: Hergegen/ haben die Apoſtel in CHriſti Namen Wunder gethan/ Apoſt. Geſchicht 3. v. 6. **Im Namen Jeſu Chriſti von Nazareth** ſtehe auf und wandele/ Cap. 4/10. **In dem Namen Jeſu Chriſti von Nazareth** ſtehet dieſer allhier für euch geſund. Cap. 9. v. 34. Enea/ **Jeſus Chriſtus mache dich geſund**/ ꝛc. Denn er hat durch die Apoſtel gewircket/ und das Wort bekräfftiget durch mitfolgende Zeichen/ Marc. 16. v. 20.

116. (δ) **Das Werck des Bundes** / den GOtt mit den Menſchen durch die H. Tauffe auffrichtet. **Die Tauffe iſt der Bund eines guten Gewiſſens mit GOtt**/ 1. Petr. 3. v. 21. Nun wird aber dieſer Bund mit dem Sohn GOttes gemacht/ nach ſeinen eignen Worten/ Matth. 28. v. 19. **Täuffet ſie im Namen des Vaters/ und des Sohns/ und des H. Geiſtes.** Wie demnach GOtt der Vater den Menſchen / der getaufft wird/ in ſeinen Gnadenbund annimmt/ dieweil er in ſeinem Namen getaufft wird/ alſo thut eben das der Sohn/ als in deſſen Namen/ ſo wol als des Vaters/ der Menſch getaufft wird/ darum der Sohn gleich dem Vater / lebendiger warhafftiger GOtt iſt.

117. Die

117. Die Special und ſonderbahre Wercke betreffend/ ſind derſelben nicht wenig im Alten Teſtament dem GOtt Iſraelis einig und allein zugeſchrieben/ die hernach durch die Apoſtel und Evangeliſten dem Sohn zugeeignet werden/ davon doch gnug ſeyn mag/ daß GOttes Werck gerühmet wird/ Pſ. 68. v. 19. **Du/ HERR/ biſt in die Höhe gefahren/ und haſt das Gefängniß gefangen genommen/ und haſt Gaben empfangen für die Menſchen.** Dieſes Aufffahren / und was demſelben nachfolget/ hat der Jehova verrichtet: Aber eben derſelbige Jehova iſt der HErr Chriſtus GOttes Sohn / von dem S. Paulus Eph. 4. verſ. 8. den Pſalmen verſtehet: Darum er ſpricht: **Er iſt auffgefahren in die Höhe/ und hat das Gefängniß gefangen geführet/ und hat den Menſchen Gaben gegeben/ daß er aber auffgefahren iſt/ was iſts/ denn daß er zuvor iſt herunter gefahren? ꝛc.**

Und in demſelben Pſalm wird eben der/ ſo in die Höhe gefahren/ gerühmet/ daß er ſein Volck Iſrael habe aus Egypten geführet / und ihnen mit groſſer Majeſtät das Geſetz gegeben/ v. 8. 9. **GOtt/ da du vor deinem Volck herzogeſt/ da du einher giengeſt in der Wüſten/ da bebet die Erde / und die Himmel troffen für dieſem GOtt in Sinai ꝛc.** Weil dann dieſes zwey groſſe Göttliche Wercke ſind/ ſo

keinem andern alſo / wie dem HErrn können zugeſchrieben werden / und aber der Sohn iſt derſelbe HErr / der in die Höhe gefahren / ꝛc. ſo folget / daß er auch derjenige ſey / ſo die Kinder Iſrael aus Egypten geführet / und ihnen das Geſetz gegeben / demnach Gottes eigene Wercke verrichtet / und alſo warhafftiger GOtt ſey.

118. **Zum vierdten / daß die andere Perſon** ein wahrer GOTT iſt / erhellet auch daraus: **weil dem Sohne wird gegeben Göttliche Ehre.** GOtt behält ſeine Ehre allein / und giebt ſie keinem andern / Eſa. 42. verſ. 8. **Ich wil meine Ehre keinem andern geben.** Es ſind aber alle Chriſten verbunden / den HErrn JEſum mit Göttlichen Dienſten zu ehren / Joh. 5. v. 23. **Der Vater hat alles Gericht dem Sohn gegeben / auf daß ſie alle den Sohn ehren / wie ſie den Vater ehren:** Den Vater aber ehret man mit Göttlicher Ehre / darum ſoll man auch den Sohn mit Göttlicher Ehre ehren. Inſonderheit beſtehet dieſe GOtt-gehörende Ehre

119. (a) Im Anbeten / 5. B. Moſ. 10. v. 20. Matth. 4. v. 10. **Du ſolt anbeten GOTT deinen HErrn / und ihm allein dienen.** Von dem Sohn ſtehet geſchrieben Hebr. 1. v. 6. Da er einführet den Eingebohrnen in der Welt / ſpricht er? **Es ſollen ihn alle GOttes Engel anbeten.** Am Jüngſten Gericht wird er / als der allgemeine Richter / angebetet werden /

dann ihm müſſen ſich alle Knie beugen/ und alle Zungen GOtt bekennen/ Rom. 14. verſ. 11. Diß Knie beugen iſt eine Anruffung GOttes/ dem ſie auch als eine ſonderbare Ehre zugemeſſen wird/ Eſa. 45. v. 23. Dieſe GOtt-gehörende Ehre beſtehet auch

120. (b) Im Glauben/ und höchſten Vertrauen / ſo das menſchliche Hertz zu ſeinem GOtt ſetzen mag/ welches GOtt dem HErrn einig gebühret/ Jer. 17. v. 5. 7. Verflucht iſt der Mann/ der ſich auf Menſchen verläſt/ und hält Fleiſch für ſeinen Arm. Geſegnet iſt der Mann/ der ſich auf den HErrn verläſt/ und der HErr ſeine Zuverſicht iſt.

Solch Vertrauen und Glauben ſoll auf den Sohn GOTTes geſetzt werden/ wie er ſelber ſpricht Joh. 14. v. 1. **Gläubet ihr an GOtt/ ſo gläubet ihr auch an mich.** Und darum wird der rechte ſeligmachende Glaube genennet / **der Glaube an CHRIſtum**/ Rom. 3. v. 26.

Damit iſt auch der vierdte Punct in obgeſetzter Schluß-Rede richtig gemachet/ und wird demnach aus geführtem Beweiß geſchloſſen / **daß der Sohn der einige / und warhafftige lebendige GOtt ſey/ welcher auch der Vater iſt.**

121. Hierneben iſt nun zu erweiſen noch übrig: **daß der Heil. Geiſt der einige/ wahre/ lebendige GOtt ſey.** Mit welcher Frage

ge es die Beſchaffenheit hat/ daß niemand in Zweiffel zeucht/ der Heil. Geiſt ſey in dem Göttlichen Weſen/ daß/wann bewieſen wird/ der H. Geiſt ſey nicht eine Eigenſchafft/ Krafft/ oder Wirckung in GOTT/ ſondern eine Perſon/ ſo ſey zugleich auch dargethan/ daß er eine Göttliche Perſon/ und demnach warhafftiger GOtt ſey.

Damit nun auch in dieſem Fall die Chriſtliche Lehre feſt gegründet werde/ ſollen die zween Puncten bewieſen werden/ 1. Daß der Heil. Geiſt eine Perſon/ 2. daß er der warhafftige weſentliche GOtt ſey.

122. Den Erſten (daß der H. Geiſt eine Perſon ſey) erhalten wir damit. Wem da gebühren und zugeſchrieben werden: 1. Perſönliche Namen/ 2. Perſönliche Wercke/ 3. Perſönliche Offenbahrungen und Erſcheinungen/ 4. Perſönliche Eigenſchafften/ 5. Perſönliche Accidentia, und Zufälle/ der iſt gewißlich eine Perſon: Die Urſach deſſen iſt gewiß: dann bey wem ſich befinden alle die Zeichen einer Perſon/ durch welche einig und allein mag erkannt werden/ daß die Menſchen Perſonen ſind/ daß Engel Perſonen ſind/ daß GOtt der Vater eine Perſon ſey/ da muß man ja unfehlbarlich ſchlieſſen / daß ein ſolcher auch eine Perſon ſey.

123. Dem H. Geiſt aber gebühren und werden zugeſchrieben

(α) Perſönliche Namen / wann er GOTT genennet wird/ welches einer Perſon Name iſt/(davon hernach) er heiſt ein ander Tröſter/ Johan. 14. v. 16. welches auch einer Perſon Name iſt/ ꝛc.

124. (б) Perſönliche Wercke/ als da ſind 1.) die Erſchaffung/ Job. 33. verſ. 4. Der Geiſt GOttes hat mich gemacht/ und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben Pſalm. 33. verſ. 6. Der Himmel iſt durchs Wort des HErrn gemacht/ und all ſein Heer durch den Geiſt ſeines Mundes.

2.) Die Regierung der Kirchen/ Apoſt. Geſch. 20. verſ. 28. Der Heilige Geiſt hat euch geſetzt zu Biſchöffen / ꝛc. 1. Corinth. 12. verſ. 11. Diß alles (Gaben geſund zu machen/ Wunder zu thun/ Geiſter zu prüfen/) wircket derſelbige einige Geiſt / und theilet einem ieglichen das Seinige zu/ nach dem er wil.

3.) Die Sendung und Salbung Meßiä/ Eſ. 61. verſ. 1. Luc. 4. verſ. 18. Der Geiſt des HErrn hat mich geſalbet/ er hat mich geſandt/ den Elenden zu predigen.

4. Die Austheilung der geiſtlichen Gaben/ 1. Corinth. 12. verſ. 11. Er theilet einen ieglichen zu/ wie er wil.

5.) Die Ausführungen Jſraelis aus Egypten/ Eſa. 63. v. 11. 12. Wo iſt der ſeinen

nen Geiſt unter ſie gab/ der Moſen bey der rechten Hand führete.

6.) Die Wiſſenſchafft göttlicher Geheimniß / 1. Corinth. 2. v. 10. Der Geiſt erforſchet alle Ding / auch die Tieffe der Gottheit.

7.) Die Göttliche Lehre/ Luc. 12. verſ. 2. Der Heil. Geiſt wird euch zu der Stunde lehren/ was ihr ſagen ſolt/ Joh. 14. v. 26. Der Tröſter der Heil. Geiſt wird euch alles lehren.

8.) Die Verrichtung unſers Gebets/ Rom. 8/26. Der Geiſt hilfft unſer Schwachheit auf/ denn wir wiſſen nicht/ was wir beten ſollen/ wie ſichs gebühret / ſondern der Geiſt ſelbſt vertritt uns aufs beſte/ mit unausſprechlichen Seufftzen.

9.) Die Rede/ Apoſt. Geſch. 1. v. 16. Der Heil. Geiſt hat die Schrifft zuvor geſagt durch den Mund Davids/ Luc. 2. v. 26. Simeon war eine Antwort worden von dem H. Geiſt/ Joh. 16. v. 1. was er (der H. Geiſt) hören wird/ das wird er reden.

Wiewol nun in Heil. Schrifft etwan ſolche Reden fürfallen / darinnen der Göttlichen Weißheit/ oder Allmacht ſolche Wercke auch zugeſchrieben werden / ſo beweiſet doch dieſer Punct ſtarck genung unſern Intent, wenn er neben die andern geſetzt / und von ihnen nicht abgeſondert wird/ auch dieſe Wercke alle zu-

ſammen gefaſſet/ und nicht von einander getrennet werden.

125. Ferner und (γ) ſo gebühren dem Heil. Geiſt Perſönliche Offenbarungen und Erſcheinungen: Deren ſind zwo inſonderheit in der Hiſtori Neues Teſtaments aufgezeichnet/ die eine/ ſo bey der Tauffe Chriſti geſchehen/ beſchreibet für andern S. Lucas ſehr deutlich Cap. 3. verſ. 21. 22. Es begab ſich/ da JESUS getaufft war/ daß ſich der Himmel auffthät/ und der Heilige Geiſt fuhr hernieder in leiblicher Geſtalt auf ihn/ wie eine Taube. Dieſe Erſcheinung hat Johannes Cap. 1. v. 32. als ſichtbar geſchrieben: Ich ſahe daß der Geiſt herabfuhr wie eine Taube vom Himmel/ und blieb auf ihm. Die andere Offenbahrung iſt am Pfingſt-Tage geſchehen/ daß er daſelbſten in ſichtbarer Geſtalt erſchienen/ iſt aus dem abzunehmen/ daß die Hiſtoria meldet/ er ſatzte ſich auf einen ieglichen unter ihnen/ Apoſt. Geſchicht. 2. v. 3. Dieſes alles mag von einer Göttlichen Krafft/ Eigenſchafft/ oder Wirckung nicht geſchrieben werden/ ſondern allein von einer ſelbſtändigen Perſon/ als die allein in ſichtbarer Geſtalt ſich kan offenbaren.

126. Weiter und (δ) werden dem H. Geiſt zugeſchrieben Perſönliche Eigenſchafften. Deren können zwo angezogen werden / der Verſtand und der Wille/ denn eine Perſon

muß

muß vernünfftig ſeyn / wie zuvor angezeiget worden. Daß aber der H. Geiſt den Göttlichen Verſtand habe / auch den Willen gebrauche / iſt aus den angezogenen Wercken offenbar / daß er die Welt erſchaffen / die Kirche regieret / die geiſtliche Gaben austheilet / wie er will / ꝛc.

127. Es werden auch (ε) Perſönliche Accidentia, oder Zufälle dem Heil. Geiſt zugeeignet; als

(a) Daß wider Ihn geſündiget wird / Matth. 12. verſ. 31. Die Läſterung wider den Geiſt wird dem Menſchen nicht vergeben.

(b) Daß Er in den Heiligen / wie in ſeinem Tempel wohnet / 1. Cor. 3. v. 16. Wiſſet ihr nicht / daß ihr GOttes Tempel ſeyd / und der Geiſt GOttes in euch wohnet?

(c) Daß Er verſuchet wird / Apoſt. Geſch. 5. v. 9. Warum ſeyd ihr eins worden / zu verſuchen den Geiſt des HErrn?

(d) Daß Ihm widerſtanden wird / Ap. Geſch. 7. v. 51. Ihr widerſtrebet allezeit dem H. Geiſt / ꝛc.

(e) Daß Er betrübet wird / Eph. 4. v. 30. Betrübet nicht den Heil. Geiſt GOttes / damit ihr verſiegelt ſeyd.

(f) Daß Er entrüſtet und erbittert wird / Eſa. 63. verſ. 10. Sie erbittern und entrüſten ſeinen H. Geiſt.

(g) Daß Er neben dem Vater und

Sohn/ gleich als eine Perſon gemeldet wird/ Matth. 38. v. 19. Täuffet ſie im Namen des Vaters/ und des Sohnes/ und des Heiligen Geiſtes/ 2. Cor. 13. v. 13. Die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti/ und die Liebe GOttes/ und die Gemeinſchafft des Heiligen Geiſtes/ ſey mit euch allen. Welches alles unmüglich iſt/ dem jenigen zuzuſchreiben/ das nur eine Eigenſchafft/ Krafft oder Wirckung iſt/ und mag allein einer Perſon zugeleget werden.

Wie demnach aus dieſen angezogenen Zeichen gnugſam zu erkennen/ daß der Vater/ welchem ſie zuſtehen/ eine Perſon ſey/ als wird daraus gleicher weiſe feſtiglich geſchloſſen/ daß der H. Geiſt/ als dem ſie auch zuſtehen/ eine Perſon ſey.

128. Der ander Punct (daß der H. Geiſt warhafftiger GOtt ſey) wird alſo bewieſen: Welche Perſon 1. im Göttlichen Weſen iſt/ 2. hat Göttliche Namen/ 3. Göttliche Eigenſchafften/ 4. Göttliche Wercke/ 5. Göttliche Ehre/ dieſelbe Perſon iſt der warhafftige einige GOtt/ welches auſſer allem Streit und Zweiffel. Nun wird von dem Heil. Geiſt dieſes alles bezeuget/ darum iſt der Heil. Geiſt der warhafftige einige GOtt.

129. Dieſe fünff Puncten von dem H. Geiſt zu beweiſen

1. So iſt er in dem Göttlichen Weſen/ welches niemand leugnet/ und 1. Cor. 2. verſ. 11. wird dem Heil. Geiſt die Wiſſenſchafft Göttlicher Geheimniß zu geſchrieben dieweil er in GOtt iſt.

130. 2. Hat er Göttliche Namen/ daß er GOtt und HErr genennet wird/ Ap. Geſch. 5. v. 3. 4. Warum hat der Satan dein Hertz erfüllet/ daß du dem Heiligen Geiſt lügeſt/ du haſt nicht Menſchen/ ſondern Gott gelogen/ 1. Cor. 12. v. 4. 5. 6. Es ſind mancherley Gaben/ aber es iſt ein Geiſt/ es ſind mancherley Aemter/ aber es iſt ein HErr/ und es ſind mancherley Kräffte/ aber es iſt ein GOtt.

131. 3. Hat er Göttliche Eigenſchafften/ als da iſt:

Die Ewigkeit/ Heb. 9. v. 14. CHriſtus hat ſich durch den ewigen Geiſt geopffert.

Die Allwiſſenheit/ 1. Cor. 2. v. 10. Der Geiſt GOTTes erforſchet alle Ding/ auch die Tieffe der GOttheit.

Die allenthalben Gegenwärtigkeit/ Pſ. 139. verſ. 7. Wo ſoll ich hingehen für deinem Geiſt/ und wo ſoll ich hinfliehen für deinem Angeſicht?

132. 4. Hat er Göttliche Wercke/ deren ein Theil allbereit zuvor angezeiget worden/ und ſind inſonderheit zu mercken/ das Werck der Erſchaffung und Regierung der Chriſtlichen Kirchen. Zu dieſen kommen die Weiſ-

ſagung/ 1. Tim. 4. verſ. 1. **Der Geiſt ſaget** deutlich/ daß in **den letzten Zeiten** werden etliche vom Glauben abtreten / 2. Petr. 1. verſ. 21. Die heiligen Menſchen GOttes haben geredt/ getrieben **von dem H. Geiſt.** Hieher gehört auch der **Gnaden-Bund**/ darein er die Menſchen in der heiligen Tauffe auffnimmt/ Johan. 3. verſ. 5. 6. Es ſey dann/ daß iemand gebohren werde aus dem Waſſer und **Geiſt**/ ſo kan er nicht in das Reich GOttes kommen / was vom Geiſt gebohren wird/ das iſt Geiſt/ Tit. 3. verſ. 4. 5. GOtt machet uns ſelig durch das Bad der Wiedergeburth / und Erneuerung des **Heiligen Geiſtes.** Diß aber iſt allein GOTTes Werck / weil die Tauffe iſt der Bund eines guten Gewiſſens mit GOTT/ 1. Petr. 3. v. 21.

133. 5. Hat er **Göttliche Ehre**/ als/ daß wir Menſchen **an ihn gläuben**/ inmaſſen wir bekennen/ ich gläube an den Heil. Geiſt: **Daß wir in ſeinem Namen ſchweren**/ Rom. 9. verſ. 1. Ich ſage die Warheit in Chriſto/ und lüge nicht/ des mir Zeugniß giebt mein Gewiſſen in dem H. Geiſt. Das ſtehet GOtt allein zu/ in welches Namen wir allein ſchweren ſollen/ 5. B. Moſ. 6. v. 13. Du ſolt dem HErrn deinem GOtt dienen/ und bey ſeinem Namen ſchweren.

Uberzeuget alſo dieſes gnugſam / daß der

Heil.

Heil. Geiſt warhafftiger weſentlicher GOTT ſey.

134. Das dritte welches wir wie oben §. 89. angezeiget/ noch wiſſen müſſen/ iſt dieſes: was zwiſchen den Perſonen der Gottheit für ein Unterſcheid zu machen. Davon zu mercken/ daß/ ob wohl der Vater im Sohn iſt/ und der Sohn im Vater/ und alle drey Perſonen nur ein Göttliches Weſen haben/ iedoch zwiſchen ihnen ein ſolcher Unterſcheid ſich befindet/ daß der Vater nicht iſt der Sohn/ der Sohn iſt nicht der H. Geiſt/ ꝛc.

135. Worinnen dieſer Unterſcheid eigentlich beſtehe/ mögen wir in unſer Schwachheit/ da wir GOTT allein in einem dunckeln Wort/ und als in einem Spiegel ſehen/ nicht gnugſam erkennen; gleichwol aber/ ſo fern ſich GOtt uns geoffenbaret/ müſſen wir mercken/ es ſey zwiſchen ihnen ein Unterſcheid/ damit wir nicht die unterſchiedene Perſonen in einander mengen: Darneben ſo viel ſagen/ dieſer Unterſcheid beſtehe hierinnen/ daß der Vater nicht iſt gemacht/ noch geſchaffen/ noch gebohren: Der Sohn iſt vom Vater nicht gemacht/ nicht geſchaffen/ ſondern gebohren/ der H. Geiſt iſt von Vater und Sohne weder gemacht/ noch geſchaffen/ noch gebohren/ ſondern ausgehend/ inmaſſen Athanaſius in Symbolo davon lehret.

136. Dieſes zu erklären/ ſoll man erſtlich gegen

gen einander halten den Vater/ welcher den Sohn gebohren/ und den Sohn/ der vom Vater gebohren iſt/ davon zu wiſſen/ daß

1. Solchen Unterſcheid deuten an **die Namen Vater und Sohn**/ in welchem Verſtand GOTT keiner Creatur Vater mag genennet werden/ dann dieſes iſt der eingebohrne Sohn vom Vater/ Joh. 1/ 14.

2. Redet die Schrifft **von ſolcher Geburt des Sohns**/ Pſal. 2. verſ. 7. Du biſt mein Sohn/ heute hab ich dich gezeuget/ Hebr. 1. v. 5. Zu welchen Engel hat er ie geſagt/ du biſt mein Sohn/ heute hab ich dich gezeuget? Johan. 1. v. 14. Wir ſahen ſeine Herrligkeit/ eine Herrligkeit/ als des eingebohrnen Sohns vom Vater; Und alſo heiſſet er Gottes **eigner Sohn**/ Rom. 8. v. 32. GOtt hat ſeines eigenen Sohnes nicht verſchonet.

3. In unſerm Glaubens-Bekänntniß wird dieſes angeregt/ wann wir ſprechen/ **ich gläube/ daß JEſus Chriſtus warhafftiger GOTT vom Vater in Ewigkeit gebohren.**

137. Da wir uns dann nicht dürffen mit ſchweren Gedancken beladen/ auf welche Weiſe und Maß der Sohn vom Vater gebohren werde/ denn wir es doch müſſen ein Geheimniß bleiben laſſen/ und deſſelben völligen Verſtand biß in das zukünfftige Leben ſparen.

138. Ingleichen wird den Unterſcheid/ damit

der

der Heil. Geiſt vom Vater und Sohn geſchieden wird/ anzudeuten/ von ihm geſagt/ daß er vom Vater und Sohn ausgehe/ welches zum theil mit ſich bringet das Wort רוּחַ πνεῦμα das eigentlich bedeutet/ den Odem/ ſo aus dem Munde des Menſchen ausgehet/ und damit in Gleichnißweiſe von dem H. Geiſt angedeutet wird/ daß er ſey der Odem des Allmächtigen/ Job. 33. v. 4.

139. Weil aber GOTT nicht Fleiſch und Bein noch einen Mund hat/ wie wir Menſchen haben/ ſo müſſen wir allein damit verſtehen:

1. Daß zwiſchen dem Vater und Sohn/ von welchen der H. Geiſt ausgehet/ und dem Heil. Geiſt/ der von ihnen ausgehet/ ein gewiſſer Unterſcheid beſtehe.

2. Daß der H. Geiſt auf eine andere weiſe vom Vater und Sohn ſeiner Perſon nach entſpringe/ als der Sohn vom Vater/ dann derſelbe iſt durch die Geburt/ der H. Geiſt nicht durch die Geburt/ ſondern durch die Spirationem, oder das Blaſen des Vaters und Sohnes. Wie auch dieſes zugehe/ wollen wir unerkundet laſſen/ biß wir GOtt von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen werden.

140. Dieſe Perſönliche Eigenſchafft des H. Geiſtes iſt alſo in GOttes Wort gegründet/ daß der H. Geiſt ausgehe

a) Vom Vater/ Joh. 15. v. 26. Der Geiſt

der

der Warheit/ der vom Vater ausgehet: Und darum wird er des Allmächtigen Odem genennet/ Job. 33. v. 4.

b.) Vom Sohn/ welches mit dieſen Gründen zu beweiſen/ (1) daß der H. Geiſt wird genennet der Geiſt/ oder der Odem des HErrn Chriſti/ Gal. 4 v. 6. GOtt hat uns geſandt den Geiſt ſeines Sohnes. (2) Daß er heiſt der Odem ſeiner Lippen und ſeines Mundes/ Eſ. 11. v. 4. Er wird mit dem Stabe ſeines Mundes die Erden ſchlagen / und mit dem Odem ſeiner Lippen den Gottloſen tödten/ 2. Theſſ. 4. v. 8. Der HErr wird den Wider-Chriſt umbringen mit dem Geiſt ſeines Mundes/ daß er von dem Sohn den Jüngern durch das Anblaſen / mitgetheilet wird/ Johann. 20. verſ. 22. JEſus bließ die Jünger an/ und ſprach zu ihnen: Nehmet hin den Heil. Geiſt/ ꝛc. Darauß gewißlich folget daß er den Heil. Geiſt giebet durchs Anblaſen/ deſſen Odem / deſſen Mundes und Lippen Odem der Heil. Geiſt iſt/ von demſelben gehet auch der H. Geiſt aus/ gleichwie der Odem von demſelben Menſchen ausgehet/ deſſen Odem er iſt/ deſſen Mundes Odem er iſt/ und der ihn mit Anblaſen einen andern mittheilet. Diß müſſen wir/ als ein Geheimniß unſers Chriſtenthums/ gläuben/ und dabey unſere Vernunfft unter den Gehorſam des Glaubens gefangen nehmen.

Das

Das ſechſte Capitel.

GOtt hat Himmel/ Erde/ Engel/ und alle ſichtbare Creaturen aus nichts geſchaffen.

141. Bißhero haben wir vernommen / was für einen GOtt wir verſtehen ſollen/ wann deſſelben forthin in Erwegung Chriſtlicher Lehr-Puncten wird gedacht werden. Nun kommen wir zu ſeinen Wercken/ inſonderheit/ ſo er an den Menſchen gethan/ deren erſtes iſt die **Erſchaffung** / von welchen Puncten der Nothdurfft nach zu handeln/ muß ingemein **das Werck der Erſchaffung** aller **Creaturen**; Inſonderheit **die Erſchaffung** des **Menſchen** betrachtet werden. Die Erſchaffung aller Creaturen wird erkannt in dieſen vier Stücken. 1. **Wer aller Geſchöpff Werck-Meiſter ſey.** 2. **Woraus alles geſchaffen.** 3. **Wann alles geſchaffen.** 4. **Was für Wercke erſchaffen.**

142. Das **Erſte** iſt: **Wer aller Geſchöpffe Werck-Meiſter ſey?** Wir ehren in unſern Glaubens-Bekänntniß GOTT/ als einen Schöpffer Himmels und der Erden/ welches

Theils **die Natur uns zeiget**/ wann wir Himmel/ Erden/ und andere herrliche Werck anſehen / und daraus erkennen / es müſſe ein All-

Allmächtiger HErr ſeyn/ der dieſes alles bereitet hat/ Weißh. 13. v. 5. Es kan ja an der groſſen Schöne und Geſchäffte / derſelbigen Schöpffer / als im Bild erkennet werden/ Syr. 43. v. 5. Das muß ein groſſer HErr ſeyn/ der ſie (die Sonne) gemacht hat/ und hat ſie heiſſen ſo ſchnelle lauffen/ Rom. 1. verſ. 20. GOttes unſichtbares Weſen / das iſt/ ſeine ewige Krafft und Gottheit wird erſehen / ſo man das warnimmt an den Wercken/ nemlich der Schöpffung der Welt.

Theils/ die Schrifft lehret/ indem ſie die Erſchaffung aller Dinge GOtt dem HErrn als ein recht Göttliches Werck zuſchreibet/ inſonderheit 1. B. Moſ. 1. verſ. 1. Im Anfang ſchuff GOtt Himmel und Erden. Auſſer dieſem/ dem rechten wahren lebendigen GOtt/ iſt nichts im Himmel und auf Erden / weder ſichtbares noch unſichtbares / das im Werck der Erſchaffung etwas verrichtet hätte/ ſondern es iſt einig und allein Gottes Werck/ Eſa. 44. v. 22. Ich bin der HErr/ der alles thut/ der den Himmel ausbreitet allein/ und die Erde weit machet ohne Gehülffen.

143. Das andere/ welches hie zu mercken/ iſt dieſes: **Woraus alles erſchaffen.** Die Schrifft zeuget/ daß/ ob wol der Menſch aus einem Erdenkloß/ 1. B. Moſ. 2. verſ. 7. Die Kräuter aus der Erden/ Cap. 1. v. 11. Fiſch und Vogel aus dem Waſſer/ v. 20. die Thiere

re aus der Erden / v. 24. erſchaffen worden / ſo ſey iedoch das gantze Werck urſprünglich aus nichts herkommen / Hebr. 11. v. 3. Durch den Glauben mercken wir / daß die Welt durch GOttes Wort fertig iſt / daß alles / das man ſiehet / aus nichts worden iſt / und Rom. 4. verſ. 17. ſchreibet der Apoſtel von der Erſchaffung / der HERR ruffet dem / das nichts iſt / daß es ſey / wie auch zuvor freylich nichts geweſen iſt / als GOtt am erſten Tage Himmel und Erden / das iſt / eine ſolche Materia / aus welcher Himmel und Erden hernach gemacht worden / geſchaffen hat.

144. Das dritte das man wiſſen muß / iſt: wann alles geſchaffen. Nicht müſſen wir uns mit etlichen Heidniſchen Philoſophis hie einbilden / als ob die Erſchaffung der Welt von Ewigkeit her geſchehen / dann wir / auſſer GOtt / von keinem Ewigen wiſſen / und daß ſolches nunmehr in dieſem 1702. vor 5651. Jahren geſchehen / iſt aus den Hiſtorien Heil. Schrifft leicht zu rechnen / daraus gewiß / die Welt ſey nicht ewig / ſondern in und mit der Zeit geſchaffen.

145. Das vierdte / (was für Wercke erſchaffen worden /) ſolches begreifft GOTT ſelbſt kürtzlich unter den Worten / Himmel und Erden / dabey man es könnte beruhen laſſen / ſintemahl dieſes Orts nicht iſt / viel davon zu gedencken / allein es muß etlicher we-

niger Geſchöpff inſonderheit Meldung geſchehen.

146. Als I. des Himmels / weil man im Pabſtthum einen ſonderbaren Himmel / der über dieſen ſichtbaren ſey / gedichtet / und ihn Cœlum Empyræum, den feurigen Himmel genennet/ in welchem die H. Engel/ und auserwehlte Seelen wohnen/ und GOtt von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen. Davon alſo zu halten/ daß von einem ſolchen Himmel weder die Schrifft Moſis/ der Propheten und Apoſteln uns berichten/ noch davon aus der Vernunfft etwas mag verſtanden werden/ durch ſonderliche Offenbahrung iſt er auch nicht kund worden / darum bleibet ſolches uns in dieſer Zeit gäntzlich verborgen/ und iſt ein Gedichte menſchlicher Vernunfft/ als welche gern höher ſteigen wil/ als GOtt ſie durch ſeine Offenbarung geführet hat.

147. II. Der Engel/ welche auch unter die Creaturen GOttes zu rechnen/ und allein ſcheinen mit dieſer irrdiſchen Welt nichts zu thun zu haben/ darum vielleicht Moſes in ſeiner Hiſtori ihrer keine Meldung gethan hat. Von denen iſt zu wiſſen / 1. Ihr Name / 2. Ihr Weſen/ 3. Verſtand / 4. Krafft / 5. Anzahl/ 6. unterſchiedene Gradus, und Ordnung / 7. Unterſchied des Guten und Böſen.

148. (1) Der Name (Engel) iſt ein Ampts-Name/ und heiſt in Griechiſcher Sprache (daraus

aus er genommen) einen Abgeſandten und Boten/ dieweil die Engel GOTT auf den Dienſt warten/ Pſal. 103. v. 20. Lobet den HErrn ihr ſeine Engel/ ihr ſtarcken Helden/ die ihr ſeinen Befehl ausrichtet/ v. 21. Lobet den HErrn alle ſeine Heerſcharen/ ſeine Diener/ die ihr ſeinen Willen thut.

149. (2) Das Weſen. Die Creaturen aber/ ſo Engel genennet werden/ ſind geiſtliches Weſens/ und haben in ihrer Natur nichts leibliches/ Hebr. 1. verſ. 7. Er macht ſeine Engel Geiſter/ ein Geiſt aber hat nicht Fleiſch und Bein/ Luc. 24. v. 39. und die ſind die unſichtbaren Creaturen/ deren Sanct Paulus gedencket/ Coloſſ. 1. v. 16. Welchem dann nichts benimmt/ daß die Engel etwan in menſchlicher Geſtalt erſchienen ſind/ 1. B. M. 18. v. 2. Cap. 19. v. 1. Tob. 5. v. 6. Marc. 16. verſ. 5. 2c. Dann ſie ſolche euſſerliche Geſtalt nur auf eine Zeitlang an ſich genommen/ daß die Menſchen nicht durch Anſchauen der Engliſchen Klarheit erſchrecket würden/ Luc. 2/ 9. Wann ſie aber ihre Verrichtung zu dem Menſchen abgeleget/ ſo iſt die angenommene menſchliche Geſtalt wiederum verſchwunden/ B. Richt. 13. v. 20.

105. (3) Der Verſtand der Engel wird aus ihren Wercken und Verrichtungen/ B. Richt. 6. v. 12. Luc. 1. v. 13. 19. 28. Cap. 2. v. 10. 14. Cap. 22. v. 43. Marc. 16. v. 5. ſeq. etc. leichtlich abge-

nommen/ wiewol aber bisweilen der Gedancke bey den Leuten entſtehet/ als erſtreckete ſich der Engel-Verſtand ſo fern/ daß ſie auch die verborgene Hertzens-Gedancken erforſchen können/ iſt iedoch gewiß/ daß ſie mit ihrem Verſtand ſo weit nicht kommen/ dann niemand weiß/ was in dem Menſchen iſt/ ohne der Geiſt des Menſchen/ der in ihm iſt/ 1. Cor. 2. v. 11. Allein GOtt hat den Namen/ daß er der Menſchen Gedancken verſtehe/ Pſal. 139. v. 2. daß er Hertzen und Nieren prüfe/ Pſ. 7. v. 10. Jer. 20. v. 12. Wann nun auch die Engel die Hertzen prüfeten/ wie bliebe GOTT dieſer Ruhm eigen.

151. (4) Ihre Krafft/ welche gerühmet wird/ wann die Engel heiſſen die ſtarcken Helden/ Pſalm. 103. v. 20. die groſſe und ſtarcke Macht haben/ 2. Petr. 2. verſ. 11. die Gewaltigen/ die Kräffte/ Coloſſ. 1. v. 10. Und ihre Krafft damit erweiſen/ daß ſie gantze Hauffen und Heerlager darnieder ſchlagen/ 2. Kön. 19. verſ. 35. 2. Sam. 24. verſ. 15. 16. welches menſchliche Krafft weit übertrifft.

152. (5) Iſt ihre Zahl zu mercken. Davon iſt nichts gewiſſes auffgezeichnet/ und ſtehet im Buch Job. 25. v. 3. Wer wil ſeine Krieges-Leute zehlen? Daß aber der Engel eine groſſe Anzahl ſey/ iſt hieraus zu vernehmen/ daß der Sohn GOttes Matth. 26. verſ. 53. ſpricht: Meineſt du/ daß ich nicht könnte meinen Vater

bitten/

bitten / daß er mir zuſchickete mehr dann zwölff Legion Engel? Daniel ſiehet im Geſichte / wie die Engel GOTT auf den Dienſt warten / welches er beſchreibet mit dieſen Worten: Tauſendmahl tauſend dieneten ihm / und zehen mahl hundert tauſend ſtunden vor ihm / Cap. 7. verſ. 10. Und Johannes Offenbahr. 5. verſ. 11. Ich ſahe / und höret eine Stimm vieler Engel um den Stuhl / und ihre Zahl war viel tauſend mahl tauſend.

153. (6) Muß man auch nicht vergeſſen ihre unterſchiedene Gradus und Ordnung. Dieſelbe hat die Schrifft angezeiget / wenn ſie unterſchiedlich gedencket der Thronen / Herrſchafften / Fürſtenthümer / und Obrigkeiten / Col. 1. 16. Der Engel und Ertzengel / 1. Theſſal. 4. verſ. 16. Worinnen aber der Unterſcheid beſtehe / mag nicht erkannt werden / dann GOtt uns davon weiter nichts geoffenbahret.

154. (7) Muß man wiſſen den Unterſcheid der guten und böſen. GOtt zeuget von ſeinen Geſchöpffen / daß ſie alle ſehr gut ſeyn / 1. B. Moſ. 1 / 31. Darum ſind die Engel alleſammt / ohne einigen Unterſcheid / ihrer Subſtantz und Weſen nach / gewißlich gut / aber der Unterſcheid beſtehet hierinnen / daß da ſie alle in Heiligkeit ſind geſchaffen worden / ſo ſind ſie in dieſem guten nicht alle beſtändig geblieben / darum GOtt

die/ ſo von ihm abgefallen/ aus gerechten Gericht von ſeiner Gnade ewiglich verſtoſſen/ und ihnen das ewige hölliſche Feuer zur Straffe bereitet hat/ Joh. 8. v. 44. **Der Teuffel iſt ein Mörder vom Anfang / und iſt nicht beſtanden in der Warheit** / 2. Petr. 2. verſ. 4. **GOtt hat der Engel/ die geſündiget haben/ nicht verſchonet/ ſondern hat ſie mit Ketten der Finſterniß zur Höllen verſtoſſen und übergeben/ daß ſie zum Gericht behalten werden** / Epiſt. Judä verſ. 6. **Die Engel/ die ihre Fürſtenthum nicht behielten/ ſondern verlieſſen ihre Behauſung/ hat er behalten zum Gericht des groſſen Tages/ mit ewigen Banden im Finſterniß.**

155. Dieſe Engel haben abſonderliche Namen/ als/ **Teuffel** / Johan. 8. verſ. 44. **der groſſe Drache**/ Offenbahr. 12. verſ. 9. **alte Schlang** / Offenb. 12. v. 9. **Verderber** / Offenbahr. 9. v. 11. **Fürſt dieſer Welt**/ Joh. 12. verſ. 31. **GOtt dieſer Welt**/ 2. Cor. 4. verſ. 4. **Satanas**/ Matth. 4. v. 10.

156. Dann dieſe Engel ſind der Menſchen abgeſagte Feinde/ ſo ſie um ihre ewige Seligkeit zu bringen/ und in die Hölle zu ſtürtzen/ ſich mit höchſten Fleiß bemühen/ **denn durch des Teuffels Neid iſt der Tod (nemlich vermittels der Sünden/) in die Welt kommen**/ Weißh. 2. verſ. 24. Er iſt unſer Feind/ ſo um uns hergehet/ **als ein brüllender Löwe/ und**

ſuchet/

ſuchet/ welche er verſchlinge/ 1. Petr. 5. v. 8. Mit dem wir ohne auffhören zu ſtreiten haben/ Eph. 6. v. 12. ſeq.

157. Die guten Engel (welche auch dieſen Namen/ Engel/ eigentlich behalten) ſind die jenige/ welche in ihrer angeſchaffenen Heiligkeit beſtändig geblieben/ und von GOtt darinnen erhalten worden/ von denen eigentlich dasjenige zu mercken iſt/ was von den Engeln insgemein iſt geſaget worden/ und bedarff weiter nicht davon zu melden.

Das ſiebende Capitel.

GOtt hat für andern Creaturen den Menſchen mit herrlichen Gaben gezieret/ und nach ſeinem Ebenbild erſchaffen.

158. SO viel inſonderheit die Erſchaffung des Menſchen betrifft/ iſt er die letzte Creatur unſers GOttes/ als dem er die Welt zur Wohnung zurichten/ und ihn hernach darein ſetzen wollen. Und zwar hat der HErr zween Menſchen/ einen Mann und ein Weib geſchaffen/ (1. B. Moſ. 5. v. 2. GOTT ſchuff ſie ein Männlin und Fräulin/ und hieß ihren Namen Menſch) den Mann hat er dem Leibe nach aus einem Erdenkloß gemacht/ aber die Seele ihm ſelber eingeblaſen/

1. B. Moſ. 2. v. 7. GOtt machte den Menſchen aus dem Erdenkloß/ und er bließ ihm ein den lebendigen Odem in ſeine Naſen/ und alſo wurde der Menſch eine lebendige Seele: **Das Weib aber hat er aus des Mannes Ribben geſchaffen/** 1. B. Moſ. 2. v. 22.

159. Nicht aber iſt der Menſch ſündlich/ ſchwach/ gebrechlich und ſterblich erſchaffen worden/ wie er ietzo iſt/ ſondern/ **nach GOttes Ebenbild.** In welchem Wort der gantze erſte Stand des Menſchen/ in den er durch die Erſchaffung geſetzet worden/ begriffen wird/ darum wir fleißig zu vernehmen/ **was dieſes Göttliche Ebenbild geweſen.**

160. Das Wort (**GOTTes Ebenbild**) wird gebrauchet von dem HErrn **Chriſto**/ der das **Ebenbild GOttes** genennet wird/ 2. Corinth. 4. verſ. 4. **Das Ebenbild des unſichtbaren Gottes**/ Coloſſ. 1. verſ. 15. Der Glantz der Herrligkeit GOTTes/ und **das Ebenbild** ſeines **Weſens**/ Hebr. 1. v. 3. In welchem Verſtand dem HErrn CHriſto/ als dem ewigen Sohn GOttes/ dieſer Name allein zuſtehet.

Darnach wird der Ehe**mann** ein Ebenbild GOttes genennet/ 1. Cor. 11. v. 6. Der Mann **iſt GOttes Bild**/ und Ehre; das Weib aber iſt des Mannes Ehre/ wegen des/ daß wie GOTT in der Welt ein Regent iſt/ alſo ein Mann im Hauſe das Regiment führe: In

dem Verſtand gebühret dieſer Name allein den Ehemännern/ nicht dem Weiblichen Geſchlecht / nicht den Kindern / ledigen Perſonen oder Wittwen/ gehöret alſo derſelbe auch nicht an dieſen Ort.

Zum dritten/ heiſt GOTTes Ebenbild die **Unſchuld/ Vollkommenheit/ und Glückſeligkeit/ die GOtt dem erſten Menſchen in der Erſchaffung gegeben/ und gewolt/ daß er dieſelbe auf alle ſeine Nachkommen bringen ſolle** / und von dieſem wird allhier gehandelt.

161. Mag demnach GOttes Ebenbild/ wie dieſes Orts davon gehandelt wird / alſo beſchrieben werden: **Das Göttliche Ebenbild iſt eine GOtt wohlgefällige und menſchlicher Natur angeſchaffene Vollkommenheit/ ſo da beſtehet in Erkänntniß GOttes und ſeiner Geſchöpffe in völliger Gerechtigkeit/ rechtſchaffener Heiligkeit/in freyen Willen/ das gute zu thun/ und das böſe zu meiden / in Unſterbligkeit/ und dann in Herrſchung und Regierung über die leibliche Geſchöpffe.** Sind alſo hier ſieben Stücke zu betrachten/ welche zum Ebenbild Gottes gehören.

162. (I) **Gottes Erkänntniß**: GOtt erkennen ſtehet allein GOtt zu/ niemand kennet den Sohn / dann der Vater / und niemand kennet den Vater/ denn der Sohn/ und wem

es der Sohn wil offenbaren/ Matth. 11. verſ. 27. Niemand weiß/ was in GOTT iſt/ ohn der Geiſt Gottes / 1. Corinth. 2. v. 11. Wann demnach der Menſch GOtt recht erkennet/ wird er ihm damit gleich/ und iſt ſolche Erkänntniß ein Stück des Göttlichen Ebenbildes/ wie es S. Paulus beſchreibet/ Col. 3. v. 10. Ziehet den neuen Menſchen an/ der da verneuert wird/ zu der Erkänntniß/ nach dem Ebenbild des/ der ihn geſchaffen hat.

163. (II) **Erkänntniß der Creaturen.** Diß ſtehet auch GOtt allein zu/ als welcher allein alles weiß/ wie droben bewieſen. Wann nun der Menſch die Geſchöpffe GOttes genau und eigentlich erkennet/ wird er auch in dieſem Stücke GOtt gleich/ inmaſſen Adam GOTT gleichete/ wann er die Thiere/ ſo ihm GOtt vorſtellete/ alſo erkennete/ daß er einem ieglichen ſeinen Namen geben konte/ 1. B. Moſ. 2. v. 19. Wann er Hevam / ſo bald er ihr anſichtig ward/ erkennete/ daß ſie ſeine Geſellin ſeyn ſolte/ und von ſeinem Fleiſch und Bein genommen wäre / 1. B. Moſ. 2. verſ. 23. Da ſprach der Menſch/ das iſt doch Bein von meinem Bein/ und Fleiſch von meinem Fleiſch/ man wird ſie Männin heiſſen/ darum/ daß ſie vom Manne genommen iſt/ welche genaue Erkänntniß groſſe Weißheit/ und einen hohen Verſtand anzeiget/ als nach welchem ſolche geheime Dinge mögen erſehen und erkennet werden/ die ſonſten allein

GOtt

GOtt ſehen mag/ damit ihm der Menſch gleich worden iſt.

164. (III) **Völlige Gerechtigkeit.** Die wird ſonſten GOtt allein zugemeſſen 5. B. Moſ. 32. v. 4. **Alles/ was er thut/ das iſt recht/ treu iſt GOtt/ und kein Böſes an ihm/ gerecht und fromm iſt er:** Damit aber/ daß der **Menſch gerecht**/ das iſt/ ohne Sünde und Ungerechtigkeit/ geſchaffen worden/ iſt er damit GOtt gleich/ und ſein Bild/ daß er kein übels noch böſes an ſich hat. Davon Eph. 4. verſ. 24. Ziehet den neuen Menſchen an/ der nach GOtt geſchaffen iſt/ **in rechtſchaffener Gerechtigkeit**/ und Heiligkeit.

165. (IV) **Völlige Heiligkeit.** GOtt iſt heilig/ 1. Sam. 2. v. 2. **Es iſt niemand heilig wie der HERR.** Weil dann der erſte Menſch heilig iſt erſchaffen worden/ Epheſ. 4. verſ. 24. Der neue Menſch iſt nach GOtt geſchaffen **in rechtſchaffener Heiligkeit**/ ſo wird er ihm damit gleich / und ſein Ebenbild.

166. (V) **Freyer Wille**/ das Gute zu thun/ und das Böſe zu meiden/ GOtt iſt frey in ſeinen Wercken/ Pſalm. 115. v. 3. Pſalm. 135. v. 6. **Alles / was er wil / das thut er.** Wann nun der Menſch auch frey iſt zu thun und zu laſſen/ iſt er damit GOtt gleich/ und ſein Ebenbild. Nun hat GOtt dem Menſchen vorgeſtellet den Baum des Erkänntniß Gutes und

Böſes/ daß er ihm Gehorſam erweiſen/ und von deſſelben Baumes Speiſe ſich enthalten ſolte/ darum er ihm das Gebot gegeben/ von dem Baum des Erkänntniß Gutes und Böſes ſolt du nicht eſſen/ 1. B. Moſ. 2. v. 17. in dem vermochte er nach ſeinem freyen Willen das gute thun/ und das böſe unterlaſſen / und wie Syrach davon ſchreibet / Cap. 15. verſ. 14. ſeq. Hat er dem Menſchen von Anfang die Wahl gegeben / wilt du / ſo halte die Gebot/ und thue/ was ihm gefällt in rechtem Vertrauen. Er hat dir Feuer und Waſſer vorgeſtellet / greiff zu welchem du wilt/ der Menſch hat für ſich Leben und Tod/ welches er wil/ das wird ihm gegeben.

167. (VI) Unſterblichkeit. GOtt hat allein Unſterbligkeit / 1. Tim. 6. v. 16. Weil er dann den Menſchen unſterblich erſchaffen/ daß/ ſo lang er in der angeſchaffenen Vollkommenheit bliebe/ der Tod an ihm keine Gewalt noch Macht hätte/ ſo hat er ihn auf dieſe Weiſe zu ſeinem Ebenbilde gemacht : Dann die Schrifft offenbarlich bezeuget/ daß der Menſch unſterblich ſey erſchaffen / und allein durch die Sünde in den Tod gerathen/ Weißh. 2. v. 23. GOtt hat den Menſchen geſchaffen zum ewigen Leben/ und hat ihn gemacht zum Bilde/ daß er gleich ſeyn ſolte/ wie er iſt/ 1. B. Moſ. 2. v. 17. Vom Baum des Erkänntniß Gutes und Böſes ſolt du nicht eſſen/ denn welches Tages

ges du davon iſſeſt/ wirſt du des Todes ſterben. Nach dem Sůndenfall ſahe GOtt auf die geſchehene Bedrohung/ wann er 1. B. Moſ. 3. verſ. 19. alſo geſprochen: Im Schweiß deines Angeſichts ſolt du dein Brodt eſſen/ biß daß du wieder zur Erden werdeſt/ davon du genommen biſt/ denn du biſt Erden/ und ſolt zur Erden werden. Rom. 5. v. 12. Durch einen Menſchen iſt die Sůnde kommen in die Welt/ und der Tod durch die Sůnde/ und iſt alſo der Tod zu allen Menſchen durchgedrungen/ dieweil ſie alle geſůndiget haben.

168. (VII) **Regierung ůber die leibliche Geſchöpffe.** GOtt regieret im Himmel und Erden nach ſeinem Wolgefallen/ Pſalm. 24. v. 1. Die Erde iſt des HErrn/ und was darinnen iſt/ der Erdboden/ und was darauff wohnet. Pſalm. 33. verſ. 9. So er ſpricht/ ſo geſchichts/ ſo er gebeut/ ſo ſtehets da. Wann nun der Menſch ůber die Creaturen zu regieren hat/ wird er damit GOTT gleich und ſein Ebenbild. Es hat ihm aber der HERR Gewalt gegeben ůber andere Geſchöpffe zu herrſchen/ und damit ihm demſelben zum Bild machen wollen/ wie er ſelber ſpricht/ 1. B. Moſ. 1. verſ. 26. 27. 28. Laſſet uns Menſchen machen/ ein Bild/ das uns gleich ſey/ die da herrſchen ůber die Fiſche im Meer/ und ůber die Vogel unter dem Himmel/ und ůber das

Vieh/

Vieh/ und über die gantze Erde/ und über alles Gewürm/ das auf Erden kreucht/ und GOtt ſchuff den Menſchen ihm zum Bilde/ zum Bilde GOttes ſchuff er ihn/ 2c. Und ſegnete ſie/ und ſprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch/ und füllet die Erde/ und machet ſie euch unterthan/ und herrſchet über Fiſch im Meer/ und über Vogel unter dem Himmel/ und über alles Thier/ das auf Erden kreucht. Iſt alſo der Menſch GOtt gleich worden/ mit Erkänntniß Gottes/ und der Geſchöpffe/ mit völliger Gerechtigkeit/ Heiligkeit/ freyem Willen/ Unſterbligkeit/ und der Creaturen Regierung/ welches alles zuſammen/ iſt das Ebenbild/ darzu ihn GOtt erſchaffen hatte.

Das achte Capitel.

Der Menſch iſt in der angeſchaffenen Vollkommenheit nicht beſtanden/ ſondern in die Sünde gefallen/ und hat dadurch das Göttliche Ebenbild ſammt allen darzu gehörigen ſchönen Gaben verlohren.

169. IN ſolcher Vollkommenheit / und Herrligkeit iſt der Menſch nicht beſtanden / ſondern durch Ungehorſam gegen GOtt das göttliche Ebenbild verlohren/ dargegen ſich/ und alle ſeine Nachkommen

men in euſſerſtes/ zeitliches und ewiges Verderben geſtürtzet/ welches tieffer zu behertzigen/ iſt zu handeln/ 1. **von der erſten Menſchen Fall/ 2. von deſſelben Unglücks-Fortpflantzung auf die Nachkommen.** Im erſten ſind abermahl zween Puncten zu betrachten/ einmahl: **Der Sündenfall**/ hernach: **Das Unglück** / **ſo dem Menſchen daraus zugeſtanden.**

170. Mit dem Sündenfall verhält ſichs alſo: GOtt hatte mitten im Paradieß geſetzet einen Baum/ den er genennet den **Baum des Erkänntniß gutes und böſes**/ und den Menſchen geboten/ **ſie ſolten nicht davon eſſen**/ ſonſt würden ſie des Todes ſterben/ 1. B. Moſ. 2. v. 17. hat alſo damit von ihnen erfodert/ den Gehorſam dem HERRN zu erweiſen/ weil er ihm ſonſten für alle ſeine Wohlthaten nichts erſtatten noch geben könnte.

171. Als aber der Satan aus Neid/ damit er dem Menſchen ſeine Seligkeit mißgönnete/ durch die Schlange die Evam mit ihrer Schalckheit verführete/ 2. Cor. 11. v. 3. daß ſie vom Göttlichen Gebot ſich abwendete / und von dem verbotenen Baum aſſe / auch ihren Mann gleichfals zu thun vermochte / ſind ſie beyde in Sünden gefallen/ 1. B. Moſ. 3. v. 1. ſeq. damit haben ſie den göttlichen Bund übertreten/ ſich von GOTT abgekehret/ von der Gerechtigkeit abgetreten / unter der Sünden Dienſt-

Dienſtbarkeit ſich begeben / inmaſſen itzo mit mehrern ſoll dargethan werden.

172. Das **Unglück**/ ſo auf die Sünde erfolget/ iſt geiſtlich und leiblich: **Geiſtlich** Unglück iſt zweyerley/ dann erſtlich/ hat der Menſch **das gute**/ ſo ihm gegeben/ **verlohren**/ und dann iſt ihm **böſes**/ davon er befreyet war/ **wiederfahren**

173. Das Gute worum der Menſch gekommen/ iſt erſtlich das **Ebenbild Gottes**: dann da hat Adam verlohren

(1.) Das **Erkänntniß Gottes** und ſeiner **Geſchöpffe.** Welches er darum auf die Nachkommen nicht hat erblich bringen können/ als die mit natürlicher Blindheit und Unwiſſenheit geſchlagen/ Epheſ. 4. verſ. 18. **Sie** (die Heyden) **wandeln in Eitelkeit ihres Sinnes/ welcher Verſtand verfinſtert iſt/ und ſind entfrembdet von dem Leben/ das aus GOtt iſt/ durch die Unwiſſenheit ſo in ihnen iſt/ durch die Blindheit ihres Hertzen.** Inſonderheit ſo bezeuget St. Paulus das verlohrne Erkänntniß GOttes/ 1. Corinth. 2. v. 14. **Der natürliche Menſch vernimmt nichts vom Geiſt GOttes/ es iſt ihm eine Thorheit/ und kan es nicht vernehmen.** Und 2. Corinth. 3. verſ. 5. **Wir ſind nicht tüchtig von uns ſelber/ etwas zu dencken/ als von uns ſelber.** Dieweil dann Adam ſeine Kinder nach ſeinem Ebenbild gezeuget/ 1. B. Moſ. 5.

v. 3.

v. 3. ſo folget/ weil die Kinder ſolchen natürlichen Unverſtand in ſich haben/ daß er denſelben gleichfals an ſich gehabt/ und auf ſie geerbet habe. Wie der Creaturen Wiſſenſchafft verlohren ſey/ bezeuget die Erfahrung einem ieden/ daß/ was er davon zu wiſſen begehret/ daſſelbe mit groſſer Mühe und Beſchwerung lernen muß/ und doch groſſen Mangel und Unvollkommenheit darinnen befindet.

174. (2) Die **Heiligkeit und Gerechtigkeit**: Denn wo Sünde iſt/ da kan weder Gerechtigkeit noch Heiligkeit beſtehen.

175. (3) Den **freyen Willen/ das Gute zu thun/ und das Böſe zu meiden.** Dann wer Sünde thut/ der iſt der Sünden Knecht/ Joh. 8. v. 34. Wer aber der Sünden Knecht wird/ der iſt nicht frey/ das gute zu thun/ und das böſe zu meiden/ ſondern er iſt gefangen in der Sünden Geſetz/ Rom. 7. v. 23.

176. (4) Die **Unſterbligkeit.** Dann wie der Menſch ſterblich worden ſey/ erweiſet die Erfahrung/ es hats ihm auch GOtt zuvor geſagt/ welches Tages du von dem Baum des Erkänntniß Gutes und Böſes iſſeſt/ **ſolt du des Todes ſterben**/ 1. B. Moſ. 2. v. 17. Und nach dem er die Sünde begangen/ ſpricht ihm GOtt diß Urtheil: Du biſt Erde/ und ſolt zu **Erden werden**/ Cap. 3. verſ. 19. Deswegen Rom. 5. verſ. 12. geſchrieben ſtehet: Durch einen Menſchen iſt die Sünde kommen in die

Bayerische Staatsbibliothek München

Welt/ und durch die Sünde der Todt: Und iſt alſo der Todt der Sünden Sold/ Rom. 6. verſ. 23.

177. (5) Die Majeſtätiſche Beherrſchung der leiblichen Geſchöpffe: dieſelbe iſt dermaſſen verloſchen/ daß ſich nicht nur vielerley Ungehorſam/ ſondern auch eine ſolche Widerwertigkeit der Thiere wider den Menſchen befindet/ daß ſie eines theils ſeinem Gebot nicht gehorchen/ eines theils Feindſchafft wider den Menſchen tragen/ der ſich von ihnen alles Böſen und Unglücks zu befahren hat.

178. Daraus folget das andere gute/ welches der Menſch verlohren/ nemlich die Gnade Gottes. Dann wie GOTT aus gerechtem Gericht alle Boßheit haſſet/ wie er auch dem Adam/ wo er würde ſeinen Willen übertreten/ den Todt gedrauet/ alſo iſt derſelbe durch die Sünde in GOttes Gericht/ Zorn/ und ernſte Straffe gefallen/ dadurch er der groſſen Gnade/ mit welcher ihm GOtt zugethan war/ ſich gäntzlich verluſtig gemacht.

179. Was anlanget das Böſe / ſo dem Menſchen widerfahren / ſolches iſt zum guten Theil aus dem abzunehmen/ was ietzo von den verlohrnen Gütern iſt gemeldet worden/ dann es hat ihm nach dem Sündenfall zugeſtanden/ geiſtlicher und leiblicher Schade.

180. Der geiſtliche Schade beſtehet darin/ daß nach dem Bilde GOttes ein abſcheuli-

Bayerische Staatsbibliothek München

ches Bild des leidigen Satans erfolget; das iſt/ eine ſolche Unwiſſenheit und Unverſtand in göttlichen Dingen/ daß/ die fleiſchlich geſinnet ſeynd/ein Feindſchafft worden ſind wider Gott/ daß an ſtatt der Heiligkeit des Menſchen Hertz mit Sünden dermaſſen durchgifftet/ und überführet worden / daß alles ſein Dichten und Trachten nur böſe iſt immerdar/ 1. B. Moſ. 6. v. 5. Daß an ſtatt des freundlichen Geſprächs/ das GOTT mit den Menſchen gehalten/ von GOTT anders nichts/ dann ſein grimmiger Zorn/ und erſchrecklich Gericht zu gewarten/ dafür Adam ſich verſteckete/ 1. B. Moſ. 3. v. 8. Daß er an ſtatt der Freudigkeit/ ſo er zu GOtt hatte/ ein böſes verwundetes Gewiſſen fühlete/ welches ihn von GOtt abſcheidete/ Eſa. 59. v. 2. und alſo/ daß er vor GOttes Angeſicht nicht erſcheinen dürffte: Endlich daß er an ſtatt der groſſen ewigen Seligkeit/ der hölliſchen Verdamniß unterworffen wurde.

181. Der leibliche Schade beſtehet hierinnen/ daß der Menſch nach begangener Sünde aus dem Paradiß geſtoſſen worden/ 1. B. Moſ. 3. v. 23. Daß ihm aufferleget worden/ das Erdreich mit ſaurer Mühe und Arbeit zu bauen/ v. 19. 23. Daß an ſtatt des geſunden/ und von allerley Kranckheit befreyeten Wohlſtandes/ der Leib vielen unzehligen Kranckheiten unterworffen worden/ damit ihm nach Syrachs Rede wahr geſchehen / Cap. 38. verſ. 15.

Wer für ſeinem Schöpffer ſündiget/ der fället dem Artzt in die Hände: Daß/ endlich/ an ſtatt des Leibes Unſterbligkeit der Todt über den ſündigen Adam geherrſchet hat/ davon zuvor gemeldet worden.

Iſt alſo aus dieſem gnugſam kund/ was unſerer erſten Eltern/ Adam und Eva Sündenfall geweſen/ und was daraus für Unglück denſelben zugeſtanden.

Das neundte Capitel.

Dieſen groſſen Jammer und Elend/ ſo unſern erſten Eltern aus der Sünde entſtanden/ haben ſie auf alle ihre Nachkommen geerbet.

182. DIe Erfahrung giebts/ daß manchmal die Leibes-Gebrechen und Kranckheiten von den Eltern auf die Kinder geerbet werden/ wie auch offtermals der Eltern ſonderbahre Laſter und Boßheit/ als der Seelen Kranckheit und Gebrechen/ auf die Kinder kommen/ welches auch manchmal fehlet/ daß krumme und gebrechliche Leute/ gerade und geſunde/ boßhafftige Leute/ fromme Kinder zeugen.

Demnach hat es eine beſondere Gelegenheit mit der Sünde Adams und Evå/ denn nach dem dieſelbe darein gerathen/ iſt ihre gantze

gantze Natur von der Sünden dermaſſen vergifftet/ daß ſie die Sünde mit ſammt der Natur auf alle Nachkommen geerbet/ und keiner unter allen Adams-Kindern (den HERRN Chriſtum ausgenommen/ Hebr. 4. verſ. 15.) rein und heilig zur Welt gebohren wird/ ſondern ſie ſind alle der Sünde theilhafftig worden.

183. Daſſelbe nun zu erklären/ iſt dafür zu halten/ **daß die einige Handlung/ damit Adam und Eva GOTTes Gebot überſchritten/ nicht nur derſelben/ ſondern auch aller ihrer Nachkommen Sünde ſey** alſo/ daß/ da Adam nicht für ſeine Perſon alleine/ ſondern/ als ein Stamm des gantzen menſchlichen Geſchlechts GOtt einen Gehorſam leiſten ſolte/ er mit Ubertretung Göttlichen Gebots nicht für ſeine Perſon allein/ ſondern als ein Stamm und Vater aller Menſchen geſündiget/ und alſo mit dieſer Ubertretung in Adam zugleich alle Menſchen mißgehandelt/ inmaſſen der Apoſtel ſchreibet/ **daß durch des einigen Sünders einige Sünde alles Verderben kommen/ und durch eines Menſchen Ungehorſam viel Sünder worden ſeyn/** Rom. 5. verſ. 16. 19. Und dann/ nach dem die erſten Eltern ſündlich worden/ ihre Natur alſo verderbet/ daß ſie nicht anders/ als ſündliche Kinder zeugen mögen/ und wann noch heutiges Tages die Kinder ſündlich gebohren werden/

daſſelbe urſprünglich von der erſten Sünde herrühre.

184. Dieſes heiſſet man die Erb-Sünde/ und iſt dieſelbe eigentlich die Verderbung der Natur/ damit ein Menſch von GOtt/ deſſelben Wercken und Willen abgewendet iſt/ daß er das Gute/ was GOtt wil/ von Natur haſſet und fleucht/ oder es nicht anders/ dann mit groſſen Widerwillen vollbringet; Hergegen das böſe/ welches GOtt verbeut/ von Natur liebet/ demſelben nachtrachtet/ und es mit ſonderbahrer groſſer Luſt und Freudigkeit verrichtet. Solches muß noch deutlicher erkläret/ und hernach bewieſen werden.

185. Die Erklärung betreffend/ ſehen wir/ wann Kinder ihnen ſelbſt zu ihrem Willen gelaſſen werden/ lernen ſie allezeit von ihnen ſelber mancherley Böſes/ nimmermehr aber etwas Gutes/ damit ſich die Natur erweiſet/ wie ſie zum böſen geneiget/ und vom guten abgewendet ſey. Wollen aber Eltern/ daß ihre Kinder ſollen Gottſeligkeit lernen/ gute Tugenden/ Zucht und Erbarkeit faſſen/ ſo iſt abermal kund/ was für groſſe mächtige Arbeit dazu gehöre/ daß die natürliche Boßheit durch Ruthen und Schläge von ihnen ausgetrieben/ Tugend und gute Lehre aber eingepflantzet werde: Da hergegen/ wer die Kinder vom guten ab/ und dem böſen zuführen wolte/ dürffte ſie dazu

weder nöthigen noch ſchlagen/ weil ſie von ſich ſelber dazu wol kommen würden.

186. Imgleichen befindet ein ieder Menſch/ wann er ſoll beten/ Predigt hören/ die Heil. Schrifft/ oder andere gute Bücher/ ſo zur Gottſeligkeit dienen/ leſen/ daß/ ob er ſchon/ als ein Wiedergebohrner/ nach dem inwendigen Menſchen ſolches gern thut/ er iedoch ehe darüber ermüdet/ dann ſo er andere Händel verrichtete. Mancher wird an ſeiner Werckſtatt/ ob er ſchon den gantzen Tag arbeitete/ nicht alſo verdroſſen/ dann ſo er eine Stunde ſoll Predigt hören/ wann er aber Schwelgerey/ Leichtfertigkeit/ Gauckelſpielen/ unnützen Geſchwätz/ abwartet/ wil ihm alle Zeit zu kurtz ſeyn/ und wird einen gantzen Tag nicht alſo verdroſſen/ gleich als wann er eine Stunde ſoll beten/ oder den Gottesdienſt abwarten. Wann wir die Urſache dieſes Wercks erforſchen wollen/ werden wir unfehlbarlich befinden/ ſie ſtecke in der Natur/ die den Menſchen von allem guten abführe/ hergegen zu allem böſen reitze und neige/ welche Verderbung/ daß die gantze Natur und alle Kräffte von GOtt und allem guten abgewendet/ zu allem böſen aber geneiget iſt/ ja eine böſe/ GOTT mißfällige/ und ſündliche Art ſeyn muß/ und weil ſie dazu erblich iſt/ wird ſie recht/ eigentlich/ und wol die Erbſünde genennet.

187. Den Beweiß belangend/ obwol allein

aus Betrachtung derer Dinge/ ſo uns der Augenſchein / ja unſer eigen Hertz und Gewiſſen zeiget/ die verderbte Art der Natur/ und durch die Erb-Sünde gnugſam / und überflüßig erwieſen wird / mögen iedoch/ ſolches gewiſſer zu vernehmen / und tieffer zu behertzigen/ folgende Gründe hinzu gethan werden. Und wird demnach/ daß der Menſch von Natur/ und durch ſeine Geburt mit Sünden vergifftet/ daher bewieſen.

188. (1) **Dieweil wir alle von ſündlichen Eltern herkommen.** Dann/ dieweil ein fauler Baum faule Früchte bringet/ (Matth. 7. verſ. 18.) So mag hie mit dem heiligen Job geſchloſſen werden/ Cap. 15. verſ. 14. ſeq. Was iſt ein Menſch/ daß er ſolte rein ſeyn/ und daß der ſolte **gerecht** ſeyn/ **der vom Weibe gebohren iſt?** Siehe unter ſeinen Heiligen iſt keiner ohne Tadel/ und die Himmel ſind nicht rein für ihm: Wie viel mehr ein Menſch/ der ein Greuel und ſchnöde iſt/ der Unrecht ſäufft wie Waſſer.

189. (2) **Dieweil alle Menſchen durch Adams Fall ſind Sünder worden/** wie S. Paulus ſchreibet/ 1. Tim. 2. v. 14. **Das Weib iſt verführet/ und hat die Ubertretung eingeführet/** Rom. 5. verſ. 12. **Die Sünde iſt durch einen Menſchen in die Welt kommen/ und der Todt durch die Sünde/ und iſt alſo der Tod zu allen Menſchen hin-**

durch

durch gedrungen/ dieweil ſie alle geſündiget haben/ v. 15. Durch eines Sünde ſind viel geſtorben/ verſ. 16. Durch des einigen Sünders einige Sünde iſt alles Verderben kommen/ v. 18. Durch eines Sünde iſt die Verdammniß über alle Menſchen kommen.

190. (3) Dieweil alle Menſchen in Sünden empfangen und gebohren werden/ Pſ. 51. v. 7. Ich bin aus ſündlichem Saamen gezeuget/ und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

191. (4.) Dieweil ein Menſch/ wie er von ſeiner Geburt an beſchaffen/ nicht kan ins Reich GOttes kommen. Johann. 3. verſ. 6. ſpricht der HErr Chriſtus: Was vom Fleiſch gebohren iſt/ das iſt Fleiſch/ nun ſetzet er zuvor verſ. 5. Es ſey dann/ daß jemand gebohren werde aus dem Waſſer und Geiſt/ ſo kan er nicht in das Reich GOttes kommen. S. Paulus aber ſchreibet noch deutlicher 1. Cor. 15. v. 50. Fleiſch und Blut können das Reich GOttes nicht erben. Aus welchem folget/ ſintemahl allein die Sünde vom Reich GOttes die Menſchen ausſchleuſt/ und aber alles/ was vom Fleiſch gebohren iſt/ nicht kan ins Reich GOttes kommen/ daß alles/ ſo vom Fleiſch gebohren/ der Sünden theilhafftig ſey.

192. (5.) Dieweil ſich in allen Menſchen

alſobald von der Geburt an/ biß in die letz- te Todes-Stunde dasjenige befindet/ ſo eigentlich und allein von der Sünde her- kommt. Als/

α) Daß man zu würcklichen Sünden eilet. Matthäi 15. v. 19. Aus dem Hertzen kommen arge Gedancken / Mord/ Ehebruch/ Hurerey/ ꝛc. Jac. 1. v. 14. 15. Ein jeglicher wird verſucht/ wenn er von ſeiner eigenen Luſt gerei- tzet und gelocket wird.

β.) Daß alle Menſchen / auch die noch nicht zur Welt gebohren/ dem Tode unter- worffen ſind. Der Tod iſt der Sünden Sold / Rom. 6/ 23. Und daß derſelbe durch alle Menſchen/ der Sünden halben gedrungen ſey/ auch durch die/ ſo nicht alſo würcklich/ wie Adam/ geſündiget hatten/ bezeuget S. Paulus Rom. 5. verſ. 14. Der Tod herrſchete von Adam biß auff Moſen/ auch über die/ die nicht geſündiget haben mit gleicher Ubertretung/ wie Adam. Und Syr. 25. verſ. 32. Die Sünde kommt her von einem Weibe/ und um ihrent willen müſſen wir alle ſterben.

γ) Daß alle Menſchen von Natur un- ter dem Zorn GOttes ſind. Der Zorn GOt- tes wird allein offenbahret über das gottloſe Weſen der Menſchen/ Rom. 1/ 18. Der Zorn GOttes gehet über alle Menſchen von Natur/ Eph. 2/ 3. Wir waren Kinder des Zorns von

Na-

Natur/ gleich wie auch andern/ darum ſind alle Menſchen Sünder von Natur.

δ) **Daß alle Menſchen vom Reich GOttes ausgeſchloſſen werden/ auch die noch keine würckliche Sünde begangen haben:** davon in dem vierdten Beweiß Meldung geſchehen/ und iſt auch daraus zu vernehmen/ daß ſolche Kinder/ die vor/ in/ oder bald nach ihrer Geburt ſterben/ entweder in Gottes Reich auffgenommen/ oder davon ausgeſchloſſen werden: Kom̃en ſie hinein/ (wie der Sohn GOttes Matth. 19/14. bezeuget/ **Der Kinder iſt das Reich GOttes/**) ſo müſſen ſie durch Chriſtum hinein kommen/ dann es iſt auſſer ihm kein Nahme den Menſchen gegeben/ ſelig zu werden/ Ap. Geſch. 4. verſ. 12. Und er ſelber ſpricht: Niemand kommt zum Vater denn durch mich/ Joh. 14. v. 6. Durch Chriſtum aber kom̃en in GOttes Reich allein die Sünder/ Matth. 9. v. 13. Ich bin kommen/ **die Sünder zur Buſſe zu ruffen/ und nicht die Frommen.** Er iſt kommen **die Sünder ſelig zu machen/** 1. Tim. 1. v. 15. Er iſt kommen/ ſein **Volck ſelig zu machen von ſeinen Sünden/** Matth. 1. v. 21. Wann demnach die Kinder in GOttes Reich kommen/ und zwar durch Chriſtum hinein kommen/ ſo ſind ſie gewißlich Sünder/ dieweil ſie aber vor/ in/ auch **vielleicht alſobald** nach ihrer Geburt/ keine würckliche

Sün-

Sünde begangen/ ſind ſie von Natur Sünder. Beſ. §. 228.

193. Erſcheinet alſo hieraus/ daß ob wol die Erbſünde die menſchliche Natur verderbet/ ſo habe ſie dieſelbe/ jedoch nicht weſentlich/ verwandelt/ und ſey ſie zwar eine groſſe geiſtliche Kranckheit dem Menſchen/ aber nicht des Menſchen Subſtantz und Weſen ſelber; Welches daraus zu vernehmen/ daß GOtt/

(1) Das menſchliche Weſen/ welches mit der Sünde hernach verderbet worden/ erſchaffen hat/ wie er daſſelbe auch noch erhält/ maſſen wir Apoſt. Geſch. 17. v. 28. In ihm leben/ weben/ und ſind. Die Erbſünde aber hat GOtt nicht geſchaffen.

(2) Daß er das menſchliche Weſen durch ſeines Sohns eigen Blut erlöſet/ Apoſt. Geſch. 20. v. 28. Die Erbſünde hat er nicht erlöſet/ ſondern von der Sünde hat er ſein Volck ſelig gemacht/ Matth. 1. v. 21.

(3) Daß er das menſchliche Weſen durch ſeinen Geiſt geheiliget/ Eph. 5. v. 26. 27. Die Erbſünde hat er nicht geheiliget.

(4) Daß er das menſchliche Weſen am Jüngſten Tage zum ewigen Leben aufferwecken wird/ Job. 19. v. 26. Die Erbſünde wird GOtt zum ewigen Leben nicht aufferwecken/ ſondern den Menſchen von dieſer und anderer Schwachheit reinigen/ 1. Cor. 15/ 43.

Dar-

Darum iſt die Erbſünde nicht das menſchliche Weſen ſelber.

Das zehende Capitel.

Aus der Erbſünde entſpringet der zeitliche Todt/ die Verderbung aller Kräffte/ die würckliche Sünde/ und vor dem Göttlichen Gericht/ groſſer Ungehorſam/ und ewige Verdamniß.

194. WAnn gefraget wird/ was die Erbſünde für Früchte getragen? So wird auff zwey Dinge geſehen: Einmahl auff den Menſchen/ welcher geſündiget hat/ hernach auff GOttes Gericht/ welches die Sünde zu ſtraffen hat. Von Gottes Gericht ſoll hernach im folgenden Capitel gehandelt werden. So viel den Menſchen betrifft/ ſind dreyerley Wercke/ welche von der Erbſünde in dem Menſchen geſtifftet werden/ nemlich I. der zeitliche oder leibliche Tod/ II. die Verderbung aller Kräffte/ III. die würckliche Sünde.

195. Die erſte Frucht/ iſt der zeitliche oder leibliche Todt. GOtt hatte den Menſchen bedrohet/ wann er würde eſſen von dem Baum/ den er ihm verbote/ würde er des Todes ſterben/ 1. B. Moſ. 2. v. 17. nachdem er nun

nun geſündiget/ kündigt GOtt ihm diß Urtheil an: **Du biſt Erden/ und ſolt zur Erden werden/** Cap. 3. v. 19. Ob wohl aber Adam und Eva nicht denſelben Tag/ da ſie geſündiget hatten/ geſtorben/ ſind ſie doch alſobald dem **Tode unterworffen und ſterblich worden.** Eben alſo iſt die Sterbligkeit/ und hernach der Tod/ zugleich mit der Sünde über alle Menſchen kommen: Davon zuvor angezogen worden/ was Syr. 25. v. 32. geſchrieben ſtehet: **Die Sünde kommt her von einem Weibe/ und um ihrent willen müſſen wir alle ſterben/** Item Rom. 5. v. 12. **Der Tod iſt durch die Sünde in die Welt kommen.** Rom. 6. v. 23. **Der Sünden Sold iſt der Tod.** Wie nun der Menſch iſt unſterblich erſchaffen/ alſo iſt er durch die Sünde ſterblich/ und dem Tode unterworffen worden.

196. **Die ander Frucht / iſt die Verderbung aller Kräffte.** Zweyerley Kräffte ſind in dem Menſchen: Etliche **ſtehen deſſelben Natur allein zu/** andere ſind dem **Menſchen gemein mit den vernünfftigen Thieren oder Creaturen.** Einige Kräffte des Menſchen/ 1. **Verſtand/** 2. der **Wille.**

197. Vom Verſtand iſt alſo zu halten/ daß er ſey eine natürliche Krafft/ das jenige zu vernehmen und auszudencken/ welches unvernünfftige Thiere mit ihren Sinnen nicht erreichen / vernehmen noch ausdencken mögen:

Wie-

Wiewol nun dieſe Krafft der menſchlichen Seele / nach dem Sündenfall geblieben / daß auch die / welche in Sünden gebohren / vernünfftig und verſtändig ſind / und damit die andere ſichtbarliche Creaturen übertreffen / ſo iſt jedoch der Verſtand dermaſſen verfinſtert / daß er dasjenige / ſo Göttlich iſt / von GOTT / ſeinem Weſen / Willen und Wercken gelehret wird / ihm nicht kan einbilden. Und ob er wol vernimmt / was damit gemeinet ſey / mag er es doch nicht für ſich ſelbſt alſo faſſen und begreiffen / daß er es für wahrhafftig halte / und ihm Glauben zuſtelle / daß gewißlich alſo ſey / wie er höret / das gelehret werde.

198. Zum Exempel / wann ein Menſch höret: Chriſtus ſey von einer Jungfrauen / unverletzt ihrer Jungfrauſchafft gebohren / vernimmet er zwar / was damit gemeinet ſey / er ſpricht aber / das kan ich nicht verſtehen / noch mit meiner Vernunfft begreiffen / gleichwie die Jungfrau Maria dieſelbe Verkündigung des Engels nicht verſtunde / dann ob ſie ſchon vernahm / was die Meinung ſeiner Rede wäre / und was ihr der Engel wolte angemeldet haben / konte ſie doch nicht ſehen / wie das / welches er ſaget / könne wahr ſeyn / darum ſprach ſie zu ihm: Wie ſoll das zugehen? Sintemahl ich von keinem Mann weiß / Luc. 1. v. 34.

Als der HErr CHriſtus / Luc. 18 / 31. ſeq. ſeinen

nen Jüngern verkündigte / er würde leiden / ſterben / und aufferſtehen / verſtunden ſie zwar die Wort und Meinung / dieweil ſie aber dieſes mit ihren Gedancken nicht zuſammen reimen noch glauben konten / wird gemeldet / ſie habens nicht verſtanden / v. 34. Sie vernahmen der keines / die Rede war ihnen verborgen / und wuſten nicht / was das geſaget war.

Gleich alſo verhält ſichs mit unſer Vernunfft in andern Göttlichen Geheimniſſen / daß ſie denſelben Glauben zuzuſtellen gantz ungeſchickt iſt.

199. Welches an ihm ſelber durch die Erfahrung gewiß gnug iſt / wird aber zum Uberfluß alſo bewieſen:

(1.) **Dieweil von dem Menſchen / wie er iſt ſeiner Natur / nachgeſaget wird / er verſtehe nicht / was da Geiſtlich iſt** / 1. Corinth. 2. verſ. 14. Der natürliche Menſch vernimmt nichts vom Geiſt GOttes / es iſt ihm eine Thorheit / und kan es nicht erkennen.

200. (2.) **Dieweil das Geiſtliche vor der Vernunfft eine Thorheit iſt**: Inmaſſen jetzt angezogenes Zeugniß darthut / welches anderswo mit klaren Worten wiederholet wird / 1. Corinth. 1. verſ. 18. Das Wort vom Creutz CHriſti iſt eine Thorheit denen / die verlohren werden / verſ. 21. Dieweil die Welt durch ihre Weißheit GOtt in ſeiner Weißheit nicht

nicht erkante/ gefiel es GOtt wohl/ durch thö-richte Predigt ſelig zu machen/ die/ ſo daran gläuben/ v. 23. Wir predigen den gecreutzig-ten Chriſtum/ den Jüden eine Ergerniß/ und den Griechen eine Thorheit/ c. 3. v. 18. Wel-cher ſich unter euch düncket weiſe zu ſeyn/ der werde ein Narr in dieſer Welt/ daß er möge weiſe ſeyn.

201. (3) Dieweil das Geiſtliche dem na-türlichen Menſchen eine Feindſchafft iſt: Rom. 8. v. 7. Fleiſchlich geſinnet ſeyn/ iſt eine Feindſchafft wider GOtt.

202. (4) Dieweil alle geiſtliche Wercke/ ſo der Verſtand des Menſchen verrichten kan/ GOtt zugeſchrieben werden. 2. Cor. 3. v. 5. Wir ſind nicht tüchtig/ von uns ſel-ber/ etwas zu dencken/ als von uns ſelber/ ſon-dern daß wir tüchtig ſind/ iſt von GOtt/ Phi-lipp. 1. verſ. 6. Der das gute Werck in euch angefangen hat / der wirds auch vollenden. Aber hiervon weiter/ wann von des Menſchen Bekehrung wird geredet werden.

203. Was den Willen anlanget/ ſo iſt der-ſelbe nicht weniger/ als der Verſtand/ verder-bet/ dann er

a) Zur Sünde/ und zu allem böſen gantz geneiget/ daß er nicht kan gutes thun/ auch nicht kan des böſen ſich erwehren/ 1. B. Moſ. 6. verſ. 5. Alles Tichten und Trachten des Menſchen Hertzen iſt nur böſe immerdar/

Sprichw. Sal. 22. verſ. 15. Thorheit ſtecket dem Knaben im Hertzen. Ja/ er iſt unter die Sůnde gefangen/ Rom. 7. v 14. Wir wiſſen/ daß das Geſetz geiſtlich iſt / ich bin aber fleiſchlich/ unter die Sůnde verkaufft / verſ. 19. Das gute/ das ich wil/ das thu ich nicht/ ſondern das bőſe / das ich nicht wil / das thu ich/ verſ. 23. Ich ſehe ein ander Geſetz in meinen Gliedern / das da widerſtrebet dem Geſetz in meinem Gemůthe/ und nimmt mich gefangen in der Sůnden Geſetz/ Gal. 5. verſ. 17. Das Fleiſch gelůſtet wider den Geiſt/ und den Geiſt wider das Fleiſch: Dieſelbe ſind wider einander/ daß ihr nicht thut/ was ihr wollet.

204. (b) **Kan er dem Gőttlichem Willen nicht einen freyen Gehorſam leiſten.** Die Engel/ weil ſie ohne Sůnden ſind/ kőnnen ſie aus freyem Willen dienen/ als die von keiner bőſen Zuneigung/ noch argen Luſt/ davon abgereitzet oder abgedrungen werden; Nach dem nun der Menſch dieſes nicht vermag/ ſo ſaget man recht/ daß er ſeinen freyen Willen/ GOtt zu gehorſamen / durch die Sůnde verlohren habe/ welches die eingefůhrte Schrifft-Zeugniß leichtlich behaupten / in dem ſie anzeigen/ es ſey der Menſch unter die Sůnde gefangen/ daß er nicht kőnne thun/ was er wolle/ ꝛc.

205. Wie nun eines Gefangenen Wille nicht frey iſt/ zu thun und zu laſſen/ das ihm gefållet/ wie auch deſſen Wille nicht frey iſt/ der

nicht

nicht thun kan/ was er gern thun wolte/ alſo iſt des Menſchen Will von Natur nicht frey/ als welcher unter die Sünde gefangen iſt/ und wegen der ſündlichen Lüſte/ die in eines ieden Hertzen auffſteigen/ nicht thun kan/ was er ſchon gern thun wolte. Und hier mag ein ieder in ſein eigen Gewiſſen/ und auf ſein ſelbſt eigene Erfahrung gehen/ und aufmercken/ ob nicht/ wann er gern etwas gutes thun wolte/ (es ſey beten/ Göttliche Geheimniß und Werck betrachten/ oder andere Werck der Gottſeligkeit üben/) ihm ein frembder/ auch wol widerwertiger Gedancke einkomme/ ob er nicht eine Müdigkeit darüber empfinde/ und ihm langes beten und andere gottſelige Werck/ etwas Verdruß bringen. Befindet ers alſo/ hat er an ihm ſelber einen lebendigen Zeugen/ daß ſein Wille in geiſtlichen und gottſeligen Wercken vielfältig verhindert werde/ und demnach nicht frey ſey/ das Gute zu thun/ und das Böſe zu unterlaſſen.

206. **Mit andern Thieren hat der Menſch gemein** die Sinne/ Appetit oder Begierde ſammt ſeinen Affecten/ und dann die Bewegung. **Mit andern Geſchöpffen** aber hat er gemein/ die Kräffte/ ſo zur Nahrung und Fortpflantzung des Geſchlechts gehören/ in welchen allen ſich groſſe Verderbung befindet: Denn Augen und Ohren ſind geneigt zur Boßheit/ zu ſchädlichen und zu ſchänd-

lichen Dingen/ mit welchen man ſich erluſtiget/ da hergegen bey ihnen eine ſonderbahre Unluſt und Verdruß iſt gegen dem/ was erbar/ gut und nützlich iſt/ wie offenbahr/ daß man mit Luſt einem Gauckelſpiel zuſiehet einen gantzen Tag/ davon doch kein Nutz geſchöpfft/ ſondern allein Leichtfertigkeit und Boßheit gelernet wird. Soll man aber eine nützliche und zur ewigen Wolfahrt erbauliche Predigt hören/ entſchläfft man bald/ oder wirds zum wenigſten müde und überdrüſſig.

207. Wie nun dieſes Augen und Ohren betrifft/ alſo wird ein ieder in allen ſeinen Lüſten und Affecten/ in Zorn/ in Liebe/ Begierde/ ꝛc. die **Erbſünde**/ das iſt/ die natürliche Unart und Verderbung/ mehr als gut/ und ihm lieb ſeyn mag/ verſpüren/ daß ferner Beweiß nicht nöthig.

208. Was aber die Schrifft von der grauſamen Verderbung unſerer Natur und derſelbigen Kräffte redet/ daſſelbige iſt alles aus dem/ was angedeutet/ wol zu vernehmen/ darum ſie zu wiederholen nicht von nöthen.

Endlich/ und drittens/ ſo iſt/ nach §. 194. auch die **würckliche Sünde** eine Frucht der Erbſünde/ und zwar der **Fürnehmſten** eine/ ſo aus der Erbſünde herkommen: Aber davon wird itzt folgendes Capitel ausführlich handeln.

Das eilffte Capitel.

Die würckliche Sünde/ ſo von der Erbſünde/ ſo wohl von des Teuffels und der Welt Anſtifftung herrühret/ damit alle Menſchen befleckt ſind/ iſt zwar unterſchiedlich/ jedoch verurſachet ſie ohne Unterſcheid das ewige Verdamniß.

209. VOn der würcklichen Sünde (die durch euſſerliche/ oder innerliche Würckung und Wercke verrichtet wird/) ſind folgende ſechs Puncten zu betrachten/ 1. ihre Beſchreibung/ und was ſie ſey/ 2. Die Urſach/ daraus ſie entſpringet/ 3. Das Subjectum, oder wer er ſey/ der Sünde thut/ 4. Ihre Gradus, und wie etliche Sünden groß/ andere kleiner und geringer ſeyn/ 5. Ihre Species, wie unterſchiedlich und mancherley Art ſie ſey/ 6. Ihre Früchte/ und was aus der würcklichen Sünde erfolge:

210. Den Erſten Punckt/ was Sünde ſey? weiſet uns etlicher maſſen das Geſetze der Natur/ daraus einem ieden ſein Gewiſſen anzeiget/ wie er unrecht gethan/ und von den Heyden/ denen das Geſetz nicht fürgeleget war/ wie den Jüden/ ſchreibet der Apoſtel/ Rom. 2. verſ. 14. 15. Sie ſeyn ihnen ſelbſt ein Geſetz/

und ihre Gedancken verklagen und entſchuldigen einander über dem böſen/ das ſie gethan haben.

211. Inſonderheit aber und eigentlich/ weiſet das **Göttliche Geſetze** / was Sünde ſey/ oder nicht; Dann darum ſchreibet St. Paulus Rom. 3. verſ. 20. **Durch das Geſetz kommt Erkäntniß der Sünde**/ und Röm. 7. verſ. 7. **Die Sünde erkante ich nicht/ ohne durchs Geſetz/ dann ich wuſte nichts von der Luſt/ wo das Geſetz nicht hätte geſagt: Laß dich nicht gelüſten.** Deßwegen wird das Geſetz recht verglichen einem Spiegel/ darin man die Unreinigkeit des Angeſichts erkennet/ Jac. 1. verſ. 23.

212. Nimmt man denn das **Geſetz** zur Hand/ und forſchet/ was eigentlich Sünde ſey/ ſo wird daſſelbe anzeigen: **Sünde ſey alles dasjenige/ was dem Göttlichen Geſetz zuwider läufft**; Inmaſſen St. Johannes 1. Epiſt. 3. verſ. 4. die Sünde beſchrieben hat; Dann/ wie alle Ubertretung der weltlichen Geſetz für Miſſethat in den gemeinen Regimenten geachtet wird/ alſo iſt alles vor GOtt Sünde/ wormit GOttes Gebot übertreten wird.

213. Dabey denn dieſe Frage entſtehet: **Ob auch das/ ſo unwiſſend/ oder wieder Willen**

len begangen wird/ Sünde ſey? Worauff mit Ja zu antworten/ in Anſehen/ daß man wider GOttes Gebot thun kan/ nicht nur aus freyen Willen und Vorſatz/ ſondern auch unwiſſend/ mit Worten/ euſſerlichen Geberden/ innerlicher Luſt und Gedancken. Demnach dieſe 2. Puncten in acht zu nehmen:

214. Erſtlich: **Daß auch dasjenige Sünde ſey/ welches unwiſſend/ und wider Willen begangen.** Dann/

(1.) Gleichwie auch der tödtet/ der es unwiſſend thut/ alſo übertritt der ſo wohl GOttes Gebot/ welcher es wiſſend thut/ als der welcher dieſelbe unwiſſend verrichtet. Inſonderheit weil nach St. Johannis Lehr/ alles/ ſo von dem Göttlichen Geſetz abweichet/ Sünde iſt; ſo muß ja das auch Sünde ſeyn/ was von Gottes Geſetz unwiſſend abweichet.

215. (2.) Die Schrifft unterſcheidet die Sünden/ ſo mit Willen/ oder ohne Willen geſchehen; Dann St. Paulus klagt/ er ſey eben damit unter die Sünde gefangen/ daß er thue das böſe/ ſo er nicht wil/ Rom. 7. verſ. 16. 19. Und 1. Timoth. 1. v. 13. gedencket er der Sünde/ damit er die Chriſten verfolget hatte/ und ſetzet **Sünde** und **Unwiſſenheit** zuſammen/ in dieſen Worten: Ich war zuvor ein Läſterer/

und ein Verfolger/ und ein Schmäher/ aber mir iſt Barmhertzigkeit wiederfahren/ dann ich habs unwiſſend gethan im Unglauben/ Hebr. 10. verſ. 26. wird inſonderheit von muthwilligen Sünden gelehret/ daraus zu ſchlieſſen/ daß andere Sünden ſeyn/ die nicht mit Willen geſchehen.

216. (3.) Im Moſaiſchen Geſetz waren gewiſſe Opfer verordnet für die/ ſo aus Unwiſſenheit geſündiget hatten/ 3. B. Moſ. 4. v. 2. 13. 22. 27. c. 5. v. 4.

217. (4.) Auch bitten die Heiligen GOtt den HErrn ihre Sünde ab/ die ſie ohn Wiſſen und Willen gethan hätten/ Pſ. 19. v. 13. Wer kan mercken/ wie offt er fehlet? Verzeihe mir die verborgene Fehle.

218. Darnach iſt in acht zunehmen: **Daß auch das Sünde ſey/ welches allein in den Gedancken beſtehet:** Als/ wann iemand/ der ſeinen Nechſten begehret hertzlich zu lieben/ vernimmt/ der Nechſte habe ihm eine Untreu bewieſen/ ſo kan es nicht wohl ſeyn/ daß nicht eine widerwertige Bewegung/ oder Gedancken gegen einem ſolchen böſen Menſchen entſtehen ſolt/ ob gleich dieſelbe ihm hertzlich zuwider iſt/ und er wünſchet/ daß ihm dergleichen Gedancken und Bewegungen nicht zukämen. Imgleichen/ wer viel köſtliche Schätze ſiehet/

da

da er derſelben zu ſeiner groſſen Noth bedürff-tig wäre/ kan ſich nicht wohl mit allen Kräff-ten/ enthalten/ daß er nicht eine Bewegung und Gedancken/ ſie ihm ſelber zu begehren/ bey ſich fühle. Solche Begierden nun zu euſſer-licher Sünde/ werden auch in das Sünden-Regiſter geſchrieben: Dann

219. *α.* Lauffet alles das wider Göttliche Gebot/ was eigentliche Urſach zu verbotenen Sünden giebet/ und gleichſam derſelben An-fang iſt/ was aber wider Göttliches Gebot lauffet/ daſſelbe iſt gewißlich Sünde.

220. *β.* Die böſe Luſt iſt gleich den andern Sünden verboten/ denn im 9. und 10. wird geſagt: **Laß dich nicht gelüſten** deines Nech-ſten Haus/ deines Nechſten Weibes/ noch ſei-nes Knechtes/ ꝛc. noch alles was ſein iſt/ 2. B. Moſ. 20. v. 17.

221. *γ.* Die böſe Luſt wird ausdrücklich Sünde genennet/ Rom. 7. verſ. 7. Ich wu-ſte nichts von der Luſt/ (daß ſie Sünde ſey) wo das Geſetze nicht hätte geſaget: Laß dich nicht gelüſten.

222. In Summa/ alle Gedancken/ alle Luſt und Begierde/ alle Wort/ alle Geberde/ alle Werck/ wie dieſelbe auch immer mögen genen-net werden/ wann ſie den Göttlichen Geboten/

oder der Liebe GOttes/ und des Nechſten zuwider lauffen/ ſie ſeyn gering/ oder groß/ ꝛc. ſind alle mit einander/ ohn einigen Unterſcheid/ eigentliche würckliche Sünde.

223. Der ander Punct/ handelt von der Urſach der würcklichen Sünde/ ſelbige iſt auf GOtt keines weges zu ſchieben/ als ob derſelbe die Sünde wolle/ beſchlieſſe/ die Menſchen dazu anreitze/ verordne/ oder nöthige/ ꝛc. Denn über das/ daß ſolches dem/ was GOtt von ſeinem Erkänntniß in der Natur geoffenbaret/ gerade zuwider läufft/ dieweil niemand einmahl von GOtt gedencken ſoll/ noch kan/ daß Er der Sünden Urſach ſey; So bezeugets die Schrifft vielfältig/ als Pſal. 5. v. 5. Du biſt nicht ein GOtt/ dem gottloß Weſen gefällt/ Syr. 15. v. 11. ſeq. Du darffſt nicht ſagen: Habe ich unrecht gelehret/ ſo hat er mich betrogen/ denn er darff keines Gottloſen/ denn der HErr haſſet die Abgötterey/ und wer ihn fürchtet/ ſcheuet ſich dafür. Und v. 21. Er heiſſet niemand gottloß ſeyn/ und erlaubet niemand zu ſündigen/ Jac. 1. v. 13. Niemand ſage/ wenn er verſuchet wird/ daß er von GOTT verſuchet werde/ denn GOTT iſt nicht ein Verſucher zum böſen/ er verſucht niemand.

224. Die rechte Urſach aber aller würcklichen Sünden/ iſt entweder/ in uns/ oder auſſer uns. Die Urſach in uns iſt die Erbſünde/

oder

oder das ſündliche Fleiſch/ davon Galat. 5. v. 17. Das Fleiſch gelůſtet wider den Geiſt/ und v. 19. Offenbar ſind die Werck des Fleiſches/ als da ſind Ehebruch/ Hurerey/ Abgötterey/ Zorn/ Haß/ ꝛc. Und der HErr CHriſtus lehret / Matth. 15. verſ. 19. Aus dem Hertzen kommen arge Gedancken/ Mord/ Ehebruch/ ꝛc. Jac. 1. v. 14. 15. Ein ieglicher wird verſucht/ wann er von ſeiner eigen Luſt gereitzet und gelocket wird/ darnach/ wann die Luſt empfangen hat/ gebieret ſie Sünde.

225. **Auſſer dem Menſchen** iſt der leidige Teuffel und die Welt.

Der Teuffel iſt ein Urſach der Sünden/ als der unſere erſte Eltern in die erſte Sünde geſtůrtzet hat/ 1. B. Moſ. 3. verſ. 1. ſeq. Von ihm zeuget der HErr Chriſtus/ daß er ein Lůgner ſey/ und ein **Vater** derſelben / Joh. 8. verſ. 44. und St. Johannes 1. Ep. 3. verſ. 8. Wer Sünde thut/ der iſt **vom Teuffel** / dann der Teuffel ſündiget von Anfang.

226. Die **Welt** reitzet auch zu Sünden/ im Buch der Weißh. cap. 4. v. 11. 12. Der Gerechte wird (aus der Welt) hingeriſſen/ daß die Boßheit ſeinen Verſtand nicht verkehre/ noch falſche Lehre ſeine Seele betrůge/ dann die böſe Exempel verfůhren und verderben einem das gute/ ꝛc.

227. **Der drittte Punct : Das Subjectum, oder wer es ſey/ der Sünde thut?** Iſt

kürtz-

kürtzlich zu beantworten: Dieweil alle Menſchen der Erb-Sünde theilhafftig werden/ ſind ſie auch alle mit der würcklichen Sünde beſudelt: Worvon ſich niemand ausſchlieſſen kan/ wer ſich nur ſelber prüfen wil.

Zu dem bezeuget GOtt vielfältig/ **daß alle Menſchen Sünder ſeyn**/ Pſal. 14. verſ. 2. 3. Der HERR ſchauet vom Himmel auf der Menſchen Kinder/ daß er ſehe/ ob iemand klug ſey/ und nach GOTT frage/ aber ſie ſind **alle abgewichen/ und alleſamt untüchtig/ da iſt keiner/ der gutes thue/ auch nicht einer/** im 1. B. Kön. 8. verſ. 46. **Es iſt kein Menſch der nicht ſündiget**/ Pſalm. 143. v. 2. Vor **dir iſt kein Lebendiger gerecht**/ Rom. 3. v. 23. **Sie ſind allzumal Sünder/ und mangeln des Ruhms/ den ſie vor GOTT haben ſollen.** Dergleichen iſt mehr zu finden/ Sprichw. 20. v. 9. Pred. Sal. 7. v. 21. Rom. 3. verſ. 10. 19. Cap. 11. v. 32. Galat. 3. v. 22. 1. Johan. 1. verſ. 10.

228. Es werden auch hievon die kleine Kinder nicht ausgenommen/ ſintemahl ihr Zorn und boßhafftige Gedancken/ ſo ſie mit Weinen und widerwertigen Geberden anzeigen/ dem Geſetz Gottes von völliger Liebe des Nechſten/ zuwider lauffen/ was aber dem Geſetz ungemeß iſt/ das iſt Sünde/ 1. Joh. 3. v. 4. So bezeuget Gott ſelber/ alles Tichten und Trachten des menſchlichen Hertzens ſey nur böſe im-

merdar von Jugend auff/ 1. B. Moſ. 6. v. 5. Cap. 8. v. 21.

229. Jngleichen ſind hievon nicht auszuſchlieſſen die wiedergebohrne Chriſten/ welche der Geiſt GOttes treibet: Dann ob ſie ſchon die Sünde in ihrem ſterblichen Leibe nicht laſſen völlig herrſchen/ ſo bleiben ſie doch ſo fern der Sünden Gefangene/ daß ſie auch wider ihren Willen böſes thun/ als St. Paulus von ihm ſelber geklaget hat/ Rom. 7. v. 15. 19.

230. Es erweiſen ſolches der Wiedergebornen Exempla: David ſündigte ſchwerlich mit Ehebruch und Todſchlag/ 2. B. Sam. 11. v. 4. 15. Salomon/ daß er ſein Hertz zur Abgötterey neigen lieſſe/ 1. B. der Kön. 11/ 3. Moſes und Aaron zweiffelten an GOttes Werck und Verheiſſung 4. B. Moſ. 20. v. 12. Petrus verläugnete Chriſtum/ Matth. 26. v. 70. ſeq. Er wandelte nicht richtig nach der Warheit des Evangelii/ Gal. 2. v. 11/ 14. zu geſchweigen/ was in geringen Wercken/ in Worten/ Geberden/ Gedancken/ täglich geſchicht/ welches zum groſſen Theil verborgene Fehle ſind/ Pſ. 19. v. 13. und von keinem Menſchen auffgezeichnet werden.

231. Uber das/ müſſen alle Heiligen/ keinen ausgeſchloſſen/ Gott um Vergebung der Sünden bitten/ Pſ. 32/ 6. Matth. 6/ 12. Sie müſſen aus Gnaden ſelig werden/ Ap. Geſch. 15/ 11.

Und

Und alſo durch Chriſtum: Cap. 4/12. Durch Chriſtum aber werden allein die Sünder ſelig/ Matth. 1/21. Cap. 9/13. Welches ſie nicht bedürffen/ ſo ſie aus eigener Gerechtigkeit und daß sie nicht ſündigten/ könten zu GOtt kommen/ Rom. 4/5. Gal. 2/ 21.

232. Der vierdte handelt von **dem unterſchiedenen Graden der Sünden.** Hie iſt zu wiſſen/ ob wol alle Sünden in dem gleich ſind/ daß ſie GOttes Zorn erregen/ über den Sünder das Göttliche Gericht/ und ewige Verdammniß bringen/ daß doch ein groſſer Unterſcheid dazwiſchen ſey/ in dem etliche aus Unwiſſenheit/ Unverſtand und Einfalt/ andere aus Vorſatz/ halsſtarriger und muthwilliger Boßheit verrichtet werden/ wie dann der Herr Chriſtus zu Pilato ſpricht: Johan. 19. verſ. 11. **Der mich dir überantwortet hat/ der hats gröſſer Sünde.** Und St. Paulus ſchreibet von ſeiner Sünde/ als er die Chriſtliche Gemeine verfolget/ ihm ſey Barmhertzigkeit wiederfahren/ dann er habs unwiſſend gethan im Unglauben/ 1. Tim. 1. verſ. 13. Und iſt gewiß/ wann etwas **wider den Willen**/ und aus des Fleiſches Schwachheit begangen wird/ daß ſolches in GOttes Gerichte ſo hoch nicht ſtraffbar ſey/ als wann eine Sünde geſchicht **aus Vorſatz und Muthwillen**/ dieweil in jener Sünde allein das Fleiſch wider den Geiſt ſtreitet/ in dieſer aber herrſchet das Fleiſch im Menſchen/

hat ihn überwunden / und mit allen ſeinen Kräfften gefangen.

233. Darum wird auch **auff ungleiche Sünde ungleiche Straffe erfolgen**: Luc. 12. verſ. 47. 48. Ein Knecht / der ſeines Herrn Willen weiß / und hat nicht nach ſeinem Willen gethan / der wird viel Streiche leiden müſſen: Der es aber nicht weiß / hat doch gethan / das der Streiche werth iſt / wird wenig Streiche leiden / Cap. 20 / 47. Die Schrifftgelehrten freſſen der Wittwen Häuſer / und wenden lange Gebet für / die werden deſto ſchwerer Verdammniß empfahen.

234. Der **fünffte Punct** gehet auff die **mancherley Arten der Sünden.** Unnoth iſt / dieſelbe alle zu erzehlen / etliche lauffen wider die erſte Geſetz-Taffel / andere wider die andere Taffel / etliche wider die Liebe GOttes / andere wieder die Liebe des Nechſten / 2c. Allein es müſſen **zwo Arten** ſonderlich in acht genommen werden.

Als (1.) daß man **unterſchiedliche** peccata mortalia, **Todſünden** / und venialia, die der Herr Lutherus ſel. **tägliche** Sünden nennet. Welches nicht dahin zu verſtehen / als ob etliche Sünden zwar den ewigen Tod / oder Verdammniß verdieneten / die andere aber möchten nicht mit dem ewigen Tod / ſondern allein mit zeitlicher Straffe beleget werden / dann ſo fern ſind alle Sünden Todſünden;

hier

hier aber werden inſonderheit diejenige Todſünden genennet / die keiner / ohne wider ſein Gewiſſen / und da er es weiß / daß unrecht ſey / begehen kan / oder doch begangen hat.

Andere werden von dieſen unterſchieden / (und tägliche Sünden genennet) dieweil ſie nicht vorſetzlich geſchehen / ſondern dem Menſchen alſo zukommen / daß er entweder vermeinet / es ſey daran nichts Unrechts gethan / wie S. Paulus in Meinung über das Geſetz zu eiffern / die Gemeine Chriſti verfolget hat / 1. Tim. 1. v. 13. Und die Apoſteln ſind getödtet worden von Leuten / die vermeinet / ſie thun GOtt einen Dienſt daran / Joh. 16. verſ. 2. oder aber / der / ſo da ſündiget / weiß nicht / daß er etwas böſes thue: davon Pſalm. 19. verſ. 13. Verzeihe mir die verborgene Fehler: Oder es entſtehen einem in ſeinem Hertzen gleich unverſehens / böſe Gedancken / denen man doch alsbald widerſtrebet / es entfahren einem böſe Worte / ja auch wol böſe Wercke / die er bald wünſchet / daß ſie ihm nicht wären widerfahren.

235. So beſtehet nun angeregter Unterſcheid der Sünden hierinnen / daß / was wider Gewiſſen geſchicht / aus Vorſatz und Boßheit / von dem / der weiß / was unrecht iſt / und unterläſſets doch nicht / das iſt eine Todſünde; was aber / ob es ſchon böſe iſt / ohne Vorſatz / allein aus Schwachheit und unwiſſend

be-

begangen wird/ das iſt zwar eine Sünde/ aber nicht eine Todſünde/ ſondern peccatum veniale, eine tägliche Sünde.

236. Und erweiſet ſich dieſer Unterſcheid damit/ daß/ wann eine Todſünde begangen wird / ſo verwilligen darein alle Kräffte des Menſchen/ der Sünden wird das völlige Regiment gelaſſen/ und alſo der H. Geiſt ausgeſtoſſen / der Glaube/ welcher ſeine Zuverſicht auf Chriſtum den Sündenträger geſetzet/ wird dahin geworffen/ alldieweil ein ſolcher Menſch weder Sünde / noch GOttes Zorn / Straff/ der Sünden Ausbüſſung / oder auch Vergebung achtet/ damit dann ein ſolcher Sünder dem ewigen Tode am allernäheſten kommt/ er kan ſchwerlich zur Buſſe gelangen/ dieweil er nicht ſo wol die Sünde haſſen kan/ welche ihm ſo hoch beliebet/ daß er derſelben halben/ GOttes Gnad und Ungnad / Verheiſſung/ Bedrohung und Straffe verworffen und nichtig geachtet hat. **Er läſt ſich nicht leichtlich GOttes Geſetz bewegen** / die Sünde ernſtlich und hertzlich zu betrauren/ als welches ihn nicht vermochte abzuhalten / daß er die Sünde nicht begangen hätte.

Aus ſolcher Urſach nun wird muthwillige und vorſetzliche Sünde eine Todſünde genennet/ wie Nathan zu David ſaget: **Er ſey ein Mann des Todes**/ dieweil er Ehebruch und Todſchlag wider ſein Gewiſſen begangen hatte/

2. B. Sam. 12. v. 5. 7. Ein ſolches aber iſt nicht zu beſorgen bey denen Sünden/ die wider den Willen geſchehen/ und deswegen alſobald betrauret und bereuet werden/ dawider der Heil. Geiſt ſtreitet/ ſie dämpffet und tödtet/ Rom. 8. 13. Gal. 5. 16. 17.

237. (2) **Daß man unterſcheidet zwiſchen Sünden/ die da können vergeben werden/ und die / ſo nimmermehr keine Vergebung erlanget/** und genennet wird/ **die Sünde in den Heiligen Geiſt** : Davon zu wiſſen/ 1. Der Schrifft Meinung und Urtheil/ 2. Ihr Nahme/ wie und warum ſie heiſſet/ die Sünde in den Heiligen Geiſt/ 3. Ihre Form / und worinnen ſie eigentlich beſtehe/ 4. Die Urſachen / um deren willen ſie nicht mag vergeben werden.

238. (I.) **Der Schrifft Meinung und Urtheil von der Sünde in den Heiligen Geiſt/** wird alſo formiret/ wann der HErr Chriſtus geſprochen/ Matth. cap. 12. v. 31. 32. Alle Sünde und Läſterung wird den Menſchen vergeben / **aber die Läſterung wider den Geiſt wird den Menſchen nicht vergeben.** Und wer etwas redet wider des Menſchen Sohn/ dem wird es vergeben/ aber/ **wer etwas redet wider den Heiligen Geiſt/ dem wirds nicht vergeben / weder in dieſer / noch in jener Welt.** Und die Apoſteln lehren davon alſo/

1. Jo-

1. Johann. 5. verſ. 16. Es iſt eine Sünde zum Tode / dafür ſage ich / daß niemand bitte / Hebr. cap. 6. verſ. 4. ſeq. Es iſt unmüglich / daß die / ſo einmahl erleuchtet ſind / und geſchmecket haben die himmliſchen Gaben / und theilhafftig worden ſind des Heiligen Geiſtes / und geſchmeckt haben das gütige Wort GOttes / und die Kräffte der zukünfftigen Welt / wo ſie abfallen / und wiederumb ihnen ſelbſt den Sohn GOttes creutzigen / und für Spott halten / daß ſie ſolten wiederumb erneuert werden zur Buſſe / Cap. 10. verſ. 26. ſeq. So wir muthwillig ſündigen / nachdem wir die Erkäntniß der Warheit empfangen haben / haben wir fürder kein ander Opffer mehr für die Sünde / ſondern ein ſchrecklich Warten des Gerichts / und des Feuer-Eiffers / der die Widerwertigen verzehren wird. Wann jemand das Geſetz Moſis bricht / der muß ſterben ohn Barmhertzigkeit / durch zween oder drey Zeugen / wie viel meinet ihr / ärger Straff wird der verdienen / der den Sohn GOttes mit Füſſen tritt / und das Blut des Teſtaments unrein achtet / durch welches er geheiliget iſt / und den Geiſt der Gnaden ſchmähet?

239. (II.) Muß man wiſſen den Namen dieſer Sünde / wie / und warum ſie heiſſet die Sünde in den Heiligen Geiſt. Wider

den Heil. Geiſt ſündigen alle die / welche wider GOtt ſündigen / dieweil der Heil. Geiſt wahrer GOtt iſt.

Es wird aber dieſe ſonderbahre Sünde alſo genennet / dieweil ſie zuwider läufft der Evangeliſchen Lehr /

α. **Die der Heil. Geiſt durchs Predig-Amt in der Welt ausbreitet / und den Menſchen vorhalten läſſet**: Dahero auch ſonſten (ob wol in anderm Verſtand) wider den Heil. Geiſt die ſündigen / welche ſich dem Predig-Ampt / als dem Ampt des Geiſtes (2. Cor. 3. verſ. 6.) widerſetzen / wie die Leute vor der Sündfluth thaten / welche ſich den Geiſt Gottes / der durch Noah predigte / nicht wolten straffen laſſen / 1. B. Moſ. 6. verſ. 3. Die Iſraeliten / welche wider Moſen und Aaron ſich empöreten / erbitterten / und entrüſteten den Heil. Geiſt / Eſa. 63. v. 10. Ananias und Saphyra / die den Apoſteln fürlogen / die logen dem H. Geiſt / Ap. Geſch. 5. v. 3. 4.

б. **Die der Heil. Geiſt in der Menſchen Hertzen bekräfftiget und verſiegelt / und Zeugniß giebt unſerm Geiſt / daß wir Gottes Kinder ſind** / Eph. 1. v. 14. Rom. 8. v. 16. Wann nun der H. Geiſt uns alſo lehret / und verſiegelt / es wolte aber iemand dieſem Ampt freventlich entgegen thun / der begehet die Sünde in den H. Geiſt.

240. (III.) Muß hiebey in obacht genommen

men werden : Dieſer Sünde Form/ und worinnen ſie eigentlich beſtehe. Solches zu verſtehen/ ſo gehöret dazu/

(a) Daß die rechte wahre heilſame ſeligmachende Lehre recht erkannt werde/ oder daß einer (Hebr. 6. v. 4. 5.) geſchmeckt habe die himmliſchen Gaben/ und geſchmeckt habe/ das gütige Wort GOttes. Wer demnach die heilſame Lehre nicht erkannt hat/ und verfolget ſie/ läſtert ſie auch/ der begehet die Sünde nicht/ denn alſo war Paulus vor ſeiner Bekehrung ein Läſterer/ ein Verfolger/ und ein Schmäher/ und iſt ihm doch Barmhertzigkeit wiederfahren/ als der es unwiſſend gethan hat/ 1. Tim. 1. v. 13. Dergleichen die Creutziger Chriſti/ für welche er bey ſeinem Vater gebeten hat/ daß ihnen die Sünde vergeben würde/ dieweil ſie nicht wüſten/ was ſie thaten/ Luc. 23. v. 34.

241. (b) Daß die erkannte himmliſche ſeligmachende Warheit aus freyem boshafftigem Willen verläugnet werde. Die Evangeliſche Warheit wird verläugnet:

242. I. Durch Epicuriſche Sicherheit/ daß/ ob ſchon mancher das Evangelium bekennet/ ſo erweiſens doch alle ſeine Wercke/ daß er wenig darnach frage/ und das ſind die Thoren/ die in ihren Hertzen ſprechen: Es iſt kein Gott/ Pſ. 14. v. 1. Die da ſagen/ ſie kennen GOtt/ aber mit ihren Wercken verläugnen ſie es/

Tit. 1/16. Die begehen nicht die Sünde/ dann ſie aus Sicherheit/ nicht aus boßhafftigem freyen Willen verläugnen.

243. 2. **Durch Furcht in Verfolgungen:** Alsdann iſt die Verfolgung ſtarck/ der Teufel geſchäfftig/ und das Fleiſch ſchwach/ (Matth. 26/ 41. Luc. 22/ 32.) und geſchiehet wol guten Chriſten/ daß ſie in Kleinmüthigkeit ſincken/ aus Furcht und Schrecken verläugnen/ wie S. Petrus thate/ und doch Vergebung ſeiner Sünden erlangete/ Matth. 26. v. 75. Joh. 21. v. 15. ſeq. Und Saulus zwang die Chriſten das Evangelium zu läſtern/ Ap. Geſch. 26. v. 11. erlangete aber Gnade/ Cap. 9. v. 5. ſeq.

244. 3. **Durch freyen Willen und Boßheit:** Da keine ſo hoch dringende/ und bewegende Urſach iſt/ die erkante Warheit zu verläugnen/ und man verläugnet ſie doch/ ſo iſt daſſelbe ein Gradus oder **Tritt zu der Sünden in den Heiligen Geiſt:** Inmaſſen die Phariſeer erkanten/ daß JEſus wäre ein Lehrer von GOtt kommen/ (Joh. 3/ 2.) Und gleichwol verläugnen ſie dieſelbe Lehre/ wider ihr eigen Gewiſſen. Nicht anders/ wie noch heut zu Tag im Pabſtthum die Evangeliſche Lehre von vielen erkannt/ und doch verleugnet wird/ damit dieſelbe dieſer Sünde in Heiligen Geiſt ziemlich nahe treten. Und dieſen gradum ſetzet die Epiſtel Hebr. 10. v. 26. alſo: **So wir muthwillig ſündigen/ ꝛc.**

245. (c.) **Daß die verleugnete ſeligmachende Lehre geläſtert werde.** Solche Läſterung wird inſonderheit von dem HErrn Chriſto gemeldet/ wann Er dieſe Sünde nennet die Läſterung wider den Geiſt/ Matth. 12. v. 31. und Hebr. 6. verſ. 6. wird ſie alſo beſchrieben: Die wiederum ihnen ſelbſt den Sohn Gottes creutzigen/ und für Spott halten. Cap. 10. verſ. 29. Der den Sohn Gottes mit Füſſen tritt/ und das Blut des Teſtaments unrein achtet/ und den Geiſt der Warheit ſchmähet. Alſo thaten die Phariſeer/ welche den Sohn GOttes läſterten/ als einen Verführer/ Matth. 27. verſ. 63. Sie läſterten ihn/ als hätte er den Teuffel/ Joh. 8. v. 48. 52. Sie läſterten ſeine Wercke/ als ob ſie vom Teuffel urſprünglich herkämen/ Luc. 11. v. 15. Damit ſie den Heiligen Geiſt ſchmäheten/ als deſſen Werck und Amt der Sohn GOttes verrichtete/ Eſa. 61. verſ. 1. Ap. Geſch. 10. v. 38.

246. Wird alſo hieraus verſtanden/ daß **die Sünde in den H. Geiſt ſey eine muthwillige Verläugnung und Läſterung der erkannten ſeligmachenden himmliſchen Warheit/ von der gnadenreichen Vergebung der Sünden durch Chriſtum.**

247. (IV.) **Müſſen wir auch noch wiſſen die Urſachen/ warum dieſe Sünde nicht mag vergeben werden:** Es iſt ſolches weder auff GOttes Gnade/ noch des HErrn

Chriſti Verdienſt zu geben/ dann/ wann man GOttes Willen und Gnade anſiehet/ ſo vergiebet er gern alle Sünden/ Rom. 5. v. 20. Wo die Sünde mächtig worden iſt/ da iſt die Gnade viel mächtiger worden/ 1. Joh. 1. verſ. 9. GOTT reiniget uns von aller Untugend.

248. Siehet man auff Chriſti Verdienſt/ ſo hat Er uns mit ſeinem Blut von allen Sünden gereiniget/ 1. Joh. 1. verſ. 7. Wann demnach geſaget wird/ daß eine Sünde nicht könne vergeben werden/ muß ſolches weder der Güte Gottes/ ob die ſich ſo weit nicht erſtrecken ſolte/ noch dem Verdienſt des HErrn Chriſti/ zugemeſſen werden.

249. Was aber die eigentliche Urſach ſey/ daß die Sünde in den Heiligen Geiſt nicht könne vergeben werden/ iſt aus dem/ was angezeiget/ zu verſtehen/ nemlich/ weil ein ſolcher Menſch alle Mittel/ dadurch er zur Buß und Bekehrung kommen mag/ ihm ſelber hinweg nimmt und abſchneidet.

250. Dann zur Buſſe und wahren Bekehrung kan er kommen/ 1. durch das Geſetz/ als welches ihm ſeine Sünde offenbahret/ 2. durch die Predigt von der göttlichen Gnade/ 3. durch die Predigt von Ausſöhnung unſer Sünden/ ſo durch den HErrn Chriſtum geſchehen/ 4. und durch des H. Geiſtes Verſiegelung/. Wann das menſch-

liche

ſiche Hertz und Gewiſſen überzeuget wird/ daß alles/ ſo von Gottes Gnade/ und Chriſti Verdienſt gelehret wird/ die himmliſche/ göttliche und ewige Warheit ſey. Auſſer dieſen iſt kein Mittel und Weg zur Bekehrung zu kommen.

251. Denſelben aber hat ein ſolcher Sünder ihm ſelber dermaſſen verhauen/ daß er deren Mittel keines gebrauchen kan: Das Geſetz/ obs ihm ſchon die Sünde zeiget/ verachtet er/ und thut/ ſein ungeachtet/ ohne einigen Scheu/ darwider/ nach ſeinem eigen Willen. Die Göttliche Gnade/ ſo wol des HErrn Chriſti Verdienſt/ begehret er nicht/ verſpottets/ verhönets/ verläſterts/ und tritt den Sohn GOttes mit Füſſen/ er creutziget ihn von neuen/ er achtet das Blut des Teſtaments für unrein. Das Lehr-Amt des Heil. Geiſtes wird auch hindan geſetzet/ verſpottet und geläſtert; bleibet alſo einem ſolchen Menſchen kein Mittel/ zur Buſſe und Gottes Gnade zu kommen/ wiewol ſie ihm reichlich ſind vorgeſtellet und gegeben worden.

Darzu kommt/ daß ein ſolcher Sünder dem Fleiſch die überhand läſſet über den Geiſt/ und begiebet ſich der Sünden gäntzlich/ läſſet ſie in ſeinem Leibe herrſchen/ ja er übergiebet ſich dem Satan in ſeine Stricke/ daß er ihn führe nach ſeinem Gefallen/ welches alles Urſach gnugſam/ dadurch unmüglich wird/ von

der Sünden in den H. Geiſt ſich wiederumb zu GOtt durch Buſſe zu bekehren/ und der Sünden Vergebung zu erlangen.

252. Iſt noch übrig der ſechſte Punct/ nemlich die **Früchte/ ſo aus der würcklichen Sünde** entſpringen. Bisher ſind betrachtet worden die unterſchiedene Arten der Sünden. Noch eines iſt rückſtändig/ nemlich die Früchte der würcklichen Sünde: Deren etliche **allen Sünden gemein**/ andere **etlichen Sünden eigen und ſonderbar ſind.**

253. Allen Sünden gemeine Früchte ſind/ **1. Der Zorn Gottes/ und Fluch des Geſetzes**/ welcher aus GOttes Zorn erfolget/ als welcher Rom. 1. verſ. 18. **vom Himmel wird offenbahret über alles Gottloſes Weſen/ und Ungerechtigkeit der Menſchen:** Welches dann nicht allein ſind die euſſerliche/ und grobe Sünden/ſondern ohn Unterſcheid alles/ was dem Göttlichen/ im Geſetz geoffenbahrten Willen nicht gemäß iſt/ darob ſich GOtt alſo erkläret hat: Verflucht ſey/ wer nicht **alle Wort dieſes Geſetzes** erfüllet/ daß er darnach thue/ 5. Buch Moſ. 27. verſ. 26. Darumb ſchreibet der Apoſtel Jacob/ Cap. 2. verſ. 10. **So iemand das gantze Geſetz hält/ und ſündiget an einem/ der iſts gantz ſchuldig.** Wer demnach mit Gedancken/ mit Worten/ und mit Wercken ſündiget/ ſie ſeyn auch gleich dem Anſehen nach ſo gering/ als müglich iſt/

ſind

ſind ſie doch Ungerechtigkeiten/ es ſind gottloſes Weſen/ umb deren willen der Zorn GOttes/ und Geſetzes-Fluch/ über die kommt/ welche ſie begehen.

254. 2. **Ein unruhig Gewiſſen.** Ob wohl der Unterſcheid der Sünden bleibet/ daß eine das Gewiſſen härter beſchweret/ als die andere/ ſo ſind ſie doch einander gleich/ daß ſie alle das Gewiſſen anfechten/ ſintemahl auch diejenige/ welche ihnen keiner groben Sünde bewuſt ſind/ gleichwohl für Gottes Gericht erſchrecken/ ſolch Schrecken aber kommt daher/ **daß einer ſich nicht trauet zu verantworten**/ ſpricht das B. der Weißh. Cap. 17/ 12. Und S. Paulus redet in gemein von denen Heyden/ daß/ ob ihnen ſchon das Geſetz nicht alſo/ wie den Jüden/ ſey gegeben worden/ haben ſie nichts deſto weniger des Geſetzes Werck in ihren Hertzen beſchrieben gehabt/ welches ſie der Sünden überzeuget/ darzu auch ihre Gedancken ſich unter einander verklaget/ und entſchuldiget haben auf den Tag/ da GOtt das Verborgen der Menſchen richten wird/ Rom. 2. verſ. 15. 16.

255. 3. **Die ewige und hölliſche Verdammniß.** GOtt ſtraffet zwar der Menſchen Sünde auch wohl mit zeitlicher und leiblicher Straffe/ aber/ daß das hölliſche Verderben aller Sünden ordentliche/ und ihnen gemeine

meine Straffe ſey / wird aus dem nechſt folgenden Cap. zu erſehen ſeyn.

256. Abſonderlich / iſt eine Frucht derer Sünden / welche wider Gewiſſen begangen werden / und in dem Menſchen regieren / daß ſie aus den Wiedergebohrnen den Heil. Geiſt austreiben / und den Glauben abwerffen: Dann /

257. (a) Durch dieſelbe Sünde wird der Heil. Geiſt betrübet / Eph. 4. v. 30. Er wird erbittert und entrüſtet / Eſa. 63. v. 10. Wo aber der Heil. Geiſt betrübet / entrüſtet und erbittert wird / daſelbſten iſt gewißlich ſeine gnädige Beywohnung nicht zu finden.

258. (b.) Wo die Sünde herrſchet / da hat ſie den Heil. Geiſt (wie derſelbe in dem Hertzen wohnet /) überwunden / und wie ſie mit demſelben geſtritten / ihn auszutreiben / alſo treibet ſie ihn aus / wann ſie im Menſchen das Regiment erlanget.

259. (c.) Wo Gottes Geiſt wohnet / daſelbſten iſt Leben und Seeligkeit / Rom. 8. v. 13. Wo ihr durch den Geiſt des Fleiſches Geſchäffte tödtet / ſo werdet ihr leben / 2. Cor. 3. v. 6. Der Geiſt machet lebendig / wo aber die Sünde herrſchet / da iſt nicht Leben und Seeligkeit / Rom. 8. verſ. 13. Wo ihr nach dem Fleiſch lebet / ſo werdet ihr ſterben müſſen / cap. 1. v. 32. Die ſolches (Hurerey / Schalckheit / Geitz / 2c.) thun / ſind des Todes würdig / 1. Cor. 6. v. 9.

10. We-

10. Weder die Hurer/noch die Abgöttiſchen/2c. werden das Reich GOttes erben/ Gal. 5/19. Die Wercke des Fleiſches ſind Ehebruch/Hurerey/Abgötterey/ Zauberey/ 2c. v. 21. von welchen ich euch habe zuvor geſagt/ und ſage noch zuvor/ daß/ die ſolches thun/ werden das Reich Gottes nicht erben.

260. Daraus folget/ wo Sünden wider das Gewiſſen herrſchen/ da wohnet GOttes Geiſt nicht/ und alſo/ wo dergleichen Sünden von wiedergebohrnen Menſchen begangen werden/ (inmaſſen an David/ Petro/ und andern bekannt) daſelbſt werde der H. Geiſt ausgetrieben/ und deſſelben Werck/ nemlich/ der ſeligmachende Glaube zerſtöret.

Was die Sünde in den Heil. Geiſt für erſchreckliche Würckung habe/ das iſt zuvor gemeldet/ und alſo unnöthig hier zu wiederholen.

Das zwölffte Capitel.

Wann nun der Menſch in ſolchem ſeinem Zuſtande für GOtt den gerechten Richter geſtellet wird/ erfodert derſelbe/ vermöge ſeiner Gerechtigkeit/ einen völligen Gehorſam aller Göttlichen Gebot; wegen der begangenen Sünden aber/ daß er ins ewige Verderben geſtürtzet werde/ wo nicht auff andere Wege der göttlichen Gerechtigkeit ein Genügen geſchehe.

261. Hier

261. HIer ſind zween Puncte/ 1. Von der Schuld des völligen Gehorſams/ 2. Von Straffe der Sünden.

Mit dem Erſten verhält ſichs ſolcher geſtalt/ GOtt hat allen Menſchen ein Geſetz in die Natur geſchrieben/ darnach ſie alle ihr Thun und gantzes Leben ſolten anſtellen/ das ſie auch in ihrem Gewiſſen ernſtlich erinnert/ wann ſie etwas dawider begehen. Nun iſt zwar diß Geſetz der Natur vollkommen eingebildet geweſen vor dem Sündenfall/ dieweil es aber nachmals durch die Sünde hefftig verdunckelt worden/ hat es GOtt durch Moſen den Kindern Iſrael von neuen übergeben und deutlicher vorgeſchrieben. Wann wir demnach vom Geſetz reden/ wird (umb mehrer Richtigkeit willen/) eigentlich das Moſaiſche Geſetz verſtanden.

262. Daſſelbe aber iſt dreyerley/ 1. das Ceremonial- und Levitiſche Geſetz/ 2. Das weltliche Geſetz/ oder Gerichts-Ordnung/ 3. das Moral-Geſetz der Zehen Gebot.

In dem Ceremonial-Geſetz wird Ordnung und Maaß gegeben/ wie die Opffer haben ſollen bereitet/ und GOtt gebracht werden/ wie die Sünde auszuſühnen/ was für Gelübde GOtt gefällig/ und wie dieſelbe ihm haben ſollen bezahlet werden/ ſamt vielen andern Dingen/ die zum Jüdiſchen Gottes-Dienſt gehören: Welches dann alles Vorbilde auf

Chri-

Chriſtum geweſen/ anzudeuten/ daß/ gleichwie die Verſöhnung durch Vergieſſung der Ochſen/ Lämmer/ Kälber/ auch anderer Thiere Blut hat geſchehen müſſen/ alſo werde Chriſtus für die Sünden der Welt geſchlachtet/ und ſein Blut vergoſſen werden/ die ſündige Menſchen mit GOtt dem himmliſchen Vater zu verſöhnen/ wie dann ſolche Fürbilde nicht haben für ſich ſelber können die Sünde austilgen Heb. 10. v. 4. aber allein das Blut des Sohns Gottes reiniget uns von Sünden/ 1. Joh. 1. v. 7. Er hat mit einem Opffer in Ewigkeit vollendet/ die geheiliget werden/ Hebr. 10. v. 14. Und alſo haben die andere Levitiſche Geſetz ihre Bedeutungen gehabt auf Chriſtum.

263. Dieweil ſie dann allein Schatten und Vorbilde geweſen/ ſind ſie ſelber verſchwunden/ nachdem der Leib in Chriſto kommen iſt/ deßwegen wir Chriſten daran weiter nicht gebunden/ Inmaſſen St. Paulus davon ſchreibet/ Coloſſ. 2. v. 16. 17. Laſſet euch niemand Gewiſſen machen über Speiß oder über Tranck/ oder über beſtimmten Feyertagen/ oder Neumonden/ oder Sabbather/ welches iſt der Schatten von dem das zukünfftig war/ aber der Cörper ſelbſt iſt in Chriſto. Und dieſes war der Apoſtoliſche Beſchluß in ihrer Verſamlung zu Jeruſalem/ Ap. Geſch. 15. v. 10. Was verſuchet ihr GOtt/ mit aufflegen des Jochs auf der Jünger Hälſe/ welches weder unſere

Väter/

Väter / noch wir / haben mögen tragen / und v. 28. 29. Es gefällt dem Heil. Geiſte und uns / euch keine Beſchwerung mehr auffzulegen / dann nur die nöthige Stücke / daß ihr euch enthaltet von Götzen-Opffer / und vom Blut / und vom Erſtickten / und von Hurerey.

264. Das **weltliche Geſetz** / oder **Policey-Ordnung** lehret / wie in allerley Fällen alles möge in guter Ordnung gelaſſen / der Gerechte bey ſeinem Recht erhalten / die Boßheit verhindert und geſtraffet werden. Daſſelbe iſt auch hin und wieder in Moſis Schrifften zu befinden / und iſt (kürtzlich davon zu reden) dreyerley:

265. Dann (1.) **etliche weltliche Geſetz betreffen allein das Jüdiſche Regiment** / und können auf kein ander Volck / noch Regierung / gezogen werden / als daß der Iſraeliten Erbtheil nicht von einem Stamm zu dem andern könne verkaufft / noch vererbet werden / deßwegen diejenigen Töchter / auff welche ein Erbgut gefallen war / nicht in einen andern Stamm heyrathen durfften / 4. B. Moſ. 36. verſ. 6. ſeq. Daß einer ſeines verſtorbenen Bruders Wittwe / ſo die ohne Kinder geweſen / hat ehelichen / und wann er mit derſelben einen Sohn gezeuget / ihn nicht als ſeinen / ſondern als ſeines verſtorbenen Bruders Sohn halten und achten / auch demſelben des Bruders Erbſchafft zuwenden müſſen / 5. B. Moſ. 25. v. 5. 6. Dieſe / und

und dergleichen Geſetz kommen allein von den unterſchiedlichen Stämmen her/ die in andern Völckern nicht alſo ſind/ wie ſie in Iſrael geweſen/ darum mögen ſie auſſer dem Jüdiſchen Lande nicht wohl practicirt und gehalten werden/ und ſind mit der Jüdiſchen Policey untergangen.

266. (2) Andere Geſetze/ ob ſie wohl in allen Policeyen könten ſtatt haben/ dieweil ſie aber durch göttliche Autorität ſind abgethan worden/ iſt auch niemand weiter daran verbunden. Zum Exempel/ wie es mit der Eheſcheidung zu halten/ war Verordnung gethan/ 5. B. Moſ. 24. v. 1. dieſelbe hat der HErr CHriſtus wiederruffen/ Matth. 19. v. 8. 9.

267. (3) Sind auch Geſetze/ ſo bey uns füglich mögen gehalten werden/ und nirgend ſind abgeſchaffet/ als wie es mit dem Todſchlag/ der vorſetzlich/ oder ohngefehr geſchehen/ zu halten ſey/ 4. B. Moſ. 35. v. 16. ſeq. Was der Richter Amt ſey/ 5. B. Moſ. 1/ 16. 17. Cap. 16. v. 19. ſeq. Von Zeugniſſen. 5. B. Moſ. 19. verſ. 7. ſeq. und was dieſen gleich. Solches alles/ dieweil es auff das Moral-Geſetz gegründet iſt/ und aus demſelben herfleuſt/ in dem Neuen Teſtament/ als damals gültig/ angezogen wird/ Matth. 15. verſ. 4. aus 2. B. Moſ. 21. verſ. 15. Ap. Geſch. 23. verſ. 5. aus 2. B. Moſ. 22. v. 28. Und GOTT von deſſen Ge-

 horſam

horſam uns nirgend hat entbunden/ als ſind wir noch zu dieſer Zeit ihm zu gehorſamen verpflichtet.

268. Das **Moral- oder zweyer Tafeln Geſetz**/ begreifft in ſich die Zehen Gebot/ welche eigentlich und fürnehmlich für göttlichen Gericht verbinden/ auf deren **Gehorſam** GOtt den Seegen und Leben/ auf **Ubertretung** aber den Fluch und ewiges Verderben geſetzet hat/ iſt eigentlich dasjenige/ davon hier gehandelt und geſagt wird/ GOTT fodere deſſen einen vollkommenen Gehorſam.

Bey demſelben ſind dieſe zwo Fragen in acht zu nehmen: 1. Aus welchem Recht GOtt dieſen Gehorſam von uns begehre? 2. ob das Geſetz von iemanden könne erfüllet/ und daraus die vor GOtt geltende Gerechtigkeit erlanget werden?

269. Auf die Erſte Frage: **Aus welchem Recht GOTT einen völligen Gehorſam aller ſeiner Gebot von uns fodert?** Iſt die Antwort/ daß ſolches geſchehe aus der Erſchaffung/ dadurch wir GOttes Eigenthum ſind/ wie ein jedes Werck dem Meiſter zu eigen gehöret/ der es gemacht hat/ daher GOtt ein gnugſames/ und völliges Recht zu uns hat/ daß wir ihm in allem/ was Er von uns fodert/ Gehorſam leiſten/ und wie mit dieſer Schuldforderung auf die Erſchaffung geſehen wird/ alſo muß auch mit dem Gehorſam dahin geſehen

werden/

werden/ nemlich/ daß uns GOtt nicht habe unmügliches Ding befohlen/ als der uns ſeinen Willen zu erfüllen in der Erſchaffung gnugſame Kräffte gegeben: Wiewol nun itzund/ nachdem uns die Sünde verderbet hat/ dieſelbe Kräffte/ zum völligen Gehorſam/ nicht mehr vorhanden ſind/ bleibt jedoch GOTT dem HErrn ſein Recht unverlohren/ ſintemal wir ſchuldig waren die Sünde zu meiden/ und damit die angeſchaffene Kräffte zum Gehorſam nothwendig zu behalten.

270. Die Andere Frage iſt: **Ob das Geſetz von iemanden könne erfüllet/ und daraus die vor GOtt geltende Gerechtigkeit erlanget werden?** Es wird vor GOtt ein ſolcher vollkommener Gehorſam erfordert/ daß eine Genüge ſol geſchehen allem dem/ was im Geſetze befohlen iſt/ 5. B. Moſ. 27. v. 26. Wer demnach ſündiget an einem/ der iſts gantz ſchuldig/ Jac. 2. v. 10. Nachdem nun das Geſetz erfodert den Gehorſam des gantzen Hertzens/ der gantzen Seelen/ alles Vermögens/ und Kräfften/ 5. B. M. 6/ 5. folget/ daß demſelben kein Gehorſam geleiſtet habe/ wer nur einmal mit euſſerlichen/ oder innerlichen Wercken des Hertzens und der Seelen/ und allein mit einem böſen Gedancken wider GOtt oder den Nechſten ſich vergriffen hat. Wo aber iemand das gantze Geſetz hielte/ ſo war verheiſſen/ daß er ſolte gerecht ſeyn/ 3. B. M. 18. v. 4. 2c. Nach

meinen Rechten ſolt ihr thun/ und meine Satzung ſolt ihr halten/ dann welcher Menſch dieſelben thut/ der wird dadurch leben: Welchen Moſaiſchen Spruch St. Paulus von dem ewigen Leben verſtehet/ Gal. 3. v. 12.

271. Ob demnach auf den völligen Gehorſam zwar die Gerechtigkeit und ewiges Leben geſetzet iſt/ müſſen wir doch erkennen/ daß kein Menſch auf Erden das Geſetz erfüllen/ oder alles/ was GOtt von uns erfordert/ thun/ und alſo die vor GOtt geltende Gerechtigkeit durchs Geſetzes Gehorſam erlangen könne.

272. (I.) **Dieweil alle Menſchen ſündigen/** Pſ. 143. v. 2. Vor dir iſt kein Lebendiger gerecht/ Pred. Salom. 7. verſ. 21. Es iſt kein Menſch auff Erden/ der gutes thue/ und nicht ſündige/ Rom. 3. verſ. 23. Sie ſind allzumahl Sünder und mangeln des Ruhms/ den ſie an GOtt haben ſollen/ Gal. 3. verſ. 22. Die Schrifft hat es alles beſchloſſen unter die Sünde/ ꝛc.

273. (II.) **Dieweil die Schrifft ſaget/ das Geſetz ſey dem Menſchen zu erfüllen unmüglich/** Ap. Geſch. 15. v. 10. Das Joch des Geſetzes haben weder unſere Väter noch wir ertragen mögen/ Rom. 8. 3. Das dem Geſetz unmüglich war/ ſintemahl es durch das Fleiſch geſchwächet war/ das that GOTT/ und ſandte ſeinen Sohn.

274. (III.) **Dieweil durch das Geſetz kein Menſch**

Menſch vor GOtt gerecht und ſelig wird. Wer das Geſetz mit Gehorſam erfüllet/ der wird dadurch leben und ſelig ſeyn. Nun kan durchs Geſetz kein Menſch leben und ſelig ſeyn/ Rom. 3. verſ. 20. Kein Fleiſch mag durch des Geſetzes Werck für GOtt gerecht ſeyn/ Gal. 3. v. 11. 12. Daß durchs Geſetz niemand gerecht wird für GOTT/ iſt offenbahr/ denn der Gerechte wird ſeines Glaubens leben/ das Geſetz aber iſt nicht des Glaubens. v. 21. 22. Wenn ein Geſetz gegeben wäre/ das da könte lebendig machen/ ſo käme die Gerechtigkeit warhafftig aus dem Geſetze/ aber die Schrifft hat alles beſchloſſen unter die Sünde. Darum erfüllet kein Menſch das Geſetz: Und folget ferner/ alle/ die das Geſetz übertreten/ ſind unter dem Fluch und Verdammniß/ alle Menſchen übertreten das Geſetz/ darum ſind alle Menſchen unter dem Fluch/ inmaſſen uns folgender Punct dieſes Capitels lehren wird.

275. Bey den andern Punct/ von der Straff der Sünden: haben wir uns zu erinnern/ was zuvor von der Sünde iſt angezeiget/ daß ſie den Zorn Gottes verurſache/ wo aber der Zorn iſt/ da kan die Straffe nicht fern ſeyn. Und ob wohl GOtt gerühmet wird/ daß er ein gnädiger/ barmhertziger und gütiger HErr ſey/ ſich bald der Straffe gereuen läſſet/ und die Sünde gern vergiebet/ muß man doch daſſelbe recht verſtehen/ wie es in dieſe Regel

kan gefaſſet werden. Wann die Gerechtigkeit Gottes durch Sünde beleidiget iſt/ alsdann kan die Barmhertzigkeit ihre völlige Würckung nicht haben/ noch die Sünde vergeben/ biß zuvor der Göttlichen Gerechtigkeit für ſolche Sünde eine völlige Genüge geſchehen iſt.

276. Hier kommen drey Dinge zuſammen/ 1. Die Gerechtigkeit/ 2. die Straffe/ ſo die Sünde verdienet/ 3. die Gnugthuung/ dadurch (wie man drunten §. 406. ſeqq. ſehen wird) die Gerechtigkeit kan zufrieden geſtellet/ und die Straffe abgewendet werden. Die Straffe iſt die Hölle/ oder ewige Verdammniß. So viel die Gerechtigkeit anlanget/ iſt GOtt nach derſelben allen Sünden von Natur feind/ und weil er aller Welt Richter iſt/ 1. B. Moſ. 18. verſ. 25. Pſ. 9. verſ. 5. 9. ſo thut er als ein rechtſchaffener/ und redlicher Richter/ daß/ wie derſelbe das Geſetz für ſich hat/ nach dem er muß urtheilen/ und kan keine Ubertretung ungeſtrafft laſſen hingehen/ welche im Geſetze/ darnach er richten ſoll/ zur Straffe verdammet wird/ alſo hat GOTT zwar kein Geſetze/ das ihm von iemand andern vorgeſchrieben were/ darnach er urtheilen müſte/ aber er ſelber/ und ſeine weſentliche Heiligkeit und Gerechtigkeit iſt ihm eine ſolche Richtſchnur/ darnach er ſein Gericht anſtellet/ daß/ welche Werck der Gerechtigkeit zuwider lauffen/ die kan er nicht ungeſtrafft

geſtrafft laſſen hingehen/ überſehen/ und ohne Entgeltung vergeben/ wo er nicht ſeine Gerechtigkeit verleugnen/ und wider dieſelbe handeln wolte.

277. Dann GOtt in ſeiner Gerechtigkeit dermaſſen ernſthafft und ſträfflich iſt/ daß ſein Zorn über die Gottloſen kein Auffhören hat/ Syr. 5. verſ. 7. Und wann das Feuer angehet in ſeinem Zorn/ ſo brennets biß in die unterſte Hölle/ 5. B. Moſ. 32. verſ. 22. In ſumma GOtt iſt ein verzehrend Feuer/ 5. B. Moſ. 4. verſ. 24. und eine ewige Glut/ Eſ. 33. 14. Wie nun ein ſolcher Zorn/ der kein Auffhören hat/ ein Feuer/ ſo biß in die unterſte Hölle ewig brennet/ ſich ſelber nicht aufhält/ alſo läſſet der Zorn Gottes ſich nicht aufhalten/ die Sünde zu ſtraffen mit ewigem Verderben/ wo nicht für dieſelbe Sünde der Gerechtigkeit gnung gethan/ und alſo der Gerechtigkeit Raum und ſtatt gelaſſen würde.

278. Dieweil aber niemand ihm ſelber dißfalls helffen/ noch einige Creatur den Sündern Rath ſchaffen kan/ als im 49. Pſ. verſ. 8. 9. geſchrieben iſt/ **kan doch ein Bruder niemand erlöſen/ noch GOtt jemand verſöhnen/ denn es koſtet zuviel/ ihre Seele zu erlöſen/ daß ers muß laſſen anſtehen ewiglich/** ſo bleibet der Zorn Gottes über ihnen/ und haben ſie von GOtt nichts anders/ den Höll und ewiges Feuer zu gewarten.

Diß iſt alſo der ietzige natürliche Zuſtand des Menſchen/ wie derſelbe geiſtlich/ und der Seelen nach betrachtet wird.

Das dreyzehende Capitel.

Ob gleich GOtt/ vermöge ſeiner Gerechtigkeit alle Menſchen hätte zum ewigen Tod verſtoſſen können/ hat er ſich doch der armen Sünder erbarmet/ und wil/ daß ihnen allen ſolle geholffen werden.

279. BIshero haben wir beſehen den natürlichen Zuſtand des Menſchen/ wie derſelbe durch die Sünde ſo voll Jammers worden: Nun iſt ferner zu vernehmen/ ob denn die Menſchen in demſelben haben untergehen/ und verderben müſſen? Gleichwie GOtt der Engel/ die geſündiget haben/ nicht verſchonet hat/ ſondern ſie mit Ketten der Finſterniß zur Hölle verſtoſſen und übergeben/ daß ſie zum Gericht behalten werden/ 2. Petr. 2. verſ. 4.

280. Da wir dann aus Jeremiä Klagliedern cap. 3. v. 22. zu rühmen haben: Die Güte des HErrn iſt/ daß wir nicht gar aus ſind/ ſeine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende/ und ſeine Treu iſt groß. Denn da wir dem ewigen Tod unterworffen waren/ hat GOtt dem Tod ſeine

ſeine Macht genommen / und das Leben und ein unvergänglich Weſen ans Licht gebracht / 2. Tim. 1. verſ. 10. Er hat uns errettet / von der Obrigkeit der Finſterniß / und hat uns geſetzet in das Reich ſeines Sohnes / Col. 1. v. 13.

281. Von dieſem Gnaden-Werck unſers lieben GOttes wird nun hinfort zu handeln ſeyn / welches / damit es in guter Ordnung und Richtigkeit geſchehe / ſoll Bericht geſchehen / 1. von GOttes gnädigen **Willen** gegen das arme ſündige Geſchlecht der Menſchen / 2. von GOttes gnädigen **Mitteln** / ſo aus ſeinem Willen herrühren.

282. Der **Wille in gemein iſt / daß die Menſchen / ſo geſündiget haben / wiederum bey ihm zu Gnaden kommen / und ewig ſelig werden.** Derſelbe aber iſt zweyerley: Und kommt der Unterſcheid daher. Wann GOtt der Menſchen Seligkeit wil / erſtreckt ſich ſein Will nicht dahin / daß die Leute ſollen ſelig werden / ſie erzeigen ſich gleich gegen ihm wie ſie wollen / ſondern er hat ſolches auff gewiſſe Mittel geſetzet / dadurch ihnen ſolle und könne geholffen werden. Da wil nun GOtt / daß alle Menſchen ſolche Mittel ergreiffen / und dadurch zu ihm kommen / und diß iſt ſein angenehmer Wille.

283. Dieweil aber nur etliche Menſchen die vorgeſetzte Mittel annehmen / der meiſte Theil aber ſtöſſet ſie von ſich / und beharret in ſeiner

Boßheit wider GOtt/ ſo wil er/ daß die welche die gegebene Mittel annehmen/ und in feſten Glauben an Chriſtum biß ans Ende beſtändig bleiben/ zu der ewigen Seligkeit gelangen/ die andern aber låſſet er im Verderben bleiben/ und das iſt der ſonderbahre oder Gerichts-Wille GOttes/ als der allein etliche wil ſelig haben (und wird derſelbe/ oder deſſen Rahtſchluß/genennet/ die **Gnaden-Wahl/** und Verordnung der Glåubigen zum ewigen Leben) die übrige in ihrem natürlichen Elend verbleiben und untergehen låſſet.

284. In dieſem Capitel iſt zu betrachten der **allgemeine Wille GOttes**/ von welchem dieſe **vier Puncten** in acht zu nehmen/ 1. Daß GOtt wolle aller Menſchen ewige Wolfahrt/ ohne allen Unterſcheid. 2. Daß GOtt ſeinen Willen von aller Menſchen Wohlfahrt/ auf eine gewiſſe Ordnung und Mittel ſetze/ dadurch er ſie wolle ſelig machen. 3. Daß GOtt in dieſem hochwichtigen Werck ſeinen Willen uns richtig geoffenbahret/ und nicht in ſeinem Wort fürgebe/ wie er unſer aller Seligkeit hertzlich wolle/ indeſſen aber bey ſich in geheim beſchlieſſe/ den gröſſeſten Theil derſelben mit ewigem Feuer zu verderben. 4. Daß GOtt ihm ſelber nicht zuwider ſey/ wann Er aller böſen Menſchen Seligkeit wil/ und doch/ (weil Er weiß/ daß ſie in ihrer Boßheit wer-

den verharren) zugleich auch wil/ daß die halsſtarrigen Verächter/ nicht ſollen ſelig werden.

285. Der Erſte Punct iſt: **Daß GOtt wolle aller Menſchen ewige Wohlfahrt/ ohne allen Unterſcheid.** Selbiger wird aus folgenden Gründen bewieſen:

(1) **Dieweil GOtt mit klaren deutlichen Worten bezeuget/ wie Er alle Menſchen liebe/ und wolle/ ſie ſollen ewig ſelig werden/** Heſek. 18. v. 23. 32. Cap. 33. 11. So wahr/ als ich lebe/ ſpricht der HErr/ Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottloſen/ ſondern daß ſich der Gottloſe bekehre von ſeinem Weſen und lebe/ Matth. 18. v. 14. Es iſt für eurem Vater im Himmel nicht der Wille/ daß iemand von dieſen kleinen verlohren werde/ 1. Timoth. 2. v. 4. GOtt wil/ daß allen Menſchen geholffen werde/ und zur Erkäntniß der Warheit kommen/ 2. Petr. 3/ v. 9. GOtt wil nicht/ daß iemand verlohren werde/ ſondern daß ſich iederman zur Buſſe kehre.

286. (2) **Dieweil GOTT ſich aller/ die geſündiget haben/ erbarmen wil/** Rom. 11. verſ. 32. GOTT hat alles beſchloſſen unter den Unglauben/ auff daß Er ſich aller erbarme/ Galat. 3. verſ. 22. Die Schrifft hat alles beſchloſſen unter die Sünde/ auf daß die Verheiſſung käme durch den Glauben an JE-

SUM

JEſUM Chriſtum/ gegeben denen/ die da gläuben. Daß aber alle Menſchen geſündiget haben/ iſt guten theils aus angezogenen Zeugniſſen zu vernehmen/ es gebens auch andere Ort der Schrifft/ Sprichwört. Cap. 20. verſ. 9. Predig. 7. verſ. 21. Rom. 3. verſ. 23. Daraus folget/ daß ſich GOTT aller Menſchen erbarmen wolle.

287. (3) **Dieweil GOtt auch deren Wolfahrt haben wil/ die noch nicht bekehret werden.** Daß GOtt die wolle zur Seligkeit bringen/ welche ſelig werden/ davon iſt kein Zweiffel: Wann nun bewieſen wird/ daß er auch die wolle ſelig haben/ welche doch nicht ſelig werden/ ſo iſts gewiß/ daß er alle Menſchen wolle ſelig haben. Nun bezeuget aber GOtt ſeinen gnädigen Willen von denen/ welche nicht bekehret noch ſelig werden/ Eſ. 65. v. 2. **Ich recke meine Hände aus den gantzen Tag zu einem ungehorſamen Volck/ das ſeinen Gedancken nachwandelt/ auf einem Wege der nicht gut iſt/** Sprichw. 1. v. 24. ſeq. **Weil ich dann ruffe/ und ihr wegert euch/ ich recke meine Hand aus/ und niemand achtet drauff/ und laſt fahren allen meinen Rath/ und wollet meiner Straffe nicht/ ſo wil ich lachen in eurem Unfall/ und euer ſpotten/ wenn da kommt/ das ihr fürchtet.** Matth. 22. verſ. 3. **Ladet der König zur Hochzeit/ und wil/ daß diejenige ſeiner Gnade im Werck genieſſen/ welche doch her-**

nach

nach ungehorſam auſſen bleiben/ des Königes Diener höhnen und tödten/auch durch des Königes ausgeſandtes Heer umgebracht werden/ verſ. 6. 7. Welches Gleichniß vom Himmelreich handelt/ und anzeiget/ wie GOtt auch die in ſein Reich gern haben wolte/ welche ihm ungehorſam ſind/ und ſeine gnädige Einladung verachten.

288. (4) **Dieweil GOtt allen Menſchen ſeinen Sohn geſand hat.** Wem GOTT ſeinen Sohn ſendet/ denſelben wil Er zu ſeinem Reich/ und der ewigen Seligkeit befördert wiſſen. Er ſendet aber ſeinen Sohn allen Menſchen/ (welches im folgenden ſol erwieſen werden.) Darum wil Er alle Menſchen zu ſeinem Reich/ und der ewigen Seligkeit befördert wiſſen.

289. (5.) **Dieweil GOtt alle Menſchen in ſeinem Reich/ und der ewigen Seligkeit beruffet.** Wen GOtt zu der Seligkeit beruffet/ den wil er/ daß er ſelig werde. Nun beruffet GOtt alle Menſchen zur Seligkeit. Solches iſt aus dieſen Zeugniſſen kund: Matth. 28. v. 19. Gehet hin/ und lehret alle Heyden/ und tauffet ſie/ 2c. Marc. 16. v. 15. Gehet hin in alle Welt/ und prediget das Evangelium **allen Creaturen.** Ap. Geſch. 17. v. 30. GOtt **gebeut allen Menſchen** an allen **Enden** Buſſe zu thun. Coloſſ. 1. verſ. 28. Wir verkündigen und **vermahnen alle Menſchen/**

ſchen / und lehren alle Menſchen mit aller Weißheit/ auf daß wir darſtellen einen jeglichen Menſchen vollkommen in Chriſto JEſu. Aus welchen folget/ daß GOtt wolle/ es ſollen alle Menſchen ſelig werden.

290. Der Ander Punct iſt dieſer: **Daß GOtt ſeinen Willen/ von aller Menſchen Wolfahrt auf eine gewiſſe Ordnung und Mittel ſetze.** Wie GOtt wil/ daß alle Menſchen ſelig werden/ alſo wil Er doch nicht/ daß ſie ohne Mittel/ und gewiſſe Ordnung zur Seligkeit kommen/ und ihnen frey ſtehen ſolte/ zu thun und zu laſſen/ was ihnen gelüſtet; Sondern er giebet gewiſſe Maß/ Ordnung und Mittel/ und wil/ daß alle Menſchen dieſelben annehmen/und dadurch zur ewigen Wolfahrt gelangen.

291. Vor allem ſendet er ſeinen Sohn/ der menſchliche Natur an ſich genommen/ in derſelben der Menſchen Sünden gebüſſet/ und ſie mit ſeinem himmliſchen Vater verſöhnet. Davon läſt er nachmahls den Leuten predigen/ daß ſie ernſte Buſſe thun/ dieſe Erlöſung annehmen/ nicht von ſich ſtoſſen/ auff Chriſtum JEſum/ als ihren Heyland/ ſich verlaſſen/ und nicht zweiffeln/ daß ſie alſo bey GOtt in Gnaden ſeyn. Er macht ſie durch ſolchen Glauben gerecht/ er gebieret ſie von neuen durch ſein Wort/ und die Heilige Tauffe/ er ſtärcket ihren Glauben durchs Wort/ und ſein Heil.

Abendmahl/ 2c. welches die Mittel ſind/ durch welche GOtt die Menſchen wil ſelig machen.

292. Daß GOtt ſolcher Geſtalt ſeinen Willen **auf Gebrauch der Mittel** geſetzt/ wird daher bewieſen/ dieweil GOtt ſeinen Willen alſo hat geoffenbahret. Heſek. 18. verſ. 21. **Wo ſich der Gottloſe bekehret** von allen ſeinen Sünden/ ſo ſoll er leben. verſ. 24. **Wo ſich der Gerechte kehret** von ſeiner Gerechtigkeit/ ſoll er in ſeiner Ubertretung und Sünde/ die er gethan hat/ ſterben. Marc. 16. verſ. 16. **Wer da gläubet und getaufft wird**/ der wird ſelig werden: **Wer aber nicht gläubet**/ der wird verdammt/ Joh. 3. verſ. 18. **Wer an den Sohn gläubet**/ der wird nicht gerichtet/ **wer aber nicht gläubet**/ der iſt ſchon gerichtet/ denn er gläubet nicht an den Namen des eingebohrnen Sohnes GOttes. Daraus zu vernehmen/ wie GOtt aller Menſchen Seligkeit wolle/ aber **unter der Bedingung**/ daß ſie ſich in der vorgeſtelleten Ordnung halten laſſen/ daß ſich der Gottloſe bekehre von ſeinem böſen Weſen/ der rechte bleibe beſtändig in ſeiner Gerechtigkeit/ der Sünder thue Buſſe/ komme zur Erkäntniß der Warheit/ gläube an den Sohn Gottes/ alsdann (und nicht auſſer dieſer Ordnung) kan an ihm der Göttliche Wille im Werck vollſtrecket werden.

293. Der

293. Der dritte Punct iſt: Daß GOtt in dieſem hochwichtigen Werck ſeinen Willen uns richtig geoffenbahret/ und nicht ein anders in ſeinem Wort fürgebe/ ein anders in ſeinen geheimbden Rath beſchlieſſe: Dieſer bedarff keines weitläufftigen Beweiſes.

294. Dann (1.) iſt ſolcher Gedancke von GOtt auch dem Licht der Natur zuwider/ daß ein jeglicher vernünfftiger Menſch alſobald verſtehet: Wie dergleichen nicht ohne Gottloſigkeit von GOtt könne geachtet werden.

295. (2.) Iſts dem zuwider/ was GOtt von ſeiner Warheit bezeuget/ Er ſey nicht wie ein Menſch/ daß er lüge/ ſondern alle ſeine Wort ſind wahrhafftig/ und was er zuſagt/ das halte er gewiß/ 4. B. Moſ. 23. verſ. 19. 1. Sam. 15. v. 29. Pſ. 33. v. 4. Tit. 1. v. 2.

296. (3) Wann von GOt zu gedencken wäre/ daß er ein anders in ſeinem Wort fürgebe/ ein anders/ und zwar das Widerſpiel/ in ſeinem geheimbden Raht beſchlöſſe/ ſo dörffte niemand mehr dem geoffenbahrten Wort unfehlbahr getrauen/ ſondern hätte allezeit zu zweiffeln/ ob GOtt auch gewißlich alſo/ und nicht anders zu thun geſinnet wäre/ gleich wie er in ſeinem Wort vorgiebet/ oder ob er gutes uns vorſage/ und das widrige in ſeinem Raht beſchloſſen habe/ damit der Chriſtliche Glaube allerdings fallen müſte/ und niemand aus dem freundlichen Fürgeben Gottes ein kindliches

liches und gutes vertrauen zu ihm ſchöpffen könnte: Dann/ weil der Glaube auf einen Felſen ſoll gegründet/ daß iſt/ ein ſolches feſtes Vertrauen zu GOtt auf ſein Wort erbauet ſeyn/ daß es kein anſtoſſender Sturm-Wind/ Waſſer-Fluth/ das iſt/ keine Verſuchung/ Anfechtung oder Gefahr darnieder werffen ſoll/ Matth. 7. verſ. 24. 25. So muß das Göttliche Wort/ aus welchem der Glaube entſpringet/ Rom. 10. verſ. 17. dermaſſen gewiß und unfehlbahr ſeyn/ daß daran zu zweiffeln niemand Urſach habe/ welches nicht geſchehen könte/ wann ungewiß wäre/ ob GOtt auch dieſes gewißlich alſo meine/ welches er in ſeinem Wort fürgiebet/ und verheiſſet.

297. Der vierdte Punct/ **Daß GOTT ihm ſelber nicht zuwider ſey/ wann er aller böſen Menſchen Seligkeit wil/ und doch (weil ers weiß/ daß ſie in ihrer Boßheit werden verharren) zugleich auch wil/ daß die halsſtarrige Verächter nicht ſollen ſelig werden:** Wird von dem HErrn Chriſto ſchön erkläret in zweyen Parabeln/ deren eine das Himmelreich vergleichet einem Könige/ der zu ſeines Sohnes Hochzeit Gäſte lude/ des gnädigen und freundlichen Willens/ ihnen an ſeiner Taffel Gnade und alles gutes wiederfahren zu laſſen; Als er aber verſchmähet/ ſeine Knechte gehöhnet und getödtet wurden/ hat er dieſe Leute jämmerlich umbringen laſſen/

L Matth.

Matth. 22. verſ. 1. ſeq. Die andere Parabel/ vergleicht das Himmelreich einem groſſen Abendmahl/ darzu viel von dem Haus-Vater ſind geladen worden/ aber/ nach dem ſie deſſen Freundligkeit verſchmäheten/ und zu kommen ſich verweigerten / hat er nicht mehr gewolt / daß ſie ſeine Gäſte ſeyn / und der zugerichten Mahlzeit genieſſen ſolten/ Luc. 14 verſ. 16. ſeq.

298. Befindet ſich demnach bey dieſem König und Haus-Vater zweyerley Will/ 1. Ein **Gnaden- und Freuden-Will** / nach welchem ſie wollen/ daß es ihren geladenen Gäſten wohl gehe/ und ſie ihre Güter mit Freuden genieſſen; 2. Ein **Gerichts-Wille**/ nach demſelben wollen ſie/ daß ſie/ ihre geladene/wegen der groſſen Undanckbarkeit und Verachtung/ nicht ſollen ihre Güter genieſſen/noch in dem Werck ihre Gnade und Freundligkeit empfinden: Welche zween Willen einander im geringſten nicht zuwider ſind/ ob wohl der eine den Gäſten die Mahlzeit gönnet/ der ander aber mißgönnet.

299. Gleich alſo hat unſer HErr GOtt auch zweyerley Willen/deren einer iſt der **Gnaden-Wille**/ welchen die Kirchen-Väter den **vorgehenden Willen** genennet haben/ darum/ dieweil er nicht ſiehet auf der Menſchen Frömmigkeit oder Boßheit/ Danck oder Undanck/ Gehorſam oder Ungehorſam/ ſondern/ deſſen ungeachtet/ allen ohne Unterſcheid/Gnad und

und Seligkeit anbeut. Der andere iſt der **Gerichts-Wille** / den die Kirch-Väter genennet haben den **nachfolgenden** / oder **nachgehenden Willen** / darum / weil er auf das erfolget / was die Menſchen gegen dem freundlichen und gnädigen Anerbieten Gottes ſich erwieſen / daß / da ſie daſſelbe von ſich geſtoſſen und verachtet / er ihnen mit verdieneter Ungnade und einen ſcharffen Sententz wiederum begegnen / und von ſich ſtoſſen werde. Wie derowegen GOtt nach dem Gnaden-Willen aller Menſchen Wohlfahrt begehret / alſo wil er / nach dem Gerichts-Willen / daß allein die zur ewigen Seligkeit ſollen gelangen / welche die angebotene Gnade haben angenommen / hergegen die Verächter ſolcher Gnade nicht genieſſen ſollen.

300. Und thut unſer lieber GOtt in dieſem Werck / wie eine fromme gottſelige Obrigkeit / welche nichts liebers wünſchet / denn daß es allen ihren Unterthanen ſolle wohl gehen / darzu vermahnet ſie dieſelbe mit allem Ernſt und Freundligkeit / bittet ſie auch wohl / daß ſie ihre eigen Wohlfahrt betrachten / und ſich alſo verhalten / damit es ihnen nach ihrem Wunſch ergehen möge: Wann dann dieſe Freundligkeit ausgeſchlagen wird / und der Unterthane das Vermahnen und Bitten ſeiner Obrigkeit nicht höret / verlachet ſie / und thut freventlich wider derſelben Willen und Gebot / als-

dann gehet dieſer Gnaden = Wille gäntzlich aus / und folget der Gerichts = Wille / nach welchem die Obrigkeit wil/ daß einem ſolchen Ungehorſamen und Freveler nicht wohl gehen ſoll / übergiebet ihn den Scharffrichter / durch den er vom Leben zum Tode gebracht werde.

301. Wie aber in dieſem allen weedr der König / noch Hausvater / noch die Obrigkeit/ ihr ſelber zuwider ſind/ ob ſie ſchon nach gewiſſen Unterſcheid etwas wollen/ und nicht wollen; Alſo iſt GOtt ihm auch nicht zu entgegen/wann er/ nach gewiſſem Unterſcheid/ aller Menſchen ewige Seligkeit wil / und etlicher Seligkeit nicht wil. So viel von dem göttlichen Gnaden = Willen.

Das vierzehende Capitel.

Welche den gnädigen Willen GOttes nicht von ſich ſtoſſen/ ſondern erkennen/ mit rechtem Glauben annehmen/ und darinnen biß ans Ende beharren/ die hat Gott von Ewigkeit zum ewigen Leben verordnet/ aus dem menſchlichen Geſchlecht erwehlet/ und beſchloſſen/ ſie zur Seligkeit zu bringen; Die aber nicht gläuben/ oder vom Glauben wieder abweichen/ die hat er nicht erwehlet/ ſondern in ihrem ſündlichen Zuſtande verbleiben laſſen/ darinnen ſie ewig verlohren werden.

302. Nun

302. NUn iſt zu beſehen GOttes Gerichts-Wille / nach dem etliche Perſonen mit Glauben ſeine Gnade werden angenommen / andere aber dieſelbe verworffen haben / dahero alſobalde zu verſtehen / daß der Gerichts-Wille zweyerley iſt / 1. der gnädige / 2. der ernſtliche.

303. Und zwar wird der Menſchen Gehorſam und Ungehorſam / nach welchem GOttes Gerichts-Wille verfähret / allhier betrachtet / nicht wie ſich derſelbe in der Zeit im Werck begiebet und zuträget / ſondern wie GOtt ihn von Ewigkeit her geſehen hat / als dem alles weit zukünfftiges nicht anders bekandt / dann ob ers gegenwärtig anſchauete. Demnach hat er von Ewigkeit gewuſt / welche im Unglauben abſterben / oder welche an ſeinen Sohn gläuben / welche dargegen in dem Glauben biß an ihren Tod verharren werden. Deswegen er jene in ihrem Unglauben / und alſo in ſeinem Gerichte / da er über alle Unbußfertige und Ungläubige das Urtheil der Verdammniß geſprochen hat / verbleiben läſſet / dieſe aber zum ewigen Leben verordnet / und erwehlet / welche Handlung GOttes in der Kirchen genennet wird die Gnaden-Wahl.

304. Damit dieſer hohe Artickel von GOttes gnädigen Gerichts-Willen recht verſtanden werde / müſſen wir folgende ſechs Puncten in gute Acht nehmen. 1. Was Gnaden-

wahl für ein Name ſey? 2. Was die Gnadenwahl ſey. 3. Wann dieſe Gnadenwahl geſchehen. 4. Worzu GOTT die Auserwehlten durch die Gnaden-Wahl verordnet habe. 5. Was er in derſelben eigentlich habe angeſehen. 6. Welche Menſchen er auserwehlet habe.

305. Bey den **erſten** Punct: **Was Gnadenwahl für ein Name ſey?** Iſt zu wiſſen/daß ihn die H. Schrifft ſelber hiervon gebraucht/ St. Paulus nennet ſie die **Wahl der Gnaden**/ Rom. 11. v. 5. Der HErr Chriſtus eine **Wahl**/ Matth. 20. v. 16. Viel ſind beruffen/ aber wenig ſind **auserwehlet.** Epheſ. 1. verſ. 4. GOtt hat uns **erwehlet**/ ehe der Welt Grund geleget war. Und Rom. 8. v. 33. wer wil die **Auserwehlten** GOttes beſchuldigen/ ꝛc. Und heiſt eine **Wahl**/ dieweil ſich allein **etliche** der göttlichen Gnaden theilhafftig machen/ darum GOTT die wenige ihm zu ſeinen Kindern und Erben aus dem gantzen Hauffen des menſchlichen Geſchlechts **ausgeleſen.**

306. Auf den **anderen** Punct: **Was die Gnaden-Wahl ſey?** Iſt die Antwort: **Sie iſt der göttliche Rathſchluß/ damit GOtt von Ewigkeit her/ aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit/ in ſeinem Sohn Chriſto JEſu zum ewigen Leben verordnet hat/ welche er vorgeſehen/ daß ſie in dem Glauben an Chriſtum biß an ihr Ende beharren wer-**

werden. Was in dieſer Beſchreibung zu merckẽn/ wird in nachfolgender Erörterung zur gnüge erkläret werden.

307. Der dritte Punct faſſet dieſe Frage in ſich: **Wann dieſe Gnadenwahl geſchehen?** Hie iſt zu wiſſen/ daß ſie von Ewigkeit geſchehen/ ſolches wird in der Schrifft klärlich angezeiget Eph. 1. v. 4. **GOtt hat uns erwehlet durch ſeinen Sohn/ ehe der Welt Grund geleget war.** 2. Theſſ. 2. v. 13. **GOtt hat uns von Anfang erwehlet zur Seligkeit.** 2. Tim. 1. v. 9. **GOtt hat uns ſelig gemacht nach ſeinem Fürſatz und Gnade/ die uns gegeben iſt in Chriſto JEſU vor der Welt.** Iſt die Gnadenwahl geſchehen von Anfang / ehe der Welt Grund geleget ward/ und vor der Welt/ ſo iſt ſie nicht geſchehen in der Zeit/ und demnach von Ewigkeit.

308. Der **vierdte Punct: worzu GOtt die Auserwehlten durch die Gnadenwahl verordnet habe:** iſt aus angeführten Schrifft-Zeugniſſen offenbar. Es hat GOtt die Auserwehlten verordnet **zu ſeiner Gnade/** 2. Tim. 1. verſ. 9. daß ſie dieſelbe völlig und ewig genieſſen ſollen. Er hat ſie verordnet **zur Kindſchafft** / Eph. 1. v. 5. Er hat ſie verordnet **zum Ebenbilde ſeines Sohnes**/ Rom. 8/ 29. Er hat ſie verordnet **zur Gerechtigkeit und ewigen Herrligkeit**/ Rom. 8. v. 30. Er hat ſie verordnet **zur Seligkeit**/ 2. Theſſal. 2. v. 13.

Hat alſo GOTT die Auserwehlten durch die Gnadenwahl verordnet zu ſeiner Gnade/ zur Kindſchafft/ zum Ebenbild ſeines Sohnes/ zur Gerechtigkeit/ zur Herrligkeit/ und ewigen Seligkeit.

309. Der fünffte Punct heiſſet alſo: **Was GOtt in der Gnadenwahl eigentlich habe angeſehen?** wo eine **Wahl** iſt/ daſelbſten wird einer dem andern vorgezogen/ welches dann hier auch geſchiehet: und iſt fleißig zu erwegen/ wie es komme/ daß GOtt nicht alle/ſondern nur etliche Menſchen zum ewigen Leben verordnet habe. Dann/ **entweder** hat GOtt aus ſeinem bloſſen Rath/ und ſchlechten Wohlgefallen etliche zum Leben verordnet/ und die andere auch aus ſeinem ſchlechten Wohlgefallen zum Verdammniß verſtoſſen/ **oder** er hat in dem einen etwas gefunden/ und um deſſen Mangel ihn zum Leben nicht verordnet.

310. Dieweil ſich hievon nicht einerley Gedancken der Leute finden/ iſt von dieſer Sache unterſchiedlich zu handeln/ und zwar alſo/ daß wir betrachten/ **was GOtt in dieſem Wercke nicht habe angeſehen**/ und dann/ **was er eigentlich in den Auserwehlten angeſehen**/ deswegen er ſie den andern alſo weit hat fürgezogen.

311. Das Erſte betreffend/ iſt zu mercken/ **I. Daß GOtt nicht aus ſchlechtem bloſſen Raht/ und nur darum/dieweil ſolches ihm**

alſo gefallen hat/ etliche wenige erwehlet/ den gröſſeſten Hauffen aber der Menſchen zum Verdammniß verſtoſſen habe. Dieweil

(α) Solches mit der groſſen Leutſeligkeit und Freundligkeit unſers lieben GOttes nicht überein kom̃t/ davon er bezeuget/ daß er nicht wolle den Tod des Gottloſen / er wolle nicht/ daß iemand verlohren werde/ er wolle/ daß allen Menſchen geholffen werde/ davon im vorhergehenden Capitel mit mehrerm gehandelt worden. Dann dieſes einen unfehlbahren Schluß giebet: Gegen wen GOtt alſo gnädig geſinnet iſt/ daß er eines Tod und Verderben nicht wil/ vielmehr aber wil/ daß ihm geholffen werde/ denſelben hat er nicht aus bloſſen Raht/ und allein darum/ daß ihm alſo gefallen/ von der ewigen Seligkeit verſtoſſen / und folget daraus ferner/ in der Gnadenwahl ſehe GOtt nicht einig auff ſeinen bloſſen Willen / und ſchlechten Wohlgefallen.

312. (β) Dieweil GOtt uns erwehlet hat in Chriſto/ Eph. 1. v. 3. 4. GOtt hat uns geſegnet mit himmliſchen Gütern durch Chriſtum/ wie er uns dann durch denſelben (oder/ wie es in der Griechiſchen Sprach lautet / in demſelben) erwehlet hat/ ꝛc. Daraus wird alſo geſchloſſen: Wen GOtt erwehlet durch Chriſtum/ und in Chriſto/ den erwehlet er nicht aus bloſſem Raht und Willen/ ſintemahl das

Wort (durch Chriſtum) anzeiget/ daß uns dieſe Gnade durch Chriſti Amt und Verdienſt wiederfahren ſey/ inmaſſen daſſelbe erkläret wird 2. Timoth. 1. v. 9. GOtt hat uns ſelig gemacht nach ſeinem Fürſatz und Gnade/ die uns gegeben iſt in Chriſto JEſu/ vor der Zeit der Welt. Das Wort (in Chriſto) weiſet uns auf den Glauben/ dann durch denſelben ſind wir in CHriſto/ und er in uns/ Eph. 3. v. 17. Nu hat aber GOtt uns erwehlet in Chriſto/ und durch ihn/ darum hat er uns nicht aus ſeinem bloſſen Raht und Wohlgefallen erwehlet.

313. (γ) Dieweil wir nach der Verſehung Gottes erwehlet ſind. Rom. 8. v. 29. Welche Er zuvor verſehen hat/ die hat er auch verordnet. 1. Pet. 1. v. 1. 2. Den Erwehleten nach der Verſehung GOttes des Vaters. Folget hieraus ein ſolcher Schluß: Wen GOtt erwehlet hat/ nach dem Er ihn zuvor verſehen und erkannt/ den erwehlet Er nicht aus bloſſem Raht/ ſondern aus dem/ was er an ihm befunden/ ſo Ihm gefällig geweſen. Nun erwehlet GOtt/ nach dem Er zuvor geſehen/ alle die/ ſo Er erwehlet/ darum hat Er keinen aus bloſſem Rath/ ſondern aus dem/ was Er an ihm befunden/ ſo Ihm gefällig geweſen/ erwehlet.

314. (II) Iſt zu mercken/ **Daß GOtt nicht angeſehen habe der Menſchen Tugend/ eigene**

gene Frömmigkeit und gute **Wercke**/ als ob Er/ nach dem etliche derſelben viel gethan/ und groſſen Verdienſt bey Ihm erlanget haben/ dieſelbe darum zum ewigen Leben erwehlet/ die andere/ welche nicht ſolche Tugend an ſich haben/ noch dergleichen Werck gethan/ deshalben von der ewigen Seligkeit verſtoſſen hätte.

(a) Dieweil dieſer Raht-Schluß GOttes müſte ſeyn eine verſchuldete und verdienete Wahl/ und wäre keines weges eine Gnaden-Wahl.

315. (b) Dieweil das gantze Werck unſerer Seligkeit allein auf GOttes Gnade/ nicht aber auf unſer eigen Frömmigkeit/ noch Verdienſt unſerer Wercke beruhet/ Epheſ. 2. v. 8. 9. **Aus Gnaden** ſeyd ihr ſelig worden/ durch den Glauben/ und daſſelbe nicht aus euch/ **GOttes Gabe** iſt es/ **nicht aus den Wercken**/ auf daß ſich nicht jemand rühme. Tit. 3. v. 4. 5. Es iſt erſchienen die Freundligkeit und Leutſeligkeit GOttes unſers Heylandes/ **nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit**/ ſondern **nach** ſeiner **Barmhertzigkeit** macht Er uns ſelig. Iſt nun das gantze Werck unſerer Seligkeit allein aus Gnaden/ und nicht aus unſerer Frömmigkeit noch Verdienſt/ ſo iſt auch die Gnadenwahl allein aus GOttes Gnade/ demnach nicht aus unſerm Verdienſt.

316. (o) Dieweil inſonderheit von dieſer Wahl und Verordnung der Kinder GOttes zum ewigen Leben/ gelehret wird/ daß ſie nicht aus den Wercken/ ſondern allein aus göttlicher Gnaden herkomme/ 2. Timoth. 1. verſ. 9. GOTT hat uns ſelig gemacht/ nicht nach unſern Wercken/ ſondern nach ſeinem Fürſatz und Gnade/ die uns gegeben iſt in Chriſto JEſu/ vor der Zeit der Welt/ Eph. 1. v. 5. 6. GOtt hat uns verordnet zur Kindſchafft gegen Ihm ſelbſt durch JEſum Chriſt/ nach dem Wolgefallen ſeines Willens/ zu Lob ſeiner herrlichen Gnade/ durch welche er uns hat angenehm gemacht/ in dem geliebten. Nach dem der Apoſtel Rom. 11. dieſe Lehre berühret hat/ ſchleuſt er dieſelbe verſ. 35. mit dieſen Worten: Wer hat ihm etwas zuvor gegeben: das ihm werde wieder vergolten? Und im fünfften und ſechſten Vers/ ſetzt er hierinnen Gnade und Werck wider einander/ und zwar dergeſtalt: Alſo gehets auch mit dieſen Ubergbliebenen nach der Wahl der Gnaden; Iſts aber aus Gnaden/ ſo iſts nicht aus Verdienſt der Werck/ ſonſt würde Gnade nicht Gnade ſeyn/ Iſts aber aus Verdienſt der Werck/ ſo iſt die Gnade nichts/ ſonſt wäre Verdienſt nicht Verdienſt.

317. Fürs andere/ muß man/ wie oben §. 310. gemeldet/ auch wiſſen: was dann GOtt in der Gnadenwahl angeſehen/ und was ihn

ihn beweget/ daß Er einen Menſchen dem andern fürgezogen/ etliche erwehlet/ andere nicht erwehlet/ allhie iſt zu behalten/ daß

(1.) GOtt in der Gnadenwahl einig und allein angeſehen hat Chriſtum JEſum. Welches bewehret wird aus denen bisher angezogenen Schrifft-Zeugniſſen Eph. 1/ 4. Er hat uns erwehlet durch Chriſtum/ v. 5. Er hat uns verordnet zur Kindſchafft durch JEſum Chriſt. 2. Timoth. 1. verſ. 9. GOtt hat uns ſelig gemacht nach ſeiner Gnade/ die uns gegeben iſt in CHRISTO JESU vor der Welt. Durch Chriſtum werden die Menſchen mit GOTT wiederum verſöhnet/ (2. Cor. 5. v. 19.) Die Gnade iſt durch JEſum Chriſtum worden/ Johann. 1. verſ. 17. So hat uns GOtt Jhm ſelber angenehm gemacht in dem Geliebten/ (das iſt/ in ſeinem Sohn/) Eph. 1. v. 6. Und iſt in keinem andern Heil/ auch kein ander Nahme den Menſchen gegeben/ darinnen wir ſollen ſelig werden/ ohn/ in dem Nahmen JEſu/ Ap. Geſch. 4. v. 12.

318. (2) Iſt zu behalten/ daß GOtt in der Gnadenwahl geſehen auf JEſum Chriſtum/ nicht ſo fern/ als Er für alle Menſchen gelitten/ und derſelben Sünde ausgebüſſet hat. Dann disfalls ſind alle Menſchen gleich/ und iſt da kein Unterſcheid noch Wahl zwiſchen ihnen anzuſtellen/ ſintemahl Chri-

CHriſtus aller Sünde getragen hat/ wie hernacher wird zu berichten ſeyn. So iſt auch zu behalten/

319. (3) **Daß GOtt in der Gnadenwahl geſehen auf JEſum CHriſtum/ wie derſelbe von den Menſchen angenommen wird.** Dann wem GOtt eine ſonde bahre Gnade erweiſet/ darinnen Er ſeine völlige Liebe ſehen läſſet/ und bezeuget/ wie er demſelben allerdings verſöhnet ſey/ der hat gewißlich den HErrn Chriſtum/ (der ihn verſöhnet/ und zu Gnaden gebracht/) auf-und angenommen/ als durch welchen er nicht nur dem Verdienſt nach/ ſondern auch in der That verſöhnet iſt. Dieweil dann die Gnadenwahl ein ſolch Werck GOttes iſt/ in dem er ſeine völlige Liebe ſehen läſſet gegen die/ welche er erwehlet/ und ihnen bezeuget/ daß ihm dieſelbe allerdings verſöhnet ſeyn/ als olget/ daß die/ welche GOtt erwehlet/ den HErrn Chriſtum/ den Gnadenthron/ haben auf-und angenommen.

320. (4.) Iſt zu behalten/ **daß der HErr Chriſtus von den Menſchen nicht anders angenommen wird/ dann durch den Glauben.** Was der Glaube ſey/ wird hernach Bericht geſchehen: Itzt iſt gnug zu wiſſen/ daß er ſey eine Zuverſicht/ damit ein ieglicher Menſch für ſich gewiß dafür hält/ daß GOtt ihm gnädig ſey/ die Sünden erlaſſen habe/ und ihn zum Erben des ewigen Lebens aufnehmen wolle/

wolle / dieweil ſein geliebter Sohn deſſelben Sünde an ſeinem Leibe getragen / ausgebüſſet / und ihn mit ſeinem Blut alſo gereiniget / daß er mit GOtt verſöhnet / in aller Zuverſicht zu ihm treten dürffe. Wer ein ſolch Vertrauen hat / der faſſet damit die göttliche Verheiſſungen / ſamt den gantzen Verdienſt des HErrn Chriſti / und macht ihm ſolches alles zu eigen. Das iſt der Glaub / durch welchen Chriſtus in unſern Hertzen aufgenommen wird / und darinnen wohnet / Epheſ. 3. verſ. 17. und darum ſpricht die Epiſtel Hebr. 11. v. 6. **Ohne Glauben iſts unmüglich GOTT gefallen.** Wie hergegen Er nicht anders / dann durch Unglauben ausgeſtoſſen wird / dann alſo ſprechen Paulus und Barnabas zu den verſtockten und halsſtarrigen Jüden zu Antiochia / Euch muſte zuerſt das Wort GOttes geſagt werden / Nun **ihr es aber von** euch **ſtoſt** / und achtet euch ſelbſt nicht werth des ewigen Lebens / Siehe / ſo wenden wir uns zu den Heyden / Ap. Geſch. 13. v. 46.

321. So hat demnach (5) **GOtt in der Gnadenwahl angeſehen / daß in etlichen Menſchen der HErr Chriſtus mit ſeinem Verdienſt und erworbenen Gerechtigkeit** wohnet / und weil dieſelbe ihm dadurch völlig verſöhnet ſind / hat er ſie zum ewigen Leben erwehlet / dargegen angeſehen / daß in etlichen Menſchen kein Glaube / demnach Chriſtus

durch

durch Unglauben von ihnen ausgeſtoſſen ſey/ und ſie ſeiner Gerechtigkeit und Verdienſtes nicht theilhafftig/ nochmahln in ihren Sünden ſtecken/ den göttlichen Zorn auf ſich haben/ der über ihnen bleibet/ deswegen hat er ſie auſſer Chriſto befunden/ und alſo zum Leben nicht erwehlet.

322. Und diß machet den Unterſcheid zwiſchen denen/ die GOTT auserwehlet/ und die Er nicht erwehlet/ dieweil etliche ſind in Chriſto/ etliche auſſerhalb ihm/ etliche gläuben/ andere gläuben nicht/ gleich wie eben diß diejenige unterſcheidet/ welche ſelig/ und welche verdammt werden/ Johann. 3. v. 18. **Wer an den Sohn gläubet/ der wird nicht gerichtet/ wer aber nicht gläubet/ der iſt ſchon gerichtet/** verſ. 36. **Wer an den Sohn gläubet/ der hat das ewige Leben/ wer dem Sohn nicht gläubet/ der wird das Leben nicht ſehen/ ſondern der Zorn GOttes bleibet über ihm.**

323. (6) **So hat GOtt in der Gnadenwahl geſehen auf der Menſchen Glauben/ daß er die Gläubige erwehlet/ und die Ungläubige nicht erwehlet:** Nicht/ als ob der Glaube für ſich dem Menſchen eine ſolche Würckung gebe/ die GOtt zu dem Gnadenwerck bewege/ und um derſelben willen jemand erwehle/ ſondern/ ſo fern der Glaube **das Mittel iſt/ durch welches der HErr**

Chri-

Chriſtus mit den Menſchen verbunden/ und dadurch ihnen ſeine Unſchuld/Gerechtigkeit und Verdienſt/ (auf welche in der Gnadenwahl eigentlich geſehen worden) gegeben/ und zugeeignet wird. Nichts anders/ als wie uns GOtt durch den Glauben rechtfertiget und ſelig machet/ da er nicht um des Glaubens willen/ und ſeiner Würdigkeit halben/ iemand gerecht oder ſelig machet/ ſondern durch den Glauben/ ſo fern er des HErrn Chriſti Verdienſt/und Gerechtigkeit ergreiffet/ um derer willen er gerecht und ſelig gemachet wird.

324. So hat auch (7.) **GOtt in der Gnadenwahl den HErrn Chriſtum angeſehen/ wie Er durch den Glauben nicht nur in der Menſchen Hertzen wohnet/ ſondern auch biß an derſelben Ende/ und die Zeit ihres Abſchiedes darinnen bleibet und verharret.** Dann/ wie die Seligkeit allein denen verheiſſen iſt/ die in ihrem Glauben biß ans Ende beſtändig verharren/ alſo hat auch GOtt allein die/ welche er zuvor geſehen/ daß ſie in ihrem Glauben bis ans Ende beſtändig verharren würden/ zum ewigen Leben verordnet/ nach dem Wort des HErrn Chriſti/ Matth. 10/22. **Wer biß an das Ende beharret/ der wird ſelig:** Da hergegen die/ welche von dem ſeligmachenden Glauben abfallen/ eine weit ſchwe-

rere Verdammniß / dann andere / empfangen werden / und iſt ihnen der Glaube / den ſie eine zeitlang gehabt haben / nicht nütze / ſondern das letzte iſt mit ihnen ärger worden / denn das erſte / denn es wåre ihnen beſſer / daß ſie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkennet hätten / denn daß ſie ihn erkennen / und ſich kehren von dem Heil. Gebot / das ihnen gegeben iſt / 2. Pet. 2. verſ. 20. 21.

325. Endlich / iſt dabey zu widerholen / was bey dem dritten Punct gemeldet / **die Gnaden-Wahl ſey von der Welt Erſchaffung / und von Ewigkeit her geſchehen** / da einiger Menſch / oder Glaub deroſelben / als auch Chriſti Verdienſt im Werck noch nicht geweſen / demnach alles das / ſo ietzund von der Gnaden-Wahl gedacht worden / und was GOtt dabey angeſehen / allein zu verſtehen **von ſeiner ewigen Vorſehung** / wie er die Menſchen / ihren Glauben / Chriſti Verdienſt / rc. von aller Ewigkeit her erkannt / und zuvor geſehen / in Betrachtung / daß ihm alles zukünfftige nicht anders bekannt iſt / als das gegenwärtig da ſtehet / deswegen GOtt die Menſchen / die noch nicht geſchaffen waren / erwehlen / nach dem Glauben oder Unglauben von ihrer zukünfftigen Seligkeit urtheilen und beſchlieſſen / auch den HErrn Chriſtum (der nach ſeiner Menſchheit und würcklicher Verrichtung ſeines Amts / noch nicht

nicht kommen war) in den Menſchen durch den Glauben gefaſſet/ anſehen können.

326. Iſt noch übrig der ſechſte Punct: **welche Menſchen GOtt auserwehlet habe.** Dieſer iſt durch das/ ſo bishero fürbracht/ erörtert/ nemlich/ es ſeyn allein/ die im Glauben biß ans Ende beharrende/ und demnach nicht alle/ ſondern der wenigſte Theil der Menſchen zum ewigen Leben verordnet/ die wenigſte gläubig/ und biß zum Ende beſtändig bleiben. Zum überfluß aber/ und ferner Erklärung/ iſt zu behalten:

1. **Daß GOtt nicht alle Menſchen zum ewigen Leben verordnet/ und erwehlet;** Welches erweiſet (a) das Wort/ (erwehlen/) dann wo eine **Wahl** iſt/ da wird nicht alles zugleich begriffen/ ſind demnach die Gläubige zum ewigen Leben erwehlet/ ſo ſind nicht alle Menſchen mit einander darzu verordnet/ (b) **Der klare Ausſpruch des HErrn Chriſti/** Matth. 20. v. 16. Viel ſind beruffen/ aber wenig ſind auserwehlet. (c) **Die Lehr von der Wahl/ ſo in Chriſto geſchehen iſt/** dann/ dieweil niemand erwehlet iſt/ ohn der/ ſo da iſt in Chriſto/ aber in Chriſto ſind allein die Gläubigen/ folget/ daß allein die Gläubige/ und alſo nicht alle Menſchen erwehlet ſeyn.

327. 2. Iſt zu behalten: **Daß der Auserwehlten zwar wenig ſind/ wann ihre Zahl mit dem Hauffen der Gottloſen verglichen**

wird/ an ihm ſelber aber ein ziemlicher groſſer Hauffe ſey. Wenig ſind der Auserwehlten/gerechnet/gegen der Gottloſen Zahl/ Matth. 20. verſ. 16. Viel ſind beruffen/ aber wenig ſind auserwehlet; Viel aber an und für ſich ſelber/ Offenbahr. 14. v. 1. Ich ſahe das Lamm ſtehen auff dem Berge Zion/ und mit ihm hundert und vier-und viertzig-tauſend/ die hatten den Namen ſeines Vaters geſchrieben an ihre Stirne. So viel von dem gnädigen Gerichts-Willen GOttes.

328. Der Gerichts-Wille GOttes beſtehet darinnen/ daß alle/ die nicht gläuben/ unter ſeiner Straffe/ und dem ewigen Verderben verbleiben müſſen. Hier darff ihm niemand einen beſondern Rahtſchluß GOttes von der ewigen Verwerffung der Gottloſen und Ungläubigen zum Verdammniß einbilden/ dann es verhält ſich dieſelbe Sache alſo: Nach dem alle Menſchen/ durch die Sünde unter GOttes Gericht gefallen/ und in das ewige Verderben geſtürtzet worden/ und aber GOtt ihnen durch ſeinen geliebten Sohn Raht geſchafft/ ſo nehmen etliche die vorgetragene Gnade/ durch Glauben an/ die andere aber ſtoſſen ſie durch Unglauben von ſich/ und genieſſen ihrer im Werck nimmermehr/ darum ſo werden die Gläubige aus dem Hauffen deren/ die verdammt ſind/ heraus gezogen/ zum ewigen Leben verordnet/ und nachmals dahin eingeführet/

ret/ die Unglåubige aber werden in ihrem Zuſtand gelaſſen/ darein ſie durch die Sůnde gefallen/ in dem ſie ewig verderben/ dieweil ſie ihnen nicht haben wollen helffen laſſen/ und hat der Sohn GOttes hier keinen neuen und ſonderbahren Rahtſchluß/ Johann. 3. verſ. 18. **Wer nicht glåubet/ der iſt ſchon gerichtet/** heiſſet es/ und v. 36. **Wer dem Sohn nicht glåubet/ über dem bleibet der Zorn GOttes/** nemlich der/ ſo über alle Sünder geoffenbahret wird/ daß von neuen nichts von ihm zu beſchlieſſen nöhtig iſt.

Das funffzehende Capitel.

Dieſen ſeinen Willen ins Werck zu richten/ hat GOtt ſeinen Sohn geſand/ der menſchliche Natur an ſich genommen/ auff daß er in derſelben verrichtete/ was das menſchliche Geſchlecht zur Seeligkeit zu bringen von nöthen ſeyn wolte.

329. Damit GOttes gnådiger Wille gegen uns Menſchen gefaſſet/ nicht vergeblich wåre/ hat er in der Zeit/ und nach dem die Menſchen geſündiget/ dasjenige/ was er von Ewigkeit gewolt/ ins Werck zu ſetzen/ angefangen mit Sendung ſeines Sohns/ und deſſen Amts-verrichtungen/ welches unter al-

len Gnaden-Wercken GOttes das allererſte iſt: und beruhet auf dieſem Grund einig und allein das gantze Werck unſerer Seligkeit. Damit ſolches gnugſam/ und deutlich fürgebracht werde/ als iſt unterſchiedlich zu handeln:

1. Von der Perſon/ 2. Vom Amt des HErrn CHriſti.

Die Perſon wird betrachtet in folgenden ſieben Stücken/ deren erſtes anzeiget/ des Herrn Meßiå Zukunfft. Das andere/ des HErrn CHriſti Namen. Das dritte/ die Perſon. Das vierdte/ die Naturen. Das fünffte/ die Vereinigung der Naturen. Das ſechſte/ die Mittheilung der Eigenſchafften. Das ſiebende/ die zween unterſchiedliche Stånde/ der Erniedrigung/ und der Erhöhung.

330. Das Erſte Stück handelt von des HErrn Meßiå Zukunfft. Von dieſem Punct ſind zwo Fragen zu erörtern: Eine/ **Ob Meßias/ oder der Heyland/ welchen GOtt durch die Propheten verkündiget/ nunmehr kommen ſey?** Daß ein Heyland vor Zeiten von GOtt verſprochen worden/ der die Menſchen von allen geiſtlichen Feinden erlöſen/ und ihrer Seelen Beſchwerung abnehmen ſoll/ iſt bekannt aus 1. B. M. 3. verſ. 15. Cap. 12. v. 3. 5. B. Moſ. 18. verſ. 15. Eſa. 35. verſ. 5. Cap. 53. verſ. 4. 5. 6. Cap. 59. verſ. 20. Mich. 5. verſ. 2. Hagg. 2. verſ. 8. Zach. 9. verſ. 9. Malach. 3. v. 1. 2c. Daß nun die Verheiſſung erfüllet/

füllet/ und der Heyland kommen ſey/ iſt daher zu erweiſen/ dieweil ein gut Theil derer Zeichen/ daraus man dieſen Heyland hat ſollen erkennen/ nunmehr alſo untergangen ſind/ daß durch ſie forthin der Meßias nicht mag bezeichnet/ noch erkannt werden; daraus iſt alſo zu ſchlieſſen: Zu der Zeit/ wann die Zeichen/ welche GOtt/ den Meßiam daraus zu erkennen/ geſetzet/ untergangen ſind/ muß der Heyland albereit kommen ſeyn/ ſintemal ſie ſich alsdann haben ſollen ſehen laſſen/ wann der Heyland kommen würde: Zu dieſer Zeit/ nunmehr vor 1700. Jahren/ ſind dieſelbe Zeichen untergangen/ darum muß der Heyland zu dieſer Zeit/ und wol vor 1700. Jahren kommen ſeyn.

331. **Was von den Zeichen Meßiä geſagt/ kan mit vieren derſelben wahr gemacht werden; Als/**

(1) **Daß der Heyland ſolte kommen/ zur Zeit/ wann das Regiment von Jſrael würde hinweg genommen ſeyn.** 1. B. Moſ. 49. verſ. 10. Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden/ biß daß der Held komme. Nun iſt bekannt/ daß das Jüdiſche Volck über 1700. Jahr ſein Regiment verlohren/ unter Herodis Regierung kommen/ und dem Römiſchen Käyſer Auguſto im Jahr der Geburth Chriſti die erſte Schatzung erlegen müſſen/ (Luc. 2. v. 2.) Wann demnach dieſes jetzige Jahr der Meßias kommen ſolte/ möchte

ihn kein Menſch dabey erkennen / daß vor ſo viel hundert Jahren das Jüdiſche Regiment ſeine Endſchafft erreichet. Fället alſo diß erſte Kennzeichen Meßiä dahin.

332. (2) Daß der Heyland kommen ſolte/ **wann der ander Tempel noch ſtünde/** den Zorobabel zur Zeit der Propheten/ Haggai/ Zacharia/ und Maleachi/ nach der Babyloniſchen Gefängniß erbauet hat/ davon geweiſſaget worden/ Hagg. 2. v. 7. ſeq. Es iſt noch ein kleines dahin/ daß kommen ſol der Heyden Troſt/ und ich wil **das Haus** voll Herrligkeit machen/ es ſol **die Herrligkeit** dieſes **letzten Hauſes gröſſer werden/ dann des erſten geweſen iſt/** Malach. 3. verſ. 1. Siehe/ ich wil meinen Engel ſenden/ der für mir her den Weg bereiten ſol/ und bald wird kommen zu ſeinem **Tempel** / der HErr/ den ihr ſuchet/ und der Engel des Bundes / des ihr begehret. Diß Zeichen iſt auch verfallen / dann der ander Tempel vor 1674. Jahren gäntzlich iſt zerſtöret worden/ daß nicht das wenigſte mehr davon vorhanden/ darum kan der Meßias/ wann er noch kommen ſolte/ dadurch nicht erkannt werden.

333. (3) **Daß die Levitiſche Opffer nicht haben ſollen auffhören/ biß der Heyland käme.** Jerem. 3. verſ. 15/ 16/ 17. Ich wil euch Hirten geben nach meinem Hertzen / die euch weiden ſollen mit Lehr und Weißheit/ und ſol

geſche-

geſchehen/ wann ihr gewachſen/ und euer viel worden iſt im Lande/ ſo ſol man zur ſelbigen Zeit nicht mehr ſagen/ **von der Bundes-Laden des HERRN/ auch derſelbigen nicht mehr gedencken/ noch davon predigen/ noch ſie beſuchen/ noch daſelbſt mehr opffern/** ſondern zur ſelbigen Zeit wird man Jeruſalem heiſſen des HErrn Thron/ und werden ſich dahin ſamlen alle Heyden/ um des HERRN Nahmen willen/ 2c. Dan. 9. verſ. 25/ 27. Biß auff Chriſtum den Fürſten ſind ſieben Wochen und zwey und ſechzig Wochen/ und mitten in der Wochen **wird das Opffer/ und Speiß-Opffer auffhören.** Solte demnach Meßias alsdann verhanden ſeyn/ wann die Opffer auffhören würden: Weil ſie aber vor 1700. Jahren auffgehöret/ ſo iſt gewißlich zu derſelben Zeit der Heyland kommen/ und iſt diß Zeichen numehr auch dahin gefallen.

334. (4) **Daß der Heyland hat entſprieſſen ſollen aus dem Geſchlecht Abraham/ aus dem Stamm Juda/ und von Davids Nachkommen.** Dem gläubigen Vater Abraham wird die Verheiſſung gethan/ 1. B. Moſ. 22. v. 18. Durch deinen Samen ſollen alle Völcker auff Erden geſegnet werden. Vom Stamm Juda hatte Jacob geweiſſaget/ 1. B. Moſ. 49. verſ. 10. **David** war dieſer Sohn verheiſſen. 2. Sam. 7. verſ. 12. 13. Wann nun

deine Zeit hin iſt/ daß du mit deinen Våtern ſchlaffen liegeſt/ wil ich deinen Samen nach dir erwecken/ der von deinem Leibe kommen ſol/ dem wil ich ſein Reich beſtåtigen/ ꝛc. Solte alſo der Meßias bekannt ſeyn/ daß er vom Geſchlecht Abraham vom Stamm Juda/ und von Davids Nachkommen entſprůnge. Diß aber alles iſt itzo gantz unbekannt/ nach dem die Geſchlecht-Regiſter verlohren/ und keiner unter allen Jůden gewiß ſeyn kan/ ob er von Abraham/ Iſmael/ Eſau/ Ruben/ Naphtali/ Juda/ David/ oder iemand andern herkomme. Darum iſt diß Zeichen zu unſern Zeiten nichtig/ und wird daraus geſchloſſen/ Meßias ſey gewißlich kommen.

335. Die andere Frage: **Wer derſelbe Heyland ſey/ der JEſUS von Nazareth/ oder iemand anders?** Wird alſo beantwortet: Auſſer dem JEſU von Nazareth mag kein ander Heyland genennet werden/ theils/ weil alle andere/ ſo ſich dafůr ausgegeben/ ſamt allem ihrem Anhang ſchåndlich umkommen/ und verdorben ſind/ als Theudas/ und Judas aus Galilea/ (Ap. G. 5. v. 36. 37.) desgleichen Barcochab/ der ſich zu den Zeiten Kåyſers Adriani fůr den Meßiam aufgeworffen/ aber von demſelben gåntzlich ausgerottet/ und vertilget worden; Bleibet alſo gewiß/ dieweil der Heyland gewiß kommen iſt/ und aber keiner/ wer derſelbe ſeyn ſolte/ auſſer dem HErrn

JEſu

JEſu von Nazareth kan genennet werden/ daß er ohn Zweiffel derſelbe Heyland ſey.

336. Theils/ weil ſich an dem HErrn JEſu alle Kennzeichen Meßiä befinden: daraus zu ſchlieſſen: An dem ſich alle von GOtt gegebene Zeichen/ daraus der Heyland ſolt erkennet werden/ klar und gnugſam befinden/ daß deroſelben nicht eines daran fehlet/ der iſt gewißlich derſelbe von GOtt verheißene und bezeichnete Heyland. An dem HErrn JEſu befinden ſich alle von GOtt gegebene Zeichen/ daraus der Heyland ſol erkennet werden/ klar/ und gnugſam/ daß deroſelben nicht eines daran fehlet/ darum der HErr JEſus gewißlich der von GOtt verheiſſene und bezeichnete Heyland/ welches alles wohl und leicht zu verſtehen/ wann die Kennzeichen angezogen/ und auff den HErrn JEſum appliciret werden/ als daß er von einer Jungfrauen aus dem Samen Abraham/ Stamm Juda/ und Geſchlechte David herkommen/ zu der Zeit/ da das Regiment vom Jüdiſchen Volck genommen/ der ander Tempel noch ſtunde/ und die Opffer nun bald aufhören ſolten/ daß er gewaltig gelehret/ viel Wunder und Zeichen gethan/ von ſeinem Volck verſpottet/ verachtet/ um dreyßig Silberling verkaufft/ ans Creutz geſchlagen und getödtet worden/ von todten am dritten Tag wieder aufferſtanden/ gen Himmel gefahren:

All s

Alles nach Inhalt der Prophetiſchen Weiſſagungen.

337. Wiewol aber die Jůden hier fůrgeben/ es ſeyn zu den Zeiten des JEſu von Nazareth die Schwerdter nicht zu Pflugſcharen/ noch die Spieſe zu Sicheln gemacht/ Eſ. 2. verſ. 4. die Wǒlffe haben nicht bey den Lǎmmern gewohnet/noch die Parder und Bǒcke ſich zuſammen geſellet/ Jeſ. 11. v. 6. Die Berge haben nicht von ſůſſen Wein getroffen/ noch die Hůgel von Milch gefloſſen/ Joel. 3. verſ. 18. Amos 9. verſ. 13.

Iſt doch diß alles damit beantwortet / es ſey Meßiǎ Reich nicht von dieſer Welt / als darinnen er hat arm/ verachtet/ unwerth/ und verſpottet ſeyn ſollen/ Zachar. 9. verſ. 9. Jeſa. 53. verſ. 2. 3. So ſollen auch die heiligen Altvǎter / ſo vor ſeiner Zukunfft albereit geſtorben waren/ ſeines Reichs und Wolthaten genieſſen/ darum daſſelbe nicht leiblich noch irrdiſch/ ſondern geiſtlich und himmliſch ſeyn můſſen.

338. Deßwegen die Propheten von Meßiǎ geiſtlichen Wohlthaten in Gleichniß der weltlichen und irrdiſchen Dingen zu handeln pflegen/ welches daher abzunehmen/ dieweil nicht alles / was ſie von Chriſti Reich verkůndiget/ nach dem irrdiſchen Verſtand kan wahr ſeyn/ als Jeſa. 55. v. 12. **Jhr ſolt in Freuden ausziehen/ und im Friede geleitet werden/ Berge und Hůgel ſollen fůr euch her fro-**

locken

locken mit Ruhm/ und alle Bäume auff dem Felde mit den Händen klappen: Auch nicht alle mit der Art des Reichs Chriſti übereinſtimmen.

339. Als/ daß kein weltlicher Krieg mehr ſeyn ſolle/ läufft zuwieder Danielis Weiſſagung/ Cap. 7. v. 18. 21. 22. Die Heiligen des Höchſten werden das Reich einnehmen/ und werdens immer und ewig beſitzen. Und ich ſahe das Horn ſtreiten wider die Heiligen/ und behielt den Sieg wieder ſie/ biß der Alte kam und Gericht hielt/ für die Heiligen des Höchſten/ und die Zeit kam/ daß die Heiligen das Reich einnahmen: Daß lauter Welt-Freude und Wolluſt in Meßiä Reich ſeyn würde/ iſt entgegen dem/ das von dem trübſeligſten Zuſtand Meßiä/ und ſeiner Heiligen verkündiget iſt/ als wie er arm ſey/ Zach. 9. verſ. 9. Daß der Hirt geſchlagen/ und die Schaffe der Heerde zerſtreuet werden/ Zach. 13. verſ. 7. Er werde ſeyn wie ein Wurm/ ein Spott der Leute/ und Verachtung des Volcks/ Hunde haben ihn umgeben/ ſeine Hände und Füſſe durchgraben/ daß man ihm alle Gebeine zehlen könne/ Pſ. 22. verſ. 7. 17. 18. Er werde ſeyn voller Schmertzen und Kranckheit/ verwundet und zuſchlagen/ Jeſ. 53. verſ. 4. 5. Welches alles nicht hätte geſchehen können/ wann eine ſolche Welt-Freude in ſeinem Reich hätte ſollen angerichtet werden/ wie die Jüden ihnen träumen laſſen.

340. Wie

340. Wie demnach die Prophetiſche Weiſſagung nach Art des Reichs Meßiä geiſtlich müſſen verſtanden werden/ alſo ſind ſie auch geiſtlich erfüllet/ was vom Frieden verkündiget/ an dem geiſtlichen Friede/ und Zuſammenwohnung der Jüden und Heyden: was von Wein und Milch geweiſſaget/ an den leiblichen/ geiſtlichen Gaben der Gnaden Gottes/ welche die Seele nicht anders nehret und erfreuet/ dann Wein und Milch den Leib zu nehren und zu erfreuen pfleget/ ꝛc.

341. Das Andere Stück erörtert die **Nahmen des Sohnes GOttes.** Deren ſind in Heiliger Schrifft viel zu finden/ und werden dem HErrn JEſu gegeben/ entweder von ſeinen Naturen/ oder von ſeinem Amt.

Von der **Göttlichen Natur** heiſſet er der Sohn GOttes / Matth. 16. verſ. 16. Das Ebenbild des unſichtbaren GOttes/ Coloſſ. 1. verſ. 15. Der Glantz der Herrligkeit GOttes/ und Ebenbild ſeines Weſens/ Hebr. 1. verſ. 3.

Von der **Menſchlichen**/ des Weibes Saamen/ 1. Buch Moſ. 3. verſ. 15. Abrahams Saamen / Hebr. 2. verſ. 16. Davids Sohn / Matth. 22. v. 42. Das Gewächſe David/ Jerem. 23. verſ. 5. Des Menſchen Sohn/ Matth. 26. v. 24.

Von ſeinem Amt wird er genennet **Chriſtus**/ welches ein Griechiſch Wort iſt/ das mit dem Hebreiſchen/ Meßia/ überein kommt/ und

heiſſet

heiſſet einen Geſalbten/ denn er iſt geſalbet mit dem H. Geiſt/ Pſ. 45. v. 8. Ap. Geſch. 10. v. 38. Wie nun vorzeiten geſalbet wurden/ die Hohenprieſter/ 2. B. Moſ. 28. verſ. 41. die Propheten/ 1. B. Kön. 19. v. 16. und die Könige/ 1. B. Sam. 10. v. 1. Cap. 16. v. 12. 13. Alſo iſt der HERR JESUS geſalbet worden/ als unſer Hoherprieſter/ Prophet und König/ daß er billich heiſſet der Meßias und CHRISTUS/ der Geſalbte.

Er wird von ſeinem Amt genennet JEſus/ das einen Helffer oder Seligmacher bedeutet/ welches Nahmens Urſach der Engel anzeiget/ Matth. 1. verſ. 21. Maria wird einen Sohn gebähren/ des Nahmen ſoltu JESUS heiſſen/ denn er wird ſein Volck ſelig machen/ von ſeinen Sünden. Er heiſſet HERR/ der unſer Gerechtigkeit iſt/ Jer. 23. 6. Dieweil allein durch ihn die verlohrne Gerechtigkeit ſolte wieder gebracht werden / Dan. 9. v. 24. Er wird genennet Jmmanuel/ GOtt mit uns/ Eſ. 8. v. 10. Dieweil er/ als ein Mittler/ GOtt und die Menſchen mit einander vereiniget/ und zuſammen gebracht hat.

342. Das dritte Stück betrifft die Perſon des Sohns GOttes. Nun iſt er die andere Perſon der H. Dreyfaltigkeit / ſo vom Vater in Ewigkeit iſt gebohren/ und demnach der warhafftige/ weſentliche/ und ewige GOtt/ eines

eines Weſens mit dem Vater und Heiligen Geiſt/ wie droben iſt erwieſen worden.

343. Das **vierdte** Stůck gehet auff **die Naturen** in Chriſto. Hie iſt zu wiſſen/ daß **zwo** Naturen in dieſer einigen Perſon ſeyn/ eine die Gőttliche/ die andere die Menſchliche. Die **Gőttliche** iſt in dem 5. Capitel zur gnůge erwieſen.

So viel die **Menſchliche Natur** betrifft/ iſt davon zu mercken/ daß der HERR JEſus nach derſelben andern Menſchen **zum theil** gleich/ zum **theil** ungleich/ worden iſt.

344. Die **Gleichheit** ſtehet in dem Weſen/ und in den Zufållen. Das **Weſen** einer Menſchlichen Natur beſtehet in zweyen weſentlichen Stůcken/ Seel/ und Leib. Daß nun der HERR CHRJSTUS einen **rechten menſchlichen natůrlichen Leib** gehabt/ gleich wie andere Menſchen/ wird daraus offenbahr:

(1.) Dieweil er iſt des **Weibes** Saame/ 1. Buch Moſ. 3. v. 15. Abrahams Saame/ 1. B. Moſ. 12. v. 3. Des **Menſchen Sohn**/ ꝛc. Welches keinen Ort noch ſtatt haben kőnte/ wann er nicht einen rechten natůrlichen menſchlichen Leib hätte.

345. (2.) Dieweil ausdrůcklich von ihm geſagt wird/ **daß er gleich alſo Fleiſch und Blut an ſich genommen habe/ wie andere Menſchen/** Heb. 2. v. 14. Nachdem die Kinder

der Fleiſch und Blut haben / iſt ers gleicher maſſen theilhafftig worden. Daher gehöret / was er ſelber zu ſeinen Jüngern ſaget: Sehet meine Hände und Füſſe / ich bins ſelber / fühlet mich / und ſehet mich / denn ein Geiſt hat nicht Fleiſch und Bein / wie ihr ſehet / das ich habe / Luc. 24. verſ. 39.

346. (3) **Dieweil ihm Menſchliche Zufälle begegnet ſind** / als daß er an ſeinem Leibe gewachſen / Luc. 2. v. 52. Daß ihn gehungert / Matth. 4. v. 2. und gedürſtet / Joh. 19. v. 28. Daß er geſchlaffen / Marc. 4. verſ. 38. Daß er geſchwitzet / Luc. 22. verſ. 44. Daß er geſtorben / Joh. 19. v. 30.

347. Eine **vernünfftige** menſchliche Seele hat er an ſich genommen / welches theils aus oben angezogener Urſach bekand / theils / dieweil er ſelber davon zeuget / wann er ſpricht: Meine Seele iſt betrübet / biß in den Tod / Matth. 26. verſ. 38. Wann er zu ſeinem Vater ruffet: Vater / ich befehle meinen Geiſt in deine Hände / Luc. 23. verſ. 46. Und zu dem Schecher ſpricht er / Luc. 23. v. 43. Warlich ich ſage dir / heute wirſt du mit mir im Paradis ſeyn / welches nicht dem Leibe / und deswegen der Seelen nach geſchehen.

348. Die **menſchliche Zufälle** betreffend / iſt zum theil angedeutet / wie der HErr Chriſtus dieſelben an ſich genommen / daß er nemlich am Leibe zugenommen / gehungert / gedurſtet /

geſchlaffen/ 2c. Allein dieſes iſt hie zu behalten/ wie er nicht ohn Unterſcheid alle Zufälle angenommen/ ſondern

a. Diejenige/ welche für ſich ſelber nicht unrein noch ſündlich ſeyn/ dieweil er ohne alle ſündliche Befleckung geweſen/ davon hernach.

b. Die der Natur Zufälle/ und alſo dem gantzen Menſchlichen Geſchlecht gemein ſind/ nicht aber die beſondere/ welche etwan einer/ oder der andern Perſon zufallen. Alſo lieſet man nicht/ daß er iemahls kranck gelegen/ noch andere Schaden und Mangel der Gliedmaſſen gehabt/ dann nicht alle Menſchen alle Kranckheiten und Gebrechen an ſich fühlen.

349. Die Ungleichheit der Menſchlichen Natur Chriſti und unſer/ beſtehet in zweyen Stücken: (1.) In der ſonderbahren Empfängniß und Geburt/ daß er nicht vom Zuthun Mannes und Weibes/ nach dem gemeinen Lauff der Natur/ und alſo nicht durch ſolche Würckung GOttes/ wie derſelbe der Menſchen Fortpflantzung in den ordentlichen natürlichen Mitteln zu befördern pfleget/ ſondern von einer Jungfrauen/ durch ſonderbahre/ und ohne Mittel geſchehene Uberſchattung und Würckung des Heiligen Geiſtes/ empfangen worden/ laut der Weiſſagung/ Eſa. 7. verſ. 14. Siehe/ eine Jungfrau wird ſchwanger/ und wird einen Sohn gebähren/ den wird

ſie heiſſen Immanuel/ und nach Verkündi-
gung des Engels Gabriel/ Luc. cap. 1. verſ. 31.
Siehe/ **du wirſt ſchwanger werden**/ im Lei-
be/ und einen Sohn gebähren/ des Nahmen
ſolt du JEſus heiſſen. Und als Maria drauf
fragte: **Wie ſol das zugehen? Sintemahl
ich von keinem Manne weiß;** Antwortet
der Engel: **Der Heilige Geiſt wird über
dich kommen/ und die Krafft des Höch-
ſten wird dich überſchatten**/ verſ. 34. 35.

350. (2.) In der **Reinigkeit** ſeiner **Natur**/
daß/ da die Sünde zu allen Menſchen hindurch
gedrungen/ hat ſie doch ihn nicht betroffen/ und
iſt er allein unter allen Adams-Kindern rein
von Sünden/ Hebr. 7. verſ. 26. Einen ſol-
chen Hohenprieſter ſolten wir haben/ der da
**wäre heilig/ unſchuldig/ von den Sündern
abgeſondert.** Eſa. 53. verſ. 9. **Er hat nie-
mand unrecht gethan/ noch Betrug in ſei-
nem Munde geweſt.** 1. Petr. 2. verſ. 22.
**Welcher keine Sünde gethan hat/ iſt auch
kein Betrug in ſeinem Munde erfunden.**
2. Corinth. 5. verſ. 21. GOtt hat den/ der
von keiner Sünde wuſte/ für uns zur Sün-
de gemacht. Darum hat er nicht geſcheuet
auf ſeiner Feinde Gewiſſen ſich zu beruffen.
Johann. 8. verſ. 46. **Welcher unter euch
kan mich einer Sünde zeihen?** Dergleichen
von niemand anders mag geſaget werden.

351. Das **Fünffte** Stück handelt von der

Vereinigung der Naturen. Dieſe beyde Naturen/ Göttliche und Menſchliche/ ſind einander vereiniget/ nicht wie GOtt in den Heiligen wohnet/ wie die Kleider dem Leib/ wie ein Bret dem andern/ wann deren zwey zuſammen gefüget werden/ oder wie die Sonne dem Himmliſchen Kreiß/ darinnen ſie läufft/ wie ein Ring dem Edelgeſtein/ ſo darein geſetzet wird/ vereiniget werden/ auch nicht/ daß eine Natur in die ander gemenget und verwandelt werde/ ſondern/ gleich wie in dem Menſchen Leib und Seel zuſammen kommen/ und ein Menſch werden/ alſo ſind auch die beyde Naturen in Chriſto zu einer Perſon vereiniget.

352. Dieſe Vereinigung wird aus folgenden Zeugniſſen erkannt/ da Joh. 1. v. 14. von dem Wort/ (das iſt/ von dem Sohn GOttes) geſprochen wird: **Das Wort ward Fleiſch/ und wohnet unter uns/** 1. Tim. 3. v. 16. **Kindlich groß iſt das Gottſelige Geheimniß/ GOtt iſt offenbaret im Fleiſch/** Luc. 1. v. 35. **Das Heilige/ das von dir gebohren wird/ wird GOttes Sohn genennet werden/** Gal. 4. v. 4. **Da die Zeit erfüllet ward/ ſandte GOtt ſeinen Sohn/ gebohren von einem Weibe/** 2c. Coloſſ. 2. v. 9. **In ihm wohnet alle Fülle der Gottheit leibhafftig.**

353. Und hiemit werden nicht zwo Perſonen/ noch zween Chriſti gemacht/ ſondern/ ob wohl vor der Menſchwerdung des HErrn

Chriſti ſeiner Perſon eigen geblieben iſt die Göttliche Natur / iſt jedoch die Menſchheit/ nach dem ſie angenommen worden/ auch der Perſon des Sohns GOttes alſo theilhafftig worden/daß nunmehr nicht zwo Perſonen ſind/ eine GOTT/ die andere Menſch/ſondern beyde GOTT und Menſch ſind eine Perſon.

354. Welches damit bezeuget wird/ (1.) Wann die Schrifft ſo ausdrücklich und offt **von Einigkeit der Perſon Chriſti** lehret/ Rom. 5. v. 15. JEſus Chriſtus iſt der **einige Menſch in Gnaden**/ verſ. 17. Die empfangen haben die Gabe zur Gerechtigkeit/ herrſchen durch **einen JEſum Chriſt** / verſ. 19. Durch **eines** Gehorſam werden viel Gerechten/ 1. Timoth. 2. verſ. 5. Es iſt **ein Mittler** zwiſchen GOTT und den Menſchen/ nemlich Chriſtus JEſus/ 1. Cor. 8. verſ. 6. Wir haben nur **einen HErrn** JEſum Chriſt.

355. (2.) Wann die Schrifft von dem Sohn GOttes zeuget/ **daß er ſey Fleiſch worden/ und unter den Menſchen gewohnet habe**/ Joh. 1. verſ. 14. Das Wort ward Fleiſch/ und wohnet unter uns/ und wir ſahen ſeine Herrligkeit/ eine Herrligkeit/ als des Eingebohrnen Sohnes vom Vater/ 1. Corinth. 15. verſ. 47. Der ander Menſch iſt der HERR vom Himmel.

356. (3.) Wann die Schrifft **dasjenige/ ſo der menſchlichen Natur zuſtehet/** der

gantzen Perſon zuſchreibet / als wenn die Menſchheit Chriſti beſchauet/ und mit Händen betaſtet wird/ ſo iſt damit das Wort des Lebens/ und die Perſon des lebendigen GOttes Sohns/ betaſtet und beſchauet/ 1. Joh. 1. v. 1. Wann die menſchliche Natur ans Creutz geſchlagen / und getödtet wird / ſo heiſſets/ daß der HErr der Herrligkeit gecreutziget/ 1. Cor. 2. v. 8. und der Fürſt des Lebens getödtet worden/ Ap. Geſch. 3. v. 15. Welche Art zu reden nicht könte gebraucht werden/ wo zwo Perſonen / die eine GOtt / die andere Menſch/ und nicht beyde Naturen nur eine Perſon wären.

357. Das Sechſte Stück erörtert **die Mittheilung der Eigenſchafften.** Wann Leib und Seel mit einander ſollen Perſönlich vereiniget werden/ ſo iſt von nöthen/ daß ſie ihre Eigenſchafften einander gemein machen/ dann auſſer dem / und wann die Seele nicht mehr des Leibes Eigenſchafft gebrauchet/ auch der Leib der Seele Eigenſchafften nicht mehr theilhafftig iſt/ alsdann iſt gewiß/ daß ſie von einander getrennet ſind/ nicht zwar als ob Leib und Seele einander alle Eigenſchafften ohn Unterſcheid mittheileten/ ſondern fürnehmlich allein diejenige / welche etwas würcken/ thun/ verrichten/ oder leiden/ inmaſſen die Seele dem Leib mittheilet die Krafft ſich zu bewegen/ zu ſehen/ zu hören ꝛc. daß aber die Seele unſterblich iſt/ daß ſie ein Geiſt iſt ꝛc. ſolches giebet ſie

dem Leibe nicht/ als der nicht unſterblich/ noch ein Geiſt wird.

258. Imgleichen verhält ſichs mit den beyden Naturen in Chriſto/ daß/ wofern dieſelbe zu einer Perſon/ mit einander ſollen vereiniget ſeyn/ ſo müſſen ſie auch die Eigenſchafften mit einander gemein haben/ nicht zwar ohn Unterſcheid alle/ ſondern fürnemlich die/ welche etwas würcken/ verrichten oder leiden/ da denn am allerſicherſten gegangen wird/ wann man ſich nicht bekümmert/ ob die Gottheit alle ihre Eigenſchafften/ oder nur etliche der Menſchheit mitgetheilet habe/ und wie das könne zugehen/ ſondern allein dabey bleibet/ daß/ von welcher Eigenſchafft wir hören/ ſie ſey beyden Naturen gemein worden/ wir dieſelbe auch für gemein achten/ von welcher aber dergleichen nicht gelehret wird/ bey deren unſer judicium und Meinung beyſeit ſetzen/ und davon für uns ſelber nichts ſchlieſſen noch erdichten.

359. Welcher Geſtalt nun der Naturen Eigenſchafft gemein ſeyn/ beſſer und richtiger zu vernehmen/ als iſt die communicatio und Mittheilung der Eigenſchafften in drey genera oder Arten getheilet worden.

Deren Erſte in ſich begreifft die Art zu reden: **Wenn das/ ſo der einen Natur eigen iſt/ nicht nur derſelben/ ſondern der gantzen Perſon/ die zwo Naturen in ſich hat/ zugeſchrieben wird.** Als/ der menſchlichen

Natur Eigenſchafft iſt/ gebohren werden/ aus dem Samen Davids herkommen/ leiden/ ſterben/ etc. Dieſes aber wird nicht allein der menſchlichen Natur/ ſondern der gantzen Perſon zugeſchrieben / darneben angezeiget / daß dem gantzen CHRISTO ſolches zuſtehe/ nach/ und von wegen der menſchlichen Natur/ Rom. 1. verſ. 3. **Der Sohn GOttes iſt gebohren** von dem Samen David / nach dem Fleiſch/ Galat. 4. verſ. 4. GOTT hat ſeinen **Sohn** geſand/ **gebohren von einem Weibe/** Luc. 1. verſ. 35. **Das Heilige**/ das von dir **gebohren** wird/ wird GOttes Sohn genennet werden. 1. Corinth. 2. verſ. 8. Sie haben den HERRN der **Herrligkeit gecreutziget**/ Ap. Geſch. 3. v. 15. Sie haben **den Fürſten des Lebens getödtet**/ Zach. 12. verſ. 10. Sie werden mich (**GOTT den HERRN**) anſehen/ welchen jene **geſtochen** haben. Rom. 8. verſ. 32. GOtt hat **ſeines einigen Sohnes** nicht verſchonet/ ſondern ihn für uns alle **dahin gegeben**. Gal. 2. verſ. 20. Der **Sohn GOttes** hat mich geliebet/ und ſich ſelbſt für mich **dargegeben**/ 1. Petr. 4. verſ. 1. **Chriſtus hat gelitten** im Fleiſch.

360. Eben alſo werden die Eigenſchafften der Göttlichen Natur der gantzen Perſon/ die nicht allein GOtt/ ſondern auch Menſch iſt / zugeeignet/ dann göttliche Eigenſchafften und Wercke ſind/ daß Chriſtus iſt/ ehe er Menſch geboh-

gebohren ward / daß die Welt durch ihn geſchaffen iſt / daß er die Menſchen vom ewigen Tod und Verdammniß erlöſet / daß er iſt der HErr vom Himmel. Diß aber wird von der gantzen Perſon ausgeſprochen. Joh. 8. v. 58. ſpricht der HErr Chriſtus: **Warlich ich ſage euch: Ehe denn Abraham war / bin ich /** Eph. 3. v. 9. **GOtt hat alle Ding geſchaffen durch JEſum Chriſt.** Ap. Geſch. 20. v. 28. **GOtt hat ſeine Gemeine durch ſein Blut erworben.**

361. Die andere Art der Mittheilung der Eigenſchafften hält in ſich / **Wann eine Natur etwas alſo wircket / daß die andere Natur zugleich mitwircket.** Dieſes betrifft eigentlich die Göttliche Werck / ſo zum Ammt des HErrn Chriſti gehören / als daß er iſt der Mittler zwiſchen GOtt und Menſchen / unſer Hoherprieſter / Hirt / Biſchoff / allgemeiner Richter / etc. Dann vom Fluch des Geſetzes erledigen / den Seegen Abrahams über die Menſchen bringen / von Sünden reinigen / gerecht machen / die Menſchen mit GOtt verſöhnen / der hölliſchen Schlangen den Kopff zutreten / ſind alles göttliche Wercke / die ſonſten keiner Creatur zuſtehen / aber ſie werden verrichtet / **mit Gemeinſchafft der Menſchlichen Natur.**

362. Vom Fluch des Geſetzes werden wir erlöſet / **wann Chriſtus dem Geſetz iſt un-**

terthänig worden/ Gal. 4. v. 4. 5. GOTT ſandte ſeinen Sohn/ gebohren von einem Weibe/ und unter das Geſetz gethan/ auf daß er die/ ſo unter dem Geſetz waren/ erlöſete. Er hat den Seegen Abrahams über die Menſchen gebracht/ wann er **an unſer ſtatt iſt ein Fluch worden**/ Gal. 3. verſ. 13. Chriſtus hat uns erlöſet von dem Fluch des Geſetzes/ da er ward ein Fluch für uns/ auf daß der Seegen Abrahä unter die Heyden käme. Er hat uns von Sünden gereiniget/ **durch ſein Blut**/ 1. Joh. 1. v. 7. Das Blut JEſu Chriſti/ des Sohns GOttes/ macht uns rein von aller Sünde. Er hat uns gerecht gemacht **durch ſein Blut**/ Rom. 5. verſ. 9. Er hat uns mit GOTT verſöhnet/ wann der/ **der von keiner Sünde wuſte/ für uns zur Sünde gemacht worden**. 2. Cor. 5. v. 18. ſeq. Er hat der hölliſchen Schlangen den Kopff zutreten/ **wann ſie ihm** zur Zeit ſeines Leidens **den gifftigen Ferſenſtich gegeben hat**/ 1. B. Moſ. 3. verſ. 15. Des Weibes Saame wird der Schlangen den Kopff zutreten/ und ſie wird ihn in die Ferſen ſtechen. Hebr. 2. verſ. 14. Durch den Tod hat er die Macht genommen dem/ der des Todes Gewalt hatte/ das iſt/ dem Teuffel.

363. Nun iſt auſſer allem Zweiffel/ daß/ dem Geſetz unterthan werden/ ein Fluch werden/ mit Blut reinigen/ zur Sünde gemacht/ von der Schlangen geſtochen werden/ und ſterben/

nicht

nicht von der Göttlichen Natur / allein aber von der Menſchlichen zu ſagen ſey/daraus dann unfehlbahr gewiß folget / daß die Göttliche Natur des HErrn Chriſti/ dieſe groſſe und ihr eigen zuſtehende Werck verrichte/mit zuthun der Menſchlichen.

364. Die **dritte Art der Mittheilung der Eigenſchafften iſt / wann die Gottheit der angenommenen Menſchheit ihre Eigenſchafften mittheilet.** Dieſer Eigenſchafften ſind vornemlich viere zu mercken:

I. Die Allmacht/welche GOtt ſonderbahr zuſtehet / wie droben §. 56. angezeiget; daß nun dieſelbe der Menſchheit Chriſti mitgetheilet ſey/ iſt gnugſam zu ſehen/

(α.) **Aus vielen klaren Zeugniſſen heiliger Schrifft.** Denn der Prophet Daniel ſiehet im Geiſt den Sohn GOttes ſich ſetzend zur rechten Hand GOttes / und beſchreibet daſſelbe Geſicht mit dieſen Worten: **Ich ſahe im Geſicht des Nachts/ und ſiehe/ es kam einer in des Himmels-Wolcken/ wie eines Menſchen Sohn/ biß zu dem Alten/ und ward für denſelben gebracht/ der gab ihm Gewalt/ Ehre/ und Reich/ daß ihm alle Völcker/ Leute und Zungen dienen ſolten/ſeine Gewalt iſt ewiglich die nicht vergehet/ und ſein Königreich hat kein Ende.** Daniel. 7. verſ. 13. 14. Dergleichen verkündiget David Pſalm. 8. verſ. 7. ſeq. **Du wirſt ihn**

ihn zum HERRN machen/ über deiner Hände Werck/ alles haſt du unter ſeine Füſſe gethan/ Schaaff und Ochſen allzumahl/ dazu auch die wilden Thier/ die Vögel unter dem Himmel/ die Fiſche im Meer/ und was im Meer gehet. Welches die Epiſtel Hebr. 2. verſ. 8 erkläret: In dem/ daß er ihm alles hat unterthan/ hat er nichts gelaſſen/ das ihm nicht unterthan ſey. Der HERR CHRISTUS hat ſelber davon gezeuget/ Matth. 11. verſ. 27. Alle Dinge ſind mir übergeben/ von meinem Vater/ Joh. 3. verſ. 35. Der Vater hat den Sohn lieb/ und hat ihm alles in ſeine Hand gegeben. Matth. 28. verſ. 18. Mir iſt gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Dergleichen zeugen die Apoſteln 2. Corinth. 13. v. 4. Chriſtus/ ob er wohl gecreutziget iſt/ in der Schwachheit/ ſo lebet er doch in der Krafft GOttes. Epheſ. 1. verſ. 21. 22. GOTT hat Chriſtum geſetzt zu ſeiner Rechten im Himmel/ über alle Fürſtenthüm/ Gewalt/ Macht/ Herrſchafft/ und alles/ was genennet mag werden/ nicht allein in dieſer Welt/ ſondern auch in der zukünfftigen/ und hat alle Dinge unter ſeine Füſſe gethan/ und ihn geſetzt zum Häupt der Gemeine über alles. Dieweil dann alles/ was dem Sohn GOttes in der Zeit gegeben wird/ nicht kan nach der

Gött-

Göttlichen/ und demnach muß allein nach **der Menſchlichen Natur** gegeben werden/ folget/ daß dem HErrn Chriſto/ der Menſchheit nach/ alle Macht gegeben/ und alſo die Göttliche Eigenſchafft der Allmacht ſey mitgetheilet worden.

365. (β) **Aus ſeinen Wercken**/ von deren Verrichtung die menſchliche Natur nicht kan ausgeſchloſſen werden/ dann er durch ſeine menſchliche Stimme die Todten zum Leben gebracht/ Marc. 5. v. 41. Luc. 7. v. 14. Joh. 11. v. 43. Durch Aufflegung ſeiner Hände/ Matth. 8. v. 3. Marc. 6. v. 5. Wunder gethan/ alſo/ daß von ſeinem Leibe eine Göttliche Krafft/ ein franckes Weib geſund zu machen/ ausgangen/ Marc. 5. verſ. 30. Inſonderheit aber/ iſt ihm die Macht gegeben worden/ das Gericht zu halten/ nach ſeiner Menſchheit/ oder wie er ſelber davon redet/ **darum/ daß er des Menſchen Sohn iſt**/ Joh. 5. v. 27. Das allgemeine Gericht aber zu halten/ erfodert Göttliche Allmacht/ dann ohne dieſelbe weder alle Menſchen für Gericht können gebracht/ noch das Urtheil an ihnen vollſtrecket werden/ drum iſt ihm/ als des Menſchen Sohn/ oder ſeiner Menſchheit nach/ Göttliche Allmacht mitgetheilet.

366. II. **Die Allwiſſenheit.** Dieſelbe iſt auch eine Göttliche Eigenſchafft/ und dem HERRN Chriſto der Menſchheit nach mitgetheilet.

(1.) Wird

(1.) **Wird ſolches ausdrücklich in der Schrifft ausgeſaget**/ Coloſſ. 2. v. 3. In Chriſto liegen verborgen **alle Schätze der Weißheit/ und des Erkäntniß.** Der Prophet Eſaias hatte geweiſſaget/ Cap. 11. verſ. 2. Auf ihm wird ruhen der Geiſt des HERRN/ **der Geiſt der Weißheit und des Verſtandes**/ der Geiſt des Rahts und der Stärcke/ **der Geiſt des Erkäntniß**/ und der Furcht des HErrn. Nun iſt aber der Heilige Geiſt dem HErrn Chriſto nicht in gewiſſer Maß gegeben worden/ wie andern Menſchen/ 1. Cor. 12. v. 11. ſondern mehr/ denn ſeine Geſellen/ Pſ. 45. verſ. 8. Und alſo ohne Maß. Johann. 3. v. 34. Darum iſt ihm auch die Weißheit/ Verſtand und Erkäntniß GOttes ohne Maß/ und demnach alle Erkäntniß/ mitgetheilet/ gleichwie der Geiſt erforſchet alle Ding/ auch die Tieffe der Gottheit/ 1. Cor. 2. v. 10.

367. (2) **Wird die Allwiſſenheit erfordert zu Verrichtung des Ammts Chriſti.** Dann weil ihm gegeben iſt die Gewalt das Gericht zu halten/ darum/ daß er des Menſchen Sohn iſt/ Joh. 5. v. 27. nun aber in dieſem Gericht ſol Rechenſchafft gefordert werden von einem jeden unnützen Wort/ das die Menſchen geredt haben/ Matth. 12. verſ. 36. Es ſol das verborgene der Menſchen gerichtet/ Rom. 2. v. 16. der Raht der Hertzen offenbahret/ und ans Licht gebracht werden/ was im

fin-

finſtern verborgen iſt/ 1. Corinth. 4. v. 5. und demnach/ wer dieſes verrichten ſol/ alle Wort/ alle Werck/ alles was im finſtern verborgen/ aller Hertzen Raht und Gedancken wiſſen muß/ ſo folget unfehlbar/ daß der HErr Chriſtus als Menſch/ alle Wort/ Werck/ der Hertzen Raht und Gedancken/ und alles verborgene wiſſe/ welches geſchehen muß durch die Göttliche Allwiſſenheit/ als die allein ſolches erfordert/ und demnach Chriſto/ als Menſchen muß ſeyn mitgetheilet worden.

368. III. Die **allenthalben Gegenwärtigkeit.** Dieſe iſt auch GOTT eigen / als im vorigen §. 58. gleichfals Bericht geſchehen. Daß ſie aber der Menſchheit CHriſti ſey mitgetheilet/ wird daraus bewehret.

a. Dieweil **die Perſönliche Vereinigung ſolches nothwendig erfordert.** Von deren ſchreibt S. Johann. Cap. 1. v. 14. Das Wort ward Fleiſch/ und S. Paulus Coloſſ. 2. v. 9. Alle Fülle der Gottheit wohnet in ihm leibhafftig. Daraus folget: 1. Iſt das Wort/ oder GOttes Sohn Fleiſch worden/ ſo iſt er ja nirgend/ da er in der Menſchheit nicht wohne/ dann er ſonſten ſo fern nicht Fleiſch wäre/ dieweil/ wo die göttliche Natur iſt auſſer der menſchlichen/ daſelbſten iſt das Wort nicht Fleiſch. 2. Wohnet in Chriſti Menſchheit die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig/ ſo iſt ſie nicht nur an gewiſſen Raum und Ort/ dann

wäre

wäre ſie etwa/ da die Menſchheit nicht wäre/ wie könte die gantze Fülle in ihr leibhafftig wohnen?

369. b. Dieweil die Schrifft die Allenthalben-Gegenwärtigkeit der Menſchheit Chriſti klärlich lehret/ Matth. 18. verſ. 20. Wo zween oder drey verſamlet ſind in meinem Nahmen/ da bin ich mitten unter ihnen/ cap. 28. v. 20. Ich bin bey euch alle Tage/ biß an der Welt Ende/ Eph. 1. v. 22. 23. GOtt hat Chriſtum geſetzt zum Häupt der Gemeine über alles/ welche da iſt ſein Leib/ nemlich die Fülle des/ der alles in allem erfüllet. Cap. 4. v. 10. Der herunter gefahren iſt/ über alle Himmel/ auf daß er alles erfülle.

370. c. Dieweil die Allenthalben-Gegenwart der Menſchheit Chriſti zu ſeiner Wercke Verrichtung nothwendig iſt. Er würcket durch Zeichen und Wunder in den Apoſteln. Marc. 16. v. 20. Er hat ſeiner Kirchen gegeben Apoſtel/ Propheten/ Evangeliſten/ Hirten und Lehrer/ Eph. 4. v. 11. Er herrſchet mitten unter ſeinen Feinden/ Pſal. 110. v. 2. Er wandelt unter den zehen güldenen Leuchtern/ das iſt/ unter ſeinen Gemeinen/ Offenb. 1. v. 13. welche Wercke der Providentz und Fürſorge/ ſo Chriſtus den ſeinen zu gute verrichtet/ eigentlich auf die Himmelfahrt ſehen/ und demnach von der menſchlichen Natur zu verſtehen ſind/ aber leichtlich zu ermeſſen/

was für ein Regiment/ und Fürſorge das ſeyn würde/ wann er ſolche abweſend verrichtet.

371. d. Dieweil ſeine Erſcheinungen/ nachdem er gen Himmel gefahren/ bezeugen/ daß er nicht nur im Himmel/ ſondern auch auf der Erden/ wo er wil/ ſich gegenwärtig erweiſen kan/ und demnach nicht nur an einem gewiſſen Ort und Stelle allein ſich finden laſſe/ auſſer dem er nirgend anzutreffen wäre/ vielmehr aber allenthalben gegenwärtig ſey. Inmaſſen aus dieſem Schluß zu vernehmen: Wer ſich in ſichtbahrer Geſtalt offenbahret/ und zu ſehen giebet/ der iſt von dannen/ da er ſich offenbahret/ nicht abweſend/ ſondern daſelbſten gegenwärtig: Nun offenbahret ſich Chriſtus in ſeiner Menſchheit hier auf Erden in ſichtbahrer Geſtalt/ drum folget/ daß er von dannen nicht abweſend/ ſondern gegenwärtig ſey.

372. Die Offenbahrungen ſind dieſe/ daß er von Stephano iſt geſehen worden/ welcher/ als er vorm Raht zu Jeruſalem geſtanden/ geſprochen: Ich ſahe den Himmel offen/ und des Menſchen Sohn zur Rechten GOttes ſtehen/ Ap. Geſch. 7. v. 56. Daß er Paulo in deſſelben Bekehrung ſich gegenwärtig ſtellet in einem Blitz/ und mit ſeiner menſchlichen Stimme (daß dieſe Stimme aus Chriſti Mund gegangen/ zeuget Paulus ſelber/ Ap. Geſch. 9. v. 4. 5.) zu ihm ruffet/ Saul/ Saul/ was verfolgeſtu

folgeſtu mich? Ap. Geſch. 9. v. 4. Und bald darauf v. 5. Ich bin JEſus/ den du verfolgeſt/ es wird dir ſchwer werden wider den Stachel lecken. Und verſ. 6. Stehe auf/ und gehe in die Stadt/ da wird man dir ſagen/ was du thun ſolt. Daß er dem Jünger **Anania im Geſicht erſchienen** / und befohlen/ Saulum zu täuffen/ ꝛc. Ap. Geſch. 9. v. 10. Daß er **Paulo erſchienen iſt/ zu Corintho** / Ap. Geſch. 18. v. 9. Es ſprach aber der HErR durch ein Geſicht in der Nacht zu Paulo: Fürchte dich nicht/ ſondern rede/ und ſchweige nicht. Daß er **Paulo/ der im Lager vor Jeruſalem gefänglich gehalten wurde/ erſchienen**/ und mit ihm geredet/ davon in Ap. Geſch. Cap. 23. v. 11. zu leſen. Des andern Tages in der Nacht ſtund der HErR bey ihm/ und ſprach: Sey getroſt/ Paule/ denn wie du von mir zu Jeruſalem gezeuget haſt/ alſo muſtu auch zu Rom zeugen. Daß er **Johanni erſcheinet** / wandelend unter den güldenen Leuchtern/ Offenb. 1. v. 12. 13. Ich ſahe ſieben güldene Leuchter/ und mitten unter den güldenen Leuchtern einen/ der war eines Menſchen Sohn gleich.

Dieſe Erſcheinungen erweiſen gewaltig/ daß der HErR Chriſtus als Menſch allenthalben zugegen ſey/ folgender Geſtalt. Daß ſeine Menſchheit im Himmel zugegen ſey/ iſt auſſer Zweiffel/ ſo er nun in dem/ und wann er

im

im Himmel iſt/ zugleich auch auf Erden iſt/ folget/ daß dieſer Menſchheit die Göttliche Eigenſchafft allenthalben zu ſeyn/ mitgetheilet worden/ dieweil man nicht zeigen kan/ wie ſolches auf eine andere Weiſe geſchehe.

373. IV. **Die GOTT allein zuſtändige Ehre/** daß alle Menſchen ſchuldig ſind/ den HErrn Chriſtum/ auch als Menſchen/ anzuruffen/ und ihm Göttliche Ehre zu beweiſen/ davon hernacher ſol gehandelt werden/ wann von der Erhöhung wird zu reden ſeyn.

374. Das ſiebende Stück/ welches noch zu betrachten übrig/ gehet auf **die zween unterſchiedliche Stände der Erniedrigung/ und der Erhöhung.** Dieſe beyde Stände ſetzet die Schrifft offt zuſammen/ Eph. 4. v. 9. Daß **er aufgefahren** iſt/ was iſts/ dann daß er zuvor iſt **herunter gefahren?** Phil. 2. verſ. 8. 9. Er **niedriget** ſich ſelbſt/ und war ſeinem Vater gehorſam biß zum Tode am Creutz/ darum hat ihn GOtt auch **erhoben**/ etc. Von beyden aber iſt ſonderlich zu handeln.

375. **Der Stand der Niedrigkeit** begreifft in ſich/ 1. Seine **Menſchwerdung**/ oder **Empfängniß**/ davon zuvor gedacht/ daß GOttes Sohn unſere gantze Natur mit Leib und Seel angenommen/ iedoch ohne die Sünde/ nicht durch Vermiſchung Mannes und Weibes/ (dann er iſt nach ſeiner Menſchheit ohne Vater/ Hebr. 7. verſ. 3.) ſondern durch Uberſchat-

tung des Heil. Geiſtes/ von Maria/ einer keu-ſchen und reinen Jungfrauen/ welche dann ſol-che Leibes-Frucht neun Monat getragen/ biß ſie dieſelbe zur Welt gebohren.

376. 2. Die **Geburt**/ welche zu Bethlehem/ nach Weiſſagung des Propheten Micha/ Cap. 5. verſ. 2. geſchehen / mit deren der HERR JEſus recht in ſeine Erniedrigung getreten iſt/ dann er wurde im Stall gebohren/ in die Krip-pe geleget/ und in Windeln gewickelt/ Luc. 2. verſ. 7. Davon die Kirche Chriſtlich und fein ſinget: **Ach HERR du Schöpffer aller Ding/ wie biſt du worden ſo gering? daß du da liegſt auf dürrem Gras/ davon ein Rind und Eſel aß.**

377. 3. Das **Kindliche Alter** / und ſeine Jugend/ davon dies wenige zu melden/ daß er nicht lang nach ſeiner Geburt/ als er von den Weiſen aus Morgenland war geehret wor-den/ Matth. 2. v. 11. vor dem Grimm des He-rodis in Egypten geflogen/ Matth. 2. v. 14. biß derſelbe geſtorben/ v. 10. nachmals aus Egy-pten ſich gen Nazareth begeben/ v. 23. und da-ſelbſten auffgehalten / biß er in ſein Predig-Ammt getreten/ wie aus Matth. 4. v. 13. Luc. 2. v. 51. Cap. 3. v. 16. zu erſehen: Indeſſen zu gewiſſen Zeiten nach Jeruſalem zum hohen Fe-ſten/ ſie feyerlich zu begehen/ gereiſet/ und im 12. Jahr ſeines Alters ſich mit den Lehrern daſelb-ſten unterredet/ Luc. 2. v. 46.

378.

378. 4. Das Predig-Ammt / welches er ins vierdte Jahr geführet / das Evangelium von der Gnade GOttes geprediget / mit Wunderzeichen bekräfftiget / und ſich erwieſen / daß er wäre der Heyland / welchen GOtt den Vätern verſprochen hatte / dabey in groſſem Armuth / (Matth. 8. v. 20. Joh. 12. v. 6.) Haß und Verfolgung / herum gegangen / und mancherley Widerwärtigkeit von ſeinem eigenen Volck erfahren müſſen.

379. 5. Das Leiden und Sterben / in welchem er / laut vieler Prophetiſchen Weiſſagungen / durch ſeines eigenen Jüngers Verrätherey ſeinen Feinden übergeben / Pſ. 41. v. 10. Zach. 11. v. 12. 13.) von den andern verlaſſen / Zach. 13. v. 7. von ſeinen Widerwärtigen geſchlagen / gehöhnet und verſpeyet / Eſ. 50. v. 6. Pſ. 69. v. 9.) ans Creutz gehefftet / (Pſal. 22. v. 17.) zwiſchen zweyen Ubelthätern auffgehencket / (Eſ. 53. v. 12.) mit Eßig und Gallen geträncket / Pſ. 69. v. 22.) endlich getödtet / Eſ. 53. v. 8. Zach. 13. v. 6.) und begraben worden / (Eſ. 53. 9.) inmaſſen ſolches von den Evangeliſten ausführlich beſchrieben iſt. In dieſem allen iſt der Sohn GOttes andern Menſchen gleich worden / hat eine Knechts-Geſtalt an ſich getragen / ob er wohl bißweilen in ſonderlichen Wercken ſeine Majeſtät und Hoheit hat herfür blicken laſſen / deren er ſich ſonſten geeuſſert / und ſie völlig nicht gebrauchet hat / dann ſon-

ſten hätte er nicht können durch Schmach/ Creutz und Tod das menſchliche Geſchlecht erlöſen/ welcher Verrichtungen halben er doch in die Welt kommen war.

380. Der **Stand der Erhöhung** begreifft in ſich/ (α) ſeine **Höllenfahrt.** Wir bekennen in Glaubens-Artickuln/ daß JEſus Chriſtus ſey **hernieder gefahren zu der Höllen.** Dadurch nichts beſſers und eigentlicher zu verſtehen/ dann das/ nachdem er im Grab wieder lebendig worden/ ſey er gefahren an den Ort/ da die Seelen der Verdammten gepeiniget/ und zum Gerichte behalten werden/ und ſich erzeiget einen Uberwinder des Todes und der Höllen/ wie er durch ſeinen Tod die Macht genommen habe dem/ der des Todes Gewalt hatte/ das iſt/ dem Teuffel/ Hebr. 2. v. 14. Wie er dem Tod eine Gifft/und der Hölle eine Peſtilentz worden ſey/ Oſ. 13. v. 14. Und alſo einen Triumph gehalten/ den S. Paul. Col. 2. v. 15. beſchrieben: **Er hat ausgezogen die Fürſtenthum/ und die Gewaltigen/ und ſie ſchau getragen öffentlich/ und einen Triumph aus ihnen gemacht durch ſich ſelbſt.** Und daß dieſes die Höllenfahrt Chriſti ſey/ iſt abzunehmen aus dem/ was Petrus 1. Epiſt. 3. v. 18. 19. hievon ſchreibet: Chriſtus hat einmahl für unſere Sünde gelitten/ der Gerechte für die Ungerechten/ auf daß er uns opfferte/ und iſt getödtet nach dem Fleiſch/ aber

lebendig

lebendig gemacht nach dem Geiſt/ in demſelben iſt er auch hingegangen/ und hat geprediget den Geiſtern im Gefängniß/ die etwa nicht gläubeten/ da GOtt einsmahls harret zu den Zeiten Noah/ etc. Welches zum einfältigen Bericht hiervon gnugſam ſeyn mag.

381. (β) Die Auferſtehung aus dem Grabe/ welche am dritten Tag nach ſeinem Tode geſchehen/ und hat ſich der HErr damit herrlich erwieſen/ daß er Macht habe/ ſein Leben wieder zu nehmen/ (Joh. 10. v. 18.) Durch einen Engel die Wächter des Grabes geſchrecket (Matth. 28. v. 2. ſeq.) Daß ſie auch darum ihm ſelber ein herrlich Zeugniß geben müſſen/ wie er mit groſſer Majeſtät von den Todten ſey auferſtanden.

382. (γ) Den Zuſtand der viertzig Tage/ in denen ſich der HERR ſeinen Jüngern lebendig erzeiget/ und mit ihnen umgangen/ (Ap. Geſch. 1. verſ. 3. 1. Corinth. 15. verſ. 5. ſeq.) zu ihnen kommen/ wann die Thüren verſchloſſen waren. Johann. 20. v. 19. vor ihren Augen verſchwunden/ Luc. 24. v. 31. und dargethan/ wie er einen verklärten Leib aus dem Grabe gebracht/ Philipp. 3. verſ. 21.

383. Die Himmelfahrt/ welche Marc. 16. verſ. 19. Luc. 24. v. 51. Apoſt. Geſch. 1. v. 9. 10. beſchrieben wird/ daß/ nachdem der HErr JEſus ſeine Jünger geſegnet/ ſey er aufgefahren

zuſehens/ gen Himmel/ eine Wolcke habe ihn für ihren Augen aufgenommen. Dieſen Artickel unſers Chriſtlichen Glaubens recht zu verſtehen / müſſen in acht genommen werden/ dieſe beyde Wort / ſo das gantze Werck in ſich begreiffen/ als: 1. Was für ein Himmel verſtanden werde? 2. Was da ſey dieſes Auffahren?

384. Das Erſte betreffend / ſo hat das Wort (HIMMEL) nicht einerley Verſtand in Heiliger Schrifft / dann es bedeutet die obere Lufft / in deren die Vögel herum fliegen/die darum die Vögel des Himmels offtmahls geneñet werden/ 1. B. der Kön. cap. 16. v. 4. Pred. 10. v. 20. Jer. 9. v. 10. und 5. B. Moſ. 28. v. 23. wird die Lufft/ daraus der Regen herab fället/ der Himmel genannt/ der Himmel/ der über deinem Häupt iſt/ wird ehrnen ſeyn. Ferner bedeutet dies Wort: Das oberſte Gebäude der Welt/ damit ſie umbſchloſſen iſt / darein GOtt die Sterne geſetzet hat/ und wird die Feſte / und Himmel genennet/ 1. B. M. 1. v. 6. 8. Es heiſſet Himmel auch ſo viel/ als der ſelige Zuſtand der auserwehlten Seelen/ und heiligen Engel/ Matth. 18. v. 10. Der Kinder Engel im Himmel ſehen allezeit das Angeſicht meines Vaters im Himmel. Dieſes iſt das Haus nicht mit Händen gemacht/ das ewig iſt im Himmel/ 2. Cor. 5.

v. 1.

v. 1. Der Schooß Abrahams/ Luc. 16. v. 22. Der Berg Zion/ die Stadt des lebendigen GOttes/ das himmliſche Jeruſalem/ in welchem iſt die Gemeine der Erſtgebohrnen/ die im Himmel geſchrieben ſind/ Heb. 12. v. 22. 23. In dieſen Himmel iſt der Prophet Elias aufgenommen worden/ 2. Kön. 2. v. 12. In dieſem Himmel hat Paulus ſeine Theologiam gelernet/ und unausſprechliche Wort gehöret/ ꝛc. 2. Cor. 12. v. 2. 4. 1. Cor. 1. v. 23. Endlich bedeutet auch das Wort **Himmel: GOttes Majeſtät und Herrligkeit:** Dann alſo heiſſet der Himmel GOttes Sitz/ Pſ. 113. verſ. 5. GOttes Stuel/ Eſ. 66. v. 1. und wir ruffen ihn alſo an: **Vater unſer/ der du biſt im Himmel/** ꝛc. Welches nicht von dem ſichtbahren Himmel zu verſtehen/ als ob GOtt in demſelben ſich verborgen hielte/ dieweil er Himmel und Erden erfüllet/ Jer. 23. v. 24. und nicht ferne iſt von einem jeglichen unter uns/ dann in ihm leben/ weben/ und ſind wir/ Ap. Geſch. 17. v. 27. 28. Sondern von ſeiner Herrligkeit und dem verborgenen Licht/ in welchem er wohnet/ da niemand zukommen kan/ 1. Tim. 6. v. 16. in dem Himmel hat er vor der Welt Anfang gewohnet/ wird auch darinnen bleiben/ wann die geſchaffene Himmel werden zu nichte worden ſeyn/ als geſchrieben ſtehet/ Eſa. 57. v. 15. Ich wohne ewiglich/ und Pſ. 93. v. 1. 2. Der HErr hat ſein Reich zugericht/ daß es

bleiben ſol/ von dem an ſtehet dein Stuel feſt/ du biſt ewig.

Alſo befinden wir zweyerley Himmel/ die erſchaffene/ und die ungeſchaffene. Wann nun Chriſtus gen Himmel gefahren/ iſt die Frage/ in welchen Himmel er kommen ſey?

385. Darauff iſt zu wiſſen/ er ſey **nicht in einen erſchaffenen Himmel alſo gefahren/ daß er ſich in demſelben ſolte auffhalten/** wie er zu Capernaum ſeine Wohnung gehabt/ wie er in dem Hauſe Lazari/ Joh. 12. v. 2. 3. in dem Hauſe Simonis des Auſſätzigen/ Matth. 26. v. 6. räumlicher Weiſe geweſen.

386. 1. Dieweil S. Paulus von der Himmelfahrt redend/ ausdrücklich bezeuget/ er ſey gefahren über ALLE Himmel/ Eph. 4. v. 10. Er ſey **höher denn der Himmel** iſt/ Hebr. 7. verſ. 26. Wer aber über alle Himmel aufffähret/ und höher wird denn die Himmel/ der bleibet nicht in einem erſchaffenen Himmel/ ſich daſelbſten räumlicher Weiſe auffzuhalten.

387. 2. Dieweil der HErr JESUS auch nach ſeiner Himmelfahrt ſichtbarlicher Weiſe erſchienen iſt/ wie zuvor ausgeführet/ daher alſo geſchloſſen wird: So Chriſtus nach ſeiner Himmelfahrt/ und vor dem Jüngſten Tage/ hat können allhier auf Erden ſichtbarlich gegenwärtig ſeyn/ ſo iſt er nach ſeiner Menſchheit nicht in einem erſchaffenen Himmel gefahren/ von dannen er/ biß an den Jüngſten Tag/ nicht

wieder=

wiederkomme: Nun kan er aber auf Erden auch ſichtbarer Weiſe vor dem Jüngſten Tage gegenwärtig ſeyn/ inmaſſen er mit ſeinen Erſcheinungen dargethan/ darum iſt CHriſtus nach ſeiner Menſchheit nicht in einen erſchaffenen Himmel gefahren.

Folget alſo/ daß die Himmelfahrt Chriſti von einem unerſchaffenen Himmel handelt/ nemlich von dem Himmel der Majeſtät und Herrligkeit GOttes/ welches ſich weitläufftiger befinden wird/ wann wir von dem Sitzen zur Rechten Hand GOttes handeln werden.

388. Das andere Wort/ von dem in dieſen Artickel gehandelt wird/ iſt Auffahren. Und iſt abermahl zu mercken/ daß es im göttlichen Wort zweyerley Verſtand habe.

Einen/ wann es heiſſet eine Veränderung des Raums/ und der Stelle/ von dem untern Ort zu dem obern/ und alſo fuhr Elias gen Himmel/ 2. B. Kön. 2. v. 11. Alſo fahren die Schiffe im Sturmwind gen Himmel/ Pſ. 107. v. 26.

389. Den andern/ wann es von GOtt gebraucht wird/ und bedeutet die Verbergung deſſelben/ nachdem er ſich geoffenbahret hat/ oder GOttes Eingang in ſeine Wohnung/ und in das verborgene Licht/ dahin kein Menſch kommen kan: Und alſo redet die Schrifft von GOtt/ als er ſich dem Abraham geoffenbah-

ret/

ret/ mit ihm einen Bund gemachet/ den Iſaac verſprochen/ und hernach durch ſolche Offenbahrung bey ihm zu ſeyn auffhörete/ ſpricht Moſes: **Und er höret auf mit ihm zu reden/ und GOtt fuhr auf von Abraham**/ 1. Buch Moſ. 17. v. 22. nicht als ob GOtt/ bey Abraham (ſeiner weſentlichen Gegenwart nach) nicht mehr geweſen wäre/ ſondern/ daß er ſolche ſichtbare Gegenwart ihm entzogen/ und in ſeine unſichtbare und unverborgene Wohnung/ gleichſam eingegangen. Mit Jacob redet der HErr von Vermehrung ſeines Saamens/ 1. B. Moſ. 35. verſ. 10. ſeq. Wie er aber auffhörete/ ſich durch ſolche Unterredung gegenwärtig zu erweiſen/ ſchreibet Moſes/ v. 13. **Alſo fuhr GOtt auf von ihm/ von dem Ort/ da er mit ihm geredt hatte.**

390. In dem Verſtand wird von GOTT geſaget/ er ſey herab gefahren/ wann er ſich mit einer ſonderbaren Offenbarung oder einem fürnehmen Werck erwieſen hat/ 1. B. Moſ. 11. v. 7. ſprach GOTT: **Wolauff/ laſſet uns hernieder fahren/ und ihre Sprache verwirren**/ 2. B. Moſ. 19. v. 18. **Der Berg Sinai rauchet/ darum/ daß der HErr herab auf den Berg fuhr**/ Pſ. 18. v. 10. **Er neiget den Himmel/ und fuhr herab.**

Gleichwie aber dieſes Herabfahren nicht die Meinung hat/ als ob GOtt zuvor nicht were daſelbſten geweſen/ ſondern/ daß er entweder

durch

durch ſichtbare Geſtalt/ oder durch ſonderbare Wercke ſeine Gegenwärtigkeit bezeuget/ welches er ſonſten nicht allezeit thut/ ob er ſchon zugegen iſt/ alſo iſt im Gegentheil hieraus abzunehmen/ was da heiſſe auffahren/ wann es von GOtt gebrauchet wird/ nemlich/ auffhören mit ſichtlicher Erſcheinung/ oder ſonderbahren Wercken ſeine Gegenwart zu erweiſen.

391. Wann nun dieſes auf den Artickel der Himmelfahrt Chriſti gerichtet wird/ ſo wird das Wort (auffahren) in beyderley Verſtand gebrauchet daß es heiſſe/ einmahl/ räumlicher Weiſe ſich in die Höhe begeben/ denn alſo wird hiervon geleſen/ daß der HERR zuſehens ſey auffgehaben worden/ und eine Wolcke habe ihn für der Jünger Augen hinweg genommen/ Apoſt. Geſchicht 1. verſ. 9.

392. Darnach/ daß dieſes Auffahren ſey ein Hingang in die verborgene Herrligkeit GOttes/ damit er ſeine Gegenwart/ nicht mehr mit leiblichen Anſchauen/oder euſſerlichen ſichtbaren Wercken erweiſet/ ob er ſchon gewißlich zugegen iſt. Dann/ wie der Sohn GOttes/ nach ſeiner Menſchheit gewiß und warhafftig allenthalben zugegen ſey/ iſt im vorigen erhalten worden; Daraus folget/ er ſey nicht alſo ſichtbahrer Weiſe hinweg genommen/ daß er gantz und gar nicht mehr auf Erden gegenwärtig ſeyn könte/ ſondern daß er mit ſeiner Himmelfahrt in ſeine Herrligkeit ſey eingegan-

gegangen/ wie er ſelber lehret/ Luc. 24. verſ. 26. Muſte nicht Chriſtus ſolches leiden/ und zu ſeiner **Herrligkeit eingehen?** Und Joh. 20. v. 17. ſpricht er/ dieſes Auffahren ſey ein Gang zum Vater/ **ich fahre auf zu meinem GOtt/ und zu eurem GOtt/ zu meinem Vater/ und zu eurem Vater.** So giebt es auch die Verbůndniß dieſes Artickels mit dem Sitzen zur Rechten Hand GOttes/ dann dieweil ſolches **Sitzen iſt der vǒllige Gebrauch der Herrligkeit der menſchlichen Natur des HErrn Chriſti**/ folget/ daß dieſe Himmelfahrt der Eingang ſey zu demſelben Gebrauch dieſer Herrligkeit.

393. Beſtehet demnach die Summa dieſes Artickels in folgenden Puncten:

1. Durch die Himmelfahrt iſt der HErr Chriſtus eingegangen in ſeine verborgene Herrligkeit/ die er bey dem Vater gehabt hat/ ehe die Welt war/ (Joh. 17. v. 5.)

2. Durch die Himmelfahrt des HErrn Chriſti iſt uns hier entzogen ſeine ſichtbarliche Gegenwart/ weil er dadurch in ſeine bey GOtt verborgene Herrligkeit eingegangen.

3. Durch dieſe Himmelfahrt iſt die unſichtbare Gegenwart ſeiner Menſchheit uns hier auf Erden keines weges entzogen/ ſo wenig/ als GOTT dem Abraham ſeine Gegenwart gåntzlich entzogen/ als er iſt von ihm auffgehaben. Beſ. §. 389.

394.

394. Weiter u. (ε) gehöret auch zum Stand der Erhöhung **das Sitzen zur Rechten Hand GOttes.** Deſſen Artickels thut Marcus Cap. 16. v. 19. ſolche Meldung: Der HErr ward auffgehaben gen Himmel / und **ſitzet zur Rechten Hand GOttes.** Gleicher geſtalt / wie bey vorigem Artickel / ſind die beyde Wort (**Sitzen** / und **Rechte Hand GOttes**) zu betrachten / als die den Verſtand dieſes gantzen Werckes geben werden.

395. Die **Rechte Hand GOttes** iſt nicht alſo leiblich einzubilden / als hätte GOtt Hände / wie wir Menſchen haben / dann er iſt ein Geiſt / Johann. 4. verſ. 24. Ein Geiſt aber hat nicht Fleiſch und Bein / Luc. 24. v. 39. Sondern / wie die Schrifft pfleget figürlicher Weiſe von GOtt zu reden / ſeine Augen ſehen / was die Menſchen thun / ſeine Ohren mercken auf unſer Gebet / nicht leibliche Gliedmaſſen damit anzudeuten / ſondern uns fürzubilden / durch die Augen ſeine Allwiſſenheit / durch die Ohren ſeine Willfährigkeit / der Gläubigen Gebet in Gnaden auffzunehmen / alſo wird durch ſeine **Hand** / oder **Rechte** / ſeine Krafft und Allmacht angedeutet / inmaſſen ſolches die Schrifft überflüßig bezeuget. 2. B. Moſ. 15. v. 6. HErr / deine Rechte Hand thut groſſe Wunder / HErr / deine Rechte Hand hat die Feinde geſchlagen / Pſalm. 77. v. 11. Die Rechte Hand des Höchſten kan alles ändern. Pſalm. 108. v. 6. HErr / hilff

hilff mir mit deiner Rechten/ Pſ. 118. verſ. 15. 16. Die Rechte des HERRN iſt erhöhet/ die Rechte des HERRN behält den Sieg. Eſa. 48. verſ. 13. ſpricht GOtt: Meine Hand hat den Erdboden gegründet/ und meine Rechte Hand hat den Himmel umbſpannet. Welches klärlich anzeiget/ dieweil GOttes Krafft und Allmacht die Feinde geſchlagen/ alles ändern kan/ den Erdboden gegründet hat/ ꝛc. Daß dieſelbe Göttliche Allmacht/ ſo diß alles verrichtet/ durch die Rechte Gottes eigentlich verſtanden werde. Und das iſt die Urſach/ daß die Rechte Hand GOttes Eſ. 62. verſ. 8. genennet wird ein Arm der Macht GOttes. Weil dann dieſes klar iſt/ auch kein Anzeigen aus heil. Schrifft zu geben/ daß etwas anders durch GOttes Rechte zu verſtehen ſey/ als iſt ohne noth etwas weiters davon zu gedencken.

396. In ſolchen Verſtand wird in gegenwärtigem Artickel durch das Wort/ GOttes Rechte/ verſtanden Göttliche Krafft/ Herrligkeit und Majeſtät/ derowegen die Rechte Hand/ zu deren CHriſtus geſeſſen/ heiſſet die Rechte Hand der Krafft GOttes/ Luc. 22. v. 69. Die Rechte der Krafft/ Matth. 26. verſ. 64. Die Rechte der Majeſtät/ Hebr. 1. v. 3. Der Stuel der Majeſtät/ Hebr. 8. verſ. 1. Der Stuel der Herrligkeit/ Matth. 19. v. 28.

397. Das andere Wort/ ſo hier zu erkläh-

ren/ iſt/ Sitzen: Daſſelbe bedeutet entweder eine Diſpoſition des Leibes/ und ſeiner Glieder/ ſo man nennet/ **ſitzen**/ gleichwie Abraham ſaſſe an der Thür der Hütten/ 1. B. M. 18. v. 1. Und wie der blinde Bartimeus an der Straſſen bey Jericho ſaſſe und bettelte/ Luc. 18. v. 35. Und daß dieſer Verſtand des Worts **ſitzen**/ hier gantz ungereimt ſey/ iſt bey jederman auſſer Zweiffel/ inſonderheit/ dieweil der HERR Chriſtus/ in dem er zur Rechten des Vaters geſeſſen/ hier auf Erden wandelend erſchienen iſt/ Offenb. 1. verſ. 13. Und Stephanus von dieſem Sitzen alſo redet: Siehe/ ich ſehe den Himmel offen/ und JEſum ſtehen zur Rechten GOttes/ Ap. Geſch. 7. v. 56.

398. Oder/ **ſitzen**/ heiſt **regieren**/ inmaſſen ſolches in gemeiner Sprache gebräuchlich/ daß man von Regenten ſaget/ ſie ſitzen/ das iſt/ ſie regieren/ als: **Leopoldus** ſitzet auf dem Käyſerlichen Sthul/ **Clemens** ſitzet auf dem Päbſtlichen Sthul/ 2c. Deſſen gebraucht ſich auch die Heilige Schrifft/ Pſalm. 132. verſ. 11. **Der HERR hat David einen wahren Eyd geſchworen/ ich wil dir auf deinen Stuhl ſetzen die Frucht deines Leibes**/ das iſt/ Kinder und Kindes-Kinder ſollen dir in deiner Regierung nachfolgen/ 2. Theſſal. 2. verſ. 4. **Der Widerwärtige** ſetzet **ſich** in den **Tempel GOttes**/ das iſt/ er regieret und herrſchet in der Kirche und übers Volck GOttes/ Offenb.

17. v. 1. Die Babyloniſche Hure ſitzet auf vielen Waſſern/ das iſt/ ſie regieret über viel Völcker.

399. In dieſem Verſtand wird von GOtt geſaget/ daß er ſitze/ Pſalm. 47. v. 9. GOtt iſt König über die Heyden/ GOtt ſitzet auf ſeinem heiligen Stuhl/ Pſal. 99. verſ. 1. Der HErr iſt König/ darum toben die Völcker/ er ſitzet auf Cherubim/ darum reget ſich die Welt.

400. So verſtehen wir nun Chriſti ſitzen zur Rechten Hand GOttes von ſeinem Regiment/ welches er führet nach ſeiner Himmelfahrt aus folgenden Urſachen.

Dieweil daſſelbe Sitzen durch ein Regierung erklähret wird/ Pſ. 110. v. 1. 2. Setze dich zu meiner Rechten/ biß ich deine Feinde zum Schemel deiner Füſſe lege/ der HErr wird das Scepter deines Reichs ſenden aus Zion/ Herrſche unter deinen Feinden. St. Paulus zeucht dieſen Pſalmen-Spruch alſo an/ 1. Corinth. 15. verſ. 25. Er muß herrſchen/ biß daß er alle ſeine Feinde unter ſeine Füſſe lege. Was demnach der Pſalm nennet ſitzen zur Rechten GOttes/ das heiſt der Apoſtel herrſchen. Und S. Petrus leget dieſe Wort (ſetze dich/ etc. Pſal. 110. verſ. 1.) aus von der Regierung Chriſti/ Apoſt. Geſch. 2. verſ. 34. ſeq. David iſt nicht gen Himmel gefahren/ er ſpricht aber/ der HERR hat

geſagt

geſagt zu meinem HErrn/ſetze dich zu meiner Rechten/ biß daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füſſe. So wiſſe nun das gantze Haus Iſrael gewiß/daß GOtt dieſen JEſum/ den ihr gecreutziget habt/ zu einem HErrn und Chriſt gemacht/Pſal. 8. verſ. 6.7. Du haſt ihn laſſen eine kleine Zeit von GOtt verlaſſen ſeyn/ aber mit Ehren und Schmuck wirſt du ihn krönen/ du wirſt ihn zum HErrn machen/ über deiner Hände Werck/ alles haſtu unter ſeine Füſſe gethan/ ꝛc. 1. Pet. 3. v. 22. Chriſtus iſt zur Rechten GOttes in den Himmel gefahren/ und ſind ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen/ und die Kräfften.

401. Wann wir alſo zuſammen faſſen die nunmehr erklährte Wort/ ſo iſt zur Rechten Hand GOttes ſitzen/ nicht anders/ dann aus Göttlicher Allmacht/ Krafft und Gewalt mit Göttlicher Majeſtät und Herrligkeit über alles herrſchen und es regieren.

402. Welches ferner alſo wird dargethan. Wer in GOttes Stuhl und Thron ſitzet/ der regieret mit Göttlicher Krafft und Majeſtät/ und ſolches ſein Sitzen iſt anders nichts/ dann ſein allmächtiges und recht Göttliches Regiment; Dieweil GOttes Sitzen auf ſeinem Stuhl nichts anders iſt/ dann ſein allmächtiges Regiment; Nun ſitzet aber der HErr

Chriſtus auf GOttes Stuhl/ Hebr. 12. verſ. 2. JEſus erduldet das Creutz/ und iſt geſeſſen zur Rechten auf dem Stuhl GOttes. Offenb. 3. v. 21. Wer überwindet/ dem wil ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu ſitzen/ wie ich überwunden habe/ und bin geſeſſen mit meinem Vater auf ſeinem Stuhl/ Cap. 7. verſ. 17. Das Lamm mitten im Stuhl wird ſie weiden. Darum regieret der HErr Chriſtus mit Göttlicher Krafft und Majeſtät/ und ſein Sitzen im Stuhl Gottes iſt anders nichts/ dann ſein allmächtiges und recht Göttliches Regiment.

403. Iſt demnach die gantze Summa dieſes Artickels von dem Sitzen zur Rechten Hand GOttes/ daß CHriſtus/ nachdem er zu ſeiner Herrligkeit iſt eingegangen/ das Regiment über alle Creaturen völlig angefangen/ und mit göttlicher Krafft/ Allmacht/ Herrligkeit und Majeſtät darüber herrſchet.

404. Welches dann ſeiner menſchlichen Natur zugeſchrieben wird/ nachdem er als Menſch gen Himmel iſt auffgefahren/ nur als Menſch/ und nicht als GOtt/ hat können erhöhet werden/ dann die göttliche Natur ſelber iſt die Herrligkeit/ Majeſtät/ Krafft und Allmacht GOttes des Vaters/ als mit welchem ſie eines Weſens iſt.

405. Letztens/ und (ς) wird auch zum Stand der Erhöhung gerechnet die Zukunfft

zum

zum Gerichte: Doch dieweil dieſe nicht nur ein Stück der Erhöhung/ ſondern auch ein Werck iſt des Königlichen Amts CHRISTI/ wollen wir an ſeinem Ort/ §. 523. davon vernehmen.

Das ſechzehende Capitel.

Damit nun durch den Sohn GOttes alles das verrichtet würde/ was das menſchliche Geſchlecht zur Seligkeit zu bringen/ nothwendig ſeyn wolte/ als hat er zuförderſt für die Menſchen dem göttlichen Gericht gnug gethan/ und ſie allerdings mit GOTT verſöhnet.

406. Dreyerley Verrichtungen haben dem HErrn Chriſto obgelegen/ dadurch er die Menſchen zur Seligkeit brächte: 1. Daß er ſie **mit GOtt verſöhnet**. 2. Daß er **ſie von der Verſöhnung lehrete/ und alſo GOtt zuführete**. 3. Daß er **ſie regierete**/ das iſt/ mit Ordnung und Befehl führete/ wider ihre Feinde beſchützete/ und dann wegen ihres Gehorſams/ oder Ungehorſams richtete/ und einem ieden gebe/ wie er verdienet hat/ es ſey gut oder böſe. Daher ſtehen ihm zu **dreyerley Aemter** / a. Das Verſöhn-oder Hoheprieſterliche Amt / b. Das Lehr-oder Pro-

phetiſche Amt. c. Das Regier-oder König-liche Amt. In dieſem Capitel iſt allein von dem erſten zu handeln.

407. Und verhält ſich mit dem Hohenprieſterlichen-und Verſöhn-Amt alſo: Zuvor iſt §.276. berichtet worden/ (1.) Daß alle Menſchen wegen des/ dieweil ſie von GOtt geſchaffen/ ihm einen völligen Gehorſam zu leiſten ſchuldig/ welche Schuld kein Menſch in dieſem Leben/ nach dem Fall bezahlen kan/ ſintemahl keiner iſt/ der gutes thue/ und nicht ſündige. Dieweil aber nichts deſto weniger GOttes Gerechtigkeit dieſer Schuld Abzahlung erfodert/ anders ſie mit ihren Schuldleuten nicht könne friedlich ſeyn/ als hat Chriſtus an unſer ſtatt ſolche Schuld völlig bezahlet/ damit dißfals keiner an ſeiner Wolfahrt gehindert werde.

408. Hat uns alſo vor Göttlichem Gerichte dieſer Schuldforderung mit ſeinem heiligen/ unſträfflichen und vollkommenen Wandel befreyet. Solches bezeuget der Sohn GOttes ſelber Matth. 5. v. 17. **Ihr ſolt nicht wehnen/ daß ich kommen/ das Geſetz oder die Propheten aufzulöſen/ ich bin nicht kommen aufzulöſen/ ſondern zu erfüllen/** S. Paul. Gal. 4. v. 4. 5. **Da die Zeit erfüllet ward/ ſandte GOtt ſeinen Sohn/ gebohren von einem Weibe/ und unter das Geſetz gethan/ auf daß er die/ ſo unter dem Geſetz**

Geſetz waren/ erlöſete/ und wir die Kindſchafft empfingen/ Rom. 5. v. 18. 19. **Wie durch eines Sünde die Verdammniß über alle Menſchen kommen iſt/ alſo iſt auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menſchen kommen. Dann gleich wie durch eines Ungehorſam viel Sünder worden ſind/ alſo auch durch eines Gehorſam werden viel Gerechte.**

409. (2.) Demnach alle Menſchen geſündiget/ und die Göttliche Gerechtigkeit von ihnen entweder die ewige Straffe/ oder eine gnugſame Bezahlung dafür erfordert/ kein Menſch aber/ weder ihm ſelber noch andern zu rathen wuſte/ als Pſ. 49. v. 8. 9. geleſen wird/ **Kan doch ein Bruder niemand erlöſen/ noch GOtt iemand verſöhnen/ dann es koſtet zu viel ihre Seele zu erlöſen/ daß ers muß laſſen anſtehen ewiglich:** So hat abermahls der Sohn GOttes das beſte gethan/ zwiſchen GOtt und Menſchen ſich in das Mittel geſtellet/ mit Leiden und Sterben/ für ihre Schuld GOTT gnug gethan/ indem er die Straff der Sünden an ſich genommen/ und an ihrer ſtatt getragen/ damit die ſündige Menſchen GOtt ſeinem Vater wieder verſöhnet/ und ſich ihrer Sünde halben keines Anſpruchs vor göttlichem Gericht zu befahren haben.

410. Dieſes nun recht einzunehmen/ müſſen

wir auf folgende drey Fragen gute Achtung geben/ 1. Ob der Sohn GOttes mit ſeinem Leiden und Tod für der Menſchen Sünde/ Gottes Gericht eine Gnüge gethan/ und bezahlet? 2. Ob ſolche Bezahlung für alle und iede Menſchen geſchehen? 3. Ob die Bezahlung alle Schuld oder Sünde gäntzlch hinweg nehme?

411. Die erſte Frage lautet dergeſtalt: **Ob der Sohn GOttes mit ſeinem Leiden und Tod für der Menſchen Sünde/ GOttes Gericht ein Gnüge gethan und bezahlet?** Daß dem alſo/ bezeuget alles dasjenige/ was faſt von dieſem Werck im Göttlichen Wort geleſen wird/ daſſelbe aber ordentlich zu faſſen/ ſo meldet die Schrifft **viererley**/ **davon** uns Chriſtus mit ſeinem Leiden erlöſet habe/ 1. Von der Sünde. 2. Von GOttes Zorn. 3. Von dem Fluch des Geſetzes. 4. Vom Teufſel und Hölle.

412. **I. Von der Sünde hat er uns erlöſet** (a.) **Wann er ſich darzu gegeben hat/** daß **er** uns von der Sünde erlöſet/ Rom. 4. verſ. 25. Chriſtus iſt **um unſer Sünde willen dahin gegeben**/ und um unſer Gerechtigkeit willen aufferwecket. Gal. 1. verſ. 4. JEſus Chriſtus hat ſich ſelbſt für **unſere Sünde gegeben.** Tit. 2. verſ. 14. Chriſtus hat ſich ſelbſt **für uns gegeben/ auf daß er uns erlöſete von aller** Ungerechtigkeit.

413.

413. (b) Wann er unſere Sünde getragen/ Eſa. 53. verſ. 5. Fürwar er trug unſere Kranckheit/ und lud auf ſich unſere Schmertzen/ verſ. 6. Der HErr warff unſer aller Sünde auf ihn. Joh. 1. verſ. 29. Siehe/ das iſt GOttes Lamm/ welches der Welt Sünde trägt. Und das iſts/ was 2. Corinth. 5. verſ. 21. geſchrieben ſtehet/ GOtt hat den/ der von keiner Sünde wuſte/ für uns zur Sünde gemacht/ auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt. Hierinnen iſt ein ſchönes Vorbild des HErrn Chriſti geweſen der Verſöhne-Bock/ dem der Hohe-Prieſter die Hand auf das Häupt legete/ und auf ihn bekennete alle Miſſethat der Kinder Iſrael/ und alle ihre Ubertretung und Sünde dem Bock auf das Häupt legte/ und ſendete ihn durch einen Mann in die Wüſten/ muſte alſo der Bock alle Miſſethat des Volcks in die Wüſte tragen/ und von den wilden Thieren zerriſſen werden/ 3. B. Moſ. 16. verſ. 20. ſeq.

414. (c.) Wann er die Straffe der Sünden auf ſich genommen/ und ſie ausgeſtanden/ Eſa. 53. verſ. 5. Er iſt um unſer Miſſethat willen verwundet/ und um unſer Sünde willen zuſchlagen/ die Straffe liegt auf ihm/ auf daß wir Friede hätten/ und durch ſeine Wunden ſind wir geheilet. Und dieſe Weiſſagung zeucht Sanct Petrus an/ und legt ſie aus 1. Ep. 2. verſ. 24. Welcher un-

ſer Sünde ſelbſt geopfert hat an ſeinem Leibe auf dem Holtz/ auf daß wir der Sünden abgeſtorben/ der Gerechtigkeit leben/ durch welches Wunden ihr ſeyd heil worden.

415. (d) Wann er uns durch ſein Blut von Sünden geheiliget/ und gereiniget hat/ 1. Joh. 1. verſ. 7. Das Blut JEſu Chriſti des Sohnes GOttes/ macht uns rein von aller Sünde/ Hebr. 13. verſ. 12. Darum auch JEſus/ daß er heilige das Volck durch ſein eigen Blut/ hat er gelitten auſſen für dem Thor.

416. (e) Wann er für unſere Sünde geſtorben iſt/ 1. Corinth. 15. verſ. 3. CHriſtus iſt geſtorben für unſere Sünde nach der Schrifft. Hebr. 9. verſ. 15. Darum iſt er auch ein Mittler worden des Neuen Teſtaments/ auf daß durch den Tod/ ſo geſchehen zur Erlöſung von den Ubertretungen/ die/ ſo beruffen ſind/ das verheiſſene ewige Erbe empfahen.

417. Aus welchem allen geſchloſſen wird: Wer ſich ſelbſt dahin giebet für anderer Leute Sünde/ derſelben Sünde an ſeinem Leibe träget/ der Sünden Straffe ſelbſten ausſtehet/ für frembde Sünde ſtirbet/ und ſie davon durch ſein Blut heiliget/ der thut damit GOttes Gerichte gnug für ſolche frembde Sünde. Der HErr Chriſtus hat ſich für unſere Sünde dahin gegeben/ ſie an ſeinem Leibe getragen/ ꝛc.

Darum hat Chriſtus für unſere Sünde dm göttlichen Gerichte genug gethan.

418. II. Hat uns Chriſtus auch erlöſet **von Gottes Zorn und Gerichte/** welches geſchehen/

(1.) Wann er **die Menſchen mit GOtt** verſöhnet: α. Indem er GOtt das Verſühn Opffer ſeines Leibes zum ſüſſen Geruch geopffert/ Epheſ. 5. verſ. 2. Chriſtus hat uns geliebet / und ſich ſelbſt dargegeben für uns / zur Gabe und **Opffer / GOtt zu einem ſüſſen Geruch.** β. Indem er die Verſöhnung für unſere Sünde worden iſt/ 1. Johann. 2. verſ. 2 Chriſtus iſt **die Verſöhnung für unſer** und für der gantzen Welt Sünde. Cap. 4. verſ. 10 Darinn ſtehet die Liebe/ daß uns GOtt geliebet hat/ und geſandt ſeinen Sohn/ **zur Verſöhnung für unſere Sünde.** γ. Indem er durch ſein Blut zwiſchen GOtt und den Menſchen Friede gemacht hat. Coloſſ. 1. verſ. 20. Es iſt das Wohlgefallen geweſen/ daß alles **durch ihn verſöhnet würde** zu ihm ſelbſt. δ. Indem er uns durch ſeinen Tod verſöhnet hat. Rom. 5. verſ. 10. Wir ſind GOtt **verſöhnet durch den Tod ſeines Sohnes/** da wir noch Feinde waren. Coloſſ. 1. v. 22. Chriſtus hat euch **verſöhnet** mit dem Leibe ſeines Fleiſches **durch den Tod/** auf daß er euch darſtellet heilig und unſträfflich/ und ohne Tadel für ihm ſelbſt. ε. Indem Er uns durch ſein Blut zu Gnaden gebracht

bracht hat/ Rom. 3. v. 25. GOtt hat Chriſtum fürgeſtellt zu einem Gnaden-Stuel/ durch den Glauben in ſeinem Blut. ζ. Indem er ſich GOtt dem Vater für uns dargegeben zu einem Verſöhn-Opffer/ 1. Corinth. 5. verſ. 7. Wir haben auch ein Oſter-Lamm / das iſt Chriſtus für uns geopffert; Denn gleichwie GOtt die Opffer für die Sünde aufgenommen/ und (im Vorbild) um derſelben willen die Sünde vergeben/ 3. B. Moſ. 4. v. 21. 26. 31. 35. Alſo hat der Himmliſche Vater ſeines lieben Sohnes Opffer auffgenommen / und um deſſen willen unſere Sünde vergeben. η. Indem er uns durch ſein Blut Vergebung der Sünden erworben. Matth. 26. verſ. 28. Das iſt mein Blut des Neuen Teſtaments/ welches vergoſſen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

419. (2) Wann er uns von dem Göttlichen Zorn errettet hat/ indem er nicht allein ſich für alle gegeben hat zur Erlöſung. 1. Tim. 2. verſ. 6. ſondern auch/ indem er uns von dem zukünfftigen Zorn erlöſet hat/ 1. Theſſ. 1. verſ. 10. und ſolches durch Darſtreckung ſeines Lebens. Matth. 20. v. 28. Des Menſchen Sohn iſt nicht kommen/ daß er ihm dienen laſſe/ ſondern daß er diene/ und gebe ſein Leben zur Erlöſung für viele/ und durch Vergieſſung ſeines Bluts/ Epheſ. 1. verſ. 7. An Chriſto haben wir die Erlöſung durch ſein Blut/

Blut / nemlich die Vergebung der Sünden. Col. 1. verſ. 14.

420. (3.) Wann er uns von dem Göttlichen Gerichte los gekaufft / und ihm zu eigen gemacht. Ap. Geſch. 20. v. 28. Die Gemeine Gottes hat er durch ſein eigen Blut erworben / 1. Petr. 1. verſ. 19. Ihr ſeyd erlöſet von eurem eiteln Wandel mit dem theuren Blut Chriſti / als eines unſchuldigen und unbefleckten Lammes. Offenb. 5. verſ. 9. Das Lamm hat uns erkaufft mit ſeinem Blut. 1. Cor. 6. verſ. 20. Ihr ſeyd theuer erkaufft.

421. (4.) Wann er uns durch ſein Blut hat gerechtfertiget. Wer gerechtfertiget wird / der iſt damit von dem Gerichte und Zorn des Richters befreyet und erlediget: Wann demnach der HErr Chriſtus uns mit ſeinem Blut hat gerechtfertiget / Rom. 5. verſ. 9. Wir werden durch ihn behalten werden für dem Zorn / nach dem wir durch ſein Blut gerecht worden ſind / ſo hat er uns ja mit ſeinem Blut von dem Gericht und Zorn GOttes befreyet und erlediget.

422. Hieraus folget dieſer Schluß: Wer ſich ſelbſt GOtt zum Verſöhn-Opffer für der Menſchen Sünde dargiebet / durch ſein Blut zwiſchen GOtt und ihnen Friede machet / durch ſeinen Tod Gott verſöhnet / ſie durch ſein Blut zu Gnaden bringet / mit ſeinem Blut Vergebung der Sünden erwirbet / ſein Leben für ſie

zur

zur Erlöſung gibet/ durch ſein Blut vom göttlichen Gericht loß kauffet/ und durch ſein Blut rechtfertiget/ der errettet die Menſchen von Gottes Gericht durch Bezahlung und Gnugthuung für ihre Sünde. Chriſtus hat ſich GOtt zum Verſöhn-Opfer für der Menſchen Sünde dargegeben/ ꝛc. Darum hat er die Menſchen von Gottes Gerichte durch Bezahlung und Gnugthuung für ihre Sünde errettet.

423. III. Hat Chriſtus uns erlöſet **vom Fluch des Geſetzes.** Welches der HErr damit hat verrichtet/ daß er ſich ſelber des Geſetzes Fluch unterworffen hat. Galat. 3/ 13. Chriſtus hat uns erlöſet **von dem Fluch des Geſetzes / da er ward ein Fluch für uns/** (denn es ſtehet geſchrieben/ verflucht iſt iederman/ der an dem Holtz hänget/) auf daß der Seegen Abrahä unter die Heyden käme in Chriſto JEſu.

424. Welches dieſen Schluß giebet: Wer einen andern von des Geſetzes Fluch damit erlöſet/ daß er für ihn ein Fluch wird/ der thut für denſelben bey dem Richter gnug/ und bezahlet für ihm ſeine Schuld. Der HERR Chriſtus hat uns von des Geſetzes Fluch damit erlöſet/ daß er für uns ein Fluch worden/ darum hat er für uns bey GOTT dem Vater gnug gethan/ und unſere Schuld für uns bezahlet. Er hat uns erlöſet/

425.

425. IV. **Vom Teuffel und Hölle**; und ſolches durch ſeinen Tod/ Hebr. 2. verſ. 14. ER hat **durch den Tod** die Macht genommen dem/ der des Todes Gewalt hatte/ das iſt/ **dem Teuffel.** Der Teuffel iſt bey dem Göttlichen Gerichte (wie in weltlichen Gerichten ein Scharffrichter) der Executor, der die Straffe/ ſo dem Sünder zuerkannt worden/ an ihm vollſtrecket; Wer demnach dem Teuffel ſeine Macht über einem andern nimmt/ der wircket denſelben loß vor Göttlichem Gerichte/ dann ſo lang es drauff ſtehet/ daß die Straff am Sünder ſoll vollſtrecket werden/ hat und behält der Teuffel ſeine Macht wider ihn. Und wer durch ſeinen Tod dem Teuffel/ als Executorn des Göttlichen Gerichts/ ſeine Macht nimmt/ der hat durch ſeinen eigenen Tod dem Sünder ſo viel erhalten/ daß die gerichtliche erkannte Straffe an ihm nicht ſolle vollſtrecket werden. Welches anders nicht geſchehen kan/ dann daß Er an des Sünders ſtatt ſterbe/ und mit ſeinem Tode für ihn dem Gericht gnug thue: Dieweil dann der HErr Chriſtus mit ſeinem Tode uns aus des Teuffels Gewalt errettet/ folget/ daß Er mit ſeinem Tode für uns dem Göttlichen Gericht gnug gethan habe.

426. Die andere Frage: **Ob ſolche Bezahlung für alle und iede Menſchen geſchehen ſey?** Iſt auch mit Ja zu beantworten/

ten/ in Betrachtung/ daß ſolches vielfältig gelehret wird/ wo die Schrifft des Leidens und Todes Chriſti gedencket/ und können daraus folgende Beweiß angezogen werden.

427. (1.) Dieweil GOtt ſeinen **Sohn allen Menſchen zum Heyland verheiſſen hat/** 1. B. Moſ. 3. v. 15. Des **Weibes** Saame wird der Schlangen den Kopff zutreten. Cap. 22. v. 18. Durch deinen Saamen ſollen **alle Völcker** auf Erden geſegnet werden. Dieſe Verheiſſungen gehen an alle Völcker auf Erden/ davon ja kein Menſch ausgeſchloſſen wird / ſo iſt die erſte Verheiſſung dem Adam geſchehen/ nicht ſeiner Perſon allein zu gute/ ſondern dem gantzen menſchlichen Geſchlecht/ als welches in Adam geſündiget/ daß davon kein Menſch (auſſer CHriſto) ausgeſchloſſen/ und an deſſen ſtatt Adam dieſe/ ſo wol vorgehende und nachfolgende Rede Gottes angehöret hat.

428. (2) Dieweil **GOtt ſeinen Sohn allen Menſchen zum Heyl und Wohlfahrt geſandt/** Joh. 3. v. 17. GOtt hat ſeinen Sohn geſand **in** die **Welt**/daß die Welt durch **ihn** ſelig werde. 1. Johann. 4. verſ. 14. Wir haben geſehen/ und zeugen/ daß der Vater den Sohn geſandt hat **zum Heyland der Welt.** Rom. 8. verſ. 32. GOtt hat ſeines eigenen Sohnes nicht verſchonet/ ſondern hat ihn **für uns alle** dahin gegeben. Galat. 4. verſ. 4. **GOtt** ſandte ſeinen Sohn/ auf daß er **die**/ ſo

unter

unter dem Geſetz waren/ erlöſete: Es ſind ab:r alle Menſchen unter dem Geſetz/ wie Rom. 3. verſ. 10. geſchrieben ſtehet: Was das Geſetz ſaget/ das ſaget es denen/ die unter dem Geſetz ſind/ auf daß aller Mund verſtopffet werde/ und alle Welt GOtt ſchuldig ſey. Darum iſt der Sohn Gottes allen Menſchen geſandt/ Tit. 2. verſ. 11. Es iſt erſchienen die heilſame Gnade Gottes allen Menſchen/ Luc. 2. verſ. 10. Ich verkündige euch groſſe Freude/ die allem Volck wiederfahren wird.

429. (3.) Dieweil dem HErrn Chriſto aller Menſchen Sünde ſind aufgeleget worden/ Eſa. 53. verſ. 6. Der HErr warff unſer aller Sünde auf ihn/ Johann. 1. v. 29. Siehe/ das iſt GOttes Lamm/ welches der Welt Sünde trägt.

430. (4.) Dieweil der HErr Chriſtus für alle Menſchen geſtorben iſt/ 2. Corinth. 5. verſ. 15. Wir halten/ daß/ ſo einer für alle geſtorben iſt/ ſo ſind ſie alle geſtorben/ und er iſt darum für alle geſtorben/ etc. Hebr. 2. verſ. 9. Er hat für alle den Tod geſchmecket/ Coloſſ. 1. verſ. 19. 20. Es iſt das Wohlgefallen geweſen/ daß in ihm alle Fülle wohnen ſolte/ und alles durch ihn verſöhnet würde/ zu ihm ſelbſt/ es ſey auf Erden oder im Himmel.

431. (5.) Dieweil der Sohn GOttes alle Menſchen/ ſo viel deren Adam verder-

bet hatte/ wiederum zu recht gebracht. Matth. 18. verſ. 11. Des Menſchen Sohn iſt kommen ſelig zu machen das verlohren iſt. Rom. 5. verſ. 18. Wie durch eines Sünde die Verdammniß über alle Menſchen kommen iſt/ alſo iſt auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menſchen kommen/ 1. Corinth. 15. verſ. 22. Gleichwie in Adam alle ſterben/ alſo werden ſie in Chriſto alle lebendig gemacht werden.

432. (6.) **Dieweil alle Menſchen beruffen werden/ des HErrn Chriſti Gutthaten zu genieſſen.** So viel von GOtt beruffen werden/ daß ſie des HErrn Chriſti Wolthaten genieſſen ſollen/ für ſo viel hat Chriſtus gnug gethan. Nun beruffet GOtt zu Chriſto alle Menſchen/ Matth. 11. verſ. 28. Kommt her zu mir alle/ die ihr mühſelig und beladen ſeyd/ Ich wil euch erqvicken/ Apoſt. Geſch. 17. verſ. 30. GOtt gebeut allen Menſchen an allen Enden Buſſe zu thun. Aber darvon wird das Prophetiſche- oder Lehr-Amt Chriſti ferner berichten. Wird demnach geſchloſſen: Darum hat Chriſtus für alle Menſchen gnug gethan.

433. (7.) **Dieweil die Ungläubigen darum mit ewigem Verdamniß ſollen geſtraffet werden/ weil ſie nicht haben gläuben wollen/ daß Chriſtus für ſie geſtorben ſey/**

Marc.

Marc. 16. verſ. 16. Wer da glåubet und getaufft wird / der wird ſelig werden / wer aber nicht glåubet / der wird verdammt. Johann. 16. verſ. 8. 9. Wenn der Heilige Geiſt kömmt / der wird die Welt ſtraffen um die Sůnde / daß ſie nicht glåuben an mich / Cap. 3. verſ. 18. Wer an den Sohn nicht glaubet / der iſt ſchon gericht / denn er glåubet nicht an den Namen des eingebohrnen Sohns Gottes. Was haben nun die / ſo verdammt werden / glåuben ſollen? Eben das / was S. Paulus glåubete / Chriſtus hat Mich geliebet / und ſich ſelbſt fůr Mich dargegeben / Galat. 2. verſ. 20. Wer das nicht glåubet / der wird um ſolches Unglaubens willen verdammt. Zum Exempel / Judas iſt verdammt / weil er nicht geglåubet hat / Chriſtus habe ſich fůr ihn dahin gegeben; Caiphas iſt verdammt / dann er hat nicht geglåubet / daß Chriſtus ſich fůr ihn dargegeben. Nun verdammt GOtt keinen darum / daß er nicht glåubet wahr ſeyn / das doch nicht wahr iſt / darum folget / diß ſey warhafftig war / Chriſtus habe ſich fůr Judam / Caipham / auch alle andere Unglåubige / und folgends fůr alle Menſchen dahin gegeben.

434. (8) Dieweil auch die von Chriſto erlöſet ſind / welche umkommen und ewiglich verderben. Es ſind zween Hauffen der Menſchen / einer / der Glåubigen / davon iſt kein

Streit/ Chriſtus ſey gewiß für ſie geſtorben/ der ander/ der Ungläubigen: Wann nun der Sohn GOttes auch für dieſelben iſt geſtorben/ ſo folget/ er ſey für alle Menſchen geſtorben/ dieweil keiner iſt/ der nicht unter dieſer Hauffen einen müſſe gezehlet werden.

Daß aber Chriſtus auch für die Ungläubige geſtorben/ iſt aus dieſen Zeugniſſen klar: Rom. 14. verſ. 15. **Lieber verderbe den nicht mit deiner Speiſe/ um welches willen Chriſtus geſtorben iſt.** 1. Corinth. 8. verſ. 11. **Es wird über deinem Erkäntniß der ſchwache Bruder umkommen/ um welches willen doch Chriſtus geſtorben iſt/** 2. Petr. 2. verſ. 1. **Falſche Lehrer verfolgen den HERRN/ der ſie erkaufft/ und werden über ſich ſelbſt führen ein ſchnell Verdammniß.** Heb. 10. verſ. 29. **Wie viel ärger Straffe wird der verdienen/ der den Sohn GOttes mit Füſſen tritt/ und das Blut des Teſtaments un ein achtet/ durch welches er geheiliget iſt.** Darum iſt er gewißlich für alle Menſchen geſtorben.

435. (9) Dieweil uns aller Troſt entfallen würde/ wann der HErr Chriſtus allein für etliche wenige geſtorben wäre/ in Betrachtung/ daß niemand daraus könte gewiß ſeyn/ daß er auch für ihn geſtorben ſey/ hergegen müſten alle zweiffeln/ ob ſie unter der Zahl

ſol-

ſolcher wenigen wären. Da hergegen der Chriſtl. Troſt feſt und ſtarck gnug iſt / wann wir wiſſen / der HErr habe alle mit ſeinem Tod erlöſet / ſintemahl gewiß folget / Chriſtus iſt für alle Menſchen geſtorben / ich bin ein Menſch / darum iſt er auch für mich geſtorben.

436. Die dritte Frage: **Ob die Bezahlung alle Schuld oder Sünde der Menſchen hinweg nehme?** Wird gleichfals mit Ja beantwortet / und ſolches damit bekräfftiget:

a. Dieweil **uns Chriſtus von der Sünde erlöſet / mit GOtt verſöhnet / Vergebung und Gerechtigkeit erlanget hat.** Hier iſt zu wiederholen / was von der Erlöſung / Verſöhnung mit Gott / Vergebung der Sünden und Rechtfertigung iſt geſaget worden / denn daraus folget: Wer nicht aller Banden frey iſt / der iſt aus ſeinem Gefängniß noch nicht erlöſet; Welcher allein etlicher / nicht aber aller Schuld und Verbrechung halben mit dem Richter verglichen / der iſt noch nicht mit ihm verſöhnet / welchem nur etliche Sünde erlaſſen / der hat noch nicht Vergebung der Sünden / der iſt nicht gerechtfertiget / welcher nicht aller Sünden frey iſt / darum ſo Chriſtus uns erlöſet / verſöhnet / der Sünden Vergebung und Gerechtigkeit erlanget / ſo hat er uns von allen Sünden gereiniget und befreyet.

437. b. Dieweil GOtt denen/ welchen er gnådig iſt/ alle Sünde vergiebet. Daß GOttes Gnade alle Sünden hinweg nehme/ wird bezeuget/ Eſa. 38. verſ. 17. Du wirffſt alle meine Sünde hinter dich zurück/ Mich. 7. verſ. 19. Er wird ſich unſer erbarmen/ unſer Miſſethat dåmpffen/ und alle unſere Sünde in die Tieffe des Meeres werffen. Daß ſolches durch Chriſtum geſchehen/ leſen wir Joh. 1. verſ. 17. Gnade und Warheit iſt durch JEſum CHriſtum worden. Apoſt. Geſch. 4. verſ. 12. Es iſt in keinem andern Heil/ iſt auch kein ander Nahme den Menſchen gegeben: Hieraus folget: Welche Sünde GOtt den Menſchen erlåſſet/ für dieſelbe hat Chriſtus bezahlet/ GOtt erlåſſet den Menſchen alle Sünde/ darum hat Chriſtus für alle Sünde bezahlet.

439. c. Dieweil die Schrifft klårlich beſaget/ Chriſtus habe uns von aller Sünde erledigет/ 1. Joh. 1. verſ. 7. Das Blut JEſu Chriſti des Sohnes Gottes/ macht uns rein von aller Sünde/ Johan. 1. verſ. 29. Das iſt GOttes Lamm/ welches der Welt Sünde trågt. Zach. 3. verſ. 8. 9. Ich wil meinen Knecht Zemah kommen laſſen/ denn ſiehe/ ich wil ihn aushauen/ ſpricht der HErr Zebaoth/ und wil die Sünde deſſelbigen Landes wegnehmen auf einen Tag.

Das

Das ſiebenzehende Capitel.

Nachdem für die Menſchen dem göttlichen Gerichte gnug geſchehen/und ſie mit GOtt ausgeſöhnet worden/ läſſet der HErr CHriſtus ihnen dieſes ſein Gnaden-Werck durch die Predigt des Evangelii fürtragen/ und ſie ſolche Gnade zu genieſſen/ gnädig beruffen.

439. ALſo hat der HErr Chriſtus der ſündhafftigen Menſchen Sache bey Gott wiederum gut gemacht/ und ſtehet allein daran/ daß ſie dieſe Gutthat mit danckbahrem Hertzen erkennen und annehmen. Hierinnen nimmt ſich abermal der HErr Chriſtus unſer getreulich an/ daß er uns ſeinem verſöhneten Vater wieder bringe. Daß wir nun dieſe andere Gutthat recht verſtehen lernen/ ſo iſt auch Achtung zu geben/ 1. auff die actus, oder **Handlung des HErrn Chriſti**: 2. auff die media, und **Mittel**/ ſo in denſelben Wercken gebrauchet werden.

440. Deren Handlungen ſind ſieben: 1. Der Beruff. 2. Die Buſſe. 3. Die Rechtfertigung 4. Die Bekehrung. 5. Die Erneuerung. 6. Die Wiedergeburt. 7. Die Vereinigung mit Chriſto.

441. Iſt demnach die erſte Handlung der Berufſ/ dadurch wir erfordert werden/ Chriſti Wohlthaten zu genieſſen. Der hat uns hochnöthig ſeyn wollen. Dann/ ſo in einem Gefängniß viel Gefangene legen/ die alle ſammt loß gekaufft wären/ es würde aber ihnen die geſchehene Erlöſung nicht angemeldet/ noch ſie geruffen/ auszugehen/ ſo wäre ſie ihnen nichts nütze: Gleich alſo/ wann uns Chriſtus mit ſeinem Blut aus der Höllen-Gefängniß erlöſet/ wäre diß groſſe Gnaden-Werck ohne Nutzen/ wo uns nicht daſſelbe verkündiget/ und wir ſein zu genieſſen vermahnet würden.

442. Damit nun dieſes geſchehe/ hat der Sohn Gottes neben ſeinem Hohen-Prieſterlichen Amt auch das **Propheten- oder Lehr-Amt** auf ſich genommen/ und in demſelben die Menſchen von Gottes Gnade/ ſo durch ihn geſchehen iſt/ unterrichtet.

Bey dieſem Amt des HErrn CHriſti ſind dieſe vier Puncten zu betrachten: 1. Daß er daſſelbe ſonderlich führe/ und aller Menſchen Lehrmeiſter ſey. 2. Was er lehre? 3. Wie er lehre? 4. Zu welchem Ende/ und aus welcher Urſachen er lehre?

443. Der **Erſte Punct iſt: Daß Chriſtus das Lehr-Amt ſonderlich führe/ und aller Menſchen Lehr-Meiſter ſey.** Dieſes iſt ein recht Göttliches Amt/ welches GOtt der HErr ihm

ihm ſelber allein zuſchreibet/ Eſa. 48. verſ. 17. Ich bin der HErr dein GOtt/ der dich lehret/ was nützlich iſt/ und leitet dich auf dem Wege/ den du geheſt. Deſſelben hat ſich der Sohn GOttes angenommen/ wann er Matth. 11. verſ. 27. geſprochen: Niemand kennet den Vater/ denn nur der Sohn/ und wem es der Sohn wil offenbahren.

444. Und daß ihm ſolches gebühre/ wird gewieſen:

1. Durch der Propheten Verkündigung/ 5. B. Moſ. 18/ 15. Einen Propheten/ wie mich/ wird der HErr dein GOtt dir erwecken/ aus dir/ und aus deinen Brüdern/ dem ſolt ihr gehorchen/ Eſa. 50. verſ. 4. Der HErr HErr hat mir eine gelehrte Zunge gegeben/ daß ich wiſſe mit den Müden zu rechter Zeit zu reden Cap. 61. verſ. 1. 2. Der Geiſt des HErrn iſt über mir/ darum hat mich der HErr geſalbet/ er hat mich geſand den Elenden zu predigen/ die zubrochenen Hertzen zu verbinden/ zu predigen den Gefangenen eine Erledigung/ und den Gebundenen eine Oeffnung/ zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn.

2. Durch die Stimme des himmliſchen Vaters/ Matth. 17. verſ. 5. Siehe/ eine Stimme aus der Wolcken ſprach: Diß iſt mein lieber Sohn/ an dem ich Wohlgefallen habe/ den ſolt ihr hören.

3. Durch die **Wunder-Werck**/ damit er ſeine **Predigten bekräfftigte**/ alſo/ daß ſeine Zuhörer bekennen muſten/ das iſt **warlich der Prophet**/ der in die Welt kommen ſoll/ Joh. 6. verſ. 14. Es iſt **ein groſſer Prophet** unter uns auffgeſtanden/ und GOtt hat ſein Volck heimgeſucht/ Luc. 7. verſ. 16.

445. Der Andere Punct faſſet die Frage in ſich: **Was der HErr Chriſtus lehre?** Antwort: Eigentlich nichts anders/ dann das Evangelium/ welches iſt eine Gnadenreiche Predigt von dem gnädigen Willen GOttes/ von Vergebung der Sünden/ und der ewigen Seligkeit/ welches aus Gottes Gnade/ und ſeinem (des HErrn Chriſti) Verdienſt einig und allein herkommt.

446. Wiewol aber Chriſtus das Geſetz nicht allerdings auffgehaben/ als zuvor angezeiget worden/ iſt er doch nicht ein Geſetz-Prediger zu nennen/ ſintemahl er in dieſem Punct Moſi entgegen geſetzet wird Johan. 1. v. 17. **Das Geſetz iſt durch Moſen gegeben/ die Gnade und Warheit iſt durch JEſum Chriſtum worden.** Dieſes geben auch ſeine Predigten/ welche Matthäus in dieſe Suma gefaſſet hat: **Thut Buſſe/ das Himmelreich iſt nahe herbey kommen**/ Cap. 4. verſ. 17. Und er ſelber zeiget ſeinen Jüngern an/ was ſie predigen ſollen/ mit dieſen Worten: **Alſo muſte Chriſtus leiden**/

den/ ꝛc. und predigen laſſen in ſeinem Namen/ Buſſe und Vergebung der Sünden unter allen Völckern/ Luc. 24. verſ. 47. Iſt alſo die Predigt des HErrn Chriſti ein Beruff der Menſchen zum Himmelreich/ zur Buſſe/ und Vergebung der Sünden/ das iſt/ zum Gebrauch aller deren Güter/ die er ihnen durch ſein Blut und Tod erworben/ wie dann daſſelbe durch Gleichniſſe von Einladung der Königlichen Hochzeit/ Matth. 22. verſ. 3. und zu dem groſſen Abendmahl/ Luc. 14. verſ. 17. von Chriſto ſelbſten erkläret wird.

447. Die Apoſteln begreiffen ihre Predigt mit ſolchen kurtzen Worten: Ich habe euch nichts verhalten/ daß ich nicht verkündiget hätte alle den Raht GOttes/ Ap. Geſch. 20. verſ. 27. Ich hielte mich nicht dafür/ daß ich etwas wüſte unter euch/ ohn allein JESUM CHRISTUM den Gecreutzigten/ 1. Corinth. 2. verſ. 2. GOTT war in Chriſto/ und verſöhnete die Welt mit ihm ſelber/ und rechnet ihnen ihre Sünde nicht zu/ und hat unter uns auffgerichtet das Wort von der Verſöhnung. So ſind wir nun Bottſchaffter an GOttes ſtatt/ denn GOtt ermahnet durch uns. So bitten wir an Chriſtus ſtatt/ laſſet euch verſöhnen mit GOtt. Denn er hat den/ der von keiner Sünde wuſte/ für uns zur Sün-

Sünde gemacht/ auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit/ die für Gott gilt/ 2. Cor. 5. verſ. 19. ſeqq. Diß iſt nun der gantze Inhalt deſſen/ was der HErr CHriſtus in ſeinem Lehr-Amt uns hat fürhalten und anzeigen ſollen.

448. Der **Dritte** Punct iſt: **Wen er lehre?** Darauff iſt mit kurtzen zu antworten / gleich wie das Amt der Verſöhnung/ oder Erlöſung alle Menſchen angehet / alſo müſſen auch alle Menſchen davon gelehret werden. Und wäre dieſes gnugſam/ den allgemeinen Beruff aller Menſchen zur Seligkeit zu beweiſen/ aber hierüber/ und daß niemand ſich mit ſchweren Gedancken plage/ als ob GOtt ihn zu ſeiner Gnade/ und ewigem Reich nicht beruffe/ ſo iſt der allgemeine Beruff aller Menſchen zum Reich GOttes auch hieraus abzunehmen.

449. 1. **Dieweil der HErr Chriſtus alle Menſchen zu ſich ruffet/** Matth. 11. verſ. 28. **Kommt her zu mir / alle / die ihr müheſelig und beladen ſeyd /** Ich wil euch erqvicken. Nun ſind alle Menſchen müheſelig und mit Sünden beladen / darum ruffet Er zu ſich alle Menſchen.

450. 2. **Dieweil Er alle Menſchen zu beruffen und zu lehren befiehlet.** Matth. 28. verſ. 19. thut Er ſeinen Jüngern dieſen Befehl:

Ge-

Gehet hin/ und **lehret alle Völcker**/ und tauf-
fet ſie/ 2c. Welches Marcus Cap. 16. v. 15. al-
ſo auffgeſchrieben: Gehet hin **in alle Welt**/
und prediget das Evangelium **allen Creatu-
ren.** Welches die Jünger getreulich verrich-
tet/ verſ. 20. Sie giengen aus/ und predigten
an allen Orten. Coloſſ. 1. verſ. 6. Das Wort
der Warheit im Evangelio iſt kommen **in al-
le Welt**/ und iſt fruchtbar. verſ. 23. Das
Evangelium iſt geprediget **unter allen Crea-
turen/ die unter dem Himmel iſt.** verſ. 28.
Wir verkündigen und vermahnen **alle Men-
ſchen**/ mit aller Weißheit/ auff daß wir dar-
ſtellen einen ieglichen Menſchen vollkommen
in Chriſto JEſu. Ap. Geſch. 17. 30. leget St.
Paulus den Befehl des HErrn Chriſti den
Apoſteln gegeben/ alſo aus: GOtt gebeut **al-
len Menſchen**/ an allen Enden Buſſe zu thun.
Wird demnach von der gnadenreichen Predigt
des Evangelii kein einiger Menſch ausgeſchloſ-
ſen.

451. 3. Dieweil **diejenige/ welche** ſich **zum
Reich Chriſti**/ und Gebrauch ſeiner erwor-
benen Gnade nicht **finden**/ darum **geſtrafft
werden/ daß** ſie **ſolchen Beruff** nicht **ha-
ben anhören wollen.** Wen GOtt mit höl-
liſchem Feuer/ und ewigen Verdammniß eben
darum ſtraffet/ dieweil er ſeinem Beruff nicht
iſt gehorſam geweſen/ der muß gewißlich von
GOtt ſeyn beruffen worden. Nun ſtraffet GOtt
mit

mit hölliſchem Feuer und Verdamniß die Ungläubigen eben darum/ dieweil ſie ſeinem Beruff nicht ſind gehorſam geweſen. Darum müſſen die Ungläubigen von GOtt gewißlich ſeyn beruffen worden.

452. Welches (von der Ungläubigen Beruff) aus vielen Schrifft-Zeugniſſen mag bewehret werden / Sprichw. 1. verſ. 24. ſeq. Weil ich dann ruffe/ und ihr wegert euch/ ich recke meine Hand aus/ und niemand achtet drauff / und laſſet fahren allen meinen Rath / und wollt meiner Straffe nicht/ ſo wil ich auch lachen in eurem Unfall/ und euer ſpotten/ wenn da kömmt/ das ihr fürchtet. Eſ. 65. verſ. 2/ 5. Ich recke meine Hand aus den gantzen Tag/ zu einem ungehorſamen Volck/ das ſeinen Gedancken nachwandelt auff einem Wege/ der nicht gut iſt. Solche ſollen ein Raub werden in meinem Zorn/ ein Feuer / das den gantzen Tag brenne.

Dergleichen mehr zu leſen Eſa. 66. verſ. 4. Jer. 7. verſ. 13. ſeq. Inſonderheit geben ſolches die Parabeln/ ſo der HErr Chriſtus zu Erklärung dieſes Wercks gebraucht hat/ inſonderheit Luc. 14. verſ. 16. von dem groſſen Abendmahl/ da der Haus-Vater beſchleuſt/ keiner deren/ die geladen waren/ ſoll ſein Abendmahl ſchmecken/ verſ. 24. Und ſolches darum/ weil ſie ſeinen freundlichen Beruff hatten

aus-

ausgeſchlagen und verworffen/ dann die Verachtung bewegte ihn zum Zorn/ verſ. 21. Ausdrücklicher aber ſagts der HErr CHriſtus Johan. 3. verſ. 18. **Wer an den Sohn Gottes nicht gläubet/ der iſt ſchon gerichtet/ denn er gläubet nicht an den Nahmen des eingebohrnen Sohnes Gottes.**

453. Der **Vierdte** Punct iſt: **Zu welchem Ende/ und aus welcher Urſach er lehre?** Wann wir das göttliche Wort anſehen/ mögen wir nicht anders befinden/ dann der HERR CHriſtus lehre die Menſchen um keiner andern Urſach/ dann/

(1.) Daß ſie **Buſſe thun**/ Matth. 4. verſ. 17. **Thut Buſſe**/ das Himmelreich iſt nahe herbey kommen/ Ap. Geſch. 17. v. 30. Nun gebeut Gott allen Menſchen an allen Enden **Buſſe zu thun.**

(2.) Daß ſie **Vergebung der Sünden erlangen.** Luc. 24. verſ. 47. Alſo muſte Chriſtus predigen laſſen in ſeinem Nahmen Buſſe und **Vergebung der Sünden** unter allen Völckern.

(3.) Daß ſie **in Chriſto vollkommen werden**/ Col. 1. verſ. 28. Wir verkündigen und vermahnen alle Menſchen/ und lehren alle Menſchen mit aller Weißheit/ auf daß wir darſtellen einen jeglichen Menſchen **vollkommen in Chriſto JEſu.**

(4) Daß

(4.) Daß er ſie an der Seelen erqvicke/ Matth. 11. verſ. 28. Kommt her zu mir alle/ die ihr müheſelig und beladen ſeyd/ ich wil euch erqvicken.

(5.) Daß ſie der himmliſchen Güter genieſſen/ Eſa. 55. verſ. 1. Wolan alle/ die ihr durſtig ſeyd/ kommt her zum Waſſer/ und die ihr nicht Geld habt/ kommt her und kauffet und eſſet/ kommt her und kauffet ohne Geld und umſonſt/ beyde Wein und Milch/ Matth. 22. verſ. 4. Siehe/ meine Mahlzeit habe ich bereitet/ meine Ochſen und mein Maſtvieh iſt geſchlachtet/ und alles bereit/ kommt zur Hochzeit. Luc. 14. verſ. 17. Kommt/ denn es iſt alles bereit.

(6) Daß Er ſie in ſeinen Schutz auffnehme/ Matth. 23/37. Wie offt habe ich deine Kinder verſammlen wollen/ wie eine Henne verſammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel/ und ihr habt nicht gewolt.

454. Daß aber GOtt auſſer dieſen angezogenen eine andere Urſach habe/ die Leute zu beruffen/ nemlich/ damit dieſelbe dadurch in ihr Verderben ſolten geführet/ oder in ihrer Unbußfertigkeit verſtockt werden/ dieweil ſolches dem Licht der Natur ein grauſamer Abſcheu iſt/ in GOttes Wort nicht zu b finden/ wie auch unſerm lieben HErrn GOTT nicht zu-

trau-

trauen mögen/ daß er mit ſolchem freundlichem Vorgeben iemand hintergehen/ und ins Verderben ſtürtzen ſolte/ wie Abſalon ſeinem Bruder Ammon/ 2. Sam. 13/ 26/ 28/ 29. Und Ptolomeus ſeinem Schwäher-Vater Simoni/ und deſſelben Söhnen/ 1. Macc. 16. verſ. 15. 16. böߟlich und verrätheriſch gethan hat; So mag es vertheidigen/ wem es gelüſtet/ GOttes Warheit Lügen zu ſtraffen/ und zu erwarten/ wie ihm GOTT dafür werde ablohnen: Fromme Chriſten machen ſich eines ſolchen Greuels nicht theilhafftig.

Das achtzehende Capitel.

Damit nun die Menſchen zu der Seligkeit/ zu welcher ſie von GOtt beruffen werden/ im Werck gelangen mögen/ ſo führet ſie GOTT ſelber darzu/ durch ernſte Buße/ dadurch ſie zur Erkäntniß und Bereuung ihrer Sünden gebracht/ ihre Zuflucht zu Chriſto nehmen/ und durch ſolch Vertrauen auff ihn/ Gnade und der Sünden Vergebung erlangen.

455. DAs wir bey GOtt dem HErrn ewig ſelig werden/ hat er durch die Wer-

cke/ davon bißhero iſt gehandelt worden/ eine nothwendige Vorbereitung gemachet: Wiewol aber der HErr Chriſtus uns von Sünden erlöſet/ mit GOtt verſöhnet/ den Himmel und Seligkeit geöffnet/ auch GOtt uns/ ſeiner Gnaden/ und des HErrn Chriſti Verdienſt zu genieſſen/ beruffen / genieſſet iedoch niemand deſſen allen im Werck/ wo ihm nicht durch Göttliche Krafft ſonderlich darzu verholffen werde. Das thut nun GOtt/ als welcher den gefallenen Menſchen auch mit der That wieder auffrichtet/ und zu recht bringet.

456. Solches Werck aber der Wiederbringung des Menſchen wird nicht völlig auf einmal verrichtet/ſondern **unvollkommen** und nur zum Anfang in dieſem Leben: Da es denn nach unterſchiedlicher Betrachtung auf vielerley Weiſe beſchrieben wird. Dann es werden hierinnen betrachtet: 1. **Der Menſch**/ welchem ſoll geholffen werden/ und alsdann wird deſſelben Wiederbringung genennet die **Buße**. 2. **GOtt der HErr**/ wie derſelbe entweder den ſündigen Menſchen vor Gerichte ſtellet/ und ihm die Sünde vergiebet / und wird genennet die **Rechtfertigung**/ oder **Vergebung der Sünden**: Wie er von böſen ſündlichen Leben abgeführet wird/ die Sünde verläſſet/ ſich mit allen Kräfften begiebet GOtt zu dienen/ und heiſſet die **Bekehrung**/ **die Wiedergeburt**/ und **Erneuerung**/ 3. **Chriſtus**/ wie die Menſchen demſelben

ſelben geiſtlich vereiniget werden/ welches iſt die **Einpflantzung in Chriſtum.** Die **völlige Wiederbringung** aber geſchicht durch/ und nach dem zeitlichen Tod im ewigen Leben/ und in dem Reich der Herrligkeit.

457. Unter dieſen Gnadenwercken iſt das erſte/ die **Buße.** Von derſelben iſt zu behalten/ 1. Was ſie ſey/ 2. Wie nothwendig ſie ſey. 3. In welchen Stücken ſie beſtehe. 4. Woher ſie verurſachet werde. 5. Welchen Menſchen ſie angehe. 6. Was ihre Frucht und Wirckung ſey?

458. Das **Erſte** Stück beſtehet auff die Frage: **Was die Buße ſey?** Die Buße iſt eine wahre Erkänntniß/ und ernſtliche Bereuung der erkannten Sünden/ ſamt gewiſſer Zuverſicht/ GOtt werde dieſelbe um ſeines lieben Sohnes Verdienſt willen gewißlich vergeben. Dieſe Beſchreibung wird durch nachfolgende Puncten zur Nothdurfft erkläret werden.

459. Das Andere Stück iſt: **Wie nothwendig die Buße ſey?** Die Nothwendigkeit iſt theils daraus abzunehmen/ daß uns GOtt durch ſo viel und mancherley Predigten zur Buße treibet: Theils aus denen Urſachen/ die GOtt ſelber in heiliger Schrifft aufzeichnen laſſen: Als/ daß Vergebung der Sünden nicht erlanget wird/ wo keine Buße iſt. Ap. Geſch. 5.

verſ. 31. Buße erlediget von des Teuffels Stricken. 2. Tim. 2. verſ. 25. 26. und vom ewigen Verdammniß. 2. Pet. 3. verſ. 9. Wer demnach nicht Buße thut / der hat keine Vergebung der Sünden / iſt in des Teuffels Stricken / und unter ewiger Verdammniß: Und alſo bringet die Unbußfertigkeit GOttes Zorn über den Menſchen / Rom. 2. verſ. 5. **Du mit deinem unbußfertigen Hertzen häuffeſt dir ſelbſt den Zorn auf den Tag des Zorns / und der Offenbahrung des gerechten Gerichts.** Sie wendet ab GOttes Gnaden-Wercke / Offenb. 2. v. 5. bringet mit ſich feindliche Verfolgung des Göttlichen Gerichts / verſ. 16. und groſſe Trübſaal / verſ. 21. 22.

460. Uber das iſt die Buße nöthig.

1. Daß man **die Evangeliſche Predigt annehme**: Dann es hatten der Teuffer Johannes / und der HErr JEſus ihre Predigt alſo angeſtimmet: **Thut Buße / das Himmelreich iſt nahe herbey kommen** / Matth. 3. v. 2. Cap. 4. verſ. 17. Hangt alſo an einander das Himmelreich / welches durch das Evangelium verheiſſen wird / und die Buſſe / daß wo Buſſe nicht iſt / da kan weder das Reich Gottes / noch ſeine Verheiſſung ſtatt haben.

2. Daß **man GOtt liebe**: Niemand kan zweyen Herren dienen / er muß einen haſſen / und den andern lieben / Matth. 5. verſ. 24. Wer dem-

demnach die Sünde nicht haſſet/ ſondern liebet ſie/ der iſt der Sünden Knecht/ Johan. 8. verſ. 34. Demnach wil/ und kan er GOtt nicht dienen/ noch ihn lieben/ ſondern muß ihn haſſen/ als der dasjenige thut/ was er weiß/ das GOtt hefftig zuwider iſt: Hergegen/ wer zu GOtt kommen wil/ der muß ihn lieben: Wer ihn liebet/ der muß die Sünde haſſen/ darum/ wer zu GOtt kommen wil/ der muß die Sünde haſſen.

3. Daß **man von Sünden ablaſſe**. Wer in Sünden beharret/ deſſen Gottesdienſt iſt nicht angenehm. Eſ. 1. verſ. 15. Ob ihr ſchon viel betet/ höre ich euch doch nicht/ denn eure Hände ſind voll Bluts/ Pſ. 109. verſ. 7. Des Gottloſen Gebet müſſe Sünde ſeyn. Es iſt ihm das Reich Gottes verſchloſſen/ und bereitet der Pful/ der von Schwefel und Pech brennet/ Galat. 5. verſ. 21. Die ſolches (des Fleiſches Wercke) thun/ werden das Reich Gottes nicht erben/ 1. Cor. 6. v. 9. 10. Die Ungerechten werden das Reich GOttes nicht erben. Offenb. 21. verſ. 8. Der Ungläubigen/ ꝛc. Theil wird ſeyn in dem Pfuhl der mit Feuer und Schweffel brennet. Von Sünden ablaſſen iſt eine Frucht der Buſſe/ dann wer nicht fühlet der Sünden Laſt/ der wird auch von der Sünde/ als die ihm von Natur anmutig iſt/ nicht ablaſſen. Mehr Urſachen könten angezogen werden/ aus dieſen aber

iſt der Buſſe Nothwendigkeit gnugſam zu vernehmen.

461. Das **Dritte** welches hie zu beobachten/ iſt dieſes: **In welchen Stücken die Buße beſtehe?** Sie beſtehet in zweyen Stücken/ deren eines die **Bereuung der Sünden**/ das ander/ **der Glaube.**

Die **Bereuung** iſt 1. eine Erkänntniß / daß man geſündiget habe. 2. Eine Erkänntniß/ daß GOtt über die Sünde hefftig eyffere und ſie mit hölliſchem Feuer in Ewigkeit ſtraffen werde. 3. Eine Erkänntniß/ daß der Menſch aus dieſer Noth ihm ſelber nicht helffen könne/auch von keiner Creatur Hülffe zu gewarten habe. 4. Eine hertzliche Reue und Schmertzen/ damit ſich ein Sünder kräncket/ daß er in Sünde geraten. 5. Ein hertzlicher Wunſch/ daß man doch nicht hätte geſündiget/ſammt einem hefftigen Haß wider die Sünde.

462. Solche Bereuung iſt zu ſehen **am König David** / welcher nach Anhörung Göttliches Gerichts aus betrübten Hertzen ſprach: Ich hab geſündiget wider den HErrn/ 2. Sam. 12. v. 13. **An Petro**/ der ſeines Meiſters Verläugnung ſchmertzlich und hertzlich beweinete/ Matt. 26. verſ. 75. **An der Sünderin**/ welche über ihre Sünde dermaſſen weinete/ daß ſie mit ihren Thränen dem HErrn JEſu die Füſſe netzete/ Luc. 7. verſ. 38. **An dem Zöllner** / der

aus

aus groſſem Betrübniß nicht durffte ſeine Augen gen Himmel aufheben/ und bat Gott um Gnade mit betrübten Hertzen/ Luc. 18. verſ. 13.

463. Es weiſet ſich dieſe Bereuung nicht weniger an **Gottloſen**/ welche an GOttes Gnade verzagen/ wann ihr Gewiſſen auffwachet/ inmaſſen **Cain**/ als ihm ſeine Sünde vorgehalten wurde/ ſprach: Meine Sünde iſt gröſſer/ denn daß ſie mir vergeben werden möge/ 1. B. Moſ. 4. verſ. 13. Und **Judam** gereuete ſehr/ daß er unſchuldig Blut hätte verrathen/ geriethe darob in ſo groſſe Traurigkeit/ daß er ihm davon abzuhelffen/ das Leben genommen/ Matth. 27. verſ. 4. 5.

464. Das andere Stück der Chriſtlichen Buße iſt der **Glaube**. Der Glaube iſt ein hertzliches Vertrauen des ſündigen und bußfertigen Menſchen/ daß er nicht zweiffele/ GOtt werde ihm/ laut ſeiner gnädigen Verheiſſung/ durch Chriſtum JEſum alle Sünde aus Gnaden vergeben.

465. Diß Stück iſt zur Buße hochnöthig/ dieweil

1. **Dieſe beyde Stücke**/ als die Bereuung/ (ſo auch bißweilen in ſonderbahrem Verſtand Buße genennet wird/) und der Glaube **zuſammen geſetzt werden**/ Marc. 1. verſ. 15. **Thut Buße/ und gläubet** an das Evangelium. Von der Sünderin/ die ihre Sünde

mit vielen Thränen beweinete / Luc. 7. verſ. 38. ſpricht der HErr CHriſtus / verſ. 50. Dein Glaube hat dir geholffen / gehe hin mit Frieden.

2. Dieweil der Sünden-Bereuung ohne den Glauben zur Verzweiffelung bringet. Solches iſt klar an dem Exempel Cains und Judas / deren Buße mit Petri und Davids Buße / durchaus überein kömmt / nur allein / daß jene ſich in ihrer Traurigkeit nicht tröſten könten / dieſe aber haben ſich der Gnaden GOttes getröſtet / dadurch ihre niedergeſchlagene Hertzen wiederum ſind auffgerichtet und erfreuet worden. Weil dann der Glaube den Unterſcheid machet zwiſchen derjenigen Bereuung der Sünden / dadurch man in Verzweifflung und Verdammniß kömmt / und deren / dadurch man zu GOttes Gnade gelanget / ſo folget gewißlich / daß der Glaube das Hauptſtück ſey einer wahren und ſeligen Buße. Und das iſts / daß St. Paul. (2. Cor. 7. v. 10.) von zweyerley Traurigkeit wegen der Sünden Meldung thut / die göttliche Traurigkeit würcket zur Seligkeit eine Reue / die niemand gereuet / (die nemlich den Glauben bey ſich hat / als Davids und Petri Buße /) die Traurigkeit aber der Welt würcket den Tod / welche ohne Glauben iſt / wie Cains und Judas. Beſtehet alſo die Buße in dieſen zweyen Stücken / daß / wer ſeine Sünde erkennet /

bereu-

bereuet/ beweinet/ ſich darbey tröſtet/ GOtt werde ihm durch Chriſti Verdienſt ſeine Sünde aus Gnaden verzeihen/der hat recht wol und ſelig gebüſſet.

466. Demnach ſind zur Buße nicht zu rechnen/ als derſelben Stücke/

(I.) Die eigene Gnugthuung und Bezahlung für begangene Sünde? Dann 1. iſt dieſelbe nirgend/ als zur Buße nöhtig/ erfordert worden. 2. Wann wir für unſere Sünde gnug thäten/ wäre die Austilgung derſelben nicht aus Gnaden/ dahin uns doch GOttes Wort allein weiſet. 3. Viel haben gebüſſet/ und doch für die Sünde nicht gnug gethan. Der Zöllner thate Buße/ wurde auch von Sünden loß geſprochen/ ohne Gnugthuung für Sünden/ Luc. 18. verſ. 13. 14. Die Sünderin büſſete/wurde von Sünden abſolvirt/ohne Gnugthuung/ Luc. 7. verſ. 50. Petrus thate nicht gnug für ſeine Sünde/ und büſſete doch recht/ Matth. 26. verſ. 75. der Schecher/ ſo mit dem HErrn Chriſto gekreutziget wurde/ thate eine ſelige Buße/ war aber kein Verdienſt noch Gnugthuung für begangene Sünden dabey/ Luc. 23. v. 41. ſeq. Daraus folget/ daß zu einer heilſamen Buße die eigene Gnugthuung nicht erfodert werde.

467. (II.) Gehöret auch nicht zur Buße/ als derſelben Stücke/ die Bekäntniß der

Sůnden oder Beicht: Dann ob wol dieſelbe in der Kirchen nůtzlich und heilſam behalten wird/ 1. Daß diejenige/ ſo zum heiligen Sacrament gehen wollen/ zur Nothdurfft unterrichtet werden/ ſo ſie es bedůrffen. 2. Daß von denſelben allenſammt vernommen werde/ wie ſie ſich ſelber průfen/ und ob ſie zum Heil. Nachtmahl/ als wůrdige Gåſte mögen geladen werden. 3. Daß der Prediger (wo es von nöthen) ſeine Zuhörer/ ihre Seligkeit betreffender Sachen/ abſonderlich vermahnet. 4. Daß/ wer ein beſonders Anliegen auf ſeinem Hertzen befindet/ ſolches dem Diener Göttliches Worts entdecken/ und deſſen Bericht darauff vernehmen könne. 5. Daß GOttes Verheiſſung/ von der gnadenreichen Vergebung der Sůnden/ einem jeglichen inſonderheit möge zugeeignet werden.

468. Jedoch iſt die Beicht nicht ein ſolch nöthiges Stůck der Buße/ als könte ohn dieſelbe niemand heilſam bůſſen/ dieweil 1. auch ehe dieſer Kirchen-Gebrauch auffkommen/ viel Menſchen ſelig gebůſſet haben. 2. An ihm ſelber gnugſam iſt/ wann GOtt die Sůnde bekannt werden. 3. Viel fromme Chriſten unter Heyden und Tůrcken ſich enthalten/ welche wegen ihrer begangenen Sůnde Buße thun/ bey GOtt zu Gnade kommen/ ob ſie ſchon dieſelbe keinem Menſchen beichten.

469. (III.)

469. (III.) Alſo iſt der neue Gehorſam auch nicht ein Stück der Buße/ ſondern eine Frucht derſelben/ davon hernacher;

471. Das Vierdte Stück iſt: Woher die Buße verurſachet werde? Die muß Gott allein wircken/ kein Menſch vermag ſich ſelber dazu zu bringen. Wir können von uns ſelber nichts guts gedencken/ 2. Cor. 3. v. 5. Gott aber iſts/ der in uns würcket/ beydes das Wollen und das Thun/ Phil. 2. verſ. 13. Dieweil aber die Buße in zweyen Stücken beſtehet/ deren eines iſt Traurigkeit/ wegen der Sünden ſchädlichen Wirckungen/ das andere/ Freude/ wegen gnädiger Vergebung der Sünden/ als entſtehet die Traurigkeit zwar aus dem Geſetz/ welches die Sünde zu erkennen gibt/ Rom. 3. verſ. 20. Denn durch das Geſetz kömmt Erkänntniß der Sünde: Als welches Gottes Zorn und Fluch wider die Sünde verkündiget/ 5. B. Moſ. 27. verſ. 26. verflucht ſey/ wer nicht alle Wort des Geſetzes erfüllet/ daß er darnach thue. Daher S. Paulus ſchreibet: Das Geſetz richtet nur Zorn an/ Rom. 4. verſ. 15.

471. Die Freude aber iſt aus dem Evangelio/ welches eine freudenreiche Bottſchafft iſt von GOttes Gnade/ und Vergebung der Sünden/ und verkündiget/ wer an ihn gläubet/ der ſey gerecht/ Ap. Geſch. 13. v. 39. Der HErr JE-

JEſus ſey kommen/ die Sünder ſelig zu machen/ 1. Tim. 1. verſ. 15. Sein Blut reinige uns von allen Sünden/ 1. Johan. 1. verſ. 7. Es ſey nichts verdammliches an denen/ die da ſind in Chriſto JEſu/ Rom. 8. v. 1. Dieſe beyde Lehren ſind die nothwendige Stücke/ damit ein rechtſchaffener Lehrer/ ſeinen Zuhörern vorzutragen/ ſoll gefaſſet ſeyn/ nach des HErrn CHriſti Erinnerung/ Matth. 13. verſ. 52. Ein jeglicher Schrifftgelehrter zum Himmelreich gelehrt/ iſt gleich einem Hauß-Vater/ der aus ſeinem Schatz **Altes und Neues** herfür trägt.

472. Demnach müſſen Altes und Neues/ **Geſetz und Evangelium** nicht zuſammen gemenget/ ſondern fleißig unterſchieden werden/ daß/ wie das Geſetz nicht lehret von Vergebung der Sünden/ alſo auch niemand gedencke/ das Evangelium ſey eine Buß-Predigt/ gebe die Sünde den Menſchen zu erkennen/ und ſchrecke ſie: Dann aus dem/ was bißhero angezogen/ gnugſam zu vernehmen/ wie Geſetz und Evangelium ihre unterſchiedene Aemter führen/ das Geſetz ſchrecke/ das Evangelium tröſte die Gewiſſen/ und wie das Geſetz niemand tröſtet/ alſo das Evangelium niemanden der Sünden halben ſchrecke.

473. Das **fünffte Stück**/ iſt folgendes: **Welche Menſchen die Buße angehe?** Sie

ge-

gehet an ohn einigen Unterſcheid alle/ die geſündiget haben/ unangeſehen/ ob ſie vormahls die Gnade GOttes erkannt haben/ oder nicht/ ob ſie die Sünde aus Schwachheit/ oder Muthwillen begangen. Welches daraus bewehret wird:

474. (1.) Dieweil alle Sünder/ ohn einigen Unterſcheid zur Buße beruffen werden/ Matth. 11. verſ. 28. Kommt her zu mir/ alle/ die ihr mühſelig und beladen ſeyd/ ich wil euch erqvicken. Luc. 24. verſ. 47. Chriſtus muſte predigen laſſen in ſeinem Nahmen/ Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völckern/ Joh. 7. verſ. 37. Wen da dürſtet/ der komme zu mir/ und trincke. Ap. Geſch. 10. verſ. 43. Von dieſem JEſu zeugen alle Propheten/ daß in ſeinem Nahmen/ alle die an ihn gläuben/ Vergebung der Sünden empfahen ſollen. In dieſen Evangeliſchen Verheiſſungen/ wird von allen Menſchen geredet/ ohn Unterſcheid deren/ die zuvor GOttes Gnade erkannt haben/ oder nicht/ darum auch uns nicht gebühren wil einen ſolchen Unterſcheid zu erdencken/ und GOttes Güte enger einzuziehen.

475. (2.) Dieweil GOtt inſonderheit diejenige zur Buße berufft/ und mit Gnaden aufnimmt/ welche zuvor GOtt und ſeine Gnade erkannt/ aber durch Sünde

ſich

ſich derſelben wiederum verluſtig gemacht hatten/ nemlich das Volck Iſrael. Jerem. 3. verſ. 1. Du haſt mit vielen Bulern gehuret/ doch komm wieder zu mir/ ſpricht der HErr. verſ. 6. 7. Haſtu auch geſehen/ was Iſrael die Abtrünnige thät/ ſie gieng hin auff alle hohe Berge/ und unter alle grüne Bäume/ und trieb Hurerey. Und ich ſprach/ da ſie ſolches alles gethan hatte/ bekehre dich zu mir. David/ der durch des Heil. Geiſtes Eingebung viel herrliche Pſalmen geſchrieben/ hernacher ſich in Sünden vertieffet hatte/ deßwegen durch Nathan zur Buße gefordert wurde/ 2. B. Sam. 12. verſ. 7. ſeq. Manaſſe/ der in ſeiner Kindheit durch ſeinen Vater Hißkiam zu des wahren GOttes Erkäntnüß war gebracht worden/ in groſſe ſchwere Abgötterey/ und viel andere Sünden geriethe/ 2. Buch der Kön. 21. verſ. 1. ſeq. wurde durch harte Gefängnüß zur Buße gezogen/ 2. Buch Chron. 33. verſ. 11. 12. Petrus wurde nach Verläugnung des HErrn CHriſti/ theils durch das freundliche Anſehen des HErrn/ Luc. 22. verſ. 61. theils durch ſein holdſelig Geſpräch/ Joh. 21. v. 15. ſeq. zur Buße gebracht. Wie nun dieſe/ als ſie nach erkannter Warheit geſündiget hatten/ wieder durch Buße ſind zu Gnaden kommen/ alſo mögen heutiges Tages auch die/ ſo gleicher Weiſe in Sünden gerahten/ zur Buße und GOttes Gnade gelangen.

476. Das

476. Das ſechſte Stück gehet dahin/ daß man wiſſe: **Was der Buße Frucht und Wirckung ſey?** Die iſt zweyerley: 1. **GOttes Gnade und Barmhertzigkeit** / ſo Er wieder wendet zu dem Menſchen/ den er zuvor gehaſſet hatte. Alſo ſpricht David/ Pſalm. 51. verſ. 19. Die Opffer/ die GOtt gefallen/ ſind ein geängſter Geiſt/ ein geängſtes und zerſchlagen Hertz wirſtu **GOTT nicht verachten**/ Pſalm. 34. verſ. 19. Der HErr **iſt nahe** bey denen/ die zubrochenes Hertzens ſind/ und hilfft denen/ die zuſchlagen Gemüth haben. Und GOtt ſelber. Eſ. 57. verſ. 15. **Ich wohne in** der Höhe und im Heiligthum / und **bey denen/ ſo zuſchlagenes und demühtiges Geiſtes ſind.** cap. 66. verſ. 2. Ich ſehe an den Elenden/ und der zerbrochenes Geiſtes iſt/ und der ſich fürchtet für meinem Wort. Daſſelbe erſcheinet an zuvor eingeführten Exempeln Petri/ des Zöllners/ der Sünderin/ welchen der HErr CHriſtus ſanfftmüthig und freundlich zugeſprochen/ und ſie zu Gnaden angenommen. Diß ſind die Demühtigen / welchen er Gnade giebet / 1. Pet. 5. verſ. 5. Es ſind die geiſtliche Arme/ die das Himmelreich beſitzen ſollen/ Matth. 5. verſ. 3.

477. (2) Ein **neuer Gehorſam/ und Beſſerung des Lebens:** Wo ſich nicht der findet/ da wird mit dem Menſchen das letzte ärger/ dann das erſte war/ und wiederfähret ihm das

Sprich-

Sprichwort: Der Hund friſſet wider was er geſpeyet hatte/ und die Sau weltzet ſich nach der Schwemme wieder im Koth 2. Pet. 2. verſ. 20. 22. Wer aber heilſame Buße thut/ der låſſet ab vom böſen/ und thut gutes/ dazu uns GOtt zum öftern vermahnet Eſ. 1. verſ. 16. 1. Pet. 3. v. 11. Pſ. 34. verſ. 15. ꝛc. Urſach/ wer die Sünde hertzlich bereuet/ der haſſet ſie/ wer ſie haſſet/ hütet ſich/ damit er ſie nicht mehr begehe. Tödtet alſo durch den Geiſt des Fleiſches Geſchåffte/ Röm. 8. verſ. 13. Er creutziget ſein Fleiſch/ ſammt den Lüſten und Begierden/ Gal. 5. verſ. 24.

Das neunzehende Capitel.

GOTT ſtellet den bußfertigen Menſchen für ſein Gerichte/ und nachdem er ihn der Sünden überwieſen/ der Straff ſchuldig erkannt/ rechtfertiget er ihn/ und vergiebt ihm die Sünde aus Gnaden/ dieweil er mit Glauben des HErrn Chriſti Verdienſt hat angenommen/ der für der Sünden Schuld und verdiente Straffe der Göttlichen Gerechtigkeit hat gnug gethan.

478. SIntemahl der Menſch im ſündigen Zuſtand iſt betrachtet worden/ wie er/

er/ (ſo GOtt nach Gerechtigkeit mit ihm handeln wolte) für deſſelben Gerichte geſtellet/ der Sünden überwieſen/ und zum ewigen Tod verurtheilet worden: Als müſſen wir auch jetzo zuſehen/ wie ihm dann vor Göttlichem Gericht geholffen/ und er ſeiner Ubertretung/ ſo wol der verdienten Straffe wieder loß werde? Das geſchicht durch **die Rechtfertigung und Vergebung der Sünden.** Dieſelbe recht zu betrachten/ müſſen folgende Puncten in acht genommen werden.

479. Fürs Erſte: **Was da heiſſe Rechtfertigen?** Es iſt der Verſtand dieſes Worts/ aus den Gerichtshandlungen wol bekannt/ in welchen derjenige gerechtfertiget wird/ ſo vor Gericht verklaget/ ſeiner Verbrechung überwieſen/ zur Straffe verurtheilet worden/ jedoch aus Gnaden loß gelaſſen/ von ſeiner geübten Ungerechtigkeit ledig geſprochen/ und für gerecht geachtet und erkläret wird. Ebener maſſen werden wir Menſchen alleſammt vor Gottes Gericht geſtellet/ unſerer Sünden überwieſen/ aus Gnaden aber/ durch unſern Vorſprecher JEſum Chriſt/ der Sünden erlaſſen/ und/ als ob wir niemahls geſündiget hätten/ für gerecht geachtet/ und erkläret: Dieſes nun/ und anders nichts/ wird mit dem Wort/ **Rechtfertigen**/ im Articfel von der Rechtfertigung angedeutet.

480. Zum Andern: **Was die Rechtfertigung ſey/ und worinnen ſie beſtehe?** Hierbey iſt zweyerley zu mercken. 1. Worin ſie beſtehe. 2. Worinnen die Rechtfertigung nicht beſtehe.

481. Eigentlich iſt die **Rechtfertigung** nichts anders/ dann die Vergebung aller Sůnden/ und Erlaſſung aller Straffen/ daß ein ſůndiger Menſch als gerecht gehalten und erklåret wird/ gleich ob er nie keine Sůnde begangen/ noch in Gottes Schuld gerathen wåre. Damit diß richtig verſtanden werde/ iſt hieher zu wiederholen/ daß ein ſůndiger Menſch zweyerley Sachen halber vor GOttes Gericht zu handeln habe.

482. Eine/ **daß er angehalten wird/ zu bezahlen die Schuld/ mit deren Adam/ auch im Stand der Vollkommenheit GOtt/ verhafftet geweſen/ ehe er geſůndiget hatte;** Das war die Schuld eines vȯlligen Gehorſams/ den der Menſch GOtt leiſten ſolte nach allen Geboten/ die er ihm in die Natur geſchrieben/ und ihm ſonſten vorlegen wůrde. Dieſe Schuld trågt kein einiger Menſch abe/ nachdem alle wieder GOttes Gebot/ mit Sůnde und Ungehorſam ſich vergreiffen: Wann ſie demnach das Gȯttliche Gericht von uns allen fordert/ kȯnnen wir daſelbſten nicht eher allerdings loßgelaſſen/ und gerecht erkannt werden/ wo nicht dieſe Schuld bezahlet iſt.

483. Dar-

483. Daraus entſtehet nun der erſte Actus, und die erſte Handlung vor GOttes Gericht/ **daß der HErr Chriſtus an unſer ſtatt das Geſetz erfüllet**/ und uns dieſe ſeine Gerechtigkeit giebet/ als hätten wir dieſelbe gethan/ und dē Göttlichen Willen erfüllet/wie droben/§.422. 423. iſt Bericht geſchehen. So wird demnach der gläubige Menſch einmahl alſo gerechtfertiget/daß er aller Anſprach jetzt gemeldter Schuld gäntzlich erlaſſen/ und weil der HErr Chriſtus für ihn die Schuld des völligen Gehorſams abgetragen/nicht anders geachtet wird/ als hätte er ſelber das Geſetz erfüllet/ und GOtt die Schuld des Gehorſams bezahlet.

484. Die andere Sache/ ſo ein Menſch für GOttes Gericht zu handeln/ betrifft **die Sünde/ deren er iſt ſchuldig worden.** Dieſelbe abzutragen/ und GOtt dafür gnug zu thun/ iſt unmüglich/ als zum theil aus vorigem Bericht klar genug / zum theil hernacher weiter wird ausgeführet werden. Deßwegen muß der HErr Chriſtus abermahl das beſte thun/ und weil er durch ſein Leiden und Todt unſere Sünde getragen/und dafür gebüſſet/ ſo werden ſie uns weiter nicht zugerechnet/ ſondern alſo erlaſſen/ gleich als hätten wir ſie niemals begangen. Davon haben wir oben die Schrifft-Zeugniſſen gehöret. 1. Joh. 2. verſ. 1. 2. Ob jemand ſündiget/ ſo haben wir einen Fürſprecher bey **dem Vater JEſum Chriſtum/ der gerecht**

iſt/ und derſelbige iſt die Verſöhnung für unſere Sünde/ nicht allein aber für die unſere/ ſondern auch für der gantzen Welt Sünde/ 2. Corinth. 5. verſ. 21. GOtt hat den/ der von keiner Sünde wuſte/ für uns zur Sünde gemacht/ auff daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt.

485. So geſchiehet demnach in unſer Rechtfertigung zweyerley: Erſtlich / wird dem Menſchen zugerechnet die Gerechtigkeit Chriſti/ und Erfüllung des Geſetzes/ als ob er es gethan hätte. Darnach/ werden ihm ſeine Sünde/ die er gethan hat/ nicht zugerechnet/ gleich als hätte er ſie nicht gethan. Durch die erſte Handlung wird er loß der Schuld/ die er nicht bezahlen kan/ durch die andere wird er loß der Sünden/ welche er nicht abtragen noch die damit verdienete Straffe ausſtehen/ oder ertragen kan. Durch beyde wird er abſolvirt von GOttes Gericht/ daß er ſich weder um Schuld noch Ubertretung weiter einiger Anforderung noch böſen Urtheils zu befahren hat.

486. Damit dieſes/ was itzo gemeldet/ feſt beſtehe/ ſind dieſe zween Puncte zu beweiſen: Der Erſte iſt dieſer/ daß die Rechtfertigung geſchehe/ durch imputation und zurechnen der Gerechtigkeit und des Verdienſts Chriſti. Solches wird klärlich gnugſam gelehret.

487. (1.) Die-

487. (1.) Dieweil es die Heil. Schrifft klärlich ausſpricht 1. B. Moſ. 15. verſ. 6. Abraham gläubete dem HErrn/ und das rechnet er ihm zur Gerechtigkeit/ Röm. 4. verſ. 5. dem/ der nicht mit Wercken umgehet/ gläubet aber an den/ der die Gottloſen gerecht machet/ dem wird ſein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.

488. (2.) Dieweil wir durch Chriſti Gerechtigkeit rechtfertig werden/ deren wir anders/ dann durch die imputation und zurechnen nicht können theilhafftig werden/ Röm 5. verſ. 18. 19. Durch eines Gerechtigkeit iſt die Rechtfertigung des Lebens über alle Menſchen kommen. Dann gleich wie durch eines Menſchen Ungehorſam/ viel Sünder worden ſind/ alſo auch durch eines Gehorſam/ werden viel gerecht. Hier bedencke man/ ob auch müglich/ oder in Gottes Wort zu finden ſey/ daß wir auff andere Weiſe durch Chriſti Gerechtigkeit können gerecht werden/ dann allein durch die Zurechnung/ daß/ gleich wie ein Schuldener aller Anforderung erlaſſen wird/ wann ein ander für ihn bezahlet/ darum/ dieweil dem Schuldener die Zahlung zugerechnet wird/ als hätte er ſie ſelber gethan/ alſo uns Gott der Sünden Straffe erlaſſe/ nachdem Chriſtus dafür an unſer ſtatt gnug gethan/ dieweil uns dieſelbige Gnugthuung alſo zugemeſſen wird/

als ob wir ſelber der Sůnden Straffe ausgeſtanden hätten.

489. (3.) Dieweil Chriſtus ungerecht worden/ allein durch Zurechnung unſerer Ungerechtigkeit: Dann alſo werden wir hingegen gerecht durch Zurechnung ſeiner Gerechtigkeit. Chriſtus iſt für ſich ohn alle Sůnde/ da er aber ohne alle Ungerechtigkeit war/ hat ihn GOtt zur Sůnde gemacht/ 2. Corinth. 5. verſ. 21. indem er unſer aller Sůnde auff ihn geworffen Eſa. 53. verſ. 6. Er auch alle Sůnde auff ſich genommen/ und an ſeinem Leibe getragen/ Johann. 1. verſ. 29. 1. Petr. 2. verſ. 24. Wie iſt ſolches anders zugangen/ dann daß unſere Sůnden ihm ſind zugerechnet worden/ als ob es ſeine Sůnden weren/ darum ſie auch an ihm/ wie eigene Sůnden ſind geſtraffet worden. Wie nun Chriſtus/ da er gerecht war/ durch Zurechnung frembder Sůnde ungerecht ward/ alſo ſind wir/ da wir ungerecht waren/ durch Zurechnung frembder Gerechtigkeit gerecht worden. Und das iſts/ was zuvor iſt angezogen/ daß die Gerechtigkeit uns werde zugerechnet/ damit durch eines Gerechtigkeit viel gerecht werden.

490. Der ander Punct/ ſo zu beweiſen/ heiſſet alſo: **Die Rechtfertigung geſchiehet durch Erlaſſung oder Vergebung der Sůnden.** Welches daher gnugſam bekannt

iſt/

iſt/ dieweil die Rechtfertigung und Vergebung der Sünden in heiliger Schrifft für eines gebrauchet und gehalten werden. Als wann S. Paulus von der Rechtfertigung handelt/ und ſpricht: **Die Seligkeit iſt allein des Menſchen/ welchen GOTT zurechnet die Gerechtigkeit ohne Zuthun der Werck/** da er ſpricht: **Selig ſind die/ welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben ſind/ uñ welchen ihre Sünde bedeckt ſind: Selig iſt der Mann/ welchem GOTT keine Sünde zurechnet/** Rom. 4. verſ. 6. 7. da iſt offenbahr: Was David im Pſalmen von Vergebung der Sünden redet/ das verſtehet S. Paulus von der Rechtfertigung. Dergleichen Rede führet der Apoſtel/ Geſchicht 13. verſ. 38. 39. **So ſey es nun euch kund/ daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden durch dieſen/ und von dem allem/ durch welches ihr nicht kontet im Geſetz Moſi gerecht werden/ wer aber an dieſen gläubet/ der iſt gerecht.** Hier iſt Vergebung der Sünden nichts anders/ dann Rechtfertigung von Sünden. Was Rom. 5. verſ. 9. gemeldet wird/ **wir ſind durch Chriſti Blut gerecht worden/** das redet S. Joh. 1. Epiſt. 1. v. 7. alſo aus: **Das Blut JEſu Chriſti des Sohns Gottes macht uns rein von allen Sünden.** Zum Röm. 8. verſ. 3. 4. wird auch Gerechtigkeit/ und Vergebung der Sünden für eines gebraucht/ **daß dem Ge-**

ſetz unmüglich war/ das thate GOtt/ und ſandte ſeinen Sohn in der Geſtalt des ſündlichen Fleiſches/ und verdammte die Sünde im Fleiſch durch die Sünde/ auf daß die Gerechtigkeit vom Geſetz erfodert in uns erfüllet würde/ Rom. 3. verſ. 25. Gott bietet dar die Gerechtigkeit die für ihm gilt/ indem/ daß er Sünde vergiebet. Hieraus vernimmt ein jeder/ daß die Rechtfertigung vor GOtt in Erlaſſung der Sünden beſtehe.

491. Wie ſolches vor weltlichem Gerichte zugehet/ wer der Sünden halben beklaget/ und überzeuget wird/ und derſelben Vergebung erlanget/ daß er für gerecht gehalten wird/ als ob er keine Sünde gethan habe/ der iſt damit gerechtfertiget/ und bedarff die Gerechtigkeit zu erlangen/ weiter durchaus nichts.

492. Demnach folget: Erſtlich/ daß die Gerechtigkeit des Sünders vor GOttes Gericht nicht ſey die inwohnende Göttliche Gerechtigkeit/ dieweil

(1.) Solches nicht kan aus heiliger Schrifft dargethan/ und erwieſen werden.

(2.) Von der Gerechtigkeit/ dadurch wir vor Gott gerecht ſind/ dasjenige geſagt wird/ welches von Gottes weſentlicher Gerechtigkeit nicht mag ausgeſprochen werden: Dahero zu ſchlieſſen: So uns die Gerechtigkeit wird zugerechnet/ Gottes weſentliche Gerechtigkeit aber/ ſo fern ſie in dem Menſchen wohnen ſoll/ nie-

niemand kan zugerechnet werden. Item: So die Gerechtigkeit iſt der Ungerechtigkeit oder Sůnden Vergebung/ die Gőttliche weſentliche Gerechtigkeit aber nicht iſt der Sůnden Vergebung/ als folget unfehlbar/daß die Gerechtigkeit/ dadurch wir vor GOttes Gericht gerecht werden/ nicht ſey die Einwohnung der weſentlichen Gerechtigkeit GOttes.

493. Zum andern folget/ **daß die Gerechtigkeit des Sůnders vor GOtt nicht ſey eine ſolche Reinigkeit und Heiligkeit der Natur/ ſo ihr in der Rechtfertigung gleichſam eingegoſſen werde/** dadurch er vor GOttes Gericht alſo rein/und unſtråfflich erſcheine/ gleich wie die heilige Engel unſtråfflich und gerecht ſind: Dann

(a) Iſt die Gerechtigkeit eine Zurechnung und allein eine Vergebung der Sůnde/ ſo iſt ſie nicht eine Reinigkeit und Heiligkeit der Natur ꝛc. Sintemahl wie ein Miſſethåter fůr Gericht loß geſprochen/ gerechtfertiget wird/ und doch auff ihm bleibet/ daß er das Bőſe gethan habe/ wiewohl es ihm vergeben iſt: Alſo wer vor Gőttlichem Gericht wird loß geſprochen/ der iſt damit gerechtfertiget und bleibet doch auff ihm/ daß er die Miſſethat begangen/ wiewohl ſie ihm zur Straffe nicht wird zugerechnet.

(b) Wird die Sünde nicht ſo rein aus der Natur gebracht/ daß nicht bey allen Heiligen die Klagen bleiben/ welche St. Paulus geführet/ Röm. 7. verſ. 18. 19. **Wollen hab ich wohl/ aber vollbringen das Gute/ finde ich nicht. Denn das Gute/ das ich wil/ das thue ich nicht/ ſondern das Böſe/ das ich nicht wil/ das thue ich/** verſ. 23. **Ich ſehe ein ander Geſetz in meinen Gliedern/ das da widerſtreitet dem Geſetz in meinem Gemühte/ und nimmt mich gefangen in der Sünden Geſetz.** Gal. 5. verſ. 17. **Das Fleiſch gelüſtet wider den Geiſt/ und den Geiſt wider das Fleiſch/ dieſelbe ſind widereinander/ daß ihr nicht thut/ was ihr wollet.** Wäre aber die Gerechtigkeit der Menſchen eine ſolche Reinigkeit der Natur/ wie in den Heil. Engeln/ ſo müſte die ietzt angezogene Klage auffhören/ und wäre der wiedergebohrne Menſch mit Sünden durchaus nicht beflecket/ er hätte auch nicht von nöthen/ um Vergebung derſelben GOtt zu bitten/ welches David allen Heiligen nöthig achtet/ Pſalm 32. verſ. 6.

494. Fürs **Dritte** muß man wiſſen: **Was der Rechtfertigung eigentliche Urſach ſey.** Die iſt dreyerley: (1) Principalis efficiens, die da rechtfertiget. (2) Meritoria, um deren Verdienſt ſie rechtfertiget. (3) Organica, dadurch ſie rechtfertiget.

495. Die

495. Die Erſte/ als fürnehmſte Urſache/ ſo den Sünder rechtfertiget/ iſt GOtt/ ſo fern er in ſeinem Gericht mit den Sündern handelt/ nicht nach ſeiner ſtrengen Gerechtigkeit/ ſondern nach ſeiner groſſen Barmhertzigkeit/ davon zeuget die Heil. Schrifft vielfältig/ Röm. 3. verſ. 30. **Es iſt ein einiger GOtt/ der da gerecht machet/** Röm. 4. verſ. 5. **Der da gläubet an den/ der die Gottloſen gerecht machet/** cap. 8. verſ. 33. **GOtt iſt hie/ der gerecht machet.**

496. Die Andere Urſache als meritoria, um deren Verdienſt GOtt die Sünder rechtfertiget/ iſt der HErr CHriſtus/ mit ſeinem Verdienſt und erworbenen Gerechtigkeit/ dabey dieſe zweene Puncte zu behalten.

Erſtlich: daß **wir um Chriſti Verdienſt bey GOtt gerecht werden:** Solches zeugen gnugſam an folgende Schrift-Zeugniſſe/ Röm. 3. verſ. 24. 25. **Wir werden ohne Verdienſt gerecht/ aus GOttes Gnade/ durch die Erlöſung/ ſo durch CHriſtum JEſum geſchehen iſt/ welchen GOtt hat fürgeſtellet zu einem Gnadenſtuhl/ durch den Glauben in ſeinem Blut/ damit Er die Gerechtigkeit/ die für ihm gilt/ darbiete/ indem/ daß er Sünde vergiebet/** Eſa. 53. verſ. 11. **Durch ſein Erkäntniß wird er/ mein Knecht/ der Gerechte/ viel gerecht machen/ denn er träget ihre**

Sün-

Sünde. Jer. 23. verſ. 6. Diß wird ſein Nahme ſeyn/ daß man ihn nennen wird/ HErr/ der unſer Gerechtigkeit iſt/ 1. Cor. 1. verſ. 30. Chriſtus iſt uns gemacht zur Gerechtigkeit/ 2. Cor. 5. verſ. 19. GOtt war in Chriſto/ und verſöhnet die Welt mit ihm ſelber/ und rechnet ihnen ihre Sünde nicht zu/ verſ. 21. GOtt hat den/ der von keiner Sünde wuſte/ zur Sünde gemacht/ auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt. Röm. 5. verſ. 18 19. Durch eines Menſchen Gerechtigkeit iſt die Rechtfertigung des Lebens über alle Menſchen kommen. Denn/ gleichwie durch eines Menſchen Ungehorſam viel Sünder worden ſind/ alſo auch durch eines Gehorſam werden viel gerecht.

497. Fürs ander iſt zuwiſſen: Daß uns auſſer Chriſto kein Verdienſt zur Gerechtigkeit verhelffe. Das können weder eigene noch frembde Verdienſt ausrichten.

Nicht eigene Verdienſte: Sintemahl ſolches geſchehen müſte entweder durch gebotene/ oder durch ſelbſt erwehlete Wercke.

Die gebotene mögen nichts verdienen/ dieweil ſie allbereit zuvor lauter Schuld ſind/ und GOtt ſie uns mit groſſem Bedrohen abfordert/ daß/ wo wir nicht thun werden/ alles/ was er uns befohlen/ ſo ſey er ein eyferiger GOtt/

der

der die Sünde der Väter auch an den Kindern biß ins dritte und vierdte Glied heimſuche/ 2. B. Moſ. 20. verſ. 5. Er wolle uns zur Hölle verfluchen / 5. B. Moſe 27. verſ. 36. **Verflucht ſey/ wer nicht alle Wort dieſes Geſetzes erfüllet/ daß er darnach thue.** Wann aber ein Leibeigener thut/ was ihm mit Bedrohung der Schläge und des Todes iſt aufferleget/ ſo hat er ſeinem Herrn damit nichts abverdienet/ alſo können wir vor Gott mit allen uns gebotenen Wercken nichts verdienen/ dann es iſt lauter Schuld. Solches führet uns der HErr Chriſtus zu Gemüthe/ wann er Luc. 17. verſ. 7. ſeq. alſo von dieſer Sache redet: **Welcher iſt unter euch/ der einen Knecht hat/ der ihm pflüget/ oder das Vieh weidet/ wenn er heim kommt vom Felde/ daß er ihm ſaget/ gehe bald hin/ und ſetze dich zu Tiſche/ iſts nicht alſo/ daß er zu ihm ſaget: Richte zu/ daß ich zu Abend eſſe/ ſchürtze dich/ und diene mir/ biß ich eſſe und trincke/ darnach ſoltu auch eſſen und trincken. Dancket er auch demſelbigen Knechte daß er gethan hat/ was ihm befohlen war? Ich meine es nicht/ alſo auch ihr/ wann ihr alles gethan habt/ was euch befohlen iſt/ ſo ſprecht: Wir ſind unnütze Knechte/ wir haben gethan/ was wir zu thun ſchuldig waren.** Darzu kömmt/ daß auch die allerköſtlichſte und beſte Werck/ die ein Menſch thun

kan/

kan/ mit Sünden beſudelt ſind/ darum GOtt/ ſo er nach Gerechtigkeit handeln wolte/ mehr ſie zu ſtraffen/ als mit Gaben zu belohnen ſchuldig wäre. Eſ. 64. verſ. 6. **Wir ſind alle wie die Unreinen / und alle unſere Gerechtigkeit iſt wie ein unflätig Kleid**/ Syr. 27. v. 5. **Was der Menſch fürnimmt/ ſo bleibet immer etwas unreines daran.**

498. Die ſelberwehlte Wercke geben keinen Verdienſt/ GOtt die Gerechtigkeit und ewiges Leben abzuverdienen; Sintemahl Gott ihm gar hoch mißfallen läſſet/ wann jemand in ſeinem Dienſt etwas nach ſeinem Sinne/ und gutdüncken fürnimmt/ darum er ſolches ernſtlich verboten/ und geſtrafft. 5. B. Moſ. 4. v. 2. **Ihr ſolt nichts dazu thun/ daß ich euch gebiete/ und ſolt auch nichts davon thun.** Das Jerobeam zu Dan und Bethel einen Gottesdienſt anrichtete/ 1. B. Kön. 12. v. 28. ſeq. hat dem HErrn zum höchſten mißfallen/ wie er auch ſolch fürnehmen durch einen Propheten geſtraffet hat/ Cap. 13. verſ. 1. ſeq. Da Nadab und Abihu/ Aarons Söhne/ ſich unterſtunden die Opffer anders zu verrichten/ als GOtt befohlen / wurden ſie vom Feuer getödtet. 3. B. Moſ. 10. verſ. 1. 2. Als zu Zeiten des Propheten Eſaiä der GOttesdienſt mit Menſchlichen Zuſätzen beflecket ward/ wurde Iſrael darum geſtrafft/ Cap. 1. verſ. 12. mit dieſen Worten: **Wenn ihr herein kommt zu erſcheinen für**

mir/wer fordert ſolches von euren Händen/ daß ihr auf meinen Vorhoff tretet? Der HErr Chriſtus urtheilet von ſolchem Handel alſo: Vergeblich dienen ſie mir/ dieweil ſie lehren ſolche Lehre/ die nichts/denn Menſchen Gebot ſind. Matth. 15. verſ. 9. S. Paulus ſtraffet/ Col. 2. verſ. 18. 23. die ſelberwehlete Geiſtligkeit und eigene Wahl/ dadurch uns das Ziel der Seligkeit kan verrucket werden. Hieraus folget: Welche Wercke GOtt mißfallen / von ihm verworffen und geſtrafft werden/ dieſelbe können weder die Gerechtigkeit / noch die Seligkeit GOtt abverdienen. Alle ſelbſterwehlete Wercke mißfallen GOtt/ werden von ihm verworffen und geſtrafft/darum können alle ſelbſterwehlete Wercke weder die Gerechtigkeit/ noch Seligkeit GOtt abverdienen.

499. **Frembde Verdienſte** mögen auch zur Gerechtigkeit nicht verhelffen: Dann es ſey ſchon ein Heiliger ſo groß/ als er werden kan/ ſo iſt er doch mit Sünden behafftet/ er kan ihm ſelber die Gerechtigkeit nicht erlangen/ ſondern muß GOtt um ſeiner Sünden Vergebung anruffen/ Pſalm 32. verſ. 6. Wann er auch gute Wercke thut/ ſo ſind es alle Schuld/kan ihm ſelbſt nichts damit verdienen/ viel weniger andern. Von dieſem Handel berichtet David/ Pſalm 49. verſ. 8. 9. Kan doch ein Bruder niemand erlöſen/ noch Gott jemand verſühnen/

denn

denn es koſtet zu viel/ ihre Seele zu erlöſen/ daß ers muß laſſen anſtehen ewiglich.

500. Die dritte Urſache als Cauſa organica, durch welche Gott rechtfertiget/ iſt zweyerley: Dann die Gerechtigkeit muß (1.) von GOtt dem Menſchen dargeboten/ und (2.) vom Menſchen angenommen und empfangen werden. So bietet Gott die Gerechtigkeit den Menſchen dar/ durch das Wort der Evangeliſchen Verheiſſungen/ und durch die H. Sacramenten/ von welchen hernach wird zu handeln ſeyn: Denn hieraus entſtehet der Glaube/ dadurch die Rechtfertigung angenommen wird/ wie itzt weiter zu vernehmen. Wann dem Menſchen die Gerechtigkeit wird angeboten/ ſo empfähet er ſie durch den Glauben/ welcher gleichſam die geiſtliche Hand iſt/ damit GOttes Gnade/ Chriſti Verdienſt die Vergebung der Sünden/ Gerechtigkeit/ Leben und Seligkeit angenommen und ergriffen wird.

501. Dieweil dann auff unſerm Theil hoch daran gelegen iſt/ daß wir mit dem Glauben recht und wohl gefaſſet ſeyn/ als iſt nöthig und nützlich/ eigentlicher zu betrachten/ was von dieſem Punct zu wiſſen ſey/ welches hierinnen mag begriffen werden: 1. Was der Glaube ſey. 2. Woher er entſpringe. 3. Wem er gegeben werde. 4. Wie er den Menſchen rechtfertige.

502. Das

502. Das Erſte: **Was der Glaube ſey.** **Drey** Stůck gehőren darzu/

(1.) Eine **Wiſſenſchafft** desjenigen / was uns GOtt als zu unſer Seligkeit nőthig/ geoffenbahret hat / davon ſchreibet S. Paulus/ Rőm. 10. verſ. 14. Wie ſollen ſie glåuben/ von dem ſie nicht gehőret haben?

(2.) Aſſenſus, eine ſolche **Beyſtimmung** zu dem/ das GOtt offenbahret/ daß man nicht zweiffelt/ daſſelbe ſey die himmliſche Gőttliche Warheit/ wer da hőret/ und vernimmt/ was GOtt lehret/ und hålt es fůr eine Fabel/ er widerſpricht ihm in ſeinem Hertzen/ der hat den Glauben nicht/ dann er iſt GOtt unglåubig/ er widerſtrebet dem H. Geiſt/ ſtőſſet das Wort GOttes von ſich / und achtet ſich ſelber unwůrdig des ewigen Lebens / innaſſen Paulus und Barnabas bezeugen/ Apoſt. Geſchicht 13. verſ. 46.

(3.) Ein rechtſchaffenes **Vertrauen** zu GOtt/ daß ein Menſch inſonderheit ſich GOtt unzweiffelich verſiehet alles dasjenige/ welches er ſich gegen die Menſchen gutes erklåret hat/ werde auch ihm ſo wol/ als ſonſt einigem Menſchen zur Seligkeit gereichen.

503. Dieſes nun eigentlicher zu erklåren: Muß ein Menſch vor allen Dingen eine **Wiſſenſchafft** haben desjenigen / was Gott/ als

zu unſer Seligkeit nöthig/ uns geoffenbahret hat. Daſſelbe iſt eigentlich die Evangeliſche Verheiſſung von ſeinem gnädigen Willen/ gegen alle ſündhafftige Menſchen/ und die Verkündigung des Verdienſtes Chriſti / ſo allen Menſchen zum beſten geſchehen. Davon er bezeuget/ wie er alle Menſchen liebe/ und wolle/ daß ſie alle ſelig werden/ wie er auch ſeinen eingebohrnen Sohn allen Menſchen zu gute geſendet/ der für ſie alle den Tod geſchmecket/ und die Verſühnung worden für der gantzen Welt Sünde/ inmaſſen dieſes an ſeinem Ort gnugſam iſt ausführlich gemacht worden. Alles nun/ was von nöthen iſt zu wiſſen/ damit man angeregte Verheiſſung und Erklärung recht verſtehe und faſſe/das gehöret zu der Wiſſenſchafft/ darauf der Glaube ſoll erbauet werden.

504. Wann nun jemand ſolches höret/verſtehet und gläubet es wahr zu ſeyn/ alsdann entſtehet eine ſolche Gewißheit und Glauben in des Menſchen-Hertzen/daß er unfehlbahr gewiß achtet/GOtt wolle ſich auch ſeiner erbarmen/ ihm gnädig ſeyn/ die Sünde erlaſſen/ und zu einem Erben des ewigen Lebens aufnehmen / Chriſtus der HErr ſey um ſeinet willen/ ihn von Sünden zu erlöſen/mit dem himmliſchen Vater zu verſöhnen/und den Weg zum ewigen Leben zu bereiten/ in dieſe Welt kommen/ habe für ihn gelitten/ ſein Blut vergoſſen/ ſey um ſeiner

Sün-

Sünde willen dahin gegeben/ und um ſeiner Gerechtigkeit willen aufferwecket.

505. Dieſer Glaube entſpringet aus der Schrifft/wann ein Menſch bey ſich alſo ſchleuſſet: Gottes Wille iſt/ daß alle Menſchen ſelig werden/ er liebet alle Menſchen/ und begehret hertzlich/ daß ſie alle ſelig/ und keiner unter ihnen allen verlohren werde. Chriſtus iſt allen Menſchen zum Heyland geſchencket/ er iſt für alle Menſchen geſtorben/ er hat alle Menſchen mit Gott verſühnet: Nun bin ich ein Menſch/ darum iſt Gottes Wille/ daß ich ſelig werde/ Chriſtus iſt mir zum Heyland geſchencket/ er iſt für mich geſtorben/ und hat mich mit Gott verſühnet. Wer dieſes in ſeinem Hertzen verſichert iſt/ der zweiffelt auch nicht/ daß er bey GOtt in Gnaden ſtehe/ Vergebung ſeiner Sünden erlanget habe/ in einem ſeligen Stande lebe/ und ein Erbe ſeyn werde/ des Reichs der ewigen Herrligkeit. Solches Vertrauen und Zuverſicht/ ſo man zu GOtt träget/ iſt der rechtſchaffene Glaube/ durch welchen wir die allgemeine Gnade Gottes/ und das allgemeine Verdienſt des HErrn CHriſti uns zu eigen machen/ und wie GOtt ſpricht/ er wolle aller Menſchen Seligkeit/ Chriſtus ſey für alle Menſchen worden das Löſegeld/ alſo ſpricht ein gläubiger Menſch/ GOtt wil meine Seligkeit/ Chriſtus iſt für mich worden das Löſegeld.

506. Und alſo haben die Heiligen ihren Glauben mit ſolcher **Zueignung** zu verſtehen gegeben/ S. Paulus / Gal. 2. v. 20. GOttes Sohn hat **mich** geliebet/ und ſich ſelber **für mich** dahin gegeben. Jungfrau Maria/ Luc. 1. verſ. 47. Mein Geiſt freuet ſich Gottes **meines** Heylandes. Eſ. Cap. 53. verſ. 5. Er trug **unſere** Kranckheit / und lud auff ſich **unſere** Schmertzen/ ꝛc. Und abermahl eignet er ihm/ und den Gläubigen zu Corintho/ des HErrn Chriſti Verdienſt zu: Chriſtus iſt **UNS** gemacht von GOtt zur Weißheit/ zur Gerechtigkeit/ zur Heiligung/ und zur Erlöſung/ 1. Cor. 1. verſ. 30. Wer ſolcher Geſtalt ihm die Göttliche Gnade und Chriſti Wolthaten zueignet/ der hat eben damit den Glauben/ welcher gerecht machet.

507. Der andere Punct iſt: **Woher dieſer Glaube entſpringe.** Hiervon iſt zuvor Anzeigung geſchehen / der Glaube entſtehet aus dem Göttlichen Wort/ und H. Sacramenten: **Aus dem Wort**/ denn der Glaube kömmt aus der Predigt / das predigen durch das Wort Gottes/ Röm. 10. verſ. 17. **Aus den Sacramenten**/ denn die Tauffe iſt das Bad der Wiedergeburt / Tit. 3. verſ. 5. Die Wiedergeburt aber iſt nicht ohne Glauben/ darum kom̃t auch der Glaube von der Tauffe her. Das Heil. Abendmahl des HErrn eignet CHriſti Verdienſt den Communicanten alſo zu/ daß darinnen der HErr Chriſtus ihnen bezeuget/ ſein Leib

Leib ſey für SJE gegeben/ ſein Blut ſey für SJE vergoſſen/ welches ferner ein jeder Menſch auf ſich ziehen ſolle/als ſpreche Chriſtus zu einem jeden inſonderheit/ Das iſt mein Leib/ der für Dich gegeben wird zur Vergebung der Sünden/ Das iſt mein Blut/das für Dich vergoſſen wird zur Vergebung der Sünden: Iſt dēnach dieſes auch ein Glaubenswerck/ dadurch unſer Glaube kräfftiglich geſtärcket wird.

508. Nun wird nicht unbillig gefraget/ **waß der Glaube aus dem Wort herkommt/welches dann eigentlich daſſelbige Wort ſey?** Ob alles was in der Biebel zu finden? Oder alle Artickel des Chriſtlichen Glaubens/wie derſelbe in den dreyen Haupt-Artickeln begriffen iſt? Oder/ was eigentlich für ein Wort gemeinet ſey? Iſt aber der Beſcheid aus dem/ was oben angezeiget/ leichtlich zu nehmen/ daß nemlich das Wort/ aus welchem der Glaube ohne Mittel entſpringet/ ſey die Lehre von der allgemeinen Gnaden GOttes / und dem allgemeinen Verdienſt des HErrn Chriſti: Und iſt dieſe Lehr eigentlich das fundament und der Grund des Glaubens. Damit werden aber doch andere Glaubens-Artickel keines-weges hiervon ausgeſchloſſen/ welche jetztgemeldte Lehre von GOttes Gnade und Chriſti Verdienſt recht zu verſtehen/ und zu erhalten nöhtig ſind/ als ohne welche der Glaube ins Menſchen Hertz nicht zu Gnüge hat können gegründet werden.

509. Zum Dritten iſt die Frage: **Wem der Glaube gegeben werde?** Es wird der Glaube von Gott dargeboten/und gereichet ohne Unterſcheid allen Menſchen/ denn er läſſet predigen Buße und Vergebung der Sünden **unter allen Völckern**/Luc. 24. verſ. 47. Er gebeut **allen Menſchen**/ an allen Enden/ Buße zu thun/Apoſt. Geſch. 17. v. 30. Aus dieſer Predigt kommt der Glaube/ Röm. 10. verſ. 17. Darum giebt er zu dieſem Ende allen ſein Wort/ daß ſie daraus den Glauben ſchöpffen/ denn es iſt eine Krafft GOttes/ ſelig zu machen/ alle/ ſo daran gläuben/ Röm. 1. verſ. 16. So viel nun an GOtt ſtehet/ und er dabey zu ſchaffen hat/ bietet er durch ſein Wort den Glauben dar allen Menſchen/ und thut wie ein gutherkiger Mann/ der allen vor ſeiner Thür verſammleten Armen eine Gabe darreichet/ und dieſelbe/ ſo viel an ihm iſt/ allen giebet/ wiewol ſie nicht von allen wird angenommen.

510. Wann aber die Frage dahin gehet/ **wer des Glaubens in der That theilhafftig werde/ oder nicht?** Wird hernach weitläufftiger Bericht geſchehen/ wann wir von des Menſchen Bekehrung handeln werden. Allhier iſt gnug/ und ſo viel angedeutet/ daß zweyerley Menſchen ſeyn/ die mit dem Glauben ſöllen begnadet werden/ entweder **Junge Kinder**/ die durch die Tauffe widergebohren werden/ oder Alte/ die zu ihren Jahren kommen/ und ihres Ver-

Verſtandes gebrauchen/ daß ſie durch das Wort können zum Glauben unterrichtet/ und gebracht werden.

511. Die Kinder/ welche getaufft werden/ ſind des Glaubens theilhafftig/ auch ehe ſie zum völligen natürlichen Gebrauch ihres Verſtandes gelangen/ dann

(1.) Bezeuget von ihnen der HErr Chriſtus ausdrücklich/ daß ſie **an ihn gläuben**/ Matth. 18. verſ. 6.

512. (2.) Das Himmelreich iſt der Kinder. Marc. 10. verſ. 14. **Laſſet die Kindlein zu mir kommen/ und wehret ihnen nicht/ denn ſolcher iſt das Reich GOttes.** Ins Reich GOttes aber kommen keine Ungläubige/ wie der HErr ſpricht/ Marc. 16. verſ. 16. Denn **wer nicht gläubet/ der wird verdammt werden.** Und Joh. 3. v. 3. 5. Es ſey dann/ daß jemand von neuen gebohren werde aus dem Waſſer und Geiſt/ ſo kan er nicht in das Reich GOttes kommen/ verſ. 18. **Wer nicht gläubet/ der iſt ſchon gerichtet**/ denn er gläubet nicht an den Nahmen des eingebohrnen Sohnes GOttes.

513. (3.) Wer unglaubig iſt/ der bleibet im Fluch/ und ſo er im Unglauben beharret/ iſt ihm ſein Theil bereit im **Pfuhl**/ der brennet vom Schwefel und Pech/ Offenbahr. 21. verſ. 8. Joh. 3. verſ. 36. Wer dem Sohn nicht gläubet/ der

wird das Leben nicht ſehen/ſondern der Zorn Gottes bleibet über ihm. Die kleine Kinder aber erlangen den Segen. Marc. 10. verſ. 16. Denn der HErr JEſus hertzet ſie/ und leget die Hände auff ſie/ und ſegnet ſie.

514. (4.) Die kleine Kinder ſind auch Kinder Gottes/ als der ſie/wann ſie in der Kindheit von der Welt abſcheiden/ zu ſeinem Erben/und Chriſti Mit-Erben auffnimmt. Die Kindſchafft aber wird durch den Glauben erlanget/ Galat. 3. verſ. 26. Ihr ſeyd alle GOttes Kinder / durch den Glauben an Chriſto JEſu / Joh. 1. verſ. 12. Er gabe Macht Gottes Kinder zu werden / die an ſeinen Nahmen gläuben.

515. So ſind auch (5.) Exempel vorhanden/ deren Kinder / die in ihrer Kindheit mit dem rechten Chriſtlichen Glauben ſind begnadet worden: Als die am achten Tage beſchnitten wurden/ denen ward gegeben das Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens/ denn alſo nennet S. Paulus die Beſchneidung/Rom. 4. verſ. 11. Darum müſſen ſie die Gerechtigkeit und den Glauben gehabt haben/ ſonſten hätten ſie ihnen nicht können verſiegelt werden. Deßgleichen Johannis des Täuffers/ der in ſeiner Mutter Leibe für Freuden gehüpffet hat/ als der HErr JEſus in ſeiner Mutter Leibe empfangen/ gegenwertig war/ Luc. 1. verſ. 41. 44. was ſolte

diß

diß für eine Freude geweſen ſeyn/ dann daß er ſich erfreuete ſeines Heylandes/ der ins Fleiſch kommen/ und ihn (wie auch etliche Menſchen) von Sünden erlöſen ſolte. Welche Exempel anzeigen: (1.) daß GOtt auch in den kleinen Kindern könne den Glauben erwecken / ungeachtet/ daß ſie ihren natürlichen Verſtand doch nicht gebrauchen können. (2.) Daß/ wie Gott vorzeiten durch Beſchneidung in den Kindern den Glauben gewircket hat/ da ſie nur acht Tage alt waren/ alſo wircke er denſelbigen noch heut zu tage in den kleinen Kindern durch die Heil. Tauffe/ und vermöge es auch ohne Mittel zu thun/ wie er an Johanne erwieſen.

516. Die **alten Leute**/das iſt/welche durchs Wort zum Glauben können unterrichtet und gebracht werden/ empfangen den Glauben/ **jedoch nicht alle.**

Was die Urſach ſolches Unterſcheids ſey/ iſt wol zu mercken/ ſie beſtehe **nicht an GOTT**/ als welcher wil/ daß alle Menſchen zur Erkäntniß der Warheit kommen. 1. Tim. 2. verſ. 4. Er beruffet ſie/ alle mühſelige und beladene ſollen zu ihm kommen/ und ſich erqvicken laſſen/ Matth. 11. verſ. 28.

Sondern an den Menſchen / dieweil etliche dem Göttlichen Beruff/ und dem Wort (das eine Göttliche Krafft iſt/ ſelig zu machen alle/ die daran gläuben/ Röm. 1. verſ. 16.) wie-

verſtreben / daß alſo der H. Geiſt ſein Geſchäffte und Werck in ſolchen halßſtarrigen und wiederſpenſtigen Leuten nicht haben kan. Das hält Stephanus den Jüden vor / Ap. Geſch. 7. verſ. 51. Ihr Halsſtarrigen und unbeſchnittenen an Hertzen und Ohren / **ihr wiederſtrebet allezeit dem H. Geiſt** / wie eure Väter / alſo auch ihr. Und S. Paulus bezeuget den Jüden zu Antiochia / die ihm und Barnabä feindlich widerſprachen: Euch muſte zu erſt das Reich GOttes geſagt werden / nu ihr es aber **von euch ſtoſſet** / und achtet euch ſelbſt nicht werth des ewigen Lebens / ſiehe / ſo wenden wir uns zu den Heyden / Ap. Geſch. 13. verſ. 46. Ja der HErr Chriſtus ſelbſt gibt diß zur Urſach / warum die Jüden nicht zu den Chriſtlichen Glauben gelanget / daß ſie nemlich ſeine angebotene Gnade von ſich geſtoſſen. Matth. 23. v. 37. Wie offt habe ich deine Kinder verſammlen wollen / wie eine Henne verſammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel / und **ihr habt nicht gewolt.** Aber hiervon iſt droben auch Meldung geſchehen.

517. So bleibets dabey / der Glaube werde allen denen gegeben / welche ſich das Wort GOttes leiten und führen laſſen / und demſelben nicht feindſelig wiederſtreben.

518. Zum Vierten iſt die Frage: **Wie der Glaube rechtfertige.** Der Glaube macht

nicht

nicht gerecht/ **als ein Verdienſt**/ denn er wird in dem Werck der Rechtfertigung/ und unſer Seligkeit/dem Verdienſt entgegen geſetzt. Rom. 3. verſ. 24. 25. Wir werden **ohne Verdienſt gerecht aus ſeiner Gnade**/durch die Erlöſung/ ſo durch Chriſtum JEſum geſchehen iſt/ welchen GOtt hat fürgeſtellet zu einem Gnaden-Stuhl durch den Glauben in ſeinem Blut/ ꝛc. Cap. 11. verſ. 6. **Iſts aus Gnaden / ſo iſts nicht aus Verdienſt der Werck/ ſonſt würde Gnade nicht Gnade ſeyn.** Iſts aber aus Verdienſt der Wercke/ ſo iſt die Gnade nichts/ ſonſt wäre Verdienſt nicht Verdienſt/ Rom. 4. verſ. 4. 5. Dem / der mit Wercken umgehet/ wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet/ ſondern aus Pflicht/ dem aber / der nicht mit Wercken umgehet/ gläubet aber an den/ der die Gottloſen gerecht machet/ **dem wird ſein Glaube zugerechnet zur Gerechtigkeit.** Dieweil dann aller Verdienſt von unſer Gerechtigkeit wird ausgeſchloſſen / und die Wercke um ihres geſuchten Verdienſts willẽ/ nicht können die Gerechtigkeit bringen / ſo folget / daß auch der Glaube nicht könne als ein Verdienſt die Rechtfertigung verurſachen / oder befördern.

519. Wie aber der Glaube rechtfertige/ iſt zu vernehmen aus dem/ theils/ was von der Rechtfertigung durch imputation und zurechnen des Glaubens gemeldet/ und mag theils beſſer verſtan-

ſtanden werden/wann man auff die zwey Ding achtung giebet:

(1.) **Daß der Glaube ſey eine Zuverſicht/ und Vertrauen.** Ein gutes Vertrauen / ſo ein bedrängter und betrübter Menſch träget/ gegen dem/ der ihm aus ſeiner Noth zu helffen/ verſprochen hat/ verbindet den bedrengten mit ſeinen Nohthelffer/ daß derſelbe mit ſeiner Hoffnung und Zuverſicht gantz und gar an ihm hänget: Wenn demnach der beängſtigte vor Gericht beſtellet wird / der Nohthelffer nimmt ſich des Armen getreulich an/ kaufft ihn vor Gericht loß/ der Arme nimts mit groſſen danck an/ zweiffelt gantz nicht/ daß ihm alſo geholffen werde/ er beharret mit ſolchem ſtarcken Vertrauen auf ſeinem Erlöſer ſo lang/ biß er gäntzlich auf freyen Fuß geſtellet iſt / ſo wird ihm loß geholffen/ und hat er mit ſeinem Vertrauen nichts verdienet/ allein aber die unverdiente Gutthat acceptirt, und angenommen. Alſo wann wir ſündige Menſchen vor GOttes Gericht ſtehen/ und ſo lang mit feſten Vertrauen dem HErrn Chriſto/ als unſern Nohthelffer und Erlöſer anhangen/ ungezweiffelt / daß wie er uns mit ſeinem Blut von der Sünde und Verdammniß loß gekaufft/ alſo werde er uns aus unſerem Elend gäntzlich ausführen/ beharren auch hierinnen / biß an unſer Ende/ ſo werden wir durch ihn errettet/ und haben doch mit unſerm Glauben anders nichts gethan/

dann allein/ daß wir des HErrn CHriſti Gnade angenommen/ und mit feſten Vertrauen uns zugeeignet haben.

520. Das iſt nun/ was von der guten Zuverſicht unſers Glaubens in Heil. Schrifft gemeldet wird/ Johan. 16. v. 33. In der Welt habt ihr Angſt/ aber **ſeyd getroſt**/ ich habe die Welt überwunden. Heb. 4. verſ. 16. Laſſet uns hinzu treten **mit Freudigkeit** zu dem Gnaden-Stuhl (welcher iſt Chriſtus/ Rom. 3. verſ. 25.) auf daß wir Barmhertzigkeit empfahen/ und Gnade finden/ auf die Zeit wenn uns Hülffe noth ſeyn wird. Heb. 10. v. 22. Laſſet uns hinzugehen **mit warhafftigem Hertzen/ in völligen Glauben**/ beſprenget in unſern Hertzen/ ꝛc. Epheſ. 3. verſ. 12. Durch Chriſtum haben wir **Freudigkeit/ und Zugang in aller Zuverſicht durch den Glauben** an ihm.

521. (2.) **Wie der Unglaube die Rechtfertigung hindere.** Der Unglaube hindert die Gerechtigkeit/ alſo/ daß der Menſch dadurch die Gnade GOttes/ die Gerechtigkeit und das ewige Leben von ſich ſtoſſet: In der Apoſtel Geſchicht 13. verſ. 46. bezeugen Paulus und Barnabas den ungläubigen und halsſtarrigen Jüden zu Antiochia: Euch muſte zu erſt das Wort GOttes geſagt werden/ **nu ihrs aber von euch ſtoſſet/ und achtet euch ſelbſt nicht werth des Ewigen Lebens**/ ſiehe/ ſo wen-

wenden wir uns zu den Heyden. Daraus zu ſchlieſſen: So der Unglaube die Gerechtigkeit verhindert/ allein damit/ daß er ſie ſammt Gottes Gnade von ſich ſtöſſet/ folget/ der Glaube verurſache die Gerechtigkeit anders nicht/ dann daß er die Gnade GOttes/ welche ihm verkündiget wird/ nicht hinweg ſtoſſe/ ſondern gehorſamlich annehme.

522. Dieſes iſt aus folgenden Gleichniß zu vernehmen. Wann zween Leutbetrieger in einen Schuld-Thurm geſtoſſen würden/ da ſie wohl ihre gantze Lebens-Zeit zubringen müſten/ wo ſich nicht jemand ihrer ſonderlich annehme: Und aber ein reicher Mann aus mitleidendem Hertzen alle Schuld/ ſo dieſe beyde gemacht/ abtrüge/ und die Gläubiger zu frieden ſtellet/ daneben bey den Gefangenen ſolche Gutthat ankündigen lieſſe/ das Gefängniß eröfnete/ und ihnen heraus zu gehen befehle: Der eine gefangene gläubete/ wahr zu ſeyn/ was verkündiget worden/ deßwegen gienge er aus dem Gefängniß/ und würde auff freyen Fuß geſtellet: Der ander wolte nicht gläuben/ daß jemand für ihn bezahlet/ oder wäre alſo vermeſſen/ daß er keiner Schuld geſtändig ſeyn wolte/ oder ſich ſelber aus den Schulden loß zu wircken vermeinete/ wolte keinen Zahler wiſſen noch erkennen/ oder verlieſſe ſich auff ſeine gute Freunde und Bekannten/ die würden ihm loß helffen/ ſetzte alſo zu dieſem Erlöſer/ der vor ihn be-

bezahlet/ gantz kein Vertrauen/ der ſtieſſe damit die angezogene und erworbene Gnade von ſich/ würde ihr nunmehr verluſtig/ und müſte in ſeinem Gefängniß verderben.

523. Nicht anders thun die **Ungläubigen/** welche die Gnade/ ſo durch Chriſtum uns worden/ und ihnen verkündiget wird/ vor ein Gedicht halten/ oder ſetzen doch ihr Vertrauen nicht auff Chriſtum/ vielmehr aber auff anderer Menſchen Heiligkeit/ oder ihre eigene Wercke/ und vermeſſen ſich ſelbſt/ daß ſie fromm/ und ohne Sünde ſeyn ꝛc. Die bleiben in ihren Sünden/ und verderben darinnen ewiglich/ da andere/ ſo die fröliche Bothſchafft von Vergebung der Sünden für wahr achten/ und ihr Vertrauen zu CHriſto den Sündenbüſſer ſetzen/ alles ihres Jammers überhaben werden/ und zu der verſprochenen Seligkeit gelangen.

524. Aus dem/ was bißhero erwieſen/ iſt folgends zu vernehmen/ daß die Rechtfertigung nicht möge einer andern Tugend der Menſchen zugeſchrieben werden/ ſondern ſey allein des Glaubens-Werck. Röm. 3. verſ. 28. Wir halten/ daß der Menſch gerecht werde ohne des Geſetzes-Werck (allein) durch den Glauben. Gal. 2. verſ. 16. Wir wiſſen/ daß der Menſch durch des Geſetzes-Werck nicht gerecht wird/ ſondern durch den Glauben an JESUM

CHriſt.

CHriſt. Röm. 4. v. 5. Dem/ der nicht mit Wercken umgehet/ gläubet aber an dem/ der die Gottloſen gerecht machet/ dem wird ſein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. Hieraus wird geſchloſſen: Dieweil allein der Glaube und die Wercke gegen einander geſetzet werden/ ſo ſey da kein Drittes zu finden/ das die Gerechtigkeit mit ſich bringe/ und aber die Wercke ausdrücklich ausgeſchloſſen werden/ ſo bleibet/ die Gerechtigkeit komme einig und allein aus dem Glauben; und bißher iſt von den Urſachen der Rechtfertigung gehandelt.

525. Zum **Vierdten muß man wiſſen die Früchte/ ſo aus der Rechtfertigung herkommen/** ſelbige ſind zweyerley:

(1) Der **Friede des Gewiſſens**/ daß der Gerechtfertigte ſich nicht kan etwas böſes zu GOTT verſehen/ und wie er in ſeinem Gewiſſen wegen der Sünde lautern Unfried hatte/ alſo hat er jetzt/ nachdem die Sünde vergeben/ guten Fried und Ruhe. Röm. 5. verſ. 1. **Nachdem wir denn ſind gerecht worden durch den Glauben/ ſo haben wir Friede mit GOtt/ durch unſern HErrn JEſum Chriſt**/ Röm. 8. verſ. 16. **der Heil. Geiſt gibt Zeugniß unſerm Geiſt/ daß wir GOttes Kinder ſind.**

526. (2) **Ein neuer Gehorſam/ Gottſeliges Leben/ und gute Wercke**/ Röm. 6. verſ.

verſ. 11. Haltet euch dafür / daß ihr der Sünde geſtorben ſeyd / und lebet GOtt in Chriſto JEſu unſerm HErrn / verſ. 13. Begebet euch ſelbſt GOtte / als die aus den Todten lebendig ſind / und euer Glieder GOtt zu Waffen der Gerechtigkeit. verſ. 18. Nu ihr frey worden ſeyd von der Sünde / ſeyd ihr Knechte worden der Gerechtigkeit. verſ. 20. ſeq. Da ihr der Sünden Knecht waret / da waret ihr frey von der Gerechtigkeit: Was hattet ihr nu zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt ſchämet: Denn das Ende derſelbigen iſt der Tod. Nu ihr aber ſeyd von der Sünde frey / und GOttes Knechte worden / habt ihr eure Frucht / daß ihr heilig werdet / das Ende aber das ewige Leben. Und von Glauben ſchreibet der Apoſtel: Der Glaube iſt durch die Liebe thätig / Gal. 5. verſ. 6.

527. Dieſe Frucht des Glaubens / und der Gerechtigkeit / nemlich die guten Wercke / ſind ausführlicher zu betrachten / und iſt davon in acht zu nehmen: (1) Welches die rechten guten Wercke ſeyn? (2) Ob ſie vollkommen? (3) Ob ſie nothwendig ſeyn? (4) Ob ſie eine Belohnung haben / und welche die ſey?

Das Erſte Stück iſt: Welches die rechten guten Wercke ſeyn? Gute Wercke ſind /

die aus gehorſamen und gläubigen Hertzen nach GOttes Willen und Befehl gethan werden/ Damit gleich wie offtermahls Knechte oder Mägde etwas guter Meinung verrichten/ dadurch ſie gedencken ihrer Herren Gunſt zu erlangen: Dieweil aber ſolche Wercke nicht nach dem Willen des Haus-Herren oder Frauen gethan ſind/ wird damit ihr Zorn erwecket/ daß ſie an ſtatt der Belohnung Straffe ausgeben: Gleich alſo dienen wir GOtt vergeblich mit ſolchen Wercken/ die nichts ſind/ die nichts denn Menſchen-Gebot/ wie §. 498. weitläufftiger gehandelt.

528. Das Andere Stück iſt: **Ob die guten Wercke vollkommen ſeyn?** Die guten Wercke der Gerechtigkeit ſind **unvollkommen.**

Erſtlich/ **weil an allen guten Wercken die Sünde klebet/ mit welcher ſie verunreiniget werden.** Denn/ alle unſere Gerechtigkeit iſt wie ein **unflätig Kleid**/ Eſa. 64. verſ. 6. und Syr. 27. verſ. 5. Wann man ſiebet/ ſo bleibet das unflätige drinnen/ alſo/ was der Menſch fürnimmt/ ſo klebet immer **etwas unreines** dran. Rom. 7. verſ. 18. Wollen habe ich wol/ aber **vollbringen das gute/ finde ich nicht.** Denn/ das gute/ das ich wil/ das thue ich nicht/ ſondern **das böſe/ das ich nicht wil/ das thue ich**/ v. 21. So finde ich mir nu ein Geſetz/

der

der ich wil das gute thun/ daß mir das böſe anhanget. Gal. 5. verſ. 17. Das Fleiſch gelüſtet wider den Geiſt/ und den Geiſt wider das Fleiſch: Dieſelbige ſind wieder einander/ daß ihr nicht thut/ was ihr wollet.

529. Darnach ſind die Wercke unvollkommen: **Weil neben den guten Wercken die böſe immer mit einlauffen:** Sintemahl niemand ſagen kan/ ich bin rein in meinem Hertzen/ und lauter von Sünden/ Sprichw. 20. v. 9. Wir ſind allzumahl Sünder / und mangeln des Ruhms / den wir an GOtt haben ſollen. Rom. 3. verſ. 23. Alle Heiligen müſſen um Vergebung der Sünden bitten / Pſalm 32. verſ. 6. Ob nun ſchon jemand dem gantzen Geſetze gehorſam wäre/ und fehlete an einem/ der müſte des gantzen Geſetzes ſchuldig ſeyn. Jac. 2. verſ. 10. Deſſen Gehorſam wäre verlohren/ ſeine gute Wercke unvollkommen/ und ungültig/ dann es wil GOtt einen völligen Gehorſam haben/ daß er auch alle verflucht/ ſo nicht alle Wort des Geſetzes erfüllen / 5. B. Moſ. 27. verſ. 26. Gal. 3. verſ. 10.

530. Das dritte Stück iſt: **Ob gute Wercke nothwendig ſeyn?** Die gute Wercke ſind nothwendig/ nicht/ daß ſie die Gerechtigkeit mit ſich bringen und wircken / inmaſſen zuvor bewieſen/ ſondern

(1.) Daß man Gottes Willen/ der gute Wercke von uns fodert/ ſo viel möglich/ Gehorſam leiſte. GOtt hat aber geboten/ Col. 1. v. 10. Wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen/und ſeyd fruchtbar in allen guten Wercken. 1. Pet. 2. verſ. 24. Chriſtus hat unſere Sünde geopfert an ſeinem Leibe an dem Holtz/ auff daß wir der Sünden abgeſtorben/ der Gerechtigkeit leben. Tit. 3. verſ. 8. Solches wil ich/ daß du feſt lehreſt/ auf daß die/ ſo an GOtt gläubig ſind/ in einem Stand guter Werck funden werden.

531. (2.) Daß/ nachdem wir von GOtt zu ſeinem Volck ſind angenommen worden/ durch unſere gute Wercke ſein Nahme unter andern Völckern gepreiſet/ und andere zu der Gottſeligkeit beweget werden. Matth. 5. verſ. 16. Laſſet eure Licht leuchten für den Leuten/ daß ſie eure gute Wercke ſehen/ und GOtt preiſen.

532. (3.) Daß wir uns nicht von neuen mit Wercken der Ungerechtigkeit beſudeln/ den Zorn GOttes und ewiges Verdammniß auff uns laden/ laut der klaren Schrifft-Zeugniſſen/ 2. Pet. 2. verſ. 20. 22. Das letzte iſt ärger worden denn das erſte. Es iſt ihnen wiederfahren das wahre Sprichwort: Der Hund friſſet wieder/ was er geſpeyet hat/ und die Sau wältzet ſich nach der Schwemme wie-

der

der im Koth. Röm. 8. verſ. 13. Wo ihr nach dem Fleiſch lebet/ werdet ihr ſterben müſſen: Wo ihr aber durch den Geiſt des Fleiſches Geſchäffte tödtet/ ſo werdet ihr leben. 1. Cor. 6. verſ. 9. Wiſſet ihr nicht/ daß die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben: Weder die Hurer noch Abgöttiſchen/ ꝛc. werden das Reich Gottes ererben.

533. (4.) Daß man den verſprochenen Lohn guter Werck erlange. Die guten Wercke haben ihre Belohnung/ beydes in dieſer Zeit und in dem zukünfftigen ewigen Leben/ Eſa. 3. verſ. 10. Prediget von den Gerechten/ daß ſie es gut haben/ dann ſie werden die Frucht ihrer Wercke eſſen. 1. Tim. 4. verſ. 8. Die Gottſeligkeit iſt zu allen Dingen nütz/ und hat die Verheiſſung dieſes/ und des zukünfftigen Lebens.

Auff dieſes Leben iſt groſſe Verheiſſung der Gottſeligkeit geſetzt/ Eſa. 1. verſ. 19. Wolt ihr mir gehorchen/ ſo ſolt ihr des Landes Guth genieſſen. Pred. 2. verſ. 26. Dem Menſchen/ der ihm gefält/ gibt er Weißheit/ Vernunfft und Freude. GOtt hat 5. B. Moſ. 28. verſ. 1. ſeq. den Stämmen Iſrael den Segen verſprochen: Wenn du des HErrn Stim̃ gehorchen wirſt/ ſo werden über dich kommen alle dieſe Segen/ und werden dich treffen: Geſegnet wirſtu ſeyn in der Stadt/ geſeg-

net auf dem Acker/ geſegnet wird ſeyn die Frucht deines Leibes/ die Frucht deines Landes/ die Frucht deines Viehes/ und die Frucht deiner Ochſen/ und die Frucht deiner Schaafe: Geſegnet wird ſeyn dein Korb/ und dein übriges/ Geſegnet wirſtu ſeyn/ wenn du eingeheſt/ Geſegnet/ wenn du ausgeheſt.

534. **In das zukünfftige Leben** gehören dieſe Verheiſſungen. Eſa. 57. verſ. 1. Die Gerechten werden weggerafft für dem Unglück/ und die richtig für ſich gewandelt haben/ **kommen zum Frieden**/ und ruhen in ihren Kammern: Sprichw. 10. verſ. 7. Das Gedächtniß der Gerechten **bleibet im Segen**. 1. Cor. 3. verſ. 8. Ein jeglicher wird ſeinen **Lohn** empfahen/ **nach** ſeiner **Arbeit**. 2. Cor. 5. verſ. 10. Wir müſſen alle offenbar werden für dem Richterſtuhl Chriſti/ auf daß **ein jeglicher empfahe/ nachdem** er **gehandelt hat** bey Leibes Leben/ es ſey gut oder böſe/ 1. Cor. 4. verſ. 5. Der HErr wird ans Licht bringen/ was im finſtern verborgen iſt/ und den Raht der Hertzen offenbahren/ alsdann wird **einen jeglichen von GOTT Lob widerfahren**. Matth. 19. verſ. 29. Wer verläſſet Häuſer/ oder Brüder/ oder Schweſter/ oder Vater/ oder Mutter/ oder Weib/ oder Kinder/ oder Aecker/ um meines Nahmens willen/ **der wirds hundertfältig nehmen/ und das ewige Leben ererben**.

535. Aber

535. Aber dieſe Belohnung muß nicht alſo angezogen werden/ gleich als gebe GOtt einen Lohn aus/ und nach **Verdienſt der guten Wercke**/ die er vermöge ſeiner Gerechtigkeit zu geben ſchuldig wäre/ dann es iſt/ und bleibet eine unverdiente Belohnung/ ſo aus Güte und Gnade herkom̃t: Gleich wie ein Vater ſeinen Sohn/ der ihm alle ſeine Befehl auszurichten ſchuldig iſt/ aus väterlicher Zuneigung den Gehorſam mit einer ſonderbahren Gabe belohnet/ da er ſolches wol hätte einſtellen können/ alſo **belohnet GOtt der Gottſeligen Frömmigkeit/ aus väterlicher Zuneigung ohn alle Schuldigkeit**/ welches allein daraus zu verſtehen iſt/ einmahl daß kein Heiliger lebet/ welcher unſerm lieben GOtt das tägliche Brodt könne mit Recht abfordern/ als ob ers ihm abverdienet hätte/ ſondern er muß ihn darum bitten und beten: **Vater Unſer/ unſer täglich Brodt gieb uns heute**/ hernach/ daß keiner lebet/ der nicht mit Jacob müſſe bekennen/ **ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit/ und aller Treue/ die du an deinem Knecht gethan haſt**/ 1. B. Moſ. 32. verſ. 10. und mit S. Paulo: **Wer hat GOtt etwas zuvor gegeben/ das ihm werde wieder vergolten?** Rom. 11. verſ. 35.

536. Daß aber die H. Schrifft die Gerechten vertröſtet/ ihre gute Wercke ſollen ihnen belohnet werden/ iſt zu wiſſen/ daß auch eine un-

verdiente Belohnung gleichwol genennet werden eine Belohnung/ wie GOtt zu Abraham ſpricht: Jch bin dein Schild/ und **dein ſehr groſſer Lohn**/ 1. B. Moſ. 15. verſ. 1. Da Abraham einen ſolchen Lohn/ der GOtt iſt/ nimmermehr hätte verdienen können: Pſalm 127. verſ. 4. **Kinder ſind eine Gabe Gottes des HErrn/ und Leibes-Frucht iſt ein** Geſchenck/ da heiſſets in der Propheten Sprach/ eine **Belohnung**/ und nennet der Pſalm eben das eine **Gabe GOttes**/ welches er einen **Lohn** genennet hat.

Das zwantzigſte Capitel.

GOTT bekehret den bußfertigen Sünder/ daß ſein Verſtand zum Erkänntniß GOttes/ und ſeines gnädigen Willens/ erleuchtet/ der **Wille** und alle **Kräffte** von der Sünde zu GOttes Liebe/ Gehorſam/ und Gerechtigkeit gewendet werden/ und er/ ſo viel müglich/ nach Göttlichem Wohlgefallen alle ſein Thun und Leben anſtelle.

537. JN des Menſchen Bekehrung zu Gott iſt Achtung zu geben/ (1.) auff die Be-

Bekehrung ſelber/ was ſie ſey? (2.) auf Gott/ der die Bekehrung wircket/ (3.) auf den Menſchen/ welcher bekehret wird/ (4.) auff die Frucht der Bekehrung.

538. Das **Erſte** iſt: **Was die Bekehrung ſey?** Die Bekehrung wird beſchrieben/ daß ſie geſchehe/ wann dem Menſchen das Göttliche Wort durchs Hertz gehet/ Ap. Geſch. 2. verſ. 37. das Hertz ihnen ſchläget/ 2. Sam. 24. v. 10. Das Hertz ihnen eröffnet wird/ daß ſie die Sünde erkennen/ und des HErrn Wort hören/ Apoſt. Geſch. 16. verſ. 14. Das ſteinern Hertz aus ihrem Leibe genommen/ hergegen ein neues und reines Hertz/ ein neuer gewiſſer Geiſt gegeben wird/ daß ſie GOttes Volck werden/ und in ſeinen Wegen wandeln/ Heſek. 11. verſ. 19. Cap. 36. verſ. 26. Pſalm 51. verſ. 12.

539. Beſtehet demnach die Bekehrung darin/ daß/ wie ein Menſch von Natur GOTT nicht kennet/ ſein Verſtand iſt verfinſtert/ er iſt ein Frembder von dem Leben/ das aus GOtt iſt/ durch die Unwiſſenheit/ ſo in ihm iſt/ durch die Blindheit ſeines Hertzens/ Eph. 4. verſ. 18. Er iſt durch Widerwillen/ Feindſchafft/ Ungehorſam/ und Widerſpenſtigkeit/ von GOtt abgewendet/ alſo wird er von Chriſto/ als dem groſſen Licht der Welt/ Johan. 1. v. 9. erleuchtet/ Epheſ. 5. verſ. 14. Daß/ da er zuvor war Finſterniß/ ſo iſt er nun ein Licht in dem HErrn/ v. 8.

Er wandelt im Licht/ Johan. 12. verſ. 35. 36. Er thut die Wercke des Lichts/ Johan. 3. verſ. 21. Er leget ab die Wercke der Finſterniß/ und leget an die Waffen des Lichts/ daß er erbarlich wandelt/ als am Tage/ nicht in Freſſen und Sauffen/ nicht in Kammern und Unzucht/ nicht in Hader und Neid/ ſondern ziehet an den HErrn JEſum Chriſt/ Rom. 13. verſ. 12. 13. Und wie er vor der Bekehrung von GOtt abgewendet war/ alſo wird er durch demůthigen Gehorſam/ Uterthänigkeit/ Zuverſicht und Liebe/ zu GOtt gewendet: Wie er zuvor trachtete nach den irrdiſchen/ alſo trachtet er forthin nach dem himmliſchen: Wie er zuvor liebete böſes zu thun/ alſo haſſet und fliehet er numehr die Sůnde. Hergegen aber die erkannte Warheit liebe/ ſich darůber in GOtt erfreue/ ihr anhange/ und ſo viel můglich/ nachfolge.

540. Das Andere Stůck iſt/ daß **man auf GOtt ſiehet/ der die Bekehrung wircket.** Hie befinden ſich **zween** Puncten:

Erſtlich: **Was GOtt bey des Menſchen Bekehrung thue.** Solches iſt aus dem kund/ daß GOtt alles Guten ein Anfänger iſt/ Jac. 1. verſ. 17. wir ſind **von uns** ſelber **untůchtig**/ auch etwas gutes **zugedencken**/ und daß **wir tůchtig ſind/ iſt von GOtt**/ 2. Cor. 3. v. 5. So iſt er in unſer Bekehrung der Anfang/ und das

En-

Ende/und alſo die einige Urſach/wie die Schrift vielfältig bezeuget. Jer. 31. verſ. 18. Bekehre du mich/ ſo werde ich bekehret/ Joh. 6. v. 44. Es kan niemand zu mir kommen/ es ſey denn/ daß ihn ziehe der Vater/ der mich geſand hat/ verſ. 29. Das iſt GOttes Werck/ daß ihr an den gläubet/ den er geſandt hat. Phil. 2. verſ. 13. GOtt iſts/ der in euch wircket/ beydes das Wollen/ und das Thun/ nach ſeinem Wolgefallen/ Ap. Geſch. 15. verſ. 9. GOtt reiniget die Hertzen durch den Glauben/ 2. Theſſ. 3. verſ. 5. Der HERR richtet euer Hertzen zu der Liebe GOttes/ und zu der Gedult Chriſti. Alſo fänget GOtt das gute Werck an/ und vollendet es. Phil. 1. verſ. 6. Er iſt der Anfänger und Vollender unſers Glaubens/ Hebr. 12. v. 2. Und/ (wie beym erſten Punct angezeiget/) rühret GOtt die Hertzen/ er öffnet ſie/ er nimmt hinweg das ſteinerne Hertz/ und giebet ein fleiſchern Hertz/ er ſchaffet ein rein Hertz/ und giebet einen neuen Geiſt.

541. Zum Andern: **Was GOTT zu des Menſchen Bekehrung bewege?** Daß Gott die Menſchen zu ſich zeucht/ und bekehret/ iſt ein Werck ſeiner Güte und Barmhertzigkeit/ wie dann auch das gantze Werck unſer Seligkeit allein von Göttl. Gnade herrühret: Wann nun gefraget wird/ was GOtt bewege/ daß er den Menſchen zu ſich bekehre? Iſt zu antworten/ deſſen habe GOtt keine höhere Urſach/ dann allein

allein ſeine Güte und Barmhertzigkeit/ wie dann dieſelbe in dem gantzen Werck unſerer Seligkeit der Anfang und das Ende wohl zu nennen iſt. Und weil GOttes Gnade/ und der Menſchen eigene Verdienſt/ nicht mögen bey einander ſtehen/ ſo wird geſchloſſen/ daß GOtt nicht anſehe im Menſchen vor der Bekehrung einige Tugend/ Würde/ noch Verdienſt/ die ihn bewegete/ in demſelbigen Menſchen die Bekehrung zu wircken: Dann/ wie der Hirte das verirrete Schäfflein zum Schaf-Stall bringet/ da es nichts um ihn verdienet hatte/ Luc. 15. v. 4. 5. Wie das Weib den verlohrnen Groſchen wieder ſuchet/ ohne vorgehenden Verdienſt deſſelben/ verſ. 8. wie der König zu ſeines Sohnes Hochzeit/ und der Haußvater zu ſeinem Abendmahl einladet die Frembdlinge/ Krüppel/ Lahmen und Blinden/ die auf den Straſſen ſaſſen/ und eine ſolche Gutthätigkeit nicht verdienet hatten/ Matth. 22. verſ. 9. Luc. 14. verſ. 21. Alſo ruffet/ führet und kehret GOTT uns zu ſich/ daß wir ſeiner Güte und Gnade genieſſen/ da wir doch unſern HErrn GOTT nichts anders/ dann ewiges Verderben abverdienen können/ nach des Apoſtels Ausſpruch/ Epheſ. 2. v. 4. **GOtt der da reich iſt von Barmhertzigkeit/ durch ſeine groſſe Liebe/ damit Er uns geliebet hat/ da wir tod waren in Sünden/ hat Er uns ſamt Chriſto lebendig gemacht.**

542. Das

542. Das **Dritte** Stůck betrifft **die Menſchen**/ welche bekehret werden. Allhie ſind drey Puncte zu mercken: (1) was ſie bey ihrer Bekehrung zu thun vermögen/ (2) was ſie bey ihrer Bekehrung nicht vermögen/ (3) was an ihnen erfodert werde/ daß ſie zur Bekehrung tůchtig ſeyn.

Der **Erſte** Punct iſt: **Was der Menſch bey ſeiner Bekehrung zu thun vermöge:** Diejenigen Werck/ ſo bey der Bekehrung vorlauffen/ ſind zweyerley: Etliche ſind ſolche Handlungen/ die vor der Bekehrung hergehen/ und ſind euſſerlich: Andere gehören weſentlich zur Bekehrung/ und ſind innerlich.

543. Die **Euſſerliche** Handlungen ſind **das Wort GOttes hören:** Auch wohl daſſelbe **mit Fleiß**/ und **mit dem Vorſatz hören**/ daß man etwas daraus lernen/ zum wenigſten/ daß man vernehmen wolle/ was dieſes für eine Rede und Lehre ſey. Welches beydes in Schrifft-Zeugniſſen/ und Exempeln zu erweiſen.

Mit **Zeugniſſen**/ wann St. Paulus von verführiſchen Lehrern ſchreibet/ **Sie lernen immerdar**/ und können nimmer zur Erkäntniß der Warheit kommen. 2. Tim. 3. verſ. 7. von den Iſraeliten/ Röm. 9. verſ. 31. Iſrael **hat dem Geſetz der Gerechtigkeit nachgeſtanden**/ und hat das Geſetz der Gerechtigkeit

keit nicht überkommen/ denn ſie haben ſich geſtoſſen an den Stein des Anſtoſſes. Von den Jüden in der Babyloniſchen Gefängniß ſpricht GOtt Amos 8. v. 11. 12. Siehe/ es kommt die Zeit / ſpricht der HERR/ daß ich einen Hunger ins Land ſchicken werde/ nicht einen Hunger nach Brodt / oder Durſt nach Waſſer / ſondern nach dem Wort des HErrn zu hören / daß ſie hin und her/ von einem Meer zum andern/ von Mitternacht gegen Morgen lauffen / und des HERRN Wort ſuchen/ und doch nicht finden werden.

544. **Exempel** ſind am **Herode** / der Johannem den Täuffer gerne hörete/ und ihm in vielen Sachen gehorchete / Marc. 6. verſ. 20. an **Sergio** dem Römiſchen Landvogt / der Paulum und Barnabam zu ſich berieffe / und begehrte das Wort GOttes zu hören / Ap. Geſch. 13. verſ. 7. Ebener maſſen geſchicht noch heute zu Tage/ daß viel Leute das Wort hören und leſen mit dem Vorſatz/ etwas daraus zu lernen/ und zu vernehmen/ was darinnen gelehret werde / denen aber das gehörte Wort wird ein Geruch des Todes zum Tode/ 2. Cor. 2. verſ. 16. Dieweil der GOTT dieſer Welt der Ungläubigen Sinn verblendet hat / daß ſie nicht ſehen das helle Licht des Evangelii. 2. Cor. 4. v. 4.

545. Der

545. Der Ander Punct iſt: **Was der Menſch bey ſeiner Bekehrung nicht vermöge:** Weiſet uns auff die innerliche/ und zur Bekehrung weſentlich gehörende **Handlungen**/ als da ſind/ den **Verſtand erleuchten/ das Hertz vom Böſen abkehren/ zum Guten wenden**/ daß es GOTT und Gottſeligkeit liebe/ den Sünden feind werde und abſage. Hier vermag kein Menſch/ weder den Anfang zu machen/ noch auch dieſe hohe Werck zu vollführen/ Dann

546. (1) **Können wir viel geringer Dinge nicht einmahl thun.** Niemand vermag ein einiges Haar weiß oder ſchwartz zu machen/ Matth. 5. verſ. 36. keiner kan ſein Hertz/ Gehirn/ Leber/ Lungen/ ꝛc. endern/ da ſie mangelhafftig und gebrechlich ſind/ und wer iſt/ der ſeiner Länge eine Elle zuſetzen möge/ ob er gleich darum ſorget/ Matth. 6. verſ. 27. Wer nun dieſes geringe nicht vermag/ wie wil derſelbe ſeine Seele/ ſeinen Willen und Verſtand endern/ und ſie abwenden von dem/ das ihnen natürlich und angebohren iſt?

547. (2) **Benimmt die H. Schrifft den Menſchen alle Verrichtung guter geiſtlichen Wercke**/ inſonderheit die zur Bekehrung und Seligkeit dienen/ indem ſie bezeuget/

2. Daß

a. Daß wir nichts gutes können **thun/** Joh. 15. verſ. 5. ſpricht der HErr CHriſtus: **Ohne mich könnet ihr nichts thun:** So vermag ja ein fauler Baum nicht gute Früchte zu bringen/ Matth. 7. verſ. 18. Wir ſind aber von Natur alle miteinander faule Bäume/ dann unſer Tichten und Trachten iſt böſe immerdar/ und von Jugend auff/ 1. Buch Moſ. 6. v. 5. Cap. 8. v. 21.

b. Daß wir nichts gutes können **reden:** Matthäi 12. verſ. 34. **Wie könnt ihr gutes reden/** dieweil ihr böſe ſeyd? Wes das Hertz voll iſt/ des gehet der Mund über. 1. Corinth. 12. verſ. 3. Niemand kan JESUM einen **HERRN** heiſſen/ ohn durch den Heil. Geiſt.

c. Daß wir nichts guts können **gedencken**/ 2. Cor. 3. verſ. 5. Wir ſind nicht tüchtig von uns ſelber/ **etwas zu dencken**/ als von uns ſelber. Daraus wird geſchloſſen: Wer aus eigenen Kräfften nicht kan gutes thun/ gutes reden/ noch gedencken/ der vermag auch bey ſeiner Bekehrung durchaus nichts verrichten/ als welches gute Gedancken/ und gute Wercke ſeyn müſten.

548. Der **Dritte** Punct iſt: **Was an dem Menſchen erfodert werde/ daß er zur Bekehrung tüchtig ſey?** Daß etliche Menſchen zur Bekehrung nicht kommen/ deſſen ſind ſie

ſel-

ſelber ſchuld: Dann wie ein frommer fleißiger Præceptor und Lehrmeiſter alle ſeine Schůler / von der Unwiſſenheit zur Geſchickligkeit / von Laſtern zur Tugend gerne bekehrete / darum ers an keinen dazu dienlichen Mittel mangeln und fehlen låſſet / ſo werden ſie gleichwohl nicht alle gelehrt / nicht / als wåre der Lehrmeiſter ſchuld daran / ſondern daß die Schůler den Præceptor nicht wollen hören / ſeine Vermahnungen auslachen / und ſich verſtåndiger achten als ihn / andern bőſen Buben folgen / durch ihre Exempel ſich verderben laſſen / oder durch dergleichen Urſachen des Præceptoris guter Lehre nicht folgen / und alſo in Unwiſſenheit und Laſtern ſtecken bleiben: Alſo thut GOTT das ſeine / damit er allen Menſchen helffe / und es kan keines Menſchen Untergang nicht in der geringſten Schuld erfunden werden / daß Er zu allen Menſchen ſagen kőnne / was er zu den Jůden geſprochen: **Nu richtet ihr Bůrger zu Jeruſalem / und ihr Månner Juda / zwiſchen mir und meinem Weinberge / was ſolt man doch mehr thun an meinem Weinberge / das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn Heerlinge gebracht / da ich wartet / daß er Trauben bråchte?** Eſa. 5. v. 3. 4.

549. Daß nun der Menſch zur Bekehrung tůchtig werde / iſt nicht von nőthen:

(α) Daß er ihm vornehme **GOttes Wort zu dem Ende zu hőren / da-**

mit er dadurch bekehret werde: Dieweil ihm das Wort noch eine Thorheit iſt/ und kan nicht vernehmen/ wie ihm dieſelbe Predigt zu GOtt helffen ſolle/ 1. Corinth. 2. verſ. 14. **Irrdiſch geſinnet ſeyn/ iſt eine Feindſchafft wider GOtt**/ Röm. 8. verſ. 7. und wann der Menſch einen ſolchen **Fürſatz** haben könnte/ ſo vermöchte er auch/ von ſich ſelber etwas gutes **gedencken** / welches ihm doch unmüglich/ 2. Corinth. 3. verſ. 5. Er hätte von ihm ſelber **das Wollen zum guten**/ das doch allein GOtt wircket/ Phil. 2. verſ. 13.

550. (E) Vielweniger iſt nöthig/ daß **ein Menſch ſich zu Göttlicher Wirckung** accommodire **und ſelber beqveme.** Dieweil ſolches aus angezeigten Urſachen allen Menſchen **unmüglich** iſt/ und alſo kein einiger würde bekehret werden. Zu dem/ geſchicht die Bekehrung alſo/ wie ein Fiſch mit dem Haamen gefangen/ und aus dem Waſſer gezogen wird/ dazu er ſich ſelber nicht accommodiren darff/ Matth. 4. verſ. 19. Cap. 13. verſ. 47. 48. Auch haben dergleichen nicht gethan/ der Schecher/ ſo mit dem HErrn Chriſto gekreutziget ward/ Luc. 23. verſ. 42. nicht der **Hauptmann**/ welcher bey des HErrn Chriſti Creutz ſtunde/ Matth. 27. verſ. 54. nicht der **Kärckermeiſter**/ ſo Paulum und Silam verwahren muſte/ Apoſt. Geſchicht 16. verſ. 29. ſeq. Iſt

dero-

derohalben von den Leuten vor ihrer Bekehrung dergleichen nichts zu fodern.

551. **Aber diß einige wird an ihm erfordert/ daß/ wann er das Wort höret/ er der Göttlichen Wirckung keine muthwillige Hinderniß ſtelle.** Zwar von Natur ſind wir alle der Göttlichen Wirckung zuwider/ dann es iſt uns allen das Wort eine **Thorheit.** 1. Cor. 2. verſ. 14. Aber dieſe **Natürliche** Wiederſpenſtigkeit mag niemanden hindern/ dieweil ſonſten kein einiger bekehret würde: **Muthwillige** Hinderniß aber/ die ein jeder ſelber der Göttlichen Wirckung zuwider ſtellet/ ſind theils **Euſerliche**/ welche die nothwendige verhindern/ als/ daß einer in Sicherheit dahin gehet/ bekümmert ſich um ſeine Nahrung/ lebet in Wollüſten/ und achtet des Göttlichen Worts nicht/ der kan zur Bekehrung nicht kommen/ dann er erſticket das Göttliche Wort/ daß es nicht Früchte bringet/ Luc. 8. verſ. 14. Cap. 14. verſ. 18. ſeq. dazu gehöret die groſſe Nachläßigkeit/ daß die Leute/ da ſie des HErrn Wort nicht haben/ aber von weiten etwas davon hören/ dennoch nicht darnach trachten/ wie ſie es überkommen möchten/ ob ſie ſchon zeitliche Güter zu erlangen keine Mühe/ Sorge und Gefahr ſparen: Theils **Innerliche**/ ſo die zur Bekehrung eigentlich und weſentlich gehörige Wercke verhindern: Als da ſind:

552. (1.) Atheiſmus, **Gottloſigkeit:** Wann der Gottloſe in ſeinem Hertzen ſaget/ es **iſt kein GOtt/** Pſal. 14. verſ. 1. Dann/ wer alſo in dem gottloſen Leben erſoffen iſt/ daß er auff GOtt nicht achtet/ der hat ſich in des Teuffels Strick ergeben/ von dem er ſehr hart gebunden iſt/ daß er ſchwerlich kan zur Buße gebracht werden/ 2. Tim. 2. verſ. 26.

553. (2.) Eine **alte eingewurtzelte** Opinion **und Meinung**/ von deren man ſich nicht wil abtreiben laſſen/ inmaſſen die Jůden ihre Gedancken auff einen Meßiam geſetzt haben/ der ein weltlicher Potentat ſeyn ſolle/ und weil ſie ſich davon nicht abtreiben laſſen/ ſo kȯnnen ſie auch zu dem JEſu von Nazareth/ deſſen Reich nicht iſt von dieſer Welt/ keinesweges gebracht werden.

554. (3.) Das **eſſerliche Anſehen fůrnehmer und hoher Leute**/ nach denen man ſich richtet. Hiermit hielten die Phariſeer ihre Diener zurůck/ daß ſie dem HErrn JEſu nicht anhångig wůrden/ Joh. 7. verſ. 47. ſeq. Da antworteten ihnen die Phariſeer/ **Seyd ihr auch verfůhret?** Glåubet auch irgend **ein Oberſter oder Phariſeer** an ihn? ſondern das Volck/ das nichts vom Geſetz weiß. Und diß verhindert viel im Pabſtthum/ daß/ ob ſie ſchon das Licht in der Warheit ſehen/ gleichwol ſich darzu nicht bekennen/ dieweil der Pabſt/

Car-

Cardinäle/ Biſchoff/ auch Könige und groſſe Potentaten/ ſo alle zuſammen ſtehen/ vor der Welt in groſſen Anſehen ſind/ da ſich hergegen bey der Lutheriſchen Kirchen dergleichen Hoheit und Anſehen nicht befindet.

555. (4.) Die **allzugroſſe Liebe der zeitlichen Nahrung/ Wolluſt und hohes Anſehen in der Welt:** Die verhinderte **den reichen Mann**/ daß er nicht bekehret wurde/ Luc. 16. verſ. 19. Sie hinderte **den reichen Jüngling**/ welchen der HErr JEſus alles hieſſe verkauffen/ und den Armen geben/ dann er gieng betrübt davon/ weil er viel Güter hatte/ Matt. 19. verſ. 21. 22. Diß verurſachte daß **Demas** Chriſtum verlieſſe/ dieweil er die Welt hatte lieb gewonnen/ 2. Tim. 4. verſ. 10. und wie viel ſind heutiges tages im Pabſtthum/ welche ihre Hoheit und Anſehen/ ihre Präbenden/ und gute Küchen von der Evangeliſchen Lehre abhalten/ daß ſie ſich von der erkannten Verführung nicht abwenden.

556. (5.) Die **Klügelung unſer eigen Vernunfft:** Wollen wir Chriſto folgen/ ſo müſſen wir die Vernunfft unter den Gehorſam Chriſti gefangen nehmen/ 2. Corinth. 10. verſ. 5. Wer ſich aber läſſet klügeln/ der kan nicht bekehret werden/ biß er davon abſtehe: Wie **Thomas** die Predigt von der Aufferſtehung Chriſti von ſich ſtieſſe/ und ſo lang im Unglau-

ben bliebe/ biß die Vernunfft in Chriſti Gehorſam gefangen geleget wurde/ Joh. 20. verſ. 25. 27. 28.

557. (6) Die **Ausſchlagung der Göttlichen Wirckung**/ wann der Heil. Geiſt anfänget im Menſchen zu wircken/ daß er ihm das Hertz gerühret hat/ und er entſchläget ſich deren guten Gedancken/ wil davon weiter nichts hören/ noch wiſſen/ ſtöſſet alſo die Warheit von ſich/ die er zu erkennen hat angefangen/ ſo folget die Bekehrung nicht. Deſſen iſt ein Exempel an dem Könige Agrippa/ als der Paulum gehöret hatte/ bekannte er ihm/ **es fehlet nicht viel/ du überredeſt mich/ daß ich ein Chriſt würde:** Als aber Paulus weiter an ihn ſetzte/ ob er möchte bekehret werden/ ſtunde Agrippa auff/ gienge davon und dämpffte alſo das Füncklein/ welches der Heil. Geiſt in ſeinem Hertzen angezündet hatte. Ap. Geſch. 26. verſ. 28. ſeq.

558. (7.) Die **muthwillige Verleugnung/ und Verfolgung der erkannten Warheit.** Wann es mit dem Menſchen ſo weit gebracht/ daß er in ſeinem Hertzen überzeuget iſt/ diß/ was er gehöret/ ſey die himmliſche/ ewige Warheit/ gleichwol wil er/ um obgemeldter Verhinderung willen ſich nicht gern dazu bekennen/ widerſpricht alſo und verfolget die Lehr/ welche er als Göttlich erkannt hatte/ an demſelben iſt

faſt

faſt alle Hoffnung und Bekehrung verlohren Solche Leute waren die Phariſeer/ welche ſahen und bekannten/ der HErr JEſus wäre ein Lehrer von GOtt kommen/ er lehrete den Weg GOttes recht/ſo könte niemand die Zeichen thun/ die er that/ es wäre denn GOtt mit ihm/ Johan. 3. verſ. 2. Matth. 22. v.16. Gleichwohl verfolgten ſie ihn feindlich/ läſterten ihn/ ſein Wort und Wercke/höreten auch nicht auff/ biß ſie ihn an das Creutz gebracht hatten. Damit verſtockten ſie ihre Hertzen/ und läſterten den H. Geiſt/ welches der HErr Chriſtus ihnen fürhält/ Matth. 12. verſ. 31. 32. und Stephanus führete ihnen zu Gemüht/ Ap. Geſch. 7. verſ. 51. **ihr Halßſtarrigen und Unbeſchnittenen an Hertz und Ohren/ ihr wiederſtrebet allezeit dem H. Geiſt/ wie eure Väter/ alſo auch ihr.**

Was nun bißher gemeldet worden/ muß ein Menſch von ſich ſtellen/ daß er ſich paſſive halte/ allein leide/ daß ihn GOttes Geiſt lehre/ und unterrichte/ wann er überzeuget wird/ ſich nicht laſſe etwas in der gantzen Welt davon abhalten/ ſondern folget dem Heil. Geiſt/ wohin er ihn zeucht/ ſo iſt er zur Bekehrung geſchickt genug.

559. Dieſer Bericht mag die Frage zur gnüge erklären: **Wie es komme/ daß nur etliche bekehret werden?** Dann ob der

Menſch nichts thun kan/ was ihn zur Bekeh-rung fördert/ kan er jedoch viel thun/ das ihn daran hindert: Keines weges mag er verſchaf-fen/ daß er bekehret werde/ aber gar wohl mag er hindern/ daß er nicht bekehret werde: Als wie ein Krancker ihm ſelber zur Geſundheit nicht helffen kan/ aber leichtlich kan er verhin-dern/ daß er nicht zur Geſundheit komme/ wann er den Medicum von ſich ſtöſſet/ ſeinem Raht nicht folget/ die Artzney hinweg wirfft/ hergegen dasjenige thut/ und fürnimmt/ das die Kranckheit ſtärcket. Und wie einer/ der in eine tieffe Gruben gefallen/ wann ihm ein Seil hinunter gelaſſen wird/ daran man ihn wieder herauff ziehen wil/ er wegert ſich aber dies Mittel zu gebrauchen/ ſtöſſet das Seil von ſich/ der kan leichtlich und wohl verhindern/ daß er aus der Gruben nicht komme/ wiewohl er ihm ſelbſten nicht zum wenigſten heraus helf-fen kan: Wie nun an einem Krancken/ da er ſoll geneſen/ genug iſt/ daß er ſich des Medici Verordnung untergebe/ und derſelben nicht wiederſtrebe/ und wie es dem/ ſo in der Gruben ſteckt/ gnug iſt/ daß er ſich herauffziehen laſſe/ da ihr keiner etwas bey der Sache thut/ und ſich allein paſſive verhält/ gleich alſo iſts ei-nem Menſchen gnug/ daß er dem Heil. Geiſt nicht wiederſtrebe/ und demſelben in ihm wir-cken laſſe/ ſo wird er bekehret werden/ ob er

ſchon

ſchon zu ſeiner Bekehrung nicht das geringſte thun kan.

560. Das Vierdte Stück gehet auff die Früchte der Bekehrung: Solche ſind theils eben diejenige/ davon zuvor angezeiget/ daß ſie aus der Buße und Rechtfertigung folgen/ als GOttes Gnade und Barmhertzigkeit/ Friede des Gewiſſens/ Beſſerung des Lebens/ neuer Gehorſam und gute Wercke: Dann ein Bekehrter liebet GOtt/ darum liebet er auch den Nechſten/ und begehret GOtt zu erweiſen ſchuldigen Gehorſam und mügliche Dienſte: Dem Nechſten aber alles das/ was er ſelber wünſchet/ das ihm geſchehen möchte/ Matth. 7. verſ. 12.

561. Theils iſt der Bekehrung Frucht die Freyheit des Willens/ daß/ wie der Menſch vor ſeiner Bekehrung nicht frey war/ das gute zu thun/ alſo nach der Bekehrung/ durch den Heil. Geiſt vermag das gute zu verrichten. Von dieſer Freyheit wird gelehret/ Röm. 6. verſ. 12. 13. **Laſſet die Sünde nicht herrſchen in eurem ſterblichen Leibe/ ihr Gehorſam zu leiſten in ihren Lüſten/ ſondern begebet euch ſelbſt GOtt/ als die aus den Todten lebendig ſind/ und eure Glieder GOTT zu Waffen/ der Gerechtigkeit/** Epheſ. 2. verſ. 10. **Wir ſind GOttes Werck/ geſchaffen in Chriſto JESU zu guten**

Wercken/ Röm. 8. v. 13. 14. **Wo ihr durch den Glauben des Fleiſches Geſchäffte tödtet/ ſo werdet ihr leben/ denn welche der Geiſt GOttes treibet/ die ſind GOttes Kinder.**

562. Dieweil aber in dieſer Zeit alles unvollkommen iſt/ ſo iſt die **Freyheit** des bekehrten Menſchen auch **unvollkommen**? Und nicht ohne Streit/ dadurch manches Gutes verhindert/ und das Böſe befördert wird/ als der Apoſtel hefftig darüber klaget/ Röm. 7. verſ. 14. ſeq. Gal. 5. v. 17.

Das Ein und zwantzigſte Capitel.

Die bekehrten Menſchen verneuert GOTT/ daß ſie aus dem alten ſündlichen Zuſtand wiederum geſetzet werden in den erſten Stand der angeſchaffenen Unſchuld/ Gerechtigkeit und Heiligkeit.

563. DJe **Verneuerung** und **Wiedergeburt**/ ſind keine abſonderliche Handlungen von der Bekehrung unterſchieden/ allein es wird eben dieſelbe erkläret durch die Gleichniß genommen von verneuerung deſſen/ das veraltet war/ und gedencket auff die Wie-

Wiederbringung des alten ſündhafften Menſchen in den Stand/ darin er anfänglich geſtanden/ als er neue war: Alſo auch durch die andere Gleichniß/ von der natürlichen Geburt. Und weil die Heilige Schrifft dieſelbe Gleichniſſen offt gebrauchet/ ſie auch dieſen fürzubilden ſehr dienlich/ haben ſie nicht ſollen dieſes Orts übergangen werden.

564. Und zwar ſo viel die **Erneuerung** betrifft/ wird mit demſelben Wort auff drey unterſchiedliche Stände des Menſchen geſehen; Daß/ wie die Verneuerung eines alten Hauſes/ dreyerley mit ſich bringet. (1) Daß diß Haus neu geweſen ſey: (2) Daß es ſey alt und baufällig worden: (3) Daß es aus dem alten Ubelſtand/ in das vorige Anſehen/ welches es gehabt/ da es neu war/ ſolte geſetzt werden:

Eben ſo wird durch des Menſchen Erneuerung angedeutet/ 1. **Der Stand der Vollkommenheit**/ in dem er erſtlich erſchaffen worden/ von dem er abgetreten/ und nach welchem er ſoll verneuert werden/ 2. **Der Stand der Sünden**/ indem er gefallen/ und daraus er wieder ſoll gebracht werden. 3. **Der Stand der Bekehrung**/ in welchen er durch die Erneuerung ſoll geſetzt werden.

565. Alſo weiſet uns die Schrifft bey der Erneuerung (1) auff den **Stand der Vollkom-**

men-

menheit in welchen wir zu GOttes Ebenbild geſchaffen ſind worden/ Col. 3. verſ. 10. Ziehet den neuen Menſchen an/ der erneuert wird zu der Erkänntniß/ nach dem Ebenbild des/ der ihn geſchaffen hat. Eph. 4. verſ. 23. 24. Erneuert euch im Geiſt euers Gemühts/ und ziehet den neuen Menſchen an/ der nach GOtt geſchaffen iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

(2) Auff den Stand der Sünden/ aus dem wir treten müſſen/ Rom. 6. verſ. 6. Wir wiſſen/ daß unſer alter Menſch ſammt Chriſto gekreutziget iſt/ auff daß der ſündliche Leib auffhöre/ daß wir hinfort der Sünden nicht dienen/ 1. Cor. 5. verſ. 7. 8. Feget den alten Sauerteig aus/ auff daß ihr ein neuer Teig ſeyd. Laſſet uns Oſtern halten/ nicht im alten Sauerteig der Schalckheit und der Boßheit/ ſondern im ſüſſen Teig der Lauterkeit und der Warheit/ Epheſ. 4. verſ. 22. Leget von euch ab/ nach dem vorigen Wandel/ den alten Menſchen/ der durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet/ Coloſſ. 3. verſ. 9. Ziehet den alten Menſchen mit ſeinen Wercken aus.

(3) Auff den Stand der Bekehrung/ Gal. 6. verſ. 15. In Chriſto JEſu gilt weder Beſchneidung noch Vorhaut/ ſondern eine neue Creatur. 2. Cor. 5. verſ. 17. Iſt jemand

in

in Chriſto/ iſt er eine neue Creatur/ das alte iſt vergangen / ſiehe es iſt alles neue worden/ Rom. 6. verſ. 4. Wie Chriſtus iſt aufferwecket von den Todten/ alſo ſollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

566. So iſt demnach die Erneuerung des Menſchen eine Abführung von dem ſündlichen Stand / und Wiederbringung zu dem Stand/ darinnen er geſchaffen/ daß man GOTT erkenne/ die Sünde aus dem Gemüthe und Gliedern ablege / lebe / und GOtt diene in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Das zwey und zwantzigſte Capitel.

Die bekehrte Menſchen gebieret GOtt von neuen/ nicht durch weſentliche Veränderung ihrer Natur/ ſondern durch Ertödtung der ſündlichen Art und ihrer böſen Wercke/ auch durch Erweckung aller Menſchlichen Kräffte zu heiligen Wercken und einem neuen Leben.

567. DIe Wiedergeburt wird mit der natürlichen Geburt verglichen / daß/ wie ein Menſch von Vater und Mutter zu dieſem natürlichen Leben gebohren wird/ alſo wird er von GOtt zum geiſtlichen Leben gleich-

ſam

ſam von neuen / und zum andern mahl gebohren / darum dieſe Handlung nicht ſchlecht eine Geburt / ſondern eine Wiedergeburt genennet wird. Davon ſind dieſe drey Puncten zu mercken: (1) Daß dieſelbe nicht ſey eine weſentliche Veränderung / deſſen / der wiedergebohren wird / (2) was die Wiedergeburt ſey / und worin ſie eigentlich beſtehe? (3) Daß die Wiedergebohrne von ihrem guten und glückſeligen Stand wiederum zur Sünde fallen und in derſelben verderben können.

568. Der Erſte Punct iſt: **Daß die Wiedergeburt nicht ſey eine weſentliche Verderbung deſſen / der wiedergebohren wird.** Ob wohl die natürliche Geburt dem Menſchen ſein Weſen giebet und von der Wiedergeburt geſaget wird / es entſtehe dadurch ein neuer Menſch und eine neue Creatur / ſo iſt ſie doch nicht eine neue weſentliche Verwandlung der Menſchen / als hätte er nach der geiſtlichen Geburt nicht mehr einen irrdiſchen Leib aus Adam / hergegen einen andern geiſtlichen Leib aus CHriſto.

569. (1) Dieweil von den Wiedergebohrnen gemeldet wird / daß er verneuert werde: Wie aber ein neues Gebäude / ſo an die Stäte des alten und abgeriſſenen geſetzet wird / nicht heiſſet verneuert / das aber iſt verneuert / deſſen Weſen für ſich bleibet / aber ausgebeſſert wird / und

und ein anders und neues Anſehen gewinnet/ alſo werden die Menſchen in der Wiedergeburt verneuert/ nicht durch weſentliche Veränderung ihrer Subſtantz/ ſondern daß dieſelbe zwar bleibet/ aber vor GOttes Augen verbeſſert wird/ und eine neue/ und ihm wohlgefällige Geſtalt empfähet.

570. (2) Dieweil ſich in den wiedergebohrnen Menſchen noch etwas befindet/ das **vom alten Sündenſtand übrig** geblieben. Dann kein Menſch lebet ſo rein und heilig/ der nicht hätte die Sünde ankleben/ ſo lange er in dieſem Leben iſt. Niemand kan ſagen/ **ich bin rein in meinem Hertzen / und lauter** von Sünden/ Sprichw. 20. verſ. 9. Sie ſind alleſammt **wie die Unreinen** und alle ihre Gerechtigkeit iſt **wie ein unflätig Kleid** / Eſa. 64. verſ. 6. Wann nun die Wiedergeburt das gantze Weſen des Menſchen veränderte / und Himmliſch machte/ ſo könten ja die böſen Lüſte / und andere Sünden / in demſelben himmliſchen Weſen nicht funden werden.

571. (3) Dieweil in den Wiedergebohrnen **das Fleiſch und der Geiſt ſtetig zu ſtreiten** haben/ Gal. 5. verſ. 17. Das Fleiſch gelüſtet wider den Geiſt / und den Geiſt wider das Fleiſch/ **dieſelbe ſind wider einander**/ daß ihr nicht thut was ihr wollet. Wo ein Streit iſt / da ſind zween Feinde/ dieweil dann im wieder-

ge-

gebohrnen Menſchen ein Streit iſt/ zwiſchen dem Geiſt GOttes/ und dem ſündigen Fleiſch/ ſo folget gewißlich/ daß in dem wiedergebohrnen Menſchen nicht allein der Geiſt GOttes oder das geiſtliche/ ſondern auch das ſündhaffte Fleiſch zu finden ſey.

572. (4) Dieweil die wiedergebohrne Menſchen **nicht ſolche Kinder zeugen/ die von Natur heilig ſind**/ ſondern/ ſo wol/ als anderer Leute Kinder/ in Sünden empfangen und gebohren werden/ deren Tichten und Trachten immerdar/ und von Jugend auff/ nur zum böſen geneiget iſt. Wann nun der Wiedergebohrnen gantzes Weſen alſo verändert/ daß nichts irrdiſches/ ſondern alles lauter himmliſch wäre/ wie könte ihre reine und himmliſche Natur/ irdiſche/ unreine und ſündhaffte Kinder zeugen?

573. (5) Dieweil dasjenige von den Wiedergebohrnē geſagt wird/ das allein von denen kan ausgeſprochen werden/ **die aus Adam Fleiſch und Blut haben.** Als: Wann der wiedergebohrne David ſpricht: Ich bin **aus ſündlichen Saamen** gezeuget/ und **meine Mutter hat mich in Sünden empfangen**/ Pſalm 51. verſ. 7. So muß er ja daſſelbe Fleiſch noch an ſich haben/ nach welchem er von ſeinen Eltern ſündhafft iſt gebohren worden. Wann der wiedergebohrne Paulus von ihm ſelber ſchreibet/ er habe die Gemeine GOttes verfol-

get/

get/ 1. Tim. 1. verſ. 13. So muß Paulus/ welcher dieſes beſchreibet/ ſeinem Weſen nach/ eben derſelbe noch ſeyn/ welcher er zuvor war als er GOttes Gemeine verfolgete/ darum iſt Pauli Natur weſentlich nicht verwandelt.

574. Der Andere Punct iſt: **Was die Wiedergeburt ſey/ und worin ſie eigentlich beſtehe:** Deren Stück ſind zwey:

Eines/ die **Ertödtung der ſündlichen Natur**/ davon bey Betrachtung der Erneuerung Meldung geſchehen. Solche Ertödtung aber geſchicht/ nicht/ daß die leibliche Gliedmaſſen ſolten natürlicher Weiſe ertödtet werden/ ſondern/ daß man ſie gefangen nehme unter den Gehorſam Chriſti/ 2. Cor. 10. verſ. 5. Daß man die Sünde nicht herrſchen läſſet/ in den Gliedmaſſen/ ſondern ſie begiebet GOtt zu Waffen der Gerechtigkeit/ Röm. 6. verſ. 12. 13. Daß die/ ſo Chriſtum angehören/ ihr Fleiſch kreutzigen/ ſammt den Lüſten und Begierden/ Galat. 5. verſ. 24. Daß man der Sünden nicht ihren Willen läſſet/ ſondern über ſie herrſchet. 1. B. Moſ. 4. v. 7. Daß man ſich enthalte der fleiſchlichen Lüſten/ welche wider die Seele ſtreiten. 1. Pet. 2. verſ. 11. Dadurch werden die menſchliche/ zur Sünde geneigte Kräffte gehemmet/ geſchwächet/ gebunden/ ja gleichſam getödtet/ abgehauen/ und hinweg geworffen/ wie der HErr Chriſtus davon redet/ Matth. 5. verſ. 29.

30. Cap. 18. verſ. 8. 9. Sintemahl ihnen die böſe Werck zu vollbringen hiermit alſo verboten wird/ gleich ob ſie gäntzlich wären getödtet worden. In welchem Verſtand S. Paulus von ihm ſelber ſchreibet/ die **Welt ſey ihm gekreutziget/ und er der Welt**/ Gal. 6. v. 14. Weil er der Welt böſe Luſt/ und vergängliche Herrligkeit ſo wenig achtete/ als ein todter/ und gekreutzigter. Diß iſt das eine/ ſo zu der Wiedergeburt gehöret/ daß nemlich geiſtlicher Weiſe ertödtet werde/ was uns als ſündlich von unſern Eltern iſt angeerbet worden.

575. Das ander Stück iſt die **Erweckung der Seelen/ und aller ihren Kräfften/ zu einer GOtt-wolgefälligen Wirckung.** Wer nichts thut noch verrichtet/ iſt einen Todten gleich/ dieweil dann wir Menſchen von Natur untüchtig ſind zu allem guten/ als nennet uns darum der Heil. Geiſt/ **Todte**/ Eph. 2. verſ. 1. Coloſſ. 2. verſ. 13. Da ihr todt waret durch Ubertretung und Sünden: Wann nun Gott unſeren Kräfften das Vermögen gibt/ geiſtliche und gute Wercke zu vollbringen/ ſo machet er uns lebendig/ indem wir/ als die lebendige das gute verrichten.

576. Der **Verſtand** wird lebendig/ wann er von ſeiner natürlichen Blindheit/ und Unwiſſenheit zu der Erkänntniß Gottes erneuert wird/ Coloſſ. 3. verſ. 10. wann er anfänget/ alle geiſt-

liche

liche Dinge zu verſtehen und zu richten/ 1. Cor. 2. verſ. 15. Wann er GOtt in ſeinem Wort erkennet/ und ihn gleichſam ſiehet/ ob wol in dieſer Zeit allein durch einen Spiegel und im dunckeln Wort 1. Cor. 13. verſ. 12.

577. Der **Wille** wird lebendig/ wann ihm GOtt an ſtatt des ſteinern ein fleiſchern Hertz giebet/ auff daß er nach ſeinem Rechten thut/ Heſek. 11. verſ. 19. 20. Wann GOtt in ihm ſchaffet ein rein Hertz/ und giebet ihm einen neuen gewiſſen Geiſt/ Pſalm 51. verſ. 12. Wann das Gemüth erneuert wird/ zu wandeln in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/ Eph. 4. verſ. 23. 24. Wann das Gemüth bekehret wird/ zu dienen dem lebendigen GOtt/ und zu warten ſeines Sohnes vom Himmel/ 1. Theſſal. 1. verſ. 9. 10.

578. Alle **inner- und euſſerliche Kräffte** werden lebendig/ wann wir unſere Leiber begeben zum Opffer/ das da lebendig/ heilig und GOtt wolgefällig ſey/ Rom. 12. verſ. 1. Wann wir in einem neuen Leben wandeln/ Rom. 6. verſ. 4. Wann wir Oſtern halten im Süßteig der Lauterkeit und Warheit/ 1. Cor. 5. verſ. 8.

579. In ſolchen **geiſtlichen Leben** iſt der Heil. Geiſt/ gleich wie die Seele in dem natürlichen Leben/ dann alſo werden wir geiſtlich wiedergebohren aus dem Heil. Geiſt/ Johann. 3.

verſ. 5. Wo die Seele ſich geſchäfftig erzeiget / da iſt das Leben / alſo / wo der Geiſt Gottes iſt / da iſt auch Leben und Seligkeit / als geſchrieben ſtehet / Röm. 8. verſ. 14. **Die der Geiſt GOttes treibet / die ſind GOttes Kinder.** Wenn nun das gantze Gemüthe / ſammt allen Kräfften des Leibes und der Seelen / alſo verendert iſt / daß / der zuvor zum Guten todt war / itzt / zu demſelben lebendig / und darinnen geſchäfftig iſt / daß / der zuvor zum Böſen lebendig / und darinnen geſchäfftig war / jetzt demſelben abgeſtorben / der iſt / als ob er neue gebohren / und **ein ander Menſch** worden wäre: Wie die Schrifft vom Saul redet: Der Geiſt des HErrn wird über dich gerathen / daß du mit dem Propheten weiſſageſt / da wirſtu **ein ander Mann** werden / 1. Sam. 10. verſ. 6. Nicht daß ſeine ſubſtantz / ſondern ſeine Gedancken / Leben / und Fürhaben ſollen geändert werden.

580. Der **Dritte** Punct handelt **von der Beſtändigkeit / und Verharren in der Wiedergeburt.** In heiliger Schrifft befinden ſich ſtattliche Verheiſſungen / die GOtt den Gläubigen gegeben hat / daß ſie von ihm nicht ſollen verworffen werden / alſo Pſalm 37. verſ. 24. Fället er (der Gerechte) ſo wird er **nicht weggeworffen** / dann der HErr erhält ihm bey der Hand. Johan. 10. verſ. 28. Ich gebe meinen Schaafen das Ewige Leben / und ſie **werden** nim-

nimmermehr umkommen / und niemand wird ſie aus meiner Hand reiſſen.

Welche / wie auch dergleichen andere / dieſe Gedancken verurſachen / als ob die / ſo einmahl geiſtlich wiedergebohren ſind / nicht wieder von der Göttlichen Gnade abkehren / in Unglauben fallen / und alſo ewig umkommen möchten / demnach ſolcher Punct allhier nicht hat ſollen fürüber gelaſſen werden: Und iſt davon alſo zu halten.

581. (1) So viel **GOtt betrifft** / thut er das ſeine / daß der Gerechte in ſeinem Glauben beſtändig verharre / dann er ruffet / lehret / vermahnet / warnet / bedräuet / damit ja das angefangene Werck nicht wiederum umgeſtoſſen werde / welches alles aus dem klar iſt / was zuvor ausgeführet worden / daß nemlich an GOtt keines weges der Mangel ſey / daß nicht alle Menſchen ſelig werden.

582. (2) Dieweil dann die Urſache / daß der Gläubige nicht beſtändig bleibet / allein an demſelbigen **Menſchen** zu finden / ſo iſt gewiß zu halten: So lange der Gerechte an GOtt hält / und ſich von ihm nicht abſondert / ſo lang mag er von ſeiner Gerechtigkeit nicht abgetrieben werden. Und davon reden die angezogene Verheiſſungen / der HErr erhält den Gerechten bey der Hand / niemand wird ſie aus meiner Hand reiſſen: Dann / ſo viel an GOtt iſt / und

da nur ſie von GOtt nicht abgefallen/ kan ſie keine Gewalt von ihm abreiſſen.

583. (3) Demnach aber GOtt nicht ohne Mittel/ſondern durch ſein Wort die Gläubige führet/ ſo können ſie zwar von ihrer Gerechtigkeit nicht abgetrungen werden/ ſo lang ſie ſich an Gottes Wort halten/ aber/ daß ſie daſſelbe verlaſſen/ (wie ſie wol können) ſo fallen ſie auch ab von der einmahl erlangten Wiedergeburt: Gleich wie ein Vater ſein Kind an einem unwegſahmen Ort bey der Hand leitet/ da daſſelbe aus eigenem Vermögen nicht fortkommen kan/ und er es tröſtet/ du kanſt nicht fallen/ denn ich halte dich bey der Hand/ ſo iſt das Kind/ ſo lange es bey dem Vater feſt hält vor allem Fall geſichert/ da es aber aus Mutwillen/ Fürwitz/ Vertrauen auff eigene Kräffte/ oder Zorn/von des Vaters Hand ablieſſe /und ſich von ihm riſſe/würde es leichtlich fallen/und doch des Vaters Vertröſtung wahr bleiben/ es könnte nicht fallen/ dieweil er es bey der Hand führete. Wie nun diß Kind nicht fallen mag/ ſo lang es ſich dem Vater führen lieſſe/aber doch einen gefährlichen Fall thun kan/ nachdem es ſich von des Vaters Hand loß geriſſen; alſo kan ein Wiedergebohrner Menſch von ſeinem ſeligen Zuſtand nicht abfallen/ ſo lang er ſich GOtt mit ſeinem Wort (das gleichſam Gottes Hand iſt) leiten läſſet/ er kan aber fallen/ ſo bald er ſich

von

von ſeinem Wort abreiſſet. Welches erwie- ſen wird/

584. (α) Dieweil die Schrifft ausdrück- lich lehret/ daß etliche Wiedergebohrne von ihrem Glauben abfallen/ Luc. 8. verſ. 13. Das auff dem Felß/ ſind die: Wenn ſie es hö- ren/ nehmen ſie das Wort mit Freuden an/ eine Zeitlang gläuben ſie/ und zur Zeit der Anfech- tung fallen ſie ab.

585. (β) Dieweil GOtt die Seligkeit ver- heiſſet denen/ ſo biß an das Ende verhar- ren/ Matth. 10. verſ. 22. Wer biß an das En- de beharret/ der wird ſelig/ Hebr. 3. verſ. 14. Wir ſind Chriſtus theilhafftig worden/ ſo wir anders das angefangene Weſen biß an das Ende feſt behalten. Wenn nun alle Gläu- bige beharreten/ und nicht abfallen könten/ hät- te die Beſtändigkeit nicht mögen als eine nö- thige/ und doch an dem Menſchen zweiffelhaff- tige Condition und Bedingung angezogen wer- den.

586. (γ) Dieweil wir vermahnet werden/ fleißig zu zuſehen/ daß wir nicht abfallen. 1. Cor. 9. verſ. 24. Lauffet alſo daß ihrs ergreif- fet/ Cap. 10. verſ. 12. Wer ſich läſſet düncken/ er ſtehe/ mag wol zuſehen/ daß er nicht falle. Offenb. Johan. 2. verſ. 10. Sey getreu biß in den Todt/ ſo wil ich dir die Krone des Lebens geben/ Cap. 3. verſ. 11. Halt was du haſt/ daß

niemand deine Krone nehme. Wie aber niemand vornehmen darff dasjenige zu behalten/ das zu verlieren unmůglich ſey/alſo iſts můglich daß ein Wiedergebohrner abfalle/ dann er zu der Beſtåndigkeit muß vermahne werden.

587. (δ) Dieweil GOtt ſein Gericht offenbahret über die/ ſo von der Wiedergeburt abfallen. Heſek. 18. verſ. 24. Wo ſich der Gerechte kehret von ſeiner Gerechtigkeit/und thut böſes/ und lebet nach allen Greueln/ die ein Gottloſer thut/ ſolt der leben? Ja aller ſeiner Gerechtigkeit/ die er gethan hat/ ſoll nicht gedacht werden/ ſondern in ſeiner Übertretung und Sünden / die er gethan hat/ ſoll er ſterben. Röm. 11. verſ. 20. 21. Du ſteheſt durch den Glauben/ ſey nicht ſtoltz/ ſondern fürchte dich/ hat GOtt der natürlichen Zweige nicht verſchonet/ daß er vielleicht dein auch nicht verſchone. 2. Pet. 2. verſ. 20. 21. So ſie entflogen ſind dem Unflat der Welt/ durch die Erkånntniß des HErrn und Heylandes JEſu Chriſti/ werden aber widerum in dieſelbigen geflochten und überwunden/ iſt mit ihnen das letzte ärger worden / denn das erſte. Denn es wäre ihnen beſſer/ daß ſie den Weg der Gerechtigkeit nie erkennet håtten/ denn daß ſie ihn erkennen/ und ſich kehren von dem heiligen Gebot/ das ihnen gegeben iſt. Hebr. 6. verſ. 4. ſeq. Es iſt unmůglich daß die/ ſo einmahl

er-

erleuchtet ſind/ und geſchmeckt haben die himmliſche Gaben/ und theilhafftig worden ſind des Heiligen Geiſtes / und geſchmeckt haben das gütige Wort Gottes/ und die Kräffte der zukünfftigen Welt: Wo ſie abfallen/ und wiederum ihnen ſelbſt den Sohn Gottes kreuzigen/ und für Spott halten/ daß ſie ſolten wiederum erneuert werden zur Buße. Dieſe ernſte Warnung hatte S. Paulus in guter acht/ daß er von ſich ſchreibet: Ich beteube meinen Leib/ und zähme ihn/ daß ich nicht den andern predige/ und ſelbſt verwerflich werde/ 1. Cor. 9. verſ. 27.

588. (e) Dieweil ausdrückliche Exempel fürhanden/ deren/ die von ihrer Wiedergeburt abgetreten ſind. Alſo war Aaron wiedergebohren/ fiel aber ab/ da er das abgöttiſche Kalb auffrichtete/ 2. Buch. Moſ. 32. verſ. 4. 5. 21. David war wiedergeboren/ und fiel davon ab durch Ehebruch und Todtſchlag an Uria und deſſen Weib begangen/ 2. Sam. 1. v. 14. 15. Cap. 12. verſ. 7. 9. Petrus war/ als ein Jünger Chriſti/ wiedergebohren/ und fiel davon ab/ durch Verleugnung ſeines HErrn/ Matth. 26. 69. ſeq. Hymeneus und Alexander haben Glauben und gut Gewiſſen von ſich geſtoſſen/ und am Glauben Schiffbruch erlitten/ die hatte Paulus in den Bann gethan/ 1. Tim. 1. verſ. 19. 20. Hymeneus und Philetus haben etlicher

Glauben verkehret/ wann ſie gelehret/ die Aufferſtehung ſey ſchon geſchehen/ 1. Tim. 2. verſ. 18. Was nun dieſen wiederfahren iſt/ das kan einem ieden Wiedergebohrnen auch begegnen.

Das drey und zwantzigſte Capitel.

Wie die Bekehrten durch die Wiedergeburt GOttes Kinder werden/ alſo werden ſie in den HErrn Chriſtum eingepfropfet/ und gemacht zu ſeines geiſtlichen Leibes Gliedmaſſen.

589. DEr HErr Chriſtus hat einen natürlichen menſchlichen Leib/ den er aus der Jungfrauen Maria an ſich genommen/ mit welchem er gen Himmel gefahren/ Stephano/ und andern Heiligen erſchienen/ wird auch mit demſelben am Jüngſten Tag vor allen Menſchen ſichtbarlich erſcheinen/ Apoſt. Geſchicht 1. verſ. 11.

Es werden aber die Gläubige/ und Verſammlung derſelben/ ſein Leib genennet/ Rom. 12. verſ. 4. 5. Daß gleicher weiſe/ als ein Menſch in ſeinem Leibe viel Glieder hat/ alſo wir viel ein Leib ſind in Chriſto/ 1. Cor. 6. verſ.

verſ. 15. Wiſſet ihr nicht/ daß eure **Leiber Chriſti Glieder ſind?**

Dabey iſt zubetrachten. 1. Daß der HErr Chriſtus mit einem gläubigen Menſchen eine nahe Vereinigung habe. 2. Wie ſolche Verbündniß geſchehe.

590. Das **Erſte Stück** iſt dieſes: **Daß der HErr Chriſtus mit einem gläubigen Menſchen eine nahe Vereinigung habe/** ſolches wird zum theil mit deutlichen klaren **Worten**/ zum theil mit ſchönen **Bildern** und **Gleichniſſen** angedeutet:

Einmahl mit klaren **Worten**: Joh. 6. verſ. 56. Wer mein Fleiſch iſſet/ und mein Blut trincket/ der **bleibet in mir/ und ich in ihm/** Joh. 14. verſ. 20. An demſelbigen Tage werdet ihr erkennen/ daß **ihr in mir** ſeyd/ und **ich in euch.** 1. Cor. 6. verſ. 17. Wer dem HErrn anhanget/ der iſt **ein Geiſt mit ihm**/ Gal. 2. 20. Ich lebe/ aber doch nu nicht ich/ ſondern **Chriſtus lebt in mir**/ Epheſ. 5. verſ. 13. **Wir ſind Glieder** ſeines (Chriſti) **Leibes/ von ſeinem Fleiſch / und von ſeinem Gebeine**/ 1. Joh. 3. verſ. 24. Wer ſeine Gebot hält/ der bleibet **in ihm/ und** er **in ihm**/ Cap. 4. verſ. 13. Daran erkennen wir/ daß wir in ihm bleiben/ und er in uns/ daß er uns von ſeinem Geiſt gegeben hat. Darzu gehöret der Spruch Petri/ 2. Epiſt. 1. verſ. 4. Uns iſt die theure

und

und allergröſſeſte Verheiſſung geſchencket / daß wir theilhafftig werden der Göttlichen Natur.

591. Hernach wird ſolches auch mit Gleichniſſen und Bildniſſen angedeutet / genommen 1. Von einem Hauß / und von dem / der darinnen wohnet / Joh. 14. verſ. 23. Wer mich liebet / der wird mein Wort halten / und mein Vater wird ihn lieben / und wir werden zu ihm kommen / und Wohnung bey ihm machen. Eph. 3. verſ. 17. Chriſtus wohnet durch den Glauben in euren Hertzen.

2. Von GOtt und dem Tempel / darinnen er wohnet / 1. Corinth. 3. verſ. 16. Wiſſet ihr nicht / daß ihr Gottes Tempel ſeyd / und der Geiſt Gottes in euch wohnet? 2. Corinth. 6. verſ. 16. Ihr ſeyd der Tempel des lebendigen Gottes / wie denn GOtt ſpricht / ich wil in ihnen wohnen / und in ihnen wandeln.

3. Von dem Menſchen und ſeinem Kleid. Gal. 3. verſ. 27. Wie viel euer getaufft ſind / die haben Chriſtum angezogen.

4. Von dem Eheſtand und nahen Verbündniß zwiſchen Mann und Weib / Epheſ. 5. verſ. 25. Ihr Männer / liebet eure Weiber / gleich wie Chriſtus auch geliebet hat die Gemeine / verſ. 31. 32. Es wird ein Mann Vater und Mutter verlaſſen / und an ſeinem Weibe

be anhangen/und werden zwey ein Fleiſch ſeyn. Das Geheimniß iſt groß/ ich ſage aber von Chriſto/ und der Gemeine. Dahin gehet des HErrn Chriſti Gleichniß/ Matth. 22. v. 2. Das Himmelreich iſt gleich einem Könige/ der ſeinem Sohn Hochzeit machte: Welche GOtt gebrauchet hat/ Oſe. 2. verſ. 19. 20. Ich wil mich mit dir verloben in Ewigkeit/ ich wil mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht/ in Gnade und Barmhertzigkeit/ ja im Glauben wil ich mich mit dir verloben.

5. Von dem Baum und ſeinen Zweigen/ oder Aeſten. Johan. 15. verſ. 6. Ich bin der Weinſtock/ ihr ſeyd die Reben: Wer in mir bleibet/ und ich in ihm/ der bringet viel Frucht/ denn ohn mich könnt ihr nichts thun. Rom. 11. verſ. 17. Da du ein wilder Oelbaum wareſt/ biſtu eingepfropfet/ und theilhafftig worden der Wurtzel und des Saaffts im Oelbaum/ verſ. 24. So du aus dem Oelbaum der von Natur wilde war/ biſt ausgehauen/ und wieder die Natur/ in den guten Oelbaum gepfropffet/ ꝛc.

6. Von dem Leib und ſeinen Gliedern/ 1. Cor. 12. verſ. 12. Gleichwie ein Leib iſt/ und hat doch viel Glieder/ alle Glieder aber eines Leibes/ wiewol ihr viel ſind/ ſind ſie doch ein Leib/ alſo auch Chriſtus/ Epheſ. 5. verſ. 23. Chri-

Chriſtus iſt das Häupt der Gemeine/ und er iſt ſeines Leibes Heyland.

592. Das andere Stück iſt: **Wie dieſe Vereinigung geſchehe?** Nicht geſchicht ſie/ durch eine **weſentliche Verwandelung** des natürlichen/ von Adam/ und den leiblichen Eltern empfangenen Leibes/ in den Leib des HErrn Chriſti: Daß ein Menſch von ihm ſelber ſagen möge/ **ich bin Chriſtus**/ noch von ſeinem Leib/ er ſey himmliſch/ nicht aus Adam.

(α) Dieweil wir hiervon **keine Nachricht** in heiliger Schrifft haben.

593. (β) Dieweil die H. Schrifft bezeuget/ **dieſes ſey allein eine geiſtliche Verbündniß**/ Epheſ. 3. verſ. 17. **daß Chriſtus wohne durch den Glauben in unſerem Hertzen**/ 1. Cor. 6. verſ. 17. **Daß wer dem HErrn anhange/ der ſey ein Geiſt mit ihm.** Wie nun der Glaube geiſtlich iſt/ alſo machet er keine leibliche Verbündniß: Wie die Chriſten/ ſo durch einen Geiſt zu einem Leib getaufft/ und zu einem Geiſt geträncket ſind (1. Cor. 12. verſ. 13.) unter einander allein geiſtlich/ nicht aber leiblich vereiniget werden/ alſo werden die Gläubige auch mit Chriſto ein Geiſt aber nicht ein Leib.

594. (γ) Dieweil **ſolche Dinge von des HErrn Chriſti Leib geſaget werden/ die von keines Wiedergebohrnen** und gläubigen

Men-

Menſchen Leib mögen geſaget werden: Als (1.) Chriſti Leib iſt von dem Sohn GOttes perſönlich angenommen / daß das Wort Fleiſch worden iſt/ Johann 1. verſ. 14. Derſelbe Menſch ſelber iſt der HErr vom Himmel/ 1. Corinth. 15. verſ. 47. Und alle Fülle der Gottheit in Chriſto wohnet/ Col. 2. verſ. 9. Da doch kein Wiedergebohrner / weder Petrus noch Paulus/ Maria oder Johannes von dem Gottes Sohn perſönlich angenommen ſind/ keiner iſt der HErr vom Himmel/ in keinem wohnet die Fülle der Gottheit leibhafftig/ ꝛc.

(2.) Chriſti Leib iſt für uns alle dahin gegeben/ Luc. 22. verſ. 10. Weder Petri noch Pauli Leib iſt für uns gegeben.

(3.) Chriſti Leib iſt unſterblich/ Rom. 6. v. 9. Denn wir wiſſen/ daß Chriſtus von den Todten erwecket/ hinfort nicht ſtirbet/ der Todt wird hinfort nicht über ihn herrſchen: Aller Wiedergebohrnen Menſchen Leiber ſind ſterblich.

(4.) Chriſti Leib iſt verkläret/ Philip. 3. verſ. 21. der Wiedergebohrnen Leiber ſind nichtig/ und in dieſem Leben nicht verkläret.

(5) Chriſti Leib ſitzet zur rechten Hand Gottes/ Marc. 16. verſ. 16. Der Wiedergebohrnen Leiber ſitzen nicht zur Rechten GOttes.

(6) Der

(6.) Der Heiligen Leiber werden am Jüngſten Tage gleich werden dem verklärten Leib Chriſti/ Phil. 3. verſ. 21. Der Heiligen Leiber werden am Jüngſten Tage nicht ihnen ſelber gleich werden/ ꝛc. Darum ſind die Leiber der Wiedergebohrnen nicht der weſentliche Leib Chriſti/ noch in der Vereinigung mit ihm ſeiner Subſtantz und Weſens theilhafftig worden.

595. Endlich/ und (δ) ſo iſt dieſes keine weſentliche Vereinigung aus dieſer Urſache: Dieweil von den Leibern der wiedergebohrnen Menſchen ſolche Dinge ausgeredet werden/ die man von Chriſti Leib nicht ſagen kan: als

(1) Der Menſchen Leib iſt mit Sünden behafftet/ die Sünde wohnet darinnen/ Rom. 7. verſ. 17. 20. 23. Chriſti Leib iſt mit keiner Sünde behafftet/ ſie wohnet nicht darinnen.

(2.) Der Menſchen Leib iſt einem ſtetigen Streit des Geiſtes und des Fleiſches unterworffen/ daß ſie nicht können thun/ was ſie wollen/ Gal. 5. v. 17. Chriſti Leib iſt ſolchem Streit nicht unterworffen/ er kan thun/ was er wil.

(3.) Der Menſchen Leib wird zu Staub und Erden. 1. B. Moſ. 3. v. 19. Syr. 10. verſ. 10. 13. Chriſti Leib kan nicht zu Staub und Erden werden/ nachdem es unmöglich iſt/ daß er ſolte vom Tode gehalten werden/ und die Verweſung ſehen/

hen/ Pſalm 16. verſ. 18. Apoſtel Geſchicht 2. verſ. 24. 27. 31.

(4) Des Menſchen Leib wird in die Erde geleget verweßlich/ in Unehre/ in Schwachheit/ und als ein natürlicher Leib/ 1. Corinth. 15. v. 42. ſeq. Des HErrn Chriſti Leib kan (nachdem er zu ſeiner Herrligkeit eingegangen) nicht in die Erde geleget werden/ vielweniger wird er befunden in Unehre/ in Schwachheit/ und als ein natürlicher Leib: Darum ſind die Leiber der Wiedergebornen nicht der weſentliche Leib Chriſti/ noch in der Vereinigung mit ihm ſeiner Subſtantz und Weſen theilhafftig worden.

596. Es geſchicht aber dieſe Vereinigung durch den Glauben/ Epheſ. 3. verſ. 17. GOtt gebe euch/ Chriſtum zu wohnen durch den **Glauben in euren Hertzen.** In den natürlichen menſchlichen Leib werden die Glieder durch Bein und Adern zuſammen gefüget/ Hiob. 10. verſ. 11. damit geſchicht eine leibliche Zuſam̃enfügung/ dieweil Bein und Adern leiblich ſind/ mit welchen die Glieder einander verbunden werden: Zweene Freunde werden einander verbunden und vereiniget durch die Liebe/ ſo ſie zu einander tragen/ 1. Buch Sam. 18. verſ. 1. dadurch geſchicht keine leibliche Verbindung/ ſintemahl die Liebe/ als das Band nicht leiblich iſt: Alſo zwey Eheleute werden ein Fleiſch/ 1. Buch Moſe 2. verſ. 24. Matth. 19. verſ. 5.

Epheſ. 5. verſ. 31. Nicht/ daß ſie eine Perſon/ eine Subſtantz und Weſen/ oder in einander verwandelt werden/ ſondern werden durch eheliche Beywohnung/ Liebe und Treu zu einem Fleiſch verbunden/ alſo werden Chriſtus/ und die wiedergebohrne Chriſten mit einander verbunden durch den Glauben/ daß/ weil der Glaube als das Band/ nicht als ein leibliches/ noch dem Menſchen weſentlich zuſtehendes Ding iſt/ alſo verurſache er auch nicht eine leibliche Verbindung zwiſchen Chriſto/ und dem Menſchen: Weil aber der Glaube ein geiſtliches Band iſt/ ſo in einer guten Zuverſicht/ und Vertrauen beruhet/ ſo verbindet er auch Chriſtum und ſeine geiſtliche Gliedmaſſen/ geiſtlicher Weiſe/ daß wie er auch ſelber geiſtlich iſt/ daß ſie zuſammen vereiniget ſind/ gleich wie ein Gefangener an ſeinem Erlöſer/ (von dem er verſtanden/ wie er ihn habe loß gekaufft/ und wolle kommen ihn aus dem Gefängniß zu holen) mit ſtetigem Verlangen/ Vertrauen und Hoffnung hanget/ denſelben in ſein Hertz geſchloſſen hat/ mit ihm gleich ſchlaffen gehet und wieder aufſtehet: Alſo hanget ein Chriſtlich Hertz an ſeinem Heyland mit ſtetigem Verlangen/ Vertrauen und Hoffnung/ ſchleuſſet in ſich/ gehet mit ihm ſchlaffen/ ſtehet mit ihm auff/ und nimmt zu ihm in allen widerwertigen Zufall ſeine Zuflucht/ und verknüpffet ſich ihm mit allen ſeinen Gedancken.

597. Wel-

597. Welches die Heil. Schrifft gar fein erkläret / mit dem Gleichniß des Eheſtandes / 1. B. Moſ. 2. verſ. 24. Sie werden ſeyn ein Fleiſch. Dahin hat St. Paulus geſehen / 1. Corinth. 6. verſ. 16. 17. Wiſſet ihr nicht / daß wer an der Huren hanget / der iſt ein Leib mit ihr? Denn ſie werden / (ſpricht er) zwey in einem Fleiſch ſeyn. Wer aber dem HErrn anhanget / der iſt ein Geiſt mit ihm. Alſo beſchreibet Oſeas die Vereinigung Gottes (und demnach auch Chriſti) mit ſeinen Gläubigen / Cap. 2. v. 19. 20. Ich wil mich mit dir verloben in Ewigkeit / ich wil mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht / in Gnade und Barmhertzigkeit / ia im Glauben wil ich mich mit dir verloben. Damit ſetzet GOtt die geiſtliche Verbündniß auff ſeiner Seiten auff Gnade und Barmhertzigkeit / die er ihnen erweiſe: auff der Menſchen Seiten aber / allein auff den Glauben / daß ſie ihm zutrauen / wie er ihr beſtes ſuche / und wolle ihnen ewige Gnade und Barmhertzigkeit erzeigen. Diß alles verurſachet eine geiſtliche Verbündniß / keines weges aber eine leibliche Vereinigung.

Das vier und zwantzigſte Capitel.

Das groſſe Werck verrichtet GOTT in den Menſchen / nicht ohne Mittel: Sondern durch ſein Wort/ und die heiligen Sacramenta: Daß aber dieſelbe den Leuten fürgetragen/ und gereichet werden/ als gebraucht er dazu das Predig-Amt. Das Wort/ dadurch uns GOtt lehret/ iſt die heilige Schrifft/ ſo von Propheten und Apoſteln auffgezeichnet/ und in Schrifften uns hinterlaſſen worden.

598. BIshero iſt bericht/ durch welche Handlung und Wirckung GOtt den in Sünde gefallenen Menſchen wiederum auffrichte: Itzt iſt noch übrig zu beſehen/ ob GOtt ſolches verrichte ohne Mittel/ oder durch Mittel/ damit nicht jemand die von GOtt verordnete/ und ihm gewöhnliche Mittel ausſchlage/ und ohne Mittel auff GOttes Wirckung warte/ oder aber zu andern Mitteln ſich kehre/ durch welche GOtt nicht wircket / da er denn auff beyden Theilen Göttlicher Wirckung ſich verluſtig machete.

599. In einer Summa aber von der Sache zu reden/ thut GOtt zwey Ding / eines / er wircket den Glauben. Das andere/ er be-

kräff-

kräfftiget denſelben. Den Glauben ewecket GOtt/ und ſtärcket ihn/entweder in alten Leuten / oder in jungen Kindern. Das Wort/ oder die euſſerliche oder mündliche Lehre / erwecket den Glauben in alten Menſchen: In jungen Kindern aber thuts die Heilige Tauffe/ die (ſo wol auch das Heilige Abendmahl) der Alten Glaube/ſo ſie aus dem Wort empfangen/ geſtärcket und vermehret. Von dieſem iſt unterſchiedlich zu handeln.

600. Und zwar die Lehr/ oder das Wort betreffend/iſt zu beſehen/ 1. **Wie uns GOtt nicht lehren wolle. 2. Wie er uns lehre.**

601. Nicht lehret er uns/ (1.) **ohne Mittel/ durch Offenbahrungen/ Geſichte/ und heimliches einſprechen.** Im Alten Teſtament hat GOTT zwar auch ohne Mittel die Menſchen unterrichtet/ wann er von Angeſicht zu Angeſicht geredet/ /mit Abraham/ 1. Buch Moſ. 20. verſ. 3. mit Moſe / 2. Buch Moſe 33. verſ. 1. Von dem Gnadenſtuhl / als er verſprochen/ 2. Buch. Moſ. 25. verſ. 22. Durch des Hohenprieſters Leibrock/ 1. Buch Samuel 23. verſ. 10. 12. In angenommener Menſchlicher Geſtalt/ 1. Buch Moſ. 28. verſ. 2. 2c. Durch Geſichte und Träume/ 1. Buch Moſe 28. verſ. 12. 13. Jerem. 1. verſ. 11. 13. etc.

602. Darbey aber iſt zu mercken/ daß GOtt nicht mehr auff ſo vielerley Art und Weiſe mit

uns rede/ Heb. 1. verſ. 12. Daß GOtt niemals durch Offenbarungen/ als durch eine ordentliche Weiſe ſein Volck von denen ihren Glauben und Seligkeit betreffenden Stücken gelehret / ſondern dazu das ordentliche Lehr-Amt durch Propheten/ Prieſter und durch die Heil. Schrifft angeführet habe. Darauf haben wir alſo nicht zu warten/ daß uns GOtt ohne Mittel lehre.

603. Nicht lehret er uns (2) durch das **Licht der Natur**/ als ob in derſelben alles gleichſam eingeſchrieben ſtünde / was wir zu wiſſen bedürffen.

Dann (a) iſt das/ ſo wir von uns ſelber wiſſen/ lauter Finſterniß/Unwiſſenheit und Blindheit/ Eph. 4. verſ. 18. Der Heyden Verſtand **iſt verfinſtert**/ und ſind entfrembdet von dem Leben/ das aus GOtt iſt/ durch die **Unwiſſenheit**/ ſo in ihnen iſt/ durch die Blindheit ihres Hertzens/ 1. Cor. 2. verſ. 21. Die Welt durch ihre Weißheit **erkannte GOtt nicht** in ſeiner Weißheit.

(b) Alle Göttliche Erkänntniß muß von Göttlicher Offenbahrung herkommen/ Joh. 1. verſ. 18. GOtt hat niemand ie geſehen/ der Eingebohrne Sohn / der in des Vaters Schooß iſt/ der hat es **uns verkündiget**/ Matth. 11. v. 27. Niemand kennet den Sohn denn nur der

Va-

Vater/ und niemand kennet den Vater denn nur der Sohn/ und wem es der Sohn wil offenbahren.

(c) Die menſchliche Weißheit iſt der Göttlichen Erkäntniß zuwider/ Rom. 8. 7. Fleiſchlich geſinnet ſeyn/ iſt eine **Feindſchafft wieder GOtt**. 1. Cor. 2. 14. Der natürliche Menſch **vernimmt nichts** vom Geiſt GOttes/ es iſt ihm **eine Thorheit**/ und kan es nicht erkennen. Daher konte die Jungfrau **Maria** nicht verſtehen/ wie ſie einen Sohn würde gebären / da ſie von keinem Manne wuſte/ Luc. 1. verſ. 34. **Nicodemus** konte nicht vernehmen die Lehre von der Wiedergeburt/ Johann. 3. verſ. 4. Die **Apoſteln** verſtunden nicht die Verkündigung des Leidens Chriſti/ Luc. 18. verſ. 43. Matth. 16. verſ. 22. **Thomas** mochte nicht verſtehen/ wie JEſus von den Todten hätte auferſtehen können/ Johann. 20. verſ. 29. Iſt nun das natürliche Licht des Menſchen den Göttlichen Geheimnüſſen zuwider/ ſo wil uns GOtt dieſelbe durch der Natur Licht nicht lehren.

604. Nicht lehret uns GOtt (3.) durch die **Heil. Engel**: Dieweil dieſelbe zum ordentlichen Lehr-Amt von GOtt nicht ſind beſtellet worden/ ſo hat uns GOtt auch gewarnet fürzuſehen/ daß wir unter der Engel Nahmen nicht verführet werden/ 2. Cor. 11. verſ. 14. Der **Satan verſtellet** ſich in einen **Engel** des

Lichts. Galat. 1. verſ. 8. So auch ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen/ anders/ denn das wir euch geprediget haben/ der ſey verflucht/ Coloſſ. 2. verſ. 18. Laſt euch niemand das Ziel verrücken/ der nach eigener Wahl einher gehet in Demuth/ und Geiſtligkeit der Engel. So gebens auch die Exempel des Pabſtthums/ der Widertäuffer/ und aller ander/ die ſich auff der Engel Lehr zu den letzten Zeiten beruffen haben/ mehr dann zu viel/ wie ſie allenthalben durch Engel-Erſcheinungen ſind betrogen worden.

(4.) 605. GOTT lehret uns auch nicht durch die traditiones oder durch ein unbeſchriebenes Wort/ welches von den Apoſteln an bey der Chriſtlichen Kirchen/ biß auff dieſe Zeit von einem Lehrer auff den andern wäre fortgepflantzet worden/ davon in der Heiligen Schrifft nichts zu finden ſey.

Dann (α) kan niemand erweiſen/ daß Gott uns auff ein ſolches unbeſchriebenes Wort gewieſen habe/ deßwegen wir auff daſſelbe unſer Seligkeit nicht ſetzen können. Da (β) ein ſolches Wort uns fürgeleget wird/ mögen wir durch kein unfehlbahres Mittel gewiß ſeyn/ daß daſſelbe von den Apoſteln herkommen/ und nicht von falſchen Lehrern erdichtet ſey. So iſt auch (γ) die Heil. Schrifft ſo vollkommen/

daß

daß wir einer andern Lehre nicht bedürffen/ dieweil ſie uns kan unterrichten zur Seligkeit. 2. Tim. 3. verſ. 15. Sie kan einen Menſchen GOttes vollkommen machen/ zu allen guten Wercken geſchickt/ verſ. 17. Sie bringet uns dahin/ daß wir gläuben/ JEſus ſey Chriſt der Sohn GOttes/ und daß wir durch den Glauben das Leben haben in ſeinem Nahmen/ Joh. 20. verſ. 31. Darum ſind wir keines unbeſchriebenen Worts benötiget. Endlich und

606. (δ) Iſt das unbeſchriebene Wort ungewiß/ als welches leichtlich kan verfälſchet werden. Unter Sanct Pauli Nahmen gieng in der Theſſaloniſchen Kirchen eine Rede herum/ als ob der Jüngſte Tag vorhanden ſey: Dieſelbe wiederleget er/ 2. Theſſal. 2. verſ. 2. ſeq. und warnet uns für dergleichen Fürgeben mit dieſen Worten: **Wir bitten euch/ daß ihr euch nicht balde bewegen laſſet von eurem Sinn/ noch erſchrecken/ weder durch den Geiſt/ noch durch Wort/ noch durch Brieffe/ als von uns geſand/ daß der Tag Chriſti fürhanden ſey; Laſſet euch niemand verführen in keinerley Weiſe.** Petrus fragte den HErrn JEſum auff eine Zeit/ was für einen Tod Johannes leiden würde? Da straffte der HErr ſeinen Fürwitz/ und ſprach: **So ich will daß er bleibe/ biß ich komm/ was gehet es dich an?** Darauff gienge alſobalde die Rede unter den Jüngern

aus

aus/ Johannes werde nicht ſterben/ Johann 21. verſ. 21. ſeq. Iſt nun dem HErrn Chriſto ſeine Rede von ſeinen eigenen Apoſteln gleichſam in dem Munde verkehret worden/ wie vielmehr hat ſolches in andern Stücken/ ſo viel hundert Jahr hero/ durch ſo mancherley Leute/ Lehrer und Zuhörer/ Rechtgläubige und Ketzeriſche/ geſchehen können? Alſo ſind die traditiones, und das unbeſchriebene Wort/ nicht gewiß/ daß man darauff die Seligkeit ſicher bauen könne.

607. Hergegen iſt die ordentliche Art und Weiſe/ dadurch GOtt die Menſchen lehret/ zweyerley: Eines durch **Menſchen**: Das Andere/ durch ſein **Wort**/ das die Propheten und Apoſtel beſchrieben haben. Was ſo viel die **Menſchen** anlanget/ hat GOtt derſelben Dienſte auch vor Zeiten gebraucht/ inmaſſen **Moſes** das Iſraelitiſche Volck gelehret hat/ dergleichen die **Propheten** gethan/ ſo entweder ohne Mittel darzu ſind erweckt oder aus den Propheten-Schulen gefodert worden/ 2. B. Kön. 2. verſ. 3. 5. Cap. 4. verſ. 38. ſeq. Zur Zeit Neues Teſtaments hat GOtt geſchickt ſeinen Sohn/ als den groſſen Propheten/ den man hören ſolte/ 5. B. Moſ. 18. v. 15. Mat. 17. v. 5. Derſelbe nach dem er gen Himmel gefahren/ hat er ſeiner Gemeine gegeben **Apoſtel/ Propheten/ Evangeliſten/ Hirten und Lehrer**/ Eph. 4. verſ. 11. von denen er geſprochen: Wer euch

euch höret/ der höret mich/ und wer euch verachtet/ der verachtet mich/ Luc. 10. verſ. 16. Er habe befohlen/ daß ſie durch ihre mündliche Predigt alle Heyden lehren ſolten/ Matth. 28. verſ. 19. 20. Daß ſie Buß und Vergebung der Sünden predigten unter allen Völckern/ Luc. 24. verſ. 47. Dieſe Apoſtel haben hernach andere verordnet/ als Timotheum/ Titum/ und dieſelbe wiederum andere/ daß ſie durch das Evangelium ſolte ausgebreitet werden/ Tit. 1. verſ. 5. 6. und ſolches nach Göttlichen Willen und Vorſorge; Darum S. Paulus den Predigern der Gemeine zu Epheſo/ welche er ſelber dahin zum Kirchen-Dienſt verordnet hatte/ alſo zuredet: So habt nun acht auff euch ſelbſt/ und auff die gantze Heerde/ unter welche euch der Heil. Geiſt geſetzet hat zu Biſchoffen/ zu weiden die Gemeine/ ſo GOtt durch ſein eigen Blut erworben hat/ Apoſt. Geſch. 20. verſ. 28. Aber von den Predig-Amt wird hernach weiter zuhandeln ſeyn.

608. Die H. Schrifft aber/ oder das beſchriebene Wort Gottes/ iſt von der Zeit an/ da es geſchrieben worden/ immerdar für das ordentliche Mittel/ die Menſchen zu lehren von GOtt gebrauchet worden. Denn darzu hat GOtt durch Moſen das Geſetze laſſen aufſchreiben/ daß nicht ein jeder thäte/ was ihn recht ſeyn bedeuchte/ 5. Buch Moſe 4. verſ. 2. Cap. 12. verſ.

verſ. 32. Wie er ſie dann durch Eſaiam an das beſchriebene Wort verbunden/ mit ſolchem Befehl: **Nach dem Wort und Zeugniß**/ werden ſie das nicht ſagen/ ſo werden ſie die Morgenröthe nicht haben/ Cap. 8. verſ. 20. Der HErr Chriſtus hat uns gleichfals an die H. Schrifft gewieſen/ Joh. 5. verſ. 39. **Forſchet in der Schrifft**/ denn die zeuget von mir/ Luc. 16. verſ. 29. Sie (des reichen Mannes Brüder) haben **Moſen und die Propheten**/ laß ſie dieſelbige **hören**. S. Paulus hat uns zur Schrifft geführet mit ſeinem Exempel/ dann **er nichts** lehret **auſſer dem** / **das die Propheten** geſagt **haben**/ daß es geſchehen ſolte/ **und Moſes**. Apoſt. Geſch. 26. verſ. 22. ſo wol mit fleißigen Vermahnungen/ 2. Timoth. 3. verſ. 15. 16. Du weiſſeſt/ von wem du gelernet haſt/ und weil du von Kind auff **die Heilige Schrifft** weiſſeſt/ kan dich dieſelbe unterweiſen **zur Seligkeit**/ dann alle Schrifft von GOtt eingegeben/ iſt **nütz zur Lehr**/ **zur Straffe**/ **zur Beſſerung**/ **zur Züchtigung in der Gerechtigkeit**/ daß ein Menſch GOttes ſey vollkommen/ zu allen guten Wercken geſchickt. Wohin auch gehöret/ was Rom. 15. verſ. 4. ſtehet/ daß/ **was vorhin** geſchrieben/ das ſey uns **zur Lehre** geſchrieben/ auff daß **wir durch Gedult und Troſt der Schrifft Hoffnung** haben.

609. Iſt alſo aus dieſem allen gewiß/ daß GOtt lehre/ und die Menſchen zu ſeinem Reich be-

beruffe durch die Dienſt der Menſchen/ die er darzu gebrauchen wil/ ſo fern als dieſelbe ihnen das beſchriebene Göttliche Wort vorſtellen/ und nach demſelben einig und allein lehren/ davon weder zur Rechten/ noch zur Lincken abweichen/ nach des HErrn Chriſti Anordnung/ Matth. 28. verſ. 26. **Lehret ſie halten alles/ was ich euch befohlen habe.**

Das fünf und zwantzigſte Capitel.

Die Sacramenta ſind heilige/ von GOtt-verordnete Handlungen/ darinnen uns etwas gewiſſes/ ſo GOtt in der Einſetzung namhafftig machet/ gereichet und zugeſtellet wird/ auff daß dadurch GOttes Wort von Verheiſſung ſeiner Gnade und Barmhertzigkeit/ verſiegelt/ ſie uns zugeeignet/ wir deren verſichert/ und anderer geiſtlichen Gaben theilhafftig gemachet werden.

610. VOn den Sacramenten wird am beſten und verſtändlichſten gehandelt/ wann man ein jedes abſonderlich betrachtet/ jedoch/ daß ſie ingemein etlicher maſſen verſtanden werden/ ſind davon ſieben Puncten zu behalten.

Erſt-

Erſtlich iſt zu wiſſen: **Was das Wort (Sacrament) bedeute?** Diß Wort iſt ein Lateiniſcher Nahme/ der ſonſten heiſſet entweder eine gewiſſe **Geldes-Summa**/ welche nach alter Gewonheit/ zwo ſtreitende Parten bey der Obrigkeit niederlegen muſten/ deren diejenige verluſtig würde/ ſo unrecht befunden war: Oder es heiſt ein **Soldaten-Eyd**/ ſo dem Feld-Herrn oder Obriſten geleiſtet wird.

Nun iſt dieſes Wort in der Lateiniſchen Kirchen gebrauchet worden/ und hat in gemein geheiſſen eine iegliche heilige Handlung/ oder Geheimniß der Gottſeligkeit/ wie dann die alte Lateiniſche Bibel die Verbündniß Chriſti und ſeiner Gemein ein **Sacrament** nennet/ Eph. 2. verſ. 12. Da ſie der Apoſtel μυςήριον ein **Geheimniß**/ genennet hatte.

611. **Inſonderheit** aber iſt ein Sacrament geheiſſen worden/ das Geheimniß derer heiligen Handlungen/ damit uns GOtt die Evangeliſche Verheiſſung **zueignet** und **verſiegelt**: In dem Verſtand wird es noch bey uns gebraucht/ daß die Sacramenten ſind groſſe Geheimniſſen der Chriſtenheit/ darinnen dieſelbe auff eine ſonderbahre Weiſe dem HErrn CHRISTO verbunden wird/ ihn nicht zuverlaſſen/ und ehe Blut und Leben zu verlieren/ als daß ſie dem Satan und ſeinen

Die-

Dienern / etwa GOTT zuwider / einräumen wolten.

612. Zum Andern iſt zumercken: **Was Sacramenten ſeyn?** Dieſes werden zwar nachfolgende Puncten / fürnemlich aber die ſonderbahre Abhandlung eines jeden Sacraments / deutlicher und ausführlicher geben / jedoch zeigets die obgeſetzte Beſchreibung an / daß ſie ſeyn (1) heilige Handlungen (2) ſo GOtt ſelber verordnet / und eingeſetzet / (3) darinnen etwas uns gereichet wird / nemlich / euſerliches / leibliches und ſichtbarliches / und dann etwas Him̃liſches / Geiſtliches und unſichtbares. (4) Daß ſie ſeyn / als die Sigill / ſo das Wort bekräfftigen. (5.) Und ſolche Mittel / dadurch uns die Verheiſſung von der Gnaden GOttes zugeeignet werden. (6) Daneben wir allerley andere Geiſtliche Gaben empfahen.

613. Hierbey iſt dieſes kürtzlich zu mercken (I.) **Daß die Sacramenta gleich ſind einem Siegel welches GOtt an ſein Wort / als an einen Brieff hänget / damit zu zeigen / dieſes wahr zu ſeyn / was er im Wort geſagt / und verſprochen hat.** Wann GOtt dem Noah / ja allen lebendigen Thieren / die Verheiſſung thate / es ſolte keine Sündfluth mehr über die Welt kommen / da hieng er alſobald an dieſes Wort ein ſichtbares Siegel / den Regenbogen / damit er noch täglich / wann er ihn

zei-

zeiget/ uns ſolcher gnädigen Verſprechung verſichert/ 1. Buch Moſ. 9. verſ. 13. ſeq. Da GOtt dem Abraham verhieſſe/ daß ſeine Nachkomen ſolten auff Erden unzehlich ſeyn / verſiegelt er die Verheiſſung mit dieſem euſſerlichen Zeichen/ daß/ wie die Sterne nicht zu zehlen ſeyn/ alſo werde auch Abrahams Saamen unzehlich ſeyn. 1. B. Moſ. 15. verſ. 5. 6. Desgleichen/ wie der HErr mit Abraham einen Bund machete/ und ihm verſprach/ daß er wolte ſein GOtt ſeyn/ und ſeines Nahmens nach ihm/ 1. Buch. Moſ. 17. verſ. 7. thate er ein Sigill dazu/ die Beſchneidung/ welche ſolte ein Zeichen des Bundes ſeyn/ verſ. 11. So auch die Heiligen der Göttlichen Gnade verſichert hat/ als in der Hiſtoria des Jonathans/ 1. Buch Sam. 14. verſ. 6. und Davids/ Cap. 17. v. 26. zu ſehen.

614. Wie nun in dieſem allen GOtt den Menſchen zweyerley Wort gegeben/ eines/ daß man höre/ das ander/ daß man ſehe/ dem Noah das Wort und den Regenbogen / Abraham das Wort und die Sterne: Item/ das Wort und die Beſchneidung: Alſo verſpricht er im Wort/ ſein Leib ſey für uns im Tod gegeben/ ſein Blut ſey für uns vergoſſen/ und eben dieſes verſpricht er auch im H. Abendmahl/ wann er uns ſeinen Leib und Blut zu eſſen und zu trincken darreichet/ daß/ was er/ in dem einen unſern Ohren fürſtellet/ daſſelbe in dem andern unſern Augen bezeuge.

615. (II.) Daß die Sacramenta dasjeni-ge einem jeglichen Menſchen inſonderheit zu eigen machen/ das durchs Wort in ge-mein geredet und verſprochen iſt: Zum Ex-empel: Im Wort wird bezeuget/ daß Chri-ſtus für der gantzen Welt/ und aller Menſchen Sünde in den Tod gegeben ſey/ und er ſein Blut für alle vergoſſen habe: Dieſes wird in keinem Wort/ in keiner Schrifft/ abſonderlich von Petro/ Tito/ Barnaba/ Auguſtino/ Ma-ria und andern Gläubigen geſaget/ ſonſt mü-ſte ein völliges Regiſter aller Menſchen ge-machet werden/ darinnen ein jeder ſeinen Nah-men finde; Dieweil aber dieſes uns mehr Ver-wirrung/ als Nachrichtung geben würde/ ſo iſt das Heilige Abendmahl eingeſetzet/ daß der HErr Chriſtus zu den Communicanten ſpre-che/ das iſt mein Leib/ der für euch gegeben iſt: Das iſt mein Blut/ das für euch vergoſſen wird/ und demnach zu einem jeglichen inſonder-heit/ das iſt mein Leib/ der für dich gegeben wird; das iſt mein Blut/ das für dich vergoſ-ſen wird; damit dasjenige/ was durchs Wort in gemein allen verſprochen wird/ daſſelbe in Sacramenten einen jeglichen inſonderheit zugeeignet/ und er verſichert werde/ die allge-meine Verheiſſungen des Worts/ betreffen auch ihn inſonderheit.

616. Zum Dritten iſt die Frage: Was zu einem Sacrament eigentlich erfodert wer-

de: Daſſelbe kan auff vier Hauffen abgetheilet werden/ Als:

I. So viel betrifft den **Stiffter**/ **wird zum** Sacrament erfodert/ (α) **daß es einig und allein von Gott geordnet** ſey/ und nicht von einem Menſchen. Urſach: Dieweil niemand GOtt ein Mittel fürſchreiben kan/ dadurch er uns ſeine Gnade ſolle mittheilen/ er ſelber hat allein die Macht/ uns ein Mittel zu geben/ wie daſſelbe ihm wohlgefällig iſt. Was demnach aus menſchlicher Satzung/ Gewohnheit/ und Gebrauch herrühret/ das kan kein Sacrament ſeyn/ kan auch zu demſelben/ als ein weſentlich Stück nicht gehören. Hergegen/ alles/ was ein Sacrament iſt/ davon haben wir das Göttliche Wort/ als in dem zu befinden/ eine gemeſſene Ordnung und Befehl / darnach wir uns eigentlich zu richten haben/und dann eine Göttliche Verheiſſung/ daß wir durch das Sacrament einer himmliſchen und geiſtlichen Gabe ſollen theilhafftig werden.

617. (β) Wird erfordert/ **daß es nicht allein auff eine geringe Zeit geſtifftet ſey/ſondern ſo lang/** als das Teſtament währet/ dazu es gehörig iſt/ in ſeiner fundation unverrückt bleibe.

618. II. Was die **Materia** anlanget/ muß durch das Wort der Einſetzung verordnet ſeyn/ ein **irrdiſches / leibliches / ſichtbarliches**/ und

dann

dann ein geiſtliches/ himmliſches/und unſichtbares Weſen/ ſo derjenige zu empfangen/ der des Sacraments geniſſen wil. Denn/ weil GOtt in Sacramenten/ den irrdiſchen Menſchen himmliſche Gnade mittheilet/ verknüpffet er zuſammen/ irrdiſches und himmliſches/ leibliches und geiſtliches Weſen. Das leibliche Weſen/ wird aus Gewohnheit der Lateiniſchen Kirchen/ das Element genennet/ alſo iſt das Waſſer in der Tauffe das Element/ in des HErrn Chriſti Abendmahl/ das Brod und der Wein. Daß nun dieſe zwey Stück von nöthen ſeyn/ wird ſich weiter befinden/ wann von einem jeglichen inſonderheit zu handeln.

619. Allein muß dieſer Unterſcheid hier angedeutet werden/ welchen die Teſtamenten verurſachen/ daß/ wie das Alte Teſtament nach ſeinem gantzen Weſen in lauter Fürbilden beſtunde/ alſo haben die Sacramenta des Alten Teſtaments das geiſtliche und himmliſche nach dem Vorbilde/ und nicht nach dem Weſen in ſich gehabt: Da hergegen/ wie das Neue Teſtament den Cörper ſelber hat/ Col. 2. verſ. 17. Alſo ſoll in denen dazu gehörigen Sacramenten/ das geiſtliche und himliſche ſeyn/ nicht allein nach dem Fürbilde/ ſondern muß auch nach dem Weſen darinn gefunden werden.

620. Aus dieſem folget/ daß die Sacramenta in beyden Teſtamenten nicht haben einerley

ſeyn können/ demnach/ was beyden Teſtamenten gemein iſt/ das iſt kein Sacrament/ und was zum Alten Teſtament gehörig iſt/ kan nicht ein Sacrament ſeyn im Neuen/ hergegen/ was zum Neuen gehöret/ kan im Alten kein Sacrament ſeyn.

621. III. Betreffende **die eigentliche/ innerliche und weſentliche Form**/ ſo muß eine ſonderbahre Handlung verordnet ſeyn/ in welcher die Materia des Sacraments den Menſchen dargereichet/ und von ihnen empfangen werde. Dann/ wo ſolches nicht geſchicht/ da hat man dem Wort und Verordnung noch keine Gnüge gethan/ dieweil das Wort muß zum Element kommen/ anders mag es kein Sacrament ſeyn.

622. Deßwegen kan das Sacrament weſentlich nicht beſtehen/ **allein in der Materia**/ wann dieſelbe zu einem ſonderbahren heiligen Gebrauch iſt abgeſondert worden/ als wäre dieſelbige ein völliges Sacrament/ da ſie auch ſchon eingeſchloſſen und verwahrlich gehalten/ nicht aber nach dem Befehl des Stiffters gehandelt würde.

623. Ingleichen/ ob zwar die gantze Sacramenta ihre Bedeutung haben/ beſtehet doch das Sacrament nicht darinnen/ daß das ſichtbahre Element etwas unſichtbahres **bedeuten** ſolle/ Dann 1. wird die Bedeutung in dem

Wort

Wort der Einſetzung nicht gemeldet: 2. werden mit ſolchem Fürgeben unter einander gemenget die Sacramenta des Alten und Neuen Teſtaments/ als welche zugleich beſtehen ſolten im Bedeuten/da ſonſten eben daſſelbe den groſſen mercklichen Unterſcheid darzwiſchen machet/ daß die Sacramenta Altes Teſtaments in ſich haben die Vorbildung und Bedeutung auff das Zukünfftige/ aber die Sacramenta Neues Teſtaments das vorgebildete Weſen ſelber in ſich begreiffen/ und darreichen.

624. IV. Iſt auch zumercken der Sacramenten ihre **End-Urſach und Wirckung.** Ein jedes Sacrament muß ſeine geiſtliche Wirckung haben/ dann es iſt verordnet und eingeſetzt/ daß es ein Mittel ſey/ dadurch GOttes Gnade den Menſchen wiederfahre/und mitgetheilet werde/ inmaſſen ſolches an ſeinem Ort/ bey einem eden Sacrament kan dargethan werden; Darnach folget: Was keine geiſtliche Wirckung hat/ das iſt kein Sacrament.

625. Zum **Vierdten** muß man auch wiſſen **Wer die Sacramenta handeln und ausſpenden ſolle?** Hier ſind zwo Fragen zu beantworten.

(α) **Ob ſolches allein der ordentliche Diener Göttliches Worts/ oder auch andere Perſonen/ zu thun befugt?** Antwort:

(1.) Die Sacramenta auszutheilen iſt ein Stück des Predig-Amts/ wie S. Paulus ſchreibet/ dafür halte uns iedermann/ nemlich für Chriſtus Diener/ und Haushalter über die Geheimniß GOttes/ 1. Corinth. 4. v. 1. Darum/ wie ſich niemand zum ordentlichen Lehr-Amt eindringen ſoll/ wo er nicht dazu beruffen iſt/ alſo mag ſich auch keiner unterſtangen die Sacramenta zu handeln/ wo er nicht dazu beruffen iſt. (2.) Wie aber ſolches von dem ordentlichen/ nicht aber von einem zerrütteten und verwirreten Zuſtande der Kirchen zu verſtehen iſt/ dieweil alsdann wol zu gelaſſen/ daß auch andere das Wort lehren/ die ſich nicht im ordentlichen Predig-Amt befinden/ alſo/ wo die Kirche in einem verwirreten Zuſtande bedränget iſt/ und dahero ordentliche Predigere nicht hat/ alsdann kann auch wol eine ander Perſon die Heil. Sacramenta austheilen. (3.) Und dieſes verſtehet ſich auch vom Nothfall/ daß/ wo ein ordentlicher Prediger nicht alſobald zur Hand ſeyn kan/ alsdann eine andere gottſelige Perſon zutrete/ und das Sacrament reiche/ welches mit dem Unterſcheid anzunehmen/ daß etliche Sacramenta ihre Nothwendigkeit haben/ als von der Beſchneidung und Tauffe bekannt: Andere ſind nicht ſo nöthig/ das Oſter-Lamm und Abendmahl: Daß ſich zu unſer Zeit der Nothfall mit der Tauffe allein zutragen kan/ nicht aber mit des HErrn

Abendmahl/ darum auch denſelben die Tauffe zu verrichten/ anderen zum Predigt-Amt nicht vorordneten zuläßig/ das Abendmahl aber zu handeln nicht leichtlichen zu geſtatten.

626. (b) **Ob zum rechten völligen Gebrauch des Sacraments nöthig ſey/ daß der/ ſo es ausſpendet/ ein recht gottſeliger Menſch ſey/ und bey ſolcher Verrichtung einen guten Vorſatz habe?** Antwort: Es ſtehet zwar einem ieglichen Menſchen zu/ daß er zu den Sacramenten komme mit Furcht und Zittern/ dieweil er dar vor GOttes Angeſicht treten wil: Wann aber ſolches nicht geſchicht/ ſondern der das Sacrament austheilet/ iſt ein Verächter GOttes/ oder/ da er ſonſten nicht böſe iſt/ iedoch bey des Sacraments Verhandelung mit unnützen Gedancken umgehet/ ſo kan dem Sacrament an ſeinem Weſen und Nutzen/ deßwegen nichts abgehen. (α) Dieweil ſonſten das Wort/ wenn es von böſen Leuten geprediget wird/ auch unfruchtbar ſeyn müſte. Wie aber dem Wort an ſeiner Krafft und Wirckung nichts abgegangen/ wenn es ſchon der Verräther Judas/ Matth. 10. verſ. 47. die Phariſeer und Schrifftgelehrten/ die auff Moſis Stuhl ſaſſen/ Matth. 23. v. 2. 3. und andere/ aus Haß und um Haders willen/ Phil. 1. v. 15. geprediget haben/ alſo mag auch derſelben Boßheit der Heiligen Tauffe und Abendmahl von ihnen ausgeſpendet/ nichts abneh-

men. (β) Sanct Paulus ſchreibet/ Rom. 3. verſ. 3. **Der Menſchen Unglauben hebe GOttes Glauben nicht auff.** Wann nun GOttes Glaube dieſes in ſich hat/ daß er uns im Sacrament wolle ſeine geiſtliche Gaben darreichen/ wie ſolte denſelben des Dieners Unglaube/ und Boßheit auffheben? (γ) Dieweil niemand des andern Gedancken ſiehet/ und nicht wiſſen kan/ mit was Gedancken der Diener umgehe/ indem er ihm das Sacrament darreichet/ daher müſte ein jeglicher in ſtetigem Zweiffel ſtehen/ ob er auch jemahls ein einig mahl des Sacraments recht und völlig wäre theilhafftig worden/ und könte alſo keines einigen Menſchen Glauben verſiegeln.

627. Zum **Fünfften** muß man wiſſen: **Wem die Sacramenta zu reichen?** Entweder wird hier gefraget von den Perſonen/ oder von der Zubereitung. Was die **Perſonen** belangt/ ſind die Sacramenta zu geben/ Allen denen/ welche zu dem Wort/ und der darinnen verſprochenen Gnade gehören: Wofern nicht entweder die Einſetzung/ oder nothwendige Umſtände/ ein anders mit ſich bringen. Alſo gehören zu dem Oſter-Lamm alle Iſraeliten/ zu der Beſchneidung **allein die Knäblein**/ und zwar nicht ehe/ biß ſie den achten Tag erreichet hatten. Zu der Tauffe gehören **alle Men-**

ſchen/

ſchen/ iſt auch ſo ferne keine Hinderniß/ daß ſie nicht ſo wol den Jůden / als den Heyden / ſo wol Kindern/ als den Alten administriret werde. Das Heil. Abendmahl gehǒret fůr alle Chriſten : Jedoch die ſich průfen kǒnnen/ 1. Corinth. 11. v. 28. Darum gehǒren darzu die Alten/ nicht aber die kleinen Kinder.

628. Wegen der Zubereitung/ gehǒren zum Sacrament allein/ die Glåubige/ und die eigentlich des HErrn Chriſti geiſtliche Gliedmaſſen ſind/ nicht aber die Un-Chriſten/ die Ketzer/ die Epicuriſche Verǎchter GOttes und ſeines Worts/ die ſo ihre Sůnde nicht erkennen/ auch welche an GOttes Gnade verzweiffeln. Darum iſt die Tauffe und des Heiligen Nachtmahls Gebrauch/ mit den Glauben ſtarck und genau verbunden. Marc. 16. verſ. 16. **Wer da glåubet und getaufft wird/ der wird ſelig werden/ wer aber nicht glåubet/ der wird verdammt werden.** Zu dem Cǎmmerer aus Morenland/ der die Tauffe begehrte / ſprach Philippus/ **Glåubeſtu von gantzem Hertzen/ ſo mags wol ſeyn/** Apoſt. Geſchicht 8. verſ. 37. Von des HErrn Abendmahl wird geſchrieben/ 1. Corinth. 11. verſ. 18. **Der Menſch průfe ſich ſelbſt/ und alsdenn eſſe er von dieſem Brod/** ꝛc.

629. Zum Sechſten iſt zumercken: **Zu welchem Ende ſie ſollen gebrauchet werden?**

Die fürnemſte und eigentliche End-Urſach iſt die Application, Zueignung und Verſieglung der Göttlichen Verheiſſung / davon beym andern Punct Bericht geſchehen iſt. Daneben finden ſich auch andere: Als 1. Daß man ſich durch öffentlichen Gebrauch des Sacraments zu dem Glauben bekennet/ der in ſolcher Gemein öffentlich gelehret wird. 2. Daß man ſich damit verbindet/ Gott dem HErrn biß ans Ende getreu zu ſeyn/ und für ſeine Ehre auffs Blut zu kämpfen. 3. Daß ſich Chriſten zuſammen verbinden/ſie wollen wie eines Leibes Gliedmaſſen/ einander die Wercke der Liebe erweiſen.

630. Zum Siebenden iſt noch dieſe Frage zu erörtern übrig: **Wie mancherley/ und wie viel die Sacramenta ſeyn?** Der Unterſcheid beruhet/ **auff den Teſtamenten/** daß andere geweſen ſind im Alten/ andere ietzund ſeynd im Neuen Teſtament.

Zum Alten gehöreten die Beſchneidung/ und das Oſter-Lamm. Die Beſchneidung/ (welche war ein Siegel des Bundes/ den GOtt mit Abraham/ und ſeinen Nachkommen/ auffgerichtet/ daß er wolte ihr GOtt ſeyn/ und ihres Samens nach ihnen/ 1. B. Moſ. 17. verſ. 10.) iſt auffgehoben / darum Paulus mit den falſchen Apoſteln/ welche auff der Beſchneidung Nothwendigkeit drungen/ einen harten Streit gehalten/ der von Apoſteln entſchieden/ und die

Be-

Beſchneidung/ als nicht mehr nöthig auffgehoben worden/ Ap. Geſchicht 15. verſ. 1. 19. 20. Das Oſter-Lamm/ (welches die Iſraeliten verſicherte/ daß da ihre Thüren mit des Lames Blut würden beſprenget seyn/ ſolte der Würg-Engel keine Macht finden/ an denen/ die in dem Haus waren/ 2. Buch Moſ. 12. verſ. 13. 14.) iſt auch abgeſchaffet/ denn wir Chriſten haben ein ander **Oſter-Lamm/ welches iſt Chriſtus** für uns geopffert/ 1. Corinth. 5. verſ. 7. Daß alſo/ indem der HErr Chriſtus mit Einſetzung der Tauffe und Abendmahls/ ein Neues geſtifftet/ das Alte/ (die Beſchneidung und Oſter-Lamm) damit auffgehoben hat. Hebr. 8. verſ. 3.

631. Im **Neuen Teſtament** wiſſen wir auch nur von zweyen Sacramenten/ der Heiligen Tauffe und Abendmahls/ dabey dieſer Unterſcheid zu mercken/ daß/ wie die Beſchneidung die Knäblein unter GOttes Volck/ und in ſeinen Gnaden-Bund erſtlich auffnahme/ das Oſter-Lamm aber dienet zur Bekräfftigung des in der Beſchneidung auffgerichteten Gnaden-Bundes: Alſo treten wir Chriſten durch die Heilige Tauffe/ in den Bund mit GOtt/ aber durch das Heilige Abendmahl wird uns derſelbe durch die Tauffe gemachte Bund confirmiret und beſtätiget.

Das

Das ſechs und zwantzigſte Capitel.

Die Heil. Tauffe iſt ein Sacrament/ dadurch der HErr die Menſchen durch Waſſer und Geiſt/ zu geiſtlichen Leuten von neuen gebähret/ von Sünden reiniget/ zu ſeinen Kindern auffnimmt/ und einen Gnaden-Bund mit ihnen auffrichtet/ mit der Verſicherung/ da ſie mit beſtändigen Glauben drainnen beharren werden/ ſie die ewige Seligkeit ererben ſollen.

632. DAs Erſte Sacrament der Chriſten/ iſt die Heilige Tauffe/ von deren folgende neun Puncta zu behalten.

Der Erſte Punct iſt: **Was diß Sacrament für Nahmen habe?** An dem bloſſen Nahmen iſt wenig gelegen/ jedoch mag ſolches nicht gäntzlich fürübergelaſſen werden. Der erſte und eigentliche Nahme iſt/ **Tauffe**/ welcher ſoll herkommen von eintauchen/ oder von täuffen/ welches bedeutet etwas in die Tieffe verſencken. Daher Tauffe ſo viel iſt/ als Eintauchen/ oder Eintuncken; Als ſo täuffet ſich Naeman in dem Jordan/ da er ſich darinnen wuſche und abbadete/ 2. B. Kön. 5. verſ. 14. Und die Iſraeliten wurden im Meer getaufft/ wann ſie dadurch giengen/ 1. Cor. 10. verſ. 2. Alſo wird nun diß Chriſten-Bad eine **Tauffe**/ oder

oder ein Eintauchen genennet/ wegen der euſſerlichen leiblichen/ ſo wol auch der innerlichen geiſtlichen Handlung/ davon hernach. Hierneben heiſſet Tauffen/ der Chriſten Creutz/ Luc. 12. verſ. 50. Ich muß mich mit einer Tauffe täuffen laſſen/ ꝛc. Desgleichen die ſichtbare Ausgieſſung des Heil. Geiſtes/ Matth. 3. verſ. 11. Der nach mir kömmt/ der wird euch mit dem Heil. Geiſt und mit Feuer täuffen. Aber ſolcher Verſtand gehöret nicht hieher.

633. Uber dieſen werden der Tauffe mehr andere Nahmen gegeben/ daß ſie heiſſet das Waſſer/ Joh. 3. verſ. 5. Es ſey dann/ daß jemand gebohren werde aus dem Waſſer und Geiſt/ ꝛc. Das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heil. Geiſtes/ Tit. 3. v. 5. item das Waſſer-Bad im Wort/ Eph. 5. verſ. 26.

634. Der andere Punct iſt: Was das Sacrament der Tauffe ſey? Sie iſt eine geiſtliche von Chriſto eingeſetzte und verordnete Handlung/ in welcher ein Menſch im Nahmen Gottes des Vaters/ des Sohnes/ und des Heil. Geiſtes in Waſſer eingetauchet/ und damit Vergebung der Sünden erlanget/ in Gottes Bund auff und angenommen/ des Verdienſtes Chriſti/ der Kindſchafft und ewigen Seligkeit theilhafftig gemacht wird. Welche Beſchreibung

in

in folgenden Puncten ſtückweiß wird erkläret werden.

Allein ſind dreyerley hier anzuzeigen.

635. (1.) Daß / wann in Heiliger Schrifft von der Taufe gehandelt wird / ſolches niemand verſtehe / von der Ausgieſſung oder Gaben des Heiligen Geiſtes / welche noch heute zu tage gläubigen Chriſten mitgetheilet werden / auch nicht auff die Blut-Tauffe der heiligen Martyrer / ſondern es allein verſtehe von der Waſſer-Tauffe / oder von dieſen Sacrament / davon wir ietzo handeln.

636. (2.) Daß die Tauffe nicht ſey eine bloſſe euſſerliche Ceremonia / damit man ſich zum Chriſtlichen Glauben bekenne / ſintemahl ein ſolcher Gedancke aus heiliger Schrifft nicht genommen / auch keinesweges daraus zu erweiſen iſt. So wird ſich hernach befinden / daß die Tauffe viel herrlicher und recht Göttliche Wirckung hat / die eine euſerliche Ceremoni / ſo allein den Glauben zu bekennen dienet / daraus nicht wircken kan.

637. (3.) Daß die Tauffe nicht ſey ein Zeichen / dadurch die Wiedergeburt angedeutet werde / ſo nach Ablauffung einer geraumen Zeit / in dem Menſchen / der ietzt getaufft wird / geſchehen ſolle. Dann / weil ſie die Wiedergeburt wircket / ſo mag dieſelbe nicht bloß ſo viel bedeuten / und dieweil ſie uns nirgend zu einem ſol-

ſolchen Zeichen/ vielmehr aber zu einem **Mittel** der Wiedergeburt gegeben iſt/ ſo mögen wir ſie auch für ein **bloſſes Zeichen** nicht erkennen.

638. Der **dritte** Punct iſt: **Wie die Tauffe im Alten Teſtament verkündiget und verſprochen ſey?** Solches iſt geſchehen/

(1.) In **Worten**/ als wann der HERR Heſek. 36. verſ. 25. ſpricht: Ich wil **rein Waſſer über euch ſprengen**/ daß ihr rein werdet von aller euer Unreinigkeit/ Joel. 3. verſ. 18. Es **wird eine Qvelle vom Hauſe des HErren heraus gehen**/ der wird den Strom Sittim wäſſern/ Zachar. 3. verſ. 1. Zu der Zeit wird das Haus David/ und die Bürger zu Jeruſalem/ **einen freyen offenen Born** haben wider die Sünde und Unreinigkeit.

(2) In denen **Vorbilden**/ als (1.) der **Sündfluth**/ 1. Pet. 3. verſ. 20. 21. In der Archa Noä wurden acht Seelen behalten durch das Waſſer/ welches uns auch ſelig macht in der Tauffe. 2. Der **Beſchneidung**/ Coloſſ. 2. verſ. 11. 12. In Chriſto ſeyd ihr beſchnitten mit der Beſchneidung ohne Hände/ durch Ablegung des ſündlichen Leibes im Fleiſch/ nemlich mit der Beſchneidung Chriſti/ in dem/ daß ihr mit ihm begraben ſeyd durch die Tauffe. 3. Des **Durchgangs**/ **durch das rothe Meer**/ in welchem die Kinder Iſrael von der Wolcken

ge-

geleitet worden/ 1. Corinth. 10. verſ. 1. 2. Unſere Väter ſind alle unter der Wolcken geweſen/ und ſind alle durchs Meer gegangen/ und ſind alle unter Moſen getaufft mit der Wolcken/ und mit dem Meer. 4. **Des Fluſſes/ der aus dem Tempel floſſe**/ Heſek. 47. v. 18. 19. Siehe/ da floß ein Waſſer heraus/unter der Schwelle/ des Tempels/ und er ſprach zu mir/ diß Waſſer wird fließen ins Meer/ und von einem Meer ins ander/ und wenns dahin ins Meer kommt/ da ſollen dieſelbige Waſſer geſund werden/ Ja/ alles/ was darinnen lebet und webet/ dahin dieſe Ströhme kommen/ das ſoll leben/ und ſoll alles geſund werden und leben/ wo dieſer Strom hinkommt. Dieſes heilſamen Waſſers gedencket die Offenbahrung Johann. 22. verſ. 1. ſeq. und kan von nichts anders/ dann allein **von der Heiligen Tauffe** verſtanden werden. Noch mehr Vorbilder wären einzuführen/ als das **Levitiſche Spreng-Waſſer**/ 4. Buch Moſ. 19. verſ. 9. 11. ſeq. Die **Levitiſche Reinigung**/ 3. Buch Moſ. 15. verſ. 6. ſeq. Die **Reinigung Naemans**/ 2. Buch Kön. 5. verſ. 24. ꝛc. Dieweil aber ſolche nicht eigentlich auff die Tauffe gezogen werden/ als iſt ohne Noth/ mit mehrem davon zu handeln.

639. **Der vierdte Punct iſt: Wer die Tauffe verordnet und eingeſetzet habe?** Alle Sacramenta ſind **von GOtt** geſtifftet/ anders können ſie dieſen Nahmen mit der That nicht füh-

führen. Deßwegen auch die Tauffe von GOtt muß geordnet ſeyn/ und kan anderen Urſprung nicht haben. Verhält ſich aber damit alſo: Daß erſtlich **Johanni der Befehl zu täuffen** iſt gegeben worden/ Luc. 3. verſ. 2. 3. Da geſchah der Befehl GOttes **zu Johanne**/ und er kam in alle Gegend um den Jordan und **predigt die Tauffe** der Buße/ Johan. 1. verſ. 33. Der mich ſandte **zu täuffen mit Waſſer**/ derſelbe ſprach zu mir: Uber welchen du ſehen wirſt den Geiſt herab fahren/ 2c. Darum wird von Johannis Tauffe geſagt/ ſie ſey **vom Himmel**/ Matth. 21. verſ. 25. und Luc. 7. v. 30. wird ſie **Gottes Raht** genennet/ die Schrifftgelehrten und Phariſeer verachteten Gottes Raht wider ſich ſelbſten/ und lieſſen ſich nicht von Johanne täuffen. Wie nun Johannes getauffet hat/ alſo täuffet JEſus auch zur Zeit ſeines Predig-Amts/ da er ſeinen Jüngern zu täuffen Befehl gabe/ Johan. 4. verſ. 1. 2. Welche Verordnung er an ſie wiederholet hat/ als er ſie in alle Welt ausſendete/ das Evangelium zu predigen/ Matth. 28. verſ. 19. Gehet hin in alle Welt/ und lehret alle Völcker/ und **täuffet ſie**/ 2c. Und von der Tauffe wird gemeldet/ daß ſie ſey der **Bund eines guten Gewiſſens mit GOtt**/ 1. Petr. 3. verſ. 12. **Das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geiſtes**/ Tit. 3. verſ. 5. **Das Waſſer-Bad**/ dadurch GOtt ſeine Gemeine eili-

get/ Eph. 5. verſ. 26. Deßwegen ſie gewißlich GOttes Ordnung ſeyn muß.

640. Der Fünffte Punct iſt: **Welches die Mittel-Perſon ſey / dadurch die Tauffe verrichtet wird?** GOtt hat die Tauffe geordnet/ aber er verrichtet dieſelbe durch Johannem/ Luc. 3. verſ. 3. Der HERR CHriſtus tauffete/ aber durch ſeine Jünger/ Johann. 4. verſ. 1. 2. Alſo iſt heut zu tage (da GOtt die Tauffe nicht ohne Mittel verrichtet/) die Frage/ **wen GOtt gebrauche / die Menſchen zu tauffen?** Davon im vorigen Capitel §. 625. Bericht geſchehen: Aber inſonderheit hier etwas zu melden/ ſo iſt eben denjenigen zu tauffen befohlen/ welchen GOtt das Lehr-Amt hat aufgetragen; Darum ſpricht er: **Lehret alle Völcker / und täuffet ſie /** und gehöret die Tauffe unter die **Geheimniß** des Reichs GOttes/ davon Sanct Paulus ſchreibet/ 1. Cor. 4. verſ. 1. Dafür halte uns jederman/ nemlich für **Chriſtus Diener/ und Haushalter über GOttes Geheimniß:** Wenn nun ein Menſch zu tauffen iſt/ ſoll es der ordentliche Prieſter verrichten. Aber es entſtehet darbey eine dreyfache Frage.

641. Die Erſte iſt dieſe: **Ob auch ein ſolcher Prediger/ der mit verführiſcher Lehre umgehet/ die Tauffe recht verrichten könne?** Antwort: Die ketzeriſche Lehrer ſind zweyer-

erley: Etliche halten nicht die Einſetzung und Ordnung des HErrn Chriſti/ ſondern nehmen etwas anders/ dann Waſſer; oder täuffen nicht im Nahmen des Vaters/ des Sohnes/ und des Heiligen Geiſtes; Verändern alſo/ oder verſtümpfen dieſe Ordnung: Dieſelbe nun täuffen nicht recht/ nicht als ob ſie ihrer Perſon halben untüchtig wären/ ſondern weil ſie auſſer des HErrn Chriſti Befehl und Ordnung ſchreiten; Andere halten die Einſetzung der Tauffe in allen ihren Stücken unverrückt/ und dieſelbe (ob ſchon niemand/ der ihren Irrthum erkennet/ohne Noth/ von ihnen die Tauff empfangen/ noch die ihrigen zu täuffen ihnen zutragen ſoll/) mögen die Tauffe auch völlig reichen/ zur ewigen Wolfahrt/ denjenigen/ ſo ſie empfangen.

642. Welches dahero zu beweiſen. (1.) Dieweil **der Menſchen Unglaube/ GOttes Glauben nicht auffhebet**/ Rom. 3. verſ. 3. Wie nun ein ehrlicher Mann Glauben hält/ wenn er eine zugeſagte Gabe darreichet/ ob ſchon durch einen böſen und untreuen Diener geſchicht/ alſo hält GOtt Glauben/ wann er in der Tauffe uns die Wiedergeburt/ und andere Gaben wiederfahren läſſet/ wiewol der Diener/ durch den ſie verrichtet wird/ ſeiner falſchen Lehre halben unſerm HErrn GOtt nicht getreu wäre. (2.) Dieweil ein jeglicher an ſeiner **Tauffe**/ ob dieſelbe richtig/ zweiffeln müſte/

ſte/ſintemal/ wo die Tauffe nichtig wäre/wann der Täuffer in der Lehre irret/ niemand aber gewiß weiß/ daß die Perſon / davon er getaufft iſt/ in der Lehre richtig geweſen ſey (ſintemal wir Menſchen die Hertzen nicht prüfen) ſo könte kein Menſch gewiß ſeyn/ ob er durch die Tauffe in Gottes Gnaden-Bund ſey eingetreten/ und alſo der Tauffe Früchten theilhafftig worden. (3.) Dieweil **andern Göttlichen Verrichtungen damit nichts benommen wird/ wann ſchon der Diener falſchgläubig iſt:** Als (α) den **Opffern**/ welche nirgend darum getadelt werden/daß ſie von verführlichen Prieſtern ſeyn zugerichtet worden / wie auch die Jungfrau Maria ihr Opffer gebracht hat/ als irrige Prieſter dem Gottes-Dienſt fürſtunden/ Luc. 2. verſ. 24. Der HErr Chriſtus hat ſelber zu opffern befohlen/ durch die Prieſter/ welche ihn verfolgeten/ Matth. 8. verſ. 4. Marc. 1. v. 44. (β) Der **Beſchneidung**/ davon die Fragen niemahls verſtanden/ ob die/ ſo ſie verrichteten/ rechtgläubig ſeyn müſſen oder nicht/ und iſt gantz vermuthlich / daß der HErr Chriſtus ſelber die Beſchneidung / durch einen / ſo der Phariſeiſchen Lehre zugethan/ empfangen habe/ der doch damit nichts abgangen. (γ) Der **Predigt** des ſeligmachenden Worts: Dann da der HErr Chriſtus für der Phariſeer falſchen Lehr warnete/ Matth. 16. verſ. 6. 12. ſo hieſſe er doch ihre gute Lehre/ die ſie aus Moſe

füh-

führeten/ mit Fleiß anhören/ Cap. 23. verſ. 2. 3. **Auff Moſis Stuhl ſitzen die Schrifftgelehrten und Phariſeer / alles nu / was ſie euch ſagen/ das ihr halten ſollet/ das haltet / und thuts.** Alſo ließ ihm S. Paulus nicht zuwider ſeyn / daß etliche Chriſtum predigten um Haß und Haders willen/ Phil. 1. v. 15. 18. Wie etwan die Feinde Göttlicher Warheit / dieſelbe den Leuten fürtragen / nicht der Meinung ſie ihnen zu lehren/ ſondern verhaſſet zu machen.

So nun die Opffer/ die Beſchneidung/ und die Predigt Göttliches Worts/ in ihrer völligen Krafft und Wirckung bleiben/ da auch der Diener in der Lehre irret / ſo wird die Tauffe durch des Täuffers Irrthum nicht untüchtig gemachet. Was alſo von einem ſolchem ketzeriſchen Täuffer geſaget/ mag eben auch von einem ſolchen verſtanden werden/ der ein unordentliches und sträffliches Leben führet.

643. Die andere Frage iſt? **Ob ein gemeiner Mann oder Leye die Tauffe verrichten könne?** Antwort: Gleich wie das Predig- oder Lehr-Amt allein von den ordentlichen Dienern ſoll geführet werden / jedoch in Mangelung derſelben/ und alſo im Nothfall/ auch von andern/ dazu nicht verordneten verrichtet wird/ gleicher Geſtalt ſoll die Tauffe allein von den ordentlichen Predigern / aber in Mangelung

derſelben/ auch von einem gemeinen Mann/ inſonderheit/ da er fromm und gottſelig iſt/ verrichtet werden/ welches bewieſen wird; (1.) Dieweil gleicher Geſtalt das Lehren/ als das Sacrament handeln/ an das Miniſterium und Predig-Amt verbunden iſt/ demnach/ wie das eine aufn Nothfall kan von gemeinen Leuten verrichtet werden/ alſo auch das andere. (2.) Dieweil die Sacramenta Altes Teſtaments/ nicht allein von den Prieſtern ſind gehandelt worden/ dann die Beſchneidung iſt nirgend zu einem Stück des prieſterlichen Amts verordnet/ das Oſter-Lamm hat ein jeglicher Hauß-Vater mögen ſchlachten und zurichten/ 2. B. Moſ. 12. verſ. 6. Daraus wird geſchloſſen/ die Sacramenten (ob man wol nicht leichtlich auſſer der Ordnung ſchreiten/ und ohne Noth des Predig-Amts Verrichtungen vorgreiffen ſoll) ſeyn an das Predig-Amt ſo genau nicht gebunden/ daß ſie nicht auff ein Nothfall auch von andern möchten verrichtet werden.

644. Die dritte Frage iſt dieſe: **Ob eine Frauens Perſon die Tauffe verrichten dörffe?** Antwort: Was in gemein von Leyen geſagt iſt/ muß auch von Weibern verſtanden werden. Inſonderheit aber/ daß den Frauen im Nothfall zu tauffen wol vergönnet/ iſt zu erweiſen/ (1.) dieweil in CHriſto JEſu **alle Gläubige** eins ſind/ und da nicht gilt Unter-

ſcheid/

ſcheid/ Mannes und Weibes/ Galat. 3. v. 28. (2.) Dieweil auch die Frauen in der Chriſtlichen Gemein gelehret haben/ als **Phöbe**/ die am Dienſt war der Kirchen zu Cenchrea/ Rom. 16. v. 1. Die **Priſca**/ ſo Pauli Gehülffin war/ verſ. 3. Und iſt daher gantz vermuthlich/ daß ſie auch getaufft haben. (3.) Dieweil klare Exempla verhanden/ daß Weibes Perſonen die Beſchneidung haben verrichtet/ als **Zipora**/ Moſis Ehefrau/ beſchneidet ihren Sohn/ 2. B. Moſ. 4. verſ. 25. In der Verfolgung Antiochi beſchnitten gottſelige Frauen ihre Kinder/ 1. Macc. 1. verſ. 63. 2. Macc. 6. verſ. 10. Und iſt ihnen in der Chriſtenheit nicht verboten/ dergleichen heilige Wercke zu verrichten.

645. Der Sechſte Punct handelt hievon: **Was für Materi zur heiligen Tauffe komme**/ dieſelbe iſt zweyerley/ denn entweder wird gefragt/ **welche** man ſolle tauffen? oder **womit** man ſolle tauffen?

Das **Erſte** wird alſo beantwortet: Wie GOtt alle Menſchen in ſeinen Gnaden-Bund wil auffnehmen/ alſo wil er auch zur Tauffe/ (die ein Bund mit GOtt iſt) alle befördert wiſſen: Darum iſt kein Menſch/ groß oder klein/ arm oder reich/ Mann oder Frau/ von der Tauffe auszuſchlieſſen/ wo ſie nicht ſich ſelber dazu ungeſchickt machen. Sind alſo zu Abhandlung dieſer Sachen zwo **Haupt-Fragen** zu beantworten.

 646. Eine/

546. Eine/ **Ob die Kinder bald nach ihrer Geburt/ ehe ſie zu ihrem rechten Verſtand kommen/ und von GOttes Willen unterrichtet ſind/ ſollen getaufft werden?** Antwort: Ja/ die Kinder können und ſollen noch in ihrer Kindheit/ und balde nach der Geburt/ getaufft werden/ aus folgenden Urſachen: (1.) Dieweil der **HErr Chriſtus ein allgemein Gebot gegeben/** Gehet hin in alle **Welt/** und **lehret alle Völcker und täuffet ſie.** Matth. 28. verſ. 19. Unter dem Wort (**alle Völcker**) werden auch die kleinen Kinder beruffen/ darum wenn Gott ſein Gnaden-Werck/ weit und über alle Menſchen erſtrecket/ wil uns nicht gebühren/ daß wir dieſelbe enger einſpannen/ oder einziehen. So demnach GOtt die heilige Tauffe allen Menſchen ohne Unterſcheid mitzutheilen befielet/ können und ſollen wir von derſelben niemanden/ und alſo auch die Kindlein davon nicht ausſchlieſſen. (2.) Dieweil **die kleinen Kinder zu dem Gnaden-Bund unſers lieben GOttes gehören.** Denn alſo ſpricht der HErR CHriſtus: **Der Kinder iſt das Reich GOttes** / Marc. 10. verſ. 14. Dieſer Bund wird gemacht durch die Heilige Tauffe/ als welche S. Petrus nennet den Bund eines guten Gewiſſens mit GOtt/ 1. Epiſt. 3. verſ. 21. Daraus folget: Wer zu dem Gnaden-Bund Gottes gehöret/ der ſoll getaufft werden/ (dann durch die Tauffe wird dieſer Gnaden-Bund ge-

gemachet) die Kinder gehören zu dem Gnaden-Bund GOttes/ darum ſollen ſie auch getaufft werden. (3.) Dieweil uns der HErr Chriſtus dieſe ordentliche Regel hat fürgeſchrieben/ Es ſey dann/ daß jemand gebohren werde aus dem Waſſer und Geiſt/ ſo kan er nicht in das Reich Gottes kom̃en: Joh. 3. v. 5. Und S. Paulus 1. Corinth. 15. v. 50. Fleiſch und Blut können das Reich Gottes nicht ererben: Daraus wird nothwendig geſchloſſen/ Niemand kan in das Reich Gottes kommen/ der Fleiſch und Blut iſt/ die Kinder aber/ die natürlicher Weiſe gebohren werden/ ſind Fleiſch und Blut/ darum können die Kinder/ wie ſie natürlicher Weiſe gebohren werden/ in das Reich Gottes nicht kommen. Gleichwol ſollen ſie/ nach GOttes Willen in ſein Reich kommen/ darum iſt ihnen hoch von nöthen/ daß ſie müſſen geiſtlicher weiſe von neuen gebohren werden/ dieſe Widergeburt aber geſchiehet durch die Heilige Tauffe/ welche iſt das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des H. Geiſtes/ Tit. 3. v. 5. Und der HErr Chriſtus ſpricht/ daß die Wiedergeburt geſchehe aus dem Waſſer und Geiſt/ Joh. 3. verſ. 3. 5. Darum müſſen die Kinder zur Tauffe befodert werden. (4.) Wie die Beſchneidung vorzeiten geweſt iſt ein Siegel der Gerechtigkeit/ Rom. 4. v. 11. und ein Mittel des Bundes zwiſchen GOTT/ und Abrahams Nachkommen/

1. Buch Moſ. 17. verſ. 11. 12. Alſo nachdem die Beſchneidung iſt abgeſchaffet worden/ iſt die Heil. Tauffe uns an ſtatt der Beſchneidung gegeben/ als der Bund eines guten Gewiſſens mit GOtt/ 1. Pet. 3. 21. Wie nun GOtt keinen Unterſcheid gemacht hat mit der Beſchneidung in dem menſchlichen Alter/ ſondern befohlen die Kindlein zu beſchneiden am achten Tage/ und nicht erſt/ wann ſie des Bundes Handlung zwiſchen GOtt und Abraham/ mit ihrem Verſtand erreichen können; Alſo wil er ja im Neuen Teſtament ſeine Gnade nicht enger ſpannen/ und den armen Kindlein die Güter einziehen/ die er ihnen vorzeiten mit zutheilen befohlen hatte. Deßwegen/ wie er die Kinder/ (da ſie ihre Vernunfft der Natur nach noch nicht gebrauchen konten/) unangeſehen ihres Alters und natürlichen Unverſtandes hat laſſen beſchneiden/ und mit der Beſchneidung in ſeinen Gnaden-Bund auff- und angenommen/ nicht weniger läſſet er heute zu Tage die Kinder/ unangeſehen ihres Alters und natürlichen Verſtandes/ tauffen/ und in ſeinen Gnaden-Bund annehmen/ da ſie ihre Vernunfft noch nicht gebrauchen können.

647. Hernach wird auch gefraget: **Ob die Boßhafftige/ Ketzeriſche/ und Ungläubige zu der Tauffe mögen gelaſſen werden?** Antwort: **Wer die Tauffe nicht kan würdig em-**

pfa-

pfahen/ der ſoll auch nicht getaufft werden/ ſo lange er in derſelben Unwürdigkeit bleibet.

Das geſchicht aber auff dreyerley Wege: 1. Durch falſche Lehre/ 2. durch grobe Sünde/ 3. durch **Unwiſſenheit und Unglauben.** Iſt jemand mit falſcher irriger Lehr behafftet/ oder hat ſich in Sünden vertieffet/ daß er dem Geiſt GOttes wiederſtrebet/ und alſo der gnädigen Wirckung nicht fähig iſt/ der iſt nicht zu tauffen/ biß er ſeinen Irrthum und Sünde hat abgeleget. Daher S. Petrus den Jüden zu Jeruſalem einen ſolchen Raht gab/ **thut Buße/ und laſſe ſich ein jeglicher tauffen/ auff den Nahmen JEſu Chriſti zur Vergebung der Sünden/** Ap. Geſch. 3. verſ. 38. Iſt er zu ſeinen Jahren kommen/ und doch in dem Chriſtlichen Glauben nicht unterrichtet/ ſo iſt vor allen Dingen nothwendig/ daß man ihn des Glaubens berichte/ darauff er ſoll getauffet werden. Da der Königin aus Moren-Land Cämmerer von Philippo die Tauffe begehrte/ und ſprach: **Siehe das iſt Waſſer/ was hinderts/ daß ich mich tauffen laſſe?** Antwortet Philippus: **Gläubeſtu von gantzem Hertzen/ ſo mags wol ſeyn/** Ap. Geſch. 8. v. 36. ſeq. Dergleichen thaten Paulus und Silas zu Philippis/ als ſie den Kerckermeiſter bekehreten/ ſagten ſie ihm erſtlich das Wort des HErrn/ hernach täufften ſie ihn/ Ap. Geſchicht. 16. verſ. 32. 33.

648. Das

648. Das Andere ſo bey der Materia der H. Tauffe (beſihe §. 642.) zu erörtern vorkommet/ iſt dieſes/ daß man wiſſe: **Womit man denn tauffe/ und tauffen ſolle?** Wie bey einem jeden Sacrament zwey Dinge ſind/ ein Jrrdiſches und ein Himmliſches/ alſo ſind dieſelbe auch bey der Tauffe zu betrachten.

Das Jrrdiſche und leibliche iſt **Waſſer**/ dann (1.) Daſſelbe iſt gebrauchet worden von Johanne/ der am Jordan täuffete/ Matth. 3. verſ. 5. Er tauffete mit Waſſer/ Joh. 1. verſ. 33. Und iſt von dem HErrn Chriſto bey Stifftung der Tauffe nichts anders benennet worden (2.) haben die Jünger des HErrn mit Waſſer getaufft/ Ap. Geſch. 8. verſ. 38. Philippus und der Cämmerer ſtiegen beyde hinab in das Waſſer/ und er täuffete ihn. Da Petrus in Cornelii Haus geprediget hatte/ und der H. Geiſt auff die Gläubigen gefallen war/ ſprach Petrus/ mag auch iemand das **Waſſer** wehren/ daß dieſe nicht getaufft werden? So nennet St. Paulus die Tauffe ein **Waſſer-Bad**/ Eph. 5. verſ. 26. Daß nicht zu zweiffeln/ zur Tauffe gehöre eigentlich **Waſſer** / es ſey **Regen = Brunnen = Strom = oder Meer-Waſſer**/ wenn es nur ein **recht eigentliches**/ und **natürliches** Waſſer iſt.

Dann was zugerichtete und **gebrannte Waſſer** betrifft/ ob ſchon **vielleicht** möchte erhal-

halten werden/ daß ſie auch eigentliche Waſſer ſeyn/ ſoll man ſich doch derſelben darum enthalten/ damit nicht dem Getaufften ein Zweiffel einkomme/ ob auch ſeine Tauffe richtig geweſen ſey.

649. Was demnach nicht Waſſer iſt/ als **Milch/ Bier/ Wein/ Meth/** und dergleichen/ das gehöret nicht zur Tauffe/ denn es iſt deren keines in der Einſetzung gemeldet/ auch nicht von den Apoſteln gebrauchet: Und kan niemand wiſſen/ Ob GOtt der HErr durch ein ſolches Mittel die Wiedergeburt wolle wircken/ und es eine rechte Tauffe ſeyn laſſen.

650. Das himmliſche iſt in den Worten der Einſetzung ausdrücklich benennet / nemlich GOtt/ die Heilige Dreyfaltigkeit/ **der Vater/ Sohn/ und Heiliger Geiſt/** dann das bringen die Wort gnugſam mit ſich: **Tauffet ſie/ im Nahmen des Vaters und des Sohnes/ und des Heil. Geiſtes** / Matth. 28. verſ. 19. Daß/ gleichwie bey des HErrn Chriſti Tauffe die Heilige Dreyfaltigkeit ſich offenbahrete/ alſo dieſelbe über einen Täuffling ſchwebet/ **Gott der Vater** nimmt ihn zu ſeinem Sohn auff/ als den er durch die Tauffe von neuen gebieret/ und rufet über ihn: **Das iſt mein lieber Sohn (meine liebe Tochter/) daran ich Wohlgefallen habe.** Der Sohn wäſchet und reiniget ihn von Sünden mit ſeinem Blut/ Epheſ.

5. verſ. 26. Chriſtus hat ſeine Gemeine geheiliget/ und gereiniget/ durch das Waſſer-Bad im Wort. Wie nun der Menſch in der Tauffe von Sünden gereiniget wird/ ſo geſchicht daſſelbe nothwendig durch Chriſti Blut/ als welches uns von allen Sünden reiniget/ 1. Joh. 1. verſ. 7. Epheſ. 1. verſ. 7. Der **Heilige Geiſt** iſt wie ein Siegel in dieſem Bund/ 2. Corinth. 1. verſ. 22. das Pfand unſers Erbes/ Epheſ. 1. verſ. 14. der giebt Zeugniß unſerm Geiſt/ daß wir Gottes Kinder ſind/ Rom. 8. 16. Dahero wird von ihm geſchrieben/ wir werden **aus dem Heiligen Geiſt wiedergebohren**/ Johann 3. verſ. 5. Die Tauffe ſey **ein Bad der Erneuerung des Heiligen Geiſtes**/ Tit. 3. verſ. 5.

651. Der Siebende Punct iſt: **Was die eigentliche Form dieſer Tauff-Handlung ſey.** Dieſelbe iſt ausgedruckt in dem Wort **tauffet.** Dann ohne ſolche Verrichtung geſchicht noch keine Tauffe. **Zwey** Ding ſind dabey in acht zu nehmen: **Eines** was diß Wort für ſich/ und in ſeinem eigentlichen Verſtand/ für eine Handlung bedeute; Das **Andere**/ was es in dem Sacrament eigentlichen heiſſe.

652. Das Erſte/ **Tauffen** heiſſet (wie zuvor §. 632. angezeiget/) eintauchen/ beſprengen und abwaſchen. Iſt demnach unnöthig/ weitläufftig zu diſputiren: **Ob die Täuffling e müſ-**

ſen

ſen ins Waſſer eingetauchet/ oder begoſſen und beſprenget werden? Dieweil das Tauffen beyderley Bedeutung mit ſich bringet/ ſintemahl auch die ſich täuffen/ welche ſich mit Beſprengung des Waſſers reinigen/ wie alſo Marc. 7. verſ. 4. von den Phariſäern ſtehet/ daß ſie nicht eſſen/ ſie waſchen (in des Evangeliſten Sprach heiſſets tauffen) ſich dann. Gilt demnach an ihm ſelber gleich/ wie es deßwegen gehalten werde/ inſonderheit wenn man bey dem bleibet/ was man gewohnet iſt/ auff daß niemanden unnöthiger Weiſe ein Gewiſſen gemacht werde.

653. Das Andere: So iſt bey dieſer Handlung nicht ein ſchlechtes Eintauchen oder Begieſſen befohlen/ ſondern daß ſolches geſchehe im Nahmen des Vaters/ und des Sohnes/ und des H. Geiſtes. Wie aber die Tauffe keine Tauffe iſt/ wo man nicht eintuncket oder beſprenget/ alſo wäre es ein gemeines Bad/ und keine Tauffe/ wann daſſelbe nicht im Nahmen der Heil. Dreyfaltigkeit/ Vaters/ Sohns/ und Heil. Geiſtes verrichtet würde.

Dieſe Wort (im Nahmen) zeigen an/ (1.) Daß man auff Befehl der Heiligen Dreyfaltigkeit tauffen ſolle/ wie dann im Nahmen des HErrn/ gehen/ reden/ thun/ ꝛc. heiſſet auff ſein Befehl gehen/ reden/ thun. (2) Daß die Tauffe geſchehe in Krafft und Wirckung der

der Heiligen Dreyfaltigkeit / alſo hat David im Nahmen das iſt/ in Krafft des HErrn/den Goliath geſchlagen/ 1. B. Sam. 17. verſ. 45. Aſſa zog aus wider die Mohren zu ſtreiten/ in des HErrn Nahmen (auff ſeine Macht und Beyſtand/) 2. Cor. 14. verſ. 11. David wirfft wider ſeine Feinde Panier auff im Nahmen (in der Krafft) des HErrn/ Pſalm. 20. verſ. 6. Alſo kan er ſeine Feinde untertreten und zuhauen/ im Nahmen des HErrn/ Pſalm. 44. verſ. 6. Pſalm. 118. verſ. 10. Daraus zu vernehmen/ daß die Tauffe nicht in Menſchlicher/ ſondern in Göttlicher Krafft verrichtet werde. (3.) Daß die Tauffe geſchehe **mit Benennung/ Anruffung und Verehrung** der Heiligen Dreyfaltigkeit: Dann im Nahmen des HErrn reden/ predigen und weiſſagen / heiſſet verkündigen/ daß man aus des HErrn Munde/ und auff ſein Wort redet/ Jerem. 44. verſ. 16. 17. Ap. Geſch. 5. verſ. 40. Luc. 26. verſ. 47. Matth. 7. verſ. 22. Im Nahmen des HErrn ſchweren/ iſt denſelben im Eydſchwur/ als einen heiligen Nahmen gebrauchen/ und ihn damit ehren/ 5. Buch Moſe 6. verſ. 13. 1. B. Sam. 20. v. 24. Im Nahmen des HErrn ſegnen/ iſt des HErrn Nahmen/ in dem Segen ausdrücklich nennen/ und ihm die Ehre geben/ daß der Segen allein vom HErrn komme. Dann/ alſo werden Exempel angezogen/ derer die im Nahmen des HErrn geſegnet haben/ 2. B. Sam. 6. verſ. 18. 1. Chron. 17 v.

2. Pſalm

2. Pſalm 129. verſ. 8. Wie aber ſolches ſegnen im Nahmen des HErrn habe ſollen verrichtet werden/ das hat GOtt ſelbſt erklähret im 4. Buch Moſ. 6. verſ. 23. ſeq. Alſo ſolt ihr ſagen zu den Kindern Iſrael/ wann ihr ſie ſegnet: Der HERR ſegne dich/ und behüte dich/ der HERR laſſe ſein Angeſicht leuchten über dich/ und ſey dir gnädig/ der HERR erhebe ſein Angeſicht über dich/ und gebe dir Friede/ denn ihr ſolt meinen Nahmen auff die Kinder Iſrael legen/ daß ich ſie ſeegne. Daraus iſt zu ſehen/ wie im Nahmen des HErrn ſegnen/ erfodere/ daß man bey dem Seegenſprechen ſeinen Nahmen nenne/ und ihn ehre/ als käme der Segen allein von ihm her: Im Nahmen des HERRN CHriſti Wunder thun/ heiſſet/ bey Verrichtung der Wunder-Zeichen CHriſti Nahmen ausdrücklich nennen. Und durch ſolches Nennen die Göttliche Wercke verrichten: So hat der HErr ſeinen Jüngern Gewalt gegeben/ in ſeinem Nahmen Teufel auszutreiben/ Krancke geſund zu machen/ 2c. Marc. 16. verſ. 17. 18. Dem ſind ſie alle nachkommen/ daß ſie durch Nennung des HErrn JEſu Nahmens die Wunder-Werck verrichtet haben/ Ap. Geſchicht 3. verſ. 6. Im Nahmen JEſu Chriſti von Nazareth ſtehe auff/ und wandele/ Cap. 9. verſ. 32. Enea/ JEſus Chriſtus mache dich geſund/ ſtehe auff/ und bette dir ſelber/ Cap. 16. verſ. 18. Ich gebiete dir/ in dem

Nahmen JEſu Chriſti/ daß du von ihm ausfahreſt. Wie nun alle ietzt angezogene Werck in GOttes/ und des HErrn Chriſti Nahmen verrichtet werden/ wann man ſeinen heiligen Nahmen nennet/ alſo ſoll die Tauffe im Nahmen des Vaters/ Sohnes/ und Heiligen Geiſtes auch geſchehen/ wann durch Nennung der Perſonen in der Heil. Gottheit der Menſch von neuen gebohren wird. Gehöret alſo zu **der eigentlichen Form der Tauffe**/ daß die Eintauchung oder Begieſſung mit Waſſer geſchehe beneben ausdrücklicher Benennung der Heiligen Dreyfaltigkeit/ um welcher Urſachen willen die Nahmen der Perſonen eigentlich ſind ausgedruckt worden.

654. Dabey noch diß anzuhängen/ daß in der Heil. Tauffe **ein Bund zwiſchen GOtt und den Menſchen** gemacht wird/ 1. Petr. 5. v. 21. Wie nun in Auffrichtung und Bekräfftigung eines Bundes/ die Perſonen namhafft gemacht werden/ welche in den Bund treten/ alſo müſſen bey Auffrichtung des Tauf-Bundes die Perſonen/ ſo darein treten/ benennet werden/ daß dieſelbige nicht ſeyn heydniſche Götzen/ nicht Engel/ verſtorbene Heiligen/ oder ein unbekannter GOtt ſondern **GOtt der Vater/ Sohn und Heiliger Geiſt.**

655. Der Achte Punct gehet dahin/ daß man wiſſe: **Was die Tauffe für Wirckung habe?**

be? Unnoth iſt die Wirckung der Sacramenten in gemein hieher zu erzehlen/ und auff die Tauffe zu accommodiren/ als/ daß ſie ſey ein öffentliches Zeugniß der Glaubens-Bekänntniß/ und ein Siegel der Göttlichen Verheiſſung; allein ſind hieher zu ſetzen die Wercke/ ſo eigentlich und abſonderlich der Heil. Tauffe zugeſchrieben werden; als da iſt:

(1.) Die **Vergebung der Sünden**/ Marc. 1. verſ. 5. Johannes täuffet und prediget von der Tauffe/ der Buße **zu Vergebung der Sünden**/ Ap. Geſchicht 2. verſ. 38. Thut Buße/ und laſſe ſich ein jeglicher täuffen/ auff den Nahmen JEſu Chriſti/ **zur Vergebung der Sünden**/ Cap. 22. verſ. 16. Stehe auff und laſſe dich tauffen/ und **abwaſchen deine Sünde**/ Epheſ. 5. verſ. 27. Chriſtus hat die Gemeine geheiliget durch das Waſſerbad im Wort/ **auff daß er ihm ſelber darſtellet eine Gemeine/ die heilig ſey/ die nicht habe einen Flecken oder Runtzel/ oder des etwas/ ſondern/ daß ſie ſey heilig und unſträfflich.** Und eben hievon war geweiſſaget von Zacharia Cap. 13. verſ. 1. Zu der Zeit wird das Haus David/ und die Bürger zu Jeruſalem/ einen freyen offenen Born haben **wider die Sünde und Unreinigkeit.**

(2.) Die **Wiedergeburt**/ Johan. 3. verſ. 5. **Es** ſey dann/ daß jemand **gebohren werde**/

aus dem Waſſer und Geiſt/ 2c. Tit. 3. verſ. 5. GOtt macht uns ſelig **durch das Bad der Wiedergeburt**/ 2c. Aus der Wiedergeburt folgen andere Wirckungen/ nemlich die **Kindſchafft**/ daß wie wir aus dem Heiligen Geiſt/ und alſo aus GOTT/ gebohren werden/ alſo ſind wir auch durch ſolche Geburt GOttes Kinder/ ſo wir durch die Tauffe GOttes Kinder werden/ ſo empfangen wir auch durch dieſelbige den Glauben: Darauff hat Sanct Paulus eigentlich geſehen/ da er ſchreibet/ Galat. 3. verſ. 26. **Ihr ſeyd alle GOttes Kinder durch den Glauben an Chriſto JEſu. Denn wie viel euer getaufft ſind/ die haben Chriſtum angezogen.** Darum Sanct Paulus 1. Epiſt. 1. verſ. 23. dem **Göttlichen Wort** auch die Wiedergeburt zuſchreibet/ dieweil das Wort den Glauben wircket/ (Rom. 10. verſ. 17.) Dadurch wir von neuen gebohren werden: **Ihr ſeyd wiedergebohren**/ nicht aus vergänglichem/ ſondern **aus unvergänglichem** Saamen/ **nemlich aus dem lebendigen Wort GOttes**/ das da ewiglich bleibet. Aus dem Glauben folget gewißlich die **Genieſſung des Verdienſtes Chriſti**/ welche aus der Tauffe entſtehet/ Galat. 3. verſ. 27. Wie viel euer getaufft ſind/ die haben **Chriſtum angezogen.**

(3.) Der **Bund mit GOtt**/ 1. Pet. 3. verſ. 21. Nun macht uns ſelig die Tauffe/ nicht das

Ab-

Abthun des Unflats am Fleiſch / ſondern der Bund eines guten Gewiſſens mit GOtt.

(4.) Die Erneuerung Tit. 3. verſ. 5. Das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des H. Geiſtes: Coloſſ. 2. verſ. 1. In Chriſto ſeyd ihr beſchnitten / mit der Beſchneidung ohne Hände / durch Ablegung des ſündlichen Leibes im Fleiſch / nemlich mit der Beſchneidung Chriſti / in dem / daß ihr mit ihm begraben ſeyd durch die Tauffe / in welchem ihr auch ſeyd aufferſtanden durch den Glauben / den GOtt wircket.

(5.) Das ewige Leben / Marc. 16. verſ. 16. Wer da gläubet und getauffet wird / der wird ſelig werden / 1. Petr. 3. verſ. 21. Die Tauffe macht uns ſelig / Tit. 3. verſ. 5. GOtt machet uns ſelig durch das Bad der Wiedergeburt. Aus welchem gnugſam zu ſchlieſſen / daß die Tauffe nicht ſey eine ledige Bekänntniß der Lehre / auch nicht ein bloſſes Zeichen der Wiedergeburt / ſondern ein gewaltiges und ſehr kräftiges Mittel / dadurch GOtt als ein Werckzeug / recht Göttliche / und dem Menſchen ſelige Werck verrichtet.

656. Der Neundte Punct handelt von den Umſtänden der Tauffe: Deren ſind fürnemlich viererley zu gedencken:

I. Die Tauff-Paten / ſo bey der Tauffe ſtehen / und das Kind der Tauffe zutragen. Von

denen iſt zu wiſſen/ daß die Tauffe auch ohne ſolche Perſonen ein völliges Werck/ und ſie darzu zu ziehen/ der Tauffe halben nicht nothwendig ſey. Doch iſt ihro (der Pathen) Verrichtung (1.) als Zeugen fleißig zuzuſehen/ daß die Tauffe nach des HErrn Chriſti Ordnung und Einſetzung verrichtet werde/ (2.) wann das Kind zu ſeinem Verſtand kommen wird/ als denn ihm zu bezeugen/ daß es warhafftig alſo getaufft ſey/ wie es Chriſtus befohlen/ (3.) für das Kind zu beten/ daß wie es GOtt in ſeinem Gnaden-Bund auffnimmt/ alſo daſſelbe darinnen wolle erhalten/ und es endlich mit allen Gläubigen ewig ſelig machen. (4.) Bey der Tauffe an ſtatt des Kindes anzuloben/ in welchem Glauben es ſoll ietzo getaufft/und hernachmahls aufferzogen werden/ (5.) und dann fleißig in acht zu haben/ daß das Kind in dem Glauben und Bekänntniß/ den ſie bey der Tauffe gelobet/ aufferzogen/ und nicht in ſchädliche Irrthum oder falſche Lehre verführet werde.

Um dieſer Urſachen willen/ hat die Kirche verordnet/daß zu der Kinder-Tauff gottſelige Leute erfodert würden/ die angedeute Wercke dem Kindlein zu gute verrichten ſollen/ und weil die Urſachen richtig/ als werden dieſe Umſtände biß ietzo behalten. Und dieweil ſolche Werck/ die den Tauff-Paten obliegen/ von denen/ ſo mit irriger Lehr im Glauben be-

hafft/

hafft/ nicht können verrichtet/ ihnen auch nicht vertrauet werden/ als ſoll man dergleichen Perſonen zu Tauff-Paten nicht erwehlen/ noch daſſelbe Werck verrichten laſſen.

657. II. Der Exorciſmus oder **Beſchwerung des Teuffels.** Wann vor der Tauffe über das Kind geſprochen wird/ Ich beſchwere dich/ **du unreiner Geiſt/** bey dem Nahmen **GOttes des Vaters/ und des Sohnes/ und des Heiligen Geiſtes/ daß du ausfahreſt/ und weicheſt von dieſem** Diener **JEſu Chriſti** ꝛc. Damit wird keinesweges angedeutet/ daß das Kind **leiblicher Weiſe** von dem böſen Feind beſeſſen ſey/ welches dann ein jeder einfältiger Menſch leichtlich und wohl bedencken kan: Sondern dieweil gnugſam bekannt/ daß die Gewalt des Satans über die Menſchen zweyerley iſt/ nach dem **Leib** und nach der **Seel**/ demnach der Menſch auff zweyerley Weiſe könte beſeſſen werden/ **leiblich**/ wañ der böſe Feind des Menſchen Gliedmaſſen eingenommen/ und ſie nach ſeinem Gefallen mißbrauchet/ und **geiſtlich**/ wann er die Seele eingenommen/ und nach ſeinem Gefallen ſie regieret und führet. Von welcher **geiſtlichen Beſitzung** der Sohn GOttes redet/ Luc. 11. verſ. 25. 26. Wann der unſaubere Geiſt kömt/ ſo findet er ſein Hauß mit Beſemen gekehret und geſchmücket. Denn gehet er hin/ und nimmt ſieben Geiſter zu ſich/ die ärger ſind/

denn er ſelbſt/ und wenn ſie **hinein kommen/ wohnen ſie dar.**

658. Wann nun bey der Tauffe dem Satan geboten wird von dem Kind zu weichen/ ſo wird keines weges die leibliche/ ſondern **allein die geiſtliche** Beſitzung **verſtanden** / und wird ſolche Rede zu dem Teuffel gethan/ nicht als ſolten dieſe Wort/ das Kind aus des Teuffels Gewalt reiſſen/ oder ſonſten einige geiſtliche Krafft in ſich haben/ ſondern daß (α) die **Umſtehende von der leiblichen ſündlichen Geburt erinnert werden/** wie wir alle/ (und alſo auch gegenwärtiges Kind) in Sünden empfangen und gebohren/ Pſalm 51. verſ. 7. Von Natur ein Kind des Zorns/ Epheſ. 2. verſ. 3. und demnach unter dem Reich und Gewalt des Teuffels gehalten werde/ wo ihm nicht ſonſten durch Göttliche Gnade geholffen würde. (β) Damit denſelben auch **die Krafft und Wirckung der Tauffe damit vorgebildet werde/** daß/ gleich wie dem Teuffel geboten wird/das Kind von ſeiner Gewalt loß zu laſſen/ alſo durch die Tauffe ſolches würcklich vollzogen/ und in der That verrichtet werde.

659. Ob wol aber gern zugegeben wird/ daß dieſelbige Erinnerung in einer andern/ und deutlichern Form geſchehen könnte/ folget edoch daraus gantz und gar nicht / daß ſolcher Urſach halben der Exorciſmus ſolle und müſſe

ab-

abgeſchaffet werden/ ſintemahl keine Ceremoni und Kirchen-Gebrauch ſo vollkommen iſt/ der nicht möchte verbeſſert werden/ und ſtehet gleichwohl in der Kirchen Gefallen/ dieſelbe zu behalten oder zu endern.

660. III. Das Zeichen des Creutzes/ damit der/ ſo getaufft ſoll werden/ an der Stirn und Bruſt bezeichnet wird. Nicht zu dem Ende/ daß es eine ſonderbahre himliſche Krafft habe/ geiſtliche Wercke/ in den Täufflingen zu verrichten/ ſondern daß es ſey eine vorhergehende Andeutung/ daß ſie ſollen auff das Creutz und den Tod CHriſti getaufft/ und dadurch von des Satans Reich erlediget werden/ und mit GOtt einen Bund machen. Anderer Urſach halben wird dieſer Brauch nicht behalten.

661. IV. Die Nichtwiederholung dieſes Sacraments. Wer einmahl nach Chriſti Verordnung getaufft iſt/ der bedarff nicht/ daß er mehrmahl getaufft/ und alſo diß Sacrament wiederholet werde. Urſach iſt/ daß durch die Tauffe GOTT mit dem Menſchen einen Bund auffrichtet: Wo aber GOtt den Bund einmahl gemacht und beſchloſſen/ daſelbſten iſt keiner Wiederholung von nöthen/ ſintemahl GOtt ſeiner Gaben und Beruffung nicht mögen gereuen/ Rom. 11. verſ. 29. Dann ob ſchon die Menſchen an ihrem Theil Bundbrüchig werden/ bleibet doch der Bund an

GOttes Theil ſteiff und feſt/ ſo lange die Gnaden-Zeit währet/ in welcher GOtt den Abtrünnigen zu demſelben Bund reitzet und locket. Alſo wird der Bund/ daß GOtt keine Sündfluth wolle kommen laſſen/ nicht repetiret/ die Beſchneidung wird nicht wiederholet/ ſo haben wir von Wiederholung der Tauffe keinen Befehl/ auch kein Exempel/ nach dem wir uns richten ſolten/ darum iſts am beſten/ man beharre einfältig bey GOttes Ordnung/ und laſſe eigene Gedancken allerdings davon bleiben.

Das ſieben und zwantzigſte Capitel.

Das Heilige Abendmahl iſt ein Sacrament/ in welchem der HErr JEſus Chriſtus ſeinen Leib unterm Brodt zu eſſen/ und ſein Blut unterm Wein zu trincken eingeſetzt/ daß er dadurch ſein heilig Leiden und Blutvergieſſen/ einem jeden inſonderheit zueigne/ die Evangeliſche Verheiſſung verſiegele/ und den Glauben bekräfftige.

662. Dieſes iſt das andere Sacrament der Chriſten/ davon zuwiſſen

Erſtlich der Nahme. In der Schrifft finden ſich zweene Nahmen/ der eine/ des

HErrn

HErrn Abendmahl/ 1. Cor. 11. verſ. 20. Urſach iſt/ daß der HErr Chriſtus eine Mahlzeit geordnet hat/ und dieſelbe zum erſten gehalten/ am Abend/ da er ſammt ſeinen Jüngern das Oſter-Lamm geſſen hatte/ Matth. 26. verſ. 26. ſeq. Und S. Paulus beſchreibet die Umſtände der erſten Einſetzung alſo: Der HErr JEſus/ in der Nacht/ da er verrathen ward/ nam er das Brodt/ ꝛc. 1. Corinth. 11. verſ. 23. Ob nun wohl diß Sacrament des Tages pfleget gehalten zu werden/ wird es doch aus angeregter Urſach das **Abendmahl** oder **Nachtmahl** genennet.

663. Der ander Nahme iſt/ der **Tiſch** des **Herrn**/ 1. Cor. 10. verſ. 21. Ihr kennet nicht zugleich trincken des HErrn Kelch/ und der Teuffel Kelch. Ihr könnt nicht zugleich theilhafftig ſeyn **des HErrn Tiſches**/ und der Teuffeln Tiſch. Urſach iſt/ dieweil uns der HErr mit dieſer himmliſchen Mahlzeit einen Tiſch bereitet/ die wir nach ſeiner Ordnung und Befehl genieſſen/ ihme zu Lob/ uns aber zur Seligkeit/ und die alleine von ihm herrühret. Andere Nahmen/ welche die alte Kirche gebrauchet hat/ iſt unnöthig ferner zu erklären.

664. Zum Andern iſt zuwiſſen; **Die Beſchreibung**: Was das Abendmahl ſey? Im Catechiſmo wird es alſo beſchrieben: **Es iſt der wahre Leib und Blut unſers HErrn**

JE-

JEſu Chriſti/ unter dem Brodt und Wein uns Chriſten zu eſſen und zu trincken von Chriſto ſelber eingeſetzt. Das mag man alſo erklären: Es iſt eine geiſtliche von Chriſto eingeſetzte und verordnete Handlung/ darinnen er den Chriſten unter dem geſegneten Brodt ſeinen Leib/und unter dem geſegneten Wein ſein Blut zu eſſen und zu trincken darreichet/ daß er damit ſeine Verheiſſungen im Evangelio geſchehen/ einem jeden zueigne/ verſiegele/ den Glauben ſtärcke/ und ihn alſo zu dem ewigen Leben ſpeiſe und träncke. Dieſe Beſchreibung wird in nachfolgenden Puncten gnugſam erkläret werden.

665. Zum **Dritten** iſt zuwiſſen: Die **Vorbildungen**/ dadurch es/ als durch eine Weiſſagung/ iſt zuvor verkündiget worden. Deren können zwar nicht wenige angezeiget werden/ weil ſie aber ſich etwas ſchwerlich hieher ziehen laſſen/ ſind dieſe **zwo**/ als die fürnemſte/ gnugſam.

(1.) Das **Oſter-Lam̃**/welches eine von Gott verordnete Mahlzeit war/ darinnen die Jüden zu danckbahrer Wiedergedächtniß der Ausführung aus Egypten/ jährlich an einem gewiſſen Tag auff den Abend ein Lamm eſſen muſten/ꝛc. 2. Buch Moſ. 12. verſ. 3. ſeq. In dem Sacrament wird uns eine Abendmahlzeit bereitet/ darinnen auffgeſetzet ein Lamm/ Joh. 1. verſ. 29. und

und zwar ein Oſter-Lamm/ 1. Corinth. 5. verſ. 7. das ſollen wir eſſen / Matth. 26. verſ. 26. zu danckbarer Wiedergedächtniß der herrlichen Ausführung aus der hölliſchen Gefängniß/ Oſe. 13. v. 14. Zach. 9. v. 21. und wie die Jüden das Blut des Oſter-Lamms an die Pfoſten und Schwellen der Häuſer ſtreichen / daß ſie vom Würgengel ſicher wären/ 2. Buch Moſ. 12. verſ. 23. alſo errettet uns Chriſti Blut von des teuffels Gewalt/ 1. Joh. 1. verſ. 7. Das Blut Jeſu Chriſti des Sohnes Gottes/ macht uns rein von aller Sünde/ Zach. 9. verſ. 11. Du läſſeſt durchs Blut deines Bundes aus/ deine Gefangene aus der Gruben/ da kein Waſſer innen iſt/ Rom. 3. v. 25. GOtt hat uns Chriſtum fürgeſtellet zu einem Gnaden-Stuhl/ durch den Glauben in ſeinem Blut/ 2c.

666. (2.) Das **Manna** oder **Himmel-Brodt**/ 2. Buch Moſ. 16. verſ. 15. ſammt dem Waſſer/ das aus dem geſchlagenen Felſen lieſſe/ Cap. 17. verſ. 6. Denn jenes zeucht der HErr Chriſtus auff das Eſſen und Trincken ſeines Leibes und Bluts / Johann. 6. verſ. 48. ſeq. **Ich bin das Brodt des Lebens: Euer Väter haben Manna geſſen in der Wüſten/ und ſind geſtorben: Diß iſt das Brodt/ das vom Himmel kommt/ auff daß/ wer davon iſſet/ nicht ſterbe Ich bin das lebendige Brodt vom Himmel kommen/ wer von dieſem Brodt eſſen wird / der wird**

leben

leben in Ewigkeit. Und das Brodt/ das ich geben werde/ iſt mein Fleiſch/ ꝛc. Und Sanct Paulus/ da er von des HErrn Abendmahl handeln wil: Schreibet er zuvorn von beyden Vorbilden: Unſere Våter haben alle einerley Speiſe geſſen/ und haben alle einen geiſtlichen Tranck getruncken/ ſie truncken aber von dem Geiſtlichen Fels/ der mit folget/ welcher war Chriſtus. Das iſt uns zum Fürbilde geſchehen/ 1. Corinth. 10. verſ. 3. 4. 6.

667. Zum Vierdten muß man wiſſen/ wer da ſey der Stiffter des Abendmahls: dieſer wird uns deutlich gnug angezeiget/ daß es der HErr JEſus Chriſtus geweſen. Wie aber von den Sacramenten in gemein iſt angezeiget worden/ daß ſie müſſen GOtt zum Stiffter haben/ alſo iſt daſſelbe hier auch wahr/ und kan niemand etwas darinnen ordnen und ſetzen/ oder aber zuthun/ ohn GOtt allein. Nun iſt Chriſtus der Sohn des Vaters/ den wir hören ſollen/ Matth. 17. v. 5. Darum müſſen wir ihn/ als den lebendigen GOtt/ und des himmliſchen Vaters Abgeſandten hören/ und ſeine Ordnung/ für eine Göttliche Ordnung halten. Hergegen/ kan ſich kein Menſch unterſtehen/ in dieſem Teſtament des Sohnes GOttes etwas zu endern/ zuzuſetzen/ oder abzubrechen/ und wann der Bapſt ſich deſſen anmaſſet/ bezeuget er ſich als der Wider-Chriſt/ dann er Chriſti

Te-

Teſtament/ ihm zuwider/ endert/ und auff-
hebet/ welches doch kein ehrlicher Menſch dem
andern zu thun pfleget. **Ein Teſtament wird
feſt durch den Tod des/ der es gemacht
hat/** Hebr. 9. verſ. 17. **Verachtet man doch
eines Menſchen Teſtament nicht/ und thut
auch nichts darzu/** Gal. 3. verſ. 15.

668. Zum **Fünfften** muß man wiſſen: Die **Mittel-Perſon/ welche diß Sacrament handelt.** Hierbey ſind drey Fragen zu erörtern.

Eine: **Was für Perſonen zu Verrichtung dieſes Sacraments ſollen gebraucht werden?** Darauff iſt die Antwort: Der HErr Chriſtus hat ſeine Apoſteln zu **Hauß-Haltern über** ſeine Geheimniß geſetzet/ 1. Cor. 4. verſ. 1. Darum gebühret den ordentlichen Lehrern der Kirchen/ daß ſie auch dieſes Werck/ als ein Stück ihres Amts verrichten/ und weil dabey nicht ein ſolcher Nothfall iſt/ wie bey der Tauffe/ ſoll man andere Perſonen dazu nicht gebrauchen/ deſſen auch kein Befehl/ oder Exempel verhanden.

669. Die Andere: **Dieweil es ſich begiebet/ daß etwa ein Diener Göttliches Worts/ an einem ſolchen Ort lebet/ da er ſich allein im Kirchen-Amt befindet/ ob derſelbige Prediger/ wann er des HErrn Abendmahl gebrauchen wil/ ſich an einem**

an-

andern Ort / zu einem Prediger begeben / und von ihm das Sacrament empfangen müſſe? Antwort: Am beſten iſts / wann ein Prediger der Communion halben ſich zu ſeiner Gemeine hält: Dieweil er ſich dann von ſeiner Gemeine nicht abgiebet / daß er Predigt höre / ſondern er predigt ihm auch ſelber / alſo mag er ihm ſelber das Sacrament reichen / in Betrachtung / (1.) daß nirgend befohlen / es von einem andern zu nehmen. Dann da der HErr Chriſtus befiehlet / Nehmet und eſſet / iſt nicht nothwendig / daß mans aus einer andern Hand empfangen und nehmen müſſe / wie die Kinder Iſrael auch das Manna nehmen / da es doch nicht einem jeglichen von andern in die Hände / oder im Mund gegeben wurde / (2.) daß vermuthlich / der HERR Chriſtus habe das Brodt / wie auch den Kelch ſeinen Jüngern in die Hand gegeben / die es alſo ihnen ſelber applicirt und zum Munde gebracht. Welches dann derjenige auch thut / der das Abendmahl nach Chriſti Ordnung / und alſo gleichſam aus des HErrn Chriſti Händen empfähet / und ihm ſelbeſt appliciret. (3.) Auch ſonſten keine erhebliche Urſach iſt / um derer willen eine ſolche Communion nicht möchte / als gültig / zugelaſſen und verſtattet werden.

670. Die dritte Frage iſt: Ob eine ſolche Communion / da der Prediger das geſegnete

te Brodt und Kelch ihm ſelber reichet/ an denen Orten zuläßig/ da auch bey einem Altar mehr als eine Perſon auffwarten? Antwort: Dieweil ſolches/ ob ein Prediger ihm ſelber das Sacrament reichet/ oder von einem andern empfähet/ dem Sacrament weder an ſeiner Subſtantz und Vollkommenheit/ noch an ſeiner Frucht das wenigſte benimmt/ ſo iſt daſſelbe ein adiaphorum und frey Mittelding/ darinnen die Kirche/ nach ihrem Gefallen ordnen kan. Wann demnach eine Gemeine ihr den Brauch gefallen läſſet/ ihn angenommen/ und viel Jahr behalten/ daß der Prediger/ wie andere Communicanten/ das Abendmahl/ aus ſeines Collegæ Hand empfähet/ iſt daſſelbe recht und Chriſti Einſetzung gemäß/ hält ſich aber die andere Gewonheit/ daß der Prediger ſich ſelber communicire/ ſo iſts auch nicht zu verwerffen/ als damit Chriſti Einſetzung und des Sacraments heilſamen Gebrauch gantz nichts abgehet.

671. Zum Sechſten muß man wiſſen: **Die Communicanten/ welche das Sacrament empfangen/ auch denen es ſolle gereichet werden.** Zweyerley iſt hier zu fragen; Eines: **Wer das H. Sacrament empfahe/ wann er hinzu gehet?** Davon alſo zu halten/ zweyerley Perſonen ſtellen ſich hierbey ein/ **Würdige** und **Unwürdige.** Ob nun zwar das Abendmahl nicht dazu eingeſetzt iſt/ daß es von Un-

würdigen ſolle gebrauchet werden / auch GOtt niemand unwürdig machet / iedoch / wie auch Unwürdige konten die Beſchneidung empfangen / und das Oſter-Lamm eſſen / wiewol ſie deren daran hangenden geiſtlichen Wolthaten im Werck nicht theilhafftig wurden / alſo werden auch die / ſo ſich ſelber nicht recht geprüfet / des H. Abendmahls / und alſo beydes Brods und Weins / und dann des Leibes und Bluts Chriſti theilhafftig / wiewol ihnen **zum Tod** / und **zum Gerichte**: Solches iſt zu beweiſen;

672. (1.) Dieweil **der HErr Chriſtus unter ſeinen Jüngern den unwürdigen Judam hatte** / und doch keinen Unterſcheid machte / ſondern **zu allen** geſprochen: Nehmet eſſet / das iſt mein Leib / ꝛc. Trincket / das iſt mein Blut. Darum hat er nicht allein den Würdigen / ſondern auch **dem unwürdigen Judas** / ſeinen Leib und ſein Blut gereichet. Damit aber nicht jemand zweiffele / ob Judas beym Abendmahl geweſen / ſo beſehe man die Hiſtori / beſchrieben Matth. 26. verſ. 25. Marc. 14. verſ. 21. 22. Inſonderheit Luc. 22. verſ. 19. 20. 21. Dann / nachdem Lucas die Stifftung des Abendmahls erzehlet hatte / ſetzet er des HErrn Chriſti Wort alsbald drauff: Siehe **die Hand meines Verräthers** iſt mit mir über Tiſch / ꝛc.

673. (2.) Dieweil **die Unwürdige des gantzen Sacraments theilhafftig werden.**

Dann

Dañ ſonſten beſtünde einmahl das Sacrament nicht auff dem Willen des Stiffters/ ſondern auff des Menſchen Glauben und Würdigkeit. Hernach/ wo der Glaube nicht iſt/ da könte auch ſo dann das Sacrament nicht ſeyn. Welches aber dem Apoſtoliſchen Spruch zuwider iſt. **Soll ihr Unglaube GOttes Glauben auf-heben? Das ſey ferne.** Rom. 3. verſ. 3. Auch empfingen endlich die Unwürdige entweder gantz nichts vom Sacrament / oder nur das halbe Sacrament: Beydes iſt ungereimt.

674. (3.) Dieweil **in andern heiligen Handlungen Gottes dergleichen geſchicht:** Die Unwürdige und Halsſtarrige hören das **Göttliche Wort** / gantz und vollkommen / ſo wol als die Würdige: Die Unwürdige empfangen die gantze Tauffe/ ſie haben empfangen die gantze Beſchneidung / ſie haben das **Oſter-Lamm** gantz und völlig/ nicht weniger als die Würdigen geſſen / die Unwürdige ſo wol als andere empfiengen das **Blut des Teſtaments**/ ſo auff ſie geſprenget wurde/ 2. B. Moſ. 24. verſ. 28. Warum ſolten ſie dann das Abendmahl nicht auch völlig empfangen.

675. (4.) Dieweil **die Unwürdige auch aſſen von dem Brodt / welches eine Gemeinſchafft iſt des Leibes Chriſti/ ſie werden des Kelchs theilhafftig / der eine Gemeinſchafft iſt des Bluts Chriſti** (1. Cor.

 10. verſ.

10. verſ. 16.) Dann hiervon ſpricht der Apoſtel alſo: Wer unwürdig von Dieſem Brodt iſſet/ oder von dem Kelch des HErrn trincket/ 2c. 1. Corinth. 11. verſ. 27. Der Menſch prüfe ſich ſelbſt/ und alſo eſſe er von Dieſem Brodt/ und trincke von Dieſem Kelch. Dann welcher unwürdig iſſet und trincket/ 2c. verſ. 28. 29. Daraus zu ſchlieſſen/ wer von dem Brodt iſſet/ welches iſt eine Gemeinſchafft des Leibes Chriſti/ der empfähet nicht nur Brodt/ ſondern auch Chriſti Leib. Die Unwürdigen eſſen von dem Brodt/ welches eine Gemeinſchafft iſt des Leibes Chriſti/ darum empfahen die Unwürdigen nicht nur Brodt/ ſondern auch Chriſti Leib.

676. (5.) Dieweil die Unwürdigen/ mit dem Eſſen und Trincken ſchuldig werden an Chriſti Leib/ darum/ daß ſie des Herrn Leib nicht unterſcheiden/ 1. Cor. 11. verſ. 27. Wer Chriſti Leib nicht iſſet/ und ſein Blut nicht trincket/ der wird durch unwürdiges Eſſen und Trincken/ nicht ſchuldig an Chriſti Leib/ er bedarff auch nicht denſelbigen zu unterſcheiden: Die Unwürdigen werden durch Eſſen ſchuldig am Leib Chriſti/ und haben von nöthen ihn zu unterſcheiden/ darum eſſen und trincken die Unwürdigen den Leib und Blut des HErrn.

677. Zum andern iſt hie zu fragen: **Was für Leuten dieſes Sacrament ſolle gereichet werden?** Es iſt das Nachtmahl für alle Menſchen angeſtellet/ als für die alleſammt

Chri-

Chriſti Leib dahin gegeben/ und ſein Blut vergoſſen worden: Jedoch wird erfodert/ daß ſie es nach Chriſti Ordnung gebrauchen würdiglich/ zum Leben/ und nicht zum Gerichte/ ſollen derowegen ſich ſelber zuvor prüfen/ 1. Cor. 11. verſ. 28. Ob ſie im Glauben ſeyn/ 2. Cor. 13. verſ. 5. Ob ſie des HErrn Tod würdiglich mögen verkündigen/ ꝛc. Wer das thut/ der kan ſich dieſer Mahlzeit gebrauchen/ wann er wil. Aber von dieſer Bereitung wird hernach weiter zu gedencken ſeyn.

678. Sind alſo diejenige nicht darzu zu laſſen/ die es nach Chriſti Ordnung nicht können empfangen/ oder von denen kund iſt/ daß ſie ſich ſolcher maſſen nicht prüfen/ werden demnach etliche verhindert/ entweder durch natürliche/ oder andere zukommende **Hinderniß.**

Natürliche Hinderniß ſind zweyerley: Eines/ der **Mangel des Verſtändniß.** Welcher ſich befindet bey **kleinen Kindern**/ die ſich ſelber nicht können prüfen / auch nicht des HErrn Tod verkündigen / Item / bey denen/ welche zwar zum Alter kommen ſind/ aber am Verſtande alſo geſchwächet/ daß ſie nicht können unterrichtet werden/ ſich ſelber zu prüfen/ und des HErrn Tod zu verkündigen.

679. Die andere iſt der **Widerwill**/ ſo den Wein nicht trincken läſſet. Dieſer findet ſich etwa bey Leuten/ jedoch ſelten; Da auch ſchon

jemanden des Weins Gebrauch widerſtünde/ mag er ſich doch ſo viel überwinden/ daß er ein ſolches weniges nehme/ wie bey dem Gebrauch des Abendmahls gnugſam iſt. Wolte dieſes einem zu thun auch unmüglich ſeyn/ alsdenn ſiehet er ſelber/ daß ihn die Natur vom gäntzlichen Gebrauch des Abendmahls abhält/ dieweil Chriſtus nicht verordnet/ allein das Brodt zu empfahen / und kein Menſch ſich unterfangen darff / eine ſolche Enderung anzuſtellen/ daß ihm allein Brodt gereichet werde. Jedoch iſt ihm dieſer Mangel an ſeiner Seligkeit nicht ſchädlich/ ſintemahl das **geiſtliche Eſſen und Trincken** des Leibes und Blutes Chriſti/ ſo durch den Glauben geſchicht/ ihn zu der ewigen Seligkeit gnugſam befördern kan/ Joh. 6. verſ. 51.

Die zukommende Hinderniß ſind dreyerley.

680. 1. Der **Unglaube**/ dann wo der Glaube nicht iſt/ da prüfet ſich auch der Ungläubige nicht/ ob er im Glauben ſey/ wozu ihm des HErrn Chriſti Tod diene/ wie er denſelben verkündigen müſſe/ 2c. Darum würde er das Sacrament unwürdig und zum Gericht empfahen/ und iſt alſo nicht darzu zu laſſen.

681. 2. Die **Ketzerey.** Was vom Unglauben geſagt iſt/ ſoll auch von der Ketzerey verſtanden werden/ dieweil die Ketzerey den Glau-

ben

ben verkehret/ 2. Tim. 2. v. 19. Cap. 4. v. 1. 2. Tim. 2. verſ. 18. Wo ſich nun befindet/ daß ein Menſch den rechten ſeligmachenden Glauben nicht hat/ da kan auch das Sacrament würdiglich nicht gebraucht werden/ zu geſchweigen/ daß das Abendmahl ein Symbolum und Kennzeichen iſt/ dadurch man ſich zu dem Glauben bekennet/ welcher an demſelben Ort öffentlich gelehret wird/ welches ein Ketzer nicht thut. Uber das/ wenn wir einen/ der die rechte Lehre nicht hat/ nicht grüſſen mögen/ auch nicht ins Haus nehmen ſollen/ 2. Joh. 2. verſ. 10. 11. Wie viel weniger dürffen wir ihn an des HErrn Tiſch ſetzen/ und ihn der himmliſchen Mahlzeit theilhafftig machen?

682. 3. **Die öffentliche Sünden**/ welche wider das Gewiſſen begangen werden/ von denen ein Menſch nicht gedencket abzuſtehen/ noch ernſtliche Buße zu thun/ ſondern bleibet im Vorſatz/ ſie weiter fortzuſtellen. Wer hiermit behafftet/ der erkennet nicht das theure Verdienſt Chriſti/ er iſt irrdiſch geſinnet/ und demnach ein Feind des Creutzes Chriſti/ Phil. 3. verſ. 18. 19. Er prüfet ſich ſelber nicht/ dieweil er ſeine Sünde nicht ſiehet/ er nimmt ſeine Zuflucht zu Chriſto nicht/ ſondern kreutziget ihn von neuen/ Hebr. 6. verſ. 6. Cap. 10. verſ. 29. Wenn nun ein ſolcher unwürdig iſt/ daß man ihm eine gemeine Mahlzeit halte/ 1. Corinth. 5.

verſ. 11. So jemand iſt / der ſich läſſet einen Bruder nennen / und iſt ein Hurer oder ein Geitziger / oder ein Abgöttiſcher / oder ein Läſterer / oder ein Trunckenbold / oder ein Räuber / mit demſelbigen ſolt ihr auch nicht eſſen / ſo iſt er vielmehr an des HERRN Tiſch ein unwürdiger Gaſt / der dazu nicht mag gelaſſen werden.

683. Zum Siebenden muß man wiſſen / was da ſey die Materia und dasjenige / das uns in dieſem Sacrament verordnet / und zu empfangen dargereichet wird. Solches iſt zweyerley / Irrdiſches und Himmliſches.

Das Irrdiſche / ſo uns gereichet wird / iſt Brodt und Wein. Das Brodt betreffende / meldet die Einſetzung / der HErr JEſus habe Brodt genommen / daſſelbe geſegnet / ꝛc. Diß war ungeſäuret Brodt / dieweil die Jüden beym Oſter-Lamm kein anders / dann ungeſäuret Brodt gebrauchen dorfften / 2. Buch Moſ. 12. verſ. 18. ſeq. Hierüber hat der Satan unterſchiedlichen Streit erreget / deßwegen von dieſem Brodt zu behalten:

I. Alles / was den Nahmen des Brodts recht und eigentlich haben mag / als welches aus Frucht-Mehl und Waſſer zugerichtet wird / kan zu dieſem Sacrament gebra. chet werden. Iſt alſo damit nicht zuſehē /

Ob

Ob das Brodt **geſäuret** ſey/ oder **ungeſäuret**. Oder ob es von **Rocken**/ oder **Weitzen**/ gemachet ſey. Ob es **groß**/ daß etliche davon empfangen können/ oder **klein**/ daß jeglicher Communicant ein gantzes empfahe. Ob es **dünne** oder **dicke** ſey/ ꝛc. Dann dieſes alles ſolche Umſtände und Zufälle ſind/ welche doch an der Subſtantz und eigentlichen **Weſen** des Brodts nichts ändern. Ungeſäuertes Brodt iſt ſo wol Brodt/ als geſäuertes/ das dicke iſt ſo wol Brod als das dünne/ und ſo fort an.

684. Wann wir demnach in unſern Kirchen **dünne Brodt**/ ſo man **Oblaten** zu nennen pflegt/ gebrauchen/ wird dem Sacrament damit nichts benommen/ und kehren uns nichts dran/ daß wir damit angefochten werden/ als ob des HErrn Chriſti Befehl nicht würde nachgegangen. Denn was die eigentliche Materi hat eines rechten natürlichen Brods/ nemlich Frucht-Mehl und Waſſer/ welche unter einander gemenget/ und durch das Feuer gebacken wird/ daſſelbe iſt ſolch Brodt/ ſo ohn bedencken zum Heil. Abendmahl mag gebrauchet werden. Das dünne Brodt hat die eigentliche Materi eines rechten natürlichen Brodts/ die unter einander gemenget und durch Feuer gebacken wird/ darum iſt daſſelbe ein ſolch Brodt/ ſo man ohn Bedencken zum heiligen Abendmahl gebrauchen mag.

685. II. **Alles/ was nicht kan recht natürlich Brodt genennet werden/ iſt beym H. Abendmahl nicht zu gebrauchen.** Was aus der Bäume Wurtzel/ aus Rinden/ aus Aſchen oder einer Erden/ wie die auch zugerichtet werde/ gemacht wird/ iſt eigentlich kein Brodt: Wer nun daſſelbe in des HERRN Abendmahl gebrauchen wolte/ der breche ſeine Ordnung/ zum wenigſten müſte er allzeit ungewiß bleiben/ ob auch daſſelbige recht Brodt geweſen/ und ob er nicht das Nachtmahl mit Gebrauch deſſen/ was Chriſtus nicht befohlen/ entheiliget hätte.

686. Der **Wein** iſt das andere irrdiſche Stück des Abendmahls/ denn daß CHriſtus den Wein hierzu verordnet/ iſt daraus abzunehmen/ dieweil ſonſten **keines andern Geträncks**/ deſſen der HErr in der letzten Mahlzeit gebrauchet/ Meldung geſchicht/ als allein des Weins/ Matth. 26. verſ. 38. 39. Das iſt mein Blut des Neuen Teſtaments/ welches vergoſſen wird für viele/ zur Vergebung der Sünden: Ich ſage euch/ Ich werde von nun an nicht mehr **von dieſem Gewächs des Weinſtocks** trincken/ ꝛc. Auch iſt niemahls in Streit gezogen worden/ daß der Wein hierzu müſſe gebrauchet werden. Wil alſo diß Sacrament nicht leiden/ daß der Wein mit etwas anderem **vermiſcht**/ viel weniger an ſeine ſtatt etwas anders gebrauchet werde.

687. Im

687. Im Pabſtthum wird in den Wein **vorſetzlich**/ und daß das Sacrament **deſto vollkommener ſey**/ Waſſer gegoſſen/ iſt aber ein Menſchen-Gedichte/ der Ordnung Chriſti zuwider/ und ob ſich zwar vielfältig zutragen mag/ daß in den Wein Waſſer gegoſſen ſey/ wann er von Weinſchencken abgeholet wird/ benimmt jedoch daſſelbe dieſem Wercke durchaus nichts: (1.) Dieweil der Wein nichts deſto weniger Wein bleibt/ ob ſchon Waſſer drinnen iſt. (2.) Dieweil niemand kan gewiß ſeyn/ daß unterm Wein des Nachtmahls kein Waſſer kommen ſey/ würde alſo männiglich an dem rechten Gebrauch dieſes Sacraments zu zweiffeln haben. (3.) Dieweil kein Aberglaube da iſt/ als ob das Waſſer müſſe im Wein ſeyn/ (**wie im Pabſtthum geſchicht**) ſondern man nim̃t den Wein ſo gut und rein/ als man ihn haben kan/ um das andere/ ſo man nicht eben wiſſen kan/ iſt niemand bekümmert/ könte auch wol der Wein/ den der HErr Chriſtus ſelber gebraucht/ von dem Wirth mit Waſſer ſeyn gemenget geweſen.

688. Wer in **Mangelung des Weins** oder ſonſten aus ſeinem **eigenen Sinn**/ etwas anderes/ als Bier/ Meth/ gekochte/ gebrannte/ und mit Kunſt zugerichte Wein gebrauchen wolte/ der nehme nicht/ wie Chriſtus **gethan**/ **das Gewächs des Wein-Stocks**/ hätte al-

ſo

ſo Chriſti Einſetzung übertreten/ und ſein Abendmahl nicht gehalten.

689. Das Himmliſche/ welches hier gegeben wird/ iſt der Leib unſers HErrn JEſu Chriſti/ unter und mit dem Brodt/ und ſein Blut/ unter und mit dem Wein/ uns zu eſſen und zu trincken darreicht. Daß ſich dieſes warhafftig alſo verhalte/ wird aus folgenden Gründen dargethan:

690 (1.) Dieweil der HErr Chriſtus in der erſten Stifftung ſeinen Leib und Blut den Jüngern zu eſſen und zu trincken mit dieſen Worten befohlen: Nehmet/ eſſet/ das iſt mein Leib/ der für euch gegeben wird: Trincket alle daraus/ das iſt mein Blut des Neuen Teſtaments/ das für euch vergoſſen wird/ Matth. 26. verſ. 26. 28. Marc. 14. verſ. 22. 24. Luc. 22. verſ. 19. 20. 1. Corinth. 11. verſ. 24. 25. Aus welchen leichtlich zu ermeſſen/ daß Chriſtus/ wie er ſeinen Jüngern hat das Brodt gegeben/ ihnen auch ſeinen Leib dargereichet habe/ wie er den Kelch dargeboten/ ſo habe er auch ſein Blut zugleich gegeben/ jedoch um beſſerer Richtigkeit willen/ kan man alſo ſchlieſſen: Was Chriſtus in dem Darreichen des Brodts ausgeſprochen und zu eſſen befohlen hat/ das iſt gewißlich von ihm gegeben worden: Urſach/ wie man in gemeiner Converſation dasjenige giebet/ welches man in Darreichung etwas anders

be-

beſonderlich nennet/ alſo muß Chriſtus hier auch gethan haben: Reichet dir iemand einen Becher/ und ſpricht/ **trinck/ das iſt Wein/** derſelbe reichet ja den Wein mit/ und in den Becher dar: Wann dir der Medicus eine Büchſe giebet/ mit dieſen Worten/ nimm hin/ das iſt ein geſunder Tranck/ eine nützliche Salbe/ ꝛc. So muß er ja mit und in derſelben Büchſen/ dir auch den Tranck und die Salbe zuſtellen. Wer dir einen Beutel reichet/ und ſpricht/ nimm hin/ das ſind 100. Thaler/ der giebet dir die hundert Thaler zugleich mit und in dem Beutel: Wann dir der Bauer einen Sack überantwortet/ ſprechend/ das iſt Weitzen/ ſo muß er dir mit und in dem Sack den Weitzen zuſtellen: Und alſo iſt faſt nichts gemeiners im Welt-Lauff und gemeiner Art zu reden/ denn dieſes.

691. Dergleichen ſich in heiliger Schrifft und der Chriſtenheit Geheimniß auch befindet/ als/ wann von Chriſto geſagt wird/ **das Wort ward Fleiſch/** Johann. 1. verſ. 14. So legts S. Paulus Coloſſ. 2. verſ. 9. alſo aus/ **in ihm wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig.**

Wann über den HErrn Chriſtum bey ſeiner Tauffe eine Taube herab fuhr/ ſo wird dieſelbe genennet **der Heilige Geiſt/** Matth. 3. v. 16. Joh. 1. verſ. 32. Wer nun hievon alſo hätte geredet/ **ſiehe/ das iſt der Heilige Geiſt/** hätte es

te er nicht eigentlich ſo viel geſagt? Unter dieſer Tauben-Geſtalt/ und in derſelben ſieheſt du den Heiligen Geiſt/ darum muß der Heilige Geiſt in ſolcher Geſtalt gewiß ſeyn gegenwertig geweſen.

692. Nun hat Chriſtus in Darreichung des Brodts ausgeſprochen/ und zu eſſen befohlen ſeinen Leib/ in Darreichung des Weins ſein Blut/ und eben dieſe gemeine Art zu reden eigentlich gebraucht/ darum hat er ſeinen Leib/ und ſein Blut/ zu eſſen und zu trincken zugleich mit dargereichet.

693. Daß aber andere hier viel Deutungen und Gloſſen ſuchen/ fürgebende/ dieſe Wort/ **das iſt mein Leib**/ ſeyn nicht zuverſtehen/ wie ſie lauten/ ſondern durchs Wort (**das**) werde allein verſtanden das Brödt/ und das Wörtlein (**iſt**) heiſſe ſo viel/ als bedeutet/ und ſey diß die Meinung/ **das Brodt bedeutet meinen Leib**/ oder das Wort (**Leib**) ſey alſo auszulegen/ ein **Zeichen meines Leibes.** Damit der HErr Chriſtus geſagt hätte/ **das Brodt iſt ein Zeichen meines Leibes.**

694. So kan uns dieſes nicht irren/ dieweil es allein Menſchen Gedancken ſind/ und könte die thörichte Vernunfft wohl mehr erdencken/ da wir uns doch von dem Wort nicht abführen laſſen/ ſicher mögen wir beym Wort bleiben/ aber die ſelbſt erdachte Auslegung iſt allezeit un-

ungewiß/ und mag das Gewiſſen nicht zu Ruhe ſtellen.

695. Uber das ſind dieſe Auslegungen in allen Sprachen/ auch in heiliger Schrifft gantz ungebräuchlich/wie käme dann der HErr Chriſtus darzu/ daß er eine neue Art zu reden gebraucht hätte? Inſonderheit/ als er ein Teſtament ſtifftete/ da man ſich ſonſten einer klaren/ deutlichen und wolgebräuchlichen Art zu reden zu gebrauchen pfleget/ und ein jeglicher daſſelbe thun ſoll/ damit nicht durch verworrene Reden die Erben in Streit gerathen/ welches/ daß der HErr JEſus hab thun wollen/ kan ihm kein gottſeliges Hertz zumeſſen.

696. (2.) Dieweil der **HErr Chriſtus verordnet hat/daß ſein Leib mit dem Munde gegeſſen/ und ſein Blut mit dem Munde getruncken werde.** Alſo wird geſchloſſen: Was wir Menſchen in dem heiligen Abendmahl mit dem Munde ſollen eſſen/ und mit dem Munde trincken/ daſſelbige iſt weſentlich zugegen/ als ein Material-Stück dieſer geiſtlichen Mahlzeit. Wir ſollen aber im heiligen Abendmahl mit dem Munde eſſen den Leib des HErrn Chriſti/ und mit dem Munde ſein Blut trincken/ (als hernach ferner wird dargethan werden.) Darum iſt des HErrn Chriſti Leib und ſein Blut im Abendmahl weſentlich gegenwärtig/ als ein Material-Stück dieſer geiſtlichen Mahlzeit.

697. (3.)

697. (3.) Dieweil das Brodt des Abendmahls eine Gemeinſchafft des Leibes Chriſti/ und der Wein eine Gemeinſchafft des Blutes Chriſti. Sanct Pauli Wort/ 1. Cor. 10. verſ. 15. 16. lauten alſo: Als mit den Klugen rede ich/ richtet ihr/ was ich ſage. **Der geſegnete Kelch/ welchen wir ſegnen/ iſt der nicht die Gemeinſchafft des Bluts CHRJſti? Das Brodt/ das wir brechen/ iſt das nicht die Gemeinſchafft des Leibes CHRJſti?** Hierauff wird auſſer Zweiffel geſetzt (α) daß durch den Leib Chriſti und durch ſein Blut nichts anders verſtanden werde/ dann ſein weſentlicher Leib / und ſein weſentliches Blut/ ſintemahl niemand hier einen geiſtlichen Verſtand beweiſen wird. (β) Daß mit dem Wort (Kelch) verſtanden werde der Wein / ſo darinnen iſt. Darauff ſchlieſſe ich alſo: Entweder iſt das Brodt im Abendmahl / eine ſolche geiſtliche Gemeinſchafft/ daß es allein Chriſti Wohlthaten uns zu Gemüthe führe/ oder aber/ es iſt eine ſolche Sacramentliche Gemeinſchafft/ darinnen der weſentliche Leib des HErrn Chriſti mit dem Brodt dargereichet und empfangen wird.

698. Nun iſt das Brod nicht eine ſolche geiſtliche Gemeinſchafft. Dann ſolches kan nicht bewieſen werden. (a.) Die geiſtliche Gemeinſchafft geſchicht auch auſſer dieſem Sacrament/ da doch hier von einer ſolchen Gemeinſchafft geredet

redet wird/ die allein in dem Sacrament ſeyn kan. (b.) Wären ſolcher Geſtalt auch die Opffer im Alten Teſtament eine Gemeinſchafft des Leibes und Blutes Chriſti geweſen/ dieweil ſie als Vorbilde die Menſchen darauff weiſeten/ Coloſſ. 2. v. 17. (c.) In der geiſtlichen Gemeinſchafft werden Chriſti Gutthaten ergriffen ohne Unterſcheid des Leibes und Blutes/ in dieſer aber iſt das Brodt eine Gemeinſchafft/ nicht des Blutes/ ſondern des Leibes Chriſti/ und der Wein eine Gemeinſchafft/ nicht des Leibes/ ſondern des Blutes Chriſti. Darum iſt es nicht eine geiſtliche/ ſondern Sacramentliche Gemeinſchafft/ darinnen der weſentliche Leib Chriſti mit dem Brodt dargereichet und empfangen wird. Es iſt aber das Brodt nicht eine ſolche geiſtliche Gemeinſchafft/ wie erwieſen/ darum iſt es eine Sacramentliche/ darinnen der weſentliche Leib Chriſti mit dem Brodt dargereichet und empfangen wird.

699. (4.) Dieweil der Unterſcheid der Sacramenten/ Altes und Neues Teſtaments/ darinnen beſtehet/ daß der HErr Chriſtus in jenem allein iſt vorgebildet/ in dieſem aber ſelber gegenwärtig: Dann alſo ſchreibet Sanct Paulus von dem Jüdiſchen Gottesdienſt/ daß ſolcher der Schatten ſey von dem/ das zukünfftig war: Aber der Cörper ſelbſt ſey in Chriſto/ Coloſſ. 2. verſ. 17. Und Hebr. 8. verſ. 5. 6. Welche (Levitiſche

Prieſter/) dienen dem Fürbilde/ und dem Schatten der himmliſchen Güter: Nun aber hat er ein beſſer Amt erlanget/ als der eines beſſern Teſtaments Mittler iſt/ Cap. 9. verſ. 9. ſeq. Die erſte Hütte muſte zur ſelbigen Zeit ein Fürbild ſeyn/ in welcher Gaben und Opffer geopffert wurden/ und könten nicht vollkommen machen/ nach dem Gewiſſen/ den/ der da Gottesdienſt thut allein mit Speiß und Tranck/ und mancherley Tauffe/ und euſſerlicher Heiligkeit/ die biß auff die Zeit der Beſſerung ſind auffgeleget. Chriſtus aber iſt kommen/ daß er ſey ein Hoher-Prieſter der zukünfftigen Güter/ durch eine gröſſere und vollkommenere Hütten/ die nicht mit der Hand gemacht iſt/ auch nicht durch der Böcke- und Kälber-Blut/ ſondern er iſt durch ſein eigen Blut einmahl in das Heilige eingegangen/ und hat eine ewige Erlöſung erfunden. Cap. 10. verſ. 1. Das Geſetz hat den Schatten von den zukünfftigen Gütern/ nicht das Weſen der Güter ſelbſt.

700. Hieraus folget dieſes: Worin der Unterſcheid beſtehet zwiſchen dem Alten und Neuen Teſtament/ und deſſelben Sacramenten/ daſſelbe kan nicht den Sacramenten beyderſeits gemein ſeyn. Es beſtehet aber dieſer Unterſcheid in dem/ daß die Alten ſind Vorbilde/ Schatten und Bedeutung geweſen auff Chriſtum/ die Neuen aber

sind

ſind nicht Schatten / darum kan dieſes auch den Neuen nicht gemein ſeyn / daß ſie ſeyn Vor- und Abbildunge / Schatten und Bedeutunge. Ferner: Die Sacramenten Neues Teſtaments haben entweder Chriſtum nach ſeiner Subſtantz und Weſen gegenwärtig / oder allein in Bedeutungen / nicht aber haben ſie ihn in Bedeutungen / wie ietzt erwieſen / darum haben ſie ihn nach ſeiner Subſtantz und Weſen gegenwärtig.

701. Zum Achten iſt zu wiſſen: Die eigentliche Form und Art / darinnen dieſes Sacrament beſtehet. Sintemahl die Sacramenta an ihnen ſelbſt nichts anders ſind / dann heilige Handlungen / ſo muß auch ihr gantzes Weſen in der Handlung / die Chriſtus verordnet und eingeſetzet hat / beſtehen. Dieſe Handlungen ſind dreyerley. 1. Des Predigers. 2. Des HErrn Chriſti. 3. Des Communicanten.

702. **Des Predigers Verrichtung ſind eigentlich zwo /**

Erſtlich die Conſecration, **Danckſagung** oder Segen / ſo über Brod und Wein geſchicht. Als der HErr Chriſtus das Abendmahl wolte einſetzen / nahm er das Brodt und **Dancket** / Matt. 26. verſ. 26. St. Paulus nennet es einen Seegen / 1. Cor. 10. verſ. 16. **Der geſegnete Kelch / welchen wir ſegnen /** ꝛc. Was der HErr Chriſtus / und hernach die Chriſten in

der erſten Kirchen für Wort des Segens gebraucht haben/ iſt uns unbekannt/ darum man ſich vergeblich deßwegen bemühet. Wir gebrauchen das Vater Unſer/ und die Wort der Einſetzung/ nicht/ daß die Danckſagung und Geſegnung entweder ſey eine bloſſe ledige Hiſtoriſche Erzehlung der Einſetzung/oder auch eine ſolche Handlung/da etwan durch Wortſprechung und Creutzſchlagen/ Brodt und Wein in des HErrn Chriſti Leib und Blut verwandelt werde/ ſondern daß durch dieſelbe über Brodt und Wein geſprochen/ 1. öffentlich vermeldet werde/ wie ietzo die heilige Handlung ſolle verrichtet werden. 2. Brodt und Wein vom gemeinen Gebrauch abgeſondert/ und zu dieſem ſonderbahren Gebrauch verordnet werden. 3. Der HErr Chriſtus ſeiner einmahl geſchehenen Einſetzung erinnert werde/ und zugleich gebeten/ daß Er auch zu dieſem mahl den Communicanten ſeinen Leib und Blut darreichen wolle. 4. Der Tod des HErrn für uns geſchehen/ verkündiget werde.

703. Die andere Handlung des Predigers/ iſt die Austheilung/ als welche darzu nöthig iſt/ daß viel dieſer Mahlzeit theilhafftig werden/ auch alles ordentlich und ehrlich zugehe. Wann nun dieſe Theilung alſo geſchicht/ daß alle und jede Communicanten das geſegnete Brodt und Wein in ſeiner Ordnung/ und mit gebührender Ehrerbietung empfangen/ alsdann iſt dieſem

ſem Werck gnug geſchehen: Und wird daran nicht geirret.

(1.) Wann man den Communicanten das Brodt und Kelch in die Hand giebet / wie vermuthlich iſt / daß es der HErr Chriſtus gethan habe. (2.) Wann es dem Communicanten zum Munde gereichet wird / dieweil daſſelbe auch heiſſet Nehmen / davon hernach. Dieſe gantze Verrichtung aber hebet die Meſſe auff / in deren der Prieſter allein Brodt und Wein empfähet / andere müſſen zuſehen / und wird keinem davon das wenigſte gereichet.

704. Dieſen erzehlten Handlungen des Predigers wollen etzliche noch zwo andere zulegen / Als:

(1.) Das **Brodtbrechen** / dieweil der HErr Chriſtus im erſten Abendmahl / und hernach die Chriſten in der erſten Kirchen / das Brodt gebrochen haben. Verhält ſich aber damit alſo: Das Abendmahl iſt geſtifftet worden / als der HErr JESUS das Oſter-Lam̃ mit ſeinen Jüngern aſſe / da ungeſäuret Brodt auff dem Tiſch lage / davon man zum Oſter-Lamm geſſen hat. Dieweil dann der HErr das Brodt wolte austheilen / und doch ihm nicht ſonderbahres Brodt zurichten lieſſe / welches er ohne Brechen hätte austheilen können / ſo hat er das Brodt gebrochen / um deren darauff folgenden Austheilung willen; Nicht an-

derer Urſach halben iſt auch in der erſten Kirchen das Brodt gebrochen worden/ dann weil ſie gemein Speiſe-Brodt darzu nahmen/ muſten ſie es brechen/ damit ſie es konten austheilen. Wo nun dergleichen Speiſe-Brodt gebraucht wird/ (wie ſolches in Chriſtlicher Freyheit ſtehet) daſelbſten iſt das Brechen von nöthen/ aber keiner andern Urſachen halben/ dann daß mans könne austheilen. Wo aber zu Verrichtung des Abendmahls ſolch Brodt genommen wird/ (welches man ohne Brechen austheilen mag/ das dann abermahl in Chriſtlicher Freyheit ſtehet/) da iſt das Brechen nicht nöthig/ ſondern ein freywillig Ding/ ſo fern es nur ohne Aberglauben geſchicht.

705. Wann demnach ausgegeben wird/ als ob das Brodtbrechen nöthig wäre zur Vorbildung des ertödteten Leibes des HErrn Chriſti/ am Creutz geſchehen/ geben wir diſe zweyfältige Antwort:

(α) Wer da lehret/ dieſe Handlung ſey zum Sacrament nöthig/ der muß die Nothwendigkeit beweiſen/ welches aus dem Grund nicht geſchehen kan/ als hätte ſie der HErr Chriſtus befohlen/ mit dieſen Worten: Solches thut. Dann es ja klar gnug iſt/ daß er allein den Jüngern geboten habe forthin das zu thun/ was er damahls in der erſten Handlung zu thun befohlen/ nemlich/ das Eſſen und Trincken: Damit

mit zugleich dasjenige befohlen iſt/ ohne welches das Eſſen und Trincken nicht geſchehen kan/ dahin das Brodtbrechen nicht mag gezehlet werden.

706. (6) Daß das Brodtbrechen beym Abendmahl nöthig ſey/ wegen der Bedeutung des gebrochenen Leibes/ gläuben wir nicht/ dieweil ſolches 1. nicht erwieſen iſt/ denn es ſchreiben davon weder die Evangeliſten/ noch Sanct Paulus ein einiges Wort. 2. Auch müſte der Wein ausgegoſſen werden/ die Vergieſſung des Bluts Chriſti abzubilden. Wie aber dieſes ohne Noth iſt / alſo iſt das Brodtbrechen auch nicht nöthig. 3. Die Figuren und Vorbilder ſind auff Chriſtum gedeutet/ haben mit ſeiner Zukunfſt aufgehöret/ wo nun das Brodtbrechen eine ſolche Bedeutung haben ſolte/ würden die Vorbilder wieder herfür gebracht/ welches der Natur des Neuen Teſtaments ſtrack zuwider. 4. Auſſer Zweiffel iſts/ daß das Oſter-Lam̃/ welches geſchlachtet/ und mit ſeinem Blut die Thürpfoſten und Schwellen beſprenget wurden/ viel ein klärers und deutlichers Vorbild auff Chriſti Creutzigung geweſen ſey/ als das Brodtrechen im Abendmahl ſeyn kan: Wann nun Chriſtus uns hätte wollen ein Fürbild ſeines Todes verordnen/ und zu dem Ende das Brodtbrechen eingeſetzt/ hergegen das Oſter-Lamm abgeſchaffet/ ſo hätte er das klare und eigentliche Bild abgeſchaffet/

und an deſſen ſtatt ein danckelers wieder gegeben/ welches an ihm ſelber ungereimt/ und der Art des Neuen Teſtaments nicht gemeß iſt.

707. (2.) Die **Meſſe.** Im Pabſtthum wird des HErrn Abendmahl zu einem Opfer gemacht/ und fürgegeben / wann der Prieſter das Brodt und den Wein handelt/ mit Erzehlung der Wort der Einſetzung/ ſammt andern Gebetlein und Ceremonien/ alsdann werde das Brodt in den Leib / und der Wein ins Blut Chriſti **verwandelt**/ nachmahls/ derſelbe Leib und Blut des Sohnes werde GOtt dem Vater **aufſgeopffert**/ zu Auſtilgung und Vergebung der Sünden/ ſo wol lebendiger Menſchen/ als der Todten/ die im Fegfeuer ſollen enthalten werden: Ein ſolch Opffer können wir aus dem Heiligen Abendmahl nicht machen laſſen.

708. (I.) Dieweil **es von Chriſto nicht iſt dazu geordnet worden.** Denn (a) ſo ſind Sacramente nicht Opffer/ dann im Sacrament giebt GOtt dem Menſchen / im Opffer giebt der Menſch dem HErrn. So denn GOtt uns im Abendmahl etwas giebet/ nemlich Brodt und Wein / auch mit denſelben ſeines Sohnes Leib und Blut/ wir aber geben (nach Laut der Stifftung) GOtt dem HErrn im Abendmahl durchaus nichts (die geiſtliche Opffer des Gemüths / des Gebets / Lob und

Danck-

Danckſagung werden allzeit ausgenommen/ als davon hie keine Frage iſt) folget gewißlich/ daß das Abendmahl laut ſeiner Stifftung/ein Sacrament ſey/ und nicht ein Opffer. (b.) Das Abendmahl ſoll des HErrn Todt **verkündigen**/ in der Meſſe wird alles heimlich/ und zwar in unbekannter Sprach/ gemurmelt/ (c.) Das Abendmahl iſt geordnet **allein für die Lebendige**/ keines weges für die Todten: Die Meſſe aber wird ſo wol gehalten für die Todten als für die Lebendigen. (d.) Das Abendmahl iſt geordnet/ **die Gnaden-Werck Chriſti** uns zuzueignen/ uñ alſo **unſern Glauben zu ſtärcken**: Die Meſſe wird gehalten/ für gute Verrichtung allerley Welt-Händel/ als glückliche Reiſen/ Schiffahrten/ Kriegs-Rüſtungen/ ꝛc. Die an ihnen ſelber mit des HERRN Abendmahl nichts zu thun haben.

709. (II.) Dieweil **des HErrn Chriſti Opffer/ alles andere Sünd-Opffer gäntzlich aufhebet**/ dann (α) wird zum öfftern gelehret/ Chriſtus habe ein ewiges Opffer verrichtet/ und damit vollendet/ was durch alle alte Opffer iſt fürgebildet worden/ Hebr. 9. verſ. 28. Chriſtus iſt **einmahl geopffert**/ wegzunehmen vieler Sünde/ Hebr. 10. verſ. 10. In welchem Willen wir ſind geheiliget/ **einmahl geſchehen durch das Opffer des Leibes JEſu Chriſti**/ verſ. 14. **Mit einem Opffer** hat

er in Ewigkeit vollendet/ die geheiliget werden/ Rom. 6. verſ. 10. Daß er geſtorben iſt/ das iſt er der Sünde geſtorben zu einem mahl/ 1. Pet. 3. verſ. 18. Chriſtus hat einmahl für unſere Sünde gelitten. Daraus ſchlieſſe ich: Was nur einmahl geſchehen iſt/ das kan nicht alle Tage wiederholet werden. Das Opffer für der Menſchen Sünde iſt einmahl geſchehen/ darum kan es nicht in der Meſſe alle Tage wiederholet werden.

710. (β) Dieweil der HErr Chriſtus eben damit entgegen geſetzet wird den Prieſtern im Alten Teſtament/ daß dieſe alle Tage haben Opffer bringen müſſen für des Volcks Sünde/ Chriſtus aber daſſelbe alles mit einem einigen Opffer vollkömmlich verrichtet/ Hebr. 7. verſ. 27. Unſerm Hohenprieſter war nicht täglich noth/ wie jenen Hohen-Prieſtern/ zu erſt für eigene Sünde Opffer zu thun/ darnach für des Volcks Sünde/ dann das hat er gethan einmahl/ da er ſich ſelbſt opfferte/ Cap. 9. verſ. 12. Chriſtus iſt kommen/ nicht durch der Böcke oder Kälber Blut/ ſondern er iſt durch ſein eigen Blut einmahl in das Heilige eingegangen/ und hat eine ewige Erlöſung erfunden/ verſ. 25. 26. Chriſtus iſt eingegangen in das Heilige/ nicht daß er ſich offtmahls opffere/ gleich wie der Hohe-Prieſter gehet alle Jahr in das Heilige mit frembden Blut/ ſonſt hätte er offt müſſen leiden von

Anfang der Welt her. Nun aber am Ende der Welt/ iſt er einmahl erſchienen/ durch ſein eigen Opffer/ die Sünde auffzuheben/ Cap. 10. verſ. 11. 12. Ein jeglicher Prieſter iſt eingeſetzt/ daß er alle Tage Gottesdienſt pflege/ und offtmahls einerley Opffer thue/ welche nimmermehr können die Sünde abnehmen/ Dieſer aber/ da er hat ein Opffer für die Sünde geopfert/ das ewiglich gilt/ ſitzt er zur Rechten GOttes. Daraus zu ſchlieſſen: Wann der Prieſter Altes Teſtaments dem HERRN CHRISto in dem entgegen geſetzt worden/ das jene haben oft einerley Opffer thun/ ja alle Tage Opffer bringen müſſen/ für des Volcks Sünde/ und der Hohe-Prieſter alle Jahr in das Heilige eingienge/ Chriſtus aber nur durch ein einiges Opffer/ das er nicht offt/ ſondern einmahl gebracht/ ſein gantzes Hohe-Prieſterliches Amt verrichtet/ ſo folget unwiederſprechlich/ daß Chriſtus daſſelbe Amt/ durch die tägliche Opffer der Meſſe durchaus nicht verrichtet/ Ja/ daß ſolche Opffer ſeinem vollkommenen einigen Opffer gerade zuwider geſetzt werden. Nun werden aber die alten Prieſter dem HErrn Chriſto alſo entgegen geſetzt/ wie aus angezogenen Zeugniſſen klar; darum verrichtet Chriſtus ſein Hohe-Prieſterliches Amt nicht durch die Meſſe/ als welche ſeinem Opffer gerade zuwider geſetzt wird.

711. (7) Müſte Chriſtus Opffer unvollkommen ſeyn/ wann es ſolte in der Meſſe

wie-

wiederholet werden. Urſach: Darum muſte man im Alten Teſtament offt opffern/ weil dieſelbe Opffer unvollkommen waren/ Hebr. 10. verſ. 1. ſeq. Alle Jahr muß man opffern/ immer einerley Opffer/ und kan nicht/ die da opffern/ vollkommen machen/ ſonſt hätte das Opffer auffgehöret/ wo die/ ſo am Gottesdienſt ſind/ kein Gewiſſen mehr hätten von den Sünden/ wenn ſie einmahl gereiniget werden/ denn es iſt unmüglich/ durch Ochſen- und Bocks-Blut Sünde wegnehmen/ verſ. 11. Ein jeglicher Prieſter iſt eingegangen/ daß er alle Tage Gottesdienſt pflege/ und offtmahls einerley Opffer thue/ welche nimmermehr können die Sünde abnehmen. Und verſ. 18. wird eine ſolche gemeine Regel geſetzt: Wo Vergebung der Sünden iſt/ da iſt nicht mehr Opffer für die Sünde. Daraus folget: Durch CHriſti Opffer iſt Vergebung der Sünden; Darum iſt dadurch alles Opffer für die Sünde/ (und demnach auch die Meß) auffgehaben: oder alſo: Nach Chriſti Opffer bleibet dennoch ein Opffer für die Sünde (die Meſſe.) Darum iſt durch Chriſti Opffer nicht Vergebung der Sünden.

712. (III.) Dieweil in dem Meß-Opffer kein Blut vergoſſen wird. In der Epiſtel an die Hebr. 9. verſ. 22. haben wir dieſe Regel: Ohne Blutvergieſſen geſchicht keine Vergebung. Daraus alſo zu ſchlieſſen: In

allem

allem Opffer für die Sünde wird Blut vergoſſen; In der Meß wird kein Blut vergoſſen/ wie ſie auch nicht für ein blutiges Opffer ausgegeben wird/ darum iſt die Meß kein Opffer für die Sünde.

Und thut nichts dazu/ wann man ſagen wolte: **Es wäre ja das Blut Chriſti in der Meſſe.** Dann geſetzt/ daß alſo wäre/ ſo wird doch Chriſti Blut in der Meſſe nicht vergoſſen/ davon allein die Frage iſt: Und gleichwie derjenige/ der Ochſen und Böcke für den HErrn brachte/ auch Blut mit brachte/ aber ſolch Blut nicht ehe von Sünden reinigen konte/ biß es vergoſſen wurde/ alſo ob in der Meſſe Blut iſt/ kan es von Sünden nicht ehe reinigen/ es werde dann vergoſſen/ welches/ dieweils nimmermehr geſchicht/ mag auch die Meſſe für ein **Sünd-Opffer** nimmermehr gehalten werden.

713. Was nun (nach den 701. §.) **Des HERRN CHRJſti Werck und Verrichtung** anlanget/ ſo iſt die fürnehmſte/ die Sacramentliche Vereinigung ſeines Leibes mit dem geſegneten Brodt/ und ſeines Bluts/ mit dem geſegneten Kelch. Zuvor iſt aus Paulo angezeigt/ daß das geſegnete Brodt ſey die Gemeinſchafft des Leibes/ und der geſegnete Kelch/ die Gemeinſchafft des Blutes Chriſti: Wo ſolche Gemeinſchaft iſt zum Eſſen und zu Trincken/

cken/ da iſt auch eine Vereinigung/ deßwegen das Brodt mit dem Blut Chriſti muß vereiniget ſeyn. Was dieſes vor eine Art ſey der Vereinigung/ können wir anders nicht wiſſen/ dann allein aus dem Befehl Chriſti/ **Eſſet/ das iſt mein Leib/ Trincket das iſt mein Blut.** Und verſtehen/ ſie ſeyn alſo mit einander verbunden/ daß wir mit dem Brodt Chriſti Leib eſſen/ und mit dem Wein ſein Blut trincken: Weiters zu grübeln dienet nirgend zu/ und iſt vergeblich/ dann uns davon nichts weiters iſt offenbahret. Folgende zween **Puncten** ſind allein hierüber zu mercken/

714. (I.) **Daß das Brodt nicht werde in den Leib/ noch der Wein in das Blut Chriſti weſentlich verwandelt/** daß nicht mehr da bleibe Brodt und Wein/ ſondern nur die euſſerliche Geſtalt derſelben: Welches daher zu beweiſen/

1. Es wird von dieſer Verwandelung nichts in der Schrifft gefunden/ daher man nach dieſer Lehre allein nehmen muß: Dann ob wol der HErr Chriſtus geſprochen/ **das iſt mein Leib**/ hat er doch keine weſentliche Verwandelung damit andeuten wollen/ als die nachfolgende Urſachen gnugſam werden darthun: Und wie vom HErrn Chriſto geſaget wird/ **das Wort ward Fleiſch**/ Joh. 1. verſ. 14. beyder Naturen Vereinigung anzuzeigen/ nicht aber/

daß

daß das Wort ſey ins Fleiſch weſentlich verwandelt worden/ alſo zeiget die Rede **das iſt mein Leib**/ allein die Vereinigung des Brodts und des Leibes/ nicht aber/ die Verwandelung eines in das andere.

715. 2. St. Paulus ſchreibet von dem geſegneten Brodt/ es ſey **die Gemeinſchaft des Leibes Chriſti.** 1. Cor. 10. verſ. 16. Nun iſt bekannt/ wo eine Gemeinſchafft iſt/ da müſſen zum wenigſten zwey Dinge ſeyn/ daß ein anders ſey das/ ſo des andern Gemeinſchafft hat/ und ein anders dasjenige/ welches die Gemeinſchafft iſt. Darum muß ein anders ſeyn das Brodt/ welches des Leibes Chriſti Gemeinſchafft iſt/ und ein anders Chriſti Leib/ deſſen Gemeinſchafft das Brodt genennet wird.

716. 3. St. Paulus redet von dem geſegneten Brodt/ eben in der Sacramentlichen Handlung alſo/ daß es noch Brodt ſey/ 1. Cor. 11. verſ. 26. 27. 28. So offt ihr **von dieſem Brodt** eſſet/ und **von dieſem Kelch** trincket/ ſolt ihr des HErrn Todt verkündigen/ biß daß er kömmt. Welcher nun unwürdig **von dieſem Brodt** iſſet/ und **von dem Kelch des HErrn** trincket/ der iſt ſchuldig an dem Leib und Blut des HErrn/ der Menſch prüfe aber ſich ſelbſt/ und alſo eſſe er von dieſem Brodt/ 2c. Wäre das Brodt in CHriſti Leib verwandelt/ ſo könte Paulus nicht von dem Brodt/ annoch als Brodt reden/ indem es geſſen wird.

717. 4. Unmüglich iſts/ daß der Leib/ der allein aus dem geheiligtem Geblüt der Jungfrauen Marien/von dem Sohn GOttes iſt angenommen worden/ durch Verwandelung des Brodts entſtehen ſolte. Oder Chriſtus müſte zween Leiber haben/ einen angenommenen aus Maria/ den andern geſchaffen aus dem Brodt.

718. Bekannt iſts/ wann das geſegnete Brodt und der geſegnete Wein hingeſetzet und verwahret wird/ daß der Wein in die Länge zu Eßig werde/ das Brodt verfaule/ daß Würme daraus wachſen/ welches von des HErrn Chriſti Leib und Blut/ ohne Läſterung nicht mag geſagt oder gedacht werden.

719. (II.) **Daß die Sacramentliche Vereinigung geſchehe allein zwiſchen Brodt und Chriſti Leib/ zwiſchen Wein und Chriſti Blut.** Demnach ſind die vergebliche Gedancken einzuſtellen/ ob auch im Abendmahl mit dem Leib Chriſti ſeine Göttliche Natur empfangen werde? Dann es ſtehet davon nichts in der Einſetzung/ darum niemand ſagen ſoll/ daß die Göttliche Natur mit dem Brodt vereiniget werde/ ob ſchon das Band der Vereinigung des Leibes Chriſti/ mit der Gottheit feſt- und unverbrüchlich verbleibet. Alſo wird vergeblich gedichtet/ man empfange mit dem Brodt ſo wol das Blut/ als den Leib Chriſti

Chriſti von ſeinem Blut/ auch das Blut vom Leibe/nicht abgeſondert wird/befindet ſich doch/ daß von dieſer Sacramentlichen Handlung anders zu halten. Dieweil Chriſtus verordnet hat/ mit dem Brodt ſeinen Leib/ (nicht aber ſein Blut) zu eſſen/ mit dem Wein ſein Blut (nicht aber zugleich ſeinen Leib) zu trincken. So nun der Stifftung des Sacraments zuwider läufft/ daß man ſage/ Chriſti Blut werde mit dem Brodt geſſen/ ſein Leib werde unterm Wein getruncken/ folget/ daß die Vereinigung im Sacrament nicht geſchehe/ zwiſchen Brodt und dem Blut/ zwiſchen Wein und dem Leib Chriſti/ deßwegen kein Communicant unter dem Brodt des Bluts/ noch unter dem Wein des Leibes CHriſti theilhafftig wird/ ob wir ſchon ſolche Verordnung nicht können weiter verſtehen/ noch gäntzlich ausforſchen.

720. Iſt noch übrig (nach den 701. §.) daß wir betrachten der **Communicanten Wercke**. Selbige ſind **dreyerley** / als Nehmen / Eſſen und Trincken.

Das **Erſte** Werck iſt **Nehmen**: Diß Wort hat der HERR CHriſtus gebraucht: **Nehmet**/eſſet/ ꝛc. Und mag ſolches Nehmen auff zweyerley Weiſe verrichtet werden/ nachdem zwey Mittel ſind/ damit man nehmen kan/ theils mit den **Händen**/ theils auch mit dem **Munde**. Dann es iſt ein unnützer Streit/

 wann

wann man fürgiebt/ die Communicanten müſſen das Brodt mit den Händen empfangen/ nicht aber mit dem Munde/ ſonſten wäre es nicht **genommen**: Sintemahl auch nach Art der gemeinen Sprach derjenige einen Biſſen nimmt/ der ihn allein mit dem Munde empfähet/ und iſt gantz vermuthlich/ da Judas den eingetauchten Biſſen genommen/ Joh. 13. verſ. 30. er habe ihn von dem HErrn mit dem Munde/ und nicht mit der Hand empfangen/ klar aber iſt/ daß **mit dem Munde** empfangen/ auch heiſſe **nehmen**/ dann da JEſus mit beyden Händen an das Creutz gehefftet/ hat er mit dem Munde den Eßig **genommen** / Joh. 19. verſ. 30. Und als ihm an der Scheddelſtedt vermyrrheter Wein zu trincken gereichet ward/ **nahm** ers nicht zu ſich/ Marc. 15. verſ. 23. Allein iſt von nöthen/ daß man dieſes **Nehmen** (es geſchehe mit dem Mund/ oder mit der Hand) laſſe ein frey Mitttel-Ding verbleiben/ und keines gebrauche/ als nothwendig/ ſonſten ſchläget Aberglauben darzu/ welcher nicht zu entſchuldigen.

721. Das **Ander** Werck iſt **Eſſen**. Was der HErr Chriſtus ſeinen Jüngern hatte im erſten Theil dieſes Sacraments dargereichet/ das befiehlet er ihnen zu **eſſen**. Nun hat er ihnen dargereichet das Brodt/ auch wie die Wort lauten/ ſeinen Leib. Darum befiehlet er das Brodt/ und ſeinen Leib zu eſſen. Hier

müſ-

müſſen wir abermahl unſerm HErrn Chriſto mehr zutrauen/ als wir verſtehen können/ allein auff ſeine Verordnung fleißige Achtung geben/ und demnach halten/ daß dieſes Sacramentliche Eſſen/ (und alſo auch das Trincken/ denn was dißfals von dem einen geſaget wird/ muß von dem andern gleichfalls verſtanden werden) nicht ſey ein **geiſtliches Eſſen**/ das durch den Glauben geſchehe.

722. Zwar/ es leugnet niemand/ daß dieſes Abendmahl eine **geiſtliche Mahlzeit** ſey/ ſo fern es nicht den Leib zu dieſem zeitlichen Leben zu unterhalten/ ſondern Leib und Seel zu dem geiſtlichen künfftigen und ewigen Leben zu ernehren verordnet iſt. So fern aber des HErrn Leib geiſtlich Eſſen/ und ſein Blut geiſtlich Trincken ſo viel heiſſe/ als ſeiner Gnaden-Werck ſich theilhafftig machen/ (in welchem Verſtand bey Johann. 6. der HErr JEſus alſo redet: **Ich bin das Brodt des Lebens/ wer zu mir kömmt/ der wird nicht hungern/ und wer an mich gläubet/ der wird nimmermehr dürſten**/ verſ. 35.) So wird in dieſem Sacrament durchs Wort (eſſet) daſſelbige geiſtliche Eſſen nicht befohlen/ welches hieraus gewiß:

723. I. Dieſes Sacramentliche Eſſen kan auſſer dem Sacrament nicht geſchehen/ das Geiſtliche geſchicht auch auſſer dem Sacrament/ dieweil auch alsdann Chriſti Wolthaten

mit Glauben ergriffen werden/ 2. daß Sacramentliche iſt des Neuen Teſtaments eigen/ das geiſtliche aber/ iſt zu allen Zeiten von den Gläubigen geſchehen/ von Anfang der Welt. 3. Das Sacramentliche Eſſen empfähet nicht allein Brodt/ ohn Chriſti Leib/ auch nicht ſeinen Leib ohne das Brodt / ſondern Brodt und Chriſti Leib mit einander/ das geiſtliche Eſſen aber empfähet kein Brodt/ ſondern ohne daſſelbe den Leib Chriſti. 4. Das Sacramentliche Eſſen geſchicht von böſen und von guten: Das Geiſtliche allein von den Gläubigen. 5. Das Sacramentliche geſchicht/ nicht allein zum Leben und Seligkeit / ſondern auch zum Gerichte / Das Geiſtliche allein zur Seligkeit / und nimmermehr zum Gerichte. 6. Das Sacramentliche Eſſen iſt unterſchieden vom Trincken / das Geiſtliche iſt nicht davon unterſchieden / ſondern Chriſti Leib eſſen/ heiſſet gläuben/ und ſein Blut trincken/ heiſt auch gläuben. 7. Das Sacramentliche Eſſen wird befohlen in dem Wort (eſſet/) das Geiſtliche in dem Anhang (ſolches thut zu meinem Gedächtniß): Gehöret alſo das Sacramentliche zur Subſtantz und eigentlichen Weſen des Nachtmahls/ das Geiſtliche gehöret zu dem fruchtbarlichen und ſeligen Gebrauch deſſelbigen.

724. Es iſt aber das Sacramentliche Eſſen/ da unter und mit dem geſegneten Brodt der Leib des HErrn Chriſti empfangen und geſſen wird.

wird. Solches zu erklären wollen dieſe drey Püncktlein nöthig ſeyn.

(1.) Daß wir die Sache/ wie ſie ſich eigentlich verhalte mit unſer Vernunfft nicht erreichen/ ſondern dem HErrn Chriſto die Ehre geben/ daß er könte überſchwenglich thun/ über alles/ was wir wiſſen und verſtehen. Eph. 3. verſ. 20.

725. (2.) Daß dieſes Eſſen mit dem leiblichen Munde geſchehe. Solches wird damit bewieſen/ (α) entweder wird geboten: Das mündliche Eſſen/ ſo mit dem leiblichen Munde/ oder das geiſtliche/ das allein mit dem Glauben geſchiehet? Nun wird hier nicht geboten das geiſtliche Eſſen/ wie ietzo dargethan/ darum wird nothwendig das mündliche verſtanden. (β) Das Eſſen wird hier geboten/ dadurch das Brodt kan geſſen werden: Allein durchs mündliche Eſſen kan das Brodt geſſen werden; darum wird allein das mündliche Eſſen hier geboten. (γ) Das Eſſen iſt in dem Sacrament verordnet / dadurch die Jünger dem Befehl Chriſt/ (Eſſet) gnug gethan/ Nu haben die Jünger allein mit dem mündlichen Eſſen Chriſti Befehl (Eſſet) gnug gethan / und iſt nicht die geringſte Anzeigung/ daß ſie noch über dieſes mündliche/ auch ein geiſtliches Eſſen/ ſo durch den Glauben geſchehe / verrichtet / darum iſt hier das mündliche Eſſen allein verordnet

net worden. (δ) Wie S. Paulus vom geſegneten Brodt ſchreibet / es ſey des Leibes CHriſti Gemeinſchafft / iſt droben angezeiget. Wann nun / da das Brodt mit dem Munde geſſen wird / Chriſti Leib nicht mit dem Munde empfangen würde / folgete / daß in dieſem Sacrament / das Brodt mit dem Leibe Chriſti keine Gemeinſchafft habe: Soll aber eine Gemeinſchafft ſeyn / ſo iſt in alle wege nötig / daß wie das Brodt / alſo auch Chriſti Leib / mündlich müſſe empfangen / und geſſen werden. (ε) Das Abendmahl wird alſo von den Communicanten empfangen / wie es von dem Prediger dargereichet wird. Es wird aber von dem Prediger das gantze Sacrament / und alſo ſammt dem Brodt / auch der Leib Chriſti / dargereichet zu dem leiblichen Munde / daß es damit empfangen werde / nicht aber wird das Brodt dem leiblichen / Chriſti Leib aber dem geiſtlichen Glaubens Munde dargereichet / (dañ dieſes kan der Prediger nicht thun) folget / daß der Communicant das Sacrament / und alſo / ſammt dem Brodt auch Chriſti Leib mit dem leiblichen Munde empfahe.

726. (3.) **Daß nicht zu ſchlieſſen ſey / Chriſti Leib wird mit dem Munde geſſen / darum geſchicht ſolches auff natürliche und ſolche weiſe / wie man andere Speiſe zu genieſſen pfleget:** Dann ſolche Art zu ſchlieſſen / iſt in göttlichen Geheimniſſen gantz un-

untůchtig. Als der H. Geiſt bey der Tauffe Chriſti in Taubengeſtalt råumlicher weiſe herab fuhr/ Matth. 3. verſ. 16. iſt die Taube natůrlich herab gefahren/ aber von dem H. Geiſt kan dieſes nicht geſaget werden/ ſintemahl er alles in allem erfůllet/ und von Ort zu Ort ſich nicht bewegen kan: Dergleichen/ da der Heil. Geiſt auff die Apoſtel fiel/ſetzte er ſich auff einen jeglichen unter ihnen/ Ap. Geſch. 2. verſ. 3. da er doch (als ein Geiſt) nicht kan ſtehen oder ſitzen/ welches allein die leibliche Dinge thun mögen. Nachdem die Jungfrau Maria/ den Sohn GOttes empfangen hatte/ Luc. 1. v. 35. 42. konte von der Göttlichen Natur nicht geſaget werdē/ daß ſie in ihrem Leibe natůrlicher/råumlicher Weiſe verſchloſſen wåre. Wann GOtt in der Wolcken-Seule fůr ſeinem Volck herzoge/ bewegte ſich die Wolcke von Ort zu Ort/ aber GOtt nicht/ der gleichwol in der Wolcken daher zoge/ 2. Buch Moſ. 13. verſ. 21. Nicht anders an dieſem Ort: Wann Chriſti Leib mit dem Munde gegeſſen wird/ folget nicht/ daß er natůrlicher Capernaitiſcher weiſe (als andere Speiſe) geſſen werde/ ſondern/ wie wir gewiß glauben/ der Heilige Geiſt ſey herunter gefahren/ daß doch an ſeinem Weſen råumlicher Weiſe nicht ſeyn konte/ wie wir nicht zweiffeln/ der Heilige Geiſt ſey auff die Apoſtel geſeſſen/ ob ſchon ſolches ſeiner Göttlichen Natur nach nicht ſeyn konte/ wie GOttes Sohn in Mariå

Leib warhafftig empfangen ward/ und doch räumlicher Weiſe nicht eingeſchloſſen werden konte/ wie wir wiſſen/ GOtt ſey in der Seule fortgezogen/ und habe ſich doch nicht von Ort zu Ort beweget; Alſo gläuben wir gleicher Geſtalt/ daß Chriſti Leib im Abendmahl geſſen werde mit unſerm leiblichem Munde/ da wir ſchon nicht wiſſen/ noch verſtehen/ wie ſolches zugehe/ und bleibet uns doch gewiß/ es geſchehe nicht auff eine natürliche Art/ wie gemeine Speiſen empfangen und genoſſen werden.

727. Das **dritte Werck** der Communicanten iſt **Trincken**; Welches zugleich das andere Stücke iſt/ ſo zum Sacrament gehöret. Und iſt dabey zu mercken:

1. **Was Trincken heiſſe.** Davon iſt nicht nöthig weiter zu reden/ denn wir eben das mündliche Trincken verſtehen/ wie von dem Eſſen des Leibes Chriſti gemeldet worden.

2. **Was man trincken ſolle:** Welches zuvor ausgeführet/ daß es ſey Wein/ und mit demſelben/ das Blut Chriſti.

3. **Wer es trincken ſoll.** Davon billig unter den Chriſten kein Zweiffel ſeyn ſolte. Dieweil aber dieſes leider auch in Streit gerathen und gefraget wird: **Ob allein die Prieſter/ oder auch die gemeine Leyen den Kelch zu empfangen haben?** Solches hat hier müſſen ange-

angezogen werden. Daß demnach die Leyen/ mit keinem Recht davon mögen abgewieſen werden/ iſt aus dieſen Gründen zu erhalten.

728. (α) Dieweil Chriſtus in der Einſetzung des Nachtmahls ausdrücklich befohlen/ ſie ſollen **ALLE** daraus trincken/ Matth. 26. verſ. 17. Welches ſie dann gethan/ das Marcus Cap. 14. verſ. 23. eigentlich bezeuget/ **Sie truncken ALLE daraus.** Wiewol nun möchte fürgewendet werden/ als wären die Jünger/ zu denen dieſe Wort geredet worden/ alle **Prieſter** geweſen/ ſo iſt iedoch zu wiſſen/ daß Chriſtus dieſen Befehl nicht allein ihnen habe geben wollen/ ſondern in ihrer Perſon allen Chriſten: Denn wie er zwar zu den Apoſteln allein geſaget/ **eſſet**/ ꝛc. Und doch zu dieſem Eſſen alle Chriſten verbunden/ alſo hat er zwar zu den Apoſteln allein geſaget: **Trincket alle daraus**/ und doch zu dieſem Trincken alle Chriſten verbunden.

729. (β) Dieweil in der erſten Chriſtlichen Kirchen alle Gläubige zu dem Kelch ſind gelaſſen worden. Davon zeuget S. Paulus 1. Corinth. 10. verſ. 21. **Ihr könt nicht zugleich trincken des HERRN Kelch/ und des Teuffels Kelch**/ Cap. 11. verſ. 26. **So offt ihr von dieſem Kelch trincket**/ ꝛc. verſ. 27. **Welcher nun unwürdig von dieſem Kelch trincket/ der iſt ſchuldig an dem Blut**

 des

des HErrn/ ꝛc. In Summa / der Apoſtel machet hier keinen Unterſcheid / ſondern/ wen er heiſſet eſſen/ den heiſſet er auch trincken/ etc. Zu dem iſt dieſe Epiſtel nicht den Prieſtern/ ſondern **der Gemeine GOttes zu Corintho** (1. Cor. 1. verſ. 2.) geſchrieben/ darum lehret S. Paulus die Gemeine / wie ſie das Blut Chriſti im Abendmahl würdig trincken ſolle. Was aber die Chriſten zu Corintho für Recht gehabt haben/ zu der Communion des Kelchs im Abendmahl/ eben daſſelbe haben ohn Unterſcheid alle Chriſten.

730. (γ) Mag auch keine erhebliche Urſach gegeben werden/ um deren willen den Leyen der Kelch zu verſagen wäre/ ja darum des HErrn Chriſti Teſtament und letzter Wille ſoll gebrochen/ und zu nichte gemacht werden.

Bleibet alſo auch deßwegen dabey/ daß den Leyen / und demnach allen Communicanten/ der Kelch ſo wol als das Brodt im Nachtmahl/ ſolle gereichet werden/ und die des Kelchs nicht genieſſen/ die haben das Sacrament zerſtümmelt/ und es nach Chriſti Willen nicht empfangen. Dieſes ſind alſo die Handlungen/ darinnen das heilige Nachtmahl ſeiner Form und gantzem Weſen nach eigentlich beſtehet.

731. Dieſelbe werden auffgehaben/ und andere an die Stete geſetzet/ wann man im Pabſtthum vermeinet/ man ſolle und könne das Geſeg-

ſegnete Brodt einſchlieſſen und verwahren/ herum tragen/ und anbeten: Welche Gedancken alle aus dem zuvor widerlegten Irrthum entſtehen/ als würde das Brodt in Chriſti Leib weſentlich verwandelt. Jedoch von jeden dieſer Wercke inſonderheit zu reden/ und zwar:

I. Von der **Einſchlieſſung und Verwahrung** des geſegneten Brodts/ ſo pflegen im Papſtthum die Prieſter das Brodt zu ſegnen/ hernach einzuſchlieſſen und zu verwahren/ da ein Krancker der Communion begehrte/ daß es nicht erſt müſſe conſecrirt werden. Solches iſt zuwider

732. (a) Des **HErrn Chriſti Stifftung**/ als welcher dieſe Handlungen/ **das Brodt ſegnen/ darreichen/ eſſen/ etc.** alſo zuſammen ſetzt/ daß wo ſie von einander getrennet werden/ daſelbſten iſt kein Abendmahl; nicht anders/ dann wie bey dem Oſter-Lamm zuſammen gehörete/ ſchlachten/ braten/ eſſen/ daß/ wo deren eines auſſen gelaſſen würde/ daſelbſten dieſes Sacrament nicht gehalten ward; Wer nun will des HErrn Abendmahl halten/ der ſegne nicht allein das Brodt/ ſondern er eſſe auch davon/ er gebe andern davon zu eſſen/ welches nicht geſchiehet/ wo man nach der Segnung das Brod einſchleuſt.

733. (b.)

733. (b.) **Der einhelligen Gewohnheit der erſten reinen Kirchen**/ als davon nicht geleſen wird/ daß der HErr Chriſtus das geſegnete Brod habe verſchloſſen/ ſondern es ſeinen Jüngern zu eſſen gegeben/ daß zu Corintho nach Pauli Ordnung etwas habe ſollen verwahret werden/ ſondern das Brod haben ſie geſſen/ und den Kelch getruncken/ 1. Cor. 11. verſ. 26. Dergleichen hat man etliche hundert Jahr von der Einſchlieſſung nichts gewuſt/ iſt alſo ein neues Werck.

734. (c.) **Der eigentlichen Natur eines Sacraments:** Denn in demſelben muß eine Handlung ſeyn/ dadurch die darzu verordnete Materi den Menſchen zugeeignet werde/ als in der Beſchneidung war eine Handlung/ nemlich die Hinwegnehmung der Vorhaut: In dem Sacrament des Oſterlamms/ das Eſſen: In der Tauffe das Eintauchen/ oder Beſprengung mit Waſſer: Alſo in dem Heiligen Abendmahl das Eſſen und Trincken/ daß wie ohne Hinwegnehmung der Vorhaut/ keine Beſchneidung iſt/ ohne Eſſen kein Sacrament des Oſterlamms/ ohne Eintauchen oder Beſprengung keine Tauffe: alſo ohn Eſſen und Trincken (welches nicht ſtatt hat/ wo das Brodt eingeſchloſſen wird/) kein Abendmahl.

735. II. Von **dem Herumtragen**/ welches man in dem Pabſtthum verrichtet/ entweder/ wann

wann das geſegnete Brodt zu den Krancken mit ſonderbahrer Solennität über die Straſſen gebracht/ oder in einer Proceſſion auff den Fronleichnam-Tag/ (ſo da iſt der Donnerſtag nach dem Feſt der Heil. Dreyfaltigkeit) um die Acker herum getragen/ daß das Feld dadurch ſolle fruchtbahr gemacht werden. Dieſe Handlung iſt auch gantz untüchtig. Dann 1. Iſt ſie nicht fundirt/ oder von Chriſto verordnet. 2. Iſt ſie in der erſten rechtgläubigen Kirchen gantz unbekannt geweſen/ und erſt ums Jahr/ nach Chriſti Geburt 1254. vom Pabſt Urban IV. geſtifftet worden. 3. Iſt das Sacrament zu einem euſſerlichen leiblichen Gebrauch gewendet/ da es allein zum geiſtlichen Ende geſtifftet iſt.

736. III. **Von dem Anbeten.** Wenn das Sacrament alſo wird umher getragen/ müſſen die Zuſeher auff ihre Knie fallen/ und das geſegnete Brodt (wie zwar auch allezeit bey Verrichtung der Meß) anbeten. Hier iſt zu wiſſen/ 1. Daß ein ieglicher zu dieſem Sacrament/ als einer heiligen himmliſchen Handlunge/ ein ehrerbietiges Hertz bringen müſſe/ da er es würdiglich gebrauchen wil. 2. Daß man Chriſtum/ als GOtt und Menſchen/ allenthalben/ und demnach auch im Sacrament anbeten ſolle/ dieweil von ſolchem Dienſt nichts in der gantzen Welt ſolle ausgeſchloſſen werden/ 1. Tim. 2. verſ. 8. **So wil ich nun/ daß**

die

die **Männer beten an allen Orten.** 3. Jedoch / daß das Gebet nicht ſtracks zu dem Brodt gerichtet werde / dann wie GOtt nicht konte leiden / daß man ihn gerade im Kalbe (2. B. Moſ. 32. verſ. 4. 5.) ehrete / ob er ſchon auch an dem Orte wolte geehret ſeyn / alſo wil Chriſtus zwar angebeten ſeyn / auch da das Sacrament verhandelt wird / aber daß Er im Brodt ſich wolle anbeten laſſen / davon haben wir keinen Befehl / auch kein Exempel / dem wir ſolten nachfolgen / und bleibet demnach ein Menſchen-Gebot / damit GOtt vergeblich gedienet wird / Matth. 15. verſ. 9. 4. Daß man ſich mit dem Gebete nicht zu alle dem / das im Sacrament iſt / und alſo auch nicht zu dem Brodt / wenden ſoll / es auch zugleich mit anbeten. Dann / nach dem aus obangezeigten Urſachen kund / das Brodt werde nicht in Chriſti Leib verwandelt / ſo betet derjenige nicht ohne grauſame Abgötterey auch das Brodt an / welcher alles das / ſo ihme im Sacrament vorgeſtellet wird / anbetet.

737. Zum **Neundten** muß man wiſſen / was die **Frucht und Wirckung des Abendmahls** ſey? Dieſe ſind **zweyerley**: Etliche betreffen **unſern HErrn JEſum Chriſtum** / als 1. Dem wir mit fleißiger Obſervantz ſeiner Verordnung Gehorſam leiſten / 2. deſſelben Todt verkündigen / und Ihm für ſeine unausſprechliche Wohlthaten danckſagen.

738. An-

738. Andere betreffen den **Menſchen**/ als dem

1. **Sein Glaube bekräfftiget wird.** Denn weil eines Chriſtlichen Hertzens Glaube nicht anders ſeyn ſoll/ als eine gewiſſe Zuverſicht/ daß Chriſtus deſſelben Heyland ſey/ für ihn geſtorben/ und ſein Blut vergoſſen/ und aber Chriſtus im Abendmahl bezeuget/ daß ſein Leib für die Communicanten in den Todt gegeben/ und ſein Blut für ſie vergoſſen ſey/ daß ſie auch zu einem Pfand derſelben Gutthaten empfangen ſollen/ ſo folget/ daß Chriſtus allen Communicanten den Glauben ſtärcke. Wo das geſchicht/ ſo folget:

2. Daß Chriſtus ihnen auch die **Evangeliſche Gnaden-Verheiſſungen** (er wolle nicht des Sünders Todt/ ſondern ſeine Bekehrung. Er wolle nicht/ daß jemand verlohren/ ſondern alle ſelig werden/ etc.) zueigene. Dann gewiß/ für wem Chriſtus ſich dahin gegeben/ und ſein Blut vergoſſen/ den wil GOtt zur Seligkeit befördert wiſſen. Nun bezeuget Chriſtus in dieſem Abendmahl/ daß er für einen jeden der Communicanten ſich dahin gegeben/ und für einen jeden ſein H. Blut vergoſſen/ darum bezeuget CHriſtus auch einem jeden/ daß ihn GOTT wolle zur Seligkeit befödert wiſſen.

3. Daß

3. **Daß er ihnen ein Pfand ihrer Seligkeit darreiche.** Dann nachdem ſie GOtt zur Seligkeit befördern wil / und Chriſtus für ſie geſtorben / ſolches auch ihnen geprediget / und mit dem Sacrament bezeuget wird / ſo verſpricht ihnen GOtt damit / daß er an ſeinem Theil nichts wolle mangeln laſſen / daß ſie zur ewigen Wohlfahrt befördern mag / und da es der Menſch nur an ihm ſelber nicht laſſe mangeln / ſoll er gewiß / als GOtt warhafftig iſt / und nicht lügen kan / als Chriſtus die Warheit ſelber iſt / zur ewigen Seligkeit gelangen.

4. Können hieher gezehlet werden **die Nutzen** / welcher die alten Kirchen-Lehrer gedencken / als / daß wir mit Gebrauch des H. Abendmahls 1. bezeugen / wir ſeyn desjenigen Glaubens / der in derſelben Gemein / mit deren wir communiciren / öffentlich gelehret wird. 2. Dem HErrn Chriſto / als dem geiſtlichen Oelbaum / eingepflantzet werden. Und 3. Chriſtus erfülle die Zuſagung / Johan. 14. verſ. 23. Wer mich liebet / der wird mein Wort halten / und der Vater wird ihn lieben / und **wir werden zu ihm kommen / und Wohnung bey ihm machen.** 4. Daß wir gewiß werden der Aufferſtehung von den Todten: Dann ob wol unſere nichtige Leiber ſterblich ſind / wil uns doch Chriſtus mit Darreichung ſeines Leibes zugeſaget haben / daß ſie ſeinem verklährten Leib ähnlich werden ſollen / Phil. 3. verſ. 21.

739. Zum

739. Zum Zehenden iſt zu ſehen auff **die Vorbereitung zu würdiger Empfahung dieſes Sacraments.** Dieſes iſt ein nothwendiger Punct / ſintemahl nicht alle / die des Abendmahls gebrauchen / werden auch erzehlter Gnaden theilhafftig / ſondern allein die / ſo es würdiglich gebrauchen / davon hat uns Sanct Paulus unterrichtet / 1. Cor. 11. verſ. 27. ſeq. **Welcher unwürdig von dieſem Brodt iſſet / oder von dem Kelch des HErrn trincket / der iſt ſchuldig an dem Leib und Blut des HErrn / der Menſch aber prüfe ſich ſelbſt / und alſo eſſe er von dieſem Brodt / und trincke von dieſem Kelch / dann welcher unwürdig iſſet und trincket / der iſſet und trincket ihm ſelber das Gerichte / damit / daß er nicht unterſcheidet den Leib des HERRN.**

Iſt alſo die Vorbereitung gar höchlich von nöthen / beſtehet aber nicht fürnemlich in euſſerlicher Zucht / (die niemand unbilliget) auch nicht / daß man vor dieſem Abendmahl keine andere Speiſe gebrauche (dann die Apoſtel empfingen es / da ſie das Oſterlamm verzehret hatten / und faſt unter der Mahlzeit. Aber die eigentliche Vorbereitung beſtehet darinnen / daß ein Menſch ſich ſelbſt prüfe: Welches geſchicht:

740. (1.) **Durchs Geſetz** / daß er ſich examinire / wie er in vielen Sünden gelebet / GOttes

Zorn und ewiges Verdammniß verdienet / auch ferner mercke / ob er eine Luſt und Gefallen an der geübten Sünde trage / und ſie hinfort weiter zu vollbringen gedencke / oder ob ſie ihm leid ſey / und er eine ſchmertzliche Reue wegen derſelben trage: Befindet er / wie er die Sünde nicht achte / ſie beliebe ihm noch / und gedencket darvon nicht zu laſſen / der fühlet noch nicht GOttes Gericht / noch deſſelben Willen wegen der Sünden / er fürchtet ſich nicht für Göttlichem Zorn / und gläubet wol gantz nicht / daß ein GOtt ſey. Wie kan nun ein ſolcher würdiglich erſcheinen? Wann er aber ſich für GOtt / deſſen Zorn und Gerichte entſetzet / und iſt ihm ſeine Sünde hertzlich leid / nicht allein wegen vorſtehender Straffe / ſondern auch / daß er einen ſo liebreichen und gutthätigen Vater erzürnet hat / ihm darneben feſtiglich fürgeſetzt / von allen Kräfften ſich vor Sünden zu hüten / ſo beſtehet er in des Geſetzes Probe / und iſt ſo fern von dieſer Mahlzeit / als ein unwürdiger Gaſt nicht zu verwerffen.

741. (2.) **Durchs Evangelium.** Daß er ſich auch examinire / ob er wiſſe und gläube / daß GOtt die Menſchen / ſo geſündiget haben / nicht verſtoſſen / ſondern zur Seligkeit bringen wolle; daß er zu dem ende ſeinen Sohn dem menſchlichen Geſchlechte gegeben / der ihre Sünde ausgebüſſet / und dem Göttlichen Gerichte dafür gnug gethan; Ob er gläube / daß ſolcher

cher gnädiger Wille GOttes/ und Chriſti Verdienſt/ ihn auch inſonderheit angehe/ daß GOtt ihn habe geliebet/ und CHriſtus für ihn ſein Blut vergoſſen; Ob er alſo nicht zweiffele/ daß ihm durch CHriſtum alle Sünden vergeben ſeyn; Ob er auch halte/ daß ihm Chriſtus zu deſſen Verſicherung/ Seinen Leib und Blut im Abendmahl unter Brodt und Wein darreiche: Wil es in dieſen Puncten fehlen/ ſo zweifele er nicht/ daß er gantz und gar unwürdig bey des HErrn Tiſch erſcheine. Iſt er aber deſſen in ſeinem Hertzen verſichert/ (ob ſchon offt Schwachheit mit unter läuffet/ und ihn widrige Gedancken anfechten/) ſo zweiffele er nicht/ daß er recht würdig und wohlgeſchickt erſcheine/ und es zum Leben empfahe.

742. Zum **Eilfften** iſt annoch zu wiſſen übrig/ was die **Umſtände** des Abendmahls ſeyn. Dieſelbige ſind mehrentheils albereit erklähret; Von **dreyen** zu handeln iſt noch übrig/ als

1. **Von der Zeit.** Der HErr JEſus hat es zum erſten gehandelt am Abend/ daher heiſſet es das Abendmahl/ ER hat es eingeſetzet in der Nacht/ dahero es genennet wird das Nachtmahl. Man ſehe nun an die Zeit des Jahres/ oder des Tages/ ſo ſind ſolche Umſtände 1. in der Stifftung frey gelaſſen/ und niemand daran gebunden/ ob er es zu allerley Ta-

gen des Jahres / am Sonntage / an Feſt-Tagen / etc. des Morgens frühe / zu Mittage / auff den Abend / oder in der Nacht / gebrauchen wolle / darum läſſet mans billig bey ſolcher Freyheit bewenden. 2. von der erſten Kirchen nicht in acht genommen worden / denn die Chriſten haben allerley Tage gebraucht / **ſie waren täglich und ſtets bey einander einmüthig im Tempel / und brachen das Brodt hin und her in Häuſern /** Apoſtel Geſchicht 2. verſ. 46. Zu Troada pflegeten ſie es auff den Sabbath zu halten / Ap. Geſchicht 20. verſ. 7. **Auff einen Sabbath / da die Jünger zuſammen kamen / das Brod zu brechen /** predigte ihnen St. Paulus / etc.

743. 2. **Von dem Ort.** Davon ſind zwo Fragen zu beantworten:

I. Ob dieſe Verrichtung allein geſchehen müſſen in öffentlichen Verſammlungen oder auch dürffte in Häuſern bey Krancken vorgenommen werden? Antwort: Alle Verrichtungen des Gottesdienſts gehören eigentlich in die öffentliche Verſammlungen / wann aber eine ſonderbare Urſach etwas anders erfordert / alsdann mögen ſie auch in Privat-Häuſern geſchehen. 1. Dieweil der HErr Chriſtus das erſte Abendmal im Gaſt-Hauſe zu Jeruſalem gehalten. 2. Dieweil er uns dieſer Umſtände halber nichts vorgeſchrieben.

ben. 3. Dieweil es die Apoſtel ſammt anderen Chriſten in Häuſern hin und her verrichten/ Apoſt. Geſch. 2. verſ. 46. 4. Dieweil auch in Häuſern Chriſtliche Gemein ſind/ wo nemlich zween oder drey in Chriſti Nahmen verſammlet werden/ Matth. 18. verſ. 20. 5. Und dieweil keine erhebliche Urſach kan gegeben werden/ um deren willen man das Abendmahl den Krancken/ die zur Gemeine nicht können kommen/ verſagen ſolte.

744. II. **Ob man das Heilige Abendmahl auff Tiſchen/ oder auch auff Altaren handeln möge?** Antwort: Ein Altar iſt/ nach Levitiſchem Gebrauch ein ſolcher Ort/ da man die Opffer auffleget/ und ſie GOtt gleichſam übergiebet. Im Papſtum heiſſet man diejenige Tiſche Altar/ auff denen ſie ihr vermeintes Meß-Opffer verrichten: Und in ſolchem Verſtand wiſſen wir in unſern Kirchen durch GOttes Gnade/ weder von Levitiſchen/ noch Päbſtiſchen Altären. Dieweil aber den ſteinern und höltzern Tiſchen/ darauff man das Abendmahl pfleget zu verrichten nach abgeworffenem Pabſtthum dieſer Nahme (Altar) geblieben iſt/ daran dann nichts gelegen/ man heiſſe ſie Tiſche/ Altar/ oder gebe ihnen einen andern Nahmen/ als reden wir alſo: **Das Abendmahl werde auff dem Altar gehalten**/ und kan für ſich nicht unrecht ſeyn/ dann es nirgend verboten. So kan auch diß Sacra-

ment damit nicht verunreiniget werden/ daß es auff einem ſolchen Tiſch gehalten wird/ auff dem vor Alters die Abgötterey der Meß iſt getrieben worden/ dieweil den HErrn CHriſtum nicht irrete/ daß Ers im Saal des Gaſt-Hauſes ſtifftete/ an einem ſolchen Ort/ da wol ſo viel Boßheit mag ſeyn getrieben worden/ als auff den Päbſtiſchen Altären: Auch iſts an ihm ſelber ohne Zweiffel/ daß ſolche heilige Handlungen durch Raum und Ort nicht verunreiniget werden / wie das Wort GOttes nichts deſto weniger heilig iſt/ ob es ſchon in denen Kirchen geprediget wird/ da zuvor die grauſamſte Gotteslåſterungen ſind getrieben/ ja zu nichts anders / denn Meß-Håuſern anfånglich erbauet worden.

745. III. Von **Wiederholung dieſes Sacraments.** Warum die Tauffe nicht zu wiederholen iſt oben angezeiget: Aber eine andere Beſchaffenheit hat es mit dieſem Sacrament/ als welches nicht nur ein- ſondern zum öffternmahl ſoll gebrauchet und wiederholet werden: Urſach (1.) Es hat der Apoſtel des HErrn CHriſti Wort alſo erzehlet/ 1. Corinth. 11. verſ. 25. Solches thut/ ſo offt ihrs trincket/ zu meinem Gedächtniß/ verſ. 26. So offt ihr von dieſem Brodt eſſet/ etc. Es habens auch (2.) die erſten Chriſten gethan/ welche hin und her in den Håuſern das Brodt gebrochen/ Ap. Geſch. 2. verſ. 46. (3.) Das Oſter-Lamm wur-

de

de offt/ und alle Jahr gegeſſen/ welche Handlung dieſes Abendmahls Vorbild geweſen. Wie offt es aber ein Chriſt gebrauchen ſoll/ davon kan niemanden gewiſſe Maaß und Regel vorgeſchrieben werden/ ein jeglicher muß ſolches von ſeiner eigenen Gottesfurcht/ und Andacht hernehmen / wiewol es gut iſt / ſich offtmahls ernſtlich prüfen/ ſeine Gottſeligkeit erwecken/ und den Glauben ſtärcken.

Das acht und zwantzigſte Capitel.

Das Heilige Predig-Amt iſt ein ſolcher von GOtt verordneter Stand/ in welchem ER etliche gewiſſe Perſonen aus den Menſchen darzu geſetzet/ daß ſie mit Göttlicher Autorität/ als Botſchafften an ſeine ſtatt ihres HErrn Wort andern fürtragen/ die Sacramenta ihnen reichen/ ſie alſo zu Chriſto führen/ und zum ewigen Leben erbauen ſollen.

746. WIewol GOtt uns Menſchen / ohne einige Mittel lehren / führen und regieren könte / Jedoch / nachdem ihm wolgefallen/ auch bey dieſem Werck/ **Mittel-Perſonen** zu gebrauchen/ und zwar allein aus dem menſchlichen Geſchlecht/ als hält er darinnen ſeine richtige Ordnung / die bey Betrach-

tung derjenigen Mittel/ ſo GOtt unſerer Seligkeit zu befördern gebraucht/ etwas ausführlicher muß erwogen werden. Und ſind davon ſechs **Puncten** zu behalten.

747. Fürs Erſte: **Die Namen**/ ſo dem Predig-Amt gegeben werden/ deren ſind fürnemlich **Vier**:

α. **Diener**: 1. Corinth. 3. verſ. 5. Wer iſt nu Paulus? Wer iſt Apollo? **Diener ſind ſie**/ durch welche ihr ſeyd gläubig worden/ Nemlich/ Diener GOttes und Chriſti/ Rom. 1. v. 1. Paulus **ein Knecht JEſu Chriſti**/ Gal. 1. v. 10. Wenn ich den Menſchen gefällig wäre/ ſo wäre ich **Chriſti Knecht** nicht/ 1. Corinth. 4. verſ. 1. Dafür halte uns iederman/ Nemlich für **CHRJſtus Diener**/ etc. 2. Corinth. 6. verſ. 4. In allen Dingen laſſet uns beweiſen/ als **die Diener GOttes**. **Diener der Kirchen**/ Coloſſ. 1. verſ. 24. 25. Chriſti Leib iſt die Gemeine/ welcher ich **ein Diener** worden bin. **Diener des Göttlichen Worts**/ Epheſ. 3. verſ. 7. **Ich bin des Evangelii Diener** worden.

748. β. **Elteſten**: Dieweil in den neugepflantzten Kirchen die Apoſtel zu Dienern erwehlet haben/ welche entweder am Alter für andern ein Anſehen gehabt/ oder (welches gläublicher) die am längſten bey der Chriſtlichen Religion geweſen/ und ſich in demſelben Glauben

am

am beſten geübet hatten / ſind in gemein die Prediger **Elteſten** genennet worden / 1. Tim. 5. verſ. 17. **Die Elteſten / die wol fürſtehen /** 2c. Tit. 1. verſ. 5. Derhalben ließ ich dich in Creta / daß du ſolteſt vollend anrichten / da ichs gelaſſen habe / und beſetzen die Städte hin und **her mit Elteſten.** Und darum wil St. Paulus / daß ein Biſchoff nicht ſol **ein Neuling** ſeyn / 1. Tim. 3. verſ. 6. **auff daß er ſich nicht auffblaſe / und dem Läſterer ins Urtheil falle.**

749. γ. **Biſchoff:** Welches Wort nach der Griechiſchen Sprach / aus deren es herkommt / heiſſet einen **Auffſeher** / und ob es ſchon im Pabſtthum einen ſonderbahren hohen geiſtlichen Stand bedeutet / ſo iſt doch nach der Schrifft Gebrauch / Biſchoff nicht anders / dann ein **Lehrer** / oder **Diener der Chriſtlichen Kirchen** / Ap. Geſch. 20. verſ. 28. Habt acht auff die gantze Heerde / unter welche euch der Heilige Geiſt geſetzet hat zu **Biſchoffen** / Philip. 1. verſ. 1. Allen Heiligen in CHriſto JEſu zu Philippen / ſammt den **Biſchoffen und Dienern** / 2c.

750. δ. **Mancherley Nahmen** / von der Haushaltung genommen / als **Haushalter** über GOttes Geheimniß / 1. Corinth. 4. verſ. 1. **GOttes Gehülfen** in ſeinem Garten-Bau / 1. Corinth. 3. verſ. 6. 9. Wir ſind GOttes

Gehülffen / Ich habe gepflantzet / Apollo hat begoſſen / etc. **Arbeiter in GOttes Weinberge** / Matth. 20. verſ. 1. **Ernd-Arbeiter** / Matth. 9. verſ. 38. Bittet den HERRN der Erndte / daß er Arbeiter in ſeine Erndte ſende. **Fiſcher** / Matth. 4. verſ. 19. Folget mir nach / ich wil euch zu Menſchen-Fiſchern machen. **Hirten** / 1. Pet. 5. verſ. 2. Weidet die Heerde Chriſti / die euch befohlen iſt / etc. **Botſchafften** / 2. Cor. 5. verſ. 20. So ſind wir nun Botſchafften an GOttes ſtatt / etc.

751. Zum Andern: **Das Amt an ihm ſelber.** Solches beruhet darauff / daß die Menſchen zur ewigen Seligkeit erbauet werden: Das geſchicht 1. **Durch Lehre.** 2. **Durch Darreichung der Sacramenten.** 3. **Durch das Kirchen-Regiment.**

Was (I.) anlanget die Lehre / ſo gehet dieſelbe auff zwey Ding: Einmahl auff den ſeligmachenden Glauben / dann durch den Glauben werden wir ſelig / Epheſ. 2. verſ. 8. Hernach auff einen ehrbahren gottſeligen Wandel / damit nicht durch gottloſen Wandel der Glaube ſammt der Seligkeit hinweg geworffen werde. Wer den Glauben in der Menſchen Hertzen pflantzen wil / der muß zwey Dinge thun: Erſtlich **das Wort GOttes den Zuhörern rein / und unverfälſcht vorlegen** /

dann

dann der Glaube kommt aus der Predigt/ das Predigen aber durch das Wort GOTTes/ Rom. 10. verſ. 17. Dieſes Wort iſt zweyerley/ Geſetz und Evangelium/ Matth. 13. verſ. 52. Ein jeglicher Schrifftgelehrter zum Himmelreich gelehret/ iſt gleich einem Haus-Vater/ der aus ſeinem Schatz Altes und Neues herfür träget: Aber davon iſt an ſeinem Ort genugſam gehandelt.

Wann nun dieſe Lehre den Zuhörern vorgetragen wird/ alsdann entſtehet daraus der ſeligmachende Glaube/ dadurch ſie bey GOtt gerecht werden/ und zur ewigen Seligkeit gelangen können.

752. Wer den Glauben in der Menſchen Hertzen pflantzen wil/ der muß fürs Ander/ Neben dem Glauben und Lehre auch einen erbahren Wandel führen/ und dadurch in den Zuhörern pflantzen/ Gottſeligkeit und gute Wercke/ die gleichfalls herflieſſen aus dem Wort/ das nütze iſt zur Lehre/ zur Straffe/ zur Beſſerung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit/ 2. Timoth. 3. verſ. 16. auch aus des Lehrers Exempel/ 1. Timoth. 4. verſ. 12. Sey ein Fürbilde der Gläubigen/ im Wort/ im Wandel/ in der Liebe/ im Geiſt/ im Glauben/ und in der Keuſchheit. Wer nun kein Aergerniß/ und böſe Anreitzung verurſachet/ dadurch iemand von dem heilſamen

Glau-

Glauben / oder heiligen Wandel abgeführet wird / der hat mit dieſen Wercken ſeinem Amt gnug gethan.

753. Nachdem aber der Teuffel ein abgeſagter Feind der Menſchen / ſich bemühet / das Göttliche Wort von unſern Hertzen zu reiſſen / Luc. 8. verſ. 12. auch das Unkraut der Ketzerey / und mancherley Sünden unter den Weitzen zu werffen pfleget / Matth. 13. verſ. 38. 39. ſo iſt die **Straff-Predigt** hoch von nöthen / daß dadurch die falſchen Lehrer / und böſe unbußfertigen Sünder zu recht gebracht werden. Von beyden entſtehen Fragen / die zu beantworten nöthig.

1. **Ob ein Prediger ſeinem Amt gnug gethan habe / wann er allein die ſeligmachende Lehr ſeinen Zuhörern fürgetragen hat / daß ihm weder nöthig ſey / noch wohl anſtehe / wann er die falſche Lehre öffentlich anziehe / und wiederlege?** Antwort: Wann die Kirche allezeit ſo ruhig wäre / daß keine Verführung zu befahren / ſo wäre vergeblich / andere zu widerlegen / dafür man ſich nichts zu befürchten: Dieweil aber allezeit unter uns Rotten ſind / 1. Corinth. 11. verſ. 19. Und ein jeder Kirchen-Diener ſtetig zu befahren / daß ihm ſeine Zuhörer von der heilſamen Lehre mögen abgeführet werden: Als ſtehet ihm nicht frey / davon zu ſchweigen / ſondern er ſoll ihnen ernſtlichen Wiederſtand thun.

754. (a)

754. (a) Dieweil ein Lehrer mächtig ſeyn ſoll/ nicht allein zu vermahnen/ durch die heilſame Lehre/ ſondern auch **zu ſtraffen die Widerſprecher**; Dann es ſind viel freche und unnütze Schwätzer/und Verführer/ welchen man muß **das Maul ſtopffen**/ Tit. 1. v. 9. 2. Timoth. 3. verſ. 25. **Straffe die Widerſpenſtigen** / ob ihnen GOtt dermahl eines Buße gebe.

755. (b) Dieweil Chriſtus und ſeine Apoſtel/ vor der falſchen Lehre hefftig und ernſtlich gewarnet/ und mit den Verführern geſtritten haben. Von Chriſto bezeugets die Evangeliſche Hiſtori vielfältig/ inſonderheit/ wie er für die Schrifftgelehrten gewarnet/ Matth. 16. v. 6. ſeq. Cap. 23. verſ. 13. ſeq. und offt mit ihnen diſputiret; Paulus hat die Chriſten in der Galatiſchen Kirchen/ vor Verführung gewarnet/ und wider die falſche Apoſtel hefftig geſtritten/ Gal. 3. verſ. 1. ſeq. Cap. 5. v. 1. ſeq. Ap. Geſch. 15. verſ. 2. ſeq. Desgleichen die Chriſten zu Corintho/ 2. Cor. 11. verſ. 13. ſeq. etc. Alſo haben zu jeder Zeit in der Kirchen alle heilige Gotſelige Lehrer auch gethan.

756. (c) Dieweil die Hirten/ ſo dem Wolff nicht Widerſtand thun/ keine rechte Hirten ſind/ ſondern Miedlinge/ Johann. 10. verſ. 12. Nicht gnug iſts/ daß ein Hirte ſeine Schaafe auff geſunde Weide bringet/ wo er nicht auch den

Wolff

Wolff wehret/ daß er die Schaafe nicht zureiſſe; Er muß auch die Schaafe abhalten von unreiner gifftiger Weide/ und ungeſunden Waſſern/ thut ers nicht/ ſo iſt er ein ungetreuer Hirte: Nun iſt verführiſche Lehre nichts anders/ denn ein Seelen-Gifft/ Ketzer und Verführer/ nichts anders/ dann reiſſende Wölffe/ darum wer ſeine Zuhörer davor nicht warnet/ der iſt ein ungetreuer Hirte.

757. (2) **Ob auch die/ ſo falſche/ irrige Lehre führen/ mögen mit Namen vor der Gemeine genennet/ und als Ketzer/ Verführer/ falſche Lehrer/ etc. ausgeruffen und verdammet werden?** Antwort: Beydes iſt recht/ doch daß es mit guter Diſcretion, und Beſcheidenheit geſchehe/ davon dieſes Orts nicht kan ausführlich gehandelt werden. Daß man Verführer mit Namen nenne/ iſt darum nicht unrecht.

758. α. Dieweil **ſonſten allenthalben** zuläßig iſt/ **ſchädliche und verführiſche Leute** mit **Namen zu nennen**/ als in **Weltlichen Regimenten** werden die Auffrührer/ Mordbrenner/ ꝛc. ohn einiges Bedencken beſchrieben/ und namhafftig gemacht/ daß ſich ein ieder dafür vorſehe: **In Schulen** warnen die Præceptores **ihre** Schüler/ die Eltern im **Hauß-ſtand ihre** Kinder/ daß ſie ſich vor böſen verführiſchen Buben **hüten**/ die ſie ihnen wol mit

Na-

Namen nennen/ und hålts ihnen kein Menſch vor übel. Warum ſoll es dann allein in der Kirche unrecht ſeyn?

759. β. Dieweil Chriſtus und ſeine Apoſtel ſolche Leute ohne Scheu genennet haben. Chriſtus die Phariſeer/ Schrifftgelehrten und Sadduceer/ Matth. 16/ 6. Hütet euch für dem Sauerteig der Phariſeer und Sadduceer/ Cap. 23. v. 13. Wehe euch Schrifftgelehrten und Phariſeern/ Ihr Heuchler/ 2c. Die Apoſtel nennen Hymeneum/ Philetum/ Alexandrum / 1. Tim. 1. v. 20. 2. Timoth. 2. v. 17. die Nicolaitin / Offenbahr. 2. v. 6. 15. und die Jeſabel / Cap. 2. v. 20.

760. γ. Dieweil die Verdammung/ und Ausruffung als Ketzer / Chriſto und ſeinen Apoſteln gebråuchlich geweſen. Chriſto / der die Phariſeer 2c. nennet Heuchler/ Matth. 23. verſ. 13. Kinder der Höllen/ verſ. 15. blinde Leiter / Matth. 15. verſ. 14. Paulo/ der den Elyman ein Teuffels-Kind ſchilt/ Ap. Geſch. 13. verſ. 10. Andere / falſche Apoſteln / trügliche Arbeiter / 2. Cor. 11. verſ. 13. Teuffels-Diener / verſ. 15. Hunde / Phil. 3. verſ. 2. Hymeneum und Alexandrum übergiebet er dem Satan / 1. Tim. 1. verſ. 20. Wann nun noch heut zu Tage/ gegen irrige Lehrer dergleichen/ (iedoch mit Beſcheidenheit/ und guter diſcretion) geſchicht/ ſo haben ſie ſich keiner Unbilligkeit zu beklagen.

761. (3.)

761. (3) Ob diejenige/ ſo in groben Sünden ſtecken/ und öffentliches Aergerniß geben/ auch ſollen öffentlich geſtrafft/ und entweder durch Namen/ oder andere Beſchreibung der Gemein kund gethan werden? Antwort: Oeffentliche Laſter ſollen auch öffentlich geſtrafft werden / 2. Tim. 5. verſ. 20. Die da ſündigen / die ſtraffe für allen/ auff daß ſich auch die andern fürchten. Iſt nun die Perſon ohne das bekannt/ ſo iſts unnoth/ ſie zu nennen/ iſt ſie aber unbekannt/ mache man das Aergerniß nicht gröſſer/ ſondern helffe die Schande zudecken/ und richte iedoch die Straff-Predigt dahin/ daß ſie geſchehe mit gantzem Ernſt/ Tit. 2. verſ. 15. Und daß ſich andere fürchten. So viel von der Handlung des Worts.

762. Was nun (II.) anlanget die Sacramenta/ ſo müſſen ſelbige die Prediger handeln/ als Göttliche Geheimniß/ ſo die Menſchen ſollen zu gutem/ und GOtt zu Ehren dienen: Demnach ſie nach Göttlicher Ordnung dieſelbe reichen denen/ ſo ihr benöthiget/ und da ſie hoffen/ ſie werden ihr vorgeſtecktes Ziel erreichen. Wo aber geſpüret wird/ daß der Sacramenten Gebrauch GOtt zu Unehren gereiche/ und dem Menſchen zu Schaden/ da ſoll er ihnen dieſelbige verſagen/ und die Perlen nicht für die Säue/ noch das Heiligthum für die Hunde werffen/ Matth. 7. verſ. 6.

763. Das

763. Das Kirchen-Regiment (III.) belangend/ iſt darinnen auff zweyerley Perſonen zu ſehen/ Eines/ auff die Lehrer/ ſo in gewiſſer Ordnung ſeyn müſſen/ und unter ſich ein Regiment bedürffen/ (von welchen in folgenden.) Darnach auff die Zuhörer/ welche ſollen regieret werden/ nicht mit Grimm und Gewalt/ da man die Ungehorſamen mit Feuer und Schwerdt verfolget/ Luc. 9. verſ. 55. 56. ſondern mit geiſtlicher Gewalt/ ſo beſtehet zum theil/ in der Krafft des Worts/ Hebr. 4. verſ. 12. von welchem bißher gehandelt iſt.

764. Zum theil im Gebrauch der Himmels-Schlüſſel. Wie dann der HErr Chriſtus des Predig-Amts Gewalt nennet/ Matt. 16. verſ. 16. Ich wil dir des Himels-Schlüſſel geben/ was du auff Erden binden wirſt/ ſol auch im Himmel gebunden ſeyn/ und alles/ was du auff Erden löſen wirſt/ ſoll auch im Himmel loß ſeyn/ Matth. 18. verſ. 18. Warlich ich ſage euch/ was ihr auff Erden binden werdet/ ſoll auch im Himmel gebunden ſeyn/ und was ihr auff Erden löſen werdet/ ſoll auch im Himmel loß ſeyn/ Joh. 20. verſ. 22. 23. JEſus bließ die Jünger an und ſprach: Nehmet hin den Heiligen Geiſt/ welchen ihr die Sünde erlaſſet/ denen ſind ſie erlaſſen/ und welchen ihr ſie behaltet/ denen ſind ſie behalten. Hier iſt in gemein in acht zu nehmen.

765. (a) **Was dieſes für eine Gewalt ſey?** Nemlich nicht eine Weltliche / ſondern Geiſtliche / nicht die über der Menſchen Leiber herrſche / ſondern die Seelen regiere und leite.

(b) **Wie ſie zu üben?** Nemlich / (1.) **Nicht durch weltlichen Zwang** / als Schwerdt und Feuer / ſondern durch die Krafft des Worts / und freundliche Auffnehmung der Gehorſamen / auch ernſte Auslaſſung von der Gemein deren / ſo ſich durchs Wort nicht wollen führen laſſen: Gleich wie ein Hirt ſeine Schaafe leitet / die ihm gehorſam ſind / denen iſt er freundlich / die Wiederſpenſtigen treibet und zeucht er mit ſeinem Stabe / wollen ſie demſelben auch nicht folgen / ſo ſchafft er ſie ab aus der Heerde: Nicht aber hauet er / ſticht und ſchieſt / mit Wehr und Waffen unter ſie. Alſo ſchreibet S. Petrus den Vorſtehern der Heerde CHriſti / ſie ſollen ſie weiden / **nicht als die übers Volck herrſchen** / 1. Epiſt. 5. verſ. 3. (2.) **Nicht aus freyer Luſt / und Gefallen** / als wäre einem Kirchen-Lehrer frey / nach ſeinem eigen Gefallen zu thun und zu laſſen / Sünde zu vergeben / und zu behalten / wem er nur wolle / ſondern daß er alles richte zur Ehre GOttes / und derer ihm anbefohlenen / ewigen Wolfahrt / und das thue / was er nach Göttlichem Wort darzu dienlich befindet / aber dasjenige meide / was ihnen daran hinderlich ſeyn kan. (3.) **Nicht aus Eigennutz / oder affecten**; Nemlich / Liebe / Haß /

An-

Anſehen der Perſon/ Gaben und Geſchenck/ etc. als welche alle in Göttlichem Gerichte unerträgliche Dinge ſind/ und den Weltlichen Richtern/ (vielmehr den Geiſtlichen) auffs höchſte verboten.

766. (c.) **Was dieſer Gewalt effect und Wirckung ſey?** Nicht iſt es allein eine Verkündigung des Göttlichen Willens und Gerichts/ (als die durch die Predigt des Worts verrichtet wird) ſondern es iſt eine ſolche Gewalt/ gleich wie in Weltlichen Regimenten/ die hohe Obrigkeit der Niedrigen Gewalt giebet/ mit den Unterthanen zu verfahren/ daß die Frommen geſchützet/ und die Böſen zur Straffe gezogen werden: Wie nun daſelbſten die niedrige Obrigkeit/ den Unterthanen nicht nur der hohen Obrigkeit Willen/ Gefallen/ anmeldet/ ſondern ſie gebrauchet ſich auch der Gewalt/ daß ſie die Ungehorſamen einſchleuſt/ wiederum loß giebet/ aus ihrem Gebiet verweiſet/ ꝛc. Alſo hat GOtt die höchſte Obrigkeit/ den Lehrern eine gleiche geiſtliche Gewalt in ſeiner Kirchen zu üben gegeben.

767. Inſonderheit aber/ ſo viel den **Löſe-Schlüſſel/** oder **Erlaſſung der Sünden/** anlanget/ iſt zu wiſſen/ 1. Daß ein jeglicher bußfertiger Sünder alſobald/ wann er ſich zu GOtt bekehret und wendet/ ſeiner Sünden Vergebung erlanget/ auch zuvor von Sünden loß geſpro-

ſprochen wird: Als der Zöllner/ Luc. 18. Cap. verſ. 13. da er in ſeinem Hertzen die Reue befande/ zu ſammt der Zuflucht zur Gnade GOttes/ da waren ihm allbereit ſeine Sünden vergeben/ Ap. Geſch. 13. verſ. 13. **wer an dieſen** (JEſum) **gläubet/ der iſt** (von Sünden) **gerecht/** Rom. 4. verſ. 4. **Wer gläubet an den/ der die Gottloſen gerecht machet/ dem wird ſein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.**

768. 2. Iſt zuwiſſen/ daß die Vergebung der Sünden/ durch die Predigt des Evangelii allen Bußfertigen angekündiget werde. Dann das Apoſtel-Amt ſolte ſeyn **ein Amt der Verſühnung**/ 2. Cor. 5. verſ. 18. und die Apoſtel ſolten predigen/ Buß und Vergebung der Sünden unter allen Völckern/ Luc. am 24. verſ. 47.

769. 3. Iſt zuwiſſen/ daß nichts deſto weniger/ ein ſolcher Menſch/ durch die ordentliche Gewalt könne von Sünden loß geſprochen werden. Wie auch derjenige/ ſo durch ein Urtheil von Banden loß geſprochen iſt/ gleichwol durch Gewalt der Obrigkeit/ aus dem Gefängniß geführet/ und loß gemacht wird. Alſo wurde der Zöllner gerechtfertiget/ da er ſein demüthiges Gebet zu GOTT thate/ ob er ſchon durch die Buße/ welche ihn zum Tempel getrieben/ allbereit von Sünden loß war. Desgleichen abſolvirt der HErr Chriſtus die Sünderin/ welche

welche ihre Sünde hertzlich beweinete/ und zu ihm als den rechten Gnaden-Stuhl ihre Zuflucht nahm/ wiewol ſie auch in ſolcher Buße/ zuvor/ ehe ſie ſich zu ſeinen Füſſen ſetzte/ in Göttlichem Gerichte der Sünden Vergebung erlanget hatte.

770. 4. Iſt zuwiſſen/ daß fleißig zu zuſehen/ damit nicht der Sünden Vergebung dem Unwürdigen geſprochen werde. Unwürdige aber ſind: (a) Welche ihre Sünde nicht erkennen/ wie der Prophet Nathan dem Könige David keine Vergebung anmeldete/ biß er aus reuendem Hertzen ſprach: **Ich habe geſündiget wider den HErrn**/ 2. Buch. Sam. 12. v. 13. (b) Die von Sünden/ ſo ſie wider ihr Gewiſſen begehen/ nicht abſtehen/ ſintemahl Barmhertzigkeit erlanget/ **der ſeine Sünde bekennet/ und läſt**/ Sprichw. Salom. 28. verſ. 13. (c) Die zwar ihre Sünde bereuen/ und davon zu laſſen gedencken/ aber ſie haben den Glauben nicht/ dadurch ſie hoffeten/ die Sünde würde ihnen aus Göttlicher Gnade/ durch Chriſti Verdienſt/ vergeben werden. **Wehe denen/ ſo an GOtt verzagen/ und nicht feſt halten/ Wehe den Verzagten/ dann ſie glauben nicht/ darum werden ſie auch nicht beſchirmet**/ Syr. 2. verſ. 14. 15.

771. Nachdem aber kein Menſch das Hertz anſchauen und wiſſen kan/ wie der andere dieſer

ſer Puncten halber geſinnet/ ſo muß zwar der Lehrer nach der Chriſtlichen Liebe urtheilen/ die alles hoffet und gläubet/ 1. Cor. 13. verſ. 7. Und denen die Sünde erlaſſen / welche ein richtiges und gutes Bekäntniß thun / jedoch nicht anders/ dann auff vorgehende Chriſtliche gottſelige Erklärung/ und dann / mit ſolcher Bedingung/ wann der Beichtende die Sünde bereuet / und zu Göttlicher Gnade die Zuflucht genommen/ ſo fern auch die Bekäntniß mit der Warheit übereinſtimmet / wie ſolches GOtt dem Hertzenkündiger nicht unbekannt/ der die Heuchler hefftig ſtraffen wird/ aber dem Bußfertigen gelten laſſen/ daß im Himmel loß ſey/ was durchs Predigt-Amt auff Erden iſt gelöſet worden.

772. **Vom Binde-Schlüſſel iſt zu behalten:**

1. **Was er ſey?** Er iſt nichts anders/ dann der Bann / damit unbußfertige Sünder von der Chriſtlichen Gemeine abgeſondert werden/ damit ſie dadurch zur Buße geleitet/ wiederum bey GOTT zu Gnaden kommen mögen/ und diß heiſt Sanct Paulus/ dem Satan übergeben/ 1. Corinth. 5. verſ. 5. 1. Tim. 1. verſ. 29.

773. 2. **Wie er zu gebrauchen?** Nicht mag er gebrauchet werden/ gegen alle Sünder/ ſondern die vorſetzlich ſündigen/ und zuvor gnugſam

ſind

ſind ermahnet worden; Dann hiervon hat uns der HErr CHriſtus unterrichtet/ Matth. 18. v. 15. ſeq. Sündiget dein Bruder an dir/ ſo gehe hin/ und ſtraffe ihn zwiſchen dir / und ihm alleine/ höret er dich/ ſo haſtu deinen Bruder gewonnen/ höret er dich nicht/ ſo nimm noch einen oder zween zu dir/ höret er die nicht/ ſo ſage es der Gemeine/ höret er die Gemeine nicht/ ſo halte ihn als einen Heyden und Zöllner. Demnach muß der Bann nicht ehe vollſtreckt werden/ es ſey dann/ daß an dem Sünder/ ſo durch privat und öffentliche Vermahnung der Sünden erinnert/ keine Beſſerung zu ſpüren iſt/ alsdann ſoll einem ſolchen Menſchen GOttes Ungnade / und (wo er nicht Buße thut) ewige Verdammniß angekündiget / ſeine Sünde / die ihn zur Höllen ziehen / behalten / er aber nicht anders geachtet werden/ dann ein Heyde und Zöllner/ die alle fromme Hertzen meiden/ und mit ihnen nichts wollen zu ſchaffen haben.

774. 3. Was die Endſchafft ſey dieſes Bannes? Die Fürnehmſte iſt/ daß einem ſolchen Halßſtarrigen ſeine Boßheit gebrochen/ und er zur Buße geleitet werde. Dahin ſahe S. Paulus/ als er den Corinthier in den Bann thate / welcher ſeine Stieffmutter zum Weibe genommen hatte/ wann er ſchreibet: Ich habe beſchloſſen über den/ der ſolches gethan/ in dem Namen unſers HErrn JEſu Chri-

ſti/ in euer Verſamlung mit meinem Geiſt und mit der Krafft unſers HErrn JEſu Chriſti ihn zu übergeben dem Satan/ zum Verderben des Fleiſches / auff daß der Geiſt ſelig werde am Tage des HERRN JEſu/ 1. Cor. 5. verſ. 3. ſeq. Darneben ſoll der Bann die Leute nöthigen von Sünden abzuſtehen/ auff welches S. Paulus auch geſehen/ wann er Hymeneum und Alexandrum in Bañ thate/ daß ſie gezüchtiget würden nicht mehr zu läſtern/ 1. Timoth. 1. v. 20. Muß alſo der Bann die Sünde und derſelben hochſchädliche Wirckung eröffnen/ daß man ihr feind werde/ und durch ernſte Buße davon abſtehe.

775. Zum Dritten: **Die Perſon ſo zu dieſem Amt zu gebrauchen.** Dieſelbe muß man alſo betrachten/ daß geſehen werde: (I.) Auff die **Natur**/ daraus zu vernehmen/ daß a. Allein **Menſchen** / nicht aber Engel / noch einige andere Creatur / ins Predig-Amt zu ziehen ſeyn / davon oben an ſeinem Ort. b. Allein die **Männer** / nicht aber Weibes-Perſonen; dann obwol dieſelbe im Haus ihre Kinder und Geſinde ſollen unterrichten / Inmaſſen St. Paulus erfodert: **Die alten Weiber ſollen gute Lehrerin ſeyn** / Tit. 2. verſ. 3. ſind ſie doch zu dem ordentlichen öffentlichen Predig-Amt nicht zu beſtellen / 1. Corinth. 14. verſ. 34. **Euer Weiber laſſet ſchweigen unter der**

Ge-

Gemeine/ denn es ſoll ihnen nicht zugelaſſen werden/ daß ſie reden/ ſondern unterthan ſeyn/ 1. Timoth. 2. verſ. 12. Einem Weibe geſtatte ich nicht/ daß ſie lehre: Es wåre dann/ daß es an tůchtigen Mannes-Perſonen mangeln wolte/ und ſich bey gottſeligen Weibern ſonderbahre Gaben befinden/ wie denn die Phöbe zu Cenchrea am Kirchen-dienſt geweſen iſt/ Röm. 16. verſ. 1. und verſ. 12. werden Tryphena/ Tryphoſa/ und Perſis namhafftig gemacht/ die in dem HErrn viel gearbeitet haben. c. Allein die/ ſo zu rechtem Alter kommen ſind; Dann zu dieſem ſchweren Amt keine Kinder dienen/ ſo ſind die auch nicht wol geſchickt/ welche wegen ſchweren Alters zu wichtigen Geſchåfften unvermöglich ſind. Auſſer dieſem iſt kein Alter von dem Predig-Amt ausgeſchloſſen/ nicht das hohe Alter/ Philem. 4. verſ. 9. auch nicht die Jugend/ 1. Timoth. 4. verſ. 12. Niemand verachte die Jugend/ Jerem. 1. verſ. 7. Sage nicht/ ich bin zu jung/ ſondern du ſolt gehen/ wohin ich dich ſende/ und predigen/ was ich dich heiſſe. d. Allein die/ ſo ihres Leibes Geſundheit halben zu deſſen Amts-Verrichtungen geſchickt ſind. Befindet ſich an jemanden ein Leibes-Gebrechen/ der ihm doch in ſeinen Geſchåfften nicht hinderlich iſt/ ſo mag er/ deſſelben ungeachtet/ zum Amt wol gebrauchet werden: Würde ihn aber der Gebrechen das Amt der

Gebühr nach nicht verrichten laſſen/ ſo iſts beſſer/ daß er das Amt nicht annehme/ dann ſo ers nicht zur Nothdurfft verſehen ſolte.

776. (II.) **Auff den Stand oder Amt/ darinnen eine Perſon befunden wird.** Es reimet ſich nicht/ daß ins Predig-Amt geſetzet werde/ der einer andern Handthierung zugleich abwarte: Dann ob wol Sanct Paulus/ auch in währendem Apoſtel-Amt/ ein Teppichmacher geweſen iſt/ Ap. Geſch. 18. v. 3. hat es iedoch mit denen/ welche mit ſchwerer Mühe die Predigt erforſchen/ und iede Predigt daraus ſuchen müſſen/ viel ein ander Beſchaffenheit/ als davon Syr. 38. verſ. 25. geſchrieben ſtehet: **Wer die Schrifft lernen ſoll/ der kan keiner andern Arbeit warten/ und wenn man lehren ſoll/ der muß ſonſt nichts zu thun haben.**

777. Inſonderheit aber hat es der HErr Chriſtus alſo geordnet/ daß/ die das weltliche Regiment führen/ ſich dieſes Amts nicht unterfangen ſollen/ Luc. 22. verſ. 25. 26. **Die weltliche Könige herrſchen/ und die Gewaltigen heiſſet man gnädige Herren/ Ihr aber nicht alſo/ ſondern der Gröſſeſt unter euch ſoll ſeyn wie der Jüngſte/ und der Fürnehmſte wie ein Diener:** Darum wurde Uſias mit Auſſatz geſtrafft/ dieweil er ſich neben dem Königlichen/ zugleich des Prie-

ſter-

ſterlichen Amts unterfangen wolte / 2. Chron. 26. verſ. 19. 20. Wann aber jemand zum Predig-Amt geſchickt iſt / dazu rechtmäßig erfodert wird / von ſeinem vorigen Fürnehmen abſtehet / der kan dabey ohne Bedencken gebrauchet werden: Wie der HErr CHriſtus Fiſcher / Zöllner und andere gemeine Leute zum Apoſtel-Amt erfodert hat / Matth. 4. verſ. 19. 21. Cap. 9. v. 9. Dergleichen wir doch ohne erhebliche Urſache / inſonderheit / wann man anderer geſchickten Leute kan mächtig werden / dazu nicht nehmen ſollen.

778. So ſind auch vom Predig-Amt nicht zu verſtoſſen / die im **Eheſtande leben.** (1.) Dieweil die Ehe ein heiliger Stand iſt / von GOtt / ehe dann der Menſch ſündigte / eingeſetzt / 1. B. Moſ. 2. 22. ſeq. und von ihm geſegnet / 1. B. Moſ. 1. verſ. 28. Den er bey allen Menſchen wil ehrlich gehalten haben / Hebr. 13. verſ. 4. Darum er ihn mit einem ſonderbahren Gebot verwahret. 2. B. Moſ. 20. v. 14. Und alſo kein Urſach iſt / warum er den Predigern ſolle verboten werden. (2) Dieweil GOtt wil / daß die Perſonen / ſo Er ins Lehr-Amt geſetzet / ſollen **im Eheſtande leben** / 1. Timoth. 3. verſ. 2. 4. **Ein Biſchoff ſoll ſeyn eines** Weibes Mann / der gehorſame Kinder habe / mit aller Erbarkeit. Diß wird wiederholet / Tit. 1. verſ. 6. (3) Dieweil die heiligen Apoſtel / in dem ſie das Apoſtel-Amt geführet / inſonderheit

Pe-

Petrus / Jacobus und Johannes / Ehelich geweſen / 1. Corinth. 9. verſ. 5. **Haben wir nicht Macht / eine Schweſter zum Weibe / mit umher zu führen / wie die andern Apoſtel und des HErrn Brüder / und Kephas? Oder haben allein ich und Barnabas nicht Macht ſolches zu thun?** (4) Dieweil ſolches Eheverbot eine Teuffels-Lehre iſt / 1. Timoth. 4. verſ. 1. 3. In den letzten Zeiten werden etliche vom Glauben abtreten / und anhangen den verführiſchen Geiſtern und **Lehren der Teuffel / und verbieten ehelich zu werden.** (5) Dieweil das Verbot des Eheſtandes im Pabſtthum ſolche vielfältige / erſchreckliche Unzucht und Schande verurſachet hat / davon alle Hiſtorien voll ſind / daß der Teuffel kein beqvemer Mittel die Unzucht auszubreiten / hät erfinden können / als eben dieſes.

779. **(III.) Auff die Qvalitäten / die im Amt nöthig ſind:** Deren ſind zweyerley / Eine: **Geſchickligkeit** / daß er ſelber verſtehe / was er andere lehren ſoll / Syr. 18. v. 19. **Lerne zuvor ſelbſt / ehe du andere lehreſt.** Zu dem Ende muß er die Weißheit der Alten erforſchen / und in den Propheten ſtudieren / Syr. 39. verſ. 1. Daß er auch die gefaſte Lehre recht könne vorbringen / die Zuhörer dadurch ermahnen / und die Widerſprecher ſtraffen / Tit. 1. verſ. 9. Das heiſt S. Paulus **Lehrhafftig** ſeyn / 1. Tim.

1. Tim. 3. verſ. 2. 2. Tim. 2. verſ. 24. Die andere: **guter unſträfflicher Wandel.** Dann mit demſelben muß er ein Fürbild der Gemeine werden/ 1. Tim. 4. verſ. 12. Nu iſt hier nicht einerley Gelegenheit deren Perſonen/ die ſich zum Predig-Amt laſſen gebrauchen: Etliche führen einen guten Wandel/ ob ſie ſchon in ihrer Jugend ſich nicht der Gebühr nach verhalten/ und dieſelbe/ nachdem ſie ſich gebeſſert/ können nicht darum vom Predig-Amt abgewieſen werden/ wiewol beſſer iſt/ (beſonders an denen Orten/ da ihre Laſter bekannt ſind/ und die Gemeine ärgern/ ſolche zu nehmen/ die ein gutes Zeugniß haben ihres vorigen Wandels/ damit ſie nicht dem Läſterer in die Schmach und Stricke fallen/ 1. Tim. 3. verſ. 7. Andere fahren fort/ in böſem unordentlichem Leben/ und dieſelben mögen nicht allein/ durch ihr Exempel nicht erbauen/ ſondern was ſie mit der Lehr bauen/ daß reiſſen ſie mit dem ärgerlichen Leben wiederum ab. Darum dienen ſie nicht ins Predig-Amt/ dann es wird erfodert/ daß ſie unſträfflich ſeyn/ nüchtern/ mäßig/ ſittig/ nicht Wein-Säuffer/ etc. 1. Tim. 3. verſ. 2. 3.

780. Zum Vierdten. **Welcher Geſtalt ſolche Perſonen/ die zum Predig-Amt tüchtig/ in daſſelbe eintreten ſollen?**

(1.) Wer des Predig-Amts ſich unterfangen wil/ der muß es nicht von ſich ſelber ergreiffen/

fen/ ſondern erwarten/ wann er rechtmäſſiger Weiſe darein geſetzet wird. Die Propheten zu Jeremias Zeiten wurden deßwegen geſtrafft/ daß ſie lieffen/und niemand ſandte ſie/ Jer. 23. v. 21. Darum die Epiſtel Hebr. 5. verſ. 4. ſaget: **Niemand nimmt ihm ſelber die Ehre/ ſondern der auch beruffen ſey von GOTT/ gleich wie Aaron/** Röm. 10. verſ. 15. **Wie ſollen ſie predigen/ wo ſie nicht geſandt werden?**

781. (2.) Iſt zu bedencken. (α) **Durch welche Perſonen dieſe Beſtellung geſchehe?** Davon zu wiſſen/ daß das Senden geſchicht/ entweder ohne Mittel/ Inmaſſen GOTT die Propheten/ Eſa. 6. verſ. 8. 9. Jer. 1. verſ. 5. ſeq. etc. Und der HErr JEſus ſeine Apoſtel/ Matth. 4. verſ. 19. 21. Cap. 9. verſ. 9. beruffen hat: Oder durch Mittels Perſonen/ welche eigentlich ſind alle Stände der Kirchen/ nemlich der Lehr-Regier- und Haus-Stand/ die alleſammt an dieſem Senden Theil haben.

782. Der Lehrſtand/ Tit. 2. verſ. 5. **Derhalben ließ ich dich in Creta/ daß du ſolteſt vollend anrichten/ da ichs gelaſſen habe/ und beſetzen die Städte hin und her mit Elteſten/ wie ich dir befohlen habe.** 2. Timoth. 2. verſ. 2. **Was du von mir gehöret haſt/ durch die Zeuchen/ das befiehl treuen Menſchen die da tügtich ſind/ auch andere zu lehren.**

783. Der

783. Der Regierſtand/ welcher zu iederzeit im Alten Teſtament fleißig Auffſicht gehabt/ damit das Lehr-Amt wol/ und mit guten Leuten verſehen würde/ als die Exempla Salomonis/ 1. B. Kön. 2. verſ. 27. 35. Hißkiä 2. B. Kön. 18. verſ. 4. Joſaphats/ 2. B. Chron. 17. verſ. 6. Joſiä/ 2. B. Chron. 35. verſ. 2. Judas Maccabeus/ 1. B. Maccab. 4. verſ. 42. bezeugen/ die allzumahl/ als löblich angezogen/ den Chriſten zur Nachfolge fürgeſtellet ſind/ darnach ſich die Obrigkeiten in der Chriſtenheit gerichtet haben/ von der Zeit an dieſelbe dem Chriſtlichen Glauben ſind zugethan geweſen/ biß ihnen der Römiſche Papſt dieſe Gewalt entzogen hat.

784. Der Haußſtand hat auch ſein Recht bey der Prediger Wahl. Dann alſo hat die gantze Gemein der Gläubigen Matthiam erwehlet/ Ap. Geſch. 1. verſ. 23. Die gantze zu Jeruſalem verſamlete Gemein/ ſandte nach Antiochia/ Paulum und ſeine Geferten/ Ap. Geſch. 15. verſ. 25. 26. Dergleichen iſt in folgenden Zeiten auch geſchehen/ biß der Papſt dem gemeinen Volck auch dieſes Recht bey Beſtellung des Predigampts entzogen hat.

785. Solcher Göttlichen Ordnung zu Folge pflegen entweder/ aus allen dreyen Ständen/ etliche wenig Perſonen/ erwehlet zu werden/ welchen man dieſe Verrichtung aufträget/

oder

oder da der Weltliche Stand eine Perſon den andern Ständen fürſtellet/ haben ſie alsdann Macht/ davon zu urtheilen/ und da ſie dieſelbe untüchtig befinden/zu verwerffen/ wo aber tüchtig/ zubehalten. Welches alles ſolche Ordnung und Gebräuche ſind/ die auff der geſamten Stände gutwilligen Vergleichung beruhen.

786. (β) **Durch welche Handlungen die Stände das Predigampt beſtellen/** deren ſind drey/ Als:

1. **Die Wahl**/welche durch oberwehnte Perſonen geſchehen/ und dahin gerichtet werden ſol/ daß damit GOttes Ehr/ der Kirchen Aufnehmen/ und der Menſchen Seligkeit/ ſo viel müglich/ befördert werde.

2. **Die** VOCATION **oder Beruff**/ dadurch der erwehnten Perſon/ die einhellige Wahl wird angemeldet/ ſie zu dem Kirchen-Amt erfodert/ und daſſelbe anzunehmen/ auch ihm gebührlich vorzuſtehen/ ermahnet wird.

3. **Die** ORDINATION, welches eine Apoſtoliſche und alte Kirchen-Ceremonia iſt/ dadurch eine zum Predigampt beruffene Perſon der Gemeine öffentlich dargeſtellet/ zu dem ihr aufgetragenen Amt angewieſen/ und daſſelbe ihr ernſtlich befohlen wird. Die Apoſtel haben dieſen Gebrauch gehalten/ daß dem Ordinan-

dinanden das Amt befohlen wurde mit **Handaufflegen der Elteſten**/ vielleicht/ dieweil die Opffer durch Hände aufflegen GOtt zu eigen gegeben wurden/ 3. Buch Moſ. 3. verſ. 2. Cap. 4. verſ. 15. Oder/ dieweil im Alten Teſtament die Leviten zu Verrichtung des Gottesdienſts/durch Auflegung der Hände ſind gewidmet worden/ 4. B. Moſ. 8. verſ. 10. anzudeuten/daß auch die Prediger GOtt zu eigen gegeben und in ihr Amt mit gleicher Solennität eingeführet werden. Welche Weiſe nicht aus Nothwendigkeit/ ſondern **aus Chriſtlicher Freyheit** alſo noch behalten wird/ in ſonderbahrer Betrachtung/ daß dadurch GOtt Gefallen hat/ ſeine geiſtliche Gaben den Menſchen mit zutheilen/ 1. Tim. 4. verſ. 14. **Laß nicht aus der acht die Gabe/ die dir gegeben iſt/ durch die Weiſſagung/ mit Handauflegung der Elteſten**/ 2. Tim. 1. verſ. 6. **Ich erinnere dich/ daß du merckeſt die Gabe GOttes/ die in dir iſt/ durch die Auflegung meiner Hände.**

787. Bißher iſt von ordentlicher Beſtallung der Prediger gehandelt/ dabey die ſonderbahre Frage/ von **D. Martini Lutheri** ſeligen Beruff entſtehet: **Ob er durch Menſchen/ oder auff ſonderbahre Weiſe von GOTT darzu ſey beſtellet worden**/ daß er das Evangelium herfürbringen/ und das Pabſtthum reformiren ſolte? Darauff iſt die Antwort: Lu-

therus iſt von GOtt zu ſolchem Werck beruffen/ und zwar zum theil durch Mittel/ zum theil ohne Mittel.

788. **Durch Mittel/** wann er 1. zum Predig-Amt in der Kirchen/ 2. zur Profeſſion in der Univerſität Wittenberg/ ordentlicher Weiſe iſt beruffen/ und ihm GOttes Wort zu lehren aufferleget. 3. Wann er der H. Schrifft Doctor iſt promoviret/ und ihm damit das öffentliche Lehr-Amt anbefohlen worden/ daſſelbe alſo zu führen/ daß die ſeligmachende Lehre fortgepflantzet würde. Hat nun Lutherus dieſem ſeinen dreyfachen Amt gebührlich wollen nachkommen/ ſo hat er nothwendig die Evangeliſche Lehr aus GOttes Wort herfürbringen/ die falſche aber straffen müſſen: Und iſt ſo fern Luthero/ diß allein etwas beſonders/ daß GOtt ſeine Verrichtung/ dazu er durch ordentliche Mittel beruffen ward/ hat ſonderlich ſegnen und gebrauchen wollen/ den Wider-Chriſt dadurch zu entdecken/ auch zu den letzten Zeiten ſein heiliges Wort der Chriſtenheit rein wieder zu geben.

Ohne Mittel iſt Lutherus beruffen/ **theils/** wann GOtt einen Engel verſprochen/ der mitten durch den Himmel fliege/ und verkündige ein ewig Evangelium denen/ die auff Erden wohnen/ Offenb. 14. v. 6. und ſchreye aus Macht und groſſer Stim̃e: **Sie iſt gefallen/ ſie iſt gefal-**

fallen/ Babylon die groſſe/ und eine Behauſung der Teuffel worden/ ꝛc. Offenbahr. 18. verſ. 2. Theils/ weils der Augenſchein giebet/ daß dieſe Offenbahrung des Wider-Chriſts/ ein recht Göttliches Werck ſey/ welches GOtt über Lutheri Vornehmen und Gedancken durch ihn angefangen und ausgeführet/ auch die Lehre uns wieder gegeben/ ſo ſeinem Wort gleich ſtimmet/ die niemand dann allein der von GOtt geſand und getrieben/ hat auffbringen können. Darans zu ſchlieſſen: Weſſen Wercke und Verrichtung GOTTES Wercke und Verrichtung ſind/ der iſt in denſelben GOttes Werckzeug/ und demnach von GOtt dazu erfodert und getrieben. Lutheri Werck und Verrichtungen/ wann er den Wider-Chriſt geoffenbahret/ und die reine Lehre des Evangelii uns wieder gebracht/ ſind GOttes Wercke und Verrichtungen; Darum iſt Lutherus/ in demſelben GOttes Werckzeug/ und demnach von GOtt dazu erfodert und getrieben.

789. Zum Fünfften: **Was für eine Ordnung ſeyn ſolle/ unter denen zum Predig-Ampt verordneten Perſonen.** Drey Puncten ſind hie in acht zu nehmen:

(1) **Daß im Predig-Ampt eine Ordnung ſeyn müſſe:** GOtt hat ſelber eine Ordnung gemacht/ einmahl mit den Gaben/ die er einem mehr und häuffiger verliehen/ als dem

andern; Da zwar die/ſo GOtt in diß Amt geſetzt/ alle tüchtig ſind/ daſſelbe zu führen/ aber etliche bedürffen in fürfallenden Handlungen Unterrichts/ damit ſie angeleitet und regieret werden: Etliche haben deſſen nicht nöthig/ ſondern vermögen andere zu regieren: Alſo befindet ſich in der täglichen Erfahrung vielfältiger Unterſcheid der Gaben/ davon Sanct Paulus Meldung gethan/ 1. Corinth/ 12. verſ. 8. ſeq.

Darnach hat GOtt Ordnung gemacht ein Unterſcheid der **Verrichtungen.** Dann im Alten Teſtament waren Propheten/ Prieſter/ und Hoheprieſter; Im Neuen/ Apoſteln/ Evangeliſten/ Elteſten/ Hirten und Lehrer/ Eph. 4. verſ. 11. Alſo verordnete Paulus Titum zum Biſchoff in Creta/ (nicht aber ein Apoſtel) dem befahl er/ daß er in den Städten hin und her Elteſten und Lehrer beſtellen ſolte/ Tit. 1. verſ. 5. Daß nun dergleichen Unterſcheid noch in den Kirchen gehalten wird/ iſt an ihm ſelber nützlich/ als die Erfahrung bezeuget/ da hergegen/ wann kein ſolch Kirchen-Regiment gehalten würde/ vielfältige Verwirrung und Zerrüttung ohnfeilbahrlich folgen müſte.

790. (2.) **Daß dieſelbe Ordnung nach jedes Orts Gelegenheit/ und wie ſie demſelben am beqvemſten/ möge angeſtellet werden:** Sintemahl hierinnen kein Maß vorgeſchrieben iſt/ allein daß man in acht nehme/ die

Apo-

Apoſtoliſche Regel: Laſſet alles ehrlich und ordentlich zugehen/ 1. Cor. 14. verſ. 40.

791. (3.) Daß in dieſem Regiment nicht alles unter einem allgemeinen Biſchoff/ der über die gantze Chriſtenheit das Aufſehen habe/ gebracht werde. (α) Dieweil in Erzehlung der Stände im Kirchen-Regiment/ 1. Corinth. 12. verſ. 8. ſeq. Epheſ. 4. verſ. 11. keines allgemeinen Haupts Meldung gethan wird/ daraus zu vernehmen/ daß dieſelbe Hoheit von Chriſto oder ſeinen Apoſteln nicht iſt eingeſetzet/ oder geſtifftet worden. (β) Dieweil der HErr CHriſtus zu unterſchiedenen mahlen/ ſeinen Jüngern unterſaget hat/ es ſolle keiner unter ihnen der Oberſte/ und der andern Häupt ſeyn/ Marc. 9. verſ. 34. Matth. 10. verſ. 26. 27. Luc. 22. verſ. 26. Die weltliche Könige herrſchen/ und die Gewaltige heiſſet man gnädige Herren/ ihr aber nicht alſo/ ſondern der Gröſſeſt unter euch ſol ſeyn wie der Jüngſte/ und der Fürnehmſte wie ein Diener. (γ) Dieweil der HErr CHriſtus in ſolchem Zanck ſeiner Jünger ſo offt Gelegenheit gehabt/ ſeinen Willen und Meinung davon zu erklären/ daß er auch nicht würde unterlaſſen haben/ wann ihm gefallen/ über ſeine Kirche/ in der gantzen Welt/ ein allgemeines Häupt zu ordnen. Nachdem ers aber verſchwiegen/ da es die Gelegenheit und faſt die Nothwendigkeit erfodert hat/ iſts gewiß/ daß er damit an-

gedeutet/ wie er ein ſolch Håupt in ſeiner Kirchen nicht wiſſen wolle. (d) Dieweil weder die Apoſtel/ noch einige reine Kirchenlehrer einer ſolchen Hoheit ſich angemaſſet/ noch gebrauchet.

792. Dann (dieweil Petrus damahls ſoll Papſt/ und ein gemeines Håupt geweſen ſeyn.) So hat ja der HErr CHriſtus/ alle ſeine Jünger mit einerley Befehl abgefertiget/ Matth. 28. verſ. 19. 20. Nicht aber Petro etwas ſonderliches befohlen/ noch die andere an ihn/ als an ihr Håupt gewieſen/ nirgend auch gewolt/ daß welche die Apoſtel pflantzen würden/ an Petrum und deſſelben Nachfolger/ als an ihr oberſtes Håupt auff Erden/ weiſen ſolten. Auch haben die Apoſtel Petrum niemahls für ihr Håupt erkannt/ ſondern Paulus ſchreibet: **Ich achte/ ich ſey nicht weniger/ dann die hohen Apoſtel ſind**/ 2. Cor. 11. verſ. 5. und Gal. 2. verſ. 11. widerſtunde er Petro unter Augen/ denn es war Klage über ihn kommen. So lieſet man nicht/ daß nach den Apoſteln in der erſten Kirchen iemand vor ein allgemeines Haupt ſich auffgeworffen/ noch dafür ſey gehalten worden/ biß zu der Zeit/ als der Pabſt eine Gewalt über die allgemeine Kirche geſucht.

793. (e) Dieweil der HErr CHriſtus dieſen Titul allein behalten wil/ daß er ſey das

Håupt

Häupt ſeiner Gemeine/ Epheſ.5. v. 23. Coloſſ.1. verſ.18. Und der Ertz-Hirte/ 2.Petr.5.verſ.4. Demnach ſoll ſich deſſelben keiner anmaſſen/ welches doch geſchehe/ wann die Kirche einen allgemeinen Hirten haben ſolte.

794. Zum Sechſten. **Was das Predig-Amt für Früchte und Wirckung gebe?** Das zeigen die Namen an/ welche es führet/ als daß Lehrer ſind GOttes Haus-Halter/ 1. Cor. 4. verſ. 1. Knechte/ Rom. 1. verſ. 1. Diener/ Rom. 15. verſ. 16. Acker-Leute 1. Cor. 3. verſ. 6. ſeq. Bau-Leute/ 1. Cor. 3. verſ. 10. Hirten/ Epheſ. 4. verſ. 11. Ernd-Arbeiter/ Matth. 9. verſ. 38. Botſchafften/ 2. Corinth. 5. verſ. 20. Wie nun in der Haushaltung ſolche Aemter nicht ohne ſonderbahren groſſen Nutzen ſind/ wo anders die dazu beſtallte/ ihrem Herrn gebührliche Treue erweiſen; Alſo wo die ins Predig-Amt Verordnete ſich treulich verhalten/ da kan ihr Amt und Verrichtung nicht umbſonſt und vergeblich ſeyn: Und hat ſich befunden/ daß durch der Apoſtel Verrichtung das Evangelium von Chriſto in aller Welt gepflantzet/ Coloſſ. 1. v. 23. Und unzehlig viel Menſchen zu ihrer ewigen Wohlfahrt ſind befördert worden. Welches mit Beſchreibung des Beruffs S. Pauli ſchön begriffen wird/ Apoſt. Geſchicht 26. verſ. 18. **Ich wil dich erretten von den Heyden/ unter welche ich dich jetzt ſende/ auffzuthun ihre Augen/ daß ſie ſich bekehren von der**

Finſterniß zum Licht/ und von der Gewalt des Satans zu GOtt/ zu empfahen Vergebung der Sünde/ und das Erbe/ ſammt denen/ die geheiliget werden/ durch den Glauben an mich: Und von Timothei Amt ſpricht der Apoſtel: **Wo du ſolches thuſt/ wirſt du dich ſelbſt ſelig machen/ und die dich hören/** 1. Timoth. 4. verſ. 16. Dergleichen von Petro/ **der wird dir** (Cornelio) **Wort ſagen/ dadurch du ſelig werdeſt/ und dein gantzes Haus/** Apoſt. Geſch. 11. verſ. 14. Und in gemein von allen Lehrern/ 1. Corinth. 4. verſ. 7. **Wir haben ſolche Schätze in irrdiſchen Gefäſſen/ auff daß die überſchwengliche Krafft ſey GOttes/ und nicht von uns** 1. Corinth. 1. verſ. 21. Es gefiel GOTT wol/ durch thörichte Predigt ſelig zu machen/ die/ ſo daran gläuben.

795. Zum Siebenden: **Woher die Prediger ihre Unterhaltung nehmen ſollen.** Das iſt in Göttlichem Wort gnugſam erörtert/ nemlich/ ſie ſollen unterhalten werden/ von denen/ welche ſie lehren.

Die Prieſter hatten im Alten Teſtament kein eigen Erbe in Iſrael/ ſondern ſie lebten von den Zehenden/ 5. Buch Moſe 14. 28. 29. Von den Erſtlingen/ 3. Buch Moſe 23. verſ. 10. 4. B. Moſ. 18. verſ. 12. 13. Von dem Gelde damit die Erſtgeburten gelöſet wurden/ 2. B. Moſ. 22.

verſ.

verſ. 29. 30. Von den Opffern/ 4. B. Moſ. 18. verſ. 11. etc. Damit die des Altars pflegen/ des Altars genieſſen/ 1. Cor. 9. v. 13. Alſo hat der HErr befohlen/ daß/ die das Evangelium verkündigen/ ſollen ſich vom Evangelio nehren/ verſ. 14. Darum wolte der HErr Chriſtus nicht/ daß ſeine Jünger Geld/ oder etwas anders auff ihre Wegfahrt nehmen ſolten/ dieweil ein Arbeiter ſeiner Speiſe werth ſey/ Matth. 10. verſ. 9. 10. Solches Recht hat ſich zwar Sanct Paulus nicht gebraucht/ jedoch anderen damit nicht wollen ihren Unterhalt entziehen/ deßwegen er deſſen Meldung gethan/ Gal. 6. v. 6. Der unterrichtet wird mit dem Wort/ der theile mit allerley gutes dem/ der ihn unterrichtet/ 1. Corinth. 9. verſ. 7. ſeq. Welcher reiſet jemahls auff ſeinen eigenen Sold? Welcher pflantzet einen Weinberg/ und iſſet nicht von ſeiner Frucht? Oder welcher weidet eine Heerde/ und iſſet nicht von der Milch ſeiner Heerde? Alſo/ da wir euch das Geiſtliche ſäen/ iſts ein groß Ding/ ob wir euer Leibliches erndten? Wiſſet ihr nicht/ daß die da opffern/ eſſen vom Opffer? Und die des Altars pflegen/ genieſſen des Altars? Alſo hat auch der HErr befohlen/ daß die das Evangelium verkündigen/ ſollen ſich vom Evangelio nehren. Dieſes ſey gnug vom Predig-Amt/ und ingemein von denen Mitteln/ durch welche GOtt

die Menſchen von ihrem ſündlichen Zuſtand wieder auffrichtet/ in einem neuen geiſtlichen Leben erhält/ und endlich zu der ewigen Wolfahrt befördert.

Das neun und zwantzigſte Capitel.

Wann GOTT den Menſchen wiederum auffgericht/ ſo enthält er ihn in ſeiner Kirchen/ als in einer Verſamlung der Heiligen/ darinnen ihm ſeine Gläubige einen Dienſt leiſten/ biß er einen ieden/ zu rechter und wolgefälliger Zeit/in die ewige Seligkeit auffnimmt.

796. Dieſer Artickel wird im Glaubens-Bekäntniß alſo beſchrieben: **Ich gläube eine heilige Chriſtliche Kirche**/ welche einem Schaafſtall gleich iſt/ daß wie der Hirte ſeine Schaafe darein ſamlet/ vor dem Ungewitter/ Wölffen/ und anderm Unheil bewahret/ alſo bringet der HErr Chriſtus/ unſer Ertzhirt/ ſeine Gläubige zu einer Heerde zuſammen/ verſamlet ſie in ſeine Kirche/ beſchützet/ vertheidiget/ und verſiehet ſie mit aller geiſtlichen Nothdurfft. Wann wir dieſelbe recht betrachten wollen/ ſo muß man auff ſieben Puncten Achtung geben.

797. Zum

797. Zum Erſten: **Was ſie für Namen habe.** In Griechiſcher und Lateiniſcher Sprache heiſt ſie/ Ἐκκλησία, eine **Zuſammenberuffung**/ dieweil Chriſtus ſeine Gläubige darzu beruffet. Im Teutſchen wird ſie genannt **Kirche**/ (Lutherus nennet ſie in der Teutſchen Bibel die Gemeine/) welches allein dem Gebrauch/ und nicht dem Urſprung nach/ ein teutſches Wort iſt/ und ſcheinet/ als obs vom Griechiſchen κυριακὸς (οἶκος) her käme/ da dann Kirche/ ſo viel heiſſe/ als **ein Haus und Verſamlung des HErrn**/ iſt aber an ſolchen Namen gantz nichts gelegen.

798. 2. **Bey-Namen**/ als/ daß ſie heiſſet/ **Heilig**: Davon hernach wird zu reden ſeyn/ Item/ **Allgemein**/ bey welchem diß zu gedencken/ daß das Pabſtthum ſich nennet die **Catholiſche Kirche**/ und die ihr zugethan/ **Catholiſche Chriſten**: Bringen alſo dieſes Wort in allerley Sprachen mit Fürgeben/ daß man bey dieſem Namen müſſe erkennen/ welche die rechte Kirche des HErrn Chriſti ſey: Dann die ſolchen Namen nicht haben/ ſeyn nicht die rechte Kirche/ die aber ſich **Catholiſch** nenne/ ſey Chriſti wahre Kirche. Dieſes recht zu verſtehen / müſſen wir wiſſen/

799. **Warum die Kirche heiſſe Catholiſch.** Catholiſch heiſſet **Allgemein** / und wird CHriſti Kirche alſo genennet / wann ſie ent-

entgegen geſetzt wird der Jüdiſchen Gemein im Alten Teſtament / als welche nur ein Volck war / an einem Ort / und nicht zu aller Zeit / ſondern ſolte nur biß auff Chriſti Zukunfft währen. Dann ob wol damahls auch allen Heyden frey ſtunde / ſich zu dem Jüdiſchen Gottesdienſt zu bekennen / ſo war doch derſelbe allein an dieſes Volck / und inſonderheit / an Jeruſalem gebunden / daß er unter andere Völcker / und an andere Orte / nicht könte ausgebreitet werden: Da hergegen die Kirche CHriſti im Neuen Teſtament / weder einem gewiſſen Ort / noch Volck anhänget / als davon der HErr CHRIſtus geſprochen / Johann. 4. verſ. 21. 23. **Es kommt die Zeit / da ihr weder auff dieſem Berge / noch zu Jeruſalem werdet den Vater anbeten: Aber es kommt die Zeit / und iſt ſchon jetzo / daß die warhaftige Anbeter / werden anbeten im Geiſt / und in der Warheit.** Und die Apoſtel Matthäi 28. verſ. 19. empfangen dieſen Befehl / **gehet hin / und lehret alle Völcker** / etc. Marc. 16. verſ. 15. **Gehet hin in alle Welt / und prediget das Evangelium allen Creaturen.** Diß iſt geweiſſaget worden / Pſalm. 19. verſ. 4. 5. **Es iſt keine Sprache noch Rede / da man nicht ihre Stimme höre: Ihre Schnure gehet aus in alle Land / und ihre Rede an der Welt Ende** / Eſa. 11. verſ. 11. **Es wird geſchehen zu der Zeit / daß die Wurtzel Iſai /**

die-

die da ſtehet zum Panier den Völckern/ nach dem werden die Heyden fragen/ etc. Alſo iſt nun durch Chriſtum eine allgemeine Kirche geſtifftet/ ſo fern dieſelbe ohn Unterſcheid des Volcks/ des Orts/ und der Zeit/ alle Menſchen an allen Orten angehet/ unter allen Völckern/ und allenthalben mag fortgepflantzet werden/ die auch biß an der Welt Ende verbleiben ſoll.

800. 2. **Ob ſich das Pabſtthum mit Recht des Titels (Catholiſch) rühme?** Wiewol ſich das Pabſtthum nennet die **Catholiſche Kirche**/ gebühret ihm doch dieſer Nahm durchaus nicht: Sintemahl (α) es nicht führet die Lehre des HERRN Chriſti/ welche der Saame iſt/ daraus ſeine allgemeine Kirche erwächſet/ Luc. 8. verſ. 11. 1. Petr. 1. verſ. 23.

(β) Es hat nicht zu aller Zeit gewähret von CHriſto/ ſondern es iſt von Zeit zu Zeit erwachſen/ und durch ſeltzame ungebührliche Mittel/ ſo weit geſtiegen/ biß es erſt etliche hundert Jahr nach der Apoſtel Zeit in den Stand kommen iſt/ darinnen es ſich noch befindet. So es demnach **Catholiſch** heiſt/ mag es ihm den leidigen Nahmen behalten/ davon es im Werck ſelber nichts hat.

801. Zum Andern: **Wie mancherley die Kirche ſey?** Ehe denn angezeiget werde/ was die Kirche ſey/ muß gewiß ſeyn von was für einer Kirchen hie geredet werde. So iſts

(1.) **Ei-**

(1.) **Eine ſtreitende und triumphirende Kirche.** Die Streitende iſt/ die Verſamlung der Gläubigen / ſo auff Erden mit dem Teuffel / der böſen Welt / und ihrem eigenen Fleiſch immerdar zu kämpffen haben/ davon redet Sanct Paulus alſo 1. Timoth. 1. verſ. 18. **Das Gebot befehl ich dir/ daß du eine gute Ritterſchafft übeſt/ und habeſt den Glauben und gut Gewiſſen/** 2. Timoth. 4. verſ. 7. **Ich habe einen guten Kampff gekämpffet/ ich habe Glauben gehalten/** 2. Corinth. 7. verſ. 5. **Da wir in Macedonien kamen/ hatte unſer Fleiſch keine Ruhe/ ſondern allenthalben waren wir in Trübſal/ auswendig Streit/ inwendig Furcht.** Die Triumphirende Kirche iſt die Verſamlung der Heiligen und Auserwehlten/ welche in die Ewige Seligkeit verſetzt iſt/ und ohne Auffhören GOtt lobet / um den Sieg/ den ſie wider ihre geiſtliche Feinde erhalten hat. Darüber ſinget ſie das Triumph-Lied: **Nun iſt das Heil/ und das Reich/ und die Macht unſers GOttes/ ſeines Chriſtus worden/ weil der verworffen iſt/ der uns verklaget Tag und Nacht für GOtt/** Offenb. 12. verſ. 10. und Cap. 5. verſ. 12. **Das Lamm / das erwürget iſt/ iſt würdig/ zu nehmen Krafft und Reichthum/ und Weißheit/ und Stärcke/ und Ehre/ und Preiß/ und Lob.**

802. (2.) Die Streitende Kirche iſt nicht einerley. Dann es iſt da die **Sichtbahre**/ und **Unſichtbahre.** Die **Sichtbahre** iſt eine Verſammlung deren/ ſo zu Chriſti Reich ſich bekennen/ darinnen das Wort Gottes rein geprediget/ und die Sacramenta nach Chriſti Einſetzung und Ordnung gehandelt werden **Sichtbahr** wird ſie genennet/ nicht wegen der Perſonen/ ſo darinnen ſich befinden/ und ſichtbahr ſind/ ſondern wegen des ſichtbahren Gottesdienſts/ durch welchen ſie bezeuget/ wie ſie den im Wort angetragenen Glauben angenommen/ in demſelben GOTT dienen wolle/ und verhoffe alſo zu der ewigen Seligkeit zu gelangen. Von dieſer Kirchen wird Meldung gethan/ Matth. 18. verſ. 17. **Höret dein Bruder die** (zween oder drey Zeugen) **nicht/ ſo ſage es der Gemeine: Höret er die Gemeine nicht/ ſo halte ihn für einen Heyden/** etc. Apoſt. Geſch. 5. verſ. 11. **Es kam eine groſſe Furcht über die Gemeine/** Rom. 16. verſ. 1. **Phöbe iſt am Dienſt der Gemeine zu Cenchrea.** Und ſonſten an vielen Orten.

803. Die **unſichtbahre** Kirche/ wird nicht daher alſo genennet/ daß die dazu gehörige Menſchen nicht ſolten ſichtbahr ſeyn/ ſondern wegen des unſichtbahren Glaubens/ durch welchen ſie die wahre Kirche ſind/ und iſt nicht anders/ dann der Hauff der Rechtgläubigen in der Welt/ welche durch den Glauben/ geiſtlicher

licher Weiſe dem HErrn Chriſto vereiniget ſind/ als geſchrieben ſtehet: **Chriſtus wohne durch den Glauben in unſern Hertzen.**/ Eph. 3. verſ. 17. So fern nun ſind ſie unſichtbahr/ dieweil dieſe Kirche iſt der Hauffe der Rechtgläubigen/ dem kein Menſch ins Hertz ſehen kan/ dann ein Menſch ſiehet allein/ was für Augen iſt/ 1. B. Sam. 16. verſ. 7. Der HErr aber erkennet allein das Hertz aller Kinder der Menſchen. 1. B. Kön. 8. verſ. 36. Darum erkennet er allein die Seinen/ 2. Tim. 2. verſ. 19. Und ſind die rechte Chriſten uns verborgen/ Rom. 2. verſ. 29. **Ein rechter Jüde iſt nicht auswendig ein Jüde/ ſondern der inwendig verborgen iſt:** und der gottſeligen **Frauen Schmuck ſol ſeyn der verborgene Menſch des Hertzen/ unverrücket mit ſanfftem und ſtillem Geiſt**/ 1. Pet. 3. verſ. 4. **Das Reich GOttes kommt nicht mit euſſerlichen Geberden/ man wird auch nicht ſagen/ ſiehe/ hie oder da iſt es/ denn ſehet das Reich GOttes iſt inwendig in euch**/ Luc. 17. verſ. 20. 21. Pſalm. 45. verſ. 14. **Des Königes Tochter iſt gantz herrlich inwendig.** Und dieſes beweiſen die Exempla: Da Ahab die Propheten des HErrn verfolgete/ und Elias meinete/ daß er allein von den Rechtgläubigen übergeblieben wäre/ 1. B. Kön. 19. verſ. 10. Antwortet ihm der HErr/ er habe in Iſrael ſieben tauſend laſſen überblei-

ben / derer Knie ſich nicht gebeuget haben für Baal / verſ. 18. Von der Chriſtlichen Kirche / unter dem Reich des Wider-Chriſts / iſt geweiſſaget / daß ſie fliehen würde in der Wüſten / da ſie hat einen Ort von GOtt bereitet / daß ſie daſelbſt ernehret würde / Tauſend / zwey hundert und ſechzig Tage / Offenb. 12. verſ. 6.

804. Daraus wird offenbahr / die ſichtbahre / und unſichtbahre Kirche / werden hiermit von einander unterſchieden / (1.) daß in den ſichtbahren ſind zugleich bey einander Gläubige und Ungläubige / nemlich alle / die die reine Lehre bekennen / und die Sacramenta gebrauchen / wiewol viel darunter Heuchler ſind / die es nicht mit Ernſt meinen / und ſo wol ungläubig ſind / als die das Wort nicht gehöret haben: In der unſichtbahren ſind allein die Rechtgläubige / und keine Heuchler / (2.) zu der ſichtbahren Kirchen kommt man durchs hören des Worts GOttes und rechtem Gebrauch der Sacramenten / nach Chriſti Einſetzung / zu der unſichtbahren allein durch den Glauben. (3.) Darum wird die ſichtbahre genennet / **die Gemeine der Beruffenen**: Die unſichtbahre aber **die Gemeine der Außerwehlten** / wiewol in derſelben auch diejenige gefunden werden / die eine zeitlang gläuben / und doch wieder abfallen / und ewig verderben.

805. **Die Sichtbahre** Kirche auff Erden iſt / entweder die **allgemeine** / ſo ſich über den

gantzen Erdboden erſtrecket / oder die / ſo in gewiſſen Orten ſich enthalten.

Die allgemeine wird verſtanden / wann der HErr Chriſtus ſpricht / **auff dieſen Felſen wil ich bauen meine Gemeine** / Matth. 16. verſ. 18. Und wann er genennet wird / **das Häupt der Gemeine** / Coloſſ. 1. verſ. 26. für die er ſich dahin gegeben / und gereiniget hat / durchs Waſſer-Bad im Wort / Epheſ. 5. verſ. 26. und gehören alſo in dieſelbe Kirche alle / ſo viel in der gantzen Welt GOttes Wort rein erkennen / und die Sacramenta gebrauchen / und nicht allein die zu einer Zeit / und an einem Ort leben / ſondern die von der Welt Anfang / an allen Orten des gantzen Erdkreiſes / biß an den Jüngſten Tag gelebet haben / leben / und wol leben werden.

806. Von der **Particular-Kirchen** / ſo ſich an gewiſſen Orten befindet / redet der Apoſtel Paulus / wann er ſeine Epiſtel geſchrieben hat an Kirchen gewiſſer Oerter / nach Rom / nach Corintho / Epheſo / etc. Ingleichen thun die Apoſtoliſche Geſchicht ſonderbahre Meldung der Gemeine zu Jeruſalem / Cap. 2. verſ. 47. Cap. 4. verſ. 23. etc. Und alſo ſind die unterſchiedene Kirchen / in Ober- und Nieder-Teutſchland / in Sachſen / Meiſſen / Heſſen / etc.

807. Zum

807. Zum Dritten: **Was an dieſem Ort für eine Kirche verſtanden werde?** Antwort: Nicht wird hier gefraget von der Triumphirenden Kirchen / ſondern von der auff dieſer Welt Streitenden / auch wird nicht gefraget von den Particular-Kirchen / die hin und wieder an gewiſſen Orten zu finden / ſondern von der allgemeinen / ſo ſich durch die gantze Welt erſtrecket. Dieweil aber dieſelbe iſt entweder ſichtbar / oder unſichtbar / und die Recht-gläubige / ſo zur unſichtbaren Kirchen gehören / ſich nicht immerdar zugleich in der ſichtbaren befinden / ſo iſt zu wiſſen / daß allhier von beyden gehandelt werde / jedoch unterſchiedlich / dann redet man von der euſſerlichen Verſammlung / ſo iſt damit die ſichtbare Kirche gemeinet: redet man aber von der geiſtlichen Einigkeit durch den Glauben / ſo wird die unſichtbare verſtanden / wie ſolches zum theil aus vorgehenden Erklärungen / zum theil aus anderen / das hernach von der Kirche wird geſagt werden / leichtlich abzunehmen.

808. Zum Vierdten: **Was für Perſonen zu der Chriſtlichen Kirchen eigentlich gehören?** Unterſchiedlich iſt davon zu reden / nemlich **zu der unſichtbaren Kirchen gehören** allein die / welche ohne falſchen Schein den rechten Glauben im Hertzen haben / und dadurch dem HErrn Chriſto geiſtlich verbunden ſind / die nun im Glauben ſtehen / ſind die rechte Glied-

maſſen der Kirchen/ es ſey ſonſt ihre Ankunfft und Gelegenheit beſchaffen/ wie ſie wil: Hergegen/ wo der rechtſchaffene Chriſten-Glaube nicht iſt/ daſelbſten kan kein euſſerlicher Schein/ Anſehen/ noch Hoheit helffen/ ſondern alle Ungläubigen bleiben auſſer CHriſto/ und ſind nicht wahre Gliedmaſſen ſeines geiſtlichen und unſichtbaren Leibes.

809. Zur ſichtbaren Kirchen gehören:

(1.) **Nach GOttes Willen alle Menſchen**/ als welcher ohn einigen Unterſcheid beruffet. Iſt alſo kein Unterſcheid zwiſchen Jüden und Heyden/ ſintemahl er auch die Heyden in ſein Reich erfordert/ Eſa. 11. verſ. 10. **Die Wurtzel Iſai ſtehet zum Panier den Völckern/ nach der werden die Heyden fragen.** Ap. Geſch. 10. verſ. 35. **In allerley Volck wer GOtt fürchtet/ und recht thut/ der iſt ihm angenehm**/ Gal. 3. verſ. 28. **Hier iſt kein Jüde/ noch Grieche/ hie iſt kein Knecht noch Freyer/ hie iſt kein Mann noch Weib/ denn ihr ſeyd allzumahl einer in CHriſto JEſu.**

810. (2.) **Nach dem euſſerlichen Anſehen**/ gehören die zur Kirchen/ ſo **das Göttliche Wort hören/ und die Sacramenta nach Chriſti Verordnung gebrauchen**/ ſie ſeyn auch gleich wie ſie wollen/ gute oder böſe/ gläubige oder ungläubige/ Heuchler oder rechtſchaf-

fen.

ſen. Dann nachdem wir Menſchen allein auff das euſſerliche ſehen können/ muß die Chriſtliche Liebe alles hoffen und glauben/ 1. Corinth. 13. verſ. 17. Und ſich verſehen/ daß alle/ die ſich zur Gemeine halten/ ſolches auch thun mit guten auffrichtigen Hertzen/ ob zwar niemand deſſen aller Ding gewiß ſeyn kan. Alſo wurde Simon der Zäuberer für einen guten Chriſten gehalten/ weil er das Wort bekennete/ und ſich tauffen ließ/ Apoſt. Geſchicht. 8. verſ. 13. Item/ Demas/ Pauli Gefehrte und Beyſtand/ der doch kein guter Chriſte war/ 2. Tim. 4. verſ. 10.

811. Dieſes erkläret der Sohn GOTtes durch ein Gleichniß/ **von dem Netze**/ das ins Meer geworffen wird/ damit man allerley Gattung fähet: Wanns ans Land gezogen wird/ ſo lieſet man die gute in ein Gefäß/ aber die faulen werffen ſie weg/ Matth. 13. verſ. 47. ſeq. Durch das Gleichniß **vom Acker**/ darauff nicht allein Weitzen ſtehet/ ſondern auch Unkraut/ verſ. 38. **Von dem Königlichen Hochzeitmahl**/ dabey ſich einſtellen Würdige und Unwürdige/ Matth. 22. verſ. 10. 11. Wie nun in dem Netze untüchtige Würme/ auffm Acker das Unkraut/ im königlichen Saal der unwürdige Gaſt zu finden: Alſo ſind auch in der Kirchen/ die ſo einen falſchen Schein führen: Jedoch in groſſem Unterſcheid/ gegen die rechten Chriſten/ welche die angezogene Gleichniſſen

gnugſam erklären/ und S. Johannes 1. Epiſt. 2. verſ. 18. 19. beſchreibet: **Nu ſind viel Wider-Chriſten worden/ ſie ſind von uns ausgegangen/ aber ſie waren nicht von uns/ denn wo ſie von uns geweſen weren/ ſo weren ſie ja bey uns blieben/ aber daß ſie offenbahr würden/ daß ſie nicht alle von uns ſind.** Deßgleichen Unterſcheid S. Paulus Rotten von den Chriſten/ ob ſie ſchon müſſen untereinander ſeyn/ 1. Cor. 11. verſ. 19. **Es müſſen unter euch Rotten ſeyn/ auff daß die/ ſo rechtſchaffen ſind/ offenbahr werden.**

812. (3.) **In der That und Warheit/ ſind der ſichtbahren Kirchen rechte eigentliche Gliedmaſſen allein die Gläubige/** und gehören in der Warheit nicht darzu/ die des Glaubens verluſtiget ſind/ entweder durch falſche Lehre/ oder durch böſen Wandel.

Durch Lehre/ die einen ſolchen Irrthum haben in der Lehr/ daß ſie den ſeligmachenden Glauben in ihren Hertzen zu faſſen verhindert werden. Hymeneus/ Philetus und Alexander hatten am Glauben Schiffbruch erlitten/ dieweil ſie die Aufferſtehung von den Todten nicht gläubeten/ deßwegen ſie Paulus nicht zu der Kirchen rechnete/ ſondern dem Satan übergab/ 1. Tim. 1. verſ. 19. 20. 2. Tim. 2. verſ. 17. 18. Und ſolche Leute werden Ketzer genennet/ die

zwar

zwar die heilſame Lehr zum theil richtig haben/ und ſich zu Chriſto bekennen/ aber im Haupt-Artickel irren/ den ſeligmachenden Glauben nicht erlangen/ und andere davon abführen/ ob ſie ſchon nicht durch böſen Wandel von der Gemeine abfallen.

813. **Durch böſen Wandel**/ ſind des Glaubens verluſtiget/ die in grobe Sünde gerathen/ ſo ſie aus Vorſatz/und wider ihr Gewiſſen thun. Wie dieſelbe den Glauben dahin werffen/ iſt droben Bericht geſchehen. S. Paulus verbannete einen Mann/ der zu Corintho ſeine Stief-Mutter zur Ehe genommen hatte/und hielt ihn ſo lang/ biß er Buße thäte/ für kein Glied der Gemeine. 1. Corinth. 5. verſ. 5. Demnach iſt ein ſolcher Sünder auſſer der Kirche/ und Gemeine Chriſti/ ſo lange er in ſeinen Sünden bleibet. Wie aber kein ſo grober Sünder iſt/ der nicht in die Gemeine auffgenommen werde/ wann er Buße thut/ alſo iſt keiner/ der zuvor mit der Gemeine iſt/ und mit einem Feiltritt übereilet wird/ der nicht ſolle auffgenommen werden/ wañ er Buße thut. Galat. 6. verſ. 1. **So ein Menſch etwa von einem Fehl übereilet würde/ ſo helfft ihm wieder zu recht/ mit ſanfftmüthigen Geiſt/ die ihr geiſtlich ſeyd.**

814. Zum Fünfften: **Was die Kirchen-Qvalitäten / und eigentliche Beſchaffenheit ſeyn.** Deren finden ſich:

 (I.) Die

(I.) Die Reinigkeit: davon Eph. 5. verſ. 26. 27. CHriſtus hat die Gemeine geheiliget/ und hat ſie gereiniget durch das Waſſerbad im Wort/ auff daß Er Ihm ſelbſt darſtellete eine Gemeine/ die herrlich ſey/ die nicht habe einen Flecken/ Runtzel/ oder des etwas/ ſondern daß ſie heilig ſey/ und unſträfflich. Solche Reinigkeit iſt eigentlich die zugerechnete/ wann uns Chriſtus mit ſeiner Gerechtigkeit anzeucht/ (Eſa. 61. verſ. 10.) ſonſten iſt ietzund angezeiget/ wie in der Kirchen auch böſe Leute ſeyn/ ob ſie ſchon eigentlich nicht dazu gehören/ und oben erwieſen/ daß die Wiedergeburt in dieſer Zeit immerdar unvollkommen bleibe/ und die Heiligen über ihre tägliche und ſtetige Sünde zu klagen Urſach haben. So iſt die Kirche auch in ihrer beſten Reinigkeit nicht ohne Sünde/ und zufallender täglicher Unreinigkeit/ ob wol dieſelbe vor Göttlichem Gericht zugedeckt/ und nichts verdammliches an denen iſt/ die da ſind in CHriſto JEſu/ Rom. 8. verſ. 1.

815. (II.) Die Einigkeit/ die wir im Glauben bekennen/ Ich gläube eine Chriſtliche Kirche etc. Dieweil ihrer nicht mehr ſind dann die einige/ ſo da iſt die Zahl der gläubigen GOttes Bekenner: Und iſt davon ſo ferner kein Streit/ aber dieweil die Kirche iſt eine Verſammlung der Heiligen und Gläubigen/ gewinnet es ein ſeltzam Anſehen/ daß darinnen ſich Ketzereyen und Secten finden laſſen/ dadurch viel

Streit / Zanck und Uneinigkeit angerichtet wird / und gedencket mancher / daß des Satans Schule mehr / als GOttes Kirche ſeyn müſſe / daraus ſolcher Hader und Widerwertigkeit herkommen. Darauff der Bericht zu behalten.

816. a. Daß des HErrn CHriſti Kirche einen ſtetigen Feind habe am Teuffel / der nicht unterläſſet / ihr viel Ungemach zuzufügen / Matth. 13. verſ. 19. **Des Menſchen Sohn iſts / der da guten Saamen ſäet / der Acker iſt die Welt / der gute Saame ſind die Kinder des Reichs / das Unkraut ſind die Kinder der Boßheit / der Feind der ſie ſäet / iſt der Teuffel.** Beneben dieſen ſind b. Menſchen / die ſich ihrer Hoffart / Ehrgeitz / ꝛc. bewegen laſſen / den Satan zu gefallen ſeine böſe Lehr auszuſtreuen / 2. Tim. 4. verſ. 1. **In den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten / und anhangen den verführiſchen Geiſtern / und Lehren der Teuffel:** Ausführlicher hat ſie der Apoſtel beſchrieben / 2. Timoth. 2. verſ. 2. ſeq. So lange nun die Kirche dieſen Feind hat / (wie dann Chriſtus und Belial nimmermehr zuſammen ſtimmen / 2. Cor. 6. verſ. 15.) ſo lang iſts nicht müglich / daß nicht ſolten Ketzereyen entſtehen.

817. Welche GOtt aus zweyen Urſachen zuläſſet (1.) Zur Straffe der ungehorſamen Welt / **Welche die Lügen mehr liebet / als Warheit /**

heit/ Johann. 3. verſ. 19. **Darum ſchicket ih-nen GOtt kräfftige Irrthum / daß ſie der Lügen glauben/ auf daß gericht wer-den alle / die der Warheit nicht glauben/ ſondern haben Luſt an der Ungerechtig-keit** / 2. Theſſal. 2. verſ. 11. 12. (2.) Zur Pro-ben der/ die rechtſchaffen ſind / 1. Corinth. 11. verſ. 19. **Es müſſen Rotten unter euch ſeyn/ auff daß die ſo rechtſchaffen ſind / offen-bahr werden.**

818. c. Daß zuvor verkündiget worden/ in der Kirchen werden viel Ketzereyen entſtehen/ Luc. 2. verſ. 34. ſpricht Simeon: **Dieſer (JE-SUS) wird geſetzet zu einem Fall und Aufferſtehen vieler in Iſrael/ und zu einem Zeichen/ dem wiederſprochen wird**/ Apoſt. Geſchicht 20. verſ. 29. 30. **Das weiß ich / daß nach meinem Abſcheid werden unter euch kommen greuliche Wölffe / die der Heerde nicht verſchonen werden/ auch aus euch ſelbſt werden aufſtehen Männer/ die da verkehrte Lehre reden/ die Jünger an ſich zu ziehen.** Inſonderheit von den letzten Zeiten/ Offenb. 12. verſ. 12. **Wehe denen/ die auff Erden wohnen/ und auff dem Meer/ denn der Teufel kommt zu euch hinab/ und hat einen groſſen Zorn/ und weiß/ daß er wenig Zeit hat**/ Matth. 24. v. 24. **Es werden falſche Chriſti und falſche Propheten auf-ſtehen/ und groſſe Zeichen und Wunder thun/**

thun/ daß verführet werden in den Irrthum (da es müglich wäre) auch die Außerwehlten. St. Paulus hat auch von den Zeiten geweiſſaget/ daß es der Verführung halben/ ſeyn werden/ greuliche Zeiten. 1. Tim. 3. verſ. 1.

819. (d.) Daß in der erſten Chriſtlichen Kirchen Secten entſtanden ſind/ deren allbereit die Schrifft gedencket: So entſtunde ein Zwieſpalt zwiſchen Petro/ und dem Zäuberer Simon/ Ap. Geſchicht 8. verſ. 18. ſeq. Zwiſchen Paulo/ und den falſchen Apoſteln/ die Geſetz und Evangelium zuſammen mengen wolten/ Apoſt. Geſch. 15. verſ. 2. ſeq. Galat. 3. verſ. 1. ſeq. Dergleichen Streit haben verurſachet die Nicolaiten/ Offenb. 2. verſ. 6. 16. Die Jeſabel/ ſo des HErrn Knechte verführete/ verſ. 20. Und an demſelben Ort wird Meldung gethan/ des Satans Schule/ mit deren die Biſchoffe zu Smyrnen und Pergamon zu thun hatten/ Offenb. 2. verſ. 9. 12. Wann ſich demnach heut zu Tage in der Kirchen Chriſti allerley Schwärmerey erreget/ ſoll das niemand ärgern/ dieweil damit geſchicht/ was der Kirchen Eigenſchafft mit ſich bringet/ von Chriſto und ſeinen Apoſteln verkündiget/ und in der erſten Apoſtoliſchen Kirchen iſt geſpüret worden.

820. (III.) Die **Continuation** und **Beſtändigkeit der Kirchen**: Nachdem von Chriſto nicht eine ſolche Kirche hat ſollen geſtifftet wer-

werden / welche nur eine Zeitlang währet / wie die Jůdiſche Synagog / ſo wird unter der Chriſtlichen Kirchen Eigenſchafften / auch dieſe gezehlet / daß ſie nimmermehr / ſo lang die Welt währet / ſoll auffgehaben werden. Dabey dieſe zween Puncten zu beſehen:

1. **Wie die Kirchen nicht könne in dieſer Welt zu Grunde gehen.** Droben iſt ein Unterſcheid gemacht zwiſchen der unſichtbaren Kirchen / die auff dem Glauben beruhet / und der ſichtbahren / welche im öffentlichen Gottesdienſt beſtehet. Die unſichtbare mag nicht vergehen / dann obwol das Häufflein der Gläubigen ſehr gering wird / daß man auch nicht wiſſen kan / welche / und wo ſie ſeyn / ſo bleibet es doch bey des HErrn Chriſti Verheiſſung / meine Gemeine **ſollen die Pforten der Höllen nicht überwältigen** / Matth. 16. v. 18. Item / Cap. 18. verſ. 20. **Siehe ich bin bey euch alle Tage / biß an der Welt Ende.** Dann gleich wie GOtt zu Elias Zeiten ihm ſiebentauſend behalten hatte / die Elias ſelber nicht wuſte noch kennete / 1. B. Kön. 19. verſ. 18. Alſo behält er ihm noch zu aller Zeit / einen heiligen Saamen der Gläubigen / die er allein kennet / 2. Tim. 2. verſ. 19. Das hat Daniel verkündiget / Cap. 2. verſ. 44. **GOtt vom Himmel wird ein Königreich auffrichten / das nimmermehr zerſtöret wird. Er wird alle**

le Königreich zumalmen und zerſtören/ aber es wird ewiglich bleiben.

821. Aus dieſem entſtehet eine Frage: **Ob dann und wo unterm Pabſtthum die Chriſtliche Kirche geweſen? Ehe dann Lutherus ſeine Predigt angefangen.** Antwort: (1.) Dieweil zu der Zeit die Kirche hat in die Wüſten kommen ſollen/ daß ſie vor dem hölliſchen Drachen ſicher wäre/ ſo iſt es ein ungereimbtes Begehren/ wir ſollen anzeigen/ wo ſie damahls geweſen/ welche doch GOtt alſo verborgen hatte/ daß ſie auch der Teuffel nicht wiſſen und verfolgen ſolte. (2.) Wo GOttes Wort geprediget/ und die Sacramenta unverfälſcht gehandelt werden/ daſelbſten iſt allezeit eine Verſammlung der Gläubigen/ ſintemahl das Göttliche Wort niemahls vergeblich geprediget wird/ſondern/wie GOtt ſpricht: **Es ſoll nicht wieder zu mir leer kommen/ ſondern thun das mir gefällt/ und ſoll ihm gelingen/ dazu ichs ſende/** Eſa. 55. verſ. 10. Daß allezeit etliche gläubig ſind/ob wol derſelben wenig wären? Die heilige Tauffe wircket den Glauben/ und die Wiedergeburt/ daß die kleine Kinderlein/ ſo durch die Tauffe von neuen gebohren worden/ rechtſchaffene Chriſten/ und der Kirchen Gliedmaſſen ſind.

822. Demnach ſind unterm Pabſtthum rechte Chriſten geweſen (1.) die durch die heilige

Tauffe

Tauffe dem HErrn Chriſto ſind einverleibet/ und ſeine geiſtliche Gliedmaſſen worden / ehe denn die Irrthum ihren Verſtand verkehret haben. (2.) Die durchs gepredigte Wort ſind gläubig wordē/deren ein Theil des Pabſtthums Irrthum öffentlich widerſprochen / und ihrer zwar zum theil in Hiſtorien gedacht wird / iſt aber kein Zweiffel/ daß deren unzehlig mehr geweſen/ davon in Hiſtorien keine Meldung geſchicht. (3.) Die übers Pabſtthums Irrthum geklaget/ von denen wir zum theil auch nichts erfahren haben. (4.) Die in ihrer Einfalt geblieben/ aus dem Göttlichen Wort die ſeligmachende Lehr gefaſſet/ und darinnen von der Welt ſelig abgeſchieden ſind.

823. (2.) **Wie die Kirchen in dieſer Welt könne zu Grunde gehen?** Das mag geſchehen in der ſichtbaren Kirche/ wann der öffentliche Gottesdienſt aufgehöret/ und allein heimliche Jünger Chriſti verhanden ſind/ wie Nicodemus/ Joh. 3. verſ. 2. und Joſeph von Arimathia/ Joh. 19. verſ. 38. waren. Daß ſie nun zu ſolchem euſſerlichen Abnehmen gerathen könne/ iſt daher zu beweiſen/

(α) Dieweil es von Zeiten des Wider-Chriſts eigentlich iſt verkündiget worden/ Offenb. 12. verſ. 9. **das Weib** (die Kirche) **entflohe in die Wüſten/ da ſie hatte einen Ort bereit von GOtt/ daß ſie daſelbſt ernehret**

wür-

würde/ tauſend zweyhundert und ſechtzig Tage verſ. 13. 14. Der Drach verfolget das Weib/ und es wurden dem Weib zween Flügel gegeben/ wie eines groſſen Adlers/ daß ſie in der Wüſten flohe/ an ihren Ort/ ꝛc. Cap. 13. verſ. 3. 4. 7. Der gantze Erdboden verwunderte ſich des Thieres/ und beteten den Drachen an/ und dem Thier ward gegeben zu ſtreiten mit den Heiligen/ und ſie zu überwinden/ und ihm ward gegeben Macht über alle Geſchlechte/ und Sprachen/ und Heyden/ davon Cap. 14. verſ. 8. Cap. 17. verſ. 15. Cap. 18. verſ. 3.

(β) Dieweil die Kirche etliche mahl alſo gäntzlich dahin gefallen iſt/ nemlich unter dem Regiment Ahab/ da Elias meinete/ er wäre von des HErrn Diener allein übergeblieben/ 1. B. Kön. 19. verſ. 14. 2. Unter der Babyloniſchen Gefängniß/ da das Jüdiſche Volck bey 70. Jahren ſeines Gottesdienſts beraubet/ und unter dem allen nur vier Männer gefunden wurden/ nemlich Daniel/ ſammt Sadrach/ Meſach/ und Abed Nego/ die der Heydniſchen Abgötterey widerſprochen/ Dan. 3. verſ. 12.

(γ) Zur Zeit des Leydens Chriſti/ da war kein öffentlicher Bekenner Chriſti verhanden/ viel weniger ein öffentlicher Gottesdienſt/ und war alſo die ſichtbahre Kirche Chriſti allerdings gefallen. Was nun zuvorhero geſchehen

hen / und daß es unter dem Reich des Wieder-Chriſts geſchehen wäre / verkündiget / daſſelbe ſo es geſchicht / iſt es der Chriſtlichen Kirchen Natur und Eigenſchafften nichts zuwider.

824. Dann / daß ſie verglichen wird **einem Haus / das auffm Berge lieget / und von männiglichen kan geſehen werden /** Matth. 5. verſ. 14. daſſelbe iſt allein von ihrem richtigen und ordentlichen Zuſtand zu verſtehen / nicht aber von den zufallenden paroxyſmis, welche auch ein Haus auff dem Berge verdunckeln / wann nemlich die finſtere Nacht einfält / und dicke Nebel auffſteigen. Ja die Sonne ſelbſt wird in Finſterniſſen / Item / durch dicke Wolcken verborgen / ob ſie ſonſten ſchon nicht kan verborgen werden: Ingleichen iſt die Kirche (auſſer ſolchen zufallenden Verfinſterungen) in der Welt bekannt / und iederman vor Augen.

825. (IV.) **Die gewiſſe beſtändige Warheit.** Hier iſt abermahl in acht zu nehmen:

1. **Wie die Kirche des rechten Glaubens nicht feilen könne.** Nemlich a. So fern ſie beym Göttlichen Wort bleibet / und ſich davon nicht abtreiben läſſet. b. Die gantze Verſammlung der Gläubigen (welche die unſichtbahre Kirche iſt) kan nicht irren / in den Stücken des Chriſtlichen Glaubens / welche zum Grund deſſelben gehören / und ohne welche

kein

kein Glauben im Menſchlichen Hertzen erwachſen kan/ dann gewiß/ ſo die unſichtbahre alſo irret/ wäre auff der gantzen Welt keine Kirche mehr/ welches denn zuwider/ was jetzt aus Göttlichen Wort berichtet worden. Jedoch iſt keiner unter allen Gläubigen/ der nicht könte in ſolchen gefährlichen Irrthum gerathen/ dadurch er auch den Glauben von ſich ſtieſſe (darvon an ſeinem Ort.) Welche aber darunter auserwehlet ſind/ die hat GOtt von Ewigkeit her geſehen/ daß ſie zu dem Glauben/ von dem ſie abfallen möchten/ wiederum gelangen werden. Darum gewiß/ nach dem Gottes Verſehung nicht fehlen kan/ ſolche Irrenden kommen wieder zum verlaſſenen Glauben/ ehe ſie von der Welt abſcheiden.

826.(2.) **Wie die Kirche des rechten Glaubens fehlen können.** Nemlich 1. Wo ſie von dem Göttlichen Wort abweichet/ 2. die Particular-Kirchen können in Irrthum gerathen/ dadurch ſie vom Glauben abtreten/ wie in denen Kirchen geſchehen/ welche ſich vorzeiten zu der Arianiſchen Ketzerey begeben haben/ und iſt davon kein Streit: 3. Die allgemeine ſichtbare Kirche/ kan von dem Glauben alſo abfallen/ daß ſie gefährliche Irrthum öffentlich lehret/ und in der gantzen Welt der öffentliche Gottesdienſt an keinem Ort rein gefunden wird. Welches damit zu beweiſen/ wann zuvor dargethan/

daß die ſichtbare Kirche gäntzlich auff der Welt könne untergehen.

827. Zum Sechſten iſt zu wiſſen/ welche die Kenn- und Merck-Zeichen ſeyn/ dadurch erkannt werde/ welche die rechte/ wahre/ oder falſche Kirche ſey? Antwort: kein gewiſſer Zeichen mag gegeben werden/ dann die reine Predigt des Evangelii und Gebrauch der Sacramenten nach Chriſti Einſetzung. Das wird daher bewieſen

(1) Dieweil das Wort und Sacramenta das Mittel ſind/dadurch die Kirche gepflantzet wird. Iſt alſo zu ſchlieſſen; Wo das rechte eigentliche Mittel iſt/ dadurch GOtt die Kirche gepflantzet/ da iſt auch die Kirche ſelbſten: Urſach/ GOttes Wort iſt nimmermehr ohne Frucht/ Eſ. 55. verſ. 10. Wo aber das Wort und Sacramenta ſind/ da ſind die recht eigentliche Mittel/ dadurch die Kirche gepflantzet wird.

Dann das Wort betreffend/ heiſt daſſelbe der Saame der Kirchen/ Luc. 8. verſ. 11. und 1. Pet. 1. verſ. 23. Ihr ſeyd wiedergeboren/ nicht aus vergänglichen/ ſondern aus unvergänglichen Saamen/ nemlich aus dem lebendigen Wort GOttes/ welches ewiglich bleibet. Und da der HErr CHriſtus wolt

wolt eine Gemeine unter Heyden pflantzen/ gab er den Apoſteln dieſe Inſtruction: **Gehet hin in alle Welt und lehret alle Heyden und täuffet ſie** 2c. Matth. 28. verſ. 19. Daher St. Paulus bezeuget/ 1. Corinth. 4. verſ. 15. **Ich habe euch gezeuget in Chriſto JEſu/ durchs Evangelium.**

Was die Sacramenten anlanget/ iſt von der Tauffe berichtet worden/ daß ſie ſey das Bad der Wiedergeburt/ 2c. Tit. 3. verſ. 5. Und wer ins Reich Gottes gehen wolle/ der müſſe von neuen gebohren werden/ aus dem Waſſer und heiligen Geiſt/ Joh. 3. verſ. 5. Folget alſo/ wo das Wort und Sacramenta ſind/ daſelbſt ſey auch eine Kirche. Hergegen muß folgen/ wo die rechte eigentliche Mittel/ durch welche GOtt ſeine Kirche pflantzet/ nicht ſind/ daſelbſten iſt/ nach ordentlicher Weiſe/ keine Kirche: Wo aber das Wort und Sacramenta nicht rein ſind/ da ſind auch die rechte Mittel nicht/ dadurch die Kirche gepflantzet wird/ darum iſt auch daſſelbe keine Kirche.

828. (2.) Dieweil das Wort und Sacramenta der Kirchen/ und der Rechtgläubigen eigene Güter ſind/ und derſelben Handlung/ ihre eigene Werck/ Johann. 10. verſ. 27. **Meine Schaafe hören meine Stimme/** Cap. 8. v. 47. **Wer von GOtt iſt/ der höret GOttes**

Wort/ darum höret ihr nicht/ denn ihr ſeyd nicht von GOtt. Cap. 14. verſ. 23. Wer mich liebet/ der wird mein Wort halten/ und mein Vater wird ihn lieben/ und wir werden zu ihm kommen/ und Wohnung bey ihm machen. Wo der Kirchen eigene Wercke ſind/ daſelbſten iſt auch die Kirche zu finden/ wo GOttes Wort recht gelehret/ gehöret/ und die Sacramenten ausgeſpendet werden/ da ſind der Kirchen eigene Wercke/ darum iſt die Kirche daſelbſten auch zu finden. Hergegen wo der Kirchen eigene Wercke nicht ſind/ da iſt auch die Kirche nicht/ wo GOttes Wort nicht lauter gehöret/ und die Sacramenta nicht rein nach Chriſti Ordnung ausgetheilet werden/ da ſind nicht der Kirchen eigene Werck/ darum iſt auch daſelbſten die Kirche nicht.

829. (3.) Dieweil die Rechtgläubige und Falſchgläubige eben an dem von einander unterſchieden werden/ ob ſie GOttes Wort hören/ oder nicht hören/ die Sacramenta recht gebrauchen/ oder nicht gebrauchen/ Johann. 8. verſ. 31. So ihr bleiben werdet an meiner Rede/ ſo ſeyd ihr meine rechte Jünger. Matth. 7. verſ. 15. 16. Sehet euch für/ für den falſchen Propheten/ an ihren Früchten (das iſt die Lehre/ dieweil ein Lehrer eigentlich keine andere Früchte hat/ dann ſeine Lehre/)

ſolt

ſolt ihr ſie erkennen. Dadurch die Falſchgläubige von den Rechtgläubigen abgeſondert und unterſchieden werden / das iſt ein Zeichen der rechten Kirchen: Durch das Gehör des reinen Worts GOttes/und Gebrauch der Sacramenten/ werden die Falſchgläubige von den Rechtgläubigen abgeſondert und unterſchieden/ darum ſind das Gehör des reinen Worts GOttes und Gebrauch der Sacramenten/ gewiſſe Kennzeichen der rechten Kirchen. Diß einige iſt uns gnugſam an zu zeigen wo Chriſti Kirche ſey/ oder nicht ſey. Und dürffen wir um andere Kennzeichen nicht bekümmert ſeyn: Als da ſind.

830. (α) Das Alter/ daß die Kirche für die Rechte zu halten/ welche die älteſte iſt: Dann entweder wird das Alter gerechnet aus der Fundation in GOttes Wort/ oder nach dem euſſerlichen Anſehen: Nach Jenem iſt auch die Kirche die älteſte welche nach dem euſſerlichen anſehen/ erſtlich auffgehet: Zum Exempel/ da der HErr Chriſtus ſammt den Apoſteln in Jüdiſchen Lande predigte/ ſcheinet ſeine Gemeine neu/ und der Phariſeer Hauff alt/ und war doch Chriſti Kirche in der erſten Predigt (des Weibes Saamen ſoll der Schlangen den Kopff zutreten/ 1. Buch Moſ. 3. verſ. 5.) gegründet/ und alſo die älteſte/ dahergegen der Phariſeer Verſammlung nicht älter war/ als ihre Lehre/

die ihre Elteſten vor weniger Zeit erdacht hat-
ten.

831. Wird aber auff daß äuſſerliche Anſe-
hen allein Achtung gegeben/ ſo iſt die rechte
Kirche darnach nicht zu achten: 1. Dieweil ſol-
ches Kennzeichen in der H. Schrifft nicht ge-
gründet iſt/ und wir nirgend auff das äuſſerli-
che Anſehen oder Alter ſind gewieſen worden.
2. Dieweil die rechte Kirche müſte die falſche/
und die falſche für die rechte geachtet werden.
Als GOtt aus Abrahams Hauß ihm ein Volck
zum Dienſt erbauen wolte/ und ihn aus Chaldea
ausführete/ da hatte Abraham ſchon eine Kir-
che in ſeinem Vaterland gehabt/ in welcher er
ſammt ſeinen Vorfahren andern Göttern ge-
dienet hatte/ Joſ. 24. verſ. 2. Da nun Abra-
ham eine neue Kirche anfienge/ war die Abgöt-
tiſche alt/ und hätte ſolcher Geſtalt Abrahams
Hauß-Kirche für eine falſche/ die Abgöttiſche
für die rechte müſſen gehalten ſeyn. Wie
GOtt das Jüdiſche Volck aus Egypten füh-
rete/ und unter denſelben einen ſonderbahren
Gottesdienſt auffrichtete/ war die Abgöttiſche
Kirche der Egypter viel älter/ die Jüdiſche aber
neuer/ hätte ſie darum ſollen für falſch/ und je-
ne für recht gehalten werden? Da die Chriſt-
liche Lehre durch die Apoſtel in der Welt aus-
gienge/ ward ſie für neu gehalten/ Apoſt. Geſch.
16. verſ. 18. **Es ſiehet/ als wolte er neue Göt-
ter verkündigen**/ verſ. 19. **Können wir auch**

er-

erfahren/ was das für eine neue Lehre ſey/ wie du lehreſt? Dagegen war die Abgötterey alt. Wäre demnach (ſo aus dem Alter zu urtheilen) dieſelbe recht/ S. Pauli Lehr unrecht geweſen. In den letzten Zeiten/wann die Chriſtliche Kirche eine Weile verborgen geweſen/ hat ſie von neuen wiederum ſollen herfür kommen/ Offenb. 14. verſ. 6. Cap. 18. verſ. 4. gegen welche die Babyloniſche Abgötterey alt war/ und ſolte doch nicht folgen/daß ſie darum müſte recht ſeyn.

832. (β.) **Die Gröſſe und Weitläufftigkeit**/ daß die rechte Kirche ſey/ welche ſich am weiteſten ausbreitet. Die Kirche zwar erſtrecket ſich durch die gantze Welt/ aber nicht an allen Orten der Welt hat ſie ihren freyen offenen Lauff/ und den Gottesdienſt/ welches der Augenſchein giebt/ und niemand leugnen kan. Daß aber die/ welche ſich in der Welt nach dem euſſerlichen ſichtbahren Gottesdienſt am weiteſten ausbreitet/ die rechte Kirche Chriſti ſey/ kan nicht zugelaſſen werden/ (1.) Dieweil wir auff ein ſolches Merckzeichen nicht ſind von GOtt gewieſen worden. (2.) Dieweil die rechte Kirche für falſch/ und die falſche für die rechte müſte erkannt werden/ Urſach/ Chriſtus nennet ſeine Gemeine eine **kleine Heerde**/ Luc. 12. verſ. 32. So ſehr klein war ſie worden/ als der HErr leidete/daß eine zeitlang keine/ hernach kaum zwo oder drey Perſonen ſich zu ihm

bekenneten: Im Gegentheil hienge die gantze Menge an den Phariſeern/ und war die falſche Kirche vielfältig gröſſer/ als die rechtſchaffene. Die Arianiſche Ketzerey hatte bey nahe alle Lande/ darinnen Chriſti Kirche gepflantzet war/ eingenommen/ und hergegen war der Rechtgläubigen Häufflein geringe worden/ und konte doch die Arianiſche Ketzerey darum nicht die rechte Kirche ſeyn. Vom Wider-Chriſt haben wir die Verkündigung/ daß er unter ſich werde bringen alle Völcker/ Könige/ Geſchlechte und Sprachen/ Offenb. 13. verſ. 3. 7. Cap. 14. verſ. 8. Cap. 17. verſ. 2. 15. Cap. 18. verſ. 3. Da im Gegentheil Chriſti Kirche ſolte in die Enge zuſammen getrieben werden/ daß ſie auch in der Wüſten verborgen lege/ Offenb. 12. verſ. 6. Und iſt von den letzten Zeiten geweiſſaget/ es werden viel falſche Propheten/ und falſche Chriſti aufferſtehen/ durch die in Irrthum möchten geführet werden/ da es müglich wäre/ auch die Auserwehlten/ Matth. 24. verſ. 24. Da dann gewißlich die Verführung würde gröſſer ſeyn/ als der Hauffe derer/ die GOtt dienen/ nach Chriſti Außſpruch: **Wenn des Menſchen Sohn kommen wird/ meineſtu/ daß er auch werde Glauben finden auff Erden?** Luc. 18. verſ. 8.

833. (γ.) Die **Wunderwercke.** Daß die rechte Kirche ſey/ welche Wunderzeichē that/ hergegen/ die ſolches nicht kan/ eine falſche Kirche

ſey.

ſey. Nu iſt auſſer Zweiffel/ daß GOtt manche wunderliche Wercke ſeiner Providentz auch noch unter uns verrichte/ aber davon iſt keine Frage: Dann allhier ſolche Wunder verſtanden werden/ wie dieſelbe der HErr CHriſtus/ und ſeine Apoſtel zu Bekräfftigung der Lehre verrichtet: Dieſelbe ſolten damahls anzeigen/ welches der rechte Meßias und Heyland wäre/ Eſ. 35. verſ. 4. 5. **GOtt der da vergilt/ komt/ und wird euch helffen/ alsdenn werden der Blinden Augen aufgethan werden/ und der Tauben Ohren werden geöffnet werden/ alsdann werden die Lahmen lecken wie ein Hirſch/ und der Stummen Zunge wird Lob ſagen.** Daß aber die Kirche zu jeder Zeit damit zu prüfen ſey/ kan nicht beſtehen.

834. (1.) **Dieweil man nicht können wiſſen/ ob ſie von GOTT/ oder vom Teuffel herkomen.** Sintemahl von ihnen keine Göttliche Verheiſſung da iſt/ ſo werden alle Wunder/ welche ohne GOttes Wort geſchehen/ ungewiß/ ob ſie recht oder falſch ſeyn/ dieweil der Teuffel der Menſchen Augen gar wol verblenden/ und ſie mit falſchen Wundern betriegen kan/ die wir einig und allein von Göttlichen Wundern damit unterſcheiden können/ daß wir ſehen/ ob ſie zuvor verkündigt ſey/ oder nicht. Nun haben wir kein Wort/ noch Zuſagung von ſtetiger Continuation und Fortſtellung

der Wunder/ die zu aller Zeit in Chriſti Kirche ſollen gefunden werden/ darum kan man nicht wiſſen / wann ſie ſchon geſchehen / ob ſie von GOtt oder vom Teuffel herkommen.

835. (2.) **Dieweil Wunderwerck zu den letzten Zeiten gefährlich/ und wir gewarnet ſind/ uns nicht daran zu kehren/** Matth. 24. verſ. 24. ſeq. Es werden viel falſche Propheten/ und falſche Chriſti aufſtehen/ und groſſe Zeichen und Wunder thun/ daß verführet werden in Irrthum/ wo es möglich wäre auch die Außerwehlten: Siehe/ ich habe euch zuvor geſagt: Darum/ wenn ſie zu euch ſagen werden/ ſiehe er iſt in der Wüſten/ ſo gehet nicht hinaus/ ſiehe er iſt in der Kammer/ ſo gläubet nicht.

Daraus zu ſchlieſſen: Wofür wir ſind gewarnet worden/ uns dafür zu hüten/ und nicht dran zu kehren/ daſſelbe iſt nicht ein ſolch Kennzeichen bey dem wir wiſſen mögen/ welches die rechte Kirche ſey. Die Wunder verhalten ſich alſo/ darum ſind die Wunder nicht ein ſolches Kennzeichen/ dabey man wiſſen möge/ welches die rechte Kirche ſey.

836. (3.) **Dieweil die Wunder in den letzten Zeiten ſind von GOtt geſetzet worden zu Merckzeichen des Wider-Chriſts/** dahin zwar der HErr Chriſtus geſehen in angezogenem Ort Matth. 14. verſ. 24. Aber viel eigentlicher iſt davon geweiſſaget 2. Theſſ. 2. verſ. 9.

Wel-

Welches (des widerwärtigen) Zukunfft geſchicht/ nach der Wirckung des Satans/ mit allerhand lügenhafftigen Kräfften und Zeichen und Wundern/ Offenb. 13. v. 13. 14. Das andere Thier thut groſſe Zeichen/ daß es auch machet Feuer vom Himmel fallen für den Menſchen/ und verführet die auff Erden wohnen/ um der Zeichen willen/ die ihm gegeben ſind zu thun/ ꝛc. Woraus folget/ was ein Zeichen iſt des Wider-Chriſts/ und ſeines Hauffens/ das kan nicht ein Zeichen ſeyn der Kirchen Chriſti: Die Wunder ſind in den letzten Zeiten ein Zeichen des Wider-Chriſts/ darum können ſie in letzten Zeiten nicht ein Zeichen ſeyn der Kirchen Chriſti.

837. (4.) **Dieweil die Gaben Wunder zu thun ſich weder bey der alten Kirchen/ etliche hundert Jahr nach der Apoſtel Zeit/ noch zu dieſen Zeiten bey jemand befindet.**

Daraus folget: Wobey die Kirche zu jederzeit ſoll erkannt werden/ das muß zu jederzeit in Chriſti Kirchen zu finden ſeyn. Die Gabe Wunder zu thun/ iſt nicht zu jederzeit in der Kirchen zu finden/ darum ſoll die Kirche dadurch nicht zu jederzeit erkannt werden.

838. Was aber von Wundern in der Päbſtiſchen Kirchen vorgegeben wird/ als ob ſie ſchon täglich geſchehen/ iſt davon zu wiſſen/ 1.

Daß

Daß der Geiſt GOttes zuvor verkündiget / es werden lügenhafftige Zeichen ſeyn. 2. Dieweil ſolche Wunder von fernen Orten berichtet werden / iſt davon nicht leicht etwas gründlich zu erfahren / ob die Geſchichten wahr oder erdichtet. 3. Dieweil über 100. Jahr / weder der Papſt / noch jemand ihm zugethaner zu Widerlegung der Evangeliſchen Lehr ein Wunder gethan / auch nicht das Hertz und Muth gehabt / oder noch hat / deſſelben ſich zu erbieten / beruhet gewiß ihr Fürgeben auff lauter Lügen und Teufliſchen Betrug.

839. Zum Siebenden / muß man auch wiſſen **Die Autorität und Gewalt der Kirchen.** Nicht hat ſie Macht / jemanden mit Gewalt zum Glauben zu zwingen noch über die Gewiſſen zu herrſchen / welche ob ſie ſchon dieſelben manchmahl aus Furcht mit dem Munde / und euſſerlichen Vorgeben annehmen / jedoch durch leibliche Gewalt ſich nicht bewegen laſſen / und allein weichen / wann ſie der Warheit überzeuget ſind. Solcher Geſtalt aber mit dem Gewiſſen zu verfahren / 1. Iſt der Kirchen nicht erlaubet. 2. Auch hat ſie es niemahls practiciret. 3. Vielmehr aber hat der HErr Chriſtus verboten / Luc. 9. verſ. 55. 56. Dann als er von den Samaritern nicht auffgenommen wird / verſ. 53. und Jacobus und Johannes darüber erzürneten / daß ſie wolten Feuer vom Himmel fallen und ſie verzehren laſſen / that ihnen der

HErr

HErr Inhalt und ſpricht: **Wiſſet ihr nicht/ welches Geiſtes Kinder ihr ſeyd? Des Menſchen Sohn iſt nicht kommen/ der Menſchen Seelen zu verderben/ ſondern zu erhalten.**

840. Es ſtehet aber der Kirchen Gewalt fürnemlich in guter Ordnung und Regiment/ ſo wol was die Beſtellung des Predig-Amts/ auch die Ceremonien bey dem Gottesdienſt/ als die Straff der Halsſtarrigen anlanget. Welches zum theil beſtehet/ als von des Predig-Amts Beruff und Gewalt iſt gehandelt worden/ theils iſt ſolches jetzo zubetrachten. Nemlich:

I. **Es iſt der Kirchen frey/ die Ceremonien nach ihren Gefallen zu ordnen/ jedoch mit gewiſſer Maaß.** Die Ceremonien beym Gottesdienſt ſind im Alten Teſtament von GOtt in allen Puncten verordnet geweſen/ als das dritte Buch Moſis bezeuget/ aber in Chriſti Kirche ſind keine Umſtände des Gottesdienſts abſonderlich geboten/ ſondern in der Kirchen Freyheit geſtellet worden/ nur daß alles nach der Regel gerichtet ſey/ **laſſet alles ehrlich und ordentlich zugehen.** 1. Cor. 14. verſ. 40. und verſ. 26. **Laſſet alles geſchehen zur Beſſerung.** Was ſonſten Paulus von dem Häupt entblöſſen oder bedecken/ bey dem gemeinen Gebete/ 1. Corinth. 11. verſ. 4.5. Von der Ord-

nung.

nung des Lehrens/ 1. Corinth. 14. verſ. 27. ſeq. den Chriſten zu Corinth vorgeſchrieben / das bindet uns heut zu Tage nicht/ wie dann die Kirche niemahls ſolches als ein allgemeines Gebet hat auffgenommen. Stehet der Kirchen alſo frey/ die Ceremonien und Gebräuche/ nach ihrem Gefallen zu ſetzen/ wie ſolche in Gottes Hauß und in Verſammlung der Heiligen ehrlich ſtehen/ und ſie befindet/ daß es zu guter Ordnung/ und der Gemeine Beſſerung dienen mag.

841. II. **Kein Stand der Kirchen/ oder auch eintzele Perſon/ hat Macht/ dasjenige/ was die Kirche geordnet/ nach ihren Gefallen zu endern/ und abzuſchaffen.** Soll alles ordentlich zugehen/ ſo muß nicht nach eines jeglichen Sinn geendert werden/ was die gantze Gemeine geſetzet/ als daraus vielfältige Verwirrungen/ und Unordnung entſtehen müſten. Wer demnach ſolcher Ordnung der Kirchen etwas zuwider thut/ der verſündiget ſich gröblich/ wider der Kirchen Autorität/ indem er aus eigenem Fürnehmen abthut/ was ſie durch Göttliche Macht geſetzet hat.

842. III. **Wiewohl die Kirche den Gebräuchen beym Gottesdienſt zu jederzeit ab und zu thun mag/ was ſie wil/ ſo ſtehet doch in ihrer Gewalt nicht/ den Feinden Göttlicher Warheit/ die ſolche Gebräuche an-**

anfechten / zu weichen / und denen zu Gefallen etwas zu åndern. Der Apoſtel hielte die Beſchneidung für ein frey Mittelding / dann er ſelber beſchnitte den Timotheum / Ap. Geſch. 16. verſ. 3. Als aber die falſche Apoſtel erforderten / die Chriſten müſten ſich beſchneiden laſſen / ſtritte Paulus hart darwider / Ap. Geſch. 15. verſ. 2. Daß er auch bezeuget / Siehe / ich Paulus ſage euch / wo ihr euch beſchneiden laſſet / ſo iſt euch Chriſtus kein nütze. Gal. 5. verſ. 2. Und giebet uns darauff dieſe Lehr: Beſtehet in der Freyheit / damit uns Chriſtus befreyet hat / und laſſet euch nicht wiederum in das Knechtiſche Joch fangen / verſ. 1. Alſo war die Erhaltung Chriſtlicher Freyheit die Urſach / darum ſich der Apoſtel der Beſchneidung ſo hart widerſetzte / Cap. 2. verſ. 5. Wir wichen denſelben nicht eine Stunde unterthan zu ſeyn / auff daß die Warheit des Evangelii bey euch beſtůnde. Erfordert die Chriſtliche Kirche Freyheit / wann die Kirche ihrer Gebråuche halber wird angefochten / da ſie ſchon ſonſten ſie zu endern gedåchte / da ſie doch den Gebrauch ihrer Freyheit / ihren Feindē nicht ůbergeben ſoll / (dann ſie hernach alles endern müſte / wie es denſelben gefiel) und deßwegen beharren bey dem / was ſie geordnet und gewohnet. Alſo ſtehet in Chriſtlicher Freyheit / die Bilder aus den Kirchen zu thun / die Beſchwerung des Satans bey der Tauffe auszu-

laſſen

laſſen/Orgeln abſchaffen/etc. Wann aber falſche Brůder fordern/ man ſolle und můſſe ſolches und dergleichen endern/ alsdenn ſtehets nicht mehr der Kirchen frey/ ſie zu endern/ oder ſie muß ſie behalten/ damit ſie ſich nicht ihren Feinden eben damit dienſtbar mache/ und ihre Freyheit ſelber hinweg werffe.

843. Zum achten muß man wiſſen die **unterſchiedene Stånde der Kirchen.** Der HErr iſt nicht ein GOtt der Unordnung/ darum wil Er es ſoll alles ordentlich und ehrlich in der Kirchen zugehen/ 1. Corinth. 14. verſ. 33. 40. Demnach hat er **drey Haupt-Stånde** verordnet/ in die er alle geſetzet/ welche er in ſeiner Kirchen auffnimmt. 1. Den Lehrſtand. 2. Den Regierſtand. 3. Den Hausſtand. In dem erſten Lehrer und Prediger. In dem andern Regenten und Unterthanen; Im dritten/ HErrn und Frauen/ Knechte und Mågde/ auch Eltern und Kinder.

Daß GOtt den **Lehrſtand** verordnet/ iſt im vorigen Capitel zur Gnůge ausgefůhret. Den **Hauß-Stand**/ hat er bald nach den Sůnden-Fall geſtifftet/ 1. B. Moſ. 3. verſ. 17. **Mit Kummer ſolt du dich auff den Acker nehren dein lebenlang/ Dornen und Diſteln ſoll er dir tragen/** ꝛc. Und denſelben Stand hat er ohn jemandes Einrede bißhero erhalten.

Der

Der Regierſtand kömmt auch von GOtt her: Durch mich regieren die Könige/ und die Rath-Herren ſetzen das Recht/ ſpricht die Göttliche Weißheit/ Sprichw. 8. verſ. 15. Es iſt keine Obrigkeit ohn von GOTT: Wo aber eine Obrigkeit iſt/ die iſt von GOtt verordnet/ Rom. 13. verſ. 1. Weitläufftiger dieſes Orts von den Ständen der Kirchen zu handeln/ wil ſich nicht ſchicken/ dieweil dasjenige/ ſo davon zuberichten/ faſt allein auff die Practic gehet/ was nemlich einem jeden in ſeinem Stand zu thun ſey/ da doch dieſes Orts nur von der Chriſten Wiſſenſchafft und Glauben gehandelt wird.

844. Dieſes iſt allein nicht zu übergehen/ Ob auch in Chriſti Kirche/ und nachdem er die Menſchen gelehret/ eine weltliche Obrigkeit ſeyn ſolle? Wir antworten/ Ja.

(1.) Dieweil die Obrigkeit von GOtt ſelber eingeſetzet/ weder durch Chriſtum/ noch durch ſeine Apoſtel iſt abgeſchaffet und aufgehoben worden. Inſonderheit/ weil der HErr Chriſtus mit ſolchen Leuten zu ſchaffen hatte/ die in Stand der Obrigkeit waren/ als dem Hauptmann zu Capernaum/ Mat. 8. verſ. 5. ſeq. Dem Königiſchen/ Johan. 4. v. 47. ſeq. Dem Könige Herode/ und Pontio Pilato/ Matth. 27. verſ. 11. Luc. 25. verſ. 2. etc. Die

Apoſtel dergleichen/ mit dem Hauptmann Cornelio / Apoſt. Geſch. 10. verſ. 34. Sergio/ dem Land-Vogt/ Cap. 13. verſ. 7. Felice/ Cap. 24. verſ. 10. König Agrippa/ Cap. 27. verſ. 1. ſeq. Und iſt doch den keinem nicht ein Wort geſagt/ ſeinen Stand zu verlaſſen/ welches geſchehen wäre/ wo CHRJſtus die Obrigkeit in ſeinem Reich nicht dulden könnte.

845. (2.) Dieweil der **Obrigkeit in Beſchreibung des Reichs Chriſti** / **durch die Propheten ſonderbare Meldung geſchehen iſt** / Pſal. 2. verſ. 10. 11. **So laſſet euch nun weiſen ihr Könige**/ und laſſet euch züchtigen **ihr Richter auff Erden** / dienet dem HErrn mit Furcht/ ꝛc. Pſal. 24. verſ. 7. Machet die Thore weit / und die Thüren in der Welt hoch/ daß **der König** der Ehren einziehe. Eſa. 49. verſ. 23. **Die Könige** ſollen deine Pfleger/ und **ihre Fürſten** deine Seug-Am̃en ſeyn/ Cap. 60. verſ. 3. Die Heiden werden in deinem Licht wandeln/ und **die Könige** im Glantz der über dir auffgehet. Pſalm. 72. verſ. 10. 11. **Die Könige am Meer**/ und in den Jnſulen werden Geſchencke bringen/ **die Könige aus Reich Arabien und Seba**/ werden Gaben zuführen / alle Könige werden ihn anbeten.

846. (3.) Dieweil **uns Chriſten befohlen iſt**/ **für die Obrigkeit zu beten**/ 1. Timoth. 2.

verſ.

verſ.1.2. So ermahne ich nu/ daß man für allen Dingen zum erſten thue/ **Bitte/ Gebet/ Fürbitte und Danckſagung** für alle Menſchen/ **für die Könige/ und alle Obrigkeit/** auff daß wir ein gerühliches und ſtilles Leben führen mögen/ in aller GOttſeligkeit und Erbarkeit.

847. (4.) Dieweil **wir Chriſten vermahnet werden/ der Obrigkeit unterthan zu ſeyn.** Rom. 13. verſ. 1. Jederman ſey **unterthan der Obrigkeit**/ die Gewalt über ihn hat v.2. Wer ſich nun **wider die Obrigkeit** ſetzet/ der wiederſtrebet GOttes Ordnung/ die aber wiederſtreben/ werden über ſich ein Urtheil empfangen. verſ. 4. **Sie iſt GOttes Dienerin/ eine Rächerin zur Straffe über den/ der böſes thut.** verſ.5. So ſeyd nun aus Noth **unterthan**/ nicht allein um der Straffe willen/ ſondern auch um des Gewiſſens willen. verſ. 7. So gebet nun jederman/ was ihr ſchuldig ſeyd/ **Schoß dem Schoß gebühret/ Zoll dem Zoll gebühret**/ Furcht dem die Furcht gebühret/ Ehre dem die Ehre gebühret/ Matth. 22. verſ.21. Befiehlt der HErr JEſus **dem Käyſer Zins zu geben**/ mit dieſen Worten/ Gebet dem Käyſer/ was des Käyſers iſt/ 1.Pet. 2. verſ. 3.14. Seyd unterthan aller menſchlichen Ordnung um des HErrn willen/ **es ſey dem Könige als dem Oberſten**/ ꝛc. verſ. 17. Fürchtet **GOtt/ ehret den König.**

848. Zum Neundten iſt zu wiſſen: **Was für Feinde und Widerwertigkeit die Kirche Chriſti auff Erden haben werde?** Sie iſt auff der Welt / wie Chriſti Schifflein auff dem Meer / welches von Wellen bedecket war / Matth. 8. verſ. 24. Und hat von allen Orten und Enden Feindſchafft / Johan. 15. verſ. 18. 19. **So euch die Welt haſſet / ſo wiſſet / daß ſie mich vor euch gehaſſet hat. Dieweil ihr hier nicht von der Welt ſeyd / ſondern ich habe euch von der Welt erwehlet / darum haſſet euch die Welt.** Dieſes iſt unnoth hier weitläufftig auszuführen / allein were Meldung zu thun deren Ketzer und falſchen Lehre / die in der Kirchen ſeyn würden / daß nicht jemand vermeinete / wo Secten und Führer ſich finden lieſſen / da were die wahre Kirche nicht: Aber es iſt davon Bericht geſchehen / als von der Kirchen Reinigkeit gehandelt worden.

849. Unter denen falſchen Lehrern und Feinden der Chriſtenheit / iſt der fürnehmſte der Wider-**Chriſt** / welchen man mit dem Griechiſchen Wort den **Antichriſt** zu nennen pfleget / der ſich dem HErrn CHriſto am hefftigſten und grauſamſten widerſetzet. **Wider-Chriſten** werden ſonſten genennet / alle / die ſich mit falſcher Lehr Chriſto widerſetzen / 1. Joh. 2. v. 18. **Nu ſind viel Wider-Chriſten worden.** Aber von einem ſonderlichen / und fürnehmen Wider-Chriſt iſt geweiſſaget / 1. Joh. 4. verſ. 3. **Das iſt der**

der Geiſt des Wider-Chriſts/ von welchem ihr habt gehöret/ daß er kommen werde. Sanct Paulus heiſſet ihn/ den Menſchen der Sünden/ das Kind des Verderbens/ den Wiederwertigen/ 2. Theſſ. 2. verſ. 3. 4.

850. Von dieſem Wider-Chriſt entſtehen unterſchiedene Fragen: Als 1. Ob er nunmehr ſey in die Welt kommen? 2. Ob er auß dem Jüdiſchen Geſchlecht entſtehen werde? 3. Ob er zu Jeruſalem ſolle wohnen? 4. Ob er eine eintzele Perſon ſeyn werde? etc. Dieſes Orts wil ſichs nicht leiden davon ausführlich zu handeln/ allein beſtehet die Haupt-Urſach in dieſen zweyen: 1. Ob zu dieſer Zeit der Wider-Chriſt gekommen? 2. Wer derſelbige ſey? Und zwar/ wann dargethan wird/ wer der Wider-Chriſt ſey/ und vor Augen iſt/ daß derſelbe verhanden/ ſo iſt auch damit erwieſen/ daß er jetzo kommen ſey.

851. Soll demnach ein jeder Chriſt wiſſen/ daß der Römiſche Papſt der groſſe Wider-Chriſt ſey/ von dem die Weiſſagungen lauten. Daſſelbe iſt alſo zu beweiſen. An wem zu finden ſind alle Zeichen/ die uns GOtt gegeben hat/ den Wider-Chriſt darbey zu erkennen/ der iſt gewißlich der groſſe Wider-Chriſt. Urſach: Wie Chriſtus aus nichts anders/ dann aus ſeinen Merckzeichen hat mögen erkannt werden/ alſo kan der Wider-Chriſt aus nichts anders/

ders/ dann aus ſeinen Merckzeichen erkannt werden. An dem Römiſchen Papſt ſind alle Zeichen zu finden/ die uns GOtt gegeben hat/ den Wider-Chriſt dabey zu erkennen/ darum iſt der Römiſche Papſt gewißlich der groſſe Wider-Chriſt. Die Zeichen des Wider-Chriſts ſind 1. Sein Name. 2. Ort ſeines Sitzes. 3. Zeit ſeiner Regierung. 4. Sein Stoltz und Ubermuth. 5. Seine Wercke oder Verrichtung.

852. (I.) Der **Name**/ daraus der Wider-Chriſt und ſein Reich zu erkennen/ heiſt **Babylon**/ Offenb. 17. verſ. 5. An ihre Stirn war geſchrieben/ der Name/ das Geheimniß/ die groſſe **Babylon**/ daß dieſe Babylon ſey die **Stadt Rom**/ wird ſich hernach finden/ wenn wir von dem Ort und Städte des Wider-Chriſts handeln werden: Wie demnach des Papſts Kirche heiſſet **Rom**/ alſo heiſſet ſie auch **geiſtlich Babylon**/ welches der Name iſt des Wider-Chriſtlichen Reichs.

853. III. Der **Ort**/ an welchem der Anti-Chriſt würde regieren; Derſelbe wird mit vier Namen beſchrieben/ 1. **Babylon**/ Offenb. 17. verſ. 5. An ihrer Stirn war geſchrieben der Name/ das Geheimniß/ die **groſſe Babylon**. 2. **Die ſieben Berge**/ Offenb. 17. verſ. 9. Die ſieben **Häupter ſind ſieben Berge**/ auff welchen das Weib ſitzet. 3. **Die groſſe Stadt die über die Welt herrſchet**/ Offenb. 17. verſ. 18.

Das

Das Weib/ das du geſehen haſt/ iſt die groſſe Stadt/ die das Reich hat über die Könige auff Erden. Dieſe drey Namen gehören eigentlich der Stadt Rom. Dann daß dieſelbe ſey

Babylon/ haben die Alten Kirchenlehrer dafür gehalten/ und ſtreiten dafür die heutige Papiſten/ Babylon heiſſe die Stadt Rom/ auch an dieſen Ort als Bellarminus *lib. 2. de Rom. Pontif. 2.* und Gretſerus *defenſ. 2. controverſ. Bellarmini lib. 2. cap. 2.* Darum darff es allhier keinen fernern Beweiß.

Die ſieben Berge ſind die Stadt Rom/ als welche auff ſieben Bergen lieget/ und durch die Prophan-Scribenten davon iſt beſchrieben worden. Die Papiſten ſind auch darinnen mit uns einig/ durch ſieben Berge werde Rom verſtanden.

Die groſſe Stadt/ die das Reich hat über die Könige auff Erden/ iſt auſſer allen Zweiffel Rom. Dann ſie damahls die Könige der Erden unter ihrer Bothmäßigkeit gebracht hatte/ wie Weltkündig/ und war auff dem gantzen Erdboden keine Stadt/ deren eine ſolche Gewalt hätte können zugeſchrieben werden/ ohne die einige Rom: Welches die Papiſten auch geſtehen müſſen. Daraus wird auch von den Kennzeichen geſchloſſen/ des Wider-Chriſts Sitz ſey die Stadt Rom.

854. Wann nun die Päpſtler dieſes wollen ablehnen / mit Vorwenden / es ſey das Heydniſche Rom gemeinet / dieweil die Heydniſche Käyſer viel Verfolgung in der Chriſtenheit angerichtet haben / Iſt die Antwort 1. Hie werde gehandelt von der letzten Zeit / welche deren nachfolgen ſolte / in welcher Johannes / und alſo die Heydniſche Käyſer gelebet haben. 2. Diß hat ſollen geſchehen / wann das Römiſche Reich würde in Abfall kommen ſeyn. 2. Theſſ. 2. v. 3. **Er kömmt nicht / es ſey dann / daß zuvor der Abfall komme / ꝛc.** Welcher Abfall im Gleichniß der zweyer Thier beſchrieben wird / Offenb. 3. Zur Zeit aber der Heydniſchen Käyſer war dieſes noch nicht geſchehen. 3. Diß Reich ſolte haben einen Schein der Heiligkeit (welche bey den Käyſern nicht war.) Darum wird es alſo beſchrieben: **Das ander Thier hatte zwey Hörner / gleich wie das Lamm / und redet wie der Drach /** Offenb. 13. verſ. 11. Bleibet alſo gewiß / daß der WiederChriſt in den letzten Zeiten / wenn das Römiſche Reich wird in Abnehmen kommen ſeyn / zu Rom regieren werde. 4. Dieſes Reich hat ſollen ein Kirchen-Regiment ſeyn / wie der vierdte Nahme des Orts mit ſich bringet / davon jetzo weiter.

855. Der 4te Ort iſt **GOttes Tempel /** 2. Theſſal. 2. verſ. 4. **Der Wiederwertige ſetzet ſich in den Tempel GOttes / als ein**

GOTT

GOTT. Durch dem Tempel wird nicht verſtanden/ ſo zu Jeruſalem geweſen/ dann der muſte zerſtöret/ Matth. 24. verſ. 2. und kein dritter Tempel gebauet werden/ Dan. 9. verſ. 27. Sondern es wird gemeinet die Kirche Gottes/ welches ſein Tempel genennet wird/ 1. Corinth. 3. verſ. 16. Wiſſet ihr nicht/ daß ihr Gottes Tempel ſeyd? 2. Corinth. 6. verſ. 16. Ihr ſeyd der Tempel des lebendigen Gottes. So hat nun der Wider-Chriſt in der Kirchen ſollen regieren: Wie daſſelbe der Papſt gethan/ iſt mehr bekannt/ denn gut iſt/ und wird ſich itzt bald finden.

856. (III.) **Die Zeit ſeiner Regierung.** Zweyerley iſt hier zu beſehen:

1. **Um welche Zeit dieſes Reich ſeinen Anfang und Fortgang haben werde?** Da kan nicht alſo genau angezeiget werden/ welches Jahr und Monat der Wider-Chriſt habe angefangen zu regieren: Gnug iſts/ daß wir wiſſen/ er habe damahls angefangen zu regieren/ als das Römiſche Reich hatte abgenommen: Dann es beſchreibet Johannes Cap. 13. Offenb. Erſtlich ein Thier/ das ſieben Häupter/ und zehen Hörner hatte (welches ſind zehen Königreiche/ nach Danielis Auslegung/ Cap. 7. v. 24. Die zehen Hörner bedeuten zehen Königreich/ ſo aus demſelben Reich entſtehen werden.) Darnach/ daß daſſelbe tödlich wund werde/ verſ. 3.

Nachdem ſtiege ein ander Thier auff/ das habe zwey Hörner (zwey Regiment/ Weltlich und Geiſtlich) gleich einem Lamm/ aber es rede wie der Drach/ verſ. 11. Alſo iſt daſſelbe Thier/ der Wider-Chriſt/ damahls auffgeſtiegen/ da das erſte Thier (das Römiſche Reich) tödlich wund war. Und hiervon redet der Apoſtel/ 2. Theſſalon. 2. verſ. 7. **Es reget ſich ſchon bereit die Boßheit heimlich / ohn das/ der es itzt aufhält / muß hinweg gethan werden.**

857. 2. **Wann es werde darnieder liegen/ und auffhören?** S. Paulus meldets klärlich/ 2. Theſſal. 2. verſ. 8. **Alsdann** (wann hinweg iſt/ was die Boßheit auffhält / nemlich / dieſe groſſe Macht des Römiſchen Reichs/) **wird der Boßhafftige offenbahret werden/ welchen der HERR umbringen wird / mit dem Geiſt ſeines Mundes/ und wird ſein Ende machen/ durch die Erſcheinung ſeiner Zukunfft.** So wird es geoffenbahret/ und durch das Wort/ (als welches das ordentliche Werckzeug iſt des Geiſtes des Mundes GOttes) tödtlich geſchlagen/ aber gäntzlich abgethan werden/ wann der Sohn Gottes das allgemeine Gericht über die Welt wird ergehen laſſen. Wozu uns nun dieſes allhier diene/ wird bald zu vernehmen ſeyn.

858. (IV.) **Die angemahſte Hoheit/Pracht und Ubermuth**: Die wird offt angedeutet/ wann das Thier ſeine Gebot abgehen läſſet/ an die/ ſo auff Erden wohnen/ Offenb. Johann. 13. verſ. 14. Wann es zu wegen bringet/ daß niemand käuffen oder verkäuffen kan/ er habe dann das Mahlzeichen oder Namen des Thieres/ Offenb. Johann. 13. verſ. 17. Wann die groſſe Hütte bekleidet iſt mit Scharlachen/ und Roſinfarb/und übergüldet mit Gold und Edelgeſtein / und Perlen / und hat einen güldenen Becher in der Hand/ 2c. Cap. 17. v. 4. Eigentlich aber / und für allen / hat St. Paulus den Ubermuth wol beſchrieben: **Der Widerwertige erhebt ſich über alles/ das GOtt oder Gottesdienſt heiſſet/ alſo/ daß er ſich ſetze in Tempel Gottes/ als ein GOtt/ und giebet für/ er ſey GOTT.** 2. Theſſal. 2. verſ. 4. Wie ſich dieſes am Römiſchen Papſt erfüllet/ iſt außführlich zu beweiſen/ muß aber hier nur darauff gedeutet werden.

859. 1. Die **groſſe übermäßige Pracht** iſt am Tage/ und in vielen Hiſtorien/ von vielen hundert Jahren her hefftig beſeufftzet und beklaget worden.

2. Hat er ſich erhaben über alles/ das GOtt und Gottesdienſt heiſſet. Uber den **lebendigen GOtt**/ Schöpffer Him̃els und der Erden / hat er ſich alſo auffgeblaſen/ daß er nicht hat wollen an Gottes Wort gebunden/ noch in ſeiner Lehr dar-

daraus examiniret werden/ auch daß er vielfältig wider GOttes Wort gelehret/ des HErrn CHriſti Teſtament in ein Opffer verwandelt/ und den Kelch/ welchen der HErr Chriſtus auch den Leyen hat befohlen zu empfangen/ daraus hinweg genommen/ damit ſeine Geſetze und Ordnung höher geſetzet/ als des lebendigen GOttes Geſetz und Ordnung. Auch werden die Obrigkeiten Götter genennet/ Pſalm 82. v. 1. Die hat der Papſt alſo überſtiegen/ daß er die Römiſche Käyſer ab- und eingeſetzet/ die von ihm die confirmation haben empfangen müſſen/ und alsdann dem Papſt die Füſſe küſſen. So der Papſt hat reiten wollen/ hat er den Käyſer ſchuldig geachtet/ daß derſelbe ihm die Steigreiffen halte/ und das Pferd mit dem Zaum fortführe/ Ja/ es haben wohl die Päpſte den Käyſern auff den Halß getreten/ und in Summa/ was der Papſt nicht gewolt/ deſſen hat ſich auch keine Obrigkeit unterfangen dürffen: Alſo hat ſich ja der Papſt erhoben/ über alles das GOtt heiſt/ und weil er ſich höher geſetzet/ als GOTT/ ſo hat er eben damit aus ihm ſelbſt einen Gott gemacht.

860. 3. Hat er ſich erhaben/ über alles/ das **Gottesdienſt** heiſt/ nemlich/ über alle Kirchen auff Erden/ und ſich für Chriſti Stadthalter/ der Kirchen Bräutigam und Häupt/ den allgemeinen Biſchoff außgegeben/ dem niemand nicht ſoll einreden/ ob er ſchon unzehlich viel

tau-

tauſend Seelen in Abgrund der Höllen führete/ und deſſen Pralens iſt kein Maaß noch Ziel/ daß/ ſo auff der gantzen Welt jemahls grauſame/ erſchreckliche Hoffart iſt geſpüret worden/ ſo iſt gewißlich bey den Päbſten zu finden.

861. (V.) Seine **eigene Wercke und Verrichtung.** Daß nicht wiederholet werde/ was itzt davon angezogen/ mögen wir **vier** Wercke des Wider-Chriſts beſehen.

1. Die **Wunderwerck**: Die ſind zur letzten Zeit/ uns zu Zeichen gegeben worden/ den WiderChriſt zu erkennen/ 2. Theſſ. 2. verſ. 9. welches Zukunfft geſchicht / nach der Wirckung des Satans mit allerley lügenhafftigen Kräfften/ und **Zeichen/ und Wundern**/ Offenbar. Johann. 13. verſ. 13. Das Thier thut **groſſe Zeichen.**

Der Papſt thut Zeichen und Wunder/ inmaſſen ſein Anhang mit groſſem Gepränge rühmet. Daß aber dieſelbe lügenhafft ſeyn/ iſt daraus abzunehmen/ 1. Dieweil nicht kan bewieſen werden/ daß ſie warhaffte/ und recht Göttliche Zeichen ſeyn. 2. Dieweil wir aus Gottes Wort nicht wiſſen können/ daß ſie warhafftige Wunder ſeyn. 3. Dieweil ſie von Gott alſo gezeichnet ſind/ daß eben dieſelbe/ welche in der letzten Zeit geſchehen/ oder fürgegeben werden/ Lügenhafftig ſeyn/ und durchs Satans Wirckung geſchehen werden.

862. 2. **Das Verbot der Speiſe**/ 1. Tim. 4. verſ. 1. ſeq. Der Geiſt ſaget deutlich/ daß in den letzten Tagen werden etliche von dem Glauben abtreten/ und anhangen den verführiſchen Geiſtern und Lehrern der Teuffel/ und **gebieten zu meiden die Speiſe/ die GOtt geſchaffen hat/ zu nehmen/ mit Dancksagung.** Der Papſt hat verboten Speiſe die GOtt geſchaffen hat/ zu nehmen/ als Fleiſch/ Milch/ Käſe/ Butter / Eyer / und was nur vom Fleiſch herkommt/ daß deſſen niemand genieſſen in der Faſtenzeit/ Item/ an gewiſſen Tagen/ durch alle Wochen des gantzen Jahrs/ ſo wol etlichen gewiſſen Ordens-Leuten/ die ſich ihre Lebenszeit des Fleiſches müſſen enthalten/ und ſolches um deſto gröſſerer Heiligkeit willen/ mit Bedräuung/ wer ſolches Verbot hindan ſetzen/ und die Speiſe/ ſo doch GOtt mit Danckſagung zu nehmen geſchaffen hat/ genieſſen würde/ derſelbe ſolte in dem Bann ſeyn/ von Gottes Gnade und ſeinem Reiche außgeſchloſſen / biß er ſich mit dem Papſt wiederum vertragen würde.

863. 3. **Das Verbot der Ehe.** Das hat S. Paulus in gemeltem Ort mit dem Speiſe-Verbot zuſammen geſetzt: Der Geiſt ſaget/ daß etliche werden anhangen den Lehrern der Teuffel und **verbiethen Ehelich zu werden.** Und Daniel ſpricht: Es werde der Wider-Chriſt der **Frauen-Liebe** (ordentliche und zuge-

gelaſſen) **nicht achten**/ Cap. 11. verſ. 37. Dieſes kan von einem allgemeinen Verbot der Ehe nicht verſtanden werden/ dieweil niemand damit würde fortkommen/ noch einigen Anhang erlangen/ wie doch dieſe Verbot von verführiſchen Geiſtern herkommen ſolten.

Der Papſt aber hat den Eheſtand verbothen/ allen die den Gottesdienſt verwalten/ oder ſich ſonſten in gewiſſe Orden begeben/ damit ſie alſo in groſſer Heiligkeit GOtt dienen möchten/ damit er doch die Chriſtenheit/ mit unzehlich viel Hurerey/ Ehebruch/ und anderer Unreinigkeit/ ſammt grauſamen Kinder-Mordt/ 2c. erfüllet/ darüber alle Hiſtorien ſchreien und klagen.

864. 4. **Die Krämerey/ ſo er in GOttes Kirchen angeſtellet**; Der Apoſtel klaget über ſolche Leute/ die meynen/ Gottſeligkeit ſey **ein Gewerb**/ 1. Tim. 6. verſ. 5. Damit er ohne Zweiffel/ auff des Wider-Chriſts Kram und Gewerbe/ das er unterm Schein der Gottſeligkeit treiben würde/ geſehen. Die Offenb. Johannis beſchreibet Cap. 18. v. 3. ſeq. diß Babyloniſche Reich des Wider-Chriſts als eine Kauffman-Stadt/ da groß Gewerb und reiche Kauffleute ſeyn: Was diß bedeutet/ legt Daniel aus/ Cap. 11. v. 43. **Er wird durch ſeinen Zug herrſchen/ über die güldene und ſilberne Schätze**/ 2c. Und S. Pet. 2. Epiſt. 2. v. 1. ſeq. **Unter euch werden ſeyn falſche Lehrer**/

und

und viel werden nachfolgen ihrem Verderben/ und durch Geitz mit erdichten Worten/ werden ſie an euch handthieren. Diß hat der Pabſt redlich erfüllet als deſſen Geldfiſcherey alle zu beſchreiben unmüglich: Man bedencke nur/ was er/ und ſein Hauffe/ für ein unzehlich Geld erlanget habe/ mit Stifftungen und Einkauffungen der Meß/ die die Lebendige entweder für ſich/ und ihre Sünde/ oder aber für die Todte/ und derſelben Erlöſung aus dem Fegfeuer nicht mit wenigem Geld erlangen müſſen: Was durch die gantze Chriſtenheit der Handel mit Ablas-Brieffen getragen/ die entweder zu Rom/ beſonders in Jubel-Jahren/ mit unzehlichem Hauffen und mit groſſen Geld ſind erkaufft/ oder durch die Ablas-Krämer in allen Landen feil getragen worden: Was die Caſus reſervati, oder ſolche Fälle der Sünden/ (davon zu abſolviren ihm der Pabſt allein vorbehalten/) in die Rentkammer gebracht: Dann/ daß der Pabſt dabey nichts verſchencket habe/ kan bezeugen die Taxa pœnitentiaria, oder Tax/ wie theuer man eine jede Sünde abkauffen ſoll/ welche öffentlich ausgangen: Was die mancherley diſpenſationes haben thun mögen/ welche allezeit ſchwer Geld erfordert: Zu geſchweigen was die Kröhnungen der Käyſer und Könige/ die Biſchöffliche Mäntel/ und dergleichen unerzehliche Sünde und Griffe eingetragen/ deren

man

man ſich theils ietzo ſchämet/theils ohne Scheu noch gebrauchet. Uber dieſe Höckerey und Krämerey haben viel frommer Leute unterm Papſtthum geſchrien und geklaget/ es ſey zu erbarmen/ daß um Geld alles feil ſey/ man verkauffe dafür die Königreiche/ die Kirchen-Aemter/ die Gebete/ die Gottesdienſte/ Himmel und Hölle/ GOtt und den Teuffel.

865. Dieſes ſind des Wider-Chriſts Merckzeichen/ welche zu dieſem mahl ſollen angezogen/ und daraus geſchloſſen werden/ **daß der Römiſche Papſt/ der rechte eigentliche groſſe Wider-Chriſt ſey**/ wie dann das gantze Werck in die Schluß-Rede mag gefaſſet werden: Wer ſich in der Chriſtlichen Kirchen zu der letzten Zeit/ wann das Römiſche Reich in Abnehmen kommen/ über GOtt/ und alles was GOtt iſt/ erhebet/ und ſich als einen GOtt halten und ehren läſſet/ ſeinen Sitz zu Rom aufgeſchlagen/ mit Lügenhafften Wunderwercken pranget/ Speiſe und die Ehe verbeut/ und aus dem Gottesdienſt eine Krähmerey machet/ derſelbe iſt der rechte eigentliche groſſe Wider-Chriſt. Der Römiſche Papſt iſt eben derjenige/ an welchem alles dieſes ſich ausdrücklich und Sonnen-klar befindet/ darum iſt der Römiſche Papſt der rechte/ eigentliche groſſe Wider-Chriſt.

Das dreyßigſte Capitel.

Ob wohl GOtt ſeine Glåubigen/ angezeigter maſſen / in ſeiner Kirchen begnadet/ ſo iſt doch daſſelbe alles eine angefangene/ und unvollkommene Seligkeit/ die er ihnen vőllig wiederfahren låſſet / wann er die Seele durch den zeitlichen Todt von dieſer Welt abfordert / den Leib an dem Jůngſten Tage mit der Seelen vereinigen/ und alſo den gantzen Menſchen in eine ewige unausſprechliche Seeligkeit verſetzen wird.

866. Dieſes iſt **der vierdte und letzte Zuſtand** des Menſchen/ Nemlich/ der **vollkommenen Seeligkeit**/ in welchem Gottes Gnadenwercke/ ſo er uns erzeiget/ vollkommen werden/ unſer Glaube aber damit ſeine Endſchafft erreichet/ wann er ſein Ende/ dazu er eigentlich gerichtet iſt/ erlanget/ nemlich/ der Seelen Seeligkeit/ 1. Petr. 1. verſ. 9. Daß man hiervon auch einen rechten Bericht habe/ ſind dieſe zwey Stůcke zu betrachten. 1. Was in dieſem Stand die Gerechten mit den Gottloſen/ die Glåubige mit den Unglåubigen gemein haben. 2. Worinnen ſie von einander gåntzlichen geſchieden werden.

867. Das Erſte. Wann es darzu kommt/ daß die Menſchen dieſe Welt verlaſſen / und

aus

aus dem irrdiſchen Leben ſcheiden ſollen/ ſo ſtehen ihnen viererley Dinge vor/ ſo ohne Unterſcheid alle betrift/ ſie ſeyn gut oder böſe: Wann 1. die Seele von dem Leibe geſchieden. 2. Biß an den Jüngſten Tag enthalten. 3. Hernacher der Leib wiederum erwecket/ mit der Seelen vereiniget. 4. Alsdann gerichtet/ und dahin gewieſen wird/ da Leib und Seele ewig ſeyn ſollen: Demnach iſt das **Erſte**

868. Der **Todt**: Derſelbe iſt unter uns Menſchen ſehr wohl bekannt/ jedoch müſſen davon dieſe fünff Punct gehandelt werden. (1.) **Was der Todt ſey?** Nicht nur iſt der Todt ein gäntzlicher Untergang des Sterbenden/ davon er nimmermehr wieder kommt/ wie die Irrdiſch-geſinnete Leute halten/ deren Gedancken im Buch der Weißheit/ Cap. 2. verſ. 1. ſeq. alſo beſchrieben ſtehen: **Es ſind rohe Leute/ und ſagen: Es iſt ein kurtz und müheſelig Ding um unſer Leben/ und wann ein Menſch dahin iſt/ ſo iſt gar aus mit ihm. Das ſchnauben in unſer Naſen iſt ein Rauch/ und unſer Rede iſt ein Füncklein/ das ſich aus unſerm Hertzen reget/ wann daſſelbe verloſchen iſt/ ſo iſt der Leib dahin/ wie eine Loderaſche/ und der Geiſt zuflattert/ wie eine dünne Lufft. Wenn wir weg ſind/ iſt kein wiederkehren/ denn es iſt feſt verſigelt/ daß niemand wiederkommt.** Aber dieſer Gedancke/ wird allein damit ge-

nugſam widerleget / daß die Seele unſterb-lich iſt / das in folgenden bewieſen wird.

869. Auch iſt der Todt nicht ein ſolcher Untergang der Seelen / davon ſie an dem Jüngſten Tage ſolte wiederbracht werden: Dann 1. kan man ſolches aus Göttlichen Wort nicht beweiſen / aus der Natur auch nicht / niemand hats aus eigener Offenbahrung / noch aus eigner Erfahrung: Bleibet alſo ein vergebliches Gedichte. 2. Bezeuget die Schrifft klärlich / daß die Seelen nach dem leiblichen Todt übrig ſind. 1. Sam. 25. verſ. 29. Wann ein Menſch ſich erheben wird / und nach deiner Seelen ſtehet / ſo **wird die Seele meines HErrn eingebunden ſeyn / im Bündlein der Lebendigen / bey dem HErrn deinen GOtt.** B. der Weißh. 3. v. 1. Der Gerechten Seelen ſind **in GOttes Hand** / und keine Qvaal rühret ſie an. Matth. 10. verſ. 28. Fürchtet euch nicht für denen / die den Leib tödten **und die Seele nicht mögen tödten.** Matth. 8. verſ. 11. bezeuget der HErr Chriſtus / daß die heiligen Ertz-Väter **nach ihrem Todt leben.** 3. Bezeugets die Parabel / vom reichen Mann / und armen Lazaro / darinnen gelehret wird / daß ſie beyde nach ihrem Abſterben gelebet haben / Luc. 16. verſ. 22. 23. 24. Die unfehlbahre Exempel der Seelen / die nach dem Tode gelebet / als des **HErrn Chriſti** / die er in ſeines Vaters Hand befahl / Luc. 23. verſ. 46. **Des Schechers** / dem der HErr eine ſolche

Ver-

Verheiſſung thate / Heute wirſtu mit mir im Paradies ſeyn / Luc. 23. verſ. 43. Derer Seelen / welche St. Johannes höret um Rach anhalten wider ihre Verfolger / Offenb. Joh. 6. verſ. 9. und derjenigen / welchen CHriſtus im Gefängniß hat geprediget / 2. Petr. 3. verſ. 19. 5. Die Hoffnung und Wunſch heiliger Leute: **Stephani** / HErr JEſu / nimm meinen Geiſt auff / Ap. Geſch. 7. verſ. 59. **St. Pauli** / ich habe Luſt abzuſcheiden / und bey CHriſto zu ſeyn / Phil. 1. verſ. 23. Welches alles auffgehaben wird / wo man fürgiebt / die Seelen gehen durch den Todt ſo lange unter / biß ſie am Jüngſten Tage wiederum herfür bracht werden.

870. Es iſt aber der Tod eine Trennung / Leibes und der Seelen / daß die Seele vom Leibe entweichet / nicht mehr ihn enthält / noch durch ihn wircket / ſondern tritt aus dieſem bißhero geführten Stand / in einen gantz andern / darinnen ſie ſo lange verharret / biß ſie mit dem Leibe wieder vereiniget werde.

871. (2.) **Was des Todes Urſach ſey.** Dieſelbe weitläufftig auszuführen iſt itzo ohne Noth / nachdem droben dargethan / daß der Tod nicht ſey aus der Erſchaffung entſtanden / ſondern von der Sünde herkommen / darum iſt und bleibet er der Sünden Sold / Röm. 6. v. 23.

872. (3) **Sein allgemeines Regiment** / das über Gute und Böſe gehet; Solches iſt durch eigentliche Erfahrung gnug bekannt / und

kans niemand leugnen/ daß er in dem alten Bund begrieffen ſey/ welcher heiſt/ **Du muſt ſterben.** Syr. 14. verſ. 18. wollen uns deßwegen auch hierinnen nicht auffhalten.

873. (4) **Sein Ziel**/ das etwa ſich bey einem befindet kurtz/ bey andern lang zu ſeyn/ nach dem einer zeitlich und im Anfang ſeines Lebens/ ein ander in der Helffte ſeiner Tage/ etliche im hohen Alter dahin ſterben: Dann dieweil ſolches nicht ſcheinet der Natur gemeß zu ſeyn/ entſtehen bey den Leuten mancherley Gedancken/ wo der Unterſcheid ſolches Ziels des Todtes herkomme. Davon iſt zu wiſſen/ GOtt habe einem jeden ſein gewiß Ziel geſtecket/ das niemand übertreten kan. Joh. 14. v. 5. **Der Menſch hat ſeine beſtimmte Zeit/ die Zahl ſeiner Monden ſtehet bey dir (HErr) Du haſt ein Ziel geſetzt/ das wird er nicht übergehen.**

874. Ob er nun zwar hier allein nach ſeinem Raht und Wohlgefallen alles geordnet hätte/ ſo hat er jedoch der Menſchen Leben und Wandel auch zugleich angeſehen. Es verſpricht GOtt **langes Leben**/ als eine Belohnung der Gottſeligkeit/ 2. B. Moſ. 20. verſ. 12. Du ſolt deinen Vater und Mutter ehren/ auff daß dirs wohl gehe/ und lange lebeſt/ Pſ. 128. verſ. 6. Der HErr wird dich ſegnen/ daß du ſeheſt deiner Kinder Kinder/ Pſal. 91. verſ. 16. Ich wil ihn ſättigen mit langem Leben.

875. Her-

875. Hergegen kan das Leben **verkürtzt** werden: Die Urſach ſind/ daß entweder GOtt dem Menſchen das Leben verkürtzet oder der Menſch verkürtzet es ihm ſelber.

GOtt hat deſſen zweyerley Urſach: **Eine**/ von ſeiner Gütigkeit/ daß er mit den Frommen aus dieſem böſen Leben hinweg eilet. Weißh. 4. verſ. 10. 11. **Der Gerechte gefället GOtt/ und iſt ihm lieb**/ und **wird weggenommen/ aus dem Leben / unter den Sündern / und wird hingerückt / daß die Boßheit ſeinen Verſtand nicht verkehre/ noch falſche Lehre ſeine Seele betriege.**

Die Andere / von ſeiner ernſten Gerechtigkeit / daß er die Boßheit ſtraffe / mit Verkürtzung des Lebens. Dieweil **Abſolon** ein böſer ungehorſamer Sohn war / wurde ihm ſeines Lebens Ziel geſchwind/ und gleich unverſehens abgeſchnitten. 2. Sam. 18. verſ. 14. **Ger**/ des Juda Sohn war böſe für dem HErrn/ darum tödtet ihn der HErr/ 1. B. Moſ. 38. verſ. 7. Dergleichen verhält ſichs mit andern Sünden/ Pſal. 55. verſ. 24. **Die Blutgierigen und Falſchen werden ihr Leben nicht zur Helffte bringen.**

Der **Menſch** verkürtzt ihm ſelber das Leben/ wann er ihm an ſeinem Leibe einen Schaden thut/ dadurch er ſtirbt/ da er ohne das noch länger hätte leben können/ wie an Saul zu ſehen

hen/ 1. Sam. 31. verſ. 4. oder wann er auff andere wege ſeiner Natur Leid anthut. Syr. 37. verſ. 33. 34. **Viel freſſen macht kranck/ und ein unerſättiger Fraß kriegt das Grimmen/ viel haben ſich zu tode gefreſſen/ wer aber mäßig iſt/ der lebet deſto länger.**

876. Dis alles hat nicht den Verſtand/ als wäre GOtt dißfalls in ſeinem Vorſatz wandelbahr/ ſondern iſt alſo zu vernehmen: Wann er von Ewigkeit einem jeden ſein Ziel verordnet/ hat er es nicht gethan **nach ſeinem bloſſen Raht und Willen** / nach welchem er einem ein längers/ den andern ein kürtzers Leben wolte zugetheilet haben / dieweil er aber **der Menſchen Wandel** darneben angeſehen/ uñ befunden/ wie ſie theils ihnen ſelber das Leben nehmē/ theils ihm/ dem HErrn/ in ſeine Gerichte fallen werden/ als hat er auch ihr Lebens-Ziel entweder länger oder kürtzer geſetzet/ als er würde gethan haben/ wann dergleichen nicht wehre fürgelauffen/ und er allein/ nach ſeinem bloſſen Raht und Wohlgefallen das Ziel geordnet hätte. Alſo war Hißkia ſein Todt verhanden/ wo nicht GOtt in Anſehung ſeines Gebets/ das Ziel um 15. Jahr weiter hinaus geſetzet hätte. 2. König. 20. verſ. 6. Abſolon/ Achan/ und anderer Ubelthäter Leben/ hätte GOtt länger ſeyn laſſen/ als es geweſen iſt/ dieweil er aber vor geſehen/ wie ſichs mit ihm begeben werde/ hat er ihnen das Ziel kürtzer geſteckt/ inmaſſen der Ausgang erwieſen.

Und

Und alſo iſt von andern Fällen/ wie ſich die zutragen können/ zu urtheilen.

877. (5.) **Seine mancherley Art.** Es iſt viellerley Art des Todes/ welche doch alle mit dreyen mögen begriffen werden.

1. Iſt ein **gantz natürlicher Todt** / wann im Menſchen die natürlichen Kräffte nach und nach abgenommen/ wann er dann das gewöhnliche Alter/ als 70. oder 80. Jahr erreichet/ dieſelbe ihn verlaſſen/ daß er endlich verleſchet/ wie ein Licht / das ſeine Nahrung und Fettigkeit verzehret hat.

2. Iſt ein **halb natürlicher Todt** / wann den Menſchen/ der noch bey ziemlichen Leibes-kräfften iſt/ eine Kranckheit (ob zwar aus natürlichen Urſachen) zukommt/ die ihn überwältiget/ und vom Leben bringet.

3. Ein **unnatürlicher und gewaltſamer Todt**/ wann ein Menſch / welcher nach allem anſehen / und der Natur Lauff/ länger leben könnte/ entweder ihm ſelber ein Leid anthut / oder von jemanden anders durch Gewehr/ Waffen/Stein und dergleichen/wie auch durch Gift/ꝛc. gewaltthätiger weiſe zum Tode befördert wird.

Dahin auch zurechnen/ die unverſehen Fälle/ da einer von Bergen/ hohen Gebäuden ꝛc. fället/ und ums Leben kömmt/ da man im Waſſer/ Feuer/ ꝛc. gereth/ und darinnen verdirbet. Hierbey fallen zwo **Fragen** für:

878. Eine/ wie es komme/ daß dieſer eines natürlichen/ der ander eines gewaltſamen Todes ſtirbet? Antwort: damit iſt zum theil auff des Menſchen Wandel zu ſehen/ denn es heiſſet hier: Wornach du ringeſt/ darnach dir gelingt/ und/ wer ſich gern in Gefahr giebet/ der verdirbet drinnen? Syr. 3. verſ. 27. So geſchach Saul und Judas/ und wiederfähret denen/ die grobe Ubelthaten verrichten/ und ſich damit in deren Straffe ſtürtzen: Hieher wird gezehlet die Unvorſichtigkeit/ da man ſich in Gefahr nicht in acht nimmt/ wiewohl geſchehen könte/ die Unachtſamkeiten in Speiſe und Tranck/ in Gebrauch der Artzeney/ und andern Dingen/ die unzehlich. Zum Theil iſt zu ſehen/ auff GOttes Gericht/ der die Sünde auch mit einem abſcheulichen Todt ſtrafft/ als an Abſalon/ 2. Sam. 18. verſ. 14. Herode/ Geſchicht. 12. verſ. 23. Antiocho/ 2. Macc. 9. verſ. 9. zu ſehen/ und mancher wird dadurch geſtrafft/ damit er geſündiget hat/ wie die Exempel Agag/ 1. Sam. 15. verſ. 33. Ahab/ 1. König. 21. verſ. 19. Cap. 22. verſ. 38. Joram/ 2. König. 8. verſ. 25. 26. und Iſebel/ 1. König. 21. verſ. 23. 2. König. 9. verſ. 36. klärlich gegeben.

879. Die ander/ Ob diejenige/ welche eines gewaltſamen Todes ſterben/ (wie denen geſchicht/ die die Obrigkeit vom Leben bringen

gen läſſet/) von Gottes Gnade verſtoſſen ſeyn/ daß ſie nicht können rechtſchaffene Buße thun/ und ewig ſelig werden? Antwort: Nein. 1. Dieweil GOtt niemahls und nirgend ſich erkläret hat/ daß er ſolche Leute verſtoſſen wolle/ ſo können wir ein ſolches auch nicht ſagen/ aus GOttes geheimen Gerichten/ als die uns nicht geoffenbahret ſind. 2. Dieweil GOtt ſich außdrücklich erkläret hat/ Er wolle niemanden von ſeiner Gnade verſtoſſen/ da man ſich nur zu ihm bekehret. Joh. 6. verſ. 37. Wer zu mir kömmt/ den werde ich nicht hinaus ſtoſſen. Matth. 11. verſ. 28. Kommt zu mir alle/ die ihr mühſelig und beladen ſeyd/ ich wil euch erqvicken/ Heſek. 18. verſ. 31. 32. Warum wiltu alſo ſterben/ du Haus Iſrael: Denn ich habe kein gefallen am Tode des Sterbenden/ ſpricht der HErr/ darum bekehret euch/ ſo werdet ihr leben. 3. Dieweil mit einem klaren Exempel erwieſen wird/ GOtt verſtoſſe die armen Sünder nicht/ da ſie nur wahre Buße thun/ nemlich des Schechers/ ſo neben dem HErrn Chriſto gekreutziget wurde: Der bekannte/ er hätte ſolche Straffe mit ſeinem Ubelthaten verdienet/ Luc. 23. verſ. 41. Als er aber zum HErrn Chriſto ſeine Zuflucht nahme/ tröſtet ihn derſelbe: Warlich ich ſage dir/ heute wirſt du mit mir im Paradies ſeyn/ verſ. 43.

880. Das Andere/ welches alle Menſchen gemein haben/ iſt der Zuſtand der Seelen/

nach

nachdem ſie vom Leibe abgeſchieden / Davon ſind ſechs Puncten zu mercken.

(I.) Die Unſterbligkeit / und Verbleiben der Seelen nach dieſem Leben. Die wird bewieſen. 1. Dieweil Gottes Wort ſolches vielfältig bezeuget / und da die Seele nicht ſolte unſterblich ſeyn / würde damit alles umgeſtoſſen / was die gantze heilige Schrifft lehret. 2. Dieweil der Menſchen Natur und Gewiſſen von der Seelen Unſterbligkeit zeuget / als welches ihn in ſeinen Wercken / ſie ſeyn gut oder böſe / überzeuget / es ſey ein Gericht auch nach dieſem Leben / da es den Frommen wol / den Böſen übel gehen werde. Das hat St. Paulus bekräfftiget / Rom. 2. verſ. 15. **Die Heyden beweiſen / des Geſetzes Werck ſey beſchrieben in ihren Hertzen / ſintemahl ihr Gewiſſen ſie bezeuget / dazu auch die Gedancken / die ſich untereinander verklagen und entſchuldigen / auff den Tag / da GOtt das Verborgen der Menſchen richten wird.** Daher haben auch die Heyden allezeit davor gehalten / daß des Menſchen Seel unſterblich ſey / deßwegen ihnen einen Himmel und Höll gedicht / in welchen einem jeden ſeine Wercke ſollen vergolten werden. 3. Dieweil das Göttliche Gericht der Seelen Unſterbligkeit erfordert; Dann GOTT als ein gerechter Richter der gantzen Welt / wil die Gottſeligkeit nicht unbelohnet / noch die Boßheit ungeſtrafft laſſen. 2.

Theſſ.

Theſſ. 1. verſ. 6. 7. **Es iſt recht bey GOtt/ zu vergelten Trübſahl denen/ die euch Trübſahl anlegen/ Euch aber/ die ihr Trübſahl leidet/ Ruhe mit uns.** Wo aber der Menſch im Todt/ mit Leib und Seel gantz vergienge/ als das unvernünfftige Viehe/ ſo würde vielen Frommen/ denen es auff der Welt ſehr übel gehet/ ihre Gottſeligkeit/ und vielen Böſen/ denen es in der Welt nach aller Luſt wol ergehet/ ihre Boßheit nicht belohnet: Dann/ **es ſind Gerechten/ denen gehet es/ als hätten ſie Wercke der Gottloſen/ und ſind Gottloſe/ denen gehet es/ als hätten ſie Wercke der Gerechten:** Predig. Salom. 8. verſ. 14. Soll aber GOTT dies alles gleich machen/ ſo muß nach dieſem ein anders Leben ſeyn/ darinnen ſolches geſchehe.

881. (II.) Die **Orte**/ dahin die Seele nach dieſem Leben gebracht werden. Alle Seelen bekommen ihre gewiſſe Stelle und Orte/ die ihnen durchs Göttliche Gericht zu gewieſen werden: Jedoch iſt darinnen eine ſehr groſſe Ungleichheit/ nachdem die Seelen in unterſchiedliche Stelle gerahten/ davon dieſes Orts zu handeln. So ſind zween Hauffen der Seelen/ Gläubige und Ungläubige/ Gerechte und Ungerechte/ demnach kommen ſie nicht an eine/ ſondern unterſchiedene und nach dem der Hauffen nicht mehr/ denn zween ſind/ folget/ daß auch nicht mehr/ dann zween Ort ſeyn.

882. Die Gerechte und Gläubige betreffende/ meldet die Schrifft/ daß ſie kommen in das Haus des Vaters/ Joh. 14. verſ. 2. In das Haus/ das nicht mit Händen gemacht/ das ewig iſt im Himmel. 2. Cor. 5. verſ. 1. In die Behauſung/ die vom Himmel iſt. verſ. 2. In das Himmliſche Jeruſalem/ Hebr. 12. verſ. 22. In GOttes Hand Weißh. 3. verſ. 1. In den Schooß Abraham/ Luc. 16. verſ. 22. In das Paradies/ Luc. 23. verſ. 43. im Himmel/ oder in den dritten Himmel/ 2. Corinth. 12. verſ. 2. 4.

883. Hiervon wird ſonderlich gefraget/ **Ob es ein erſchaffener Ort ſey**/ in dem GOtt ſeine auserwehlten Seelen enthält/ oder ein unerſchaffener Raum auſſer dieſer Welt/ und wo derſelbe anzutreffen? Aber leichtlich iſt darauff zu antworten. Die Schrifft beſchreibet uns einen ſolchen Zuſtand/ ſie benennet uns aber keinen Raum und Stelle/ darum iſts lauter vergebliche Arbeit/ wann wir von einem feurigen lichten Himmel/ der über die Erſchaffene anzutreffen/ viel Tichtens machen wollen/ dieweil es niemand aus gewiſſen Grund erfahren kan/ laſſen demnach gern anſtehen/ biß uns GOtt dahin verhilfft/ und wollen die Zeit über lieber unwiſſend hiervon bleiben/ dann unnützlich grübeln/ nach unſerm Fürwitz/ da uns nichts befohlen noch offenbahret iſt/ wollen uns aber mehr bekümmern und bemühen/ daß wir

dahin

dahin kommen/ als von verborgenen Sachen vergeblich diſcurriren.

884. Von denen **Unglåubigen** wird uns angezeiget/ ſie kommen an den Ort der Qvaal/ Luc. 16. verſ. 23. in die Hölle/ Offenb. 1. verſ. 18. in die tunckele Finſterniß/ 2. Petr. 2. verſ. 17. in das Finſterniß/ da wird ſein Heulen und Zeen-klappern/ Matth. 22. verſ. 13. in das ewige Feuer/ Matth. 25. verſ. 41. in das Höllische Feuer/ Marc. 9. verſ. 47. in den Pfuel/ der von Schwefel und Pech brennet/ Offenb. Joh. 21. verſ. 8. Darůber bekůmmert ſich auch man-cher/ **wo doch die Hölle ſey**/ und meinen viel/ ſie ſey zu unterſt in der Erden: Aber davon wollen wir mit niemand ſtreiten/ und halten dafůr/ man kånne aus der Heil. Schrifft der-gleichen nichts beweiſen. Hieran aber iſt we-nig gelegen/ man forſche wie man wolle/ bleibet doch dis im ſtetigen Zweiffel/ denn uns nichts davon geoffenbahret iſt. Vielmehr aber můſ-ſen wir uns fleißig hůten/ daß wir nicht an den-ſelben Ort kommen/ und mit ewigen Schaden erfahren/ wo er ſey.

885. Im Papſtthum ſind neben dieſen Or-ten/ noch andere drey Vorburg der Höllen ge-dichtet worden/ 1. Eine Stelle fůr die Kinder/ welche ohne Tauffe abſterben. 2. Eine andere fůr die heiligen Våter/ die vor Chriſti Auffer-ſtehung geſtorben ſind. 3. Das Fegfeuer.

In

In den erſten beyden Orten/ ſollen die Seelen keine Qvaal leiden/ aber doch zu dem Anſchauen der Göttlichen Majeſtät nicht gelangen. Dieweil aber 1. Dieſes in GOttes Wort nicht zu finden iſt. 2. Auch durch keine unfeilbahre Nachrichtung kan erkundet werden. 3. Und dieſe Verſtorbene entweder im ſeligmachenden Glauben abgeſchieden ſind/ und auffgenommen in den Schooß Abrahams/ da ſie getröſtet werden/ Luc. 16. verſ. 23. Oder ſind ohne Glauben geſtorben und alſo verdammt/ Marc. 16. verſ. 16. 4. Zu dem/ die ſelig von dieſer Welt abgeſchiedene vor Chriſti Leyden/ der Himmliſchen Seligkeit/ ohne ſolchen Verzug ſind theilhafftig geweſen/ wie die Exempel Moſis und Elias bezeugen/ Matth. 17. verſ. 3. So bleibt gewiß/ daß ſolches ein lauters nichtig Gedicht ſey.

886. Vom **Fegfeuer**/ wird alſo gelehret/ die Menſchen welche im Glauben abgeſtorben/ jedoch ihre begangene Sünden in dieſem Leben/ noch nicht alle ausgebüſſet/ müſſen in ein Feuer kommen/ das dem Hölliſchen gleich ſey/ darinnen ſo lange geqvählet werden/ biß ſie von allen Sünden rein/ in das ewige Leben auffgenommen werden. Uber das aber/ daß ein ſolches Fegfeuer nicht kan bewieſen werden/ ſo wird es daher widerleget:

887. 1. Dieweil es **des HErrn Chriſti Hohen-Prieſterlichen Amt zu wider iſt.**

Von

Von ihm ſtehet geſchrieben α. Allein durch ihn iſt Vergebung der Sůnden und Seligkeit/ Ap. Geſchicht 4. verſ. 12. **Es iſt in keinen andern Heil/** iſt auch kein ander Name den Menſchen gegeben / darinnen ſie ſollen ſelig werden. β. Durch ihn haben wir Vergebung aller Sůnden 1. Joh. 1. verſ. 7. Das Blut JEſu Chriſti des Sohns Gottes/ **machet uns rein von allen Sůnden.** γ. Durch ihn haben wir vŏllige Vergebung beydes der Schuld / und der Straffe/ Eſa. 53. v. 3. **Die Straffe liegt auff ihn/ auff daß wir Friede håtten.** δ. Das vor GOttes Gericht keine Verdammniß zu befahren. Rom. 8. verſ. 1. **Es iſt nichts verdammliches an denen/ die in Chriſto JEſu ſind. In Chriſto aber ſind alle Glåubige**/ Epheſ. 3. verſ. 17. **Chriſtus wohnet durch den Glauben in eurem Hertzen.** Folget/ daß kein Glåubiger / nach ſeinem Abſterben/ wegen einiger Sůnde vor Gottes Gericht geſtellet werde.

888. 2. Dieweil es **dem glůckſeligen Zuſtand / der im Glauben Verſtorbenen zu wider låufft**/ Rom. 6. verſ. 7. Wer geſtorben iſt / der iſt gerechtfertiget von der Sůnde/ Buch Weißh. 3. verſ. 1. Der Gerechten Seelen ſind in Gottes Hand und keine Qvaal růhret ſie an / Offenbahrung Johannis 14. verſ. 13. Selig ſind die Todten/ die in dem HErrn ſterben von nun an/ ja der Geiſt ſpricht/ daß ſie

ruhen von ihrer Arbeit/ denn ihre Wercke folgen ihnen nach. Hieraus folget: Wer von Sůnden gerechtfertiget iſt/ von nun an ſelig von ſeiner Arbeit ruhet/ und den keine Qvaal anrůhret/ derſelbe kan nicht im Fegfeuer geqvålet werden. Alle im Glauben Verſtorbene ſind von Sůnden gerechtfertiget/ etc. Darum kan keiner im Glauben Verſtorbener im Fegfeuer geqvelet werden.

889. 3. Dieweil **auch diejenigen in die Himmliſche Seeligkeit gehen/ welche/ da ſie ſchon ihre Sůnde nicht gebůſſet/ gleichwol in kein Fegfeuer gerathen**: Denn Lazarus/ ſo bald er ſtarb/ ward er von den Engeln getragen in Abrahams Schooß/ Luc. 16. verſ. 22. Der Schecher/ dem der HErr JEſus verſprach/ heute wirſtu mit mir im Paradieß ſeyn/ Luc. 23. verſ. 43. Item/ alle die/ welche der Jůngſte Tag lebendig ergreiffen wird/ und ſie doch von Sůnden durch ihre Ausbůſſung nicht werden ſeyn rein worden/ dann/ ſo das Fegfeuer alsdann vergehen ſoll/ wie kŏnnen die Leute ihre Sůnde loß werden? Wann aber dieſelbe ins ewige Leben kŏnnen eingehen/ da ſie in Fegfeuer nicht gebůſſet haben/ was iſts dann bey anderen fůr eine Nothwendigkeit?

890. 4. Dieweil **es zuwider låufft der wahren eigentlichen Art von Sůnden loß zu werden/ die geſchicht nicht durch unſer eigenes Leiden oder gute Wercke/ ſondern allein**

allein durch den Glauben an Chriſtum. Johann. 3. verſ. 18. Wer an den Sohn gläubet/ der wird nicht gericht/ Rom. 3. verſ. 24. Wir werden ohne Verdienſt gerecht aus ſeiner Gnade/ ſo durch Chriſtum JEſum geſchehen iſt/ verſ. 28. So halten wir nun/ daß der Menſch/gerecht werde ohn des Geſetzes Werck/ allein durch den Glauben.

Folget alſo: Wer allein durch den Glauben ohn eigene Werck und Leyden von Sünden loß kommt/ der kan durchs Fegfeuer davon nicht gereiniget werden: Alle Gläubige kommen allein durch den Glauben/ ꝛc. von Sünden loß/ darum kan kein Gläubiger durchs Fegfeuer von Sünden gereiniget werden.

891. (III.) Die **Erſcheinungen.** Davon iſt auch ein unnötiger Streit. Wann vor Zeiten fürgegeben worden/ als ob die Seelen der Verſtorbenen/ ſo wol aus der Hölle/ als aus dem Fegfeuer/ zu den Lebendigen auff dieſe Welt wieder kämen/ ihren Zuſtand vermeldeten und ſie lehreten/ ꝛc. Aber/ zugeſchweigen/ daß ſolches ohne Grund und Beſtand wird fürgegeben/ 1. So hat S. Paulus den Satan abgemahlet/ daß er ſich verſtelle in einen Engel des Lichts. 2. Cor. 11. verſ. 14. und alſo dergleichen Erſcheinungen nicht ohne Gefahr der Verführung/ Glauben zugeſtellet werde. 2. Iſt von ſolcher Erſcheinung kein Wort/ kein Exempel/ keine Nachrichtung in Heil. Schrifft/ auch kei-

ne Weiſſagung/ viel weniger ſind wir dahin gewieſen/ daß wir von dergleichen Geiſtern etwas lernen ſolten. 3. Bezeugens die Lehren/ welche von ſolchen Geiſtern auff die Bahn gebracht werden/ daß es lauter Verführung geweſen/ die das Reich des Wider-Chriſts erbauet/ und Gottes Wort in der Kirchen unterdruckt haben. 4. Lazarus ſolte aus dem Schooß Abrahams nicht wieder in dieſe Welt geſchicket werden/ des reichen Manns Brůder zu warnen/ Luc. 16. verſ. 27. ſeq. - 5. Iſt verboten/ die Todten in ſolchen Fällen zu hören Eſ. 8. verſ. 19. **Soll nicht ein Volck ſeinen GOtt fragen? Oder ſoll man die Todten für die Lebendige fragen?** In Iſrael ſolte nicht gefunden werden/ der die Todten frage. 5. Buch Moſ. 18. v. 11. Darum halten wir ſolche Geiſter nicht vor der Menſchen Seelen/ ſondern **vor lebendige Teufel**/ und leidets hier die Gelegenheit nicht/ zu erzehlen/ was für erſchrecklicher Betrug bey denen Erſcheinungen ſey fürgelauffen.

892. (IV.) Ihre **Wiſſenſchafft oder Erkäntniß.** Nicht iſt zu zweiffeln/ daß die Seelen/ ſo bald ſie von dem Leibe kommen/ viel einen vǒlligern Verſtand haben/ als ſie in dem Leibe gehabt/ inſonderheit der Heiligen/ nach dem ſie von der Sůnde gereiniget ſind. Gleichwol muß man ihnen nicht die Allwiſſenheit zuſchreiben (welche eine Gǒttliche Eigenſchafft iſt/

iſt/ ſo keiner Creatur zuſtehet. 1. B. der Kön. 8. verſ. 39. **Du allein kenneſt das Hertz aller Kinder der Menſchen**) als wüſten die Heiligen im Himmel **alles**/ was die Menſchen auf Erden thun/ und leiden/ auch ihr Gebet höreten/ als ſolten ſie alles erfahren durch das Anſchauen des Göttlichen Weſens/ indem ſie/ wie in einem Spiegel alles ſehen können.

893. Aber a. Kein Menſch kan wiſſen noch erfahren/ was von dem Spiegel des Göttlichen Weſens fürgegeben wird/ bleibet alſo/ biß zum Beweiß/ ein nichtiges Gedichte. b. Daß die Heiligen der Menſchen ſonderbahren Anliegen/ Werck und Leiden wiſſen/ davon haben wir nirgend keinen Bericht. 3. Daß ſie es nicht wiſſen/ bezeuget Eſaias 64. und 16. klärlich: **Biſtu** (HErr) **doch unſer Vater/ denn Abraham weiß von uns nicht/ und Iſrael kennet uns nicht**/ und in gemein wird von Todten geſaget/ **Sie wiſſen nichts** Pred. 9. verſ. 5. und Job. 14. verſ. 21. ſind ſeine (des Verſtorbenen) **Kinder in ehren/ das weiß er nicht/ oder ob ſie geringe ſind/ das wird er nicht gewahr.**

894. (V.) **Ihre Wercke**: Davon entſtehen Fragen:

Eine/ **Ob die Seelen der Verſtorbenen müßig ſeyn/ oder etwas thun und verrichten?** Antwort/ Man kan nicht ſagen/

daß ſie müßig ſeyn/ dieweil ihre Wercke nahm-
hafft gemachet werden: Als der Auserwehl-
ten/ 1. **Loben ſie GOtt**/ inmaſſen unterm
Bild der vier und zwantzig Elteſten angezeiget
wird/ Offenb. 4. verſ. 10. Cap. 5. verſ. 8. ſeq. 2c.
2. **Klagen ſie über ihre Verfolger.** Offenb. 6.
verſ. 9. 10. Ich ſahe unter dem Altar die See-
len derer/ die erwürget waren um des Worts
GOttes willen / und um des Zeugniß willen
das ſie hatten/ und ſie ſchryen mit groſſer
Stimme/ und ſprachen: HErr du Heiliger
und Warhafftiger/ wie lange richteſt du und
recheſt nicht unſer Blut an denen/ die auff der
Erden wohnen? 3. **Bitten ſie für die Heiligen
auff Erden**/ dann ihnen in gemein bekannt/
wie ſie allezeit in trübſeligen Zuſtand ſeyn.
Offenb. 5. verſ. 8. Die vier und zwantzig Elte-
ſten fielen für das Lamm/ und hat ein jeglicher
Harffen/ und güldene Schalen voll Räuch-
wercks/ welches ſind die Gebet der Heiligen.

895. Hierbey fället die andere Frage für: **Ob auch die verſtorbene Heiligen für die Lebendigen/ ſo ihnen ihre Noth klagen/ bey GOtt bitten?** Es iſt gewiß dafür zu halten/ daß die verſtorbene Heiligen für den betrübten Zuſtand der Chriſtenheit beten/ dieweil ihnen des Teuffels/ und der Welt Boßheit allerdings wol bekannt/ und ſie zu derſelben eine ſtetige Zuneigung tragen/ auch in ihre Seeligkeit/ jedoch wird davon in heiliger Schrifft

keine Meldung gethan/ als dieſe/ daß allein Judas Maccabeus ein Geſicht geſehen/ wie der Hohepriester Onias und der Prophet Jeremias (welche damahls beyde abgeſtorben waren) für das gantze Volck Iſrael beteten/ 2. Macc. 15. verſ. 12. Daß aber die Heiligen inſonderheit für eine jede Perſon/ und deren ſonderbahres Anliegen/ ſollen Gebete thun/ ſolches iſt gantz und gar ungewiß/ alſo/ daß man davon nichts erfahren kan aus Heil. Schrifft/ die davon ſtill ſchweiget: Nichts aus Offenbahrungen/ die betrieglich ſind: Nichts aus Erzehlung eines/ der von dannen auff Erden ſey wieder kommen/ dann dergleichen geſchicht nicht. Luc. 16. verſ. 17. ſeq. Darum wer ſich auff ſolche Fürbitte verläſſet/ der greifft nach dem Schatten/ betrügt ſich ſelbſt/ und kan ſein Gewiſſen durchaus nicht zu frieden ſtellen.

896. Die **verdammte Seelen** haben auch ihre Werck/ die erſchrecklich und erbärmlich ſind/ 1. **Ihren böſen Wandel beſeufftzen ſie**/ Buch Weißh. 5. verſ. 2. ſeq. **Wann dieſelbigen dann ſolches** (der Gerechten Seligkeit) ſehen/ **werden ſie grauſam erſchrecken für ſolcher Seeligkeit/ der ſie ſich nicht verſehen hätten/ und werden untereinander reden mit reuen/ und für Angſt des Geiſtes ſeufftzen/ etc.** 2. **Ihre Schmertzen/ und den unerträglichen Zorn Gottes beklagen ſie.** Offenb. 6. verſ. 16. 17. Sie ſprachen zu den

Bergen/ fallet über uns/ und zu den Hügeln/ bedecket uns/ für dem Angeſicht des/ der auff dem Stuhl ſitzet/ und für dem Zorn des Lam̃s/ denn es iſt kom̃en der groſſe Tag ſeines Zorns/ und wer kan beſtehen? 3. **GOtt den Höchſten läſtern ſie**/ Offenbahr. Johann. 16. verſ. 10. 11. Sie zubiſſen ihre Zunge für Schmertzen/ und läſterten GOtt im Himmel für ihren Schmertzen/ und für ihren Drüſen.

897. (VI.) **Ihre Seligkeit/** oder **Unſeligkeit/** Dann weil das allgemeine Gericht noch nicht gehalten iſt/ meinen etliche/ die Seelen ſeyn jetzund noch nicht/ weder in ihrer Seligkeit/ noch in ihrem Verdammniß/ ſondern werden zum Gericht verwahret/ daß allein der Gerechten Seelen in guter Hoffnung leben/ ſie werden durchs Gericht zur ewigen Seligkeit gelangen/ der Ungerechten/ in ſtetigem und ſchrecklichem warten des Gerichts/ und nachfolgender ewiger Verdammniß. Ob nun wohl an dergleichen Fragen gar nicht viel gelegen/ jedoch iſt der Schrifft gemäſſer/ wann man ſaget/ daß die Gerechten alſobald nach ihrem Todt in die Seligkeit/ und die Ungerechten ins völlige Verdammniß gerathen: Dieweil 1. Es nicht allein des HErrn Chriſti Parabel/ Luc. 16. verſ. 22. 23. klärlich giebet/ 2. Sondern auch ander Schrifft-Zeugniß bekräfftigen/ Joh. 5. verſ. 24. Wer mein Wort höret/ ꝛc. Der hat das ewige Leben/ und kommt nicht in das Gerich-

richte/ ſondern er **iſt vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.** Offenbahr. 14. verſ. 13. Seelig ſind/ die in dem HErrn ſterben **von nun an.** 3. Das Exempel des Schechers komt dazu/ der am Tage ſeines Todes/ mit dem HErrn Chriſto im Paradies war. Das aber das Gerichte noch nicht öffentlich gehalten/ liegt deßhalben nichts dran/ ſintemahl wer nicht gläubet/ ſchon gerichtet iſt/ Joh. 3. verſ. 18. und das Gerichte nicht über die Seele allein/ ſondern über den gantzen Menſchen ergehen wird/ auch das ſchreckliche warten des Gerichts/ den Verdammten ihr Urtheil vorhalten/ und ſie mit unausſprechlichen Schmertzen quälen würde. Indeſſen bleibet dabey/ wann der Baum fället/ er falle gegen Mittag oder Mitternacht/ auff welchen Ort er fället/ da wird er liegen. Pred. Salom. 11. verſ. 3.

898. Das **Dritte**/ welches nach dieſem Leben alle Menſchen gemein haben/ iſt **die Aufferſtehung der Todten**/ von welchem Artickel folgende fünff Stück zu behalten ſind.

(1.) **Ob die Todten aufferſtehen werden/ und woher dieſes zu erkennen?** Die unvernünfftigen Thiere/ wañ ſie ſterben/ kommen nimmermehr wieder zum Leben/ allein hat der Menſch vor allen Geſchöpffen dieſen ſonderbahren Vorzug/ daß er wieder aus der Erden herfür auch Leib und Seele zuſammen kommen

ſoll/ daraus ein lebendiger Menſch werde/ wie er zuvor geweſen/ ehe denn er durch den Tod hinweggeriſſen ward. Diß wil dem Epicuriſchen Hauffen nicht in Sinn/ leugnet ſie/ wo nicht mit Worten/ jedoch mit Wercken/ ſo wolten auch Hymeneus und Alexander die Aufferſtehung der Todten allein geiſtlich verſtehen/ 2. Tim. 2. verſ. 18. Daß aber alle Menſchen mit dem Leibe/ wieder ſollen aufferſtehen/ iſt zu beweiſen.

899. (α) **Aus der Heil. Schrifft**/ die dieſe Aufferſtehung vielfältig verſprochen hat. a. **Mit klaren Worten**/ Job. 19. verſ. 25. 26. Ich weiß daß mein Erlöſer lebet/ und er **wird mich hernach aus der Erden aufferwecken/ und werde darnach mit dieſer meiner Haut umgeben werden**/ und werde in meinem Fleiſch GOTT ſehen/ Pſalm 34. verſ. 21. Der HErr **bewahret alle Gebeine der Gerechten**/ daß der nicht eines zerbrochen wird. Eſa. 25. verſ. 7. 8. Der HErr wird auff dieſen Berg das Hüllen weg thun/ damit alle Völcker verhüllet ſind/ und die Decke/ damit alle Heyden zugedecket ſind/ denn er **wird den Todt verſchlingen ewiglich**/ Cap. 26. v. 19. **Deine Todten werden leben/ und mit dem Leichnam aufferſtehen**/ wacht auff und rühmet/ die ihr lieget unter der Erden/ denn dein Thau iſt ein Thau des grünen Feldes/ aber **das Land der Todten wirſtu ſtürtzen.** Daniel

niel 12. verſ. 2. Viel ſo unter der Erden ſchlaffen liegen / **werden auffwachen** / etliche zum ewigen Leben/ etliche zur ewigen Schmach und Schande/ Oſe. 6. verſ. 2. **Er machet uns lebendig** nach zweyen Tagen/ **Er wird uns am dritten Tage auffrichten** / daß wir für ihm leben werden. 2. Macc. 7. verſ. 9. Der HErr aller Welt/ wird uns/ die wir um ſeines Geſetzes willen ſterben/ **aufferwecken zu einem ewigen Leben.** Joh. 5. verſ. 28. 29. Es kommt die Stunde/ **in welcher alle / die in den Gräbern ſind/ werden ſeine** (JEſu) **Stimme hören/ und werden herfür gehen**, ꝛc. Cap. 6. verſ. 40. Das iſt der Wille des/ der mich geſandt hat/ daß/ wer den Sohn ſiehet und gläubet an ihn / habe das ewige Leben/ und **ich werde ihn aufferwecken** am Jüngſten Tage/ S. Paulus hat davon weitläufftig gehandelt. 1. Cor. 15. verſ. 12. ſeq.

900. b. **Mit ſchönen Vorbilden**/ Heſek. 37. verſ. 1. ſeq. ſiehet der Prophet **ein weit Feld**/ das voll Todten Gebein lag/ welche alle durch des HErrn Geiſt zuſammen kommen/ mit Adern und Haut gefüget/ und endlich lebendig worden. Joh. 12. verſ. 24. 1. Cor. 15. verſ. 37. 38. 43. Wie das Weitzen Korn in die Erde fället/ verfaulet/ hernach mit Herrligkeit aufferſtehet/ als der Menſch wird geſäet in Unehren und ſtehet auff in Herrligkeit/ etc. Dahin gehet das Geſichte/ Offenbahr. Johan. 20. verſ. 13. Das

Meer

Meer gab die Todten / die darinnen waren / und der Todt und die Hölle gaben die Todten / die darinnen waren / und ſie wurden gerichtet.

901. c. Mit herrlichen **Exempeln** derjenigen / die vom Todt ſind erwecket worden / der **Wittwen Sohn zu Zarpath** / den Elias aufferweckete / 1. Kön. 17. verſ. 22. **Der Sunamitin Sohn** welchen Eliſa erweckete / 2. König. 4. v. 35. **Der Menſch / welcher in des Propheten Eliſa Grab geworffen** / und wieder lebendig ward / da er des Propheten Gebein anrühret. 2. B. König. 13. verſ. 21. Dergleichen Exempel ſind zu befinden in der Evangeliſchen Hiſtori / da der HErr JEſus aufferwecket hatte **Jairi Töchterlein** / Matth. 9. verſ. 25. **Der Wittwen Sohn zu Nain** / Luc. 7. verſ. 15. Lazarum / Joh. 11. verſ. 44. In der Apoſtel Hiſtori / da Petrus **die Tabeam** aufferweckt / Geſch. 9. verſ. 40. Paulus **den Eutychum** / Ap. Geſch. 20. verſ. 10. 12. Zu dieſen Hauffen ſind zu rechnen / **Enoch und Elias** / die GOtt lebendig zu ihm genommen / 1. B. Moſ. 5. verſ. 24. 2. B. Kön. 2. verſ. 11. Item **die Heiligen** / die mit Chriſto aufferſtunden / Matth. 27. verſ. 52. 53. Welche alle zu dem Ende uns vorgeſtellet ſind / daß ſie uns eine geiſtliche Aufferſtehung zuſagen ſollen. Für allen aber iſt der **HErr JEſus Chriſtus ein fürtrefflich Exempel der Aufferſtehung** / daraus St. Paulus unſere

Auff=

Aufferſtehung ausführlich beweiſet/ 1. Corinth. 15. verſ. 12. ſeq.

902. d. Mit nothwendigen Conſeqvenzen und **Folgereyen**/ als/ daß GOtt ſich erkläret/er ſey Abraham/Iſaac und Jacobs GOtt/ 2. Moſ. 3. verſ. 6. Dazu der HErr Chriſtus ſetzet/**GOtt ſey nicht ein GOtt der Todten/ ſondern der Lebendigen**/ und daraus ſchleuſt/ daß dieſe Ertz-Våter wieder aufferſtehen werden/ Matth. 22. verſ. 32. Dergleichen folget/ weil GOtt den Menſchen viel verſprochen und gedrauet/ ſo er ihnen in dieſem Leben nicht wiederfahren låſſet/ es můſſe ein anderes Leben ſeyn/ in welchem in den Verheiſſung und Drauungen GOttes gnug geſchehe.

903. e. **Aus der Natur**/ eigentlich aber **des Menſchen**/ als dem ſein Gewiſſen von einer Vergeltung/ gutes und bőſes prediget/ daher auch untern weiſen Heyden/ etliche dafůr gehalten/ daß die Menſchen wůrden aufferſtehen: Eigentlich aber iſt es mehr eine Muthmaſſung/ dann eine gewiſſe Nachrichtung/ darum wird auff dieſelbige wenig zugeben.

904. (2.) **Welche Creaturen aufferſtehen werden**? Vier Fragen fallen dieſes Orts fůr?

א. Ob die unvernůnfftigen Thiere werden aufferſtehen? Antwort/ davon haben wir nichts in GOttes Wort/ darum ſollen wir uns dergleichen nicht ſelber einbilden: Vielmehr

mehr aber iſt das Gegentheil zu ſchlieſſen aus dem/ daß allein der Menſchen Aufferſtehung ſo vielfältig gedacht wird/ aber von andern Creaturen kein einiges Wort. Zu dem/ ſollen auſſer den Menſchen zur Zeit ſeiner Aufferſtehung am Jüngſten Gericht/ alle irrdiſche Geſchöpff vergehen / davon hernach.

905. ב. **Ob die ſeltzame Geburten/ welche** entweder wunderbahrliche Gliedmaſſen haben/ oder in etlichen Stücken den unvernünftigen Thieren gleich ſind/ **aufferſtehen werden?** Antwort: So fern eine ſolche Creatur kan für einen rechten warhafftigen Menſchen erkannt werden/ iſt auch nicht zu zweiffeln/ daß ſie aufferſtehen werde: Ob ſie zwar den Gliedmaſſen nach unvollkommen iſt. Wäre aber die Geſtalt von der Menſchlichen ſo fern abgeſchieden/ daß man die Geburt für einen warhafftigen Menſchen nicht könte halten / ſo hat man kein Wort Gottes von deſſelben Aufferſtehung/ und läſſets alſo in Gottes Providentz und Willen beruhen / was er deßwegen thun werde.

906. ג. **Ob die kleinen Kinder**/ ſo etwan bald nach der Empfängniß / oder hernach in Mutterleibe/ oder bald nach der Geburt/ ehe **dann ſie die Tauffe erlangen / abſterben/ aufferſtehen werden?** Antwort: Was ein wahrer Menſch iſt/ das iſt alles der Aufferſte-

ſtehung theilhafftig: Wiewol nun von etlichen gehalten wird / daß die Seele im viertzigſten Tage nach der Empfängniß in den Leib komme/ und alsdann ein rechter natürlicher Menſch werde/ jedoch/ weil die Seele/alſobald nach der Empfängniß anfänget ihren Leib zu bauen/ und ihn zu einem beqvemen Werckzeuge zuzurichten/ ſo iſt allerdings gläublicher/ daß die Seele alſobald in der Empfängniß verhanden ſey: Daraus folgen wolte/ daß nicht allein die Gebohrne/ oder im Mutterleib formirte Kinder/ ſondern auch die nur erſt empfangen ſind/ und nicht weiter wachſen noch gedeyen/ am Jüngſten Tage aufferſtehen werden.

907. 7. **Ob auch die Gottloſen aufferſtehen werden?** Antwort/ daran iſt nicht zu zweiffeln/ obſchon Leute gefunden werden/ die fürgeben/ als lieſſe der ewige Todt ſo den Gottloſen gedreuet wird/ derſelben Aufferſtehung nicht zu. Aber die Schrifft beſagts klar/ Daniel. 12. verſ. 2. **Viel** die unter der Erden ſchlaffen liegen/ **werden aufferſtehen**/ etliche zum ewigen Leben/ **etliche zu ewiger Schmach und Schande.** Joh. 5. verſ. 29. Es werden aus den Gräbern herfür gehen / die da gutes gethan haben/ zur Aufferſtehung des Lebens/ die aber **übels gethan haben**/ zur **Aufferſtehung des Gerichts.** Und ſolches bringet mit die Beſchreibung des Jüngſten Gerichts/ da alle Völcker/ Gerechte und **Ungerechte** ihr Ur-

theil

theil empfangen werden/ Matth. 25. verſ. 31. ſeq. So wird auch dieſelbe Handlung alſo beſchloſſen/ ſie (die Gottloſen und Verfluchte) werden in die ewige Pein gehen/ aber die Gerechten in das ewige Leben. Dieweil dann das Gerichte der Aufferſtehung nachfolgen wird/ ſo iſt gewiß/ daß die Gottloſen als die vor Gericht ſtehen müſſen/ auch aufferſtehen werden. In Summa/ alles/ was Menſchen heiſſet/ groß und klein/ jung und alt/ reich und arm/ Mann und Weib/ Herr und Knecht/ böß und fromm/ ſoll alles aufferſtehen/ welches Offenbahr. 20. verſ. 12. anzeigt: **Ich ſahe die Todten/ beyde groß und klein/ ſtehen für GOtt/ und die Bücher wurden auffgethan/ etc.**

908. (3.) **Was der Menſchen Leiber für einen Zuſtand in der Aufferſtehung haben werden?** Dieſes zu erklären/ müſſen abermahl **vier Fragen** erörtert werden.

a. **Ob eben dieſelbe Leiber/ welche wir auff dieſer Welt gehabt/ wieder aufferſtehen werden?** Antwort. Keine andere Leiber/ denn die wir auff der Welt antragen/ werden aufferſtehen. 1. **Dieweil ſolches ausdrücklich gemeldet wird.** Job. 19. verſ. 25. ſeq. Ich weiß/ daß mein Erlöſer lebt/ und er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken/ und werde darnach mit dieſer meiner Haut **umgeben werden**/ und werde in **meinem**

Fleiſch

Fleiſch GOtt ſehen/ und meine Augen werden ihn ſchauen/ und kein Frembder. 2. Dieweil unſere nichtige (nicht aber andere/ die GOtt erſchaffen werde) Leiber ſollen verklähret werden/ und eben dieſelbe ehnlich werden/ dem verklärten Leib Chriſti/ Phil. 3. verſ. 21. 3. Dieweil in Exempeln deren/ welche aufferſtanden ſind/ nach der Aufferſtehung keine Leiber geweſen ſind/ als die ſie vor ihrem Todt gehabt: Das iſt klar an Lazaro/ Jairi Tochter/ Tabea/ etc. Inſonderheit iſt zu ſehen auff das Exempel Chriſti/ der einen verklährten Leib aus dem Grabe mit ſich brachte/ aber eben denſelben/ der mit Nägeln und dem Spär war durchſchlagen und geſtochen worden. Johan. 20. verſ. 27. Wie nun in dieſem kein ander Leib aufferſtanden/ als ſie zuvor im Leben gehabt/ alſo wird gleichfals in der allgemeinen Aufferſtehung kein ander Leib ſeyn/ dann den ein jeder in ſeiner Sterbligkeit angetragen hat. 4. Dieweil keine Schrifft-Zeugnüſſen / noch andere gewiſſe Nachricht vorhanden/ aus denen abzunehmen / daß andere Leiber aufferſtehen ſollen / darum bleibet ſolches ein lauteres Gedicht/ daran ſich niemand zu kehren.

909. F. **Ob die Leiber eben in der Statur oder Gröſſe/ auch mit denſelben Mängeln/ die ſie in dieſem Leben an ſich gehabt/ aufferſtehen werden?** Antwort: Von der Statur und Gröſſe/ wie ingleichen von andern zu-

fälligen Dingen/ darüber ſich vorwitzige Leute bekümmern/ kan nichts gewiſſes geſaget werden/ als davon die Schrifft ſchweiget/ iſt auch daran nichts gelegen: Vermuthlich iſt/ daß die kleine Kinder oder andere/ ſo noch nicht erwachſen in ihrer vollkommenen Statur werden aufferſtehen/in Betrachtung/daß ihre Statur noch unvollkommen geweſen/ alle Unvollkommenheit aber ſoll hinweg kommen. Jedoch läſſet mans dahin geſtellet/ſeyn/ od einanders abzunehmen aus dem/ das S. Johannes ſiehet vor Gottes Gericht ſtehen kleine und groſſe/Offenbahr. 20. verſ. 12. Wer aber von Perſon klein geblieben (wie Zacheus Luc. 19. verſ. 3.) iſt nicht gläublich/ daß der eine andere Gröſſe erlangen werde/ welches man doch GOtt anheim ſtellet. Was die **Gebrechen** betrifft/ wie die auch mögen Namen haben/ iſt kein Zweiffel/ es werden dieſelben alle hinweg genommen ſeyn/ dieweil unſere nichtige Leiber ſollen verkläret werden/ Phil. 3. verſ. 21. Und S. Paulus bezeuget/ es werde **geſäet in Unehre/ und werde aufferſtehen in Herrligkeit/** es **werde geſäet in Schwachheit/ und werde aufferſtehen in Krafft.** 1. Cor. 13. verſ. 43. Was demnach iſt Nichtigkeit/ Unehre und Schwachheit (wie denn alle leibes Gebrechen ſind/) das ſoll alleſammt hinweg genommen ſeyn.

910. γ. **Was der Auserwehlten Leiber für einen ſonderbahren Zuſtand und Vorzug**

zug für den Gottloſen haben werden? Antwort: In gemein werden die Heiligen in der Aufferſtehung den Engeln Gottes gleich ſeyn/ Matth. 22. verſ. 30. Der HErr Chriſtus wird ihre nichtige Leiber verklären/ daß ſie ehnlich werden ſeinem verklärten Leib/ Phil. 3. verſ. 21. Was dieſes für Gaben ſeyn/ iſt an der Engel Natur/ des HErrn Chriſti Leib/ und aus andern Schrifft-Zeugniſſen abzunehmen/ Als:

911. I. **Die Geiſtligkeit.** 1. Cor. 15. verſ. 44. Es wird geſäet ein natürlicher Leib/ und wird aufferſtehen ein **geiſtlicher Leib:** Nicht/ daß der Leib ſeinem Weſen nach in einen Geiſt/ der nicht Fleiſch und Bein habe/ müſſe verwandelt werden/ dann daſſelbe iſt zuvor widerleget/ und an Chriſti geiſtlichem Leib zu ſehen/ der gleichwol Fleiſch und Bein hatte/ Luc. 24. verſ. 39. Sondern wegen der qvalitäten und Gaben/ damit er einem Geiſt gleichet/ davon jetzo weiter.

912. II. **Die Klarheit**/ B. Weißh. 3. v. 7. Zur Zeit/ wenn GOtt drein ſehen wird/ werden ſie (die Menſchen) helle ſcheinen/ Dan. 12. v. 3. Die Lehrer werden leuchten/ wie des Himmels Glantz/ und die/ ſo viel zur Gerechtigkeit weiſen/ wie die Sternen/ immer und ewiglich. Matth. 12. verſ. 43. Die Gerechten werden leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Eine ſolche Klarheit lieſſe ſich ſehen an dem HErrn Chriſto/ Matth. 17. verſ. 2. JEſus ward verkläret für ſeinen Jüngern/ und ſein Angeſicht leuchtet wie die Sonne/ und

ſeine Kleider wurden weiß/ als ein Licht: Und Moſe Angeſicht/ als er bey dem HErrn auff dem Berge geweſen war/ kundten die Kinder Iſrael nicht anſchauen/ **um der Klarheit willen.** 2. B. Moſ. 34. verſ. 30. 2. Cor. 3. v. 7. Wie nun ſolche Klarheit an etlichen iſt geſpühret worden/ alſo wird ſie an allen Leibern der Aufferſtehenden völlig ſeyn.

913. III. **Die Unſichtbarkeit.** Nicht als ſolten dieſelbe gantz nicht können geſehen werden/ ſondern daß ſie nicht aus Nothdürfftigkeit ſich müſſen ſehen laſſen/ allein aber geſehen werden/ wann es ihnen wolgefällig iſt: Alſo erſchien der HErr Chriſtus ſeinen Jüngern/ Marc. 16. verſ. 14. Er kam zu ihnen unverſehens/ daß ſie vermeineten/ ſie ſehen einen Geiſt. Luc. 24. v. 37. Er verſchwand für ihnen/ Luc. 24. verſ. 31. Die Heiligen/ ſo mit Chriſto aufferſtanden/ wurden nicht von männiglichen geſehen/ ſondern ſie erſchienen vielen. Matth. 27. verſ. 53. Das Wort (**erſcheinen**) deutet an/ ſolche Unſichtbarkeit/ dieweil kein Menſch/ der immerdar ſichtbar iſt/ erſcheinet/ ſondern allein derjenige/ ſo nur nach ſeinem Willen ſich ſehen läſſet/ inmaſſen GOtt/ 1. B. Moſ. 12. v. 7. Die Engel/ B. der Richt. 13. verſ. 3. 21. Die Heiligen im Himmel/ Matt. 17. verſ. 3. haben pflegen zu erſcheinen.

914. IV. **Die Krafft/ auch dasjenige durchzudringen/ welches ein natürlicher**

Leib

Leib nicht durchdringen kan. Da der Engel zur Jungfrau Maria eingienge/ bedorffte er nicht die Thür zu öffnen/ ſondern er kam alſo/ daß ſie davor erſchrack/ Luc. 1. verſ. 29. Gleicher weiſe kam der HErr CHriſtus zu ſeinen Jüngern/ da die Thür geſchloſſen war/ daß ſie ihn für einen Geiſt hielten/ Luc. 24. verſ. 37. Joh. 20. verſ. 19. Da nicht zu diſputiren/ ob er durch die verſchloſſene Thür gangen ſey oder nicht/ ſondern iſt genug/ daß er entweder durch die Thür/ oder Mauer/ oder zugethane Fenſter kommen ſey/ dadurch ein natürlicher Menſchlicher Leib ſonſten nicht kommen kan. Dergleichen etwas hat der HErr an ſeinen Leibe herfür blicken laſſen/ als er auf dem Waſſer gieng/ und nicht unterſuncke/ wie auch auff ſeinen Befehl Petrus auff dem Meer wandelte. Matth. 14. verſ. 25. 29.

915. V. **Die Unſterbligkeit** / und **Unverweßligkeit.** 1. Cor. 15. verſ. 42. Es wird geſäet verweßlich/ und wird aufferſtehen **unverweßlich.** verſ. 53. Dis Verweßliche muß anziehen das Unverweßliche/ und diß Sterbliche muß anziehen/ **die Unſterbligkeit.** Dann wir ſind beruffen/ zu einem unvergänglichen/ und unverwelcklichem Erbe/ das behalten wird im Himmel. 1. Pet. 1. verſ. 4. gleicher weiſe wie Chriſtus von den Todten erwecket/ hinfort nicht ſtirbet/ der Todt wird hinfort über ihn nicht herrſchen/ Rom. 6. verſ. 9. Alſo ſind wir

mit Chriſto geſtorben/ ſo gläuben wir/ daß wir auch mit ihm leben werden. Rom. 6. verſ. 8.

916. VI. **Vollkommenheit der Kräfften.** Eſa. 40. verſ. 31. Die auff den HErrn harren/ **kriegen neue Krafft**/ daß ſie ausfahren mit Flügeln wie Adler/ daß ſie lauffen und nicht matt werden/ daß ſie wandeln und nicht müde werden. Inſonderheit aber wird das Geſicht vollkommen ſeyn/ welches ietzo in ſolcher Unvollkommenheit ſtehet/ daß kein Menſch GOtt ſehen und leben kan/ 2. B. Moſ. 33. v. 26. Solches bezeuget/ Job. 19. v. 26. 27. Ich werde in meinen Fleiſch GOtt ſehen/ meine Augen werden **ihn** anſchauen/ 1. Cor. 13. verſ. 12. Wir ſehen jetzt durch einen Spiegel/ in einem tunckeln Wort/ denn aber **von Angeſicht zu Angeſicht.** 1. Johann 3. verſ. 2. Wir werden **ihn** ſehen **wie er iſt.** Matth. 5. verſ. 8. Selig ſind/ die reines Hertzen ſind/ denn ſie werden **GOtt** ſchauen.

917. VII. **Vollkommenheit der Natur**/ daß ſie keine Speiſe oder Tranck bedürffen werden Eſ. 49. verſ. 10. Sie werden **weder hungern noch dürſten**/ ſie wird **keine Hitze** noch **Sonne ſtechen**/ Offenb. 7. verſ. 16. ſie ſind für dem Stuhl GOttes/ ſie wird **nicht mehr hungern noch dürſten**/ es wird auch nicht auff ſie fallen die **Sonne**/ oder irgend eine **Hitze.** Diß ſind die fürnehmſten Eigenſchaff-

ſchafften/ welche der Heiligen Leibern nach der Aufferſtehung zugeſchrieben werden.

918. Iſt noch übrig die Frage zu beantworten/ **Ob ein Unterſcheid ſeyn werde dieſer Herrligkeit/ und ein Leib für den andern mehr Klarheit haben?** Antwort: In allwege. Dann (1.) Iſt die Verheiſſung verhanden/ daß GOtt in der Aufferſtehung werde gute Werck vergelten. Luc. 14. verſ. 13. 14. Wann du ein Mahl macheſt / ſo lade die Armen / die Krüppel,/ die Lamen/ die Blinden/ ſo biſtu ſelig / denn ſie habens dir nicht zu vergelten/ **es wird dir aber vergolten werden in der Aufferſtehung der Gerechten:** Nun wird die Vergeltung nicht mit der ewigen Seligkeit geſchehen/ dieweil ſolche nicht nach Wercken gegeben wird/ Eph. 2. verſ. 8. 9. Darum geſchicht ſie in unterſchiedenen Gaben. (2.) Hats S. Paulus ausdrücklich geſchrieben/ 1. Cor. 15. verſ. 40. 41. **Eine andere Herrligkeit haben die Himmliſchen Cörper/ ein ander die Irrdiſchen/ ein ander Klarheit hat die Sonne/ ein ander Klarheit hat der Mond/ ein ander Klarheit haben die Sterne/ denn ein Stern übertrifft den andern mit Klarheit/ alſo auch die Aufferſtehung der Todten.**

919. F. **Was an den Leibern der Ungerechten ſonderbahres ſeyn werde?** Antwort: Aller itzt erzehlter Herrligkeit ſollen

ſie beraubet ſeyn / allein / daß ſie auch werden unſterblich ſeyn / ſo ihnen doch zu keiner Herrligkeit/ aber allein zum ſchweren Gericht gereichen mag. Eſ. 66. verſ. 24. **Ihr Wurm wird nicht ſterben / und ihr Feuer wird nicht verleſchen:** Wie an ſeinem Ort wird ausgeführet werden.

920. 5. **Wann die allgemeine Aufferſtehung der Todten geſchehen wird?** Bey etlichen Leuten ſtecket der Gedancke/ als werde der HErr CHriſtus nach der Todten Aufferſtehung/ wann alle Böſen werden aus dem weg gethan ſeyn / **ein Reich** anrichten / das zwar geiſtlich ſeyn ſolle/ aber doch auff dieſer Erden/ und werde daſſelbe wären **tauſend** Jahr/ nach dem ſolle erſt folgen der Welt Untergang/ Verdammnüß der Gottloſen/ und der Gerechten Eingang in das Ewige Leben. Aber dieſes wird damit widerleget. (1.) Dieweil **eigentlich die Zeit der Aufferſtehung geſetzt wird auff den Jüngſten / oder letzten Tag** Joh. 6. verſ. 40. Ich werde ihn **aufferwecken am Jüngſten Tag** / Cap. 11. verſ. 24. Ich weiß wohl/ daß er aufferſtehen wird **in der Aufferſtehung am Jüngſten Tage.** (2.) Dieweil **die Auserwehlten in der Aufferſtehung nicht ſollen auff dieſer Erden bleiben** / ſondern dem HErrn entgegen gezuckt werden/ in der Lufft / daß ſie **bey ihm** ſeyn nicht tauſend Jahr/ ſondern **immerdar.** 1. Theſſ. 4.

verſ.

verſ. 16. 17. Der HERR wird mit einen Feldgeſchrey/ etc. hernieder kommen vom Himmel/ und die Todten in Chriſto werden aufferſtehen zu erſt/ darnach wir/ die wir leben und überbleiben/ werden zugleich mit denſelbigen hingerůcket werden in den Wolcken dem HErrn entgegen in der Lufft/ und werden alſo bey dem HERRN ſeyn allezeit.

921. Daß aber in der Offenb. 29. verſ. 4. gemeldet wird/ **die Seelen der Enthäupten um das Zeugniß JEſu/ werden mit Chriſto regieren tauſend Jahr**/ redet dieſelbe Weiſſagung von der ſtreitenden Kirchen auff Erden/ und derſelben Verfolgung. Und daß dargethan werde/ wie ſie nicht handele von einem **Tauſendjährigen Reich**/ wie ſie zuvor beſchrieben/ iſt 1. Aus geſchehenen Bericht gewiß/ daß die Todten erſt am Jüngſten Tage aufferſtehen. 2. Die letzten Zeiten werden nicht gute/ ſondern greuliche Zeiten ſeyn/ 2. Tim. 3. verſ. 1. Die Liebe wird in vielen Hertzen erkalten/ Matth. 24. verſ. 12. Das Unkraut wird auff dem Acker ſtehen/ biß an der Welt Ende. Matth. 13. verſ. 39. ſeq. Die **Erndte** iſt das Ende der Welt/ gleich wie man nun das Unkraut ausgettet/ und mit Feuer verbrennet/ ſo wirds auch am Ende dieſer Welt gehen. Des Menſchen Sohn wird ſeine Engel ſenden/ und ſie werden ſammlen aus ſeinem Reich/ alle Ergernůſſen/ etc. Der Teuffel wird auch am

hefftigſten wüten/ wanns ans Ende kommt/ Offenb. Johan. 12. verſ. 12. Wehe denen/ die auff Erden wohnen/ und auff dem Meer/ denn der Teuffel kommt zu euch hinab/ und hat einen groſſen Zorn/ und weiß/ daß er wenig Zeit hat. 3. Nach Ausgang der tauſend Jahren wird Gog und Magog einen ſchweren Krieg wider die Heiligen anfangen/ neben viellerley Verführungen/ die der Satan wird anrichten/ als verſ. 9. ſeq. verkündiget iſt/ welches alles mit dem erdichteten Reich Chriſti nicht überein kömmt.

922. Das Vierdte/ welches alle Menſchen gemein haben/ iſt **das Jüngſte Gericht.** Daſſelbe zu betrachten/ muß man auff nachfolgende Puncten Achtung geben.

1. **Ob ein allgemein Gericht zu gewarten?** Antwort: Hier kan kein Chriſt zweifeln/ als denen ſolches ſo vielfältig iſt angezeigt/ inmaſſen die Schrifft-Zeugniſſen hernacher angezogen werden/ auch kan daran kein vernünfftiger Menſch zweiffeln/ welchem es ins Hertz und ins Gewiſſen geſchrieben iſt/ Rom. 2. verſ. 15. 16. Ihr **Gewiſſen** bezeuget ſie/ darzu auch ihre **Gedancken**/ die ſich unter einander verklagen/ oder entſchuldigen auff den Tag/ **da GOtt das Verborgen der Menſchen durch JESUM Chriſtum richten wird.**

923. 2.

923. 2. **Wer der Richter ſeyn werde.** Von unterſchiedlichen redet die Schrifft. (a.) Von **GOtt. GOtt** iſt aller Welt **Richter.** Pſal. 9. verſ. 8. 9. Der HErr bleibet ewiglich/ **er hat ſeinen Stuhl bereit zum Gericht** / und er wird den **Erdboden recht richten.** Eſa. 3. verſ. 13. 14. **Der HErr** iſt auffgetreten die Völcker **zu richten**/ der HErr komt **zum Gericht** mit den Elteſten ſeines Volcks. (b.) Von **JEſu Chriſto.** Johan. 5. verſ. 22. **Der Vater hat alles Gericht dem Sohn gegeben.** Rom. 14. verſ. 10. Wir werden alle **für den Richter-Stuhl Chriſti** dargeſtellet werden. Nun ſind in Chriſto zwo Naturen/ die Göttliche und Menſchliche. Auch nach dieſer/ iſt Er ein allgemeiner Richter/ Johan. 5. verſ. 27. Der Vater hat dem Sohn Macht gegeben/ das Gericht zu halten/ **darum** / **daß Er des Menſchen Sohn iſt.** Matt. 25. v. 31. Wenn aber **des Menſchen Sohn** komen wird in ſeiner Herrligkeit/ ꝛc. (c.) Die **Heiligen** 1. Cor. 6. v. 2. **Wiſ**ſet ihr nicht/ daß **die Heiligen die Welt richten** werden. Matt. 19. v. 28. Da des Menſchen Sohn ſitzen wird/ auff dem Stuhl ſeiner Herrligkeit/ werdet ihr auch ſitzen auff zwölff Stühlen/ und **richten die zwölff Geſchlechte Iſrael.** Jedoch mit dem Unterſcheid/ daß Gott die H. Dreyfaltigkeit/ als der eigentliche vornehmſte Richter/ Chriſtus der HErr/ als die Perſon/ ſo es Amts wegen ſichtbarlich verrichten ſoll/

(Ge-

(Geſchicht 17. v. 31. GOtt hat einen Tag geſetzt / auff welchen er richten wil den Kreiß des Erdbodens mit Gerechtigkeit / **durch einen Mann** / in welchem ers beſchloſſen hat.) Die Heiligen / **als Zeugen** / daß GOtt allen / ſo verdammt werden / Mittel der Seligkeit gegeben / und ſie dieſelbe von ſich geſtoſſen / Marc. 6. v. 11. Geſch. 13. v. 46. 51.

924. 3. **Wer da ſolle gerichtet werden?** Das ſind alle **Menſchen** ſo jemahls gelebet haben / Matth. 25. v. 31. Für ihn werden **alle Völcker** verſammlet werden / Eſa. 45. verſ. 23. Rom. 14. verſ. 10. Mir ſollen ſich **alle Knie beugen** / und alle Zungen ſchweren. 2. Cor. 5. v. 10. **Wir müſſen alle offenbahr werden für dem Richterſtuhl Chriſti.**

925. 4. **Wann das Gericht ſoll gehalten werden?** Am Ende der Welt / Matth. 13. v. 40. ſeq. So wirds gehen **am Ende dieſer Welt** / des Menſchen Sohn wird ſeine Engel ſenden / und ſie werden ſammlen aus ſeinem Reich alle Ergernüſſe / und die da unrecht thun / und werden ſie in den Feuerofen werffen. Bey dieſem Punct fällt für zuhandeln von dem Untergang und Ende der Welt / davon dieſe Fragen zu beantworten.

926. (α) **Ob die Welt werde immerdar wehren / oder einmahl vergehen?** Antwort: Daß die Welt vergehen werde / wird vielfältig bezeuget. Pſal. 102. verſ. 26. 27. Die Him-

Himmel ſind deiner Hände Werck/ ſie werden vergehen / aber du bleibeſt/ ſie werden veralten wie ein Gewand / ſie werden verwandelt wie ein Kleid / Luc. 21. verſ. 33. Himmel und Erden vergehen / aber meine Wort vergehen nicht. 2. Petr. 3. verſ. 10. Des HErrn Tag wird kommen/ als ein Dieb in der Nacht / in welchem die Himmel zergehen werden mit groſſen Krachen/ die Element aber werden für Hitze ſchmeltzen/ und die Erde / und die Werck / die drinnen ſind/ werden verbrennen.

927. (β) Ob die Welt ſoll mit ihrer ſubſtanz vergehen / und zu nichte gemacht/ oder allein erneuert werden? Antwort: Wie die Welt aus nichts gemacht iſt / alſo wird ſie zu nichts werden: Welches aus denen ietzt angeführten Zeugnüſſen klar iſt/ mit denen ſtimmet zu Offenb. 21. verſ. 1. Ich ſahe einen neuen Himmel und eine neue Erden/ denn der erſte Himmel und die erſte Erde vergieng/ und das Meer iſt nicht mehr/ Eſa. 65. verſ. 17. Ich wil einen neuen Himmel und eine neue Erde ſchaffen / daß man der vorigen nicht mehr gedencken wird / noch zu Hertzen nehmen.

928. (γ) Wann die Welt vergehen werde? Antwort: Fragt man von Monat/ Tag oder Stunde/ ſo iſt es unbekannt / Marc. 13. verſ. 32. Den Tag und die Stunde weiß niemand/

niemand/ auch die Engel nicht im Himmel auch der Sohn nicht (in Stande der Erniedrigung) ſondern allein der Vater : Wird aber auff der Welt Läuffte in gemein geſehen/ iſt der Welt Ende alsdann gewiß zu vermuthen/ wann die Zeichen/ ſo vorher gehen ſollen/ werden erfüllet ſeyn/ als da ſind (1.) Unruh und Krieg hin und wieder Matth. 24. verſ. 6. (2.) Verleſchung der Chriſtlichen Liebe. verſ. 12. (3.) Sicherheit Luc. 17. verſ. 26. ſeq. 1. Theſſ. 5. verſ. 3. (4.) Ketzerey/ Matth. 24. verſ. 23. ſeq. (5.) Entdeckung des Wider-Chriſts/ 2. Theſſ. 2. verſ. 2. 3. (6.) Zeichen an Himmliſchen Creaturen/ Luc. 21. verſ. 25. (7.) Angſt und Zagen der Menſchen/ verſ. 25. 26. (8.) Allgemeine Bekehrung der Jüden / welche Paulus verkündiget/ Rom. 11. verſ. 25. 26. Ich will euch nicht verhalten dieſes Geheimniß/ Blindheit iſt eines theils Iſrael wiederfahren/ ſo lange/ biß die Fülle der Heyden eingegangen ſey / und alſo das gantze Iſrael ſelig werde. Moſes hat davon geweiſſaget 5. Buch 4. verſ. 30. Wann du geängſtet ſeyn wirſt/ und dich treffen werden alle dieſe Ding/ in den letzten Tagen / ſo wirſtu dich bekehren zu dem HErrn deinem GOtt/ und ſeiner Stimme gehorchen: Welches nicht wol kan anders verſtanden werden/ dann/ daß vor dem Jüngſten Tage das Jüdiſche Volck mit groſſen Hauffen ſich zu Chriſto bekehren werde. (9.) Das Zeichen des Menſchen Sohns/ Matth. 24. verſ.

verſ.30. Ob daſſelbe gemelte Zeichen am Himmel ſtehen/ oder etwas anders ſeyn werde/ iſt ungewiß/ ſinds die bißhero erzehlte/ſo ſind ihrer gnug geſehen worden/ iſts etwas anders/ mögen wirs erafhren / wenn es erſcheinen wird. Indeſſen hat niemand drauff zu warten noch zu gedencken/ der Welt Ende werde nicht ehe kommen/ biß ſich ein ſonderbahres Zeichen hätte ſehen laſſen. (10.) **Die Predigt des Evangelii in der gantzen Welt**/ Matth. 24. v. 14. Welches entweder eine ſolche Predigt in aller Welt andeutet/ wie vormahls die Apoſtel verrichtet/ oder ſiehet auff die Offenbahrung des Wider-Chriſts/ in welcher das Evangelium iſt geprediget/ und durch die Welt hin und wieder kund gemacht worden.

Dieſe Zeichen alle/ nach dem ſie Sonnenklar erfüllet worden (es were deñ auf der Jüden Bekehrung/ uñ die allgemeine Predigt des Evangelii zu warten) ſind gewiſſe Botē des Untergangs der Welt/ wiewol ſie weder Jahr/ Monat/ Tag oder Stunde benennen/ gleich wie das Alter gewiß verkündiget/ der Todt ſey nicht weit/ ob es ſchon deſſen weder Tag noch Stunde ſetzet.

929. *F.* **Was für Sachen für dem Gericht ſollen gehandelt werden?** Alles muß für Gericht kommen/ was die Menſchen jemahls böſes unterlaſſen/ und gutes gethan: Hergegen böſes gethan / und gutes unterlaſſen 2. Cor. 5. v. 10. Wir müſſen alle offenbahr werden für dem Richter-Stuhl Chriſti/ auff daß ein jeglicher

cher empfahe nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben/ es ſey gut oder böſe/ Pred. 12. verſ. 14. GOtt wird alle Wercke für Gericht bringen/ es ſey gut oder böſe. Nichts iſt alſo verborgen/ welches in dieſem Gerichte nicht fürkomme/ Pred. 12. verſ. 14. GOtt wird alle Werck für Gericht bringen/ das verborgen iſt. Rom. 2. verſ. 16. GOtt wird das verborgen der Menſchen richten/ 1. Cor. 4. verſ. 5. Der HErr wird ans Licht bringen/ was im finſtern verborgen iſt/ die Werck/ Matth. 25. verſ. 35. 42. Matth. 12. v. 36. 37. Die Menſchen müſſen Rechenſchafft geben am Jüngſten Gericht/ von einem jeglichen unnützen Wort/ das ſie geredt haben. Aus deinen Worten wirſtu gerechtfertiget werden/ und aus deinen Worten wirſtu verdammt werden. Die Gedancken/ 1. Cor. 4. verſ. 5. Der HErr wird den Raht der Hertzen offenbahren.

930. (ε) Was für ein Urtheil ſolle geſprochen werden: In gemein wird ein ſolcher Sentenz über alle gehen/ der nimmermehr wiederruffen werde/ ſondern welchen man ewig fühlen muß/ dann entweder werden die Verurtheileten zur ewigen Seligkeit/ oder zur ewigen Verdammnüß verwieſen: davon hernach. Demnach hat der HErr CHriſtus beyde Urtheil gefaſſet/ Matth. 25. verſ. 34. Kommt her ihr Geſegneten meines Vaters/ ererbet das Reich/ das euch bereitet iſt von Anbegin/ v. 41.

Gehet

Gehet hin von mir / ihr Verfluchten / in das ewige Feuer / das bereitet iſt dem Teuffel und ſeinen Engeln.

931. (ζ) **Die Execution und Verrichtung dieſes Urtheils.** Dieſelbe wird alſobald dem Urtheil anhangen. Matth. 25. v. 46. **Sie** (die Verdammten) **werden gehen in die ewige Pein / aber die Gerechten in das ewige Leben.** Bißhero von dem / was nach dieſem Leben Böſe und Gute (ob wol mit ungleichem Glück) gemein haben.

932. Das Andere: **Worinnen die Gerechten von den Gottloſen / die Gläubige von den Ungläubigen / gäntzlich geſchieden werden?** Daſſelbe iſt die ewige Seligkeit / und das ewige Verdammniß. Wie ſolchen Zuſtand die vom Leib geſchiedene Seelen / auch vor dem Gerichte empfinden / und wie dem gantzen Menſchen entweder Leben oder Todt ewiglich zugeſprochen wird / iſt allbereit erwogen. Nu iſt noch übrig / daß wir ſehen / wo GOtt den Menſchen endlich / und nach der Welt Untergang / laſſen werde. Von beyderley Zuſtand iſt unterſchiedlich zu handeln.

933. Erſtlich / **Das ewige Leben** / Welcher geſtalt GOtt den Menſchen in Sünden finde / durch was Mittel und Wege er ihn von Sünden auffrichte / führe und erhalte / das iſt biß daher ausführlich gemacht. Und ob ihn

zwar GOtt in ſeiner Kirchen/ mit ſeinen Gaben begnadet/ ſo iſt doch dieſelbe Glückſeligkeit unvollkom̃en/ und mit vielen Trübſahlen gemenget: Wie er aber daſelbſten getröſtet wird/ es werde alles beſſer werden / ſo wils ihm GOtt halten in der zukünfftigen Seligkeit/ von deren dieſe drey Puncten zu behalten.

934. (1.) **Daß in der Seligkeit alles böſe wird hinweg ſeyn / daß jemand jemahls hat betrüben können**/ Eſ. 25. verſ. 8. Der HErr HErr wird **die Thränen** von allen Angeſichten **abwiſchen** / Offenb. 21. v. 4. **Kein Leid noch Geſchrey / noch Schmertzen wird mehr ſeyn**: Inſonderheit (α) des Teufels Liſt und Boßheit/ als welcher unter unſer Füſſe gäntzlich wird getreten ſeyn/ Rom. 16. verſ. 20. (β) Der Todt/ Eſa. 25. verſ. 8. **Der HErr HErr wird den Todt verſchlingen ewiglich**. 1. Cor. 15. verſ. 26. **Der letzte Feind der auffgehaben wird/ iſt der Todt** Offenb. Johan. 21. verſ. 4. **Der Todt wird nicht mehr ſeyn**. (γ) Der Gewaltigen Ubermuth/ und daher entſtehende Drangſahl/ B. Weißh. 5. verſ. 1. Alsdenn **wird der Gerechte ſtehen mit groſſer Freudigkeit/ wider die/ ſo ihn geängſtet haben / und ſo ſeine Arbeit verworffen haben**. (δ) Mühe und Arbeit. Off. Johan. 14. verſ. 13. Selig ſind die in dem HErrn ſterben/ ſie ruhen **von ihrer Arbeit**/ Eſa. 66. verſ. 23. Alles Fleiſch **wird** einen Monden nach

dem

dem andern/und einen Sabbath (Ruhe-Tag) nach dem andern kommen/ anzubeten für mir/ ſpricht der HErr. (ε) Armuth/ und anderes daraus folgende Ungemach. Lazarus führete keine Klage über Armuth/ als er in Abrahams Schooß war/ Luc.16.v.25. Urſach/GOtt iſt daſelbſt alles in allem. 1. Cor. 15. v.28. Dann ſo die Heiligen noch in dieſem Leben ſich haben laſſen daran erſättigen/ daß ſie einen gnädigen GOtt hatten/ Pſalm 73. verſ. 25. 26. Wann ich nur dich habe/ ſo frage ich nichts nach Himmel und Erden/ wenn mir gleich Leib und Seel verſchmacht/ ſo biſtu doch GOtt allezeit meines Hertzens Troſt/ und mein Theil: Und Moſes konte bey dem HErrn auff dem Berge ſeyn ohne Speiß und Tranck/vierzig Tag und vierzig Nacht. 2. B. Moſe 34. verſ. 28. Wie vielmehr wird das herrliche und liebliche Anſchauen des Göttlichen Weſens/ Majeſtät und Herrligkeit/ die Seligen gnugſam erſättigen/ daß ſie weder hungern noch durſten wird? Offenb. 7. verſ. 16.

935. (2) **Daß in der Seligkeit ein Uberfluß ſeyn wird alles guten.** Sie wird beſchrieben in Gleichnüß einer köſtlichen Mahlzeit/ dabey alles zur Noth und Wolluſt bereitet. Matth. 8. verſ. 11. Viel werden kommen vom Morgen und vom Abend/ und mit Abraham/ Iſaac und Jacob im Himmelreich zu Tiſch ſitzen/ Luc. am 22. verſ. 29. 30. Ich wil

euch das Reich beſcheiden/ wie mir mein Vater beſcheiden hat/ **daß ihr eſſen und trincken ſolt über meinem Tiſch** in meinem Reich. Pſal. 36. v. 9. Sie **werden truncken** von den reichen Gütern deines Hauſes/ **du tränckeſt ſie mit Wolluſt**/ als mit einem Strohm. Darnach wird die Seligkeit genennet/ **eine groſſe Herrligkeit**/ Col. 3. v. 4. Wenn CHriſtus euer Leben/ ſich offenbahren wird/ denn werdet ihr auch offenbahr werden mit ihm **in der Herrligkeit**. Rom. 8. v. 18. Ich halte es dafür/ daß dieſer Zeit Leiden/ **der Herrligkeit** nicht werth ſey/ die an uns ſoll offenbahret werden/ 2. Corinth. 4. verſ. 17. Unſer Trübſahl/ die zeitlich und leicht iſt/ ſchaffet eine ewige/ **und über alle maß wichtige Herligkeit.** Sie heiſſet eine **groſſe/ und unauffhörliche Freude.** Johan. 16. verſ. 22. Ich wil euch wieder ſehen/ und euer Hertz ſoll ſich **freuen**/ **und eure Freude ſoll niemand von euch nehmen.** Eine **unausdenckliche Freude**/ 1. Cor. 2. verſ. 9. Es hat kein Auge geſehen/ und kein Ohr gehöret/ und iſt in keines Menſchen Hertz kommen/ das GOTT bereitet hat/ denen/ die ihn lieben. Eine **unausſprechliche Freude**/ 1. Petr. am 1. verſ. 8. Ihr werdet euch freuen mit unausſprechlicher und herrlicher Freude. Dieſe Freude nennet Abraham einen **Troſt**/ Luc. am 16. verſ. 25. Lazarus hat böſes

ſes empfangen / und nu wird er getröſtet. Sie iſt **ein liebliches Anſchauen des Göttlichen Weſens**/ und ſeiner Herrligkeit. Job. am 19. verſ. 26. 27. Ich werde in meinem Fleiſch GOTT ſehen / denſelben werde ich mir ſehen / und meine Augen werden ihn ſchauen / und kein Frembder. Matth. 5. verſ. 8. Selig ſind / die reines Hertzens ſind / denn ſie werden GOTT ſchanen. Pſalm 42. verſ. 3. Meine Seele dürſtet nach GOTT / nach dem lebendigen GOTT / wenn werde ich dahin kommen / daß ich GOttes Angeſicht ſchaue? 1. Cor. 13. verſ. 12. Wir ſehen ietzt durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort / denn aber vom Angeſicht zu Angeſicht / ietzo erkenne ichs Stückweiſe / dann aber werde ichs erkennen / gleich wie ich erkennet bin / 1. Johan. 3. verſ. 2. Wir ſind nun GOttes Kinder / und iſt noch nicht erſchienen / was wir ſeyn werden / wir wiſſen aber / wenn es erſcheinen wird / daß wir ihm gleich ſeyn werden / denn wir werden ihn ſehen / wie er iſt. Sie iſt **eine liebliche Converſation mit den Heiligen Engeln** / mit den heiligen Ertz-Vätern / Propheten / Apoſteln / Märtyrern / und andern Auserwehlten / deren Bildnüß wir in dieſem Leben anzuſchauen begehren / und uns darüber erfreuen. Hebr. 12. verſ. 22. **Ihr ſeyd kommen zu dem Berg Zion / und zu der Stadt des le-**

 bendi-

bendigen GOttes/ und zu der Menge vieler tauſend Engel/ und zu der Gemeine der Erſtgebohrnen/ die im Himmel angeſchrieben ſind/ und zu GOtt dem Richter über alle/ und zu Geiſtern der vollkommenen Gerechten.

636. (3.) Daß in dieſer Seligkeit keine andere Verrichtung ſeyn werde/ dann GOtt ohne Auffhören loben und preiſen. Dieß iſt der Heiligen Engel Werck/ daß ſie gegen einander ruffen: Heilig/ Heilig/ Heilig/ iſt der HErr Zebaoth/ alle Lande ſind ſeiner Ehren voll/ Eſa. 6. verſ. 3. Ein gröſſeren und angenehmern Dienſt werden die Auserwehlten im ewigen Leben GOtt nicht erzeigen mögen/ denn daß ſie ihm ein ſolchen Lobſpruch zuruffen/ Offenb. 4. verſ. 8. Die Thiere hatten keine Ruhe Tag und Nacht/ und ſprachen/ Heilig/ Heilig/ Heilig/ iſt GOtt der HErr/ der Allmächtige/ der da war/ und der da iſt/ und der da kömmt. Cap. 5. verſ. 8. Die vier und zwantzig Elteſten fielen für das Lamm/ und hatten ein jeglicher Harffen / und güldene Schalen / voll Rauchwercks/ welche ſind die Gebet der Heiligen und ſungen ein neu Lied/ und ſprachen: Du biſt würdig zu nehmen das Buch/ und auffzuthun ſeine Siegel/ denn du biſt erwürget/ und haſt uns erkaufft mit deinem Blut/ aus allerley Geſchlecht und Zungen/ und Volck/ und Heyden. Cap. 7. verſ. 11. 12. Die

vier

vier und zwantzig Elteſten fielen für dem Stuhl auf ihr Angeſicht/ und beteten Gott an/ und ſprachen: Amen/ Lob und Ehre/ und Weißheit und Danck/ und Preiß/ und Krafft und Stärcke/ ſey unſerm GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen. Cap. 12. verſ. 10. Ich hörete eine groſſe Stimme/ die ſprachen im Himmel: Nun iſt das Heil/ und die Krafft/ und das Reich/ und die Macht unſers GOttes/ ſeines CHriſtus worden/ weil der verworffen iſt/ der ſie verklaget Tag und Nacht für GOTT.

937. Zum andern/ **der unglückſelige Zuſtand der Verdammten in der Hölle**/ von dem zu mercken

(α) **Daß in der Hölle nichts ſeyn wird von allem guten/ das einen Menſchen erfreuen kan**/ als da iſt 1. Zuförderſt/ das fröliche Anſchauen der Herrligkeit GOttes/ die Converſation oder Geſellſchafft der Heiligen Engel und Auserwehlten/ davon ſich die Verdammten nichts zu getröſten/ als welche von GOttes Reich gäntzlich ſollen ausgeſchloſſen ſeyn. Offenb. 22. verſ. 15. **Hauſſen ſind die Hunde/ und die Zäuberer/ und die Hurer und die Todtſchläger/ und die Abgöttiſchen/ und alle die lieb haben und thun die Lügen**/ 2. Theſſ. 1. verſ. 9. **Welche werden Pein leiden/ und ewiges Verderben von dem Angeſicht des HERRN/ und von**

ſeiner herrlichen Macht. 2. Darnach mag einen Menſchen das Licht / und deſſen Schein erfreuen / darum der Tag anmuthig und lieblich iſt / die Nacht aber grauſam und erſchrecklich: Des Lichtes aber ſollen die Verdammten beraubet ſeyn / Pſalm 49. verſ. 20. **So fahren ſie ihren Vätern nach / und ſehen das Licht nimmermehr /** Jud. verſ. 13. **Welchen** (die nach dem Fleiſch wandeln) **iſt behalten ein dunckel Finſterniß in Ewigkeit /** Matth. 12. verſ. 13. **Bindet ihn Hände und Füſſe / und werffet ihn in das Finſterniß hinaus / da wird ſeyn Heulen und Zeenklappern.** 3. Einen Müden und Durſtigen erfreuet ein anmuthiger kühler Trunck / aber denen im Hölliſchen Feuer mag in alle Ewigkeit keine ſolche Erqvickung wiederfahren / als die dem reichen Mann abgeſchlagen wurd / Luc. 16. v. 24. 25. 4. Den Müden erfreuet die Ruhe / aber die in der Hölliſchen Angſt ermüden / werden keine Ruhe finden / Offenb. 14. verſ. 11. **Sie haben keine Ruhe Tag und Nacht.**

938. (β.) **Daß alles ſich in dem Verdamniß finden wird / was einem Menſchen betrüben und traurig machen kan:** 1. Das erſchreckliche Anſchauen des zornigen GOttes / Offenb. 6. verſ. 16. 17. Sie ſprachen zu den Bergen / und Felſen an den Bergen / fallet über uns / und **verberget uns** für dem Angeſicht / **des / der auff dem Stuhl ſitzet /** und für dem Zorn

Zorn des Lamms/ denn es iſt kommen der groſſe Tag ſeines Zorns/ und wer kan beſtehen? 2. Die grauſame und erſchreckliche Geſellſchafft der Hölliſchen Geiſter/ ſo wol den andern Verdammten. Das ewige Feuer iſt bereitet dem **Teuffel und ſeinen Engeln**/ Matth. 25. v. 41. 3. Darneben an Leib und Seele unausſprechliche Pein/ als da ſind die Angſt des böſen Gewiſſens/ die Bereuung/ daß man die Gnaden-Zeit nicht in acht genommen/ und den Göttlichen Warnungen nicht hat glauben wollen/ ꝛc. Welches alles genennet wird eine ewige Pein/ Matth. 25. verſ. 46. eine Qvaal/ Luc. 16. verſ. 23. Offenb. Johan. 20. verſ. 10. **Sie werden gequälet Tag und Nacht von Ewigkeit zu Ewigkeit.** Ein Heulen und Zeenklappen. Mat. 13/ 42. Ein ewiges Verderben/ 2. Theſſ. 1/ 9. Es wird uns fürgehalten im Gleichniß des Feuers/ welches die allergröſte Pein verurſachet/ ſo einem Menſchen auf der gantzen Welt wiederfahren kan. Luc. 16. v. 23. ſpricht der Reiche/ Ich leide Pein **in dieſer Flammen**/ Matt. 23/ 41. Gehet hin in das ewige **Feuer**/ Cap. 3. v. 12. Die Spreu wird er **verbrennen** mit ewigen Feuer/ Offenb. 14. v. 11. **Der Rauch** ihrer Qvaal wird auffſteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Cap. 20. verſ. 15. So jemand nicht ward gefunden geſchrieben in dem Buch des Lebens/ der ward geworffen in dem **feurigen Pfuel**/ Cap. 21. verſ. 8. Den Verzagten und Ungläubigen/

und Greulichen/ ꝛc. Deren Theil iſt in dem **Pfuel/ der mit Feuer und Schwefel bren- net.** Das Feuer iſt der grimmige/ und uner- trägliche Zorn GOttes/ 5. Buch Moſe am 32. verſ. 22. **Das Feuer iſt angegangen durch meinen Zorn/ und wird brennen biß in die unterſte Hölle.** Eſa. 30. verſ. 33. Die Grube iſt von geſtern her zu gerichtet/ ſo iſt die Woh- nung drinnen/ **Feuer und Holtz** die Menge/ der Odem des HErrn wird ſie **anzünden/ wie einem Schwefel-Strohm.** Cap. 65. verſ. 5. Solche (Abgöttiſche) ſollen ein Rauch **werden in meinem Zorn/ ein Feuer das den gantzen Tag brenne.** Es wird die Pein verglichen ei- nem Wurm/ der ohn auffhören am Hertzen naget. Eſa. 66. verſ. 24. Marc. 9. verſ. 44. **Ihr Wurm wird nicht ſterben/ und ihr Feuer wird nicht verleſchen.**

Und demnach mit dem ewigen Leben alle Gnaden-Werck/ mit dem ewigen Verdamm- niß alle Wercke des gerechten Zorns und Grimmes unſers HErrn GOttes vollkom- men werden/ als nach denen kein Menſch wei- ter etwas zu thun/ noch zu gewarten hat/ die- weil niemand aus der Seligkeit geſetzet/ nie- mand aus der Höllen erlöſet wird/ und es bey- derſeits in Ewigkeit alſo bleiben muß/ ſo endet ſich auch damit dasjenige/ was ein Chriſt die Verdammniß zu meiden/ und die Seligkeit zu erlangen/ wiſſen und gläuben ſoll.

Die

DJe Heilige und Hochgelobte Dreyfaltigkeit / der einige Urſprung / Brunnqvell / und Anfang unſer zeitlichen und ewigen Wolfarth / verhelffe uns gnädiglich / daß wir uns in der Gnaden-Zeit fleißig bereiten / und wol gefaſt machen / zu entfliehen allem dem / ſo über die Böſe und Ungläubige kommen ſoll / und mit Freudigkeit zu ſtehen für des Menſchen Sohn. Amen / durch JEſum Chriſtum / unſern Mittler / Gnadenthron / Erlöſer / Noth-Helffer / den Anfänger und Vollender unſers Glaubens / in welchem alle Verheiſſung GOttes ſind / Ja / und Amen / Amen.

GOtt allein die Ehre.

Erſtes

Erſtes Regiſter
Deren Artickeln / davon gehandelt wird.

Nota.

Die Zahl bedeutet in dieſem und folgendem Regiſter nicht die Blätter/ ſondern die Paragraphos und Abtheilung des Büchleins.

1. Von GOttes Weſen §. 50
2. Von GOttes Einigkeit 65
3. Von den Perſonen in der Gottheit 68
4. Von Chriſti Gottheit 99
5. Von dem H. Geiſt 123
6. Von Erſchaffung der Welt 141
7. Von den Engeln 147
8. Von des Menſchen Erſchaffung nach GOttes Ebenbild 158
9. Vom Sünden-Fall unſer erſten Eltern 169
10. Von der Erb-Sünde 182
11. Vom freyen Willen 203

12. Von

12. Von würcklichen Sünden 209
13. Von der Sünde in den Heil. Geiſt 237
14. Von Gottes Gericht über die Sünder 261
15. Vom Göttlichen Geſetz 261
16. Von GOttes gnädigen Willen 282
17. Von der Gnadenwahl 304
18. Von Chriſto 329
19. Von Meßia 330
20. Von Vereinigung der Naturen in Chriſto 361
21. Von Mittheilung der Eigenſchafften der Naturen in Chriſto 357
22. Von Stand der Erniedrigung und Erhöhung 374
23. Vom Stand der Erniedrigung 375
24. Von Chriſti Empfängniß 375
25. Von Chriſti Geburt 376
26. Von Chriſti Jugend 377
27. Von Chriſti Predig-Amt 378. 442
28. Von Chriſti Leiden 379
29. Von Chriſti Erhöhung 380
30. Von Chriſti Höllenfarth 380
31. Von Chriſti Aufferſtehung 381
32. Von Chriſti Himmelfahrt 393
33. Von Chriſti ſitzen zur Rechten GOttes 394
34. Von Verſöhnung GOttes mit den Menſchen 406
35. Von Chriſti Hohen-Prieſterlichen / oder Verſühn-Amt. 407

36. Vom Beruff zu Chriſti Wohlthaten 441
37. Von der Buße 455
38. Von der Rechtfertigung 478
39. Vom Glauben 501
40. Von guten Wercken 527
41. Von Bekehrung zu GOtt 537
42. Von Erneurung des Menſchen 573
43. Von der Widergeburt 567
44. Von der wiedergebohrnen Beſtändigkeit 580
45. Von Vereinigung mit Chriſto 589
46. Von Sacramenten 610
47. Von der Tauffe 632
48. Vom Heil. Abendmahl 662
49. Von der Meſſe. 707
50. Vom Predigt-Amt. 746
51. Von der Chriſtlichen Kirchen 796
52. Vom Wider-Chriſt 849
53. Vom Todt 868
54. Von der Seelen Unſterbligkeit 880
55. Von den Orten der Seelen 881
56. Vom Feg-Feuer 886
57. Von der Aufferſtehung von den Todten 898
58. Von den verklärten Leibern 912
59. Vom Jüngſten Gericht 922
60. Von ewigen Leben 933
61. Von der Hölle und ewigen Verdamniß 937

(o)

Ander Regiſter.

Deren Sachen / ſo in dieſem Büchlein begriffen ſind.

A.

Abendmahl / woher es alſo genennet. 662. 742. Tiſch des HErrn / 663. Nachtmahl / 742. iſt vorgebildet durchs Oſter-Lamm / 665. Durchs Manna / 666. Was es ſey / 664. Iſt eine geiſtliche Mahlzeit / 722. Von Chriſto eingeſetzet / 667. Mit deutlichen Worten / 695. Was darinnen zu empfahen verordnet ſey / 683. Irrdiſche Materi iſt Brodt und Wein / 583. Brodt / ſuche Brodt. Natürlicher Wein / 686. Nicht mit Kunſt zubereitet / 688. Soll nicht gemiſchet werden / 686. 687. An deſſen ſtatt nichts anders zu nehmen / 688. Himmliſche Materi iſt CHriſti Leib und Blut / 689. ſeq. Form des Abendmahls beſtehet in Handlungen / 701. Conſecration oder Seegen / 702. Iſt von Chriſto gebrauchet / 702. Mit ſolchen Worten iſt ungewiß / 702. hat nicht eine heimliche Krafft in ſich / 702. wozu ſie diene / 702. Austheilung / 703. Durch Darreichung zur Hand oder Munde / iſt ein frey Ding / 703. Hebt die Meſſe auff / 703.

703. Sacramentliche Vereinigung iſt noth-wendig/ 713. Worin ſie beſtehe/ 713. Geſchicht nicht zwiſchen Brodt in Chriſti Blut. 719. Nehmet/ wie geſchehe. 720. Unter beyden Geſtalten. 727. Eſſen/ geſchicht nicht durch den Glauben/ 721. ſeq. Mit dem Munde/ aber nicht auff Capernaitiſch/ 726. Trincken/ was ſey/ 727. Gehet alle Chriſten an/ 728. Wer das Abendmahl adminiſtriren ſoll/ 668. Prediger kans ihm ſelber reichen/ 669. 670. Gäſte dieſes Mahls. 671. Iſt nicht für Unwürdige eingeſetzt/ 671. für alle Menſchen geordnet/ 677. Können nicht würdig empfahen/ die Kinder/ 678. die ihren Verſtand nicht gebrauchen/ 678. die den Wein nicht genieſſen können/ 679. Die Ungläubige/ 680. Ketzer/ 681. öffentliche Sünder/ 682. Empfangens auch die Unwürdige/ 671. Judas hats empfangen/ 672. Vorbereitung. Erfordert Ehrerbietige Hertzen/ 736. Prüfen/ was es ſey. 739. ſeq. Geſchicht durchs Geſetz. 740. und Evangelium 741. Iſt nöthig/ 739. Beſtehet nicht in euſſerlicher Zucht/ 739. Frucht und Wirckung des Abendmahls/ 337. Stärcket den Glauben/ iſt ein Pfand der Seligkeit/ ꝛc. 738. 631. Umſtände der Zeit iſt allezeit frey/ 742. Ort/ 743. Kan in Privat-Häuſern gehandelt werden/ 743. Wiederholung/ 745. Soll offt geſchehen/ 745. Wie offt/ ſtehet bey iedes Andacht/ 745. Abfall vom Glauben bringet ſchwere Verdammniß/ 324. kan geſchehen/ 825. Exempel deſſelben.

Abge-

Abgeſtorbene vermelden nicht ihren Zuſtand den Lebendigen / 891. wiſſen der Lebendigen Zuſtand nicht / 893. wie ſie für die Lebendige beten / 895. Beſiehe Seelen.

Adam iſt aus dem Erdenklos geſchaffen / 158. Die Seele iſt ihm von GOtt eingeblaſen / 158. Wie geſündiget / 42. 169. Hat nicht für ſeine Perſon / ſondern als ein Stamm des Menſchen geſündiget / 183. Durch ſeinem Fall ſind alle Menſchen Sünder worden / 189. Was er verderbet / hat CHriſtus zu recht gebracht / 431.

Alcoran / iſt nicht GOttes Wort / 17. Woher er komme / 17. Giebt CHriſtus und den Propheten Zeugniß / 17.

Altar / was eigentlich ſey / 744. Iſt Levitiſch und Papiſtiſch / 744. Warum unſere Tiſche alſo genennet werden / 744. Verunreiniget das Abendmahl nicht / 744.

Altväter Vorburg in dem Papſtthum gedichtet / 885.

Allenthalben Gegenwärtigkeit iſt GOttes Eigenſchafft / 368. Chriſti Menſchheit mitgetheilet / 368. Zu ſeinem Amt nöthig / 370.

Allmacht / GOttes Eigenſchafft / 109. wird Chriſto zugeſchrieben / 109. Der Menſchheit mitgetheilet / 364. Nöthig zu Chriſti Amt / 365.

Allwiſſenheit / GOttes Eigenſchafft / 109. wird Chriſto zugeſchrieben / 110. Der Menſchlichen

Natur mitgetheilet/ 366. Nöthig zu Chriſti Amt/ 376.
Anbeten/ſtehet Chriſto zu/119. Wird am Jüngſten Tag von allen geſchehen/ 119.
Apoſtel haben alle einerley Befehl/ 792. Haben das Evangelium in aller Welt geprediget/ 794. Sollen als CHriſti Bothen gehöret werden/ 26. Haben im Eheſtand gelebet/ 778. Wunder gethan / 115. Die Verführer mit Namen genennet/ 759. wider ſie geſtritten/ 755. ſie verdammt/ 760. Haben nicht ſollen weltliche Regierung führen / 791. Haben Petrum nicht vor ihr Haupt erkannt/ 792.
Apoſtoliſche Bücher/ welche/ 8. Lehr/ worinnen beſtehe/ 447.
Arianiſche Ketzerey weit ausgebreitet/ 832.
Auffahren/ was heiſſe/ 388. 389. GOttes/ was ſey. 389. 390. Hebt GOttes Gegenwart nicht auff/ 389. Was bedeute im Artickel von Chriſti Himmelfarth/ 391.
Aufferſtehung der Todten/ Ob aus der Natur bekannt/ 903. Wird geſchehen/ 898. ſeq. nicht vor dem Jüngſten Tage/ 920. Epicurer glaubens nicht/ 898. wird bewieſen/ 899. vorgebildet/ 900. Exempel/ 901. Iſt nicht aller Creaturen/ 904 Nicht der unvernünftigen Thier. 904. ſondern aller Menſchen/ 905. ſq. Der ſeltzamen Geburten/ 905. Der ungebornen Kinder/ 906. Der Gottloſen/ 907. Beſiehe/ Leiber.
Auserwehlten/ durch die Gnaden-Wahl verordnet

net/worzu/308. ſind in Chriſto von den Verworffenen abgeſondert/ 322. Können vom Glauben abfallen/ kommen aber wieder darzu/ 825. Ihrer ſind wenig/ und viele/ 327. Werden nach der Aufferſtehung nicht auff Erden bleiben/ 920. Werden bey CHriſto ſeyn immerdar/ 920. ihre ſonderbahre Herrligkeit im ewigen Leben/910. ihre Wercke. 936.
Ausgehen des Heil. Geiſtes vom Vater und Sohn/ was ſey/ 139.

B.

Babylon/ iſt die Stadt Rom. 852. 853.
Bann/ was ſey/ 772. wie zugebrauchen/ 773. gegen wem/ 773. zu welchem Ende/ 774.
Band der Vereinigung mit Chriſto/ iſt geiſtlich 596.
Bapſt hat ſich über GOtt erhaben/859. über allen Gottesdienſt/860. Den er zu ändern keine Macht hat/ 667. Käyſer untertreten/ 859. Rühmet ſich der Wunder-Wercke/ 861. die er doch nicht thun kan/ 838. miſchet den Wein des Abendmahls mit Waſſer/ 687. Heißt das Brodt im Abendmahl einſchlieſſen/ 731. um die Acker herum tragen/ 735. anbeten/ 736. kan ſeine Lehr niemand verſichern 40. Tichtet etliche Wohnungen der Seelen 885. treibt groſſen Ubermuth/ 860. Verbeut die Speiſe/ 862. die Ehe/ 863. Erfüllet die Chriſtenheit mit Sünden/863. ſtellt Krämerey an/ 864. iſt

864. iſt ein geſchickter Geldfiſcher/ 864. Der Anti-Chriſt/ oder Wider-Chriſt/ 851. 865.
Bäpſtiſch Recht iſt ein Menſchen Wort/ dem Göttlichen zu wieder/ 19. Geſtehet/ daß die Bibel Gottes Wort ſey/ 19.
Bäpſtiſche Wunder verdächtig/ 838. Lügenhafft und vom Teuffel/ 838.
Bapſtthum iſt nicht Catholiſch/ 800. darunter hat ſich Chriſti Kirche gehalten/ 799. Wodurch es die Leute an ſich behalte/ 554. 555.
Baum des Erkäntniß Gutes und Böſes/ zu welchem Ende von GOtt gepflantzet/ 166. 170.
Beicht iſt nicht ein Stücke der Buße/ 467. Iſt nützlich. 466.
Bekehrung des Menſchen/ was ſey/ 538. 539. Was dazu erfodert werde/ 548. Kommt von GOtt/ 540. einig und allein/ 540. aus Gottes Güte/ 541. Menſch/ kan ſeine Bekehrung nicht wircken/ 545. ſeq. Was er dabey zu thun habe/ 542. Beweget GOtt nicht darzu mit ſeinen Wercken/ Verdienſt/ oder Tugenden/ 541. Hat zweyerley Wercke für ſich/ 542. Euſſerliche/ als/ das Wort hören/ 543. Das kan er thun/ 543. und innerliche/ das Hertz wenden/ 545. das kan er nicht verrichten/ 545. ſeq. Was in ihm nicht erfordert werde/ 549. ſeq. Was in ihm erfordert werde/ 548. 551. Sollen allein GOttes Wirckung nicht wiederſtreben/ 551. wird nicht gehindert durch natürliche Widerſpenſtigkeit/ 551. allein durch muth-

muthwillige/ 551. Welches dieſelbige ſeyn/ 551. ſeq. Der Menſch kan ſeine Bekehrung hindern/ aber nicht befördern/ 559. Warum nicht alle bekehret werden/ 559. Früchte der Bekehrung/ 560. 561. Jüden allgemeine Bekehrung vor dem Jüngſten Tag/ 928.

Belohnung guter Wercke im ewigen Leben/ 918. Geſchicht nicht nach Verdienſt/ſondern aus Gnaden. 553.

Bereuung der Sünden/ was ſey/ 461. Kommt aus dem Geſetz/ 470. Iſt auch in dem Gottloſen/ 163. Exempel/ 462. ohne Glauben iſt Verzweiffelung/ 465.

Beruff zur Gnade Gottes/ iſt nöthig/ 441. Gemein über alle Menſchen/ 432. 449. ſeq. geſchicht nicht zu jemandes Verderben/ 453. Straffe deren/ ſo ihn verachten/ 45. 452. Beruff zum Predigt-Amt: ſuche Predigt-Amt. Beruff Lutheri: ſuche Lutherus.

Beſchneidung hat den Glauben gewürcket. 515. Hat auch durch Ketzer können verrichtet werden/ 941. ſeq. Durch Frauen/ 644. iſt auffgehaben/ 630. wie zuläßig und verboten/ 842.

Beſtändigkeit iſt zur Seeligkeit nöthig/ 585. Von GOtt/ 581.

Bibel iſt GOttes Wort/ 5. 6. GOtt hat ſich darin geoffenbahret/ 14. Diß bekennet alles/ was nur wil Gottes Wort heiſſen/ 21. Träumer bekennens/ 20. Der Alcoran/ 17. und das Bäpſtiſche Recht/ 19. Was für Bücher in ſich begreifft. 6.

Bibliſche Bücher/ welche ſeyn/ 6. ſeq. ſind nicht gleicher Gewißheit/ 6. welche auſſer zweiffel von Propheten geſchrieben/ 78. Welche in zweiffel gezogen / 7. 8.
Bier/ zur Tauffe nicht zu gebrauchen/ 649. auch nicht zum Abendmahl/ 688.
Binde-Schlüſſel: ſuche Predigt-Amt.
Biſchoff/ ſind alle Kirchen-Lehrer/ 749. Was im Papſtum ſey? 749.
Böſe Luſt/ iſt Sünde/ 218. ſeq. wird verboten/ 220. wird Sünde genennet/ 221. iſt nicht in den Engeln/ 204.
Böſe Menſchen können Gottes Wort mit fleiß hören/ 543. 544. ſind unter den Frommen/ biß an der Welt Ende/ 921. können GOttes Wort predigen/ 626. Wie GOtt ihre Seligkeit/ und Verderben wolle/ 297.
Brodt/ welches recht natürlich ſey oder nicht/ 683. 684. welches nicht/ 685. Im Abendmahl kan man alles gebrauchen/ das nur Brodt mag genennet werden/ 683. was nicht recht Brodt iſt/ ſoll man nicht brauchen/ 685. wird mit Chriſti Blut nicht vereiniget/ 719. wird in Chriſti Leib nicht verwandelt. 714. ſeq. iſt im Sacrament noch Brodt. 715. 716. Iſt eine Gemeinſchafft des Leibes Chriſti/ 715. 725. nicht eine geiſtliche Gemeinſchafft/ 698. verfaulet/ da es lang verwahret wird/ 718. ſoll nicht eingeſchloſſen/ 731. um die Acker getragen/ 735. noch angebetet werden. 736.

Brodtbrechen/ warum von Chriſto gebraucht/ 704. und in der erſten Kirchen/ 704. kan noch gehalten werden/ 704. Iſt zum Abendmahl nicht nöthig/ 705. auch nicht geboten/ 706. ſol Chriſti Todt nicht bedencken/ 706. were ſonſten ein dunckeler Vorbild/ als das Oſterlamm 706.

Bücher/ Prophetiſche/ ſind den Jüden gegebē. 6

Bund/ GOttes mit uns durch die Tauffe gemacht/ 631. iſt ein Bund mit CHriſto/ 116. Durchs Abendmahl bekräfftiget/ 631.

Buße/ was ſey/ 458. iſt nothwendig/ 455. 460. Durch welche Mittel darzu zu kommen/ 250. Woher verurſachet/ 470. allein von GOtt/ 470. Aus dem Geſetz und Evangelio/ 470. 471. Gehet allen Menſchen an/ 473. Alle Sünder werden darzu beruffen. 474. auch die zuvor GOtt nicht erkannt haben/ 475. In welchen Stücken ſie beſtehe/ 461. 470. in Bereuung der Sünden/ 461. und Glauben/ 464. dazu gehöret nicht die Beicht 467. 468. auch nicht die Gnugthuung/ 466. noch neuer Gehorſam/ 469. Frucht/ 476. Gottes Gnade/ 476. Neuer Gehorſam. 469. 477. Freyer Wille/ 561. Petri und Cains/ worin unterſchiedē/ 465.

Bußfertige Sünder/ wann ſie der Sünden loß kommen/ 767. Wann ſie deren loß ſind/ werden ſie davon abſolvirt/ 769.

C.

Calviniſche Auslegung der Wort Chriſti/ das iſt mein Leib/ 693.

Catholiſch/ ſind die Papiſten nicht zu nennen. 798. 800.
Ceremonial-Geſetz/ wozu verordnet/ 261. iſt ein Vorbild auff CHriſtum/ 262. iſt auffgehaben/ 263.
Ceremonien beym Gottesdienſt ſind nicht geboten/ 840. ſtehen in Chriſtlicher Freyheit. 840. Regel/ darnach ſie zu urtheilen/ 840. ſollen von eintzelen Stand/ oder Perſonen nicht geåndert werden/ 841. Den Feinden zu gefallen kan man ſie nicht åndern/ 842.
Chriſten ſind vor Menſchen verborgen/ 803. Sůndigen noch/ 229. Leiber ſind nicht weſentlich CHriſti Leib/ 594. 595. Freyheit ſollen ſie handhaben/ 842. Troſt beſtehet einig auff Chriſti allgemeinem Verdienſt/ 435.
CHriſtus/ was fůr ein Nahm/ 341. Andere Nahmen/ 341. Iſt verkůndiget/ 25. Wie geſalbet/ 341. Seine Perſon/ wer die ſey/ 342. hat zwo Naturen/ 343. Gőttliche/ 99. 100. Hat Gőttliche Nahmen/ 100. GOTT 102. HErr/ 104. Jehovah/ 105 Gőttliche Eigenſchafften/ 106. Ewigkeit/ 108. Allmacht/ 109. Allwiſſenheit/ 110. Gőttliche Wercke/ 111. Erſchaffung der Welt/ 112. Erhaltung und Regierung der Geſchőpffen/ 113. Wunderwerck/ 114. aus eigener Macht gethan/ 115. Andere ſonderbahre Werck GOttes/ 117. Der Bund/ ſo in der Tauffe gemacht wird/ 116. Gőttliche Ehre/ 118. 373. Das anbeten/ 119.

Der Glaube/ 120. Seine Geburt/ 136. wie die beſchaffen/ iſt uns verborgen/ 137. iſt GOttes Ebenbild/ 160. Menſchliche/ 343. iſt anderen Menſchen gleich/ 344. vom Heil. Geiſt empfangen/ 349. ohne Sünde/ 350. Hat einen natürlichen Menſchlichen Leib/ 344. Menſchliche Zufälle/ 346. Nemlich die/ ſo ohne Sünde ſind/ 348. und die der gantzen Natur zuſtehen/ 348. Vernünfftige Seele/ 347. iſt unſer Natur ungleich/ 349. in der Empfängnüß und Geburth/ 349. in der Reinigkeit/ 350. Sein Leib iſt nicht weſentlich eines mit der Chriſten Leibern/ 594. 595. Vereinigung der Naturen. Sohn GOttes iſt Fleiſch worden/ 355. Warum/ 46. Naturen ſind vereiniget/ 351. Das nur eine Perſon iſt/ 353. 354. Vereinigung wird bewieſen/ 354. Mittheilung der Eigenſchafften. Eigenſchafften der Naturen CHriſti ſind gemein/ 357. 358. nicht alle/ ſondern etliche/ 358. Eigenſchafften der Menſchheit werden der gantzen Perſon zugeſchrieben/ 356. 359. Eigenſchafften der Gottheit werden der Perſon zugeſchrieben/ 360. werden der Menſchheit mitgetheilet/ 364. dieſe Mittheilung hat drey Arten/ 359. Der Erſte/ 359. Andere/ 361. Dritte/ 364. Naturen Wirckungen ſind gemein/ 361. 362. Allmacht iſt der Menſchheit mitgetheilet/ 364. Hat Allmächtige Wercke verrichtet/ 365. Wird erfodert zu CHriſti Amts-Verrichtung/

tung/365. Allwiſſenheit iſt ihr mitgetheilet/ 366. Nöthig zu CHriſti Amt/367. Allenthalben Gegenwärtigkeit der Menſchheit mitgetheilet/368. iſt zu ſeinem Amt nöthig/ 370. Erhöhung. CHriſti Leib unverweßlich/ 718. Höllenfahrt gehöret zum Stand der Erhöhung/380. Iſt ein Triumph/in der Höllen gehalten/380. Aufferſtehung iſt mit Herrligkeit geſchehen/381. Hernach ſein Leib verklähret/382. Iſt zu Emaus verſchwunden/913. wie Er ſichtbar ſey/und unſichtbar/913. Himmelfart/worin beſtehe/391. ſeq. Iſt ein Eingang in ſeine Herrligkeit/392. Iſt nicht in einem erſchaffenen Him̃el geſchehen/385. ſeq. über alle Himmel/386. ſondern in einem unſichtbarn/387. Hebt nicht auff ſeine Gegenwart auff Erden/392. Iſt nach der Himmelfahrt auff Erden erſchienen/371. 372. Sitzen zur Rechten GOttes/394. nach der Menſchheit/404. auff Gottes Stuel/402. Iſt ein allmächtiges Regiment/398. 380. Amt: Durch welche Handlungen Er die Sünde wieder auffgerichtet/440. Lehr-Amt: iſt verkündiget/444. Beſtetiget/444. Chriſtus ein Göttlicher Lehrer/26. einige Ertz-Hirt ſeiner Gemeine/793. Lehret uns zu welchem Ende/453. Hat die Verführer Nahmhafft gemacht/ 759. und verdammt/760. Wieder ſie geſtritten/755. Hat kein allgemein Haupt in ſeiner Kirchen haben wollen/791. Den Apoſteln

Weltliche Regierung verboten/ 791. Alle Menſchen zu ſich beruffen/ 432. Hat das Abendmal mit deutlichen Worten eingeſetzet 695. Hohes Prieſterliches Amt: Durch den Verſühn-Bock fürgebildet/ 413. Iſt allein der Sünder Heyland/ 192. 231. Wie er ihnen helffe/ 46. hat die Schuld des Gehorſams für uns bezahlet/ 407. 408. 483. Das Geſetz für uns erfüllet/ 408. 483. Iſt durch Zurechnung unſer Sünde ungerecht worden/ 489. Hat für unſer Sünde bezahlet/ 484. Uns davon erlöſet/ 412. auff ſich genommen/ und getragen/ 413. Derſelben Straffe ausgeſtanden/ 414. Durch ſein Leyden uns gerechtfertiget/ 484. Seine Gerechtigkeit wird uns zugerechnet/ 485. Sein Opffer iſt vollkommen/ 711. Iſt einig/ 709. Kan nicht wiederholet werden/ 711. Hebt alle Sünd-Opffer auff/ 709. 711. Iſt der Meß zuwider/ 709. Wird den Levitiſchen Opffern entgegen geſetzt/ 710.
Chriſtus iſt allen Menſchen zum Heyland verſprochen/ 427. und geſandt/ 428. Hat aller Sünde auff ſich genommen/ 429. hat zu recht gebracht was Adam verderbet/ 431. für alle Menſchen geſtorben/ 430. für alle bezahlet/ 411. 426. 436. 438. für die/ ſo verdammt werden/ 434. hat alle verſöhnet/ nach dem Verdienſt/ die Gläubige auch in der That/ 319. Reiniget von allen Sünden/ 248.

Diß giebet Troſt/ 435. Hebt das Feg-Feuer auff/ 887. Iſt der einige Weg zum Reich GOttes / 192. Iſt ein Urſach der Gnaden-Wahl/ 312. 317. nicht/ ſo fern er für alle Menſchen gelitten/ 318. ſondern wie er von ihnen angenommen wird/ 319. und in etlichen mit ſeinem Dienſt wohnet/ in etlichen nicht wohnet/ 321. Auch am Ende in ihnen gefunden wird / 324. Königliche Amt. JEſus von Nazareth iſt Meßias / 335. An ihm finden ſich alle Kennzeichen Meßiä/ 336. ſein Reich auff Erden/ 1000. Jahr vor dem Jüngſten Tag/ iſt ein Gedicht/ 920. wiederleget 920. auff ihn ſollen alle vertrauen/ 120. wohnet in uns durch den Glauben/ 320. wird mit uns vereiniget/ 590. 591. wie das geſchehe/ 592. iſt Geiſtlich / 593. geſchicht durch ein geiſtlich Band/ 596. Chriſtus wird durch Unglauben außgeſtoſſen/ 320.

Communicanten ſind nicht alle würdig/ 739. ſuche/ Abendmahl.

Communion ſoll unter beyder Geſtalt geſchehen/ 727. ſeq.

Concilien ſind nicht unſers Glaubens Richt-Schnur/ 40.

Creaturen werden vergehen/ 904.

Creutz bey der Tauffe/ 690. was ſeine Verrichtung/ 600.

D. Drey-

D.

Dreyfaltigkeit/ der dreyen Perſonen in GOtt/ iſt nicht der Schrifft / ſondern der Kirchen Rede/ 88. Dieſe Lehre iſt jederzeit angefochten worden. 78. wird bewieſen/ 95. wie ſich diß Geheimniß verhalte/ ſollen wir uns nicht bekümmern/ 88. iſt mit dem Tauff-Waſſer/ 650. in der heiligen Dreyfaltigkeit Namen/ wie zu täuffen/ 653.

E.

Ebenbild GOttes/ iſt Chriſtus/ 160. Ein Ehemann/ 160. Menſch iſt darnach erſchaffen/ 159. was es ſey/ was in ſich begreiffe/ 168. begreifft den gantzen erſten Stand des Menſchen/ 159. beſtehet in GOttes Erkänntniß/ 162. und der Creaturen/ 163. in völliger Gerechtigkeit. 194. Heiligkeit/ 165. Freyem Willen/ 166. Unſterbligkeit/ 167. Regierung über die leibliche Geſchöpffe/ 168. iſt verlohren/ 169. 173.

Ehemann iſt Gottes Ebenbild/ 160.

Eheſtand/ iſt ein heiliger Stand/ 778. den Predigern erlaubet/ 778. gebothen/ 778. vom Wider-Chriſt verboten / 863. vom Papſt verboten/ 863. deſſen Verbot iſt groſſer Sünden Urſach/ 778. Apoſtel ſind darinn geweſen/ 778.

Ehre

Ehre GOttes wird Chriſto zugeſchrieben/ 118. dem Heil. Geiſt/ 133.
Eigenſchafften Gottes/ zeigen an/ wer GOtt ſey? 106. ſind nicht Perſonen in Gott. 82. werden Chriſto zugeſchrieben/ 106. ſind in Chriſto den Naturen gemein/ 357 ſeq. Göttliche der Menſchheit Chriſti mitgetheilet/ 364. Suche Chriſtus.
Einſchlieſſung des geſegneten Brodts iſt Chriſti Stifftung zu wider/ 732.
Element/ was da ſey im Sacrament/ 618. hat keine Bedeutung auff das unſichtbahre/ 623.
Eltern Laſter erben auff die Kinder/ 182. Sündhaffte zeugen ſolche Kinder/ 188. Erſte Eltern haben nach dem Fall nicht heilige Kinder gezeuget/ 183. Ihr Fall iſt auff alle Nachkommen geerbet/ 43. Iſt aller Nachkomen Sünde/ 182. 183. hat alle in Verdamniß gebracht. 43.
Engel/ was der Name bedeute/ 148. iſt eigentlich der guten Engel Name/ 157. ſind vernünfftig/ 150. In der Erſchaffung nicht gemeldet/ 147. ſind Geiſter/ 54. 149. unſichtbar/ 149. ſind von groſſer Krafft/ 151. ihr Anzahl ungewiß/ 152. haben keine böſe Luſt oder Zuneigung/ 204. dienen GOtt aus freyen willen/ 204. Haben ihre Gradus und Ordnung/ 153. Worin ihr Unterſcheid beſtehe/ iſt unbewuſt / 153. ſind durch die Erſchaffung alle gut / 154. durch den Fall etliche böſe/ 154. Gute/ welche ſeyn. 157. Sind nicht zum Lehr-Amt verordnet/ 604.

unter ihren Namen ſind verführet worden 604. darfür ſind wir gewarnet/ 604. Böſe/ haben ſonderbahre Namen / 155. ſind von GOttes Gnade verſtoſſen/ 154. 279. ſind den Menſchen feind/ 156. haben ſie in Sünden verführet/ 156. Erſcheinung/ wie und warum geſchehen/ 149. haben die angenommene Geſtalt wieder abgeleget/ 149.

Epicurer glauben nicht der Todten Aufferſtehung/ 898.

Erb-Sünde/ was ſey/ 184. Warum alſo genennet/ 186. iſt nicht des Menſchen Natur/ 193. von GOtt nicht geſchaffen / 193. von CHriſto nicht erlöſet/ wird von Todten nicht aufferſtehen/ 193. wird bewieſen/ 187. ſeq. 206. ſchleuſt uns aus vom Reich Gottes/ 191. Ihre Früchte/ 194. verurſachet würckliche Sünde/ 192. 208. 209. 224. hat verderbet/ den Verſtand/ 197. den Willen/ 203. alle Kräffte/ 206.

Erfüllung des Geſetzes/ hat Verheiſſung des ewigen Lebens/ 270. Kräffte das Geſetz zu erfüllen/ ſind durch die Sünde verlohren/ 269.

Erhaltung des Geſchöpffe/ iſt Chriſti Werck. 113.

Erkäntniß GOttes/ iſt ein groß Stück unſers Chriſtenthums / 51. iſt ſchwer / 53. beſtehet in Erkäntniß der Eigenſchafften/ 52. 53. Kom̃t allein von GOtt her/ 162. durch Göttliche Offenbahrung 10. 603. iſt unvollkommen/ 88. der Menſchlichen Weißheit zu wieder/ 603.

Er-

Erlöſung/ warum nicht allen Menſchen nützlich/ 47. 48. wird mancherley weiß auffgenommen/ 48. wie anzunehmen/ 49.

Erneuerung dienet auff dreyerley Stånde des Menſchen/ 564. 565. was ſie ſey/ 566. iſt in dieſem Leben unvollkommen/ 566.

Erſchaffung iſt bekannt aus der Natur und Schrifft/ 142. iſt allein GOttes Werck/ 70. des HErrn CHriſti Werck/ 12. des Heil. Geiſtes Werck/ 124. 132. aus nichts/ 143. iſt in der Zeit/ nicht von Ewigkeit geſchehen/ 144. von Heyden/ ihren Götzen zugeſchrieben/ 71. Engel/ warum bey Beſchreibung der Erſchaffung nicht gemeldet/ 147.

Erſcheinung ſtehet denen zu/ die nur nach ihrem Gefallen geſehen werden/ 913. CHriſti nach ſeiner Himmelfarth/ 371. 372. der Engel/ wie und warum geſchehen/ 149. in Geſtalt/ die ſie wieder abgeleget/ 149. der Seelen erdicht/ 891. des Teuffels/ 891.

Ertödtung der ſündlichen Natur/ wie geſchehe/ 574.

Eſſen/ Geiſtliches/ was ſey/ geſchicht im Alten Teſtament auſſer dem Sacrament/ allein von Glåubigen/ und zur Seligkeit/ 723. 724. vom Sacramentlichen unterſchieden/ 772.

Evangelium/ was ſey/ 471. muß mit dem Geſetz nicht vermenget werden/ 472. Womit vom Geſetz unterſcheiden/ 472. Wircket den Glauben/ 471. Würdige Vorbereitung zu

des HErrn Nachtmahl/ 471. iſt Chriſti Lehr/ 445. Von Apoſteln in aller Welt geprediget/ 794. Ob vorm Jüngſten Tag in aller Welt ſolle geprediget werden/ 928.

Evangeliſche Verheiſſung iſt des Glaubens Grund/ 503. 508.

Ewiges Leben/ 933. worin beſtehe/ 933. ſeq. rein von allen böſen/ 934. voll alles guten/ 935. groſſe Freude/ 935.

Ewigkeit/ iſt Gottes Eigenſchafft/ 55. was ſie in GOtt ſey/ 55. iſt Chriſti Eigenſchafft/ 108. des Heil. Geiſtes Eigenſchafft/ 131.

Exempel der Lehrer ſind nöthig/ 752.

Exorciſmus bey der Tauffe/ 6. 657. was ſeine eigene Meinung/ 657. 958. ſiehet auff der Tauffe Wirckung/ 658. könnte eine andere Form haben/ 659.

Eydſchwur ſoll allein in GOttes Nahmen geſchehen/ 133. durch den Heil. Geiſt/ 133.

F.

Fall Adams/ 170. ſeq. hat alle Menſchen zu Sünden gemacht / 189. alles Unglück verurſachet/ 172. geiſtliches/ 172. 180. leibliches/ 181.

Feg-Feuer/ gedichtet/ 886. wiederlegt/ 887. iſt zu wieder CHRISTI Amt/ 887. der im

im Glauben verſtorbenen Seligkeit/888. kan die Sünden nicht außbüſſen/ 890.
Feurige Himmel kan nirgend her erkannt werden/ 883.
Fluch des Geſetzes gehet über alle Menſchen/ 274.
Frauen haben in der Chriſtlichen Gemeine gelehret/ 644. die Beſchneidung verrichtet/ 644. können die Tauffe handeln/ 644.
Freyer Will iſt ein Stück des Göttlichen Ebenbildes/ 166. durch die Sünde verlohren/ 175. iſt eine Frucht der Buße/ 561. in dieſer Zeit unvollkommen/ 562.
Freyheit der Chriſten bey den Kirchen Ceremonien/ 840. ſoll handgehabt werden / 842.
Friede des Gewiſſens iſt eine Frucht der Rechtfertigung/ 525.
Frommen ſind unter den Böſen/ biß an der Welt Ende/ 921.

G.

Gebet/ iſt des Heiligen Geiſtes Werck/ 124.
Gebot halten bringet keinen Verdienſt/ 297.
Gebrechen des Leibes ſind manchmahl erblich/ 182. werden in der Aufferſtehung nicht ſeyn. 909.

Ge-

Geburt des Sohnes GOttes/ 136. wie die beſchaffen/ iſt unverborgen/ 137.

Gedancken ſind GOtt bekannt/ 150.

Gegenwart Chriſti wird durch ſeine Himmelfahrt nicht auffgehoben/ 392.

Gehorſam/ ſind wir GOTT ſchuldig aus der Erſchaffung/ 269. Vom Geſetz erfordert/ 270. ſoll vollkommen ſeyn/ 529. Neuer/ iſt nicht ein Stück der Buße/ 469. ſondern ihre Frucht. 477.

Geiſt ſind die Engel/ 149. von ihnen ſoll man nicht lernen/ 891. ſie verführen die Leute/ 89.

Heil. Geiſt/ iſt dem Göttlichen Weſen/ 121. 129. wahrer GOtt/ 128. hat Göttliche Namen/ 130. Göttliche Eigenſchafften/ 131. iſt ewig 131. Allwiſſend/ 131. Allenthalben gegenwärtig/ 131. iſt eine Perſohn/ 122. wird neben den Vater/ und Sohn geſetzt/ als eine Perſon/ 127. hat alle Zeichen einer Perſohn/ 122. 123. Perſöhnliche Namen/ 123. Perſöhnliche Wercke/ 124. Offenbahrungen/ 125. Eigenſchafften/ 126. Zufälle/ 127. hat Verſtand und Willen/ 126. Gehet aus von Vater/ und Sohn/ 140. was dieß ausgehen ſey/ 139. wie vom Vater und Sohn unterſchieden/ 138. entſpringet vom Vater anders/ dann der Sohn/ 139. heiſſet GOTTes Odem/ 138. der Odem Chriſti/ 140. der

140. der Odem ſeines Mundes/ 140. Wird durch CHriſti anblaſen den Jüngern gegeben/ 140. ſeine Wercke: Erſchaffung und Regierung der Creaturen/ 124. 132. Regierung der Kirchen/ 124. Sendung Meßiä/ 115. Weiſſagung/ 132. Austheilung geiſtlicher Gaben/ 124. Göttliche Lehre/ 124. das Gebet/ 124. Gnaden-Bund der Tauffe/ 132. Jhm gebühret Göttliche Ehre/ 133. als/ Glauben/ 133. Eydſchwur/ 133. wohnet in den Heiligen/ 127. als die Seelen im Menſchen. 979. Jhm wird wiederſtanden/ 127. wird verſuchet/ entrüſtet/ erbittert/ 127. betrübet/ 127. 257. ausgetrieben/ 256.

Geiſtlich/ iſt vor Menſchen Vernunfft eine Thorheit/ 200. eine Feindſchafft/ 201. Gaben ſind vom Heil. Geiſt/ 124. Wercke des Standes ſind GOttes Wercke/ 202. Eſſen/ was ſey/ 722. wie vom Sacramentlichen unterſchieden/ 722. Leiber/ ſuche Leiber. Ubel/ durch die Sünde kommen/ 179. 180.

Gemeinſchafft erfordert zwey Ding/ 715. des Leibes und Blutes Chriſti/ Geiſtlich/ und Sacramentlich/ 697. 698.

Gerechtigkeit/ iſt ein Stück des Göttlichen Ebenbildes/ 164. iſt nicht GOttes inwohnende Gerechtigkeit/ 492. 493. nicht eine eingegoſſene Reinigkeit/ 493. iſt eine Reinigkeit von Sünden/ 164. Geſchicht durch

CHriſti Leiden / 484. wird uns von GOtt dargebothen / 500. zugerechnet / 493. durch den Glauben von uns empfangen / 500.
Gericht: Jüngſte / iſt zugewarten / 922. bezeuget die Schrifft / und Gewiſſen / 1. 922. Richter iſt GOtt / CHriſtus / und die Heiligen / 923. über alle Menſchen / 924. von allen Händeln / Wercken / Worten / Gedancken / 929. Urtheil / 930. wird ewig ſeyn / 930. Execution wird alſobald folgen / 931.
Geſetz iſt dem Menſchen in die Natur geſchrieben / 261. iſt vollkommen geweſen / aber durch die Sünde verdunckelt / 261. iſt eigentlich / das durch Moſen gegeben / 261. daſſelbe iſt dreyerley / 262. Moral-Geſetz / verbindet uns vor GOttes Gericht / 268. Was für einen Gehorſam erfordere / 270. vollkommenen / 529. 270. dazu ſind alle Menſchen verbunden / 704. GOtt hat dazu Kräffte gegeben / die durch die Sünde verlohren ſind / 269. Erfüllung hat Verheiſſung / 270. iſt kein Verdienſt / 497. Von keinem Menſchen erfüllet / 271. kan nicht erfüllet werden / 273. Bringet alle untern Fluch / 274. durch CHriſtum erfüllet / 408. 483. machet niemanden gerecht / 274. Giebt der Sünden Erkäntnüß / 211. iſt eine Richtſchnur des Gerichts / 276. dienet zur Vorbereitung zum Abendmahl / 740. Weltlich worzu gegeben / 264. betreffen theils allein

das Jüdiſche Regiment/ 265. Theils ſind von GOtt abgethan/ 266. Etliche noch gültig/ 265. Ceremonial-Geſetz wozu verordnet/ 262. iſt ein Vorbild auff Chriſtum/ 262. auffgehoben/ 263. warum auffgeſchrieben/ 606.

Gewiſſen/ zeuget von Gottes Gericht/ 1. Von der Erb-Sünde/ 187. wie durch die Sünde verunruhiget/ 254. Klaget die Sünde an/ 254. läſſet ſich durch euſſerliche Gewalt nicht zwingen/ 839.

Glaub/ was ſey/ 320. 464. 502. hat drey Stücke/ 902. Wiſſenſchafft Göttlicher Offenbahrung/ 502. worin dieſelbe beſtehe/ 503. Beyſtimmung und Wahrhaltung ſolcher Wiſſenſchafft/ 501. und/ eine Zuneigung/ und Vertrauen zu GOtt/ 502. was daſſelbe ſey/ 503. erfordert/ daß Gottes Will/ und Wort übereinſtimme/ 266. faſſet CHriſti Verdienſt/ und GOttes Verheiſſung/ 320. Wodurch Er den Menſchen gegeben werde/ 599. allein durch die heilige Schrifft 40. Durchs Wort und Sacrament/ 507. vor Zeiten/ durch die Beſchneidung/ 515. durchs Evangelium/ 471. aus GOttes allgemeinen Verheiſſungen/ und Chriſti allgemeinem Verdienſt/ 508. aus den Evangeliſchen Verheiſſungen/ 503. 508. ſein Grund muß feſt ſtehen/ 296. Wem er gegeben werde/ 509. allen Menſchen dargeboten/ 509. nicht alle empfangen ihn/ warum/ 516. welchen/ 510.

denen/

denen/ die dem Göttlichen Wort nicht wie=
derſtreben/ 517. den kleinen Kindern/ 511. iſt
zur Buße nöthig/ 466. Eignet zu Gottes
Gnade/ und Chriſti Verdienſt/ 506. nimmt
Chriſtum an/320. iſt das Band der Vereini=
gung mit Chriſto/ 596. durch ihn wohnet
Chriſtus in uns/320. iſt ein Mittler der Gna=
den=Wahl/ 323. giebet für ſich dem Menſchen
keine Würdigkeit/323. würcket Vergebung
der Sünden/ 770. verdienet nichts/ 519.
Rechtfertiget nicht als ein Verdienſt/ 518.
ſondern als ein Vertrauen/ 519. 520. nimmt
allein das dargereichte an/ 519. Rechtferti=
get allein/ 524. erlanget die Kindſchafft/ 514.
wird durch Sünde hinweg geworffen/ 256.
davon fallen auch die Außerwehlten auff ei=
ne Zeitlang ab/ 825.

Gläubige/ werden Chriſti Leib genennet/ 598.
haben mit Chriſto eine nahe Vereinigung/
590. welche erkläret wird/ 591. 597. wie ſie
geſchehe/ 592. nicht durch weſentliche Ver=
wandelung in Chriſti Leib/ 592. ſeq. ſondern
durch den Glauben/ 596. und alſo Geiſtlich/
596. worin ſie beſtehe/ 596. Gläubige kön=
nen irren/ 825. was für Seligkeit nach die=
ſem Leben zu erwarten. 920. 49.

Gnaden=Bund mit GOTT wircket der
Heilige Geiſt/ 132.

Gnaden=Wahl/ warum alſo genennet/ 305. die=

ſer Nahme in der Schrifft / 305. was ſie ſey / 304. 306. geſchehen von Ewigkeit / 307. da kein Menſch noch geſchaffen war / 325. betrachtet das Zukünfftige / als Gegenwärtig / 303. was darin angeſehen worden / 309. nicht GOttes bloſſer Raht / 313. nicht Verdienſt / 214. nicht Menſchen Tugend oder gute Wercke / 314. ſeq. auff CHriſtum / 312. 317. ſeq. nicht / ſo fern er für alle Menſchen gelitten hat / 318. ſondern wie er von etlichen wird angenommen / 329. und in ihnen mit ſeinem Verdienſt wohnet / in anderen nicht. 321. wie er an ihrem Ende in ihnen iſt / 323. auff den Glauben / 323. nicht / als ein Werck. 323. ſondern / als CHriſtum ergreiffend / 323. und als beſtändig / ans Ende. 324. begreifft nicht alle Menſchen 326. allein die im Glauben Beharrende / 324. warum ſie nicht alle begreiffe / 309. worzu die Auserwehlten verordne / 308.

Gnadenwill / und Gerichtswille GOttes / ſind einander nicht zu wieder / 298. 299.

Gnugthuung muß geſchehen / wann Sünder mit GOtt ſollen verſöhnet werden / 45. der Menſchen iſt nichts / auch nicht ein Stücke der Buße. 469.

GOtt / iſt des Höchſten GOttes eigener Name / 101. in GOttes Namen / was heiſſe / 653. Jehova / iſt GOttes eigener Name / 105. Alle

le Völcker erkennen/ daß Gott ſey/ 9. daß nur ein Gott ſey/ 65. Was Gott ſey/ 53. iſt ein Geiſt/ 54. reiner/ als die Engel/ 54. Gliedmaſſen/ ſo ihm zugeſchrieben werden/ bedeuten ſeine Eigenſchafften/ 395. Rechte Hand/ iſt ſeine Allmacht/ 395. 396. Ewig 55. Was ſeine Ewigkeit ſey/ 55. allein Heilig/ 165. Unſterblich/ 167. Allmächtig / 56. Allwiſſend/ 57. weiß all Ding von Ewigkeit / 303. 325. Hat des Menſchen Glauben / und Beſtändigkeit / etc. Von Ewigkeit gewuſt / 303. 325. der Menſchen Gedancken/ 150. Zukünfftige Ding / 57. unmeßlich und unendlich/ 60. Allenthalben gegenwärtig/ 58. Jedoch in kein Geſchöpff eingeſchloſſen/ 59. Wie er im Himmel ſey/ 384. Warhafftig/ 61. kan nicht liegen/ 295. Heilig/ 63. allein heilig/ 63. Barmhertzig/ 62. Gerecht / 64. Gerechtigkeit iſt ihm an ſtatt eines Geſetzes/ 276. kan nicht Sünde vergeben / biß der Gerechtigkeit genug geſchehen/ 275. iſt einig / 65. 67. 80. Wer der wahre GOtt ſey / hat viel Streit verurſachet / 68. Woher zu erkennen/ 90. aus Göttlichen Eigenſchafften/ 106. aus den Offenbahrungen/ 69. ſeq. iſt Dreyfaltig. 88. ſuche / Dreyfaltigkeit. Von Perſonen in GOtt/ wie viel zu wiſſen genug / 88. GOttes Eigenſchafften/ ſind nicht Perſonen/ 87. Göttliche Natur / als gemein / iſt keine Perſon / 82. ſind von einander unterſchieden/ 134. dieſer Unter-

terſcheid iſt uns verborgen/ 135. etlicher maſſen bekannt/ 135. wie von ihnen zu reden/ 79. 80. ſind mehr dann eine/ 90. 93. Vater/ woher er werde als wahrer GOtt erkannt/ 99. Unterſcheid zwiſchen Ihm/ und dem Sohn/ 136. iſt eines mit dem Sohn/ und Heiligen Geiſt/ 97. der Sohn iſt GOttes Ebenbild/ 160. ſuche/ CHriſtus/ der Heilige Geiſt/ ſuche Heil. Geiſt. GOttes Wille/ iſt nicht anders/ als er redet/ 293. 294. iſt durchs Wort geoffenbaret/ 9. ſuche Wort GOttes. Gerichts-Will iſt zweyerley/ 302. Ernſter Wille/ kan ohne Gnugthuung keine Sünde vergeben/ 45. 276. wil der Gottloſen Seligkeit/ und Verderben/ 297. iſt aller Sünden von Natur feind/ 276. Gerichts-Will iſt dem Gnaden-Willen nicht zu wieder/ 298. 299. worin beſtehe/ 328. iſt kein beſonder Rath-Schluß/ 328. ſondern eine Vollſtreckung des Urtheils/ ſo über alle Menſchen ergangen iſt/ 328. hat niemanden aus bloſſem Raht verſtoſſen/ 311. Zorn GOttes/ aus der Sünde/ 253. iſt unendlich/ 277. Ihn kan kein Menſch ſtillen/ 278. davon hat uns Chriſtus erlöſet/ 418. 419. Gnaden-Wille/ iſt zweyerley/ 282. Der Allgemeine/ 282. Der ſonderbahre/ 283. will aller Menſchen Seligkeit/ 285. auch deren/ die verdammt werden/ 287. Allgemeiner Will iſt auff gewiſſe Ordnung geſtellet/ 290. 292.

Vor-

Vorgehender Wille / 299. nachfolgender/ oder nachgehender/ 299. Gnädige Wille wird genennet die Gnaden-Wahl 303. Iſt dem Gerichts-Willen nicht zu wider/ 298. 299. iſt über alle Sünde/ 247. über alle Sünder/ 286. erbarmet ſich des verderbten Menſchlichen Geſchlechts/ 44. vergiebet Sünde dem/ welchem er gnädig iſt/ 437. vergiebet die Sünde gern/ 275. Wercke/ GOtt iſt frey in ſeinen Wercken/ 166. verurſachet die Sünde nicht/ 223. handelt nicht betrüglich mit uns/ 61. Hat alles allein erſchaffen/ 70. 142. Hat Adam aus den Erdenkloß gemacht/ 153/ und ihm die Seele eingeblaſen/ 158. Verrichtet allein die Wunderwerck/ 314. allein verkündiget Zukünftiges/ 23. 24. Richtet die Welt/ 276. verkürtzt der Menſchen Leben/ 873. aus Gütigkeit/ 874. 875. aus Straff/ 875. iſt hierinnen nicht wandelbahr/ 876. Hat niemanden aus bloſſen Raht das Ziel geſetzt/ 873. 874. 876. ſein Sitzen iſt regieren/ 398. 399. Wird alſo in der Schrifft erkläret/ 400. und bewieſen/ 402. Aufffahren/ was es ſey/ 388. 391. ſeq. Herabfahren/ was ſey/ 390. hat ſich nicht in oraculis geoffenbahret/ 12. nicht durch der Heyden Geſichte/ 12. 13. noch im Thalmud/ 16. im Alcoran/ 17. im unbeſchriebenen Wort/ oder traditionibus, 18. 605. im Bäpſtiſchen Recht/ 19. auch nicht in Träumen/ 20. Leh-

ret uns/ 443. nicht durchs Licht der Natur/ 603. nicht durch Engel/ 604. nicht durch Offenbahrung/ 601. Bekräfftiget ſein Wort mit Wundern/ 29. Hat die ſündige Engel verſtoſſen/ 279. hat ſich der ſündigen Menſchen gnädiglich angenommen/ 280. ſich mit ihm ſelbſt verſöhnet/ 45. wircket die Buße/ 470. nimmt uns auff in ſeinen Gnaden-Bund/ 631. der auff ſeiner Seiten allezeit kräfftig iſt/ 661. Bekräfftiget ihn durchs Heil. Abendmahl/ 631. Erhält die Wiedergebohrnen in Beſtändigkeit/ 581. läſts an ihm nicht fehlen/ daß nicht alle Menſchen ſelig werden/ 581. führet die Wiedergebohrne/ aber durch Mittel/ 583. verheiſſet die Seligkeit den Beharrenden/ 585. lehret uns nicht durch ſeine Offenbahrung/ 601. hat im Alten Teſtament ohne Mittel geredt/ 601. redet jetzt nicht alſo/ 602. bekehret die Menſchen/ 541. läſt ſich darzu allein ſeine Güte bewegen/ 541. Gebieret uns zu einem Geiſtlichen Leben/ 257. wircket das Leben/ 259. Läſſet ſich durch Sünde zur Straffe erwecken/ 275. Warum die Ketzerey zulaſſe/ 817. ſeq. im Namen GOttes/ was heiſſe/ 653.

Gottesdienſt/ iſt von Natur den Menſchen eingepflantzet/ von allen Völckern verrichtet/ 9. von Heyden erdichtet/ darüber ſie ſind zu Narren worden/ 2. kan andern nicht geleiſtet werden/ 118. mag öffentlich/ und in Privat-

Häu-

Häuſern gehalten werden/ 743. Jüdiſche/ konten unter die Heyden nicht ausgebreitet werden/ 799. ſolte auffgehaben werden/799. wird durch Ort nicht verunreiniget / 744. vom Regier-Stand beſtellet worden/ 783. vom Papſt untertreten/ 860. GOttes Namen ſoll man durch Frömmigkeit preiſen/ 531.

Gottloſe/ werden zum Verderben aufferſtehen/ 907. werden von den Gerechten abgeſchieden/ 932. was ſie nach dieſem Leben gemein haben. 932.

Götzen der Heyden / wie ſie GOtt genennet werden? 101. ſind mancherley/ 9. der Welt Erſchaffung iſt ihnen zugemeſſen/ 71.

Grund des Glaubens/ muß auſſer Zweiffel ſtehen/ 296. beſtehet auff den Evangeliſchen Verheiſſungen/ 503. 508.

Gute Wercke: ſuche Werck.

H.

Hand Aufflegung/ auff die Prediger/ hat ſeine Wirckung/ 786.

Handlung/ iſt dem Sacrament nöthig/ 734.

Haupt/ allgemeines / hat die erſte Kirche nicht erkannt / 792. iſt nirgend verordnet/ 971.

Haus-

Hausſtand hilfft die Prediger zu beſtellen/ 784.
Heyden/ haben einen GOTT geehret/ 9. erkannt/ daß nur ein GOTT ſey/ 65. mancherley Götter erdichtet/ 9. haben Gottesdienſt ſelber geſetzet/ 2. ſind in ihrer Weißheit zu Narren worden/ 2. haben ihren Göttern der Welt Erſchaffung zugemeſſen/ 71. haben GOttes Wort nicht gehabt/ 13.
Heydniſche Schrifften geben keinen Troſt/ 35.
Heilig iſt GOTT allein/ 165. Heiligen haben Unreinigkeit an ſich/ 493. 814. ſündigen/ 230. müſſen GOtt abbitten/ ihre Sünde/ 231. ihre Unwiſſenheit/ 217. werden aus Gnaden ſelig/ 231. werden von GOtt geführet aber durch Mittel/ 583.
Heilige Geiſt/ ſuche Geiſt.
Heiligkeit/ iſt ein Stück des göttlichen Ebenbildes/ 165. H. Schrifft/ iſt ein Mittel göttlicher Lehr/ 608. daran ſind wir gewieſen/ 608.
Hölle/ wo ſie ſey/ iſt unbekannt/ 884. von allem guten abgeſondert/ 937. von GOttes Angeſicht verworffen/ 937. Finſterniß/ durch Unruhe/ 937. voll aller Traurigkeit/ 938.
Hölliſche Verdammniß/ ſuche Verdammniß/ 180.

Höll-

Höllenfarth Chriſti / ſuche CHriſtus.
HErr / iſt GOttes Nahme / 103. und wird dem Sohn gegeben / 104. Wird den Menſchen zugeſchrieben / 103.
Herrligkeit der Auserwehlten / 910. ſuche / Leib.
Himmel / was bedeute / 384. erſchaffene / und unerſchaffene / 384. feurige / iſt ein Gedicht / 883. GOttes Himmel / iſt ſeine Majeſtät / 384. darein CHriſtus gefahren / iſt nicht erſchaffen / 385. ſeq.
Himmelfarth CHriſti / hebt ſeine Gegenwart nicht auff / 392. worin beſtehe / 393.
Himmelſchlüſſel / dem Predigt-Amt von Chriſto gegeben / 764. ſuche / Predigt-Amt.

J.

Jehovah / iſt GOttes eigener Name / 73. 75. iſt nur zu Moſis Zeiten geoffenbahret / 73. wird dem Sohn zugeſchrieben / 105.
JEſus / heiſſet einen Heyland / 341. an ihm ſind die Prophetiſchen Weiſſagungen erfüllet / 25. iſt der verſprochene Meßias / 335.
Iſrael / hat vor 1600. Jahren ſein Regiment verlohren / 331.
Iſt / heiſſet nicht / bedeutet / 693.
Juda / hat vor 1600. Jahren ſein Regiment verlohren / 331.

Judas

Judas/ iſt bey des HERRN Abendmahl geweſen/ 672.

Jůden erkennen die Schrifften/ Altes Teſtaments/ als GOttes Wort/ 4. ihnen ſind die Prophetiſchen Bůcher gegeben/ 6. und in ihrer Sprache beſchrieben/ 16. warum unglåubig/ 516. hangen an den Thalmud/ 4. můſſen dem HErrn JEſu Zeugnůß geben/ 27. wiſſen ihre Geſchlechte nicht/ 334. Gottesdienſt konte unter die Heyden nicht ausgebreitet werden/ 799. ſolte auffgehaben werden/ 799. Bekehrung vor dem Jůngſten Tag/ 928.

Junge Leute ſind vom Predigt-Amt nicht zu verſtoſſen/ 755.

K.

Kåyſer von Påpſten untergetreten/ 859.

Kelch/ heiſſet der Wein in Kelch/ 697. den Leyen befohlen daraus zu trincken/ 727. haben in der erſten Kirchen daraus getruncken/ 129.

Ketzer ſind nicht in der Kirchen/ 812. 816. Wieder-Chriſten/ 849. Wölffe/ 856. können die Beſchneidung verrichten/ 642. opffern/ 642. mögen allenthalben namhafft gemachet/ 758. und wiederleget werden/ 753. ſind von Chriſto/ und den Apoſteln genennet/ 759. wieder

ſie geſtritten/ 755. verdammt/ 760. ſollen von der Tauffe abgewieſen werden/ 647. und vom Abendmahl/ 681.

Ketzerey/ iſt ein Seelen-Gifft/ 756. wird von GOtt zugelaſſen/ zur Straff/ und Prob/ 817. davon iſt geweiſſaget/ 818. ſind in der Apoſtoliſchen Kirchen geweſen/ 819. hindern den Gebrauch des Abendmahls/ 681. Arianiſche in der Welt ausgebreitet geweſen/ 832.

Kinder/ erben der Eltern Laſter/ 182. 188. können nicht heilig ſeyn von ſündhafften Eltern/ 183. auch nicht von wiedergebohrnen Eltern/ 572. haben alle die Erb-Sünde an ſich/ 185. ſündigen alle/ 228. ihr Zorn und böſe Geberde ſind Sünde/ 228. lernen von ihnen ſelber böſes/ 185. das gute aber nur mit ſchwerer Arbeit/ 185. ſollen getaufft werden/ 446. gehören zu GOttes Gnaden-Bund/ 646. können ohne Wiedergeburt nicht zu GOtt kommen/ 646. ſind Erben des Himmelreichs/ 646. ſind beſchnitten worden/ 646. ihr iſt das Himmelreich. 512. ſind des Glaubens fähig/ 511. Welches Exempel bewieſen/ 515. Erlangen den Seegen/ 513. ſind GOttes Kinder/ und Erben/ 514. können das Abendmahl nicht empfangen/ 678. auch das Predigt-Amt nicht bedienen/ 775. Ungebohrne werden nicht aufferſtehen/ 906. Verſtorbene Seelen/ im Himmel/ oder

Höll/ 885. ihr Vorburg im Papſtthum ge-
dichtet/ 885. wiederleget/ 885.
Kindſchafft wird durch den Glauben erlanget/
514.
Kirchen/ iſt ein Griechiſcher Name / 797. ihre
Namen/ 797. iſt Gottes Schaaff-Stall/
796. wird durch das Wort gepflantzet/ 827.
Heilig/ 798. allgemein / 798. Catholiſch/
warum genennet/ 798. 799. Vom Juden-
thum unterſchieden/ 799. Erſtreckt ſich un-
ter alle Völcker / 799. iſt mancherley / 801.
die ſtreitende / 801. iſt ſichtbahr/ 802. war-
um alſo genennet/ 802. hat in ſich Gläubige/
und Ungläubige/ 804. Alle Beruffene/ 804.
iſt allgemein / 805. oder Particular / 806.
kan zu Grund gehen/ 823. hat ſollen zur Zeit
des Wieder-Chriſts vergehen/ 823. iſt etliche
mahl gefallen/ 823. iſt einem Hauſe auff dem
Berge gleich/ 824. unſichtbahr / 803. iſt
GOTT allein bekannt/ 803. von den Un-
ſichtbaren wie unterſchieden / 804. welche
Perſonen darzu gehören / 808. alle Men-
ſchen/ 809. alle Hörer Göttliches Worts/
810. gute und böſe / 810. aber mit Unter-
ſcheid/ 811. eigentlich nur die Bußfertige/ 813.
die Gläubige/ 812. nicht gehören darzu/ die
in der Lehre irren/ 812. die wieder Gewiſſen/
ſündigen / 813. Eigenſchafften / Reinigkeit
814. fürnehmlich/ die ihr zugerechnete / 814.
des Wandels/ iſt nicht gantz rein/ 814. Ei-

nigkeit/815. iſt durch Secten getrennet/815. von Ketzern/816. Beſtändigkeit/820. unſichtbahre kan nicht vergehen/820. iſt unterm Papſtthum geblieben/821. verborgen geweſt/821. iſt/wo Gottes Wort geprediget/ und die Sacramenta gereichet werden/ 821. wo ſie unterm Papſtthum geweſen/822. Beſtändige Wahrheit/825. kan des rechten Glaubens nicht fehlen/826. Kennzeichen/ das reine Wort Gottes/ und Sacramenta/ 827. wo die nicht ſind/da iſt auch die Kirche nicht/827. 828. falſche Kennzeichen werden wiederleget/830. ſeq. Autorität/ und Gewalt/839. worin beſtehe/840. zwinget nicht die Gewiſſen/839. tödtet die Ketzer nicht/ 839. darff den Feind nicht weichen/842. Regiment/iſt nöthig/789. nach jedes Orts Gelegenheit anzuſtellen/790. leidet allgemeines Häupt/791. hat es nicht erkannt/792. Stände/von Gott verordnet/843. Welche ſeyn/ 843. Ihre Feinde/848. deren ſind viel/948. 849.

Klügeln die Göttliche Lehr/verhindern die Bekehrung/556.

Krämerey durch den Papſt in der Kirchen angerichtet/864.

Krieg in Meßiä Reich/339.

L.

Laſter/offentliche/ ſollen offentlich geſtrafft werden/761.

Leben/ deſſen Ziel von GOtt geſetzt/ 873. 874. 876. nicht wandelbahr/ 876. wie es verkürtzt werde/ von GOtt/ 874. 875. aus Gütigkeit/ oder Straffe/ 875. von Menſchen/ 875. von der Sünde/ 875. langes Leben iſt eine Gutthat Gottes/ 874. Geiſtliches iſt nicht/ wo Sünde iſt/ 259. Ewiges/ worin beſtehe/ 933. iſt rein von allen Böſen/ 934. voll alles guten/ 935. und groſſer Freuden/ 935.

Lehre/ worauff beſtehe/ 50. ihr kurtze Summa und Inhalt/ 41. ſeq. davon ſind mancherley Meynungen/ 2. ſeq. wird verleugnet/ durch Sicherheit/ 243. aus Furcht/ 243. aus freyer Boßheit/ 244.

Lehrer/ der Menſchen/ iſt GOtt der HErr/ 448. daß er auch vorzeiten durch Mittel ordentlich geführet hat/ 602. nicht durchs Licht der Natur/ 603. nicht durch Offenbahrung/ 601. noch durch ein unbeſchrieben Wort/ 605. der HErr Chriſtus/ 444. ſuche/ Chriſtus. Der Heilige Geiſt/ 124. Nicht ſind Lehrer/ die Engel/ 604. die Todten/ 891. die Geiſter/ 891. die Menſchen 605. welche ordentliche Lehrer ſeyn/ 605. deren guter Wandel und Exempel nöthig iſt/ 752. Weibes Perſonen ſind auch Lehrerin geweſt/ 644. falſche Lehrer ſollen widerleget werden/ 753.

Leiber/ Geiſtliche/ haben auch Fleiſch und Bein/ 911. eben dieſelbe werden aufferſtehen/ die geſtorben ſind/ 908 ob alle in ihrer vorigen Statur/ und Gröſſe/ 909. der Auserwehlten ſind Geiſtlich/ 910. haben Klarheit/ 912. Unſichtbarkeit/ 913. Krafft/ andere Leiber durchzudringen/ 914. Vollkommenheit der Kräfften/ 916. der Natur/ 917. des Geſichts/ 916. eſſen und trincken nicht/ 917. ihre Herrligkeit wird unterſchieden ſeyn/ 919. der Ungerechten/ werden unſterblich ſeyn/ 917. aller Herrligkeit beraubet/ 919. Chriſti ſichtbahr/ und unſichtbahr/ 913. unverweßlich / 718. wird mündlich zu eſſen im Sacrament gegeben/ 696. iſt nicht weſentlich der Gläubigen Leib/ 594. 595.

Letzte Zeiten ſind böſe Zeiten/ 921.

Leyen ſollen aus dem Kelch des Abendmahls trincken/ 727. haben ihn in der erſten Kirchen empfangen/ 729. mögen im Nothfall die Tauffe verrichten/ 643.

Licht der Natur iſt lauter Blindheit/ 603. iſt nicht ein Mittel/ die Menſchen zu lehren/ 603.

Löſe-Schlüſſel/ dem Predig-Amt gegeben/ 767. ſuche Prediger.

Luſt/ böſe/ iſt Sünde/ 218. ſeq. wird Sünde genennet/ 221. wird verboten/ 220. iſt nicht in den Engeln/ 204.

Lutherus/ wie beruffen/ 787. durch Mittel/ 788. ohne Mittel/ 788. hat ohne ſein Intent den Wieder-Chriſt geoffenbahret / 788. hat Göttliche Wercke verrichtet/ 788.

M.

Manna/ iſt des Abendmahls Vorbild geweſen/ 666.

Menſch/ iſt GOttes letzte Creatur/ 158. ihrer zween anfänglich erſchaffen/ 158. iſt erſchaffen/ daß er GOtt diene/ nicht ſündlich/ 159. ſondern nach GOttes Ebenbild. 159. ſuche/ Ebenbild. Erkennete GOtt/ 162. die Creaturen/ 163. war gerecht / 164. Heilig / 165. frey zum guten/ 166. unſterblich/ 167. hatte vor ſich Leben und Todt / 166. die Seele kommt in ihm anfangs der Empfängniß/ 906. Fall 107. iſt durch Ungehorſam in Sünde gefallen/ 42. von angeſchaffener Vollkommenheit abgefallen/ 169. hat das angeſchaffene Gut verlohren/ 172. als GOttes und ſeiner Geſchöpffe Erkänntniß/ 173. Heiligkeit und Gerechtigkeit/ 174. freyen Willen/ 175. Unſterbligkeit / 176. Regierung der leiblichen Geſchöpffe/ 177. GOttes Gnade/ 178. Fall/ iſt auff alle Menſchen kommen/ 43. hat die Verdammniß auff ſie gebracht/ 43. werden alle in Sünden empfangen uud gebohren/ 190. ſind

190. ſind mit der Erb-Sünde befleckt/ 186. der Verſtand iſt nicht gäntzlich verlohren/ 197. ſondern verderbet/ daß er das Göttliche nicht vernehmen kan/ 199. 178. Wille iſt verderbet/ 203. zur Sünde geneiget/ 203. darunter gefangen/ 203. 205. kan GOtt nicht gehorſamen/ 204. ſündigen alle/ 227. 272. auch kleine Kinder/ 228. Wiedergebohrne Chriſten/ 217. 229. haben die Sünde ihr lebtag ankleben/ 570. ſind todt in Sünden/ 575. können nichts gutes thun/ 203. befinden allen natürlichen Unluſt zum guten/ 186. aber Freude und Luſt zum böſen/ 186. ſind mit Unwiſſenheit geſchlagen/ 173. widerſpenſtig/ von Natur/ auch muthwillig/ 551. haben von GOttes Gerichte zwo Sachen zu handeln/ 482. 484. die Schuld des völligen Gehorſams/ 482. die kan er nicht bezahlen/ 482. und die Schuld der Sünden/ 484. die kan er nicht abtragen/ 484. daher ſind ſie unter des Geſetzes Fluch/ 274. unter GOttes Zorn/ 192. von ſeinem Reich ausgeſchloſſen/ 191. 192. dem Todt unterworffen/ 192. haben Widerſpenſtigkeit von Thieren/ 177. werden von GOtt mit ihm ſelber verſöhnet/ 45. aller Sünde ſind CHriſto aufferleget/ 429. der alle durch ſein Verdienſt verſöhnet hat/ 319. ihre Wiederbringung wird in dieſer Zeit angefangen/ 456. wie die durch Chriſtum erlöſet zu GOtt gebracht werden/ 439. 440. werden

alle zu Chriſto beruffen / 432. 449. ſeq. aller Seeligkeit befordert GOTT / 581. werden zur Buße beruffen / 474. auch die zuvor GOtt erkannt haben / 475. Bekehrung kommt allein von GOtt / 540. nicht von ihnen ſelber / 545. ſeq. werden von Sünden loß geſprochen / 484. Werden lebendig / ihr Verſtand / 576. Wille / 577. Kräffte / 578. können zukünfftiges verkündigen / 23. ihre Augen können geblendet werden / 834. ſind allein unſterblich / 898. werden alle aufferſtehen / 904. ſeq.

Meſſe / was für ein Gedicht / 707. iſt zu keinem Opffer geordnet / 708. iſt des Abendmahls Stifftung zu wider / 703. 708. wird durch Chriſti Opffer auffgehaben / 769. iſt kein Sünd-Opffer / 709. darinnen geſchicht kein Blutvergieſſen / 712. wird für die Todten gehalten / 708. für mancherley Welthändel / 708.

Meßias / von Propheten verkündiget / Zeichen / daraus er zu erkennen / ſind theils untergangen / 330. ſolte kommen / wann Juda das Regiment verliehren würde / 331. wann der ander Tempel noch ſtünde / 332. da die Levitiſchen Opffer werden auffhören / 333. aus dem Geſchlechte Abraham / Juda und David / 334. ſolte Wunder thun / 333. ſein Reich iſt nicht von dieſer Welt / 337. hat keine leibliche Herrligkeit / 338. beſtehet nicht auff Welt-Freude / 339. wird

339. wird durch irrdiſche Dinge beſchrieben/ 338. die aber nicht irrdiſch zu verſtehen/ 338. ſondern geiſtlich/ 340. wird den weltlichen Krieg nicht auffheben/ 339. Meßias iſt kommen/ 330. JEſus von Nazareth/ iſt der Meſſias/ 335. an ihm finden ſich alle Kennzeichen Meßiä. 336.

Menſchheit Chriſti/ ſuche Chriſtus.

Meth/ ſoll bey der Tauffe nicht gebraucht werden/ 649. auch nicht bey des HErrn Abendmahl/ 688.

Milch ſoll zur Tauffe nicht gebrauchet werden/ 649.

Mittel/ zur Seligkeit führend/ 291. der Chriſtlichen Lehre/ 601. ſeq.

N.

Nachtmahl/ woher genennet/ 742. Suche/ Abendmahl.

Natur/ iſt nicht die Erb-Sünde ſelber/ 193. hat ihr Geſetz/ aber unvollkommen/ und durch Sünde verdunckelt/ 261. zeigt/ was Sünde ſey/ 210. erkennet der Seelen unſterbligkeit/ 880. muthmaſſet der Todten Aufferſtehung/ 903. hat Unluſt zum guten/ aber Luſt zum böſen/ 186. durch ihr Licht werden wir nicht gelehret/ 603. ihr muß man offt gläuben/ vielmehr GOtt/ 59.

Nehmen / heiſſet auch mit dem Munde em-
pfangen / 720.
Neue Menſch hat inwohnend den Heil. Geiſt / 579.

O.

Obrigkeit / heiſſen Götter / wie? 101. von GOtt geordnet / 844. im Neuen Teſtament nicht abgeſchaffet / 844. hat laut der Weiſſagung in CHriſti Reich ſeyn ſollen / 845. für ſie ſoll man beten / 846. und ihr gehorſamen / 847. ſie wündſchet ihren Unterthanen alle Wohlfarth / 300.
Offenbahrung iſt nicht das Mittel dadurch uns GOtt itzo lehret / 601. ohne Offenbahrung hat GOtt nicht mögen erkannt werden / 10. 603. zeigen an / wer der rechte GOtt ſey / 69. deren ſind viererley / 69. Erſte / in Erſchaffung der Welt / 70. Andere / den Patriarchen geſchehen / 71. Dritte / wo ſie geſchehen / 73. Vierdte / im Neuen Teſtament / 76. geſchicht nicht in oraculis, 12. 13. Durch der Heyden Geſichte / 12. 13. Träume / 20. Thalmud / 16. Alcoran / 17. traditiones, oder unbeſchriebene Wort der Papiſten / 18. Päpſtliche Recht / 19. Heil. Geiſt hat ſich zweymahl ſichtbarlich geoffenbahret / 125.

Offentliche Sünder/ ſollen öffentlich geſtrafft/ 761. und zum Heil. Abendmahl nicht gelaſſen werden/ 682.

Opffer/ können von Verführern geopffert werden/ 642. für Sünde/ ſo unwiſſend begangen/ 216. von Sacramenten unterſcheiden/ 708. im Alten Teſtament unvollkommen/ 711. haben offt geſchehen müſſen/ 710. ſolten nicht auffhören/ biß Meßias komme/ 333. haben vor 1600. Jahren auffgehöret/ 333. Chriſti Opffer nur einmahl geſchehen/ 709. 711. den Levitiſchen entgegen geſetzet/ 710.

Ordination/ der Prediger/ was ſey/ 786. ein Apoſtoliſcher Gebrauch/ 786.

Ort giebt und nimmt dem Gottesdienſt nichts/ 744. darein die Seelen kommen nach dem Todt/ im Bapſtthum gedichtet/ 885.

Oſterlamm/ zu welchem Ende eingeſetzet/ 665. iſt ein Vorbild des Abendmahls/ 665. ein Vorbild des Todes Chriſti/ klärer/ als das Brodtbrechen/ 706. iſt auffgehaben/ 630.

P.

Paulus widerſtunde Petro/ 792. hat ſich mit Handarbeit genehret/ 795. aber hieran kein Prediger gebunden/ 795.

Per-

Perſon / was da ſey / 81. iſt ein Subſtantz / 81. eine völlige Subſtantz / 83. lebendig / 84. vernünfftig / 85. nicht vielen gemein / 86. iſt nicht der Menſchen Vernunfft / 82. auch nicht ſeine Natur / 86. Sein Leib und Seel / 83. auch nicht in unvernünfftigen Thiere / 85. nicht die Steine / Holtz / 2c. 84. In GOTT / ſuche / GOtt.

Petrus / hat einerley Beruff / mit den andern Apoſteln / 792. hat ſich keines Papſtums angemaſſet / 792. iſt für ein Häupt von Apoſteln nicht erkannt worden / 792. ihm wiederſtunde Paulus / 792.

Phariſeer haben Sünde in den H. Geiſt begangen / 224. 245.

Prediger: ihre Namen / 747. heiſſen Diener / 747. Elteſten / 748. Biſchöffe / 749. Namen aus der Haushaltung / 750. Wer darzu zu gebrauchen / 775. allein Menſchen / 746. 775. nicht Weiber / 775. nicht Kinder / 775. Jedoch auch junge Leute / 775. nicht gebrechliche / 775. nicht Weltliche Regenten. 777. oder die andere Handthierung treiben / 776. aus allerley Ständen / 777. auch Ehemänner / 778. ſollen geſchickt und gelehrt ſeyn / 779. wie ſie ins Amt kommen ſollen / 780. ſich nicht eindringen / 780. von welchen Perſonen zu beſtellen / 781. Beruff / ohne Mittel / 781. durch Mittel / als / den Lehrſtand / 782. Regierſtand / 783. Hausſtand / 784. was für

Ordnung beym Beruff zu halten/785. die Wahl/786. Beruff/ was ſey/786. Ordination, was ſey/786. iſt ein Apoſtoliſcher Gebrauch/786. Warum die Hände auffgelegt/786. iſt nicht nothwendig/786. Amt: ſind Mittel zur Menſchen Seeligkeit/751. ſind Lehrer/751. mit Lehr/ und Leben/751. ſollen die Sacramenta außtheilen/762. können's ihnen ſelber reichen/669. 670. mit rechtem Unterſcheid/762. Kirchen-Regiment führen/763. Straffen/753. die falſchen Lehrer. 753. 754. die öffentliche Sünder/761. Himmel-Schlüſſel von Chriſto gegeben/964. ihre Wirckung/766. ſind nicht eine bloſſe Verkündigung Göttliches Gerichts/ſondern Ubung der Gewalt/766. ſollen ſie nicht gebrauchen ihres Gefallens/765. oder nach Affecten/765. Löſe-Schlüſſel/ ſoll die Sünde nicht erlaſſen den Unbußfertigen/770. abſolviren nach Chriſtlicher Liebe/ und des Sünders Bekänntniß. 771. Wem die Sünde zu vergeben/771. Binde-Schlüſſel/772. was er ſey/772. ſoll die Zuhörer nicht mit euſſerlicher Gewalt zwingen/763. ſondern mit geiſtlicher Gewalt regieren/736. wie ein Hirte ſeine Schaaffe/765. müſſen Ordnung unter ſich haben/789. haben unterſchiedene Gaben/789. von Zuhörern zu unterhalten. 795.

Propheten/ was von Meßia verkündiget/ 22. haben in der Jüden bekanter Sprache geſchrieben/ 6. ihre Schrifften hat GOtt den Jüden gegeben. 6.
Prüfen/ vom Abendmahl/ wie geſchehe/ 739. ſeq ſuche/ Abendmahl.

R.

Rechte Gottes/ iſt ſeine Allmacht/ 396.
Rechte Päpſtiſch/ iſt ein Menſchen-Wort dem Göttlichen zu wieder/ 19. iſt nicht ein Mittel/ dadurch uns GOtt lehre/ 19. Bekennet/ daß die Bibel Gottes Wort ſey/ 19.
Rechtfertigung/ was heiſſe/ 479. Name iſt aus Gerichts-Händeln genommen/ 479. ihr fürnehmſte Urſach iſt GOtt/ 495. verdienende/ Chriſtus 496. geſchicht durch Chriſti Gehorſam/ 483. 488. Mittel-Urſache/ das Wort und Sacramenta/ 500. der Glaub/ 500. welcher ſie wircket/ als ein Vertrauen/ 519. 520. damit er die dargereichte Gerechtigkeit annimmt/ 519. Rechfertiget allein/ 524. kommt nicht aus dem Geſetz/ 274. von Tugend/ oder guten Wercken/ 524. Worin beſtehe/ 480. 481. hat zwey Stücke/ 485. geſchicht durch Vergebung der Sünden/ 490. nimmt die Sünde nicht gäntzlich hinweg/ 493. wird mit Vergebung der Sünden für eines gehal-

halten/ 490. geſchicht durch Zuneigung der Gerechtigkeit Chriſti 486. ihre Früchte/ 525. hebt auff die Schuld des völligen Gehorſams/ 483. die Schuld der Sünden/ 484. bringet Frieden des Gewiſſens/ 525. neuen Gehorſam/ 526. wird durch den Unglauben gehindert/ 521. wie ſolches geſchehe/ 521. 522. 523.

Regiment der Kirchen/ ſuche Kirchen.

Regierende Sünden/ 224. ſeq.

Regierſtand/ von Gott geordnet/ ſuche/ Obrigkeit.

Regierung/ über leibliche Geſchöpffe/ iſt ein Stück des Göttlichen Ebenbildes/ 168. der Geſchöpffe/ wird Chriſto zugeſchrieben/ 113.

Reich/ Gottes/ durch die Sünde uns verſchloſſen/ 192. iſt uns offen/ allein durch Chriſtum/ 192. Chriſti/ vor der Todten Aufferſtehung/ iſt ein Gedicht/ 920. wiederleget/ 920.

Richter/ müſſen nach Geſetz urtheilen/ 276.

Rom/ hat ſieben Berge/ 853. hat gehabt der Welt Reich/ 853. iſt geiſtliche Babylon/ 852. 853.

S.

Sacrament/ was das Wort bedeute/ 610. was in der Kirchen heiſſe/ 610. 611. was es ſey/ 612. ſind Sigillen/ 612. ein ſichtbares Wort. 612. ſeq. was darzu erfordert werde/ 616. wird

allein

allein von GOtt geordnet/ 614. beſtehet auff dem Wort der Einſetzung und Verheiſſung/ 614. ſeq. worinnen von Opffern unterſchieden/ 708. iſt der Gläubigen eigenes Gut 828. ſeine Materi/ 618. muß durchs Wort verordnet ſeyn/ 618. iſt zweyerley/ Jrrdiſch und Himmliſch/ 618. Jrrdiſche wird Element genannt/ 618. Himmliſche Materi iſt nach den Teſtamenten unterſchiedlich/ 619. Form iſt eine Handlung/ 621. kan ohne Handlung nicht ſeyn/ 734. ſind in beyden Teſtamenten unterſchieden / 620. 699. Altes Teſtaments ſind Schatten 699. 700. ſtehet nicht in Bedeutung/ 623. End-Urſach/ 620. 634. hat geiſtliche Wirckung/ 624. Mittel der Göttlichen Gnade/ 624. Mittel/ die Kirchen zu pflantzen/ 827. wircken den Glauben / 507. einen jeglichen darzu / was er ins gemein durchs Wort geredet/ 613. 629. Diener/ ſo es handelt/ 625. ſoll ein beruffener Lehrer ſeyn/ 625. in gewiſſen Fall/ kans ein ander verrichten/ 625. im Alten Teſtament nicht allein von Prieſtern gehandelt / 643. ſind theils nothwendig/ theils nicht / 625. ſollen mit Ehrerbietung gehandelt werden/ 626. bleiben richtig/ ob ſie ſchon von böſen gereichet werden/ 626. welchen Perſonen zu reichen/ 627. allen Menſchen/ 627. allein den Gläubigen / 628. theils auch den Kindern/ 628. welchen nicht zu reichen/ 628. ſind Glaubens-Bekänntniß/

629. ihre

629. ihre Anzahl/ 630. ſind im A. T. zwey/ 630. in N. zwey. 631.

Schlůſſel des Predig-Amts/ 764. ſuche/ Prediger.

H. Schrifft führet eine verachte Art zu reden/ 33. iſt ein Mittel Göttlicher Lehre/ 600. ſeq. lehret für der Vernunfft thörichte Dinge/ 33. iſt in aller Welt angenommen/ 33. unter vielen Verfolgungen erhalten/ gibt in allem Anliegen kräfftigen Troſt/ 35. wircket den Glauben/ 40. lehret uns alles nothwendiges/ 39. 40. iſt unſers Glaubens Richtſchnur/ 40. ihre Verfolger ſchrecklich geſtrafft/ 36. worzu dienlich/ 38. hat zwey Stůcke nach den zweyen Teſtamenten/ 22.

Schrifften der Heyden geben keinen Troſt/ 35.

Schuld/ der Menſchen vor Gottes Gericht/ iſt zweyerley/ 481. ſeq. des völligen Gehorſams/ 482. der Sünden/ 484. von beyden ſind wir durch Chriſtum gerechtfertiget/ 483. 484.

Schweren im Nahmen des HErrn/ was ſey/ 653.

Seele/ iſt unſterblich/ 880. kommt in Menſchen Anfangs der Empfängniß/ 906. lebet nach dem Tod/ 869. wo ſie alsdann hinkomme/ 881. unterſchiedene Ort im Papſtthum gedichtet/ 885. zween Ort/ 881. Der Våter vor CHriſti Aufferſtehung im Himmel/ 885. der Kinder im Himmel/ oder Hölle/ 885. wo die Ge-

rechten ſeyn/ 882. Ob an einem erſchaffenen Ort/ iſt ungewiß. 883. ſind vorm Gericht in der Seeligkeit/ 897. Haben vorm Gericht ihr Urtheil/ 897. Vermelden nicht den Lebendigen ihren Zuſtand/ 891. haben völligern Verſtand/ denn im Leibe/ 892. ſind nicht allwiſſend/ 892. ſehen nicht alles im Göttlichen Weſen/ 892. wiſſen nicht eines jeden lebendigen Zuſtand/ 893. ſind nicht müßig/ 894. der Auserwehlten/ Wercke/ 894. beten nicht für einen jeglichen inſonderheit/ 895. ihre Seligkeit/ 897. Ungläubige/ wo ſie nach dem Tode ſeyn/ 884. was ihre Wercke ſeyn/ 896. ihre Unſeligkeit/ 897. ſind vorm Gerichte in der Verdammniß 897. haben vorm Gerichte ihr Urtheil/ 897.

Seligkeit/ erfordert nothwendig die Beſtändigkeit/ 585. warum nicht allen wiederfahre/ 581. 582. allein denen im Glauben Beharrenden verheiſſen/ 324. welche ſey nach dieſem Leben/ 49. 933. ſeq.

Segnen/ im Namen des HERRN was ſey/ 653.

Sitzen/ heiſt regieren/ 397. 398. GOttes/ iſt ſein regieren/ 399. wird erkläret/ 400. 401. und bewieſen/ 402. Chriſti/ zur Rechten GOttes/ ſuche Chriſtus.

Speiſe vom Papſt verboten/ 862.

Stand der Unſchuld/ worinn beſtehe/ 41.

Sta-

Statur / und Gröſſe / in deren die Menſchen Leiber aufferſtehen werden / 909.
Sterblichkeit kömmt von der Sünde / 196.
Straffe / der Verfolger Göttliches Worts / 36.
Straff-Amt / iſt in der Kirche nöthig / 53.
Sünde / iſt / was zu verbothenen Dingen Anleitung giebet / 219. iſt von Natur bekannt / 210. Urſache / iſt GOtt nicht / 223. der aller Sünden feind iſt / 276. aus dem Fall Adams / 182. 183. aus der Erb-Sünde. 224. vom Teufel / 225. von der Welt / 226. iſt in allen Heiligen / 230. 231. 493. klebet ihnen ihr Lebtag an / 570. Wirckung: dadurch iſt GOttes Gnade verlohren / 178. erwecket Gottes Straff / 275. bringet zu ewiger Verdammniß / 224. nimmt die Kräffte / das Geſetz zu erfüllen / 269. den freyen Willen / 175. verurſachet die Sterbligkeit / 167. und Todt 176. 195. 259. 575. verkürtzt das Leben / 875. haben unterſchiedliche Grad / 232. ſind in dem gleich / daß ſie Verdammniß verdienen / 232. Muthwillige werden höher geſtrafft / denn aus Unwiſſenheit Begangene / 232. 233. Muthwillige / warum ſchwerer / dann andere / 232. mancherley Art / 234. tägliche / wie die begangen werden / 234. ſeq. von der Todt-Sünde unterſchieden / 234. 235. Todt-Sünde / warum alſo genennet. 236. regierende / 234. ſeq. öffentliche / hindern den Gebrauch des Abendmahls 682. 740.

682. 740. Unwiſſende ſtreiten mit dem Geiſt Gottes/ 232. Wieder Gewiſſen/ betrüben den Heil. Geiſt/ 157. treiben ihn aus/ 258. werffen den Glauben weg/ 156. welche Vergebung erlangen/ oder nicht. 770. welche können vergeben werden/ 237. die keine Vergebung haben 237. In den H. Geiſt/ 237. was die Schrifft davon urtheile/ 238. wird eine Läſterung genennet/ 245. wieder den H. Geiſt wird geſündiget/ 127. wie? 239. warum alſo genennet/ 239. was ſey? 246. worinnen beſtehe/ 240. dazu gehöret Erkäntnüß der ſeligmachenden Lehr/ 240. derſelben muthwillige Verleugnung/ 241. und Läſterung/ 245. warum nicht könne vergeben werden/ 247. 249. ſeq. Mangel iſt nicht an GOttes Gnad/ noch an CHriſti Verdienſt/ 247. 248. ſondern weil alle Mittel der Bekehrung außgeſchlagen werden/ 249. ſeq. hebt auff den Gebrauch des Geſetzes/ 251. verwirfft Gottes Gnade/ Chriſti Verdienſt/ und des H. Geiſtes Lehr Amt/ von Phariſeern begangen/ 244. 245. Sünde wird durchs Geſetz erkannt/ 211. vom Gewiſſen angeklagt / 254. Bereuung kommt aus dem Geſetz/ 470. iſt ohne Glauben eine Verzweiffelung / 465. wird von keiner Creatur ausgebüſſet / 45. GOtt vergiebt aus Gnaden 247. 437. kan ohne Entgeltung nicht vergeben/ 276. Chriſtus hat uns davon erlöſet/ 284. 411. durch

ſein ewiges Opfer 709. 711. wird den Gerechtfertigten nicht zugerechnet/ 485. wird nicht gäntzlich hinweg genommen/ 493.

T.

Tauffe/ 632. was heiſſe/ tauffen/ 632. 652. Namen/ 633. was ſie ſeyn/ 634. iſt nicht eine bloſſe Ceremonia. 636. nicht nur ein Glaubensbekäntniß 636. nicht ein Zeichen der Wiedergeburt/ 637. iſt in A. Teſt. verſprochen/ 618. vorgebildet/ 738. von GOtt eingeſetzt / 639. Mittelperſonen/ dadurch ſie verrichtet wird/ 640. ſind die ordentlichen Prediger/ 640. kan auch von Ketzern verrichtet werden/ 641. von Leyen 643. von Frauensperſonen/ 644. Wer ſolle getaufft werden/ 645. ſeq. alle Menſchen/ 645. Kinder/ 646. nicht die Ungläubige und Ketzeriſche/ 647. müſſen zuvor unterrichtet werden/ 647. Materi/ womit man täuffen ſoll/ 648. mit Waſſer/ 648. nicht mit zubereiteten Waſſer/ 648. ſeq. Heilige Dreyfaltigkeit iſt mit dem Waſſer/ 650. Form/ 651. beſtehet im eintauchen/ 652. wie das geſchehen müſſe/ 653. im Namen der H. Dreyfaltigkeit/ 653. iſt ein Gnadenbund mit GOtt/ 116. 631. 654. 655. in Chriſti Namen verrichtet/ 116. der bleibet auff Gottes Seiten feſt/ 661. Paten ſind nicht nöthig/ 656. ihr Amt und Verrichtung

tung/ 656. warum ſie zur Tauffe gezogen werden/ 656. ſollen nicht ungläubig ſeyn/ 656. Wirckung/ Vergebung der Sünden/ 655. Wiedergeburt/ 655. Bund mit GOtt/ 655. Erneuerung/ 655. Ewiges Leben/ 655. Umſtände/ 656. ſoll nicht wiederholet werden/ 661.

Tempel/ der Dritte ſoll zu Jeruſalem nicht gebauet werden/ 855.

Teſtament/ sind zwey/ Altes und Neues/ 22. Neues beweiſet/ daß das andere GOttes Wort ſey/ 22. das Alte/ hat nur Vorbilde/ 619. ſeine Opffer haben offt geſchehen müſſen/ 610. ſind unvollkommen geweſen/ 711. Sacramenta ſind Schatten geweſen/ 699. von Sacramenten Neues/ wie unterſchieden/ 699. 700. Neue/ beſtehet nicht in Vorbilden/ 619.

Teuffel/ hat ſonderbahre Nahmen/ 155. iſt den Menſchen feind/ 156. hat den Sündenfall verurſachet/ 171. darzu die Schlange gebraucht/ 171. über die Menſchen die Sünde gebracht/ 156. kan zukünfftiges verkündigen/ 23. der Menſchen Augen mit falſchen Wundern verblenden/ 834. verurſachet das Verbot der Ehe und der Speiſe/ 778. erſcheinet als der abgeſtorbenen Seelen/ 891. von ihm/ wie uns Chriſtus erlöſet habe/ 425.

Thalmud/ den hangen die Jüden an/ 4. was er in ſich begreiffe/ 16. iſt nicht ein Mittel

Göttlicher Offenbahrung/ 16. erkennet die Prophetiſche Schrifften für GOttes Wort/ 16.

Thier/ ſind dem Menſchen nicht gehorſam/ 177.

Tiſche/ in der Kirchen/ warum Altar genennet/ 744.

Tod/ was er ſey/ 868. 870. iſt nicht ein ewiger Untergang/ 868. iſt nicht ein Untergang auff eine Zeitlang/ 869. Urſache/ 871. kommt von der Sünde/ 176. 195. über alle Menſchen gemein/ 192. 872. Ziel/ iſt nicht wandelbahr. 876. von GOtt geſetzt/ nicht aus bloſſem Raht/ 873. 874. 876. iſt mancherley/ aus Göttlicher Verordnung/ 873. ſeq. mancherley Art/ 877. iſt natürlich/ halb natürlich/ und gewaltſam/ 177. warum nicht alle einerley Todes ſterben/ 878. verurſacht durch Unvorſichtigkeit/ Sünde/ ꝛc. 878. Gewaltſamer/ nimmt die Seligkeit nicht/ 879. tödtet die Seele nicht/ 869.

Todten/ ſoll man nicht fragen/ 891.

Traditiones, welche genennet werden/ 605. durch ſie lehret uns GOtt nicht/ 602. haben keine Gewißheit/ 605. unnöthig/ 605. fehlen leichtlich/ 606. ſind verkehret worden/ 606. Erkennen die Bibel für GOttes Wort/ 18.

Träume/ durch ſie wil uns GOtt ietzo nicht lehren/ 20.

Troſt/ iſt aus Heydniſchen Schrifften nicht zu nehmen/ 35.
Tugend/ rechtfertiget nicht vor GOtt/ 524.
Türcken/ ſuchen ihre Seligkeit im Alcoran/ 3.

U.

Vater/ woraus erkannt werde/ das er GOtt ſey/ 99.
Verdammniß/ kommt her vom Sündenfall/ 180. aus wircklichen Sünden/ 255. aus Unglauben/ 433. wird ſchwerer durch Abfall. 1.
Verdammte/ GOtt wil deren Seligkeit/ die verdammt werden/ 287. ſind durch CHriſtum erlöſet/ 434. ihr Zuſtand/ ſuche/ Hölle.
Verdienſt/ iſt keiner auſſer CHriſto/ 497. nicht durch eigene Wercke/ 497. nicht durch gebotene/ 497. nicht durch ſelbſt erwehlete/ 498. nicht durch frembde. 499.
Vereinigung/ iſt alſo beſchaffen/ wie das Band iſt/ dadurch ſie geſchicht/ 596. mit Chriſto iſt geiſtlich/ 593. durch den Glauben/ 596. wie ſie geſchehe/ 592. Sacramentliche/ 713.
Verfolger Göttliches Worts ſchrecklich geſtrafft/ 36.
Vergebung der Sünden/ welche erlangen/ oder nicht/ 237. ſeq. 770. iſt die Rechtfertigung ſelbſt. 490.

Ver-

Verkündigen/ zukünfftiges ſtehet allein GOtt zu/ 23. 24. wie auch Menſchen und Teuffel verkündigen/ 23.

Verläugnung der heilſamen Lehre/ geſchicht durch Sicherheit/ 242. durch Furcht/ 243. aus freyer Boßheit/ 244. muthwillige hindert die Buße/ 558.

Vernunfft achtet geiſtliche Dinge für Thorheit/ 200. iſt ihnen feind/ 201. hindert die Bekehrung/ 556.

Verſöhnbock/ iſt CHriſti Fürbild/ 413.

Verſöhnung/ GOtt kan ohne Gnugthuung nicht geſchehen/ 45. iſt von GOtt verrichtet/ 45. durch CHriſtum/ 319. 320.

Verſtand iſt durch die Sünde nicht verlohren/ 197. aber verderbet/ 197. ſeq. kan geiſtliche Dinge nicht faſſen. 198. wird in der Bekehrung lebendig/ 576.

Vertrauen bindet zuſammen den Bedrengeten mit ſeinem Nothhelffer/ 519. ſollen alle Menſchen auff CHriſtum ſetzen/ 120.

Verwandelung des Brods im Abendmahl in CHriſti Leib/ widerleget/ 714. ſeq.

Verworffene/ wie von den Außerwehlten unterſchieden/ 322.

Unbeſchrieben Wort der Papiſten/ ſuche/ Traditiones.

Ungebohrne Kinder werden aufferſtehen/ 906.

Unglaube verhindert die Rechtfertigung für GOtt/ 521. ſeq. ſtöſſet Chriſtum von ſich/ 320. hindert den Gebrauch des Abendmahls/ 980.

Ungläubige ſollen vor der Tauffe unterrichtet/ 647. zum Heil. Abendmahl nicht gelaſſen werden/ 680. auch nicht zur Tauffe/ als Paten/ 656. kommen nicht in GOttes Reich/ 512. werden zur Höllen verſtoſſen/ 513.

Unglück/ ſo von Sünden-Fall herkommen/ Geiſtlich/ und leiblich/ 172.

Unluſt zum guten/ in allen Menſchen/ 186.

Unreinigkeit/ iſt an allen Heiligen/ 814.

Unſterbligkeit iſt GOttes Eigenſchafft/ 167. des Menſchen Herrligkeit/ 898. ein Stück des göttlichen Ebenbildes/ 167. der Menſchlichen Seelen/ 880. iſt von Natur bekannt/ 880. den Heyden bekannt/ 880.

Unterſcheid zwiſchen dem Vater und dem Sohn/ 136. zwiſchen dem Heil. Geiſt/ und dann dem Vater und dem Sohn/ 138.

Unvernünfftige Thier werden nicht aufferſtehen/ 904.

Unwiſſenheit iſt Sünde/ 216. in allen Menſchen/ 173. Heiligen bitten ſie GOTT ab/ 217.

Unwürdige beym Abendmahl/ werden Chriſti Leib theilhafftig/ 671. 673. werden des gan-

tzen Sacraments theilhafftig/ 673. werden anderer göttlichen Wercke theilhafftig/ 674.
Vorbilde auff Chriſtum haben auffgehöret/ 706.
Vorburg der Kinder und Altväter im Papſtthum gedichtet/ wird wiederleget/ 885.
Vorſatz/ böſer/ hindert der Sünden Vergebung/ 770.
Urtheilen/ nach dem Geſetz/ ſtehet Richtern zu/ 276.

W.

Wahl/ kan nicht alle angehen/ dann ſie ein Unterſcheid machet/ 326.
Waſſer zur Tauffe zugebrauchen/ 648. nicht mit Kunſt zugerichtet/ 648.
Weiber ſind nicht ins Predig-Amt zu ziehen/ 775. haben in Chriſtlicher Gemeine gelehret/ 644. haben die Beſchneidung verrichtet/ 644. können im Nothfall tauffen/ 644. ſollen das heilige Abendmahl nicht handeln/ 775.
Wein/ ſoll im Abendmahl gebrauchet werden/ 686. nicht mit Waſſer vermenget wie im Papſtum geſchicht/ 687. auch nicht mit Kunſt zugerichtet/ 688. nicht in der Tauff zu gebrauchen 649.
Weiſſagung des H. Geiſtes Werck/ 132.

Welt iſt allein von GOtt erſchaffen/ 70. 142. wird vergehen/ 926. der Subſtantz nach/ 927. wann/ 928. Zeichen ihres Untergangs/ 928. erfüllet / 928. wird von GOTT gerichtet werden/ 276.

Weltliche / Moſaiſche Geſetz/ worzu gegeben/ 264. betreffen ein Theil nur das Jüdiſche Regiment/ 265. theils ſind von GOTT auff gehaben theils ſind noch gültig/ 267.

Wercke / gute/ welche ſeyn / 527. ſind Gottes Wercke/ 202. müſſen nach Gottes Willen geſchehen/ 527. ſind unvollkommen/ 528. ſind mit Sünden beflecket/ 528. 479. werden mit böſen vermenget/ 529. ſind nothwendig/ warum/ 530. ſollen GOTT Gehorſam leiſten/ 530. ihn preiſen/ 531. nach dem verſprochenen Lohn ſtreben / 533. haben ihre Belohnung/ 533. im ewigen Leben/ 918. aber nach Gnade/ nicht nach Verdienſt / 535. 536. ſind in der Gnaden-Wahl nicht angeſehen/ 314. ſeq. können die Rechtfertigung nicht erlangen/ 524. verdienen nicht das tägliche Brod/ 535. Selbſt erwehlete haben keinen Verdienſt/ 498. mißfallen GOTT / 498. werden geſtrafft/ 496. Frembde/ verdienen uns nichts / 499. der Außerwehlten im ewigen Leben/ welche ſeyn/ 936. der Ungerechtigkeit zu meiden/ 532.

Wiederbringung des Menſchen wird in dieſer Zeit allein angefangen/ 456.

Wieder-Chriſt/ ſind alle Ketzer/ 849. ein Fürnehmer verkündiget/ 849. fragen von ihm/ 850. iſt der Römiſche Papſt/ 851. wird bewieſen/ 851. Kennzeichen/ 852. ſein Nahme Babylon/ 852. Ort und Sitze/ 853. iſt Rom. 853. nicht die Heydniſche/ 854. ſitzen in Gottes Tempel/ 855. nicht zu Jeruſalem/ 855. ſondern in der Chriſtenheit/ 855. Zeit ſeiner Regierung/ 856. wann ſie angefangen/ 856. wann ſie ſoll fallen/ 857. ſeine Gemeine ſehr groß/ 832. Hoheit und Pracht/ 858. erhebt ſich über GOtt/ 859. über alle Obrigkeit/ 859. eigene Wercke/ und Verrichtung/ 861. falſche Wunder-Wercke/ 863. verbeut die Speiſe/ 862. die Ehe/ 863. ſtellet Krämerey an/ 864.

Wiedergebohrne/ haben noch Sünde an ſich/ 570. 229. 230. haben in ſich den Streit des Geiſtes und Fleiſches/ 571. Zeugen ſündliche Kinder/ 572. werden von GOTT erhalten/ 581. können nicht fallen/ ſo lange ſie an GOtt halten/ 582. können von GOTT abfallen/ 583. 584. Exempel deren/ die abgefallen ſind/ 588. werden von GOtt geführet/ durch Mittel/ 583. müſſen fürſichtiglich wandeln/ 586. werden von GOTT gerichtet/ ſo ſie abfallen. 587.

Wiedergeburth/ Nahme/ woher genommen/ 567. iſt nicht eine weſentliche Enderung des Menſchen/ 568. ſeq. ſie verneuert allein/ 569. läſſet

läſſet etwas übrig vom ſündlichen Stand/ 570. worinnen ſie beſtehe/ 574. 575. wird durch die Tauffe gewircket/ 655. davon kan man abfallen/ 580. ſeq.

Wiederſpenſtigkeit des Menſchen/ iſt natürlich/ oder muthwillig/ 551.

Wille GOttes iſt zweyerley/ 282. der Allgemeine/ 282. der ſonderbahre/ oder Gerichts-wille/ 293. vom Allgemeinen/ was zu wiſſen/ 284. will aller Menſchen Seligkeit. 285. auch deren/ die verdammt werden/ 287. Allgemeiner/ iſt auff gewiſſe Ordnung geſtellet. 290. 292. giebet nicht eines vor/ und verordnet das Widerſpiel/ 293. vorgehender/ 299. nachfolgender 299. Gerichtswill/ iſt den Gnadenwillen nicht zu wieder/ 298. 299. iſt zweyerley/ 302. der Gnädige/ ſo genennet wird die Gnaden-Wahl/ 303. des Menſchen/ iſt durch die Sünde verderbet/ 203. zur Sünde geneiget. 203. darunter gefangen/ 203. 205. kan GOtt nicht gehorſamen/ 204. wie er in der Bekehrung lebendig werde. 577.

Wirckliche Sünde/ was ſey/ 210. 212. was davon zu halten/ 209.

Wirckung der Naturen Chriſti gemein/ 361. 362.

Wiſſenſchafft/ zum Glauben nöthig/ worinn beſtehe/ 503.

Wort/

Wort/ GOttes/ in der Bibel begriffen/ 9. wird mit Wundern bekräfftiget/ 28. iſt das Mittel/ die Kirche zu pflantzen/ 827. iſt der Gläubigen eigenes Gut / 828. ſcheidet ſie von den Falſchgläubigen / 829. iſt kräfftig / ob es ſchon durch falſche Lehrer geprediget wird/ 626. 642. kan von böſen Menſchen mit Fleiß gehöret werden/ 543. 544.

Wunderwerck ſtehen allein GOtt zu/ 144. dem Sohn / 114. in CHriſti Nahmen von den Apoſteln geſchehen/ 115. die in der Bibel geſchrieben / werden bekräfftiget von den Heyden/ 29. von den Jüden / 30. welche GOtt an den Bibliſchen Schrifften gethan / 32. ſeq. ſind nicht der Kirchen Zeichen / 833. ſeq. wie ſie itzt noch geſchehen / 833. haben den Meßiam gezeiget / 833. woran zu erkennen/ ob ſie von GOtt ſeyn / 834. ſind nicht auff allezeit verſprochen/ 834. ſind gefährlich/ 835. wir ſind dafür gewarnet/ 835. Gabe/ Wunder zu thun/ iſt nicht allezeit bey der Kirchen/ 837. Wunder thun in CHriſti Nahmen/ was ſey/ 653. Bäpſtiſche werden gerühmet/ 861. ſind verdächtig / 838. ſind Lügenhafft/ und vom Teuffel/ 838. ſind Zeichen des Wider-Chriſts / 836.

Z.

Zeichen/ woraus Meßias zu erkennen/ ſind zum Theil untergangen/ 330. des Wider-Chriſts/ 851.

Zeiten/ letzte ſind böſe Zeiten/ 921.

Zorn/ GOttes/ durch die Sünde verurſachet/ 253. 180. Kinder/ iſt Sünde/ 28.

Zubereitung/ zu würdiger Empfahung des Abendmahls/ 739.

Zukünfftiges iſt GOtt bekannt/ 57. nichts iſt ihm verborgen/ 57. verkündigen ſtehet allein GOTT zu/ 23. 24. kan auch Menſch und Teuffel thun/ 23.

E N D E.

Kurtze Anweiſung
Oder
Einfältiger und heilſamer
Unterricht/
Wie die
Jugend
In Häuſern und Schulen zum
rechten und wahren
Chriſtenthum
anzuführen ſey.
Aus Göttlichem Wort
geſtellet
Durch
NICOL. HUNNIUM,
S. S. Theol. Doctorem und
Superintendenten
zu Lübeck.

WITTENBERG/ Anno 1702.

Vorrede.

Erinnerung an alle/ die dieſes Unterrichts gebrauchen werden.

ALs in der alten Apoſtoliſchen Kirchen die Völcker/ vermittels Chriſtl. Lehr/ die vielfältige Irrthümer und Greuel Heydniſcher Abgötterey erkañten/ ſich davon ab- dem Chriſtenthum aber zuwendeten/ ſind ſie nicht alſobalden in allen zum Chriſtlichen Glauben nöthigen Stücken zur Gnüge unterrichtet geweſt/ noch zum Gebrauch des Heil. Abendmahls gelaſſen worden: Sondern haben durch nachgehende Lehr/ zur Wiſſenſchafft des ſeligmachenden Glaubens ferner müſſen angewieſen werden: Alsdann die lieben Apoſtel es dabey nicht bleiben lieſſen/ daß ſie an einem Ort das liebe Evangelium verkündigten/ ſondern auch hernach wiederum in Kirchen herum zogen/ und die Brüder ſtärcketen: Welches S. Paulus heiſt begieſſen/ wann er 1. Cor. 3. ſchreibet: Paulus hat gepflantzet/ Apollo hat begoſſen/ ꝛc. auch hätte man deßwegen an denen Orten/ die das ſelige

Wort

Wort angenommen/ Elteſte beſtellet/ dadurch die gepflantzte Lehr weiter getrieben/ und in den Hertzen befeſtiget würde. Folgends auch/ zu deſſen heilſamen Wercks beſſer Fortſtellung/ in den Kirchen die öffentliche **Catechiſmus Lehr** angeordnet/ daß ein Lehrer/ die noch nicht allerdings berichtete/ zu gewiſſer Zeit fürgenommen/ und ſie durch Frage und Antwort/ nach und nach/ zu Erkänntniß der nöthigen Lehr-Puncten angeführet: Und wann ſie in dieſer Schul heilſamen Unterricht empfangen/ wurden ſie zum Gebrauch des H. Abendmahls gelaſſen.

Ob aber diß nützliche Fürnehmen mit der Zeit zu einem Sacrament gemachet/ (das im Papſtthum die Firmung genennet ward) in eine Gauckeley und unnütze Ceremonien verkehret worden/ und dadurch den Catechiſmum in der Römiſchen Kirchen verlohren/ die Leute aber faſt in gäntzliche Unwiſſenheit gebracht: So hat jedoch GOtt durch ſeine groſſe Barmhertzigkeit/ uns durch des ſel. D. **Martin Luthers** heilſame Dienſte aus dem finſtern Papſtthum zu ſeiner gnadenreichen Erkänntniß geführet/ und zugleich den Catechiſmum/ als ein ausbündiges Lehr-Mittel der Kinder und Einfältigen/ gnädiglich gegeben/ wodurch unzehlig viel Menſchen zum wahren Chriſtlichen Glauben/ zum heiligen Leben/ und zur ewigen Seligkeit gelanget ſind: Für welche unausſprechliche

Wol-

Woltthaten/ ſeiner Göttlichen Gnaden/ ewig Lob/ Ehr/ Preiß und Danck geſaget ſey!

Nachdem auch die Liebe zur Warheit von einer Zeit zur andern abgenommen/ und faſt ſehr erkalten will/ haben/ die Leute dazu auffzumuntern/ viel gutherꜩige gelahrte Männer ihre Chriſtliche/ nůꜩliche Gedancken/ ſo zu des Catechiſmi Auslegung dienlich/ an Tag gegeben/ und ihm ſo reichlich erkläret/ daß wer der heilſamen Lehr begierig/ ſie aus demſelben/ als einer reichen Qvelle/ überflůßig ſchöpffen kan; were auch zu wůnſchen/ daß man ſich deſſen Unterrichts mit gröſſerem Fleiß und Ernſt annehme/ als/ leider/ geſchicht! Dazu andere wolmeinend beytreten/ und zum Gebrauch der Schulen und Haus-Lehre/ kleine/ kurꜩe Systemata gefaſſet/ nach deren Anleitung eben dieſelbe Catechiſmus-Lehr/ ob ſchon in etwas ander Ordnung/ der Jugend fürgeleget werde: In welchem doch diejenige/ ſo damit umgehen/ einen und andern Mangel anziehen wollen/ fürnemlich/ daß ſie die Jugend allein zur Glaubens-Lehr anweiſen/ aber vom Gottſeligen Leben/ und wie man ſich zum ſeligen Ende bereiten ſoll/ entweder keinen/ oder gar zu kurꜩen Bericht ertheilen.

Als habe ich/ nach dem mir/ aus ſonderbaren Urſachen obgelegen/ eine Anleitung zum Chriſtenthum/ für die Jugend/ zu verfertigen/ ſolches alles nach Můgligkeit in acht nehmen/ die **Glaubens-Articul** kůrꜩlich und verſtändiglich zu-

 ſam-

ſammen faſſen/ die Lehr eines **Chriſtlichen Lebens** auffs einfältigſte darzu thun/ und mit heilſamer **Todes-Betrachtung**/ auch dazu dienlicher Vorbereitung/ beſchlieſſen wollen; Als auff welchen dreyen Puncten das gantze Chriſtenthum beruhet.

Nun hat ſich bißhero beym Catechiſmo/ und andern dergleichen Schrifften ein zweyfacher groſſer **Mangel** (deſſen hie Meldung geſchehen muß) befunden: Einer: **daß manches zwar den Text** perfect **und vollkommen auswendig gelernet/ aber die rechte eigentliche Meinung nicht verſtanden.** Welches daher kommen/ daß Eltern zu Haus/ und Præceptores in Schulen ſich damit begnügen laſſen/ wann die Kinder ledige Worte/ ohn allen Verſtand gelernet/ und nichts anders zu reci-tiren wuſten/ als eine Nonne ihren Lateiniſchen Pſalter/ oder ein Papagey die Worte zu plappern weiß/ die man ihn gelehret. Mit welcher Lehr-Art keinem Menſchen gedienet/ und die ihnen viel Wiſſenſchafft einbildeten/ ſich mit dem leidigen Schein betriegen lieſſen.

Weil aber weder der Catechiſmus/ noch einige Chriſtliche Unterrichtung/ zu dem Ende geſchrieben/ daß man allein etliche ledige Worte daher plappern/ ſondern die darinnen begriffene Lehren mit gutem Verſtand faſſen lerne: Als wil ich hiemit jedermänniglich/ Alte und Junge/ Eltern/ Præceptores, und wer ſich dieſer

ſer meiner geringen Arbeit gebrauchen wird/ auffs fleißigſte ermahnet und gebeten haben/ ſie wolten ja mit aller Sorgfältigkeit zuſehen/ daß hiemit nicht der Mund junger und einfältiger Leute/ ſondern das Hertz gelehret/ und ſie zu der Sachen rechtem Verſtand mögen geführet werden. Dazu ich ſehr dienlich erachte/ wann die Fragen nicht eben an die hier verzeichnete Worte verbunden/ ſondern auch mit andern Worten fürgeben/ und die Jugend in ihrer Antwort auch andere Worte zugebrauchen angehalten würde/ und man alſo mit ihnen nicht ehe friedlich wäre/ biß man eigentlich verſpürete/ ſie hätten die contenta, und begriffene Lehren mit rechtem Verſtand wol gefaſſet/ daß ſie einem jeden/ in was für Form er auch die Fragen würde fürlegen/ gleichwol guten Beſcheid drauff geben können.

Zum andern: Iſt auch die Catechiſmus Lehr eine groſſe Verhinderung/ **wann man kein Ding den Kindern oder Einfältigen gründlich/ und alſo einbildet/ daß ſie es richtig und genugſam verſtehen**/ ſondern nicht anders davon eylet/ als hätte man Flügel/ und darüber hinlauffet/ wie ein Hahn über heiſſe Kohlen: Iſt das gantze Buch von Anfang zu Ende durchgelauffen/ ſo weiß niemand nichts davon/ und wird wol eine ſolche Anweiſung zehen mahl durchgelauffen/ ehe der Verſtand und Gedächtnüß etwas behält/ ſo viel

 nem-

nemlich im Flug hätte können hangen bleiben. Wird alſo/ auch mit dieſer Weiſe/ Zeit und Arbeit unnützlich verlohren: Darum ich abermal zu ermahnen und zu bitten habe/ daß Eltern und Præceptores nicht alſo verfahren/ ſondern ein Capitel mit Fleiß und Ernſt fürnehmen/ der Jugend ſo offt und viel repetiren/ wiederholen/ treiben und einbilden/ biß zu hoffen/ ſie werde es all ihr Lebtag nicht vergeſſen: Hernach (und nicht ehe) zu folgendem Capitel ſchreiten; Alsdann bißweilen eine Stunde nehmen/ dasjenige zu repetiren/ und zu wiederholen/ was in vorigem iſt gelehret worden/ daß ſolches nicht dem Gedächtnüß wieder entgehe.

Zweiffele nicht/ wann auff dieſe Weiſe/ und mit wahrer Gottſeligkeit auch andächtigem Gebete zu GOtt/ der uns lehret was nützlich iſt/ verfahren wird/ die liebe Jugend werde zum rechten Chriſtenthum heilſamlich angeführet werden. **Dazu der Allerhöchſte/ durch ſeines H. Geiſtes Gnade/ den himmliſchen Seegen/ und erwünſchtes Gedeyen gebe!** Amen. Geſchrieben zu Lübeck/ den 9. Junii/ des 1637. Jahres.

NICOLAUS HUNNIUS, D.

Superintend. daſelbſt.

Des

Des Einfältigen Unterrichts/ Wie die Jugend zum rechten Chriſtenthum anzuführen ſey.

Erſter Theil/ Vom Chriſtlichen Glauben.

(1. Suma des Chriſtenthums.)

1. Worinn beſtehet das gantze Chriſtenthum?

In dreyen Stücken. (1.) Im Chriſtlichen Glauben/ (2.) Gottſeligem Leben/ und (3.) ſeligem Sterben.

2. Wovon lehret der Chriſtliche Glaube?

Der Chriſtliche Glaube lehret mich ein feſtes Vertrauen zu GOtt ſetzen/ daß er mir/ (ob ich wol ein ſündhaffter Menſch/ und ſeiner Gnade nicht werth bin) um Chriſti Verdienſtes willen gnädig ſeyn/ meine Miſſethat vergeben/ und mich des ewigen Lebens und Seeligkeit wolle theilhafftig machen.

(2. Von GOTT.)

3. Dieweil GOtt des Glaubens Grund iſt/ ſo ſage mir/ was iſt GOtt?

GOtt iſt ein Geiſt/ ewig/ allmächtig/ alwiſſend/ allenthalben gegenwärtig/ warhafftig/ barmhertzig/ heilig und gerecht/ der alles aus nichts geſchaffen hat/ das ſichtbare/ und das unſichtbare.

4. Was meineſtu damit/ daß GOtt ein Geiſt ſey?

Dieweil Chriſtus ſpricht/ Joh. 4. GOtt iſt ein Geiſt/ ein Geiſt aber hat nicht Fleiſch noch Bein Luc. 24. darum iſt GOtt ein Geiſt/ weil er weder Fleiſch noch Bein hat; Gleichwie auch des Menſchen Seel/ und die Engel darum erſchaffene Geiſter ſind/ weil ſie kein Fleiſch noch Bein haben.

5. Wie iſt GOtt ewig?

Alſo/ daß Er keinen Anfang noch Ende hat/ wie der 90. Pſ. ſaget: Ehe denn die Berge worden/ und die Erde und die Welt geſchaffen worden/ biſtu GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit.

6. Warum nenneſt du GOtt Allmächtig?

Dieweil GOtt überſchwenglich thun kan über alles/ was wir bitten und verſtehen/ Eph. 3. und alles thut/ was er wil; Pſ. 115. darum er ſich ſelbſt den allmächtigen GOtt nennet. 1. B. Moſ. 17.

7. Was

7. Was iſt GOttes Allwiſſenheit?

Daß GOtt Hertzen und Nieren prüfet/ Pſ. 7. und der Menſchen Gedancken von ferne verſtehet. Pſ. 139.

8. Iſt GOtt an allen Orten der Welt gegenwärtig?

Ja: Dann Er erfüllet Himmel und Erden Jer. 23. Aller Himmel Himmel mögen ihn nicht verſorgen/ 1. B. Kön. 8.

9. Was iſt zu verſtehen durch GOttes Warheit?

Daß GOtt warhafftig iſt/ und was er zuſaget/ das hält Er gewiß/ Pſalm 33. Der Held in Iſrael leuget nicht/ und gereuet ihn nicht/ denn er iſt nicht ein Menſch/ daß ihn etwas gereue/ 1. Sam. 15.

10. Wie iſt GOtt barmhertzig?

Alſo/ daß er uns/ die wir Sünder ſind/ und ſeine Straffe verdienen/ nicht im Zorn verſtoſſet/ ſondern erbarmet ſich unſer/ dämpffet die Sünde/ und wirfft ſie in die Tieffe des Meers/ Mich. 7. daß wir rühmen müſſen: Die **Güte des HErrn iſt/ daß wir nicht gar aus ſind/ ſeine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende/ ſondern ſie iſt alle Morgen neu/ und ſeine Treu iſt groß**/ Klagl. 3.

11. Was

11. Was verſteheſtu durch GOttes Heiligkeit?

Daß nichts ſündliches noch böſes in ihm iſt/ 5. B. Moſe 32. alſo iſt er allein heilig/ 1. B. Samuel. 2. und wil/ daß wir uns mit Sünden nicht verunreinigen/ ſondern heilig ſeyn ſollen/ wie er heilig iſt/ 3. B. Moſ. 11.

12. Worinn beſtehet Gottes Gerechtigkeit?

Darinn: Daß (1.) ſeine Worte und Ordnung recht ſind: (2.) Er ſelbſt alle Dinge regieret in Gerechtigkeit/ B. Weißh. 12. (3.) Auch ein GOtt iſt/ dem Gottloſes Weſen nicht gefället/ Pſ. 5. und (4.) Alle Wercke der Menſchen richten wird/ daß ein jeder empfahe/ wie er bey Leibes Leben verdienet hat/ es ſey gut oder böſe/ 2. Cor. 5.

13. Iſt nur ein GOtt?

Ja: Denn alſo ſpricht er/ 5. B. Moſ. 6. Höre Iſrael/ der HErr dein GOtt iſt ein einiger HErr. Und Eſa. 44. Ich bin der Erſte und der Letzte/ und auſſer mir iſt kein GOtt. Alſo ſchreibet auch S. Paulus/ 1. Cor. 8. Wir haben nur einen GOtt.

14. Wann nur ein GOtt iſt/ wie kommt es dann/ daß wir nicht allein GOtt den Vater/ ſondern auch den Sohn/ und den Heil. Geiſt/ als GOTT anruffen und ehren?

Es iſt nur ein GOtt aber in dem einigem

GOtt ſind drey Perſonen der Vater / Sohn und der Heil. Geiſt / 1. Joh. 5. Drey ſind / die da zeugen im Himmel / der Vater / das Wort und der Heil. Geiſt / und die drey ſind eins. Weil wir auch allein in GOttes Nahmen / (1. Petr. 3.) und doch im Nahmen des Vaters / Sohns / und Heil. Geiſtes getaufft werden / (Matth. 18.) ſo müſſen ja die drey Perſonen der einige GOtt ſeyn.

15. Kanſtu dieſes noch beſſer beweiſen?

Ja / alſo: Der Himmliſche Vater iſt wahrer GOtt / daran zweiffelt niemand: Chriſtus aber / der Sohn / iſt auch derſelbige GOtt / deßgleichen auch der Heil. Geiſt: Darum iſt unfehlbahr gewiß / es ſeyn drey Perſonen / deren doch jeder der einige wahre GOtt iſt.

(3. Von Chriſti Gottheit.)

16. Beweiſe / daß GOttes Sohn wahrer GOtt ſey?

Das beweiſen (1.) **Die Göttliche Nahmen**: Daß Chriſtus genennet wird / der Hochgelobte GOtt in Ewigkeit / Rom. 9. der einige HErr / 1. Cor. 8. der HErr vom Himmel / 1. Cor. 15. der HErr der Herrligkeit / 1. Cor. 2. der HErr aller Herren. Offenb. 19.

(2.) **Die Göttliche Eigenſchafften**: Daß Er iſt Ewig: Mich. 5. Sein Ausgang iſt von

von Anfang und von Ewigkeit her. Allmächtig. Hebr. 1. Er träget alle Dinge mit ſeinem kräfftigen Wort. Allwiſſend/ Joh. 2. Er weiß wol/ was im Menſchen iſt: Darum ſpricht St. Petrus zu CHriſto/ Joh. 21. HErr du weiſſeſt alle Ding.

(3.) **Göttliche Wercke**: Die Erſchaffung: Joh. 1. Alle Dinge ſind durch das Wort gemacht/ und ohne daſſelbe iſt nichts gemacht / was gemacht iſt. Die Erhaltung und Regierung aller Creaturen / Hebr. 1. Der Sohn trägt alle Dinge mit ſeinem kräfftigen Wort; Die Wunderwerck / Marc. 16. **JEſus bekräfftigte der Apoſtel Wort durch mitfolgende Zeichen.**

(4.) **Göttliche Ehre** Joh. 5. **Der Vater hat alles Gericht dem Sohn übergeben/ auff daß ſie alle den Sohn ehren / wie ſie den Vater ehren.** Hebr. 1. **Es ſollen ihn alle Engel GOttes anbeten.**

(4. Von des H. Geiſtes Gottheit.)

17. Woher weiſſeſtu / daß der Heil. Geiſt wahrer GOTT iſt?

Eben aus denſelben Urſachen: daß er hat:

(1.) **Göttliche Namen**: Er wird GOtt genennet/ Ap. Geſch. 5. **Warum hat der Satan dein Hertz erfüllet / daß du dem Heil. Geiſt lügeſt? Du haſt nicht Menſchen/ ſondern GOtt gelogen.**

(2.) Gött-

(2.) **Göttliche Eigenſchafften:** Die Allwiſſenheit/ 1. Cor. 2. der Geiſt GOttes erforſchet alle Dinge/ auch die Tieffe der Gottheit. die Allenthalben-Gegenwärtigkeit/ Pſalm 139. Wo ſoll ich hingehen für deinem Geiſt/ und wo ſoll ich hinfliehen für deinem Angeſicht?

(3.) **Göttliche Wercke:** Die Erſchaffung: Pſ. 33. Der Him̃el iſt durchs Wort des HErrn gemacht/ und all ſein Heer durch den Geiſt ſeines Mundes. Die Regierung der Chriſtlichen Kirchen: Ap. Geſch. 20. Der Heil. Geiſt hat euch geſetzt zu Biſchöffen/ zu weiden die Gemeine Gottes: Die Weiſſagung Göttlicher Dinge. 2. Pet. 1. Die heilige Menſchen GOttes haben geredt/ getrieben von dem H. Geiſte. Der Chriſten Wiedergeburt Tit. 3. **GOtt machet uns ſelig durch das Bad der Wiedergeburt/ und Erneurung des H. Geiſtes.**

(5. Von der Erſchaffung.)

18. Sind Himmel und Erden und andere Geſchöpffe auch von Ewigkeit her/ wie GOtt ewig?

Nein: Sondern am Anfang ſchuff GOtt Himmel und Erden 1. B. Moſ. 1. GOtt ſpricht Eſ. 44. **Ich bin der HErr/ der alles thut/ der den Himmel ausbreitet allein/ und die Erde weit machet ohne Gehülffen.**

19. Iſt denn zuvor nichts geweſt/ daraus GOtt alles gemacht hat?

Nichts: Denn alſo ſtehet geſchrieben. Hebr. 11. Alles das man ſiehet/ iſt aus nichts worden. Und Rom. 4. Der HErr ruffet dem/ das nicht iſt/ daß es ſey.

20. Was hat GOtt eigentlich dazu bewogen/ daß er die Creatur gemacht hat?

Er hat alles gemacht um ſein ſelbſt willen/ Sprüchw. 16. daß ſeine ewige Kraft und Gottheit an der Schöpfung der Welt/ Rom. 1. und an der groſſen Schöne und Geſchäffte derſelbigen Schöpffer/ als im Bild erkannt werde/ B. Weißh. 23. verſ. 5.

21. Welche Creaturen ſollen dann GOttes Herrligkeit erkennen?

Die vernünfftige Geſchöpffe/ welche im Himmel und Erden ſind/ nemlich Engel und Menſchen.

(6. Von den Engeln.)

22. Was verſteheſtu durch das Wort Engel?

Ich verſtehe eine vernünfftige Creatur/ die weder Fleiſch noch Bein hat/ und deren Amt iſt/ GOtt ſtetig zum Dienſt auffzuwarten.

23. Erkläre mir dieſes aus der Heil. Schrifft?

Die Engel ſind Geiſter/ Hebr. 1. und unſicht-

bare

bare Creaturen/ Coloſſ. 1. verſ. 16. vernünfftig ſind ſie/ als Gottes Diener/ die ſeinen Befehl ausrichten. Des HErrn Heerſcharen/ die ſtarcken Helden/ die ſeinen Willen thun. Pſalm 103.

24. Sind ſie dann ſo mächtig/ daß ſie ſtarcke Helden heiſſen/ und ſo viel/ daß ſie Heerſcharen genennet werden?

Wegen ihrer Krafft und Stärcke heiſſen ſie die Gewaltige und Kräfften. Coloſſ. 1. verſ. 16. Ihre Zahl können wir nicht wiſſen: Wer wil ſeine Kriegesleute zehlen? Job. 25. Ihre Zahl iſt viel tauſendmal tauſend. Dan. 7.

25. Iſt unter den Engeln ein Unterſcheid?

Ja: Denn es ſind böſe und gute Engel: Die böſe hat GOtt heilig und gut geſchaffen/ ſie ſind aber von ihm abgefallen/ und GOttes unverſöhnliche Feinde worden/ daß Chriſtus nicht ſtimmet mit Belial/ 2. Cor. 6. Auch ſind ſie der Menſchen grimmige Feinde/ als die genennet werden: Verderber/ Offenb. 9. Mörder von Anfang/ Joh. 8. brüllende Löwen/ die uns ſuchen zu verſchlingen/ 1. Petr. 5. Darum alle Chriſten dem Teuffel/ und ſeinen Wercken/ in der Tauffe abſagen.

(7. Von des Menſchen Erſchaffung/ und Gottes Ebenbild.)

26. Sind die Menſchen auch von GOtt geſchaffen?

Ja: Im Anfang ſchuff GOtt allein zween Menſchen/ Adam und Eva/ von deren Blut hat er den gantzen Erdboden beſetzet/ Ap. Geſch. 17. ſie aber ſind anfänglich ohne Sünde/ nach GOttes Ebenbild geſchaffen.

27. Was iſt GOttes Ebenbild?

Das Göttliche Ebenbild iſt eine GOtt wolgefällige Vollkommenheit/ der Menſchen Natur angeſchaffen/ ſo da beſtehet/ 1. im Erkänntnüß GOttes/ 2. und ſeiner Geſchöpffe/ 3. in völliger Gerechtigkeit/ 4. in rechtſchaffener Heiligkeit/ 5. in freyen Willen/ das Gute zu thun/ und das Böſe zu meiden/ 6. in Unſterbligkeit/ und 7. gewaltiger Herrſchafft über die leibliche Geſchöpffe.

28. Weil ich höre/ Gottes Ebenbild beſtehe in ſieben unterſchiedenen Stücken/ ſo erkläre mir dieſelbe abſonderlich.

I. **Gottes Erkänntnüß**: Wie niemand weiß/ was in GOtt iſt/ ohn der in GOtt iſt/ 1. Cor. 2. Alſo iſt der Menſch hierinnen GOTT gleich geweſen/ daß er GOtt erkennet/ Col. 3. **Ziehet den neuen Menſchen an/ der da verneuret wird zu der Erkänntnüß/ nach dem Ebenbild des/ der ihn geſchaffen hat.**

II. **Der Creaturen Erkänntnüß**: Wie GOtt alle ſeine Geſchöpffe kennet/ alſo kenne-

te

te Adam die Naturen aller Thiere. 1. B. Moſ. 2. Die Eva kante er im erſten Anblick/ daß ſie von ſeinem Fleiſche wåre. 1. B. Moſ. 2.

III. IV. **Vôllige Gerechtigkeit und Heiligkeit.** Epheſ. 4. **Ziehet den neuen Menſchen an/ der nach GOtt geſchaffen iſt/ in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.**

V. **Freyer Wille**/ das Gute zu thun/ und das Böſe zu meiden/ Syr. 15. v. 14. ſeq. GOtt **hatt den Menſchen von Anfang geſchaffen/ und ihm die Wahl gegeben: Wiltu/ ſo halt die Gebot/ und thu was ihm gefällt in rechtem Vertrauen. Er hat dir Feur und Waſſer fürgeſtellt/ greiff zu welchem du wilt: Der Menſch hat für ſich Leben und Tod/ welches er wil/ das wird ihm gegeben werden.**

VI. **Unſterbligkeit.** Wie GOtt allein unſterblich iſt/ 1. Tim. 6. alſo hat er den Menſchen zum ewigen Leben erſchaffen/ und hat ihn gemacht zum Bilde/ daß er gleich ſeyn ſolte/ wie er iſt. B. Weißh. 2.

VII. **Regierung über die Geſchöpffe.** Wie die Erde des HErrn iſt/ Pſ. 24. alſo giebt GOtt dem Menſchen auch die Regierung über ſeine Geſchöpffe. 1. Buch Moſ. 1. **Laſſet uns Menſchen machen/ ein Bild/ das uns gleich ſey/ die da herrſchen über die Fiſche im Meer/ und über die Vögel unter dem Himmel/**

mel/ und über das Vieh/ und über die gantze Erde/ und über alles Gewürm/ das auf Erden kreucht.

(8. Von der Menſchen Sündenfall.)

29. Wie kommt es dann/ daß dieſe angeſchaffene Gaben in uns nicht zu finden ſind?

Die Urſach iſt/ daß der Menſch in die Sünde gefallen iſt/ wann er wider GOttes Verbot/ von dem Baum des Erkänntnüß Gutes und Böſes gegeſſen hat. 1. B. Moſ. 3.

30. Hat er damit alle vorerzehlte Gaben des Göttlichen Ebenbildes verlohren?

Ja/ alle/ dann uns ſündlichen Menſchen mangelt:

I. **GOttes Erkänntniß**/ 1. Cor. 2. **Der natürliche Menſch verſtehet nichts vom Geiſt GOttes/ es iſt ihm eine Thorheit/ und kan es nicht vernehmen.**

II. **Der Creaturen Erkänntnüß**/ Buch Weißh. 9. **Wir treffen das kaum/ ſo auff Erden iſt/ und erfinden ſchwerlich das unterhanden iſt.**

III. IV **Die völlige Gerechtigkeit und Heiligkeit.** 1. B. Moſ. 6. **Alles Tichten und Trachten des Menſchen Hertzens iſt nur böſe immerdar.** Eſa. 64. **Wir ſind alleſamt**

wie

wie die Unreine/ und alle unſer Gerechtigkeit iſt wie ein unflätig Kleid.

V. Der freye Wille/ das Gute zu thun/ und das Böſe zu laſſen/ Joh. 8. Wer Sünde thut/ der iſt der Sünden Knecht. Rom. 7. v. 21. Wir ſind gefangen in der Sünden Geſetz.

VI. Unſterbligkeit: Rom. 5. Durch einen Menſchen iſt die Sünde kommen in die Welt/ und durch die Sünde der Todt/ und iſt alſo der Todt zu allen Menſchen hindurch gedrungen.

VII. Regirung der leiblichen Geſchöpffe: Wie die Thier/ der Sünde halben/ dem Menſchen ungehorſam/ und ſchädlich seyn/ bezeuget die Erfahrung. Die Iſraeliten wurden von den Schlangen getödtet/ 4. B. Moſe 21. Die Samariter von den Löwen. 2. Buch König. 16.

31. Wann aber ſchon die erſten Menſchen geſündiget haben/ ſollen darum alle Nachkommen/ wegen ihrer Sünde geſtraffet werden?

Niemand wird geſtrafft wegen ſeiner Eltern Sünde: Weil aber die erſte Eltern ſündhafft waren/ haben ſie auch ſündhaffte Kinder gezeuget/ und die böſe Art auff ihre Nachkommen gebracht/ welche alle/ von der Geburt her/ die erbliche Sünde an ſich haben.

(9. Von der Erb-Sünde.)

32. Was iſt eigentlich die Erb-Sünde?

Die Erb-Sünde iſt die Verderbung der Natur / dadurch ein Menſch von GOtt / von deſſelben Willen und Wercken / abgewendet iſt / daß er das Gute / das GOtt will / von Natur haſſet / oder es nicht anders / dann mit groſſem Wiederwillen vollbringet / hergegen das Böſe / welches GOtt verbeut / von Natur liebet / demſelben nachtrachtet / und es mit ſonderbarer groſſer Luſt und Freudigkeit verrichtet.

33. So iſt die Erb-Sünde in allen Menſchen?

Ja: In allen Menſchen / (allein Chriſto ausgenommen) dann alle Kinder lernen und thun von ſich ſelber allerley Böſes / mit Luſt und Freuden / das Gute aber haſſen ſie / und lernens nicht anders / dann mit Zwang und Unwillen. So befindets ein jeder bey ſich ſelbſt: Wann er ſoll beten / Gottes Wort leſen / hören / 2c. wird ihm eine geringe Zeit lang und verdrüßlich / bey unnützem Geſchwätz aber / ſpatzieren / zechen / ſpielen / tantzen / 2c. wird ihm alle Zeit zu kurtz: Welches der angebornen ſündlichen Art / Früchte / und unfehlbare Anzeigungen ſind.

34. Lehret GOttes Wort alſo?

Ja: Dann (1.) wir ſind mit Sünden behafftet / weil wir von ſündlichen Eltern herkommen. Joh.

Joh. 15. **Was iſt ein Menſch/ daß er ſolte rein ſeyn/ und daß er ſolte gerecht ſeyn/ der vom Weibe gebohren iſt? Siehe unter ſeinen Heiligen iſt keiner ohne Tadel/ und die Himmel ſind nicht rein für ihm: wie vielmehr ein Menſch/ der ein Greul und ſchnöde iſt/ der Unrecht ſäuffet wie Waſſer.** (2.) Alle Menſchen ſind durch eines Menſchen Fall Sünder worden. Rom. 5. **Durch des einigen Sünders einige Sünde iſt alles Verderben kommen.** (3.) Alle Menſchen müſſen mit David klagen/ Pſ. 51. **Siehe ich bin aus ſündlichem Saamen gezeuget/ und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.**

33. Was hat die Erb-Sünde für Wirckung und Früchte in den Menſchen?

I. **Verderbung der Natur:** (1.) An ihrem Verſtand/ daß ihm Göttliche Geheimniß eine Thorheit ſind/ und kan es nicht erkennen/ 1. Cor. 2. Der gecreutzigte Chriſtus iſt den Jüden eine Ergernüß/ den Griechen eine Thorheit. 1. Cor. 1. (2.) Am Willen/ daß alle ſein Tichten und Trachten nur böſe iſt immerdar. 1. B. Moſ. 6. Darum iſt der Wille nicht frey zum Guten; ſondern unter die Sünde gefangen; Rom. 7.

II. **Würckliche Sünden:** Matth. 15. **Aus dem Hertzen kommen arge Gedancken/ Mord/ Ehebruch/ Hurerey/ ꝛc.**

III. Gottes Zorn: Epheſ. 2. Ihr waret Kinder des Zorns von Natur.

IV. Zeitlicher Todt: Rom. 6. Der Tod iſt der Sünden Sold/ Rom. 5. Der Tod herrſchet auch über die/ die nicht geſündiget haben/ mit gleicher Ubertretung/ wie Adam.

V. Verſtoſſung aus GOttes Reich. 1. Cor. 15. Fleiſch und Blut können das Reich GOttes nicht erben.

(10. Von der würcklichen Sünde.)

36. Wenn der Menſch ſo eine böſe Natur hat/ ſo wird er ohne Zweiffel täglich viel Sünde thun?

Freylich ſind keine Menſchen ohne tägliche Sünden/ dann was der Menſch fürnimmt/ ſo klebet immer etwas unreines dran: Syr. 27. Darum klaget St. Paulus: Das Gute/ das ich wil/ das thue ich nicht/ ſondern das Böſe/ das ich nicht wil/ das thue ich. Rom. 7.

37. Woher kan ich wiſſen/ was Sünde ſey?

Aus dem Geſetz/ oder Zehen Geboten/ Rom. 3. Durch das Geſetz kommt Erkäntnüß der Sünde/ Cap. 7. Die Sünde erkannte ich nicht/ ohne durchs Geſetz: So iſt alles das Sünde/ was dem Göttlichen Geſetz zu entgegen läufft. 1. Joh. 3. Es ſeyn gleich Wercke/ Worte/ Geberde/ oder Gedancken.

38. Iſt

38. Iſt dann das auch Sünde/ was ein Menſch unwiſſend thut wider die Zehen Gebot?

Ja allewege: Darum betet David Pſ. 19. Wer kan mercken/ wie offt er fehlet? Verzeihe mir die verborgene Fehle. S. Paulus ſchreibet von ſich ſelbſt/ er ſey der fürnehmſte unter den Sündern/ aber er habs unwiſſend gethan im Unglauben. 1. Tim. 1. v. 13. 15.

39. Zehleſt du auch die böſe Gedancken unter die Sünden?

Freylich: (1.) Dann auch die böſe Gedancken ſind im Geſetz verboten: Du ſolt dich nicht laſſen gelüſten. (2.) Böſe Luſt wird ausdrücklich Sünde genennet/ Rom. 7. **Die Sünde erkannte ich nicht ohne durchs Geſetz: Dann ich wuſte nichts von der Luſt/ wo das Geſetz nicht hätte geſagt: Laß dich nicht gelüſten.** (3.) **Die böſe Lüſte ſtreiten wider die Seele.** 1. Petr. 2. darum ſind ſie Sünde.

40. Sündigen alle Menſchen ohne Unterſcheid?

Ja: und da ſind auch die Kinder nicht auszunehmen; Dann des Menſchlichen Hertzens Tichten und Trachten iſt nur böſe immerdar von Jugend auff. 1. B. Moſ. 6. Cap. 8.

41. Vielleicht werden heilige wiedergebohrne Menſchen ohne Sünde ſeyn?

Auch die nicht. Dann 1. alle Heiligen müſſen

GOtt um Vergebung der Sünden bitten. Pſ. 32. daß er ihnen die verborgene Fehle verzeihe/ Pſ. 19. 2. Alle Menſchen werden allein durch Chriſti Verdienſt ſelig/ Ap. Geſch. 15. Durch Chriſtum aber werden allein die Sünder ſelig. Matth. 9.

42. Aus welchen Urſachen kommen die Sünden her?

Der Teuffel iſt der erſte Urſacher der Sünden: 1. Joh. 3. **Wer Sünde thut / der iſt vom Teuffel / denn der Teuffel ſündiget von Anfang.** Darnach kommen allerley Sünden aus unſerm Fleiſch ſelbſt/das durch die Erb-Sünde verderbet iſt. Matth. 15. **Aus dem Hertzen kommen arge Gedancken/ Mord/ Ehebruch/ 2c.**

43. Iſt GOtt gar nicht der Sünden Urſache?

Nein: Pſ. 5. Du biſt nicht ein GOtt/ dem gottloß Weſen gefällt. Syr. 15. GOtt heiſt niemand gottloß ſeyn/ und erlaubet niemand zu ſündigen.

44. Sind alle Sünden einander gleich/ oder haben ſie einen Unterſcheid?

Alle Sünden ſind darinnen gleich/ daß auch die allergeringſte der Höllen ewige Straffe verdienet: 5. B. Moſ. 27. Verflucht ſey/ wer nicht alle Wort dieſes Geſetzes erfüllet. Jedoch haben die Sünden ſonſten ihren Unterſcheid.

43. Wor-

43. Worinnen beſtehet der Unterſcheid?

(1.) Etliche Sünden lauffen wider die Liebe GOttes/ etliche wieder die Liebe des Nechſten.

(2.) Etliche ſind Todt-Sünden/ und geſchehen aus Vorſatz: Etliche ſind tägliche Sünden/ und geſchehen aus natürlicher Schwachheit/ ohne auch wieder den Willen.

(3.) Etliche Sünden können vergeben werden/ andere haben keine Vergebung.

(II. Von der Todt-Sünde in den Heil. Geiſt.)

46. Können nicht alle Sünden vergeben werden?

Unſer HERR Chriſtus ſpricht Matth. 12. **Wer etwas redet wider den Heil. Geiſt/ dem wirds nicht vergeben/ weder in dieſer/ noch in jener Welt.**

47. Was iſt das für eine Sünde?

Es iſt eine muthwillige/beharrliche Verläugnung und Läſterung der erkannten ſeligmachenden Wahrheit/ von der gnadenreichen Vergebung der Sünden durch Chriſtum. Welche aber die ſeligmachende Lehr aus Unwiſſenheit ſchmähen/ wie S. Paulus 1. Timoth. 1. oder aus Furcht der Verfolger/ wie Petrus/ Matt. 26. die ſündigen nicht wider den Heil. Geiſt.

48. Warum wird dieſe Sünde nicht vergeben?

Es

Es mangelt nicht an GOttes Willen: Dann wo die Sůnde måchtig worden iſt/ da iſt die Gnade GOttes viel måchtiger/ Rom. 5. auch mangelts nicht an Chriſti Verdienſt/ weil uns das Blut JEſu Chriſti von allen Sůnden reiniget/ 1. Joh. 1. Darum Chriſtus Joh. 6. ſpricht: Wer zu mir kommt/ den werde ich nicht hinaus ſtoſſen. Sondern/ weil ein ſolcher Menſch weder Gnade noch Chriſti Verdienſt begehret/ und beydes mit Fůſſen tritt: Er hőret weder Geſetz noch Evangelium/ verſpottet das Predigamt/ und beraubt ſich ſelbſt aller Mittel der Buß und Vergebung der Sůnden/ ſo kan ihm/ aus der Urſach/ dieſe Sůnde nicht vergeben werden.

49. Was haben die Sůnden in gemein fůr Frůchte?

(1) GOttes Zorn. Rom. 1. **GOttes Zorn vom Himmel wird offenbahr ůber alles gottloſes Weſen und Ungerechtigkeit der Menſchen.**

(2) **Ein bőſes Gewiſſen**/ Weißh. 17. **Daß einer ſo verzaget iſt/ das macht ſeine eigene Boßheit/ die ihn überzeugt und verdamt.**

(3) **Ewige hőlliſche Verdammnůß.** Offenb. Joh. 21. **Den Verzagten und Unglåubigen/ und Greulichen/ und Todtſchlågern/ und Hurern/ und Zåuberern/ und Abgőttiſchen/ und allen Lůgenern/ der**

der Theil wird ſeyn im Pfuel/ der mit Feuer und Schwefel brennet.

50. Wie iſt denn einem Menſchen zu helffen/ daß er nicht in Sünden untergehe?

Allein durch GOttes Barmhertzigkeit: Dann niemand kan ihm ſelber helffen/ auch kein Menſch dem andern/ Pſal. 49. **Kan doch ein Bruder niemand erlöſen/ noch GOtt jemand verſöhnen/ denn es koſtet zu viel/ ihre Seele zu erlöſen/ daß ers muß laſſen anſtehen ewiglich.** GOttes Gerechtigkeit erläſſet dem Sünder keine Straffe/ dann ſein Zorn hat kein Auffhören/ Syr. 5. und brennet biß in die unterſte Hölle. 5. B. Moſ. 32. Alſo hat GOttes Barmhertzigkeit keine ſtatt/ es geſchehe denn eine Gnugthuung für den Sünder.

(12. Vom Geſetz.)

51. Iſt dem alſo: warum hat denn GOtt den Menſchen das Geſetz gegeben/ als das von ſeiner Gerechtigkeit handelt?

Das Göttl. Geſetz iſt Gottes Ordnung/ nach welcher/ als nach einer Richtſchnur/ die Menſchen ihr gantzes Leben und alle Verrichtung anſtellen ſollen: Und iſt dreyerley. 1. Das Levitiſche oder Prieſterliche. 2. Das Weltliche oder Gericht-Geſetz. 3. Das Geſetz der zweyer Taffeln oder

oder Zehen Gebot. Eine jede Stifftung hat ihre Urſach.

52. **Wozu dienet das Levitiſche oder Prieſterliche Geſetz?**

GOtt hat dem Volck Jſrael befohlen/ Jhm mit Opffern/ und andern dergleichen Wercken Gottesdienſt zu leiſten/ auff daß ſie ſeyn ein Fürbild auff Chriſtum/ wie er für uns hat ſollen geſchlachtet werden/ 1. Cor. 5. Nach dem nun Chriſtus ins Fleiſch kommen/ und ſich für der Welt Sünde geopffert/ haben die Fürbilde aufgehöret/ Col. 2. weil er mit einem Opffer in Ewigkeit vollendet hat/ die geheiliget werden. Hebr. 10.

53. **Was nützet das Weltlich- oder Gericht-Geſetz?**

Das iſt dem Jüdiſchen Volck von GOTT gegeben/ daß darnach die ſtreitige Sachen entſchieden/ und die Sünden geſtraffet werden: Und kan eine Chriſtliche Obrigkeit/ zu Verſicherung ihres Gewiſſens/ deſſelben in ihrem Gericht ſo viel behalten/ als des Regiments Wolfahrt und Zuſtand leiden wird.

54. **Gehet das Geſetz der Zehen Geboten uns auch an?**

Jn allewege: Dann GOtt hat es nicht aufgehoben/ der HErr CHriſtus hat es gelehret und erkläret/ Matth. 5. So hat es auch unter Chriſten ſeinen beſonderbaren groſſen Nutzen.

55. Was iſt das für ein Nutze?

Der iſt viererley: (1.) Daß wir daraus erkennen/ wie GOtt einen vollkommenen Dienſt und Liebe von uns fordere/ 1. B. Moſ. 6. Du ſolt den HErrn deinen GOtt lieb haben von gantzem Hertzen/ von gantzer Seele/ und von allen Vermögen. (2.) Daß wir lernen vor GOtt recht leben; Pſal. 119. Dein Wort iſt meines Fuſſes Leuchte/ und ein Licht auff meinem Wege. (3.) Daß mans im Regiment/ mit fürfallender Gelegenheit gebrauche: Darum ſolte der König in Iſrael ſein Lebtag im Geſetz-Buch leſen / 5. B. Moſ. 27. (4.) Daß wir GOttes Zorn über unſere Sünde daraus erkennen lernen / 5. B. Moſ. 27. Verflucht ſey/ wer nicht alle Wort dieſes Geſetzes erfüllet/ daß er darnach thue. Und alſo iſt uns das Geſetz ein Zuchtmeiſter worden auff CHriſtum / Galat. 3.

56. Iſt das Geſetz nicht darum gegeben/ daß wir dadurch ſelig werden?

Nein: Dann ob wol derjenige ſol ſelig werden/ der nach dieſen Geboten thut/ 3. B. Moſ. 18. Welcher Menſch nach meinen Rechten thut/ der wird dadurch leben: Weil aber die Gebot zu halten/ unmüglich iſt/ ſo wird auch niemand dadurch ſelig.

57. Woher beweiſeſt du ſolche Unmügligkeit?

(1.) St. Paulus ſpricht Rom. 8. Es ſey dem

dem Geſetz unmüglich geweſt/ die Menſchen ſelig zu machen/ (2.) Alle Menſchen ſind Sünder/ Rom. 3. und kein Lebendiger vor GOtt gerecht/ Pſal. 145. (3) Durchs Geſetz wird niemand gerecht/ lebendig/ oder ſelig/ Gal. 3. welches doch geſchehe/ wann iemand das Geſetz erfüllete.

(13. Vom Evangelio und Gottes Gnade.)

58. Auff ſolche weiſe müſſen alle Menſchen verdammt werden?

Freylich; wo ihnen nicht GOttes Barmhertzigkeit zu Hülffe käme/ die im Evangelio verkündiget wird. Klagl. 3. **Die Güte des HErrn iſts/ daß wir nicht gar aus ſind/** Coloſſ. 1. **GOtt hat uns errettet von der Obrigkeit der Finſterniß.**

59. Was iſt das Evangelium?

Es iſt eine tröſtliche Lehr/ von GOttes Gnade/ der ſich der ſündigen Menſchen erbarmet/ ihnen ſeinen Sohn zum Heyland giebet/ ſie mit GOtt verſühnet/ und zu ſeines ewigen Reichs Erben annimmt.

60. Gehet die Barmhertzigkeit GOttes alle Menſchen an?

Alle ohn Unterſcheid. 1. GOtt erkläret ſich alſo: Rom. 11. **GOtt hat alles beſchloſſen unter den Unglauben/ daß Er ſich aller erbarme.**

barme. 2. Petr. 3. GOtt wil nicht/ daß jemand verlohren werde/ ſondern daß ſich jederman zur Buße kehre/ 1. Tim. 2. GOtt wil/ daß allen Menſchen geholffen werde/ und zur Erkänntnüß der Warheit kommen.

2. GOtt hat ſeinen Sohn allen Menſchen zum Seligmacher geſendet. Joh. 3. Alſo hat GOtt die Welt geliebet/ daß er ſeinen eingebornen Sohn gab.

3. GOtt berufft alle Menſchen zur Seligkeit. Matth. 11. Kommt her zu mir alle/ die ihr mühſelig und beladen ſeyd/ ich wil euch erqvicken.

61. Wann GOtt dieſes ernſtlich meinet/ ſo müſſen alle Menſchen ſelig werden?

Dieweil GOtt dieſe Gnade allen wil wiederfahren laſſen/ jedoch alſo/ daß auch alle zur Erkänntniß der Warheit kommen/ 1. Tim. 2. ſich bekehren/ Heſek. 18. glauben/ und ſich tauffen laſſen/ Marc. 16. könten zwar alle ſelig werden/ das doch nicht geſchicht/ weil die meiſten zur Erkäntnüß der Warheit nicht kommen/ ſich nicht bekehren/ nicht gläuben/ noch getaufft werden.

(14. Von der Gnaden-Wahl.)

62. Hat nicht GOtt nur etliche Menſchen zu ſeiner Gnade und Seligkeit erwehlet/ die andere aber zur Verdamnüß verſtoſſen?

Weil GOtt wil/daß alle die ſollen ſelig werden/ welche ſich zur Erkäntniß der Wahrheit bringen laſſen/ und im Glauben an Chriſto biß in den Todt verharren/ ſo hat Er dieſelbe zur Seligkeit erwehlet/ welche Er von Ewigkeit her vorgeſehen hat/ daß ſie durch den Glauben in CHriſto bleiben werden. Epheſ. 1. GOTT hat uns erwehlet durch CHriſtum/ ehe der Welt Grund geleget war.

63. Iſt dieſe Wahl geſchrieben nach Gottes Raht/ oder nach der Menſchen Verdienſt?

Sie iſt nicht geſchehen nach eines Menſchen Verdienſt/ſondern allein nach GOttes Barmhertzigkeit/ 2. Tim. 1 **GOtt hat uns ſelig gemacht nicht nach unſern Wercken/ ſondern nach dem Vorſatz/ und Gnade/ die uns gegeben iſt in Chriſto JEſu/ vor der Zeit der Welt.** Rom. 11. **Iſt die Wahl aus Gnaden/ ſo iſt ſie nicht aus Verdienſt der Wercke/ ſonſt würde Gnade nicht Gnade ſeyn.**

64. Gleich-

94. Gleichwol hat GOtt darum etliche erwehlet/ die andere verſtoſſen/ weil es ihm alſo gefallen hat?

Nein: ſondern Er hat allein darauff geſehen/ welche den HErrn JEſum würden durch Glauben annehmen/ oder durch Unglauben verwerffen: und alſo die Gläubige zur Seligkeit verordnet/ aber die Ungläubige verſtoſſen/ Johan. 3. **Wer an den Sohn gläubet/ der wird nicht gerichtet/ wer aber nicht gläubet/ der iſt ſchon gerichtet.**

(15. Von Chriſti Perſon.)

65. Dieweil dann unſer Seligkeit gäntzlich und allein auff Chriſto beruhet; ſo ſage an/ was ein Chriſt von Chriſto halten und gläuben müſſe?

Zweyerley muß an ihm erkannt werden: Seine Perſon/ und ſein Amt.

66. Wer iſt der HErr Chriſtus nach ſeiner Perſon?

Wahrer GOtt und Menſch/ und doch nur eine Perſon. Daß er GOtt ſey/ iſt zuvor bewieſen: So iſt er auch wahrer Menſch/ Hebr. 2. Nachdem die Kinder Fleiſch und Blut haben/ iſt ers gleicher maſſen theilhafftig worden.

67. Wie? ſind die göttliche und Menſchliche Naturen nur eine Perſon worden?

Wie Leib und Seel nur ein Menſch iſt/ alſo iſt GOtt und Menſch ein Chriſtus/ Joh. 1. Das Wort ward Fleiſch; Luc. 1. Das Heilige/ das von dir gebohren wird/ ſoll Gottes Sohn genennet werden.

68. Haben dieſe Naturen ihre Eigenſchafften einander mitgetheilet?

Gleich wie die Seele ihrem Leib das Leben/ und die natürliche Kräfften/ als Sehen/ Hören/ ꝛc. mittheilet/ alſo hat die göttliche Natur der Menſchlichen die Allwiſſenheit/ und allenthalben Gegenwertigkeit mitgetheilet.

69. Woher beweiſeſt du/ daß Chriſtus nach der menſchlichen Natur Allmächtig ſey?

Matth. 28. **Mir iſt gegeben alle Gewalt im Himmel und auff Erden.** Joh. 5. **Der Vater hat dem Sohn Macht gegeben/ auch das Gericht zu halten/ darum/ daß Er des Menſchen Sohn iſt.**

70. Stehet auch in der Schrifft/ daß Chriſtus als ein Menſch/ allwiſſend ſey?

Ja: Coloſſ. 2. In Chriſto liegen verborgen alle Schätze der Weißheit/ und des Erkänntnüß/ Joh. 21. HErr/ du weiſſeſt alle Ding/ Joh. 2. Er bedurffte nicht/ daß jemand Zeugnüß gebe von einem Menſchen/ denn er wuſte wol/ was im Menſchen war.

71. Wo iſt die allenthalben-Gegenwertigkeit der Menſchheit Chriſti gegründet?

Epheſ. 4. Chriſtus iſt auffgefahren über alle Himmel/ auff daß er alles erfülle/ Matth. 18. Wo zween oder drey verſammlet ſind in meinem Namen / da bin ich mitten unter ihnen/ Matth. 28. Ich bin bey euch alle Tage/ biß an der Welt Ende.

(16. Von Chriſti Erniedrigung.)

72. Iſt Chriſtus als Menſch dieſer Herrligkeit allezeit theilhafftig geweſt/ wie hat er dann in Knechts-Geſtalt herumgewandert?

Chriſtus hat ſich im Stand der Niedrigung ſeiner Herrligkeit geäuſſert/ und als ein armer ſchlechter Menſch gehalten/ daß er ſein Amt verrichten/ leiden und ſterben könte; aber im Stand der Erhöhung hat er dieſelbe gebrauchet.

73. Was iſt der Stand der Erniedrigung?

In dem Chriſtus von ſeiner Mutter empfangen/ gebohren/ auffgewachſen/ ſein Predig-Amt geführet/ hernach gelitten/ geſtorben/ begraben/ und damit andern Menſchen gleich worden/ Phil. 2. **Ein jeglicher ſey geſinnet/ wie JEſus Chriſtus auch war/ welcher/ ob er wol in göttlicher Geſtalt war/ hielt ers nicht für ein Raub/ GOtt gleich ſeyn/ ſondern euſſert ſich ſelbſt/ und nahm Knechts-Geſtalt an/ war gleich wie ein ander Menſch/ und an Geberden als ein Menſch erfunden/ Er niedriget ſich ſelbſt/ und ward gehorſam biß zum Tode/ ja, zum Tode am Creutze.**

(17. Von Chriſti Erhöhung.)

74. Worin beſtehet der Stand ſeiner Erhöhung?

In ſeiner ſiegreichen Höllenfahrt/ Aufferſtehung von den Todten/ Himmelfahrt/ ſitzen zur Rechten GOttes/ und Wiederkunfft zum allgemeinen Gericht der Lebendigen und der Todten.

75. Was iſt Chriſti Höllenfahrt?

Es iſt ein Triumph/ darinnen ſich Chriſtus dem Teuffel und der Höllen/ als ein Uberwinder/

der/ herrlich erwieſen hat/ Hoſ. 13. **Todt / ich wil dir ein Gifft ſeyn/ Hölle/ ich wil dir eine Peſtilentz ſeyn.** Col. 2. **Chriſtus hat ausgezogen die Fürſtenthüm und Gewaltige/ und ſie ſchau getragen öffentlich/ und einen Triumph aus ihnen gemacht durch ſich ſelbſt.**

76. Wie iſt Er aufferſtanden?

Daß Er am dritten Tag durch den Todt durchgebrochen/ und ihm ſelber das Leben wieder gegeben/ Johan. 10. Ich habe Macht mein Leben zu laſſen/ und hab es Macht wieder zu nehmen.

77. Wie iſt Chriſtus gen Himmel gefahren?

Daß Er erſtlich vor der Apoſtel Augen zuſehens auffgehoben ward/ und eine Wolcke nahm ihn für ihren Augen weg. Apoſt. Geſchicht 1. Er iſt aber über alle ſichtbare und erſchaffene Himmel gefahren/ Epheſ. 4. und kommen in den Himmel der Göttlichen Majeſtät und Herrligkeit/ die uns Menſchen verborgen iſt. Dann wie wir zu GOtt ſagen: **Vater Unſer / der du biſt im Himmel** / und verſtehen dadurch den Himmel der Majeſtät/ und des verborgenen Lichtes / 1. Tim. 6. Alſo iſt Chriſtus im Himmel/ das iſt/ in ſeine Herrligkeit eingegangen. Luc. 24.

78. So wird gleichwol Chriſtus nicht auff Erden ſeyn/ wann er gen Himmel gefahren iſt?

Gleich wie GOtt im Himmel iſt/ und erfüllet doch Himmel und Erden/ Jer. 23. alſo iſt Chriſtus im Himmel/ und herrſchet hoch mitten unter ſeinen Feinden: Pſ. 110. darum iſt er gegenwertig erſchienen dem Stephano/ Apoſt. Geſchicht 7. St. Paulo bey Damaſco/ Apoſt. Geſchicht 9. im Lager vor Jeruſalem Cap. 23. Dann er iſt gefahren über alle Himmel/ auff daß Er alles erfülle/ Eph. 4.

79. Was iſt das Sitzen zur Rechten Hand Gottes?

Dieweil Gottes Rechte iſt ſeine Allmacht/ wie geſchrieben/ Pſ. 77. Die rechte Hand des Höchſten kan alles endern: Darum heiſſet GOttes Rechte/ die Rechte der Krafft GOttes/ Luc. 22. Der Stuhl der Majeſtät/ Hebr. 8. Sitzen aber heiſt regieren/ Pſ. 47. GOtt iſt König über die Heyden/ GOtt ſitzt auff ſeinem heiligen Stuhl: ſo folget/ das Sitzen zur Rechten GOttes ſey ein Allmächtiges Regieren in Göttlicher Majeſtät und Herrligkeit. Darum/ was im 110. Pſ. ſtehet; Setze dich zu meiner Rechten/ das nennet St. Paulus herrſchen. 1. Cor. 15.

(Vom Jüngſten Gericht wird hernach zu handeln ſeyn.)

(18. Von

(18. Von Chriſti Amt.)

80. Worin beſtehet Chriſti Amt?

Des HERRN Chriſti Amt iſt dreyerley. 1. Das Hoheprieſterliche/ 2. das Prophetiſche/ 3. das Königliche.

81. Was iſt das Prieſterliche Amt?

Daß Chriſtus alle Menſchen durch ſeinen Gehorſam/ Erfüllung des Geſetzes/ Leiden und Todt/ von Sünden erlediget/ und aus Gottes Gericht loß gekaufft/ Gal. 4. **Da die Zeit erfüllet war/ ſandte GOTT ſeinen Sohn/ gebohren von einem Weibe/ und unter das Geſetz gethan/ auff daß Er die/ ſo unter dem Geſetz waren/ erlöſete/ und wir die Kindſchafft empfingen.**

82. Hat Chriſtus alſo für der Menſchen Sünde bezahlet/ und derſelben Straffe auff ſich genommen?

Ja: Eſa. 53. **Fürwar Er trug unſer Kranckheit / und lud auff ſich unſere Schmertzen: Er iſt um unſer Miſſethat willen verwundet/ und um unſer Sünde willen zuſchlagen: Die Straffe liegt auff Jhm/ auff daß wir Friede hätten/ und durch ſeine Wunden ſind wir geheilet.** Er iſt die Verſöhnung für unſere Sünde/ 1. Joh.

2. Unſer Gnaden-Stuhl durch den Glauben in ſeinem Blut; Rom. 3. Unſer Erlöſung durch ſein Blut. Col. 1. Das Lamm GOttes / das uns mit ſeinem Blut erkaufft hat. Offenb. 5.

83. Iſt dieſe Bezahlung für alle Menſchen geſchehen / oder nur für etliche?

Für alle Menſchen / 1. B. Moſ. 12. In deinem Namen ſollen geſegnet werden alle Geſchlecht auff Erden / Eſa. 53. Der HErr warff unſer aller Sünde auff Ihn / 2. Cor. 5. Chriſtus iſt für alle geſtorben.

84. Hat Chriſtus alle Schuld der Menſchen bezahlet / oder muß ein jeder auch für ſeine Sünde büſſen?

Für alle Sünden / Eſa. 38. Du wirffeſt alle meine Sünde hinter dich zurücke. 1. Joh. 1. Das Blut JEſU Chriſti / des Sohnes Gottes / macht uns rein von aller Sünde. Tit. 2. Chriſtus hat ſich ſelbſt für uns gegeben / auff daß Er uns erlöſete von aller Ungerechtigkeit.

85. Hat Chriſtus alle Menſchen verſühnet / wie kommt es denn / daß nicht alle ſelig werden?

Die Urſach iſt / dieweil ſich nicht alle Menſchen dieſer Verſühnung theilhafftig machen / noch

noch ſich durch Gottes heilſame Gnadenwercke zu der erworbenen Gnade führen laſſen.

(19. Von CHriſti Propheten-Amt.)

86. Was ſind das für Gnaden-Wercke?

Die zum Prophetiſchen Amt CHriſti gehören/ und ſind ſieben/ 1. Der Beruff zu GOttes Gnade/ 2. Die Buße/ 3. Die Bekehrung/ 4. Die Rechtfertigung/ 5. Die Erneuerung/ 6. Die Wiedergeburt/ 7. Die Vereinigung mit CHriſto.

(20. Von GOttes Beruff zu ſeinem Reich.)

87. Was iſt der Beruff/ davon du ſageſt?

Es iſt eine gnadenreiche Lehr von der Verſöhnung mit GOtt/ Vergebung der Sünden/ und der verſprochenen ewigen Seligkeit/ durch welche wir ermahnet werden/ ſolche Gnade anzunehmen/ und uns deroſelben zu getröſten.

88. Beruffet GOtt auff dieſe Weiſe alle Menſchen/ oder nur etliche?

Alle/

Alle/ ohn Unterſcheid: Dann CHriſtus ruffet ſelbſt/ Matth. 11. Kommt her zu mir alle/ die ihr műheſelig und beladen ſeyd/ ich wil euch erqvicken. Den Apoſteln hat er befohlen: Marc. 16. Prediget das Evangelium allen Creaturen. Welches ſie auch mit Fleiß verrichtet. Nun gebeut GOtt allen Menſchen/ an allen Enden/ Buße zu thun. Ap. Geſch. 17.

89. **Führet uns dieſer Beruff zu dem ewigen Reich GOttes?**

Ja: Denn wir werden beruffen zur Buße und Vergebung der Sűnden/ Luc. 24. Zur Seelen-Erqvickung/ Matth. 11. daß wir in CHriſto vollkommen/ Coloſſ. 1. und unter GOttes Gnaden-Flűgel verſammlet werden/ Matth. 23.

(21. Von der Buße.)

90. **Was verſteheſt du durch die Buße?**

Eine Erkäntnűß und ernſtliche Bereuung der erkannten Sűnden/ ſammt gewiſſer Zuverſicht/ GOtt werde uns dieſelbe/ wegen des theuren Verdienſtes CHriſti gewißlich vergeben.

91. **Iſts nicht gnug/ daß ich meine Sűnde hertzlich bereue?**

Nein:

Nein: Dann wo eine rechte Buße iſt/ da iſt zwar auch eine ernſtliche Bereuung der Sünden; Wie St. Petrus ſeine Sünde beweinete/ Matth. 26. und der Zöllner ſeine Augen vor GOtt nicht auffheben durffte/ Luc. 18. jedoch/ weil auch Cain/ 1. B. Moſ. 4. und Judas/ Matth. 27. ihre Sünden hefftig bereueten/ und doch damit keine ſelige Buße thaten/ ſintemahl kein Glaube/ noch tröſtliche Zuverſicht zu GOtt da war: So muß bey der Buße auch die Zuverſicht ſeyn der Gnaden: Wie der HErr CHriſtus zu der bußfertigen Sünderin ſprach: **Dein Glaub hat dir geholffen.** Luc. 7.

92. Wie kan der Menſch zur wahren Buße kommen?

Nicht aus eigenen Kräfften: ſondern GOtt führet ihn zur Sünden-Erkäntnüß durch das Geſetz/ Rom. 3. Durchs Geſetz kommt Erkäntnüß der Sünden: Die Zuverſicht aber der göttlichen Gnade wircket Er durchs Evangelium/ welches verkündiget Vergebung der Sünden durch Chriſtum/ und daß/ der an ihn gläubet/ gerecht werde. Apoſt. Geſch. 13.

93. Was kommen für Früchte aus der Buße?

Zweyerley: 1. Daß GOtt ſolche geängſtete und zuſchlagene Hertzen nicht verachten/ Pſal. 51. ſondern bey ihnen wohnen wil/ Eſa. 57. 2. Daß

2. Daß ſie ſich vor Sünden hüten/ darum ihr Fleiſch creutzigen/ ſammt den Lüſten und Begierden. Gal. 5.

(22. Von der Bekehrung zu Gott.)

94. Was iſt die Bekehrung?

Sie iſt eine Abwendung vom Unglauben/ Ungehorſam/ und aller Sünde/ und von der Feindſchafft wider GOtt und den Menſchen; Dargegen eine Zuwendung zum Glauben/ Gehorſam und Liebe/ gegen GOtt und den Nechſten/ Rom. 13. Laſſet uns ablegen die Wercke der Finſternüß/ und anlegen die Waffen des Lichts.

95. Kan ein Menſch ſich ſelbſt bekehren/ oder die Bekehrung befördern?

Es kan zwar ein jeder GOttes Wort hören/ wie Herodes den Täuffer Johannem gern hörete/ Marc. 6. Aber ſein Hertz und Gemüthe kan er nicht umkehren: Dann/ ſo wir nicht können ein Haar auff unſerm Häupt weis oder ſchwartz machen/ Matth. 5. ohne Chriſto nichts guts thun/ Johan. 15. nichts guts reden/ weil niemand JEſum kan einen HErrn nennen/ ohn durch den Heiligen Geiſt/ 1. Cor. 12. auch nichts gutes gedencken/ 2. Cor. 3. alſo vermögen wir auch nicht/ unſer Hertz zu GOtt zuwenden/ noch mit einigem guten Gedancken unſere Bekehrung zu befördern.

96. Wann

96. Wann GOtt allein die Leute bekehret/ warum bekehret er ſie nicht alle?

GOtt iſts/ der in uns wircket/ das Wollen/ und das Thun/ nach ſeinem Wolgefallen/ Philipp. 2. und da wil zwar GOTT allein helffen: Wie aber ein Verwundeter nicht geheilet wird/ wann er die Artzney von ſich ſtöſſet / und ſich nicht dem Artzt gantz und gar ergiebet / alſo wird ein Menſch nicht bekehret / der ſich nicht GOtt zu ſeiner Wirckung gantz ergiebet/ ſondern in weltlichen Lüſten und Sorgen dahin gehet/ Matth. 13. dem Heiligen Geiſt widerſtrebet/ Apoſt. Geſch. 7. ſeine Vernunfft nicht gefangen nimmt unter Chriſti Gehorſam / 2. Cor. 10. dadurch GOtt gehindert wird / ſein Werck in ihm zu verrichten.

97. Was ſoll dann ein Menſch zu ſeiner Bekehrung thun?

Er muß 1. GOttes Wort hören/ dann aus demſelben kömmt der Glaube / Rom. 10. 2. demſelben nicht fürſetzlich widerſtreben/ Apoſt. Geſch. 7. 3. und ſeine Vernunfft unter des Glaubens Gehorſam gefangen nehmen. 2. Cor. 10.

(23. Von der Rechtfertigung für GOTT.)

98. Weil

98. Weil alle Menſchen Sünder und ungerecht ſind/ wie werden ſie vor GOtt gerecht?

Kein Menſch wird aus eigenem Verdienſt oder guten Wercken gerecht; (1.) Wir ſind allzumahl Sünder/ und mangeln des Ruhms/ den wir an GOtt haben ſollen/ Rom. 3. darum ſind wir unter dem Fluch/ 1. B. Moſe 27. Verflucht ſey/ wer nicht alle Wort dieſes Geſetzes erfüllet/ daß er darnach thue. (2.) Alle gute Wercke ſind wir Gott ſchuldig/ darum können ſie nichts verdienen/ Luc. 17. Wenn ihr alles gethan habt/ was euch befohlen iſt/ ſo ſprecht: Wir ſind unnütze Knechte/ wir haben gethan/ was wir zu thun ſchuldig waren; (3.) Was aber ein jeder ſelbſt für gute Werck bedencket/ damit verdienet er nichts für GOtt/ Matth. 15. **Vergeblich dienen ſie mir/ dieweil ſie lehren ſolche Lehren / die nichts denn Menſchen Gebot ſind.**

99. Woher kommt uns dann die Gerechtigkeit?

Allein von Chriſto / der uns von GOtt zur Gerechtigkeit gemachet iſt/ 1. Cor. 1. Wir werden durch ihn behalten für dem Zorn/ nach dem wir durch ſein Blut gerecht worden ſind/ Rom. 5. darum heiſſet es/ HErr/ der unſer Gerechtigkeit iſt/ Jer. 23.

100. **Wie wird ein Sünder der Gerechtigkeit Chriſti theilhafftig?**

Alſo: Wann ich die Erfüllung des Geſetzes ſammt der Bezahlung/ ſo CHRIſtus für mich gethan/mit gläubigem Vertrauen annehme/und Chriſto feſtiglich zu traue/ daß er auch mir hiedurch die Gerechtigkeit erworben/ſo wird mir auch dieſelbe nicht anders zugerechnet/ als ob ich ſelber für meine Sünde GOtt genug gethan hätte.

(24. Vom Glauben.)

101. **Erkläre mir das/ wie dir durch den Glauben/ Chriſti Verdienſt zugerechnet werde?**

Wann jemand für einen andern eine Schuld bezahlet/ und der Schüldiger gläubet/ die Zahlung ſey für ihn geſchehen/ nimmt ſie alſo mit Danck an/ ſo wird ihm dieſelbe zugerechnet als hätte er ſelbſt bezahlet: alſo/ wann Chriſtus für alle Sünder dem Göttlichen Gericht genug gethan/daſſelbe nehme ich/ als ein Sünder an/ erfreue mich deren vor GOtt/ dancke ihm/ und achte mich dadurch loß von Sünden/ ſo wird mir auch Chriſti Verdienſt nicht anders zugerechnet/ als hätte ich ſelbſt der Göttlichen Gerechtigkeit meine Schuld bezahlet.

102. **Was iſt dann der gerechtmachende Glaube?**

Er iſt eine gewiſſe Zuverſicht/ da ein Menſch GOtt dem HErrn feſtiglich glaubet/ daß alle ſeine Gnadenwercke/ und Gnadenverheiſſungen ihn abſonderlich angehen/ dadurch er einen gnädigen GOTT/ Vergebung der Sünden/ und Gerechtigkeit habe/ Hebr. 11. **Der Glaube iſt eine gewiſſe Zuverſicht des/ das man hoffet/ und nicht zweiffelt an dem/ das man nicht ſiehet.**

103. **Schreibet die H. Schrifft dem Glauben die Rechtfertigung zu?**

Ja: Apoſt. Geſch. 10. **Von dieſem JEſu zeugen alle Propheten/ daß durch ſeinen Namen alle/ die an ihn gläuben/ Vergebung der Sünden empfahen ſollen.** Rom. 3. **Wir werden ohn Verdienſt gerecht aus ſeiner Gnade/ durch die Erlöſung/ ſo durch Chriſtum JEſum geſchehen iſt/ welchen GOTT hat fürgeſtellet zu einem Gnadenſtuel/ durch den Glauben in ſeinem Blut/ damit er die Gerechtigkeit/ die für ihm gilt/ darbiete/ indem/ daß er Sünde vergiebet.** Item: **GOtt machet den gerecht/ der da iſt des Glaubens an JEſu.** Item: **So halten wir nun/ daß der Menſch gerecht werde/ ohne des Geſetzes Wercke/ allein durch den Glauben.**

104. Iſt auch das Zurechnen des Verdienſtes Chriſti in Heil. Schrifft gegründet?

Ja: 1. B. Moſ. 15. v. 6. Abraham glaubte dem HErrn/ und das rechnet er ihm zur Gerechtigkeit/ Rom. 4. v. 5. Dem/ der nicht mit Wercken umgehet/ gläubet aber an den/ der die Gottloſen gerecht macht/ dem wird ſein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. Und gleichwie Chriſtus dadurch iſt ungerecht worden/ daß ihm GOtt unſere Gerechtigkeit zugerechnet hat/ (Eſa. 53. verſ. 6. Der HErr warff unſer aller Sünde auff ihn/) alſo werden wir gerecht/ wann Chriſti Gerechtigkeit uns zugerechnet wird/ 2. Cor. 5. verſ. 21. GOtt hat den/ der von keiner Sünde wuſte/ für uns zur Sünde gemacht/ auff daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt.

105. Hat man auch Exempel/ daß heilige Leute Chriſti Verdienſt ihnen mit Glauben zugerechnet haben?

Ja: St. Paulus redet hiervon alſo/ Gal. 2. 20. Gottes Sohn hat mich geliebet/ und ſich ſelber für mich dahin gegeben: Und die Jungfrau Maria ſpricht/ Luc. 1. v. 47. Mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heylandes.

(25. Von der Wiedergeburt.)

106. Worin beſtehet die Wiedergeburt?

In zweyerley Stücken: Eins/ daß man das böſe Leben ablege/ den böſen natürlichen Lüſten nicht folge/ ſondern ihnen auffs äuſſerſte widerſtrebe: welches heiſſet/ den alten Menſchen tödten/ Rom. 6. v. 6. und das Fleiſch creutzigen/ ſammt den Lüſten und Begierden. Gal. am 5. verſ. 24.

107. Welches iſt der ander Theil der Wiedergeburt?

Daß alle menſchliche Kräfften zu einem Gottgefälligen Leben erwecket werden: der Verſtand geiſtliche Dinge erkenne/ 1. Cor. 1. v. 24. der Wille in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit lebe/ Eph. 4. verſ. 24. und wir in einem neuen Leben wandeln/ Rom. 6. v. 4.

108. Wird der Menſch nicht durch die Wiedergeburt in ſeiner Subſtantz und Weſen verändert?

Nein: (1.) Dann es iſt kein Menſch gantz rein/ Sprichw. 20. v. 9. Wer kan ſagen/ ich bin rein in meinem Hertzen/ und lauter von meiner Sünde? (2.) Es bleibet ſtets der Streit Fleiſches und Geiſtes in einem jeden wiedergebornen Menſchen/ Gal. 5/ 17. Das Fleiſch gelüſtet wider den Geiſt/ und den Geiſt wider das Fleiſch. (3.) Und müſſen auch die Wiedergebohr-

gebohrnen bekennen/ Pſ. 51. Ich bin aus ſündlichen Saamen gezeuget. (4.) Die Wiedergebohrne müſſen ſterben und zu Erden werden/ 1. B. Moſ. 3. verſ. 19. darum haben ſie noch das ſündliche Fleiſch an ſich.

(26. Von der Erneuerung.)

109. **Was iſt die Erneuerung?**

Sie iſt nichts anders/ dann die Wiedergeburt/ nemlich eine Ablegung des ſündlichen/ und Anſtellung des neuen/ GOtt wolgefälligen Lebens.

110. **Was ſaget die H. Schrifft von dieſem Wercke?**

Epheſ. 4. **Leget von euch abe/ nach dem vorigen Wandel/ den alten Menſchen/ der durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet/ erneuret euch aber im Geiſt eures Gemüthes/ und ziehet den neuen Menſchen an/ der nach GOTT geſchaffen iſt/ in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.**

(27. Von der Vereinigung mit Chriſto.)

111. **Werden die wiedergebohrnen Menſchen mit Chriſto vereiniget?**

 Ja:

Ja: 1. Cor. 6. Wiſſet ihr nicht/ daß eure Leiber Chriſti Glieder ſind? Item/ wer dem HErrn anhanget/ der iſt ein Geiſt mit ihm.

112. **Geſchicht die Vereinigung durch weſentliche Verwandelung in Chriſti Fleiſch?**

Nein: Wie könten ſonſten ſolche Leiber ſterben/ die itzt ſchon weſentlich Chriſti Leib wären? Wie könten ſie verfaulen und zu Aſchen werden? Wie könten ſie erſt am Jüngſten Tage Chriſti verklärten Leib ähnlich werden? Die Vereinigung aber/ weil ſie geiſtlich iſt/ und durch den Glauben geſchicht/ ſo verbindet ſie einen Menſchen mit GOTT/ durch Vertrauen/ Hoffnung und Liebe/ daß der Menſch an GOTT hange/ und ſich von ihm nicht trennen laſſe.

113. **Verrichtet GOtt alle dieſe Gnadenwercke durch oder ohne Mittel?**

Durch drey Mittel/ 1. durch die H. Schrifft/ 2. durch die heilige Sacramenta/ 3. und durchs Predigt-Amt.

(28. Von der H. Schrifft.)

114. **Wie geſchichts durch die Heilige Schrifft?**

Wann wir dieſelbe hören oder leſen: Der HErr

HErr Chriſtus vermahnet/ Joh. 5. v. 39. Forſchet in der Schrifft/ dann ſie iſts/ die von mir zeuget. Aus der Schrifft kommt der ſeligmachende Glaube. Rom. 10. v. 17. **Der Glaube kommt aus der Predigt: das Predigen aber durchs Wort GOttes: Und durch den Glauben die Seligkeit/** 2. Tim. 3. v. 15. **Weil du von Kind auff die Heil. Schrifft weiſſeſt/ kan dich dieſelbe unterweiſen zur Seligkeit/ durch den Glauben an Chriſto JEſu.** Darum heiſt die Schrifft eine Krafft Gottes/ ſelig zu machen/ die daran gläuben. Rom. 1. v. 16.

(29. Von den H. Sacramenten.)

115. Was verſteheſt du durch die Sacramenten?

Sie ſind heilige/ von GOTT verordnete Handlungen/ darinnen uns GOtt etwas Himliſches/ ſammt dem Irrdiſchen darreichet/ daß dadurch Gottes Gnaden-Verheiſſungen/ als durch ein Siegel bekräfftiget/ verſiegelt/ uns zugeeignet/ und wir der geiſtlichen Gaben Gottes theilhafftig gemacht werden.

116. Erkläre mir etwas beſſer wie die Sacramenten Siegel ſind?

Wenn ſich GOtt in ſeinem Wort erkläret/ wie er wolle/ daß alle Menſchen ſelig werden; ſo ſchlieſſe ein jeder gläubiger Menſch: ſo wil

GOtt auch/ daß ich ſoll ſelig werden. GOttes Gnaden-Wort an einen jeden Menſchen: daſſelbe aber wird mir damit bekräfftiget/ wann GOtt in meiner Tauffe mit mir einen Bund machet/und mir zuſaget/daß ich ſein liebes Kind ſeyn ſoll. Desgleichen/ wann mir der Chriſtliche Glaube ſaget; Chriſtus habe mich erlöſet/ dieweil Er für alle geſtorben iſt: ſo ſaget mir Chriſtus/ zu deſſen Verſicherung/ im Abendmahl: Nimm hin/ das iſt mein Leib/ der für dich gegeben wird/ zu Vergebung deiner Sünden: Trinck/ das iſt mein Blut/ das für dich vergoſſen wird/ zu Vergebung deiner Sünden. Alſo bekräfftigen die Sacramenten meinen Glauben/ den ich aus ſeinem Wort nehme.

117. Kanſt du mirs durch ein Gleichnüß noch deutlicher machen?

Gleichwie GOtt allen Menſchen verſprach: es ſolte keine Sündfluth mehr über die Welt kommen; und bekräfftigte das Wort mit dem Regenbogen/ als einem Siegel und ſichtbahren Zeichen/ 1. Buch Moſe 9. v. 13. und wie er dem König Hiskia Geſundheit verſprach/ und gab ihm/ als ein Zeichen der Verſicherung/ wann er den Schatten am Sonnenzeiger lieſſe zurück gehen. Eben alſo/ was GOtt von ſeiner Seligkeit verheiſſen hat/ das bekräfftiget er durch die Sacramenten/ als durch Siegel und ſichtbahre Zeichen.

118. Wie

118. Wie viel ſind Sacramenten?

Zwey: Die Heil. Tauffe/ und des HErrn Abendmahl.

(30. Von der Heil. Tauffe.)

119. Was iſt die Tauffe?

Sie iſt eine geiſtliche/ von Chriſto verordnete Handlung/ in welcher ein Menſch im Nahmen Gottes des Vaters/ des Sohnes/ und des Heiligen Geiſtes ins Waſſer getauchet/ oder damit beſprenget wird/ des Verdienſtes Chriſti theilhafft/ Vergebung der Sünden erlanget/ in Gottes Bund auff und angenommen/ zur Kindſchafft und ewigen Seligkeit auffgenommen wird.

120. Müſſen alle Menſchen getaufft werden?

Ja: nach Chriſti Befehl: Lehret alle Heyden/ und tauffet ſie/ Matth. 28. Und nach ſeiner Lehr und Warnung: Joh. 3. Es ſey dann/ daß jemand von neuen gebohren werde/ aus dem Waſſer und Geiſt/ ſo kan er nicht in das Reich GOttes kommen.

121. Soll man auch die kleine Kinder tauffen?

Dieweil (1.) die Kinder zu Gottes Reich gehören/ Marc. 10. niemand aber ohn die Tauffe/ ordentlicher weiſe ins Himmelreich eingehet/

Joh. 3. (2.) und im Alten Teſtament die Kinder beſchnitten wurden/ wann ſie nur acht Tage alt waren/ 1. Buch Moſe 17. ſo iſt die heilige Tauffe den Kindern nicht zu verſagen.

122. Mag ein jeder Chriſt die Tauffe verrichten?

Die Tauffe ſoll eigentlich das Predigt-Amt verrichten: wie Chriſtus zu den Apoſteln ſpricht: Matth. 28. Lehret alle Heyden/ und tåuffet ſie: Wann man aber einen Prediger ſo bald nicht haben kan/ da mag auch ein andere Perſon in Nothfall tåuffen: Dann 1. alle glåubige Chriſten ſind eines in Chriſto/ Gal. 3. 2. im Nothfall mögen Weibes-Perſonen lehren/ Rom. 16. Darum auch tåuffen/ 3. gleichwie Moſis Weib ihre Söhne beſchnitte/ 2. B. Moſ. 4. desgleichen die Jůdiſche Frauen auch gethan. 1. Maccab. 1.

123. Was nůtzet die Tauffe?

(1.) Sie wiedergebehret den Menſchen/ Tit. 3. Die Tauffe iſt das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heil. Geiſtes. (2.) Sie wircket Vergebung der Sůnden. Apoſt. Geſchicht 2. (3.) Sie machet einen Bund mit Gott. 1. Pet. 3. (4.) und giebt das ewige Leben/ 1. Pet. 3. Die Tauffe machet uns ſelig.

(31. Vom Heil. Abendmahl.)

124. Was iſt des HErrn Abendmahl?

Es

Es iſt eine geiſtliche/ von Chriſto verordnete Handlung/ darinnen Er den Chriſten/ unter dem geſegneten Brodt ſeinen Leib zu eſſen/ und unter dem geſegneten Wein ſein Blut zutrincken darreichet/ daß er damit ſeine Verheiſſunge im Evangelio geſchehen/ einem jeden zueigne/ verſiegle/ den Glauben ſtärcke/ und ihn alſo zum ewigen Leben ſpeiſe und träncke.

125. Was gehöret eigentlich zu dieſem Sacrament?

Zwey Dinge/ ein irrdiſches / Brodt und Wein / ein Himmliſches/ der Leib und Blut des HErrn Chriſti.

126. Woher beweiſeſt du/ daß Chriſti Leib und Blut im Heil. Abendmahl gegeſſen und getruncken werde?

Erſtlich daher/ dieweil Chriſtus ausdrücklich geſprochen: Eſſet/ das iſt mein Leib/ Trincket/ das iſt mein Blut. Darnach/ dieweil das Brodt und der Kelch des Abendmahls genennet werden/ die Gemeinſchafft oder Mitgenieſſung des Leibes und Bluts Chriſti. 1. Cor. 10. verſ. 16.

127. Iſts nicht gnug / daß man ſich bey Empfahung Brodts und Weins erinnere des Verdienſts Chriſti/ und alſo ſeinen Leib und Blut geiſtlich mit dem Glauben empfahe?

Nein:

Nein: denn das Eſſen und Trincken/welches mit dem Glauben geſchicht/ iſt auch geweſt im Alten Teſtament/ es kan auſſer dem Sacrament/ auch ohne Brod und Wein/ wol verrichtet werden/ und iſt allezeit heilſam/ weil niemand zu ſeiner Verdam̃nüß an CHriſtum gläubet: Diß Eſſen und Trincken aber/ das im heiligen Abendmahl geſchicht/ gehöret allein ins Neue Teſtament/es kan ohn Brodt und Wein/ noch auſſer dem Sacrament nicht verrichtet werden/ es wird auch wol zur Verdammnüß empfangen/ 1. Cor. 11. v. 27. 29. **Wer unwürdig von dieſem Brodt iſſet/ oder von dem Kelch des HErrn trincket/ der iſt ſchuldig am Leib und Blut des HErrn/ der iſſet und trincket ihm ſelber das Gericht.**

128. **Was nützet der Gebrauch des H. Abendmahls?**

Erſtlich: wird mein Glaube dadurch bekräfftiget. Dann wann ich aus GOttes Wort glaube/ Chriſtus habe mich geliebet/ und ſich ſelbſt für mich dahin gegeben/ dieweil er iſt das Lamm GOttes/ welches der Welt Sünde träget: ſo kommt der HErr Chriſtus im Abendmahl/ gibt mir ſeinen Leib zu eſſen/und ſein Blut zu trincken/ und ſpricht: Iß und trinck/ das iſt mein Leib und Blut/ das für dich dahin gegeben/ und vergoſſen wird/ zur Vergebung der Sünden: Und bekräfftiget alſo eben den Glauben/

ben/ welchen ich aus dem Gnaden-Wort geſchöpffet habe.

Darnach; wird mir ein Pfand des Lebens und der Seligkeit gegeben; denn weil ich des Leibes und Blutes theilhafftig worden deſſen/ der ewig lebet/ und mir das Leben gebracht hat/ ſoll ich auch des Lebens theilhafftig werden; wie er geſprochen/ Joh. 14.

(32. Vom heiligen Predigt-Amt.)

129. Was nenneſt du das Predigt-Amt?

Es iſt ein ſolcher von GOtt verordneter Stand/ in welchem Er etliche gewiſſe Perſonen aus den Menſchen dazu geſetzet hat/ daß ſie mit Göttlicher Autorität und Anſehen/ als Botſchafften an ſeiner ſtatt/ ihres HErrn Wort andern fürtragen/ die Sacramenten ihnen reichen/ ſie alſo zu Chriſto führen/ und zum ewigen Leben erbauen ſollen.

130. Was für ein Wort ſollen die Prediger ihrer Gemein fürtragen?

Allein Gottes Wort/ Matth. 28. Lehret ſie halten alles/ was ich euch befohlen hab. Welches uns die Propheten und Apoſtel in Schrifften hinterlaſſen/ aus dem der Chriſtliche Glaube kommt/ Rom. 10. und iſt eine Krafft Gottes/ ſelig zu machen/ die daran gläuben. Rom. 1. Deſſen gantze Summa beſtehet im Geſetz und Evangelio/ davon zuvor gehandelt worden.

131. Ha-

131. Haben die Prediger neben dem Wort noch andere Mittel/ dadurch ſie die Leute zu GOtt führen?

Neben dem Wort müſſen ſie die Leute auch mit gutem Exempel führen: 1. Tim. 4. **Sey ein Fürbild der Gläubigen/ im Wort/ im Wandel/ in der Liebe/ im Geiſt/ im Glauben/ in der Keuſchheit:** Und dazu die Gewalt der Schlüſſel gebrauchen/ davon CHriſtus ſaget/ Joh. 20. **Welchen ihr die Sünde erlaſſet/ denen ſind ſie erlaſſen/ und welchen ihr ſie behaltet/ denen ſind ſie behalten.** Matth. 8. v. 18. **Was ihr auff Erden binden werdet/ ſoll auch im Himmel gebunden ſeyn/ und was ihr auff Erden löſen werdet/ ſoll auch im Himmel loß ſeyn.**

132. Wie wird ein Menſch zu GOTT geführet durch den Löſe-Schlüſſel?

Alſo/ daß der/ welchem der Prediger/ aus göttlicher Gewalt/ die Sünde vergiebet/ mit groſſer Liebe und Vertrauen für GOtt tritt/ und ruffet Abba lieber Vater/ Rom. 8. weil er gewiß iſt/ er ſey bey GOtt in Gnaden/ als ein Kind bey ſeinem Vater.

133. Wie kommt man zu GOtt durch den Bind-Schlüſſel?

Wann einem halßſtarrigen Sünder GOttes Zorn angemeldet/ und erſchrecket wird/ daß er ſeine Sünde erkenne/ und bey GOtt um Ver-

Vergebung anhalte: wie St. Paulus vom Blutſchånder zu Corintho ſchreibet: Ich habe beſchloſſen ihn zu übergeben dem Satan/ zum Verderben des Fleiſches/ auff daß der Geiſt ſelig werde/ am Tage des HErrn JEſu/ 1. Cor. 5. verſ. 5.

134. So iſt die Seligkeit eine Frucht des Predigt-Amts?

Ja: Der HERR Chriſtus beſchreibet S. Pauli Lehr-Amt alſo: Ich ſende dich ietzt unter die Heyden/ auffzuthun ihre Augen/ daß ſie ſich bekehren von der Finſternůß zum Liecht/ und von des Satans Gewalt zu GOTT/ zu empfahen Vergebung der Sünde/ und das Erbe/ ſammt denen/ die geheiliget werden/ durch den Glauben an mich. Apoſt. Geſch. 26. verſ. 18. und an Timotheum ſchreibet S. Paul. Halt an mit Leſen/ mit Ermahnen/ mit Lehren: wo du ſolches thuſt/ wirſt du dich ſelbſt ſelig machen/ und die dich hören/ 1. Tim. 4. v. 13. 16. Und/ daß dieſes erfolge/ verſammlet das Predigt-Amt die Menſchen in die Chriſtliche Kirche/ daß es dieſelbe Chriſto zuführe/ als eine Braut ihrem Bråutigam/ 2. Cor. 11. v. 2.

(33. Von der Chriſtlichen Kirchen.)

135. Was iſt die Chriſtliche Kirche?

Eine Verſammlung deren/ ſo ſich zu Chriſti

Reich

Reich bekennen/ darinnen GOttes Wort rein gelehret/ und die Sacramenten/ nach Chriſti Einſetzung und Ordnung gehandelt werden.

136. Welche Leute gehören zu der Chriſtlichen Kirchen?

GOTT wil zwar/ daß alle Menſchen dazu kommen ſollen: Ap. Geſch. 10. v. 35. Aus allerley Volck/ wer GOtt fürchtet/ und recht thut/ der iſt ihm angenehme: Und ob zwar nach dem äuſſerlichen Anſehen/ alle darinnen ſind/ die GOttes Wort hören/ und die Sacramenten/ nach Chriſti Verordnung gebrauchen/ ſo ſind doch allein die rechtſchaffene Gläubige/ wahre Gliedmaſſen der Chriſtlichen Kirchen/ Eph. 3. verſ. 17. Durch den Glauben wohnet Chriſtus in euren Hertzen.

137. Welche ſind der Chriſtlichen Kirchen Eigenſchafften?

Deren ſind fürnemlich vier: 1. Die Reinigkeit/ 2. Die Einigkeit/ 3. Die Beſtändigkeit/ 4. Die unfehlbare Warheit.

138. Was iſt der Kirchen Reinigkeit?

Daß Chriſtus ſie durch ſein Blut von allen Sünden rein gemacht. 1. Joh. 1. v. 7. Auch durch das Waſſerbad im Wort geheiliget und gereiniget/ und ſie herrlich gemacht/ die nicht habe einen Flecken oder Runtzel/ oder des etwas/ ſondern daß ſie heilig ſey/ und unſträfflich. Eph. 5. verſ. 26.

139. Was

139. **Was verſteheſt du durch die Einigkeit?**

Daß alle Gläubige mit Chriſto durch den Glauben verbunden ſind/ Eph. 5. auch unter einander eines Leibes ſind. 1. Cor. 12. Davon der Apoſtel ſchreibet: **Ein Leib/ und ein Geiſt/ wie ihr auch beruffen ſeyd auff einerley Hoffnung** eures **Beruffs. Ein HErr/ ein Glaube/** eine Tauffe/ **ein GOtt und Vater unſer aller/** Epheſ. 4.

140. **Wie iſt die Chriſtliche Kirche beſtändig?**

Daß ſie von der Höllen Pforten nicht kan überwältiget werden / Matth. 16. ſondern allezeit ein Häufflein frommer Chriſten auff Erden bleibet: nach Danielis Weiſſagung / am 4. Cap. **GOtt vom Himmel wird ein Königreich auffrichten/ das nimmermehr zerſtöret wird.**

141. **Wodurch hat die Kirche die unfehlbare Warheit?**

Dadurch/ daß es nimmermehr an ſolchen Leuten auff der Welt fehlet/ die den rechten ſeligmachenden Glauben haben; Daher die Chriſtliche Kirche heiſſet/ ein Pfeiler und Grund-Feſte der Warheit. 1. Tim. 3.

142. **Woher kennet man die Chriſtliche Kirche?**

Sie haben zwey fürnehme Kennzeichen/ 1. Die reine Predigt des Evangelii. 2. Der Heil. Sacramenten rechten Gebrauch nach Chriſti Einſetzung.

143. Wie beweiſt du das von der Predigt des Evangelii?

Joh. 10. v. 27. ſpricht der HErr Chriſtus: **Meine Schaafe hören meine Stimme. Und** Cor. 14. v. 23. **Wer mich liebet/ der wird mein Wort halten.**

144. Lieſet man auch dergleichen von den Sacramenten?

1. Cor. 12. v. 13. **Wir ſind durch einen Geiſt alle zu einem Leib getauffet/ und ſind alle zu einem Geiſt geträncket.**

145. Hat die Chriſtliche Kirche Macht/ in Religions Sachen/ nach ihrem Gefallen zu ordnen?

Am Gottesdienſt ſelbſten kan und ſoll ſie nichts ordnen: Was aber dabey für Ceremonien gebraucht werden/ da mag ſie ordnen/ was ſie wil/ nur daß ſie in acht nehme/ (1.) Gottes Ehre/ 1. Cor. 10. verſ. 13. Was ihr thut/ ſo thut es alles zu Gottes Ehre/ (2.) des Nechſten Erbauung. 1. Cor. 14. v. 26. Laſſet alles geſchehen zur Beſſerung. (3.) Gute Ordnung und Wolſtand. 1. Cor. 14. v. 40. Laſſet alles ehrlich und ordentlich zugehen. (4.) Die Chriſtliche

Frey=

Freyheit/ Gal. 5. v. 1. Beſtehet in der Freyheit/ damit uns Chriſtus befreyet hat.

146. Iſt die Chriſtliche Kirche in gewiſſe Stånde abgetheilet?

Ja/ in drey Stånde: Der erſte iſt der Lehr-Stand/ von dem zuvor gehandelt: Der ander iſt der Regier-Stand/ Rom. 13 verſ. 1. Jederman ſey unterthan der Obrigkeit/ die Gewalt über ihn hat. 3. Der Hausſtand/ darinnen Eltern und Kinder/ Herren und Frauen/ Knechte und Mågde/ nach dem vierdten Gebot leben ſollen.

(34. Von der Menſchen Zuſtand nach dem Tode.)

147. Was iſt der Glåubigen Zuſtand/ wann ſie ſterben?

Die Glåubige ſind den Unglåubigen gleich/ 1. im Todt/ 2. in der Aufferſtehung/ 3. und im Jüngſten Gericht: gar ungleich aber im Zuſtand der Seligkeit und der Verdammnüß.

148. Was iſt der Todt?

Eine Trennung Leibes und der Seelen/ da der Leib zwar zur Erden/ die Seele aber entweder in die ewige Seligkeit/ oder ewige Verdammnůß gebracht wird/ wie vom reichen Mann und Lazaro bekannt iſt/ Luc. 16.

149. **Wohin kommen der Menſchen Seelen nach dem Tod?**

Der Gerechten Seelen ſind in Gottes Hand/ da ſie keine Qvaal anrühret/ B. Weißh. 3. v. 1. ſie werden von Engeln getragen in Abrahams Schooß/ da ſie getröſtet werden: Luc. 16. verſ. 22. 25. Der Ungläubigen Seelen aber kommen an den Ort der Qvahl/ Luc. 16. v. 28. in das Fünſternüß/ da ſeyn wird Heulen und Zähnklappen/ Matth. 22. v. 13. in den Pfuel/ der von Schweffel und Pech brennet/ Offenb. 21. v. 8. in das ewige Feuer/ das bereitet iſt dem Teuffel und ſeinen Engeln. Matth. 25. v. 41.

150. **Kommen der Gläubigen Seelen nicht in ein Feg-Feuer/ da ſie von ihren übrigen Sünden gereiniget werden?**

Nein: (1.) Dieweil die H. Schrifft nichts davon meldet: (2.) weil die Gläubige alſobald durch den Tod zur Ruhe kommen/ Offenb. 14. v. 13. Selig ſind/ die in dem HErrn ſterben von nun an/ ja der Geiſt ſpricht/ daß ſie ruhen von ihrer Arbeit. (3.) Und der Miſſethäter/ der mit Chriſto gecreutziget wurde/ ohn ſolches Fegen zur Seligkeit gelangete/ Luc. 23. v. 43. **Heute wirſt du mit mir im Paradiß ſeyn.**

(35. Von der Aufferſtehung aus dem Tod.)

151. Werden alle Menſchen von den Tod-
ten aufferſtehen?

Ja: Joh. 5. v. 28. Es kommet die Stun-
de / in welcher alle / die in Gräbern ſind /
werden hören die Stimme des Menſchen
Sohns / und werden herfür gehen / die da
Gutes gethan haben / zur Aufferſtehung
des Lebens / die aber Ubels gethan haben /
zur Aufferſtehung des Gerichtes.

152. Werden nicht die Gläubige in der
Aufferſtehung einen beſſern Leib ha-
ben / denn ſie in dieſer Welt
gehabt?

Eben der Leib wird aufferſtehen / der geſtorben
iſt. Job. 19. v. 26. Ich werde mit dieſer mei-
ner Haut umgeben werden / und werde in
meinem Fleiſch GOtt ſehen: Aber es wird
mit demſelben Leib einen beſſern Zuſtand ha-
ben.

153. Was iſt das für ein Zuſtand?

In gemein hat ihn S. Paulus alſo beſchrie-
ben: Es wird geſäet verweßlich / und wird
aufferſtehen unverweßlich: Es wird ge-
ſäet in Unehre / und wird auferſtehen in
Herrligkeit: Es wird geſäet in Schwach-
heit / und wird aufferſtehen in Krafft: Es
wird geſäet ein natürlicher Leib / und wird
aufferſtehen ein geiſtlicher Leib. 1. Cor. 15.
verſ. 42. 43. 44.

154. Was hat ein geiſtlicher Leib für ſonderliche Gaben?

Fürnemlich dieſe: (1.) Himmliſche Klarheit. Matth. 13. v. 43. Die Gerechten werden leuchten/ wie die Sonne in ihres Vaters Reich/ (2.) Die Unſichtbarkeit. Der HErr Chriſtus verſchwand für ſeinen Jüngern / Luc. 24. v. 31. und die mit ihm aufferſtunden/ wurden geſehen von denen/ welchen ſie erſchienen / Matth. 27. verſ. 53. (3.) Die Unſterbligkeit/ 1. Cor. 15. v. 53. Das Verweßliche muß anziehen das Unverweßliche/ und das Sterbliche muß anziehen die Unſterbligkeit. (4.) Völlige Leibeskräffte / 1. Cor. 13. v. 12. Wir werden GOtt ſehen von Angeſicht zu Angeſicht. Offenb. Joh. 7. v. 16. **Sie wird nicht mehr hungern noch dürſten/ es wird auch nicht auff ſie fallen die Sonne/ noch irgend eine Hitze.**

(36. Vom Jüngſten Tag.)

155. Wird nicht Chriſtus/ vor dem Jüngſten Tag / ein herrliches Reich auff Erden auffrichten?

Nein: (1.) Die letzte Zeiten der Welt werden greuliche Zeiten ſeyn: 2. Tim. 3. v. 1. daß des Menſchen Sohn/ wenn er zum Gericht kömmt/ kaum auff Erden Glauben finden wird/ Luc. 18. v. 8. (2.) Die Todten/ ſo in Chriſti Reich gehören / werden nicht ehe / dann am Jüngſten

Tag aufferſtehen. Joh. 6. v. 40. Ich werde ihn aufferwecken am Jüngſten Tag: Und von Lazaro ſpricht ſeine Schweſter/ Joh. 11. verſ. 24. Ich weiß wol/ daß er aufferſtehen wird in der Aufferſtehung/ am Jüngſten Tage.

(37. Vom Jüngſten Gericht.)

156. Wird am Jüngſten Tage ein allgemeines Gericht über die Menſchen ergehen?

Ja: Matth. 13. v. 32. Für Ihn/ (den Richter) werden alle Völcker verſammlet werden. 2. Cor. 5. v. 10. Wir müſſen alle offenbahr werden für dem Richterſtuel Chriſti.

157. Wird dieſes Gericht am Ende der Welt geſchehen?

Ja: Matth. 25. verſ. 40. 41. 42. 43. Gleich wie man das Unkraut ausgettet/ und mit Feuer verbrennet/ ſo wirds auch am Ende dieſer Welt gehen. Des Menſchen Sohn wird ſeine Engel ſenden/ und ſie werden ſammlen aus ſeinem Reich alle Ergernüſſen/ und die da unrecht thun/ und werden ſie in den Feuer-Ofen werffen/ da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen/ denn werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich.

158. **Wird alsdann die Welt gantz vergehen/ und zu nichte werden?**

Ja: Luc. 21. v. 33. ſpricht Chriſtus: **Himmel und Erden werden vergehen.** Pſ. 102. v. 26. 27. **Die Himmel ſind deiner Hände Werck/ ſie werden vergehen/ aber du bleibeſt.**

159. **Was für Sachen werden für dem Jüngſten Gericht gehandelt werden?**

Alles/ was die Menſchen jemahls gehandelt haben/ Pred. Sal. 12. v. 14. **GOtt wird alle Wercke für Gericht bringen/ das im finſtern verborgen iſt.** Matth. 12. verſ. 36. **Die Menſchen werden Rechenſchafft geben am Jüngſten Gericht von einem jeden unnützen Wort/ das ſie geredt haben.** 1. Cor. 4. verſ. 5. **Der HErr wird ans Licht bringen/ was im finſtern verborgen iſt /und den Rath der Hertzen offenbahren.**

160. **Wie wird das Urtheil lauten?**

Das Urtheil wird geſprochen werden den Gerechten: **Kom̃t her ihr geſegneten meines Vaters ererbet das Reich/ das euch bereitet iſt von Anbegin der Welt:** Den Ungerechten aber: **Gehet hin von mir/ ihr Verfluchten / in das ewige Feuer/ das bereitet iſt dem Teuffel und ſeinen Engeln.**

(38. Von

(38. Von der ewigen Seligkeit.)

161. **Was iſt das für ein Reich/ das den Gerechten bereitet iſt?**

Das Reich der Herrligkeit in dem keine Traurigkeit ſeyn wird. Offenb. 21/ 4. **Der Tod wird nicht mehr ſeyn/ noch Leid/ noch Geſchrey/ noch Schmertzen wird mehr ſeyn.** Aber alle Seligkeit und Freude überflüßig. Eſa. 35. v. 10. **Ewige Freude wird über ihrem Häupte ſeyn: Freude und Wonne werden ſie ergreiffen/ und Schmertzen und Seufftzen wird weg müſſen.** 1. Cor. 2. v. 9. **Es hat kein Auge geſehen/ und keine Ohren gehöret/ und iſt in keines Menſchen Hertz kom̃en/ das GOtt bereitet hat/ denen/ die ihn lieben.**

(39. Von der ewigen Verdam̃nüß.)

162. **Was iſt das für ein ewiges Feuer/ darinnen die Verdammte gewieſen werden?**

Die ewige Verdammnüß/ darin keine Freude/ noch Seligkeit/ auch nicht ein Tröpflein Waſſers/ noch Troſtes in hölliſcher Qvaal zu erlangen ſeyn wird/ Luc. 16. v. 24. Dagegen wird die Pein unausdencklich ſeyn/ ohn Auffhören/ 2. Theſſ. 1. v. 9. **Sie werden Pein leiden/ das ewige Verderben/ von dem Angeſicht**

ſicht des HErrn/ und von ſeiner herrlichen Macht/ Offenb. Johann. 20. v. 10. Sie werden geqvälet Tag und Nacht/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Marc. 9. v. 44. Ihr Wurm wird nicht ſterben/ und ihr Feuer wird nicht verleſchen.

HErr/ HErr/ GOtt/ barmhertzig/ und gnädig/ gedultig/ und von groſſer Gnad und Treu/ gib mir nach deiner herrlichen Barmhertzigkeit/ deine groſſe Liebe/ damit du mich in Sünden todten Menſchen geliebet haſt/ ehe der Welt Grund geleget ward/ und mich zur Kindſchafft und ewigem Erbe im Himmel verordnet/ danckbarlich zu erkennen/ und daß ich deinen wahrem Gnaden Wort auch deſſen Siegilln/ den Heiligen Sacramenten/ feſtiglich traue/ mich

mich auff die verheiſſene våterliche Gnade beſtåndig verlaſſe/allein in Chriſto JEſu/ und ſeinem theuren Verdienſte / meine Gerechtigkeit und Seligkeit ſuche / im feſten Glauben an dieſen meinen einigen Noth-Helffer und Gnaden-Thron / biß ans Ende verharre/ darauf ſelig abſcheide / frölich auferſtehe / und in deinem ewigen Reich mit unausſprechlicher und herrlicher Freude / ohn Auffhören getröſtet werde! um meines hochverdienten Heylandes bittern Leyden / Todes / ſieghafften Aufferſtehung / und kråfftiger Fürbitte willen/ Amen.

(o)

Der

Der Ander Theil.

Vom Gottſeligen Leben.

(1. Vom Gottſeligen Leben.)

1. Worinnen beſtehet ein Gottſeliges Leben?

In dem/ daß ich mich von allem/ was böſe und ſündlich iſt/ enthalte/ und allem nachtrachte/ was gut und Göttlich iſt.

2. Was heiſſeſt du böſe und ſündlich/ und hergegen gut und Göttlich?

Alles was GOtt geboten hat/ iſt gut und göttlich/ alles was Er verboten hat/ iſt böſe und ſündlich.

3. Wo findeſt du ſolche Gebot und Verbot GOttes?

Erſtlich in meinem Gewiſſen/ das mir ſaget/ ich ſolle GOtt ehren/ Obrigkeit fürchten/ niemand tödten oder beſchädigen/ züchtig leben/ keinem das ſeine nehmen/ auff niemand liegen/ ꝛc. Darnach finde ich dieſes auch in den Zehen Geboten.

4. Wie kanſt du das alles recht abtheilen?

Alſo/ wie Chriſtus das gantze Geſetz theilet/ in die Liebe Gottes/ und die Liebe des Nechſten/ Matth. 22. v. 37. 39.

(2. Von

(2. Von GOttes Liebe.)

5. Welche Gebot lehren die Liebe GOttes?

Die drey erſte Gebot / welche man pfleget die erſte Taffel zu nennen.

6. Was befiehlt das erſte Gebot?

Drey Dinge; daß ich GOtt ſoll über alle Dinge 1. fürchten/ 2. lieben/ und 3. vertrauen.

(In Kindlicher Furcht.)

7. Wie kanſt du GOtt lieben/ wann du ihn fürchten ſolt?

Wie ein Kind ſeinen Vater liebet / weil er ihm alles Gutes erzeiget / und eben darum fürchtet/ daß es ihn nicht etwan erzürne/ und ſeine Güte von ſich wende: Alſo liebe ich GOtt/ weil er mir Väterliche Gutthätigkeit beweiſet/ und lebe ſorgfältig in Furcht/ daß ich Ihn nicht mit einiger Sünde erzürne/ ſeine Güte von mir wende / noch mit halßſtarriger Boßheit / ſein ewiges Reich von mir ſtoſſe: Und das iſt eine Kindliche Furcht.

8. Wie muſt du nach ſolcher Furcht Gottes leben?

Alſo/ daß ich ſtets gedencke/ weil GOtt alles ſie-

ſiehet/ was die Menſchen thun/ Syr. 23. v. 28. So mercke er/ als ein ernſtlicher Richter/ auff alle meine Gedancken/ Geberden/ Wort und Wercke/ daß er einmahl von mir Rechenſchafft fodere/ für ein jedes unnützes Wort/ Matth. 12. verſ. 36. auch ans Licht bringe/ und richte/ was im finſtern verborgen iſt/ und den Raht der Hertzen offenbahre. 1. Cor. 4. v. 5. Darum muß ich in Furcht und Zittern leben/ daß ich nicht begehe/ was mich in der Todes-Stunde gereue/ und ich am Jüngſten Tage deßwegen erſchrecken müſſe.

(Liebe.)

9. Was fodert GOttes Liebe?

Daß ich GOtt/ als das höchſte Gut/ über alles lieben/ und dargegen alles andere gering achten ſoll/ Pſ. 73. v. 25. 26. **HErr/ wann ich nur dich habe/ ſo frage ich nichts nach Himmel und Erden/ wenn mir gleich Leib und Seel verſchmacht/ ſo biſt du doch/ GOtt/ allezeit meines Hertzens Troſt/ und mein Theil.** Philipp. 3. v. 8. **Ich achte alles für Schaden/ gegen dem überſchwenglichen Erkäntnüß Chriſti JEſu meines HErrn/ um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet/ und achte es für Dreck/ auff daß ich Chriſtum gewinne.** Dahin ſiehet der

der HERR Chriſtus Matth. 10. verſ. 37. Wer Vater und Mutter mehr liebet/ dann mich/ der iſt mein nicht werth. Und wer Sohn und Tochter mehr liebet/dann mich/ der iſt mein nicht werth.

10. Warum ſolt du GOtt ſo hoch lieben?

Dieweil er mich erſt geliebet/ 1. Joh. 4. v. 19. Er preiſet ſeine Liebe gegen mir/ daß Chriſtus für mich geſtorben iſt/da ich noch Sünder war/ Rom. 5. verſ. 8. Er hat ſeinen Sohn für mich dahin gegeben/ und mir mit ihm alles geſchencket/ Rom. 8. verſ. 32. Er erhält mich von Mutter Leibe an/ und thut mir alles Gutes. Syr. 50. v. 24. Und wil mir ſein ewiges Reich geben. Wie ſolte ich Jhn dann nicht wiederum lieben?

11. Leidet GOttes Liebe nicht/ daß du auch die Creaturen liebeſt?

GOtt hat mir befohlen den Nechſten zu lieben/ als mich ſelbſt. 3. Buch Moſe 19. verſ. 18. auch die Feinde zu lieben/ Matth. am 5. verſ. 44. ſo hat mir GOtt nicht geboten/ daß ich einige Creatur haſſen ſolle; vielmehr muß ich alles lieben/ als Gottes Werck und Gabe/ ihn aber über alles/ und höher/ dann mein eigen Leben. Luc. 14. 26.

12. **Spricht doch Chriſtus/ wir ſollen Eltern/ Kinder/ und uns ſelber haſſen/ Luc. 14. 26.**

Chriſtus hat mir nicht befohlen/ wieder das vierdte und fünffte Gebot/ auch wider die Chiſtliche Liebe/ jemand/ oder auch mich ſelbſt/ zu haſſen; ſondern daß ich alle Freunde / auch mein eigen Leben/ viel geringer halten ſoll/ als Chriſtum: dann ſo ſpricht Er Matth. 10. v. 37. dieſe Wort aus: **Wer Vater und Mutter Sohn und Tochter/ mehr liebet/ denn mich/ der iſt mein nicht werth.**

(Und Vertrauen.)

13. **Was iſt das Vertrauen/ davon im erſten Gebot geredet wird?**

Wann ich GOtt hertzlich fürchte/ und liebe/ muß ich ihm auch zutrauen/ daß Er mich werde erhalten/ wie ein Vater ſein Kind: und mir nichts ſchädliches wiederfahren laſſen; darum ſey alle Wiederwertigkeit/ Verfolgung/ Kranckheit/ rc. die mir begegnet; eine väterliche Züchtigung/ Hebr. 12. v. 5. **Mein Sohn/ achte nicht gering die Züchtigung des HErrn/ und verzage nicht/ wenn du von ihm geſtraffet wirſt: Denn/ welchen der HErr lieb hat/ den züchtiget Er. Er ſteupt aber einen jeglichen Sohn/ den er auffnimmt:**

1. Pet.

1. Pet. 4. v. 1. **Wer am Fleiſch leidet/ der höret auff von Sünden: Und alſo muß denen/ die GOtt lieben/ alle Dinge zum beſten dienen.** Rom. 8. v. 28.

14. **Was gehöret mehr zu dieſem?**

Daß ich meinem GOtt/ (2.) gläube/ was er mir verſprochen hat/ das werde er mir halten. Pſ. 33. v. 4. **Des HErrn Wort iſt warhafftig/ und was Er zuſaget/ das hält Er gewiß.** So muß ich mit dem Abraham ſtarck **werden im Glauben/ auff Hoffnung glauben/ da/** (nach der Natur und weltlichem Anſehen) **nichts zu hoffen iſt/ und auffs allergewiſſeſte wiſſen/ was GOtt verheiſſet/ das werde Er auch thun.** Rom. 4. v. 20. 21.

(In Worten.)

15. **Was erfodert das ander Gebot?**

Daß ich meine Liebe/ die ich zu GOTT im Hertzen trage/ auch äuſſerlich mit dem Mund beweiſe/ Matth. 12. verſ. 34. **Wes das Hertz voll iſt/ des gehet der Mund über.**

16. **Wie geſchicht das?**

(1.) Daß ich kein faul Geſchwätz aus meinem Munde gehen laſſe/ noch ſchandbahre Wort/ Narrentheidung/ oder Schertz/ welche Chriſten nicht ziemen. Epheſ. 4. verſ. 29. Cap. 5. verſ. 4. noch einige unnütze Wort von mir hö-

ren laſſe/ Matth. 12. v. 36. viel weniger Gottes heiligen Namen verunehre/ und entheilige mit unnützem Geſchwätze/ mit Fluchen/ Schweren/ Zaubern / Lügen oder Triegen : Dann der HERR wird den nicht ungeſtrafft laſſen/ der ſeinen Namen mißbraucht. 2. Buch Moſe 20. verſ. 7.

(2.) Daß ich Gottes Namen in meinem Hertzen heilig und herrlich halte/ ſeine Lehre bey andern fortpflantze / wie David dem HErrn verſpricht / Pſalm 51. verſ. 15. Ich wil die Ubertreter deine Wege lehren/ daß ſich die Sünder zu dir bekehren.

(3.) Daß ich GOtt in allen Nöthen anruffe/ Pſalm 50. verſ. 15. Ruffe mich an in der Noth/ ſo wil ich dich erretten/ ſo ſoltu mich preiſen: Nach Davids Exempel / Pſalm. 18. verſ. 7. Wann mir Angſt iſt/ ſo ruffe ich den HERRN an/ und ſchreye zu meinem GOtt.

(4.) Daß ich GOtt über allen Gnadenwercken Lob und Danck ſage. Pſalm 103. v. 2. Lobe den HErrn meine Seele/ und vergiß nicht/ was Er dir Gutes gethan hat/ Eph. 5. verſ. 20. Saget Danck allezeit für alles/ GOtt und dem Vater in dem Namen unſers HErrn JEſu Chriſti.

(In äuſſerlichen Gottesdienſt.)

17. Wie

17. **Wie wird nach dem dritten Gebot der Feyertag geheiliget?**

(1.) Daß ich von aller Dienſtbarkeit ruhe/wie GOtt bey dieſem Gebot ſpricht: **Sechs Tage ſolt du arbeiten/ und alle deine Dinge beſchicken: aber am ſiebenden Tag iſt der Sabbath des HErrn deines Gottes/ da ſolt du kein Werck thun.**

(2.) Daß ich den geiſtlichen Ruhetag halte/ von allen böſen Wercken mich enthalte/ und dieſe Ruhe mein Lebtage fortzuſetzen/ mir angelegen ſeyn laſſe.

(3.) Daß ich den Feyertag mit heiligen Gedancken/Worten und Wercken zubringe: Inſonderheit aber des öffentlichen Gottesdienſtes abwarte.

18. **Worin beſtehet der öffentliche Gottesdienſt?**

(Der wird verrichtet.)

In vier Stücken: (1.) In Anhörung und Gehorſam Göttliches Worts: 2. Im Gebete: 3. In Danckſagung: 4. Im rechten Gebrauch der heiligen Sacramenten.

(1. In Anhörung göttliches Worts.)

19. Was iſt das für ein Göttliches Wort/ das man hören ſoll?

Das/ welches in den Prophetiſchen und Apoſtoliſchen Schrifften begriffen iſt/ das ſoll ich in der Verſammlung hören erklären/ auch für mich ſelber leſen/ und zum ſteten Gebrauch anwenden. Luc. 16. v. 29. **Sie haben Moſen und die Propheten/ laß ſie dieſelbigen hören/** Matth. 28. v. 20. **Lehret ſie halten alles/ was ich euch befohlen habe.**

20. Solt du nicht das Wort hören/ welches dir GOtt ſelbſt ohne andere Mittel möchte einſprechen?

Dieweil mir ein ſolches Wort nicht iſt von GOtt verheiſſen worden; Der HErr Chriſtus hat mündlich geprediget/ Matth. 4. v. 17. auch daſſelbe ſeinen Jüngern zu thun befohlen/ Marc. 16. verſ. 15. Und GOtt redet nicht mehr ohne Mittel mit uns/ wie vor Zeiten zu den Vätern/ Hebr. 1. verſ. 1. muß ich fürchten/ der Teuffel verſtelle ſich in einen Engel des Lichts/ und ſpreche mir ſein Wort ein/ als wäre es Gottes Wort/ ſo muß ich ein ſolches Wort nicht hören.

21. Es iſt aber nicht ſo groſſe Krafft bey dem mündlichen Wort/ als bey dem/ das dir GOtt ſelbſt einredet?

Das

Das gepredigte Wort iſt eine Göttliche Krafft/ und Göttliche Weißheit/ 1. Cor. 1. verſ. 24. eine Krafft GOttes/ die da ſelig machet alle/ die daran gläuben. Rom. 1. v. 16. dadurch werden die Hertzen beweget/ Ap. Geſch. 2. v. 37. daß Chriſti Gnade in aller Welt iſt angenommen worden/ Coloſſ. 1. verſ. 6. von der Krafft aber des unmittelbahren Worts wiſſen rechte Chriſten nichts zu dieſer Zeit.

22. **Iſts damit gnug/ wann du GOttes Wort gehöret haſt?**

Nein: Ich muß es alſo hören/ daß ichs auch thue/ und ſeine Frucht bringe. Der HERR Chriſtus ſpricht/ Matth. 7. v. 24. **Wer meine Rede höret und thut ſie/ den vergleiche ich einem klugen Manne/ der ſein Haus auff einen Felſen bauet/ rc.** Luc. 8. v. 15. **Die auff dem guten Land geſäet/ ſind/ die das Wort hören/ und behalten in einem feinen guten Hertzen/ und bringen Frucht in Gedult.**

23. **Was iſt das für Frucht?**

Zweyerley: Eine/ daß ich den Evangeliſchen Gnaden-Verheiſſungen vertraue/ allein auff GOtt meine Zuverſicht ſetze/ daß Er mich nichts weltliches von ſeiner Liebe werde ſcheiden laſſen/ Rom. 8. v. 39. mir aber ſeine theure Beylage bewahren werde biß an jenem Tage. 2. Tim. 1. v. 12. Die andere: Daß ich lerne heilig

leben/ wie Gott heilig iſt 1. Pet. 15. Mein Licht für den Menſchen leuchten laſſe/ Matth. 5/ 16. und für jederman einen guten Wandel führe/ 1. Pet. 2. v. 12. In Summa/ daß ich Chriſtlich gläube/ und heilig lebe.

(2. Im Gebet.)

24. Warum ſolt du dein Gebet in der Gemeine verrichten/ da uns doch Chriſtus heiſſet in der Kammer allein beten? Matth. 6. v. 6.

Chriſtus wil/ ich ſoll mit dem Gebet keinen Ruhm für den Leuten ſuchen/ und vielmehr allein in der Kammer beten: in der Gemeine aber ſoll ich mit andern Chriſten im Gebete zu ſammen ſetzen: dann ſolches Gebet gefället Gott wol/ und iſt deſto kräfftiger. Matth. 18. v. 19. **Wo zween unter euch eins werden auff Erden/ warum es iſt/ das ſie bitten wollen/ das ſoll ihnen wiederfahren von meinem Vater im Himmel.**

(Wie)

25. Iſt das recht gebetet/ das mit dem Munde geſprochen oder geſungen wird?

Das Gebet muß aus dem Hertzen oder Seelen kommen/ ſonſten iſts kein Gebet/ es werde ge-

geſungen oder geſprochen/ 1.Cor.14.v.15. Ich wil beten im Geiſt/und wil beten auch im Sinn: Und zwar aus reinem Hertzen: 1. Tim. 2. v. 8. Ich wil/daß die Männer auffheben heilige Hände/ ohne Zorn und Zweiffel. Wo aber das Gebet nur ein Mundwerck iſt/ das Hertz aber iſt voll Zorn/Zweiffels/ ꝛc. da iſt das Gebet kein Gebet. Eſa. 29. v. 13. **Diß Volck nahet ſich zu mir mit ſeinem Munde/ und ehret mich mit ſeinen Lippen/ aber ihr Hertz iſt fern von mir.** Eſa. 1. v. 15. **Ob ihr ſchon viel betet/ ſo höre ich euch doch nicht/ dann eure Hände ſind voll Bluts.** Syr. 35. v. 29. **Wenn einer betet/ und wiederum fluchet/ wie ſoll den der HErr erhören.**

26. **Wozu nützet dann/ daß man mit dem Munde betet?**

Dieweil der Mund deſſen übergehet/ wes das Hertz voll iſt/ Matth. 12. v. 34. ſo iſt das mündliche Gebet ein Zeugniß des Gebets und Andacht im Hertzen: dadurch andere zu andächtigem Gebet auffgemuntert werden. Weñ alſo Hertz und Mund übereinſtimmet/ ſo iſt das Gebet recht. Klagl. 3. v. 41. **Laſſet uns unſer Hertz/ ſammt den Händen / auffheben zu GOtt im Himmel.**

27. **Wie/ und was ſoll man beten?**

Solches alles kan ich aus dem Vater Unſer am beſten verſtehen.

(Wen.)

28. Wen ſolt du im Gebet anruffen?

GOtt als meinen Vater: nemlich/ GOtt den Vater: Joh. 16. v. 23. **Warlich/ Warlich/ ich ſage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen/ ſo wird Ers euch geben:** GOtt den Sohn/ welcher heiſt ewiger Vater/ Eſa. 9. v. 6. und GOtt den Heil. Geiſt/ der mich/ als mein Vater/ wiedergebohren hat. Joh. 3. v. 5. 6.

29. Mag man nicht die Heil. Engel/ oder verſtorbene Heiligen anruffen?

Nein: dann dazu hab ich (1.) keinen göttlichen Befehl. 2. Keine Verheiſſung/ daß ich ſoll erhöret werden. 3. Kein Exempel/ dem ich darinn folgen ſolle. 4. Und weil die Engel und Menſchen meine Mit-Knechte ſind/ und nicht meine Väter/ darum wollen ſie von mir nicht angeruffen ſeyn. Offenb. 19. v. 10. 5. Dargegen ſol ich GOTT anbeten/ und ihm allein dienen/ Matth. 4. v. 10.

(Mit was für Affection.)

30. Wie muſt du GOTT recht anruffen?

Das weiſet mir zum Theil der Eingang/ zum Theil der Beſchluß des Vater Unſers.

31. Was lehret davon der Eingang?

Erſtlich; daß ich GOtt anruffe als meinen Va-

Vater/dann das Wort Mein iſt ein rechtes Glaubens-Wort/wie aus dem 18. Pſ. v.2.3. zu ſehen: **Hertzlich lieb hab ich dich/HErr/ meine Stärcke/HErr mein Fels/mein Burg/mein Erretter/mein GOtt/mein Hort/auf den ich traue/mein Schild und Horn meines Heyls/und mein Schutz:** Und eine Anzeigung/daß ich GOTT mit völligem Vertrauen/anſprechen ſoll. Darum muß ich ihm ſicher zutrauen/daß Er gegen mir geſinnet ſey/als ein Vater gegen ſein Kind: Eſa. 49.v.15. **Kan auch ein Weib ihres Kindes vergeſſen/daß ſie ſich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes/und ob ſie deſſelben vergeſſe/ſo wil ich doch dein nicht vergeſſen/** Matth. 7. verſ. 9. 10. 11. **Welcher iſt unter euch Menſchen/ſo ihn ſein Sohn bittet ums Brodt/der ihm einen Stein biete? Oder/ſo er ihn bitte um einen Fiſch/der ihm eine Schlange biete? So denn ihr/die ihr doch arg ſeyd/könnt dennoch euren Kindern gute Gaben geben/ wie vielmehr wird euer Vater im Himmel gutes geben denen/die ihn bitten?**

32. Iſt noch etwas mehr im Eingang zu erinnern?

Zum andern: Daß ich GOtt anruffe/als unſern Vater/dann das Wort/Unſer/lehret mich zugleich für andere bitten/ſo wol als für mich ſelbſt: **nemlich/für alle Menſchen/**

1. Tim. 2. v. 1. **So ermahne ich euch / daß man für allen Dingen zu erſt thue Bitte/ Gebet/ Fürbitte/und Danckſagung für alle Menſchen.**

33. **Warum ſprichſt du zu GOtt: Der du biſt im Himmel?**

Daß ich ihn nicht halte wie einen irrdiſchen Vater/ der ſeinen Kindern nicht allezeit helffen kan/ ob er gleich gern wolte/ und ihnen abſtirbet/ wann ſie ſein am nöthigſten bedürffen/ ſondern als einen Himmliſchen Vater/ **der allein Unſterbligkeit hat.** 1. Tim. 6. v. 16. **und deſſen Hand nicht zu kurtz/ daß ſie nicht helffen könne.** Eſa. 59. verſ. 1.

34. **Wie lehret dich der Beſchluß recht beten?**

Er lehret zwey Dinge: Eines/ daß ich GOtt die Urſachen zu Gemüthe führe/ darum Er mich erhören ſolle; 1. Dieweil das Reich ſein iſt/ und Er/ als unſer HErr/ ſchuldig iſt/ ſeinen Unterthanen zu helffen; 2. Dieweil die Krafft ſein iſt/ und Er alles thun kan/ was wir bitten: Pſ. 33. v. 9. **Wann Er ſpricht/ ſo geſchichts/ wann Er gebeut/ ſo ſtehets da.** Alſo ſprach der Häuptmann zu Capernaum/ Matth. 8. v. 8. **Sprich nur ein Wort/ ſo wird mein Knecht geſund.** 3. Weil die Herrlichkeit ſein iſt in Ewigkeit: das iſt: weil Er uns Pſalm 50. verſ. 15.

be-

befiehlet/ Ruffe mich an in der Noth/ ſo wil ich dich erretten/ ſo ſolt du mich preiſſen: Demnach wird ihm das zum ewigen Lob und Preiß gereichen/ wann ich ihm dancken werde/ daß Er ſo freundlich iſt/ und ſeine Gůte ewig wehret; Pſalm. 136. verſ. 1. und ihm ewig zuruffen: Heilig/ Heilig/ Heilig/ iſt GOtt der Allmächtige/ Offenb. 4. verſ. 8.

35. Was iſt das andere?

Daß ich mit dem Wort/ Amen/ bezeugen ſol/ ich trage das Vertrauen zu GOtt/ deß Er mich gewehren werde/ was ich gebeten habe; dann Amen heiſſet ſo viel als Ja/ Ja/ es ſoll alſo geſchehen; wie es David ausleget/ 2. Sam. 7. verſ. 28. Nu HErr du biſt GOtt/ und deine Wort werden Warheit ſeyn.

(Was man beten ſoll.)

36. Was iſt dein Begehren/ das du magſt für GOtt vorbringen?

Zweyerley: Daß mir GOtt nothwendige Gůter beſcheren wolle: In den vier erſten Bitten: 2. Daß mich GOtt für allem Ubel beſchůtze: In den dreyen letzten Bitten.

(1. Geiſtliche Gůter.)

37. Was

37. **Was ſind das für Güter / darum du bitten ſolſt?**

Geiſtliche / in den drey erſten Bitten / und Leibliche / in der vierdten.

(Heiligung des göttlichen Namens.)

38. **Wie wird GOttes Name geheiliget / als die erſte Bitte begehret?**

GOttes Nahme wird bey uns heilig / wann ich in allen Dingen Gottes Ehre ſuche: Dann / wie dein Name / ſo iſt auch dein Ruhm / Pſalm. 48. v. 11. 1. Wann ich GOttes Wort anneh- me / als GOttes Wort / 1. Theſſ. 2. v. 13. 2. Alles thue zu GOttes Ehre / 1. Cor. 10. verſ. 13. 3. Hei- lig lebe / wie der HErr / mein GOtt / heilig iſt / 1. Petr. 1. verſ. 16. 4. Wann ich den Gottes- dienſt hoch halte: Pſalm. 27. verſ. 4. **Eins bit- te ich vom HErrn / das hätte ich gern / daß ich im Haus des HErrn bleiben möge mein Lebenlang / zu ſchauen die ſchöne Gottes- dienſt des HErrn / und ſeinen Tempel zu be- ſuchen.** 5. Mit Demuth und Furcht vor GOtt erſcheine / und mit Jacob ſpreche / 1. B. Moſ. 28. verſ. 17. **Wie heilig iſt dieſe Stete / hie iſt nichts andern / denn Gottes Haus / und hie iſt die Pforte des Himmels.** 6. Daß andere meine gute Wercke ſehen / und den Vater im Him-

Him̃el preiſen/ Matth. 5. verſ. 16. Weil ich dann diß alles aus eigenen Kräfften nicht vermag/ ſo bitte ich/ daß mich GOtt zu dem allen führe.

(Seines Reichs Zukunfft.)

39. Was verſteheſt du durch Gottes Reich?

GOttes Reich iſt dreyerley: 1. Das Reich ſeiner Macht/ 2. ſeiner Gnaden/ und 3. ſeiner Herrligkeit. Das erſte gehet über alle Creaturen/ auch über die Teuffel/ und verdammte Menſchen: Ich bitte aber/ daß zu uns komme das Reich der Gnaden/ und der Herrligkeit.

40. Wie kommt das Gnaden-Reich zu uns?

Wann uns GOtt ſein heiliges Wort/ und Sacramenten giebet/ ſeine väterliche Liebe damit anbeut/ mit ſeinen Gnaden-Verheiſſungen tröſtet/ und wir dieſelbe mit Glauben und Gehorſam annehmen/ über ſeiner Hülffe frölich ſeyn/ ungeachtet/ obs uns ſchon/ nach der Welt trübſelig ergehet; Dann das Reich GOttes iſt nicht Eſſen und Trincken/ ſondern Gerechtigkeit/ Friede und Freude in dem Heil. Geiſte. Rom. 14. v. 17.

41. Was verſteheſt du durch das Reich der Herrligkeit?

Die

Die ewige Seligkeit / Matth. 25. verſ. 34. **Kommt her ihr Geſegneten meines Vaters / ererbet das Reich / das euch bereitet iſt von** Anbegin der Welt. 1. Pet. 1. verſ. 8. **Ihr werdet euch freuen mit unausſprechlicher und herrlicher Freude.** Alſo bitten wir / GOtt wolle uns in dieſem Leben erhalten mit ſeiner Gnade / und nach demſelben der verheiſſenen Herrligkeit theilhafft machen.

(Erfüllung göttlichen Willens.)

42. Was meineſt du mit der Bitte: Dein Wille geſchehe / wie im Himmel / alſo auch auf Erden?

Gottes Wille gegen uns Menſchen iſt zweyerley: Einer iſt der Geſetz-Wille / welcher aus ſeiner Gerechtigkeit herkommt / und gehet über alle Wercke der Menſchen: Hie bitten wir nun / daß uns GOtt regiere / in allem unſerm Leben zu thun / was Ihm wolgefällt / Pſalm 143. v. 10. **HErr / lehre mich thun nach deinem Wolgefallen / denn du biſt mein GOtt / dein guter Geiſt führe mich auff ebener Bahn:** Gleichwie die heiligen Engel im Himmel Gottes Willen thun / und ſeine Befehle ausrichten. Pſalm 103. v. 20.

43. Iſt es nicht auch GOttes Wille/ daß alle Sünder verdammt werden?

Freylich: Dann alſo ſchreibet St. Paulus: Rom. 1. verſ. 18. Gottes Zorn vom Himmel wird offenbahret über alles gottloß Weſen und Ungerechtigkeit der Menſchen: Wir bitten aber/ daß dieſer Zorn-Wille an uns nicht geſchehe/ Pſalm. 6. verſ. 2. Ach HErr/ ſtraffe mich nicht in deinem Zorn/ und züchtige mich nicht in deinem Grimm/ Pſalm 143. v. 2. HErr/ gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/ ꝛc.

44. Was iſt es dann für ein Wille Gottes/ um den wir bitten?

Es iſt ſein Gnaden-Wille; nach dem Er wil/ daß wir Buße thun/ im Glauben und heiligem Leben bleiben/ und ſeiner Gnade/ ſo lang wir auff der Welt leben/ theilhafftig ſeyn/ und in Ewigkeit genieſſen/ weil das ſein gnädiger Wille iſt/ daß allen Menſchen geholffen werde/ 1. Tim. 2. verſ. 4. und daß ſich alle zur Buße kehren/ 2. Petr. 3. 9. Und alle/ die an den Sohn gläuben/ nicht verlohren werden/ ſondern das ewige Leben haben/ Joh. 3. verſ. 16. ſo bitten wir/ Er wolle diß alles in uns ſelber wircken.

(2. Leib-

(2. Leibliche Nothdurfft.)

45. Begehreſt du in der vierdten Bitte: Unſer täglich Brodt gib uns heute: alle leibliche Güter?

Ja: St. Paulus hat es in zween Puncten gefaſſet: Wenn wir Nahrung und Kleider haben/ ſo laſſet uns genügen/ 1. Tim. 6. verſ. 8. das kommt alles von GOtt: **Aller Augen warten auff dich/ HErr/ du giebeſt ihnen ihre Speiſe zu ſeiner Zeit/ Du thuſt deine milde Hand auff und ſättigeſt alles was da lebet/ mit Wolgefallen.** Pſalm 145. verſ. 15. 16. Darum bitten wir/ GOtt wolle/ als ein Vater/ uns ſeinen lieben Kindern/ den nothwendigen Unterhalt des Leibes geben.

46. Warum nenneſt du es aber ein tägliches Brodt/ das uns GOtt heut geben wolle?

Diß geſchicht darum: (1.) daß wir keinen Uberfluß begehren/ ſondern allein unſere Nothdurfft: welches Salomo nennet/ das beſcheiden Theil Speiſe/ Sprichw. 30. verſ. 8. und bitten/ GOTT wolle uns/ (jedoch nach ſeinem Willen) weder Armuth noch Reichthum geben. (2.) Daß ich nicht für den morgenden Tag unnützlich ſorge/ als der ich mich des morgenden Tages nicht rühmen kan/ Sprichw. 27. verſ. 1. aber

aber GOtt dieſe Sorge befehle/ Matth. 6. verſ. 34. und ihm vertraue/wie Er alle Tage den Vögeln ihre Speiſe bereitet/ alſo er auch mich nicht werde laſſen/ ſondern meine Nothdurfft beſcheren.

47. Was meineſt du/ wann du begehreſt unſer Brodt?

Daß ich GOtt bitte/ Er wolle uns behüten/ damit weder ich noch andere ſein Brodt und Nahrung durch Betrug/ Vervortheilung/oder andere ungerechte Mittel an ſich zu bringen/ſondern weiter nichts begehre/dann was der himmliſche Vater mir/ und einem jeden/ als das ſeine beſtim̃t/ und zugemeſſen hat: Sprichw. 20. verſ. 17. **Geſtohlen Brodt ſchmecket jedermann wol/ aber hernach wird ihm der Mund voll Kißlinge werden.**

(3. Abwendung geiſtliches Schadens: als)

48. Wie mancherley iſt das Ubel/ ſo du bitteſt/ daß es GOTT abwende?

Das iſt alles in den dreyen letzten Bitten begrieffen; davon lautet die fünffte alſo: **Vater/ vergib uns unſere Schuld/ als wir vergeben unſern Schuldigern.**

(Der Sünden Anklag.)

49. Was verſteheſt du durch die Schuld?

Weil alle Menſchen GOtt zu gehorſamen ſchuldig ſind/ Luc. 17. v. 10. ſo iſt alle Ubertretung und Ungehorſam eine Schuld; darum vergleichet der HErr Chriſtus die Sünder mit den Schuldenern/ Matth. 18. Luc. 17. und S. Paulus ſchreibet/ Rom. 3. v. 19. **Durchs Geſetz wird aller Mund verſtopffet/ daß alle Welt GOtt ſchuldig ſey.**

50. Warum bitteſt du aber um der Schulden Erlaſſung?

Weil weder ich noch einiger Menſch für ſeine Sünden GOTT dem gerechten Richter gnug thun kan/ ſo müſſen wir bitten/ GOtt wolle ſich unſer erbarmen/ und alle unſere Sünde in die Tieffe des Meeres werffen; Mich. 7. verſ. 18. weil ſein lieber Sohn ſie auff ſich genommen/ an unſer ſtatt die Straffe dafür ausgeſtanden/ daß wir Friede hätten/ Eſa. 53. verſ. 5. und für uns bezahlet/ was Er nicht geraubet hatte/ Pſ. 69. verſ. 5.

51. Was bedeutet der Anhang: Als wir vergeben unſern Schuldigern?

Daß

Daß ich nicht mit falſchem Hertzen/ noch im Zorn zu GOtt bete: 1. Tim. 2. verſ. 8. wie der HErr Chriſtus ſaget: Wo ihr den Menſchen ihre Fehle nicht vergebet/ ſo wird euch euer Vater eure Fehle auch nicht vergeben: Darum muß ich vor dem Gebet mein Hertz fleißig durchſuchen/ und wann ich einen Zorn darin finde/ denſelben ausſchütten/ und gern vergeben/ wer mich beleidiget hat/ auff daß mir der himmliſche Vater auch meine Sünden vergebe.

52. Wie? wann der Zorn dermaſſen das Hertz überwunden hätte/ daß du nicht könteſt vergeben/ wie gerne du es auch thun wolleſt: muſt du darum das Gebet gar anſtehen laſſen?

Nein: ſondern ich muß den Zorn haſſen/ dawider ſtreben/ und diß Gebet GOtt alſo fürtragen: **Lieber Himmliſcher Vater / verzeih mir aus Gnaden meine Sünde/ und zwinge durch deinen Heiligen Geiſt meine ſündliche böſe Unart/ die immer Zorn halten wil: Reinige mein Hertz von ſolcher Untugend/ auff daß ich mit freudigem Muth für dein Angeſicht treten und um meiner Sünden Vergebung bitten möge!**

(Böſe Verſuchung.)

53. Was iſt das andere Ubel/ das du abzuwenden bitteſt?

Die Verſuchung: Dann ob ſchon GOtt die Menſchen etwan mit våterlicher Verſuchung beleget/daß ihr Glaube/Liebe zu GOtt/Gedult/ und andere Tugenden dadurch gepråfet werden/ ob ſie rechtſchaffen ſeyn: In welche Verſuchung Abraham/ Hiob/ Tobias/ und andere Heilige geführet worden: So bitte ich jedoch/ daß mich GOtt nicht gerathen laſſe in feindliche Verſuchung des Teuffels/ der Welt/ und meines böſen Fleiſches/ oder wo mein Glaube auch darinnen ſoll geübet werden/ daß ich ſie doch/ ohne meiner Seelen Schaden überwinde.

54. Erkläre etwas deutlicher/ was durchs Wort Verſuchung verſtanden werde?

Die Verſuchung iſt eine Reitzung zu Sünden/ auff daß der Menſch dadurch in ewigen Seelen-Schaden und Untergang geſtürtzet werde: Der Teuffel verſuchte Judam/ wann er ihm in Sinn gab JEſum zu verrathen/ da er ihm in Sinn gab/ ihm ſelber das Leben zu nehmen/ Matth. 27. verſ. 5. Beydes Verſuchen iſt dem böſen Feind gerathen. Die Welt verſuchte Demas/ daß er Paulum verlieſſe und dieſe Welt lieb gewan/ 2. Tim. 4. v. 10. Das ſündliche

liche Fleiſch verſuchet uns durch ſeine böſe Lüſte/ welche wieder die Seele ſtreiten. 1. Pet. 2/ 11. den Cain/ daß er aus Zorn ſeinen Bruder todt ſchlug/ 1. B. Moſ. 4. verſ. 8. Den David/ daß er mit Bathſeba die Ehe brach/ und Uriam tödtet. 2. Buch Sam. 11. verſ. 5. 17. Alſo verſuchet der Satan Petrum durch beſorgende Lebens Gefahr/ Chriſtum zu verläugnen. Matth. 26. v. 69. Wann dann **der Teuffel um mich her gehet/ als ein brüllender Löwe/ und ſuchet mich zu verſchlingen/** 1. Petr. 5. verſ. 8. dazu die Welt und mein ſündliches Fleiſch/ fleißig helffen/ ſo bitte ich/ GOtt wolle mich als ein treuer Vater/ beſchützen/ daß ich ja nicht überwunden/ in Sünden/ GOttes Zorn/ und ewigem Verdammniß untergehe/ ſondern mich durch ſeine Macht ſtärcken/ daß ich allen denen Verſuchungen im Glauben widerſtehe/ und ſie überwinde.

55. Kanſt du dieſe Verſuchungen nicht ſelbſt überwinden?

So wenig ſich ein Lamm wider den Löwen ſchützen kan/ ſo wenig mag ſich ein Menſch fürm Teuffel retten/ als die wir von uns ſelber todt ſind in Sünden/ Epheſ. 2. verſ. 5. und nicht tüchtig etwas gutes zu gedencken/ 2. Cor. 3. verſ. 5. darum des Teuffels Werck nicht von uns/ ſondern allein durch Chriſtum zerſtöret/ 1. Joh. 3. verſ. 8. und des Fleiſches Geſchäffte durch den

Heil. Geiſt getödtet werden/ Rom. 8. verſ. 13. demnach treibet mich die hohe Noth/ GOtt zu bitten/ daß er mich für ſchädlicher Verſuchung bewahre/ oder ihr doch ein Ende mache/ daß ichs kan ertragen/ 1. Cor. 10. verſ. 13.

(Und alles Unglück.)

56. Was iſt das dritte Ubel/ um deſſen Abwendung du GOtt bitten muſt?

Die letzte Bitte begreifft in ſich alles Ubel Leibes und der Seelen: Dann weil ich ſoll durchs Jammerthal gehen/ Pſalm 84. verſ. 7. und mein Leben/ wann es köſtlich geweſen iſt/ nichts dann Mühe und Arbeit/ Pſalm 90. verſ. 11. und ein lauteres Elend geweſen von Mutter Leibe an/ biß ich in die Erde geleget werde/ Syr. 40. verſ. 1. So muß ich all mein Anliegen auff den HErrn werffen/ ſo Er mir eine Laſt aufleget/ daß Er mir auch väterlich helffe/ Pſalm. 68. v. 20. Endlich durch viel Trübſal in ſein ewiges und ſeliges Reich einführe/ Apoſt. Geſch. am 14/ 22.

(In Danckſagung.)

57. Wie

57. Wie dieneſt du GOTT mit Danckſagung?

Sein Will und Befehl iſt/ wann er mir/ auff mein Gebet geholffen/ ſoll ich ihn dafür preyſen/ Pſalm 50/15. Zuforderſt innerlich im Hertzen und der Seele; Pſalm 130. verſ. 1. **Lobe den HErrn meine Seele/ und was in mir iſt ſeinen heiligen Nahmen.** Weil aber meine Danckſagung für alle erzeigte/ geiſtliche und leibliche Wolthaten/ ſeine Liebe/ und Lob in dem Nechſten erwecken ſoll/ als bin ich ſchuldig dem HERRN in der Gemeine zu dancken/ und ihn in der gantzen Gemeine zu preiſen/ Pſalm 22. verſ. 23. 26. und daß ſolches wol verrichtet werde/ GOtt ſelber anruffen: **HErr/ thue meine Lippen auff/ daß mein Mund deinen Ruhm verkündige** Pſalm 51. v. 17.

(In rechtem Gebrauch der Heiligen Sacramenten.)

58. Wie ſoll man die heilige Sacramenten recht brauchen?

Dieweil zwey Sacrament ſind/ die Heilige Tauffe/ und des HErrn Abendmahl/ ſo iſt von jedem abſonderlich zu handeln.

(Der Heil. Tauffe.)

59. Wie kanſt du dir deine Tauffe zu nütz machen?

Erſtlich/zum Glauben: daß ich weiß/(1.)durch die Heil. Tauffe ſey ich des gantzen Verdienſts Chriſti theilhafftig worden/ Rom. 6. verſ. 3. 4. **Alle/die wir in JEſum Chriſt getaufft ſind/ die ſind in ſeinem Todt getaufft: ſo ſind wir mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod/** Gal. 3. verſ. 27. **wie viel euer getaufft ſind/ die haben Chriſtum angezogen.** (2.) Durch die Tauffe habe GOtt mit mir einen Gnaden-Bund auffgerichtet/ 1. Petr. am 3. verſ. 21. die Tauffe iſt der Bund eines guten Gewiſſens mit GOtt: Darum verbindet ſich GOtt mit mir/gleich wie dem Abraham/ 1. Buch Moſ. 17. verſ. 8. Ich wil dein GOtt ſeyn: vermöge deſſen kan er mich in keiner Noth verlaſſen/ (3.) durch die H. Tauffe hat mir GOtt ſein Him̃elreich auffgeſchloſſen/wie Chriſtus ſaget/Joh. 3/5. **Es ſey dann/daß jemand von neuen gebohren werde aus dem Waſſer und Geiſt/ ſo kan er nicht in das Reich GOttes kommen:** Und mir das ewige Leben gegeben. Marc. 16/16. **Wer da gläubet und getaufft wird/ der wird ſelig.**

60. Die-

60. Dienet die H. Tauffe auch zum Chriſtlichen Leben?

Ja/ alſo: daß ich 1. bedencke: Chriſtus habe mich in der Tauffe von Sünden gewaſchen und gereiniget/ Epheſ. 5. verſ. 26. darum ich mich nicht nach dem heilſamen Bade/ wieder im Koth/ als eine Sau/ weltzen ſoll/ 2. Petr. 2. v. 22. Ja/ wie ich Chriſtum habe angezogen/ als das Kleid des Heyls/ und den Rock der Gerechtigkeit/ Eſa. 61. verſ. 10. ſoll ich daſſelbe nicht mit Sünden beſudeln/ ſondern in einem neuen Leben wandeln. Rom. 6. v. 4.

(Des H. Abendmahls.)

61. Wie ſoll ich das Heil. Abendmahl recht gebrauchen?

Dieweil St. Paulus 1. Cor. am 11. verſ. 28. ſchreibet: **Der Menſch prüfe ſich ſelbſt/ und alſo eſſe er von dieſem Brodt/ und trincke von dieſem Kelch:** Als muß ich mich ſelbſt zur Vorbereitung prüfen/ (ehe ich zum heiligen Abendmahl gehe) nach dem Geſetz und Evangelio.

62. Wie muß man ſich prüffen nach dem Geſetz?

Erſtlich: **Ob ich wider GOTT geſündiget habe/** dazu dienet das Geſetz/ aus welchem kommt der Sünden Erkänntniß/ Rom. 3. verſ. 20.

Darnach: **Ob mich auch die Sünden hertzlich reuen/** daß ich ſie mit S. Petro/ Matt. 26. verſ. 75. und der Sünderin/ Luc. 7. verſ. 38. ſchmertzlich betraure und beweine.

Zum Dritten: **Ob ich die Sünde von meiner Seelen Grund alſo haſſe/** daß ich ſie zu fliehen/ mir auffs allerfeſteſte vorgenommen habe: befinde ich diß alles in mir/ ſo habe ich mich nach dem Geſetze recht geprüffet: Iſt aber Mangel daran/ ſo muß ich GOttes Geſetz/ ſeinen Zorn/ und ewige Verdammniß tieffer betrachten/ und GOTT ernſtlich bitten: **Bekehre du mich/ ſo werde ich bekehret.** Jerem. 31. verſ. 18.

63. Iſt das alles bey der rechten Buße nöthig?

Ja: dann 1. erkenne ich meine Sünden nicht/ ſo ſuche ich auch den Heyland nicht: Matth. am 9. verſ. 12. Die Starcken bedürffen des Artztes nicht/ ſondern die Krancken. 2. Wann ich die Sünde nicht bereue/ ſo bin ich der Gnaden nicht von Hertzen begierig. 3. Gedencke ich in Sünden fort zu leben/ ſo iſt kein guter Fürſatz

in

in mir/ und wird das letzte ärger/ dann das erſte war. 2. Petr. 2. verſ. 20.

64. Wie ſoll man ſich prüffen nach dem Evangelio?

Daß ich mich examinire: (1.) Ob ich Hoffnung habe der Vergebung meiner Sünden/ und mit David bete: GOtt ſey mir gnädig nach deiner Güte/ und tilge meine Sünde/ nach deiner groſſen Barmhertzigkeit/ Pſ. 51. verſ. 1. und mit dem Zöllner: GOTT ſey mir gnädig/ Luc. 18. verſ. 13.

(2.) Ob ich bey mir gewiß ſey/ daß der HERR CHRISTus alle meine Sünde getragen/ Johan. 1. v. 29. und für mich bezahlet habe.

(3.) Ob ich mich alſo GOttes Gnade/ und Chriſti Verdienſtes hertzlich tröſte/ und zu GOtt das feſte Vertrauen trage/ daß er mir/ um Chriſti Verdienſts willen/ meine Sünde vergebe.

65. Warum iſt diß alles nöthig?

Darum: 1. habe ich keine Hoffnung der Vergebung/ ſo müſte ich mit Cain und Judas ver-

verzweiffeln. 2. Zweiffele ich/ ob Chriſtus für meine Sünden gnug gethan/ ſo weiß ich auch nicht/ ob ich mich einiger Gnad zu GOtt verſehen könne. 3. Habe ich kein ſolches Vertrauen zu GOTT/ ſo bin ich ohn Glauben: aber/ ohn Glauben iſts unmüglich/ GOTT gefallen/ Hebr. 11. verſ. 6.

66. Wie muß ich mich aber bey Empfahung des heiligen Abendmahls recht und Chriſtlich verhalten?

Wann ich mit bußfertigem und gläubigem Hertzen hinweg gehe/ wie ietzt angezeiget/ ſo muß ich daſelbſt 1. eſſen und trincken/ 2. auff dem Wort der Warheit feſt ſtehen/ da Chriſtus ſpricht/: **Eſſet/ das iſt mein Leib / der für euch gegeben wird**: Item: **Trincket/ das iſt das Neue Teſtament in meinem Blut/ das für euch vergoſſen wird/ zur Vergebung der Sünden**: und gewiß ſeyn/ daß mir der HErr CHriſtus mit dem Brodt ſeinen Leib zu eſſen/ und mit dem Wein ſein Blut zu trincken gebe. (3.) Solches thun zu ſeinem Gedächtniß: Nicht daß ich mich ſeines Leidens und Todes/ als einer Hiſtorien erinnere/ ſondern/ und fürnemlich/ daß ich betrachte/ der HErr JEſus verſichre mich mit dieſem Pfand / daß Er für mich geſtorben ſey; wie droben iſt erkläret worden.

(3. Von

(3. Von der Liebe des Nech-ſten.)

67. **Bisher haben wir von der Liebe gegen GOTT geredet: Laß uns auch nun handeln von der Liebe gegen dem Nechſten: So berichte mich/ worin beſtehet die Liebe des Nechſten?**

Das hat uns GOtt gar eigentlich gezeiget/ 3. B. Moſ. 19. verſ. 18. **Du ſolt deinen Nechſten lieben wie dich ſelbſt:** Welches Chriſtus alſo gefaſſet hat: **Alles was ihr wolt/ das euch die Leute thun ſollen/ das thut ihr ihnen:** Wil ich nun wiſſen/ wie ich gegen meinem Nechſten thun ſoll/ ſo bedenck ich nur/ wie ich allenthalben gern wolle/ daß man mir thue/ dann alſo muß ich andern auch thun.

(Welche rein iſt.)

68. **Kanſt du mir das durch die ander Geſetz-Taffel Stückweiſe erklären?**

Die andere Taffel des Geſetzes erkläret mir im vierdten Gebot biß auffs neundte: Ehe wir aber dazu kommen/ ſo muß ich die zwey letzte

letzte Gebote/ das neundte und das zehende/ in gute acht nehmen/ als welche auch des Hertzens Begierde ſtraffen/ und anzeigen/ daß die böſe Luſt Sünde ſey.

(Von böſen Begierden.)

69. Was iſt das für eine böſe Luſt?

Dieſelbe gehet durch alle Gebot: Abſolon gelüſtete ſeinen Vater vom Reich zu jagen/ 2. Samuel. 15. verſ. 4. Cain gelüſtete ſeinen Bruder zu erwürgen/ 1. Buch Moſe am 4. verſ. 5. Alſo ſpricht CHRISTUS: **Wer ein Weib anſiehet/ ſie zu begehren/ der hat ſchon mit ihr die Ehe gebrochen in ſeinem Hertzen/** Matth. 5. verſ. 28. Judas ließ ſich gelüſten der dreyßig Silberling/ Matth. 26. verſ. 15. 16. Des Propheten Jeremia Widerſacher gelüſtete/ ihn durch Verleumdung mit der Zungen zu todt zu ſchlagen/ Jer. 18. verſ. 18.

70. Iſt dann die böſe Luſt ſo ſchädlich?

St. Petrus ſpricht 1. Epiſt. 2. verſ. 11. Enthaltet euch der fleiſchlichen Lüſten/ welche wider die Seele ſtreiten: Und wie ich nicht wil/ daß andere wider mich böſe Gedancken haben/ alſo

alſo muß ich auch dieſelbe wider andere nicht faſſen/ als damit ich nicht allein an dem Nechſten ſündige/ ſondern mich ſelber in GOttes Zorn und ewige Verdammnüß ſtürtze.

71. Welches ſind die Gebote/ ſo von des Nechſten Liebe handeln?

Das vierdte/ und nachfolgende.

(Ehret die Obern.)

72. Was ſoll ich thun nach dem vierdten Gebot?

Alle/ die mir/ in allen dreyen Ständen/ als Vater und Mutter vorgeſetzet ſind/ die ſoll ich ehren mit Worten/ Wercken und Gedult.

(Im Lehrſtand.)

73. Welche ſind deine Eltern im Lehrſtand?

Die Prediger und Præceptores: welche mir den Weg zur Seligkeit weiſen/ beydes mit heilſamer Lehr/ Unterricht/ Straff und Warnung. 2. Tim. 4. verſ. 2. und dann mit gutem Exempel ein Fürbild ſind im Wandel/ in der Liebe/ im Geiſt/ im Glauben/ und in der Keuſchheit.

1. Tim.

1. Tim. 4. verſ. 12. Die ſoll ich ehren: (1.) mit Gehorſam: Hebr. 13. verſ. 17. **Gehorchet euren Lehrern/ und folget ihnen/ dann ſie wachen für eure Seelen.** (2.) Mit Wercken der Liebe: 1. Theſſal. 5. v. 12. 13. **Wir bitten euch/ lieben Brüder/ daß ihr erkennet/ die an euch arbeiten / und euch fürſtehen in dem HErrn/ und euch vermahnen / habt ſie deſto lieber / um ihres Wercks willen/ und ſeyd friedſam mit ihnen.** (3.) Mit Gutthatigkeit: Galat. 6. verſ. 6. **Der unterrichtet wird mit dem Wort/ der theile mit allerley Gutes dem / der ihn unterrichtet.**

[Im Regierſtand.]

74. Welche ſind deine Eltern im Regierſtand?

Alle rechtmäßige weltliche Obrigkeit/ die mich mit dem Schwerdt/ oder äuſſerlicher Gewalt/ wider böſe Leute beſchützen / was unrecht iſt/ mir verbieten/ in Streitigkeiten/ zu Schutz der Gerechtigkeit/ Rechtſprechen/ und das Böſe ſtraffen. Die muß ich ehren/ 1. mit Gehorſam und Unterthänigkeit/ Rom. 13. verſ. 1. **Jederman ſey unterthan der Obrigkeit/ die Gewalt über ihn hat. So ſeyd aus Noth unterthan/ nicht allein um der Straffe willen/**

len ſondern auch um des Gewiſſens willen. 2. Mit Darreichung nothwendiger Ausgaben zum Regiment/ Rom. 13. verſ. 7. **Gebet jederman was ihr ſchuldig ſeyd/ Schoß/ dem Schoß gebühret/ Zoll/ dem Zoll gebühret/** 3. Mit guter Nachred/ Pred. Salom. 10. verſ. 20. **Fluche dem Könige nicht in deinem Hertzen/ ꝛc.**

(Im Hausſtand.)

75. Sind im Hausſtand das meine Eltern/ von denen ich gebohren bin?

Meine Eltern ſind/ die mich aufferziehen in der Furcht und Ermahnung zum HErrn/ mich züchtigen/ daß ich meine Seele von der Hölle errette/ mit ihrem Exempel alles Gutes lehren/ mich nehren/ kleiden/ ꝛc. Das ſind aber nicht allein Vater und Mutter/ ſondern auch Vormünden/ Herren und Frauen/ Patronen und anverwandte Freunde/ wie auch andere Leute/ die Vater- und Mutter-Liebe an mir beweiſen/ und ihre ſtatt bey mir vertreten.

76. Wie muß ich dieſelbe ehren?

(1.) Mit rechtſchaffener Liebe/ (2.) Mit Gehorſam/ wie das Kind JEſu ſeinen Eltern un-

terthan war. Luc. 2. verſ. 51. (3.) Mit freundlichen Worten und Geberden/ wie Joſeph ſeinen Vater küſſete. 1. Buch Moſ. 46. verſ. 29. (4.) Mit Gedult/ wie Sem und Japhet mit ihrem trunckenen Vater Gedult trugen. 1. B. Moſe 9. verſ. 23.

77. Beſtehet der rechte Gehorſam darauff/ daß man alles thut/ was Eltern befehlen?

Wann die Obrigkeit/ Prediger/ Vater und Mutter/ 2c. etwas befehlen/ das GOttes Wort und Willen zuwider iſt/ das muß ich nicht thun: Weil man GOtt mehr gehorchen muß/ dann den Menſchen/ Ap. Geſch. 5. verſ. 29.

(Schadet niemand an Leib und Leben.)

78. Wie muß ich nach dem fünfften Gebot leben?

Niemand an ſeinem Leibe einigen Schaden zufügen; weder für mich ſelbſt/ wie Cain den Abel todt ſchlug/ 1. Buch Moſe am 4. verſ. 8. noch durch andere/ wie David den Uria mit der Ammoriter Schwerdt tödtete/ 2. Buch Samuel. 11. verſ. 17.

79. So iſts unrecht/ daß die Obrigkeit die Miſſethäter tödten läſſet?

Wann die Obrigkeit diejenige tödten läſſet/ welche GOTT zu tödten befohlen hat/ ſo thut ſie recht daran/ als GOTTES Dienerin/ die das Schwerdt träget/ eine Rächerin zur Straffe über den/ der böſes thut/ Rom. 13. verſ. 4. Damit ſie GOttes Urtheil vollſtrecke/ das Er über die Todtſchläger/ 1. Buch Moſe am 9. verſ. 6. Ehebrecher/ 5. Buch Moſ. 22. verſ. 22. und andere Verbrecher/ geſprochen hat.

80. Wann du keinen todt ſchlägeſt/ noch an ſeinem Leibe beſchädigeſt/ haſt du alsdann diß Gebot gehalten?

Nein: Dann Todſchlag wird auch durch Zorn und Haß begangen/ Joh. 3. verſ. 15. Wer ſeinen Bruder haſſet/ der iſt ein Todtſchläger/ damit tödt ich nicht allein den Nechſten/ ſondern auch meinen eigen Leib: Syr. 30. verſ. 26. Eyfer und Zorn/ verkürtzet das Leben; ja auch meine Seele: Gal. 5. verſ. 19. 20. 21. **Die Wercke des Fleiſches ſind Feindſchafft/ Hader/ Neid/ Zorn/ Zanck/ Zwietracht/ von welchen ich euch habe zuvor geſagt/ und ſage euch noch zuvor/ daß/ die ſolches thun/**

werden das Reich GOTTES nicht ererben.

81. Wird der Todtſchlag noch auff mehr Weiſe begangen?

Ja: (1.) Wer einen Mord/ Beſchädigung/ Zorn oder Haß verhüten kan/ und thut es nicht/ der hat einen Todtſchlag begangen/ Sprichw. 4. verſ. 11. **Errette die ſo man tödten wil/ und entzeuch dich nicht von denen/ die man würgen wil.**

(2.) Wer ſich über einen Mord/ oder Beſchädigung freuet/ und damit beluſtiget/ der hat ſich eines frembden Mords theilhafftig gemacht/ 1. Tim. am 5. verſ. 22. darum lehret Salomon/ Sprichw. am 24. verſ. 17. 18. **Freue dich des Falls deines Feindes nicht/ und dein Hertz ſey nicht froh über ſeinen Unglück: es möchts der HErr ſehen/ und ihm übel gefallen.**

(3.) Wer gegen ſeinen Nechſten feindſelige Worte oder Geberden brauchet/ der iſt auch ein Todſchläger/ Matth. 5. verſ. 22. **Wer mit ſeinem Bruder zürnet/ der iſt des Gerichts ſchuldig/ wer aber zu ſeinen Bruder ſaget Racha/ der iſt des Raths ſchuldig: Wer aber ſagt/ du Narr/ der iſt des hölliſchen Feuers ſchuldig.**

(Lebet

(Lebet keuſch und züchtig.)

82. Was gebeut das ſechſte Gebot?

Es gebeut alle Keuſchheit/ und verbeut alle Unkeuſchheit/ ſammt allem/ das dazu Anleitung giebet. (1.) den Ehebruch: Der entweder geſchicht/ wann Eheleute einander verlaſſen/ B. Richter 19. v. 2. oder mit andern Leuten Schande treiben/ wie David mit Uria Weib/ 2. Buch Sam. am 11. verſ. 4. (2.) Die Hurerey/ wie Sichem mit Dina begangen/ 1. Buch Moſe 34. verſ. 2. (3.) Unzüchtige Worte/ als Potiphars Weib den Joſeph zum Ehebruch reitzete/ 1. Buch Moſe 39. verſ. 7. ſo wol allerley **ſchandbahre Worte / Narrentheidung / und Schertz/ die Chriſten nicht ziemen**/ Eph. 5. verſ. 4. (4.) Unreine Geberden und Anreitzungen/ Syr. am 9. v. 3. 4. **Fleuch die Buhlerin/ daß du nicht in ihre Stricke falleſt/ gewehne dich nicht zur Sängerin/ daß ſie dich nicht fahe mit ihrem reitzen.** (5.) Leichtfertige Kleidung/ dadurch Thamar den Juda zur Blutſchande bewegete/ 1. Buch Moſe 38. v. 14. darum ſolche Kleider ein Hurenſchmuck genennet werden. Sprichw. Salom. 7. verſ. 10. (6.) Unzüchtige Gedancken: Matth. 5. verſ. 28. **Wer ein Weib anſiehet/ ihr zu begehren/ der hat ſchon mit ihr die Ehe gebrochen in ſeinem Hertzen.**

(Schadet keinen an Gütern.)

83. Was iſts für ein Diebſtal/ der im ſiebenden Gebot verboten wird?

(1.) Das man eigentlich ſtehlen nennet/ wie Judas ein Dieb war/ und veruntrauete/ was dem HErrn Chriſto gegeben ward. Joh.12.v.6.

(2.) Gewaltſamer Raub/ da man einem das ſeine mit Gewalt abnimmet.

(3.) Ubermäßige Renten/ dadurch ein ander um ſein Gut gebracht wird/ 2. Buch Moſe 22. verſ. 25. **Wenn du Geld leiheſt meinem Volck/ das arm iſt bey dir/ ſo ſolt du ihn nicht zu Schaden bringen.**

(4.) Bevortheilung anderer Leute in Handlungen. 1. Theſſ. 4. verſ. 6. **Daß niemand zu weit greiffe/ noch vervortheile ſeinen Bruder im Handel/ denn der HErr iſt ein Rächer über das alles.**

(5.) Unterlaſſung der Allmoſen/ die ein jeder von ſeinem Gut den Armen reichen ſoll. Luc. 6. verſ. 38. **Gebet/ ſo wird euch gegeben.**

(6.) Verbringung ſeines Guts/ durch Sauffen/ Spielen/ Faulheit/ übrige Kleidung/ 2c. damit

mit er ihm und den ſeinen das ihre abſtiehlet/ Sprüchw. Salom. 23. verſ. 21. **Die Säuffer und Schlemmer verarmen/ und ein Schläf-fer mus zerriſſene Kleider tragen.**

(Noch an Ehr und guten Nah-men.)

84. Was begreifft in ſich das achte Gebot?

Alle Reden/ die dem Nechſten ſchädlich ſind:

1. Da man falſches redet wider eines Seele: Wann ſich falſche Lehrer verſtellen in Chriſti Apoſtel/ und die Leute zur Höllen führen. Matt. 23. verſ. 15.

2. Da man falſches redet wider eines Leben/ Doeg machte mit ſeinen Lügen/ daß 85. Prie-ſter unſchuldig getödtet wurden. im 1. Buch Sam. 22. verſ. 9.

3. Wann man falſch redet wider eines an-dern Ehr: Wie Potiphars Weib den Joſeph verleumbdete/ als hätte er ihr Unzucht angemu-thet/ 1. Buch Moſ. 39. verſ. 14.

4. Wann jemand falſch redet/ wider des an-dern Güter. Siba verlog den Mephiboſeth/

daß ihm David die helffte ſeiner Güter nam/ und dem Siba gab/ 2. Buch Samuel. 16. verſ. 3. 4.

5. Wann man geſchworne Eyde bricht.

6. Wann im Gericht falſch gezeuget wird.

7. Wann man dem Nechſten zur Ungebühr übel nachredet.

8. Wann jemand falſchen Argwohn ſchöpffet.

9. Wann man des andern Wort oder Wercke übel deutet/ Syr. am 6. verſ. 5. **Wer alles zum beſten ausleget / der macht ihm viel Freunde.**

85. Wann du dis alles in fleißige Acht nimmſt/ haſt du alsdann Gottes Geſetz gehalten?

Wann ich mich ohn Heucheley/ fleißig prüffe/ ſo befinde ich allezeit Mangel: Wo nicht in Wercken/ jedoch in Worten/ und zum wenigſten in Gedancken: Ob ich zwar das Wollen habe/ ſo finde ich doch nicht das Gute zu vollbringen/ Rom. 7. verſ. 18. Jedoch muß ich nach der Vollkommenheit trachten/ ob ich ſie ergreiffen möge/ Phil. 3. verſ. 12. und alſo von einer Zeit zur andern im Chriſtenthum wachſen/ biß ich im zukünfftigen Leben vollkommen werde.

Lieb-

LIebſter GOtt und Vater/ dieweil ich in Sůnden empfangen/ gebohren/ und von Natur ſo gar verderbet bin/ daß mein Tichten und Trachten nur bőſe iſt immerdar/ auch mein verkehrtes Hertz allezeit die Irrwege wil; ſo lehre mich/ HErr/ was nůtzlich iſt/ und leite mich auff dem Weg/ den ich gehen ſoll: Lehre mich thun nach deinem Wolgefallen/ denn du biſt mein GOtt/ dein guter Geiſt fůhre mich auff ebener Bahn/ daß ich den ſchmalen Weg zum Leben lauter und unanſtőßig wandele/ durch die enge Pfort zum Leben eingehe/ und mich mit dir ewig erfreue: um meines HErrn JEſu willen/ der mir der Weg zu dir/ und deinem ewigen Reich iſt! Amen.

Der Dritte Theil.

Vom ſeligen Sterben.

(Vorbereitung zum ſeligen Sterben.)

1. Worinn beſtehet die heilſame Vorbereitung zu einem ſeligen Todt?

Sie beſtehet auff fünff Haupt-Puncten. Daß ich fleißig Achtung gebe/ 1. auff mich ſelber/ 2. auff GOTT/ bey welchem mein Leben und Tod ſtehet/ 3. auff Chriſtum/ der mein Leben iſt/ 4. auff meinen Nechſten/ bey und mit welchem ich auff der Welt lebe/ und gelebet habe: 5. auff meine Wiederwertige/ die entweder mich zu Zorn beweget/ oder angefeindet haben: daß ich in dem allen mir keinen Anſtoß ſetze/ ſondern allenthalben meine Seligkeit befördere.

(In Betrachtung 1. ſein ſelbſt.)

2. Wie muß ich auff mich ſelber Achtung geben?

Alſo/ daß ich noch bey guten geſunden Tagen:

(1. Ich

1. Ich ſey jung oder alt/ mich meines Todes erinnere: Du biſt Erden/ und ſolt zu Erden werden/ 1. Buch Moſe 3. verſ. 19. Darum aus meinem Sinn des Todtes Gedancken nimmer kommen laſſe.

2. Fleißig wahr nehme/ wie ich mich alle Tage und Stunden des Todes verſehen müſſe/ und nicht wie das Vieh in die Welt dahin lebe/ als der ich dächte nimmer zu ſterben/ Pred. 9. v. 12. **Der Menſch weiß ſeine Zeit nicht/ ſondern/ wie die Fiſche gefangen werden mit einem ſchädlichen Hamen/ und wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden/ ſo werden auch die Menſchen berücket zur böſen Zeit/ wann ſie plötzlich über ſie fället:** Darum der HErr Chriſtus erinnert: **Seyd bereit/ denn ihr wiſſet nicht/ welche Stunde euer HErr kommt.** Matth. 24. v. 42.

3. Auch mich ſtets erinnere; weil ich durch den Todt in Ewigkeit eintrete/ und dem Menſchen geſetzt iſt/ einmal zu ſterben/ darnach das Gericht/ Hebr. 9. verſ. 27. daß ich ein ſolches Urtheil erwarte/ wie ich im Tod erfunden werde: Prediger 11. verſ. 3. **Wann der Baum fället/ er falle gegen Mittag oder Mitternacht/ auff welchem Ort er fället/ da wird er liegen.**

3. Wie

3. Wie richteſt du das zu deinem Nutzen?

Alſo:

1. Ich richte mich nach der Apoſtoliſchen Regel: **Sehet zu/ wie ihr fürſichtiglich wandelt/ als die Weiſen.** Epheſ. 5. v. 15.

2. Ich lebe ſtetig alſo/ als müſſe ich täglich ſterben: Wie ich mich dann des morgenden Tages nicht rühmen kan/ und nicht weiß/ was ſich noch heute begeben mag. Sprichw. Sal. 27/ 1.

3. Demnach thue ich nichts mit Wercken/ Worten und Gedancken/ deſſen mich in der letzten Todes-Stund/ und wann ich vor Gottes Gericht erſcheinen muß/ gereuen kan: **Dann/ was ich thue/ ſo bedencke ich das Ende/ auff daß ich nimmermehr Ubels thue.** Syr. 7. verſ. 39. Dahin weiſet mich Salomon/ Pred. 12. verſ. 9. **Freue dich Jüngling in deiner Jugend/ laß dein Hertz guter Dinge ſeyn/ ꝛc. und wiſſe/ daß dich GOtt um das alles wird für Gericht führen.**

4. Ich hüte mich/ mit groſſer Sorgfältigkeit/ für allen Sünden. Dann/ weil ich weiß/ ich könne weder böſe Wercke/ noch böſe Worte oder Gedancken vor Gottes Gerichte nimmer verantworten/ ſo bewahre ich dafür mein Hertz und

und alle Kräfften/ laſſe mir Syrachs Warnung keinen Schertz ſeyn/ Cap. 21. verſ. 2. 3. 4. **Fleuch für der Sünde/ wie für einer Schlangen/ dann ſo du ihr zu nahe kommeſt/ ſo ſticht ſie dich/ ihre Zähne ſind wie Löwen-Zähne/ und tödten den Menſchen: Eine jegliche Sünde iſt wie ein ſcharff Schwerdt/ und verwundet/ das niemand heilen kan.**

(5.) Die begangene Sünden/ ob ich ſie gleich nicht alle weiß/ bitte ich GOtt täglich ab: Him̃liſcher Vater / **vergib mir meine Sünde!** Matth. 6. verſ. 12. **Verzeihe mir auch die verborgene Fehle!** Pſ. 19. verſ. 13.

(6.) An ander Leut Sünden hab ich keine Luſt noch Beliebung / befördere ſie auch nicht/ auff daß ich nicht frembder Sünden theilhafftig werde/ 1. Timoth. 5. verſ. 22.

(2. GOTTES.)

4. Wie bereiteſt du dich zum ſeligen Abſchied mit dem Anſchauen und Betrachtung GOttes?

Hie muß ich wol zu ſehen/ daß GOtt mit den Menſchen handelt noch Gerechtigkeit/ oder nach Barmhertzigkeit; nach Gerechtigkeit zwar:

(1. Wenn

(1.) Wenn Er die Menſchen/ wegen ihrer Sünden/ ſterben läſſet: Pſalm 90. v. 4. HErr/ Du läſſeſt die Menſchen ſterben/ Hiob. 14. verſ. 5. Du haſt dem Menſchen ein Ziel geſetzt/ das wird er nicht übergehen.

(2.) Wann Er die halßſtarrige Gottloſe aufs ſchlipfferige ſetzet und ſtürtzet ſie zu boden/ daß ſie plötzlich zu nichte werden/ untergehen/ und ein Ende nehmen mit Schrecken. Pſalm 73. verſ. 18. 19.

(3.) Wann Er ſie tödtet/ und zur Höllen verſtöſſet: Dann bleibet ein ſchreckliches warten des Gerichts/ und des Feuer-Eyfers/ der die Gottloſen verzehren wird. Hebr. am 10. verſ. 27.

3. Wie kanſt du dir diß zu nütze machen?

Alſo:

(1.) Daß ich nicht meine/ ich ſterbe ungefehr/ Weißh. 2. verſ. 2. ſondern nach GOttes Willen/ der auch über mich/ der Sünden halben/ geſprochen: Du biſt Erde/ und ſolſt zu Erde werden/ 1. Buch Moſe am 3. verſ. 19. Dann der Todt iſt der Sünden Sold/ Rom. 6. verſ. 23. Durch einen Menſchen iſt die Sünde kommen in die Welt/ und der Todt durch die

Sůnde/ und iſt alſo der Todt zu allen Menſchen durchgetrungen/ dieweil ſie alle geſůndiget haben/ Rom. am 5. verſ. 12. Da muß ich mich in die Sache ſchicken/ und meine Seele mit Gedult faſſen/ Luc. 21. verſ. 19.

2. Daß ich nicht in Sůnden ſicher/ und ins weite Feld dahin lebe/ noch gedencke/ als wůrde ich nicht ſterben: deßwegen betet David/ GOtt wolle ihn lehren/ ſolches zu bedencken/ Pſalm 39. verſ. 5. HErr/ lehre doch mich/ daß ein Ende mit mir haben muß/ und mein Leben ein Ziel hat/ und ich davon muß. Und Pſalm 90. verſ. 13. HErr lehre uns bedencken/ daß wir ſterben můſſen/ auff daß wir klug werden.

3. Daß ich nicht wider meinen GOtt frevele: wofůr Salomo warnet/ Pred. Salom. 7. v. 18. Sey nicht allzu gottloß/ und narre nicht/ daß du nicht ſterbeſt zur Unzeit: ſondern mich fůr ihm demůthige/ ſprechend: Er iſt der HErr/ er thue was ihm wolgefällt/ 1. Sam. 3. verſ. 18. Und ihn als einen ernſten Richter fůrchte: Matth. 10. verſ. 28. Fůrchtet euch fůr dem/ der Leib und Seel verderben mag in die Hölle.

4. Daß ich meinen GOtt alle Lebenszeit in Ehren habe/ ihm diene/ und gehorſame. Pred.

12. verſ.

12. verſ. 13. 14. **Fürchte GOtt/ und halte ſeine Gebot/ denn das gehöret allen Menſchen zu: Denn GOtt wird alle Wercke für Gericht bringen/ das verborgen iſt/ es ſey gut oder böſe: Und ſchrecklich iſts/ in die Hände des lebendigen GOttes fallen/** Hebr. 10. verſ. 31.

5. Daß ich GOtt hertzlich abbitte/ was ich an Ihm geſündiget habe: Pſalm 51. v. 3. **GOtt ſey mir gnädig nach deiner Güte/ und tilge meine Sünde nach deiner groſſen Barmhertzigkeit!**

6. Daß ich nicht der Welt nachtrachte/ ſondern allein ſorge/ wie ich GOttes ewigen Zorn entrinne. Matth. 16. verſ. 26. **Was hülffs einem Menſchen/ ſo er die gantze Welt gewinne/ und nehme Schaden an ſeiner Seele!**

6. Wie handelt GOTT mit uns Menſchen nach Barmhertzigkeit?

1. Wann er nicht einen jeden mit Zorn in ſeinen Sünden überfället/ ſondern mit ihm Gedult hat/ **und nicht wil/ daß jemand verlohren werde/ ſondern daß ſich jederman zur Buße kehre**/ 2. Petr. 3. v. 9. Und uns alſo mit ſeiner Güte zur Buße leitet/ Rom. 2/ 4.

2. Wann

2. Wann Er denen/ die ihn lieben und fürchten/ in der letzten Todes-Stunde den Tröſter giebet/ den Heiligen Geiſt/ der ſie alles deſſen erinnere/ was er ſie durchs Wort gelehret hat/ Joh. 14. v. 26. der ihrem Geiſt Zeugniß gebe/ daß ſie GOttes Kinder ſind/ Rom. 8. am 8. verſ. 16. als das Pfand ihres Erbes/ daß ſie erkennen/ welches da ſey der Reichthum ſeines herrlichen Erbes an ſeinen Heiligen. Epheſ. 1. verſ. 14. 18.

(3.) Wann Er ſie im Friede/ ſanfft und ſelig von dieſem Leben in das ewige fahren läſſet/ Luc. 2. verſ. 29.

(4.) Wann Er ſeinen Engeln befiehlet/ daß ſie der Verſtorbenen Seelen in Abrahams Schooß tragen. Luc. 16. verſ. 22.

(5.) Wenn er ſie durch den Tod ins Leben führet. Joh. 5. verſ. 24. Warlich/ warlich/ ich ſage euch: Wer mein Wort hält/ und gläubet dem/ der mich geſand hat/ der hat das ewige Leben/ und kommt nicht in das Gerichte/ ſondern er iſt vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

(6.) Wann Er ſie ihres Leides ewig erqvicket/ laut ſeiner Verheiſſung: Eſa. 25. verſ. 8. Der HErr HErr wird die Thränen von allen Angeſichten abwiſchen/ Eſa. 35. v. 10. Ewige

ge Freude wird über ihrem Haupte ſeyn: Freude und Wonne werden ſie ergreiffen/ und Schmertz und Seufftzen wird weg müſſen.

(7.) Wann Er ſie vom Tod zum ewigen Leben wieder aufferwecken wird/ Joh. 5. verſ. 28. 29. Es kommt die Stunde/ in welcher alle/ die in den Gräbern ſind/ die Stimme des Menſchen Sohns hören werden/ und herfür gehen/ die da gutes gethan haben/ zur Aufferſtehung des Lebens.

7. Wozu dienet dieſer Bericht?

(1.) Daß ich GOtt für ſeine unausſprechliche Gnade hertzlich Danck ſage / und unabläßig bitte/ Er wolle mich in derſelben biß an mein ſeliges Ende erhalten / und nimmer von mir abwenden: wie Er verheiſſen: Eſa. Cap. 54. verſ. 10. Es ſollen wol Berge weichen/ und Hügel hinfallen / aber meine Gnade ſoll nicht von dir weichen / und der Bund meines Friedes ſoll nicht hinfallen/ ſpricht der HErr/ dein Erbarmer.

(2.) Daß ich mich täglich zu GOTTES Gnade wende/ nicht von einer Zeit zur andern in Unbußfertigkeit dahin gehe. Syrach Cap. 18. verſ. 22. Spare deine Buße nicht biß du kranck werdeſt/ ſondern beſſere dich/ weil

du

du noch ſündigen kanſt: Verzeuch nicht fromm zu werden/ und harre nicht mit Beſſerung deines Lebens biß in den Todt/ Pſalm 95. verſ. 8. Heute ſo ihr des HErrn Stimme höret/ ſo verſtocket euer Hertz nicht.

(3.) Daß ich um des Heiligen Geiſtes Troſt und Beyſtand bitte: Pſalm 51. verſ. 14. Tröſte mich mit deiner Hülffe/ und der freudige Geiſt enthalte mich/ Pſalm 143. verſ. 10. Dein guter Geiſt führe mich auff ebener Bahn! Und mich dieſes Beyſtandes kräfftiglich tröſte/ als eines Pfandes meines Erbes. Epheſ. am 1. verſ. 14.

(4.) Daß ich den Todt nicht fürchte/ ſondern mich vielmehr deſſelben/ wegen der gehofften Seligkeit freue/ Pſ. 27. verſ. 13. Ich gläube/ daß ich ſehen werde das Gute des HErrn im Lande der Lebendigen. Pſalm 42. verſ. 3. Wann werde ich dahin kommen/ daß ich GOttes Angeſicht ſchaue/ Philipp. 1. verſ. 23. Ich habe Luſt abzuſcheiden/ und bey Chriſto zu ſeyn. Wegen des allen aber meiner Seele zuſpreche: Sey nun wieder zufrieden/ meine Seele/ denn der HErr thut dir Gutes: Ich wil wandeln für dem HErrn im Land der Lebendigen/ Pſalm. 116. verſ. 7. 9.

(3. Des HErrn Chriſti.)

8. Zum dritten: Was haſt du bey der Todes-Betrachtung an Chriſto in acht zu nehmen?

Viel hochwichtige Puncten.

(1.) Sehe ich Chriſtum an/ als der dazu erſchienen iſt/ daß **Er des Satans Wercke zuſtöre**/ 1. Joh. 3. verſ. 8. Unter welchen nicht das geringſte iſt/ daß **durchs Teuffels Neid der Todt iſt in die Welt kommen.** B. Weißh. 2. verſ. 24. **Chriſtus aber iſt dem Todt eine Gifft worden**/ Hoſ. am 13. v. 14. **Er hat dem Todt die Macht genommen**/ 2. Tim. 1. verſ. 10. daß mein und aller gläubigen Chriſten Tod nunmehr iſt kein Todt/ ſondern nur ein Durchgang aus dieſem elenden in das ſelige Leben/ Joh. 5. verſ. 24. **Wer mein Wort höret/ und gläubet dem der mich geſand hat/ der hat das ewige Leben/ und kommt nicht in das Gericht/ ſondern er iſt vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.**

(2.) So iſt das Chriſti Gnaden-Werck/ wie er des Todes Schlüſſel hat/ Offenb. 1. verſ. 18. alſo mich am Jüngſten Tag von den Todten aufferwecke: inmaſſen Chriſtus verheiſſen/ Joh. 6. verſ. 40. **Das iſt der Wille des/ der mich geſand hat/ daß/ wer den Sohn ſiehet/ und gläubet an Jhn/ der hat das ewige Leben/**

und ich werde ihn aufferwecken am Jüngſten Tage.

(3.) Dieweil auch die Hölle dem Todt nachfolget/ Offenb. 6. verſ. 8. damit mich der Todt nicht zur Höllen führe/ ſo iſt Chriſtus der Höllen eine Peſtilentz worden/ Hoſ. 13. verſ. 14. und hat durch das Blut ſeines Bundes ausgelaſſen die Gefangene aus der Gruben/ darinnen kein Waſſer iſt/ Zach. 9. verſ. 11.

(4.) Und ſolches dadurch/ daß mir Chriſtus der HErr treulich hilfft vor Gottes Gerichte: als der mit ſeinem Leiden und Todt/ 1. dem Teuffel die Macht genommen/ Hebr. 2. verſ. 14. welcher mich bey GOtt verklaget Tag und Nacht. Offenb. 12. verſ. 10. 2. Meine Sünde getilget/ in dem Er die Straffe auff ſich genommen/ daß ich Friede hätte/ Eſa. 53. verſ. 5. davon Sanct Paulus ſchreibet/ Coloſſ. 2. v. 13. 14. Er hat uns geſchencket alle Sünden/ und ausgetilget die Handſchrifft/ ſo wider uns war/ und hat ſie aus dem Mittel gethan/ und an das Creutz gehefftet. 3. Hiedurch hat er GOtt und mich verſöhnet. 2. Cor. 5. verſ. 19. GOtt war in Chriſto/ und verſöhnet die Welt mit ihm ſelber/ und rechnet ihnen ihre Sünde nicht zu. 4. Und mich erlöſet vom zukünfftigen Zorn/ 1. Theſſal. 1. v. 10. 5. Nachdem er aber gen Himmel gefahren/ hat Er ſich geſetzt zur Rechten GOttes/ iſt mein Advocat

und Fürſprecher/ und vertritt mich/ Rom. 8. v. 34. Darum weiſet mich auch St. Johannes zu ihm/ 1. Epiſt. 2. v. 1. **Ob jemand ſündiget/ ſo haben wir einen Fürſprecher bey dem Vater/ JEſUM Chriſt/ der gerecht iſt.**

9. Wie kommt dir aber ſolches zu Nutzen und Seligkeit?

Durch den Glauben/ oder das hertzliche Vertrauen/ das ich zu meinem Heyland trage: Wann ich/

(1.) Erkenne/ Chriſtus habe wegen aller Menſchen/ und alſo auch um meinet willen/ ſo ein ſchweres Leiden ausgeſtanden/ und mir eine ewige Erlöſung erfunden. Hebr. 9. verſ. 12.

(2.) Wann ich auch danckbarlich/ und mit erfreuetem Gemüthe annehme/ daß Chriſtus meine Schuld bezahlet/ mich dem Vater verſöhnet/ und mir das Leben und ewige Gerechtigkeit wiederbracht hat. Daniel. am 9. v. 24.

(3.) Und bin gutes Muths/ auch vertraue meinem gnädigen GOtt und Erlöſer/ daß Er mir die theure erworbene Beylage bewahren werde/ biß an jenen Tag/ 2. Tim. 1. verſ. 12. und alſo das gute Werck/ ſo Er in mir angefangen/ heilſamlich vollführen/ Phil. 1. v. 6.

So bin ich durch den Glauben in Chriſtum eingepflantzet/ Rom. 11. verſ. 23. Chriſtus wohnet durch den Glauben in meinem Hertzen/ Eph. 3. verſ. 17. und bin Chriſti (und zugleich ſeiner Gerechtigkeit / Lebens und Seligkeit) theilhafftig worden. Hebr. 3. verſ. 14. Darum/ wie an allen/ die in Chriſto JEſu ſind/ alſo auch an mir nichts verdammliches ſeyn kan/ Rom. 8. verſ. 1. in welchem ich Gerechtigkeit/ Leben und Seeligkeit erlange/ denn Er iſt auch mir von GOtt gemachet zur Weißheit/ und zur Gerechtigkeit/ und zur Heiligung/ und zur Erlöſung. 1. Cor. 1. verſ. 30.

(4. Des Nechſten.)

10. Wie ſchickeſt du dich zum ſeligen Todt durch Anſchauung deines Nechſten?

Meine Nechſten ſind in dieſem Stück die Hausgenoſſen/ und welche mein Fleiſch und Blut ſind. Da ſehe ich zu/ (1.) daß ich ſie aufferziehe in der Furcht und Vermahnung zum HErren/ Eph. 6. verſ. 4. daß ſie in der Gottſeligkeit leben/ welche die Verheiſſung hat dieſes und des zukünfftigen Lebens/ 1. Tim. 4. verſ. 8. darneben ſie (2.) etwas Gutes lernen laſſe/ daß ſie im Stand guter Wercke erfunden werden/ und wo man ihrer bedarff/ ſie nicht

unfruchtbar ſeyn/ Tit. 3. verſ. 14. und dann (3.) ſie/ ſo viel mir GOtt durch ehrliche Mittel verleihet/ nach Nothdurfft verſorge. 1. Tim. 5. verſ. 8. Wann ich alsdann ſterbe/ darff ich nicht ſorgen/ dann ich laſſe hinter mir/ der den Freunden wieder dienen kan. Syr. 30. verſ. 5. 6. Im übrigen (5.) befehle ich ſie GOtt in ſeinen Schutz und Gnade/ der ein Vater iſt der Wäyſen/ und ein Richter der Wittben. Pſalm 68. v. 6

(5. Der Feinde.)

11. Wie muſt du dich gegen deine Feinde verhalten?

Alſo: daß ich (1.) auffs fleißigſte verhüte/ daß ich mit niemanden in Feindſchafft gerathe: geſchichts aber/ ſo laſſe ich die Sonne über meinen Zorn nicht untergehen. Eph. 4. verſ. 26. Ehe dann ich zu GOtt bete/ ſo gehe ich hin/ und verſöhne mich mit meinem Wiederſacher/ und bin ihm wilfertig zur Verſöhnung/ weil ich noch bey ihm auff dem Wege bin/ Matth. 5. verſ. 25. Ich dencke an das Ende/ und laſſe die Feindſchafft fahren/ die den Tod und Verderben ſuchet/ Syr. 28. verſ. 6. 7. Ich bedencke/ daß Feindſchafft/ Zorn/ Zanck/ Haß/ ꝛc. Wercke ſind des Fleiſches/ davon mir Sanct Paulus zuvor geſaget/ die ſolches thun/ werden

das Reich GOttes nicht erben/ Gal. 5. verſ. 21. Ich erinnere mich des Worts Chriſti / Luc. 6. verſ. 37. **Vergebet / ſo wird euch vergeben/** Ich ſehe auff ſein Exempel/ daß er für ſeine Feinde gebeten/ Luc. 23. verſ. 34. und folge Ihm deſto williger/ weil ich weiß/ ich müſſe durch viel Trübſal zu GOttes Reich eingehen. Apoſt. Geſch. 14. verſ. 22.

Zürnet aber ein ander mit mir/ und ich weiß ſolches/ ſo ſtraffe ich ihn freundlich/ wegen ſeiner Mißhandlung/ auff daß er zur Sünden-Erkänntniß und Verſöhnung komme: Matth. 18. verſ. 15. Ich aber ein freyes unbeſchwertes Gemüthe und Gewiſſen behalte / welche Zeit und Stunde auch GOtt mich durch den Tod von der Welt abfodern möchte.

12. Wie muß man ſich in Kranckheiten/ und wann das Ende herbey nahet/ Chriſtlich verhalten?

Darauff muß ich nicht warten/ dieweil ich ſehe/ es ſtirbet mancher in der Eil dahin/ ehe er kranck wird/ und ſich zum ſeligen Tod bereiten kan / als der gedacht / er habe dazu Weil und Zeit genug/ wann er kranck werde. **Dann der Menſch weiß ſeine Zeit nicht/ ſondern wie die Fiſche und Vögel gefangen werden/**

wann ſie ſichs nicht verſehen / alſo werden auch die Menſchen berückt zur böſen Zeit/ wann ſie plötzlich über ſie fällt. Pred. 9. v. 12. So weiß ich auch/ daß ich mich des jüngſten Tages alle Augenblick verſehen muß/der als ein Dieb des Nachts herein brechen wird: wann man wird ſagen: Es iſt Friede/ es hat keine Fahr/ſo wird das Verderben die Menſchen ſchnell überfallen/ als St. Paulus lehret/ 1. Theſſ. 5. verſ. 2. 3. Demnach muß ich mich meines Todes/und des letzten Gerichts allezeit verſehen/ und hierzu gefaſſet ſeyn/ daß/ wann der HErr kommt/ ich bereit erfunden werde.

(Practick in Kranckheit und am Ende des Lebens.)

13. Wann es GOtt aber alſo ſchickte/ daß ich auffs Krancken-Bett kommen/und den Todt für Augen ſehen ſolte/ wie hätte ich mich alsdann zu verhalten?

Wie ich mich/ nach dem bißhero gegebenen Unterricht/ bey geſunden Tagen zum Tod bereite/ alſo muß ich in ſolcher Bereitſchafft/ biß in den letzten Seufftzer beharren. Und

(1.) Mei-

(1.) Meine Zuflucht nehmen zu dem gnädigen und barmhertzigen / zum HErrn HErrn / der vom Tode errettet / Pſalm 68. verſ. 21. auff den werffe ich mein Anliegen / 1. Pet. 5. verſ. 7. und vertraue ihm / Er ſchicke es zum Leben oder zum Sterben / ſo werde ers wol machen / Pſ. 37. v. 5.

(2.) Muß ich / nach Syrachs Lehr / **von Sünden laſſen / meine Hände unſträflich machen / mein Hertz von aller Miſſethat reinigen.** Syr. 38. verſ. 10. und um Vergebung meiner Sünde unablåßig beten: **GOtt ſey mir Sünder gnädig!** Luc. 18. v. 13. **Ach HErr / gedencke nicht der Sünde meiner Jugend / und meiner Ubertretung / gedencke aber mein / nach deiner groſſen Barmhertzigkeit / um deiner Güte willen.** Pſ. 25. v. 7.

(3.) Nachdem muß ich mein ſehnliches Verlangen zu GOtt ſtellen / und mit St. Paulo ſeufftzen: **Ich habe Luſt abzuſcheiden / und bey Chriſto zu ſeyn.** Phil. 1. verſ 23. Und mit dem Heil. Jacob. **HErr / ich warte auff dein Heil.** 1. Buch Moſ. am 49. verſ. 18.

(4.) Alsdann mein Haus beſchicke / meinen letzten Willen im Teſtament / bey guter Vernunfft alſo faſſe / daß nach meinem Abſchied über der Verlaſſenſchafft / ſie ſey wenig oder viel / unter-

unter den Erben kein Zanck entſtehe: Dabey auch die Armen / und deren / die in Kirchen und Schulen arbeiten / nicht vergeſſe.

(5.) Hierauff muß ich alles Irrdiſche vergeſſen / meine Seele und alle Gedancken zu GOTT ſtellen / durch andächtige Beicht mein Hertz von aller Miſſethat reinigen / Syr. 38. 10. Durch heilſamen Gebrauch des Heiligen Abendmahls meine Seele verſorgen mit der köſtlichen Speiſe und Trancke des Leibes und Blutes JEſu Chriſti zum ſicheren Pfand / daß Er mich geliebet / ſich ſelbſt für mich gegeben / mit ſeinem theuren Blut von Sünden gereiniget / und alſo ſeiner beſtändigen Gnade verſichere: und ich alſo deſto frölicher mein Sterb-Stündlein erwarte.

(6.) An meinem HERRN JESU muß ich mich feſtiglich halten / und ſchreye Ihn an: **In meiner letzten Stunde / am Jüngſten Gericht / hilff mir lieber HErre GOtt!** Und mit der gantzen Chriſtenheit: **Ja komm HERR JESU!** Offenbahr. Johann. am 22. verſ. 20. mich alſo auff Ihn verlaſſen / als meinen Helffer im Todt: nach Jobs Exempel: **Ich weiß / daß mein Erlöſer lebet / und Er wird mich hernach aus der Erden wieder aufferwecken /** ꝛc. Job. 19. verſ. 25.

(7.) Um

(7.) Um des heiligen Geiſtes Beyſtand bitten: der mein Hertz mit völliger Hoffnung/ und reichem Troſt erfülle/ daß ich auch im Tode getroſt ſey. Sprichw. Salom. am 14. verſ. 32.

(8.) Meinem GOTT/ als dem treuen Schöpffer meine Seele empfehlen: 1. Petr. am 4. verſ. 19. mit dem HERRN JESU ſprechend: **Vater / ich befehle meinen Geiſt in deine Hände:** Luc. am 23. verſ. 46. Alſo auch meinem Erlöſer meine Seele in ſeine liebreiche Hand ſtelle / mit David/ ſeuffzend: **In deine Hände befehl ich meinen Geiſt/ du haſt mich erlöſet/ HERR du treuer GOTT.** Pſalm 31. verſ. 6. Und mit Stephano: **HERR JESU/ nimm meinen Geiſt auff** / Apoſtel Geſchicht am 7. verſ. 59. So kan meine Seele nicht anders / dann wol und ſelig fahren/ in die Hand GOTTES/ da ſie keine Qvaal anrühre/ ſanfft und wol in Abrahams Schooß ruhe/ und der Vereinbahrung mit dem Leib in der Toden-Aufferſtehung/ mit groſſen Freuden erwarte/ endlich mit dem Leibe vereiniget/ ſich in Ewigkeit freue/ mit unausſprechlicher und herrlicher Freude.

HIlff HErr JEſu Chriſte/ durch dein bitteres Leyden und Todt/ durch dein göttliches Blut und fünff Wunden roth/ daß wir diß alles heilſamlich lernen/ wol und glücklich practiciren/ uns in deinem ewigen und ſeligen Reich ohn Auffhören erfreuen/ und Dir Lob/ Ehr/ Preiß und Danck ſagen/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/

AMEN.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hunnius, Nicolaus, / Zimmermann, Gottfried, / Meyer, Johann Wilhelm.

D. Nicolai Hvnni[i], Superintendentens in Lübeck, Epitome Credendorum, Oder Innhalt Der gantzen Christlichen Lehr, So viel einer davon in seinem Christenthum Zu seiner Seelen Seeligkeit zu wissen, und zu gläuben bedü rfftig

Franckfurt und Leipzig ; [Wittenberg] 1702

Dogm. 529
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10398388-8
VD18 90690702